Clavier-Schule
von
Fr. H. Reiser.

NEUE

Theoretisch practische

Clavier-Schule

nach einer,

den Unterricht erleichternden Methode vom ersten Anfange

bis zum

Studium der Classiker

bearbeitet

von

FR. H. REISER.

OP. 40.

Neue Ausgabe
revidiert und vermehrt
von
Alfred Kleinpaul
Organist.

Heft 1, 2, 3, 4, 5, à M. 1 netto.

Komplett in einem Bande broschiert **3 M. no.**
In modernem, mehrfarbigen Leinenband gebunden **M. 4.50 no.**

Weltausstellung St. Louis 1904.
Innerh. d. v. Ver. d. Deutsch. Musikalienhdlr. veranst. deutschen Musik-Ausst. a. Teilnehmer
m. d. höchst. Auszeichn. bedacht Großer Preis.

CARL RÜHLE's MUSIK-VERLAG
LEIPZIG.

Eigentum der Verlagsfirma für alle Länder
Den Verträgen gemäß geschützt Aufführungsrecht vorbehalten.

Für Amerika: Breitkopf & Härtel in New York.
Für Russland: P. Neldner in Riga.

Bitte die Rückseite dieses Werkes zu beachten.

Vorwort
des Herausgebers Fr. H. Reiser.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass unser erfindungsreiches Jahrhundert, wie in so manchen andern Dingen, auch das Seinige dazu beigetragen hat, das Studium der Musik und vorzugsweise des Clavierspiels durch Anwendung ächtpädagogischer Grundsätze und mancherlei Vortheile wesentlich zu erleichtern und zu fördern. In einer frühern Zeit hielt man es für nöthig, die Schüler mit den sämmtlichen Noten des Violin- und Bassschlüssels, mit den verschiedenen Takt- und Tonarten, Notenverhältnissen und der Eintheilung der Noten nebst vielen Regeln und andern Dingen bekannt zu machen, welche sie theils nicht begriffen, theils bald wieder vergassen, weil das Gelernte oft erst nach Jahren zur Anwendung kam. Manche, selbst fähige Schüler, die sich mit Lust und Freude entschlossen hatten, Musik zu lernen, wurden durch diese unnatürliche Methode abgeschreckt und gaben das kaum begonnene Studium, das ihnen statt des gehofften Vergnügens nur Langeweile machte und ihnen manchmal eine strenge Behandlung von Seiten eines ungeduldigen Lehrers bereitete, oft nach den ersten Wochen wieder auf. Es war selbst für Unbetheiligte peinlich, einem solchen Unterrichte zuzuhören; den Schülern selbst wurde er nicht selten abschreckend für immer.

Die hier bezeichnete Lehrweise, die noch in den ersten Dezennien unseres Jahrhunderts allgemein beobachtet wurde, war jedenfalls unnatürlich, daher auch unpädagogisch. Mit dieser Behauptung wollen wir jedoch die Verdienste der Verfasser älterer Clavierschulen keineswegs schmälern; der Fehler lag eben in der Methode, die sich von einem Musiklehrer auf den andern vererbte, und wir müssen anerkennen, dass auch manche Fortschritte zum Bessern gemacht wurden. Langjährige Erfahrungen und eine aufmerksame Beachtung der angedeuteten Uebelstände brachten den Vater des Unterzeichneten auf den Gedanken, in einer zunächst für Kinder berechneten Clavierschule die unvermeidlichen Schwierigkeiten und trockenen Belehrungen möglichst zu vertheilen, dieselben dem Schüler nach und nach vorzuführen und einen von Stück zu Stück kaum merkbaren Fortschritt einzuhalten. So entstand seine „Kinder-Clavierschule", die eine in vielfacher Beziehung verbesserte Unterrichtsweise einführte und die bis jetzt, obgleich vielfach nachgeahmt, in 41 grossen Auflagen nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in fremden Erdtheilen verbreitet ist und von welcher Dr Schilling in der Vorrede sagt: „Ich nenne es einen schönen, vortrefflichen Gedanken, den Herr Reiser fasste, als er sich vornahm, dem Unwesen und seinem Unglücke durch eine förmliche Kinder-Clavierschule, d. h. durch ein Methodenbuch zu steuern, das den Lehrer gleichsam zwingt, weder über das Maass, das hier so schwer zu halten ist und doch gehalten werden muss, in irgend einer Beziehung hinauszuschreiten, noch vor demselben zurückzubleiben, und können wir nicht umhin, zugleich zu gestehen, dass ihm die Lösung der grossen Aufgabe, welche er sich damit gestellt, gelungen, so ist auch das Verdienst, das er sich durch dieses Buch erworben, ein grosses, nicht genug zu schätzendes, wenn auch vielleicht vielseitig verkanntes. Herr Reiser hat durch diese Schule ein seltenes pädagogisches Geschick, den wirklichen Beruf, Kinder zu unterrichten, an den Tag gelegt, und sind wir darüber einig, schon mit Kindern von 6, 7, spätestens 8 Jahren den Clavierunterricht beginnen zu müssen, hatten wir aber bisher noch keine eigens für dies frühe Alter berechnete Clavierschule, so hat er zugleich auch einem wesentlichen Bedürfnisse damit abgeholfen, wofür wir Eltern alle ihm tausend Dank schulden."

Nach der in dieser Schule durchgeführten Methode, die der Verfasser seit mehr als zwanzig Jahren mit dem befriedigendsten Erfolge selbst angewendet hat ist nun auch das vorliegende Werk bearbeitet, nur mit dem Unterschiede, dass dasselbe

1.) nicht nur für das Kindesalter, sondern auch für reifere Schüler berechnet ist und den gesammten Clavier-Unterricht bis zum Studium der Classiker umfasst und

2.) früher zu einem ernsteren, die Geschmacksbildung fördernden Uebungsstoff übergeht, ohne deshalb die elementaren Uebungen zu beeinträchtigen. Die trockenen, aber nicht zu umgehenden Uebungen zur Erwerbung eines sichern, kräftigen Anschlags und der Unabhängigkeit und geläufigen Beweglichkeit der Finger, sowie zur Ausbildung eines losen Handgelenkes erscheinen unserm Grundsatze gemäss, wonach alles Schwierige und weniger Anziehende vertheilt, nach und nach eingeübt werden soll, zwischen andern, angenehmeren Uebungsstücken, und niemals in hundertmal zu wiederholenden gleichen Takten, sondern stets möglichst melodisch eingekleidet.

3.) Jeder erfahrene Clavierlehrer weiss, dass die ersten Uebungen auf dem Instrumente namentlich für junge Schüler deshalb schwerer sind, weil sie durch Noten, also durch Zeichen dargestellt sind, die ihnen bisher fremd waren und deren Bedeutung ihnen wenigstens anfangs noch nicht geläufig ist. Sie müssen daher das Notenbild in Gedanken mit einem Namen vertauschen und zugleich an den Finger denken, mit dem der betreffende Ton gespielt werden soll, was sie gewöhnlich unschlüssig macht und ein Stottern erzeugt, das manchmal zur leidigen Gewohnheit wird. Ziffern sind dagegen dem Schüler bekannte Zeichen, die er mit Fertigkeit liest, was ihm gestattet, seine ganze Aufmerksamkeit auf die Bewegung seiner Finger und die Haltung seiner Hand zu richten, wodurch er sich also auch rascher als dies mittelst der Notenschrift möglich ist, einen gewissen Grad von Beweglichkeit und Unabhängigkeit der Finger zu erwerben im Stande ist, was ihm den Uebergang zur Notenschrift nach wenigen Tagen wesentlich erleichtert, weshalb die ersten Uebungen hier in Ziffern gesetzt sind.

4.) Der Verfasser suchte ferner alle Erfahrungen, die bezüglich des Clavierunterrichtes in neuerer Zeit gemacht wurden und sich nach sorgfältiger Prüfung als nützlich und zweckdienlich bewiesen, durch passende Uebungen in Anwendung zu bringen, wobei er stets einen langsamen aber sichern Fortschritt einzuhalten bemüht war, um den Schüler, zumal in den ersten Jahren, nicht zu ermüden und abzuschrecken.

5.) Es ist besonders beim Musikunterricht geboten, nicht zu rasch voranzuschreiten, weil es für Lehrer und Schüler gleich peinlich ist, sich an Uebungsstücken abzumühen, welche die Kräfte und Fähigkeiten der Schüler übersteigen, wodurch in den meisten Fällen Entmuthigung und nicht selten ein ungenaues, stümperhaftes Spiel erzeugt wird, an das der Schüler sich nach und nach gewöhnt, weil er nicht im Stande ist, die vorhandenen Schwierigkeiten zu bewältigen.

6.) Aus gleichem Grunde schien es auch nothwendig, den Uebungsstücken für die ersten Paar Jahre keinen zu ernsten, sondern einen mehr heitern, fröhlichen Charakter zu geben, da es sich in der ersten Zeit mehr um die Erwerbung einer gewissen Fertigkeit, als um Ausbildung des Geschmacks handelt, die deshalb in der Folge nicht vernachlässigt werden soll.

7.) Dass die verschiedenen Takt- und Tonarten in *Dur* und *Moll* gesondert und nacheinander folgen, stützt sich auf unantastbare pädagogische Grundsätze. Der Schüler, der bisher die Leiter irgend einer Tonart geübt hat, wird leichter zu der nächstverwandten Tonleiter übergehen, als zu einer solchen, in welcher mehrere erhöhte oder vertiefte Töne, die ihm bis jetzt fremd waren, auf einmal erscheinen. Die sicherste Methode ist unzweifelhaft die, welche vom Leichtern zum Schwereren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten lückenlos fortschreitet. Die Vertheilung des gesammten Unterrichtsstoffes beruht auf dem Grundsatze, dass neue Vorstellungen am sichersten haften, wenn sie dem Geiste einzeln vorgeführt werden.

8.) Die Tonleiterübungen, als ein vorzügliches Mittel zur Förderung eines geläufigen Spieles, erscheinen hier nicht nur in paralleler, sondern auch in Gegenbewegung. Das Uebersetzen geschieht bei letzterer Form gleichzeitig in beiden Händen, was das Ueben derselben wesentlich erleichtert, dessenungeachtet aber zur Förderung der Geläufigkeit und der Unabhängigkeit der Finger ungemein viel beiträgt.

9.) Ein Haupterforderniss zur Erreichung eines schönen Anschlags ist ein freies, loses Handgelenk, weshalb hier eigene Uebungen aufgenommen wurden, durch welche dieser Zweck erreicht werden soll. Ausser den durch Aufschriften bezeichneten Uebungen finden sich in vielen Stücken geeignete Stellen, die der Lehrer hierzu benutzen wird. Die Bewegung der Hand soll hierbei möglichst vom Handgelenke, nicht vom Ellenbogen ausgehen.

10.) Was auf jeder Stufe dem Schüler Neues vorgeführt wird, findet in der Regel in den nachfolgenden Uebungsstücken Anwendung, was nicht nur in Beziehung auf rhythmische Verhältnisse und Spielweisen, sondern auch hinsichtlich des Fingersatzes der Fall ist, wodurch dem Lehrer Gelegenheit geboten wird, die hierbei allgemein angenommenen Grundsätze darzulegen und den Schüler zur selbstständigen Bestimmung der Fingerordnung in besondern Fällen anzuleiten.

Bei Anwendung des vorliegenden Werkes muss es dem Lehrer überlassen bleiben, einzelne Uebungsstücke in den ersten Paar Jahren langsamer spielen zu lassen, als dies die beigesetzte Tempobezeichnung verlangt. Später darf dies nur selten mit Rücksicht auf weniger befähigte Schüler geschehen. Durch Einhaltung des richtigen Zeitmasses wird natürlich manches leichtaussehende Uebungsstück bedeutend schwerer, wodurch sich in den meisten Fällen ein nicht ganz progressivscheinender Fortschritt ausgleichen und als sachgemäss erscheinen wird.

Fähige Schüler werden bei fleissiger Uebung sicher im Stande sein, die im vorliegendem Werke beobachtete Reihenfolge einzuhalten, während für minderbegabte vielleicht manchmal ein Nachholen und Repetiren eines nicht vollkommen bewältigten Stückes nöthig sein dürfte. Fehlt es dem Schüler hierbei nicht an Fleiss und Ausdauer, so ist zu hoffen, dass derselbe nach etwa 5 bis 6 Jahren zum Studium der Classiker übergehen kann, wozu er durch diese Schule vorbereitet werden soll. Fleissige Schüler, die im ersten Jahr etwa 3 halbe Stunden, später 2 bis 3 ganze Stunden Unterricht geniessen und dabei täglich — etwa in zwei Abtheilungen — eine Stunde üben, werden dies Ziel bedeutend früher erreichen. Als die beste Uebungszeit empfehlen sich die Frühstunden, in welchen die Gelenke von der Bettwärme her noch weich und geschmeidig sind.

Indem ich nun dem Schüler regen Fleiss, dem Lehrer Geduld und Beiden die nöthige Ausdauer empfehle, glaube ich die Hoffnung aussprechen zu dürfen, dass die vorliegende Schule bei richtiger Anwendung und Behandlung in angemessener Zeit zu sehr befriedigenden Resultaten führen werde.

Fr. H. Reiser.

Vorwort der Verlagshandlung zur fünfzigsten **Jubel-Auflage** von Fr. H. Reiser's Universal-Klavierschule.

Nach den Anweisungen und Ratschlägen des Herrn Dr O. Klauwell hat Musikdirektor Louis Liebe im Jahre 1889 die obige bewährte Schule einer Neubearbeitung unterzogen, die sich aber in der Hauptsache auf Umstellungen, Verbesserungen, unwesentliche Einschaltungen und Korrekturen beschränkte. Louis Liebe schrieb damals, daß in der von ihm besorgten Revision, diese treffliche Schule nunmehr wohl die beste aller existierenden, also eine „musterhafte" wirkliche Universal-Klavierschule sei.

Indessen wurden in der Praxis doch noch von maßgeblichen Pädagogen mancherlei Wünsche laut, namentlich solche, die sich auf ein zu schnelles Fortschreiten bezogen.

Aus diesem Grunde veranlaßte die Verlagshandlung den bekannten Pädagogen und Bearbeiter klassischer Meisterwerke Alfr. Kleinpaul zu einer sorgfältigen Prüfung des Werkes, der danach die noch nötigen Verbesserungen bewirkte. Außerdem vermehrte er aber das vorliegende Werk durch Einschaltung von nicht weniger denn 20 Seiten trefflicher und bewährter Etüden und Übungsstücke, die den Übergang vom leichten zum schwierigeren vermitteln und somit die 50te Jubel-Auflage dieses Meisterwerkes ernster Klavierpädagogik vollständig einwandfrei machen.

Möge in dieser neuen, vermehrten Gestalt, die der Verlagshandlung wesentliche Opfer auferlegt hat, die Schule ihren Siegeszug fortsetzen, den sie schon seit Erscheinen bei wirklich gewissenhaften Klavierpädagogen, Lehrern und allen besseren Musikschulen gemacht hat.

Leipzig, im Jahre 1909. *Die Verlagshandlung.*

C. 1214 R.

Haltung des Körpers, der Arme, Hände und Finger.

Der Schüler setze sich bequem vor die Mitte der Claviatur. Sein Sitz soll so hoch sein, dass der Vorderarm mit der Hand bis zur ersten Biegung der auf die Tasten gelegten Finger eine horizontale Linie bildet. Der Oberarm, welcher nicht an den Leib gedrückt, aber auch nicht zu weit von demselben abstehen soll, muss mit dem Vorderarm einen stumpfen Winkel bilden, damit vor dem Körper so viel Raum bleibt, dass sich die Hände vor demselben ungehindert auf- und abwärts bewegen können. Wenn kleinere Schüler mit den Füssen den Boden nicht erreichen können, so müssen sie dieselben auf einen kleinen Schemel aufstellen, um dadurch eine feste Haltung zu gewinnen und eine solche nicht erst durch Umklammern der Stuhlfüsse erstreben zu müssen, wie dies von Anfängern sonst häufig geschieht. Die Haltung des ganzen Körpers muss aufrecht, aber natürlich und ungezwungen sein.

Dass erste Glied jedes Fingers erhält mit der Hand und dem Arm die gleiche ebene Lage, während das zweite Glied etwas schräg auswärts gerichtet ist und das vorderste senkrecht auf den Tasten steht. Die Nägel des Clavierspielers müssen stets kurz geschnitten sein, damit sie nicht auf den Tasten ein widerliches Geräusch verursachen. Der Daumen wird etwas einwärts gebogen und berührt die Tasten mit der Seite. Die Höhlung unter den vier Fingern muss nur so viel betragen, dass sich der Daumen unter denselben frei hin- und herbewegen kann, ohne dass der Rücken der Hand besonders stark in die Höhe gewölbt erscheint.

Das Handgelenk darf nicht straff und steif gehalten werden und soll stets locker und leicht beweglich bleiben, was nur durch grosse Aufmerksamkeit und besondere Uebungen erzielt werden kann.

Unter Beobachtung dieser Regeln werden die Finger auf die Tasten c, d, e, f, g gelegt und es beginnen die ersten

Fingerübungen,

durch welche nach und nach eine leichte, freie, willkürliche Bewegbarkeit der Finger erzielt werden soll. Die ersten Uebungen können nach Ziffern vorgenommen werden, mit welchen man den Fingersatz, d. h. denjenigen Finger bezeichnet, der irgend eine Note spielen soll, wobei in beiden Händen **1** den Daumen, **2** den Zeigefinger, **3** den Mittelfinger, **4** den Ringfinger und **5** den kleinen Finger andeutet. Man unterscheidet hierbei Fingerübungen mit ungefesselten und gefesselten Fingern, bei welch letzteren ein oder mehrere Finger auf den Tasten liegen bleiben, während die freigebliebenen spielen.

Die folgenden Fingerübungen werden anfangs langsam, mit jeder Hand einzeln, anhaltend und oft wiederholt vorgenommen. Der Lehrer sehe darauf, dass der Schüler nicht die Hand, sondern blos die Finger rasch aufhebe und ebenso wieder fallen lasse, dass er die Taste vollkommen niederdrückt, festhält und den Finger zu rechter Zeit wieder entfernt, was der Lehrer durch Zählen bezeichnet. Nach einigen Uebungen muss dieses Zählen stets durch den Schüler selbst geschehen und so lange Zeit fortgesetzt werden, als sich irgend eine Unsicherheit bezüglich der Rhythmik wahrnehmen lässt.

Für einen Finger.

1.) 1 1 1 1, 1 1 1 1, 1 1 1 1, 1 1 1 _.
2.) 2 2 2 2, 2 2 2 2, 2 2 2 2, 2 2 2 _.
3.) 3 3 3 3, 3 3 3 3, 3 3 3 3 3 3 3 _.
4.) 4 4 4 4, 4 4 4 4, 4 4 4 4, 4 4 4 _.
5.) 5 5 5 5, 5 5 5 5, 5 5 5 5, 5 5 5 _.
6.) 4 4 4 4, 4 4 4 4, 4 4 4 4, 4 4 4 _.
7.) 3 3 3 3, 3 3 3 3, 3 3 3 3, 3 3 3 _.
8.) 2 2 2 2, 2 2 2 2, 2 2 2 2, 2 2 2 _.
9.) 1 1 1 1, 1 1 1 1, 1 1 1 1, 1 1 1 _.

Für zwei Finger.

1.) 1 2 1 2, 1 2 1 2, 1 2 1 2, 1 2 1 _.
2.) 2 3 2 3, 2 3 2 3, 2 3 2 3, 2 3 2 _.
3.) 3 4 3 4, 3 4 3 4, 3 4 3 4, 3 4 3 _.
4.) 4 5 4 5, 4 5 4 5, 4 5 4 5, 4 5 4 _.
5.) 5 4 5 4, 5 4 5 4, 5 4 5 4, 5 4 3 _.

Für zwei Finger.

6.) 4 3 4 3, 4 3 4 3, 4 3 4 3, 4 3 4 _.
7.) 3 2 3 2, 3 2 3 2, 3 2 3 2, 3 2 3 _.
8.) 2 1 2 1, 2 1 2 1, 2 1 2 1, 2 3 1 _.

Für drei Finger.

1.) 1 2 3 2, 1 2 3 2, 1 2 3 2, 1 2 3 _.
2.) 2 3 4 3, 2 3 4 3, 2 3 4 3, 2 3 4 _.
3.) 3 4 5 4, 3 4 5 4, 3 4 5 4, 3 4 5 _.
4.) 5 4 3 4, 5 4 3 4, 5 4 3 4, 5 4 3 _.
5.) 4 3 2 3, 4 3 2 3, 4 3 2 3, 4 3 2 _.
6.) 3 2 1 2, 3 2 1 2, 3 2 1 2, 3 2 1 _.

Für vier Finger.

1.) 1 2 3 4, 1 2 3 4, 1 2 3 4, 1 2 3 _.
2.) 2 3 4 5, 2 3 4 5, 2 3 4 5, 2 3 4 _.
3.) 5 4 3 2, 5 4 3 2, 5 4 3 2, 5 4 3 _.
4.) 4 3 2 1, 4 3 2 1, 4 3 2 1, 2 3 1 _.

Für fünf Finger.

1.) 1 2 3 4. 5 4 3 2. 1 2 3 4. 5 4 3 _.
2.) 5 4 3 2. 1 2 3 4. 5 4 3 2. 1 2 1 _.

Terzfortschreitungen.

1.) 1 3 1 3. 1 3 1 3. 1 3 1 3. 1 3 1 _.
2.) 2 4 2 4. 2 4 2 4. 2 4 2 4. 2 4 2 _.
3.) 3 5 3 5. 3 5 3 5. 3 5 3 5. 3 5 3 _.
4.) 3 1 3 1. 3 1 3 1. 3 1 3 1. 3 1 3 _.
5.) 4 2 4 2. 4 2 4 2. 4 2 4 2. 4 2 4 _.
6.) 5 3 5 3. 5 3 5 3. 5 3 5 3. 5 3 1 _.

Quartfortschreitungen.

1.) 1 4 1 4. 1 4 1 4. 1 4 1 4. 1 4 1 _.
2.) 2 5 2 5. 2 5 2 5. 2 5 2 5. 2 5 2 _.
3.) 5 2 5 2. 5 2 5 2. 5 2 5 2. 5 2 5 _.
4.) 4 1 4 1. 4 1 4 1. 4 1 4 1. 4 1 4 _.

Quintfortschreitungen.

1.) 1 5 1 5. 1 5 1 5. 1 5 1 5. 1 5 1 _.
2.) 5 1 5 1. 5 1 5 1. 5 1 5 1. 5 1 5 _.
3.) 5 1 1 5. 5 1 1 5. 5 1 1 5. 5 1 1 _.
4.) 1 5 5 1. 1 5 5 1. 1 5 5 1. 1 5 1 _.
5.) 5 5 1 1. 5 5 1 1. 5 5 1 1. 5 5 1 _.

Verschiedene Bewegungen.

1.) 1 3 5 3. 1 3 5 3. 1 3 5 3. 1 3 1 _.
2.) 2 4 5 4. 2 4 5 4. 2 4 5 4. 2 4 2 _.
3.) 3 5 2 4. 3 5 2 4. 3 5 2 4. 3 5 1 _.
4.) 3 1 4 2. 3 1 4 2. 3 1 4 2. 3 2 1 _.
5.) 5 3 4 2. 5 3 4 2. 5 3 4 2. 5 3 1 _.
6.) 1 3 2 4. 1 3 2 4. 1 3 2 4. 1 3 1 _.
7.) 1 5 3 1. 5 3 1 3. 5 1 3 5. 3 5 1 _.

1.) 1 3 5 1. 2 4 5 4. 1 3 5 1. 2 4 3 _.
2.) 3 5 1 3. 2 4 3 2. 3 5 1 3. 2 4 3 _.
3.) 5 3 1 3. 5 4 2 4. 5 3 1 3. 5 4 3 _.
4.) 1 3 2 1. 2 4 3 2. 1 3 2 1. 2 4 3 _.
5.) 3 1 2 3. 4 2 3 4. 3 1 2 3. 4 2 3 _.
6.) 5 1 3 1. 5 2 4 2. 5 1 3 1. 5 2 3 _.
7.) 3 5 3 1. 4 5 4 2. 3 5 3 1. 4 5 3 _.
8.) 5 4 3 2. 4 3 2 1. 5 4 3 2. 3 2 1 _.
9.) 3 5 2 4. 3 5 2 4. 3 5 2 4. 3 5 1 _.
10.) 3 1 5 3. 4 2 5 4. 3 1 5 3. 4 2 3 _.
11.) 3 2 3 1. 4 3 4 2. 3 2 3 1. 4 2 1 _.
12.) 3 1 3 5. 4 2 4 5. 3 1 3 5. 4 2 3 _.
13.) 5 1 1 5. 5 2 2 5. 5 3 3 5. 2 5 1 _.
14.) 3 5 1 3. 4 5 2 5. 3 5 1 3. 2 5 1 _.

Um die Schüler, welche gewöhnlich den Wunsch haben, bald nach Noten spielen zu dürfen, nicht zu ermüden, mögen vorstehende Fingerübungen vorderhand genügen, da in der Folge die weiter nöthigen Uebungen dieser Art in Noten zwischen andern melodischen Stücken zerstreut erscheinen, um durch eine derartige Vertheilung des Unangenehmen allen Ueberdruss fern zu halten.

Der Lehrer wird in Zukunft für lange Zeit jedes neue Stück selbst mit dem Schüler einstudiren, um zu verhüten, dass sich hierbei etwa Fehler und üble Gewohnheiten einschleichen, die oft schwer wieder zu beseitigen sind; dessenungeachtet ist dem Schüler ein fleissiges Ueben und Wiederholen des schon Gelernten dringend zu empfehlen.

Bei den folgenden, für drei Hände gesetzten Uebungen spielt der Schüler stets die Oberstimme, zuerst mit der rechten und sodann auch mit der linken Hand, worauf er das gleiche Stück auch mit beiden Händen, die rechte Hand um eine Octave höher, spielen darf. Indem er auf diese Weise mehr Interesse an seinen Uebungen gewinnt, wird er zugleich durch die Begleitung des Lehrers sicher im Takt gehalten, den er nach seiner verschiedenen Eintheilung mit dem Werthe der Noten und Pausen erst später kennen lernt, wesshalb auch vorderhand die zur Ausfüllung der Schlusstakte nöthigen Pausen wegbleiben und andere vermieden werden mussten.

Die obigen Uebungen können dadurch schwerer gemacht werden, dass ein Finger, der bei der ganzen Uebung nicht beschäftigt ist, unverrückt auf der ihm entsprechenden Taste liegen bleibt, ohne sie anzuschlagen, was man mit gefesselter oder gebundener Hand spielen nennt. So kann z. B. bei den ersten 4 Uebungen der fünfte Finger, bei 5 - 8 der erste aufgelegt werden. Bei № 1. der Terzfortschreitungen können auch die Finger 4 und 5, bei № 2. die Finger 1 und 5, bei № 3. die Finger 1 und 2, bei № 4. die Finger 4 und 5 ruhig liegen bleiben. Drei Finger liegen zu lassen ist sehr schwer und kann erst in einer spätern Zeit versucht werden.

C. 1214 R.

—— Sorgfältig revidierte ——

Klassiker-Band-Ausgaben und Studien-Werke

für das Pianoforte aus der AUSGABE CARL RÜHLE, Leipzig.

Chopin, 8 berühmte Walzer. (H. Scholz.) Elegant broschiert . . . . . M. 1.-
Clementi, op. 36. 6 Sonatinen (mit einem hinzugef. erläut. Märchen.) . . M. 1.-
Czerny, op. 139. Einhundert Uebungsstücke. (Wendling). Elegant brosch. . . . M. 1.-
„ op. 299. Die Schule d. Geläufigkeit und op. 92. Toccata. (Wendling) zus. . M. 1.-
„ op. 807. Neue Studien (Mertke), 2 Bände, jeder Band . . . . . M. 1.-

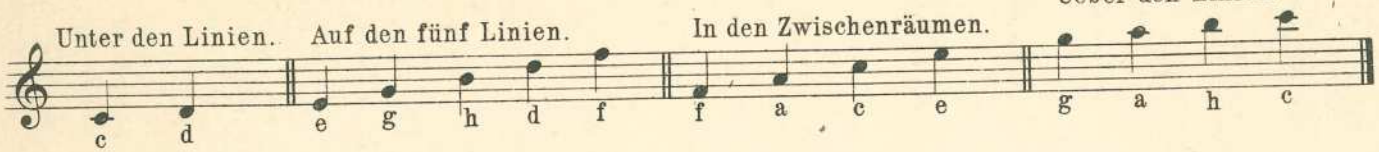
Diabelli, Auswahl instruktiv. Werke (Breslaur).
Band I. Aus op. 125 u. op. 151. 2ms. M. 1.-
„ Band II. Op. 149. 4ms. . . . . M. 1.-
„ Bd. III Aus op. 24. 37. 54. 60 etc. 4ms. M. 1.-
Hompesch, Einführung in die Klassiker. 6 Bände. (Kompositionen von Berger, Ries, Kuhlau und Wilh. Friedemann Bach). Jeder Band . . . . M. 1.-
Klassiker-Album. 6 berühmte alte Kompositionen. . . . . M. 1.-

Mendelssohn-Album. 16 ausgewähl. Kompositionen. (A. Schulz). . . . . M. 1.-
Schmitt, aus op. 16. Vorbereitende Übungen (Exercices préparatoires). brosch. M. -50
Schumann, Klavierkompositionen. (Dr. O. Neitzel). 12 Bände, jeder Band . M. 1.-
Tschaikowski, op. 37. Die Jahreszeiten. (H. Scholz). Elegant broschiert M. 1.-

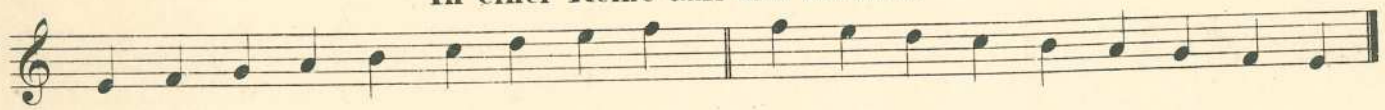
Diese Ausgaben können auch gebunden geliefert werden. * * * * * *
* * * * * * * * *Die Preise erhöhen sich dann pro Band um M. 1.-.*

Fr. H. Reiser, Op. 40.
Universal-Klavierschule, Heft I.
Neue Ausgabe, revidiert und vermehrt
von Alfr. Kleinpaul.

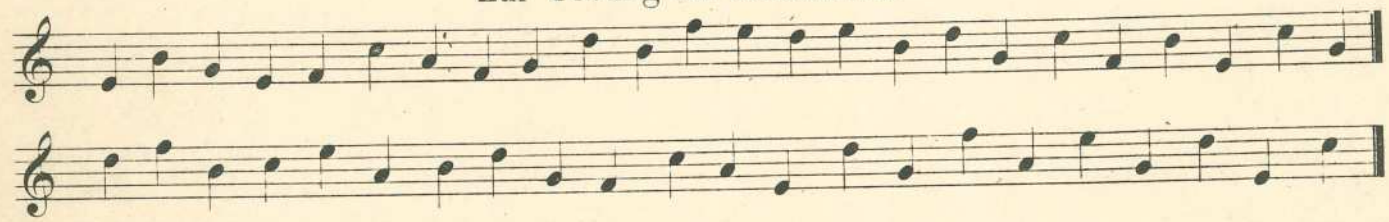
Namen der Noten.



In einer Reihe auf- und abwärts.

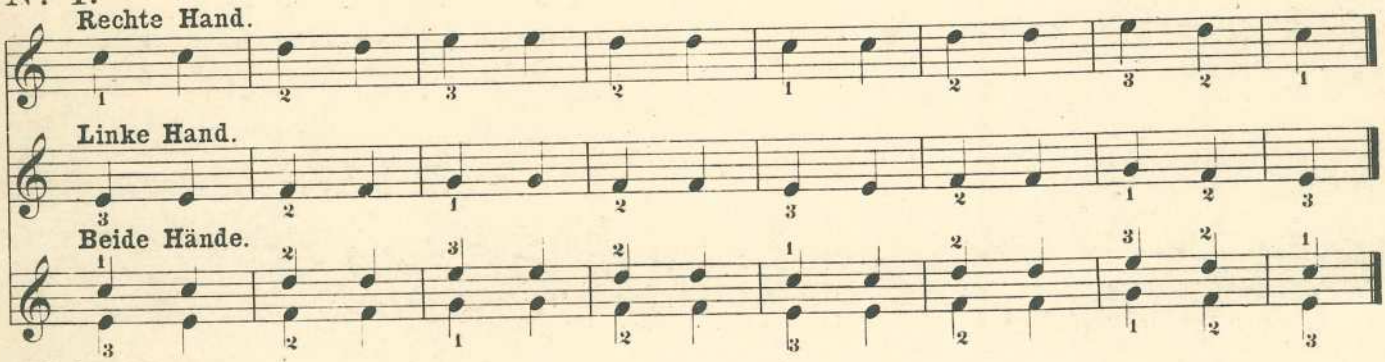


Zur Uebung im Notenlesen.

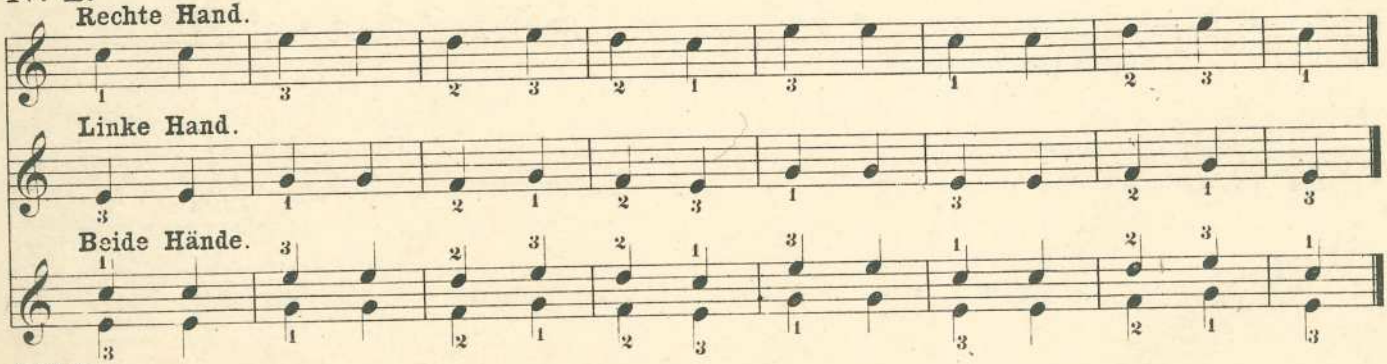


Zum Spielen, im Umfang von drei Tönen.

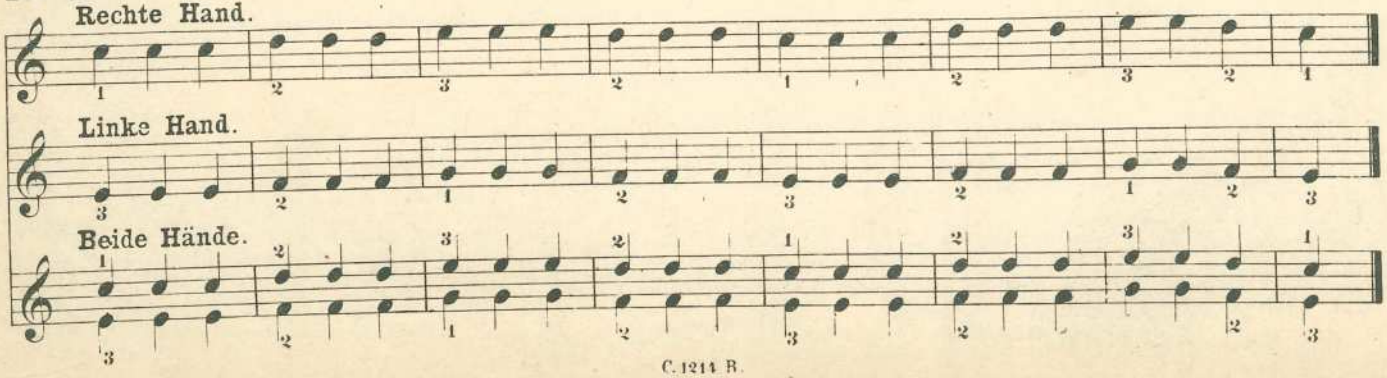
Nº 1.



Nº 2.

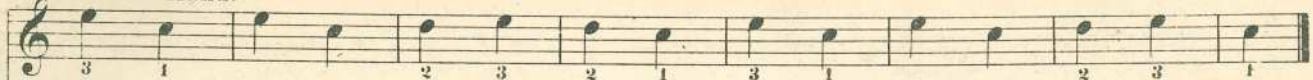


Nº 3.



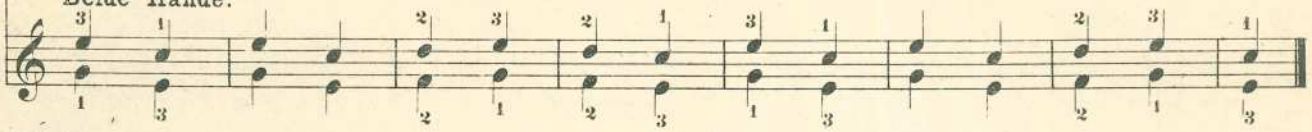
Nº 4.

Rechte Hand.



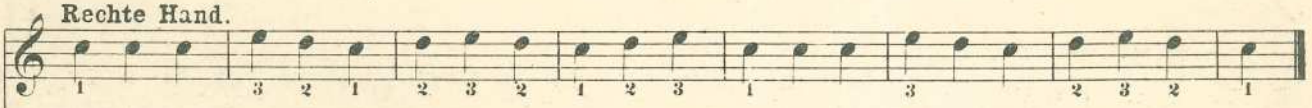
Linke Hand.

Beide Hände.



Nº 5.

Rechte Hand.



Linke Hand.

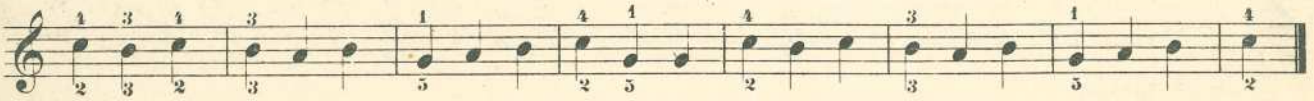
Beide Hände.

Uebungsstücke im Umfang von vier Tönen.*)

Nº 6.

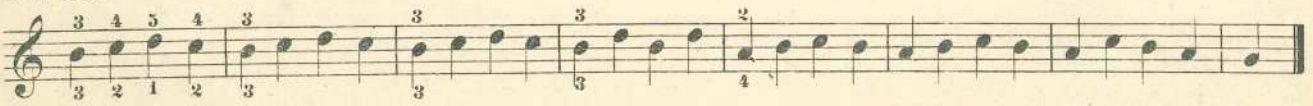
Nº 7.

Nº 8.



Nº 9.

Nº 10.

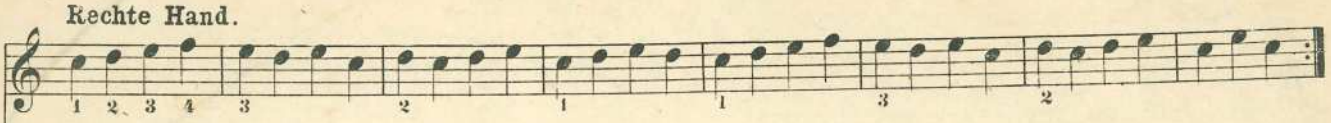


*). Die Uebungen Nº 6 bis 10 werden abwechselnd mit der rechten und linken Hand gespielt, weshalb sie mit doppeltem Fingersatze versehen sind. Sollen nachher beide Hände zugleich geübt werden, so spielt die linke Hand um eine Octave tiefer.

Die Noten werden zuvor gelesen.

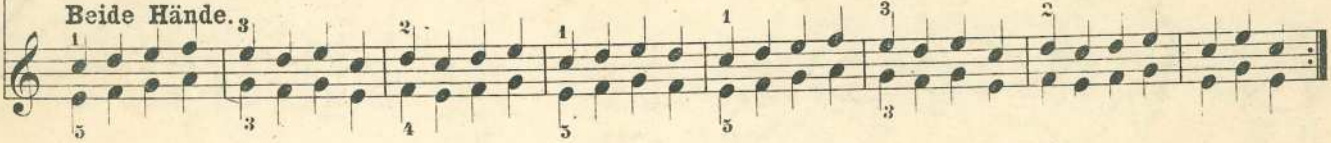
Nº 11.

Rechte Hand.



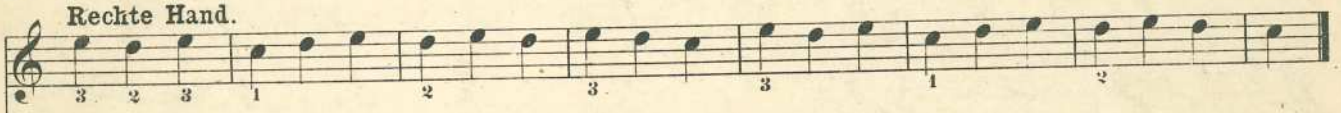
Linke Hand.

Beide Hände.

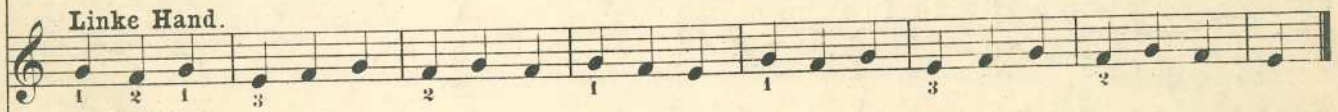


Nº 12.

Rechte Hand.



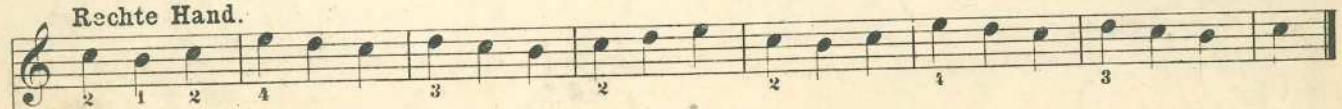
Linke Hand.



Beide Hände.

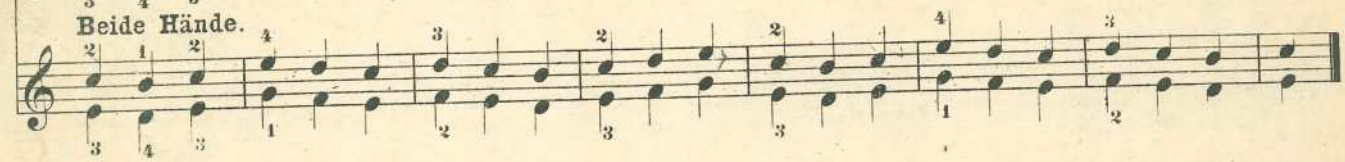
Nº 13.

Rechte Hand.



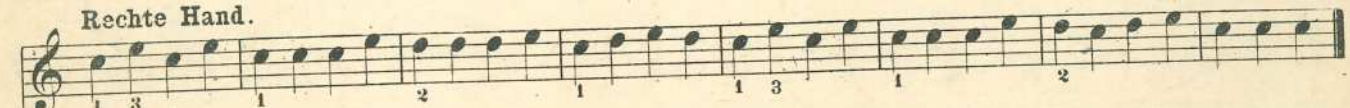
Linke Hand.

Beide Hände.



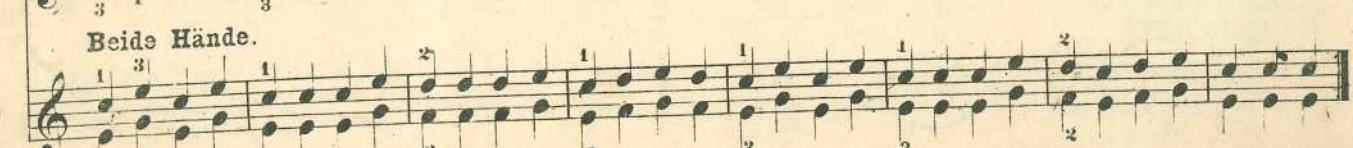
Nº 14.

Rechte Hand.

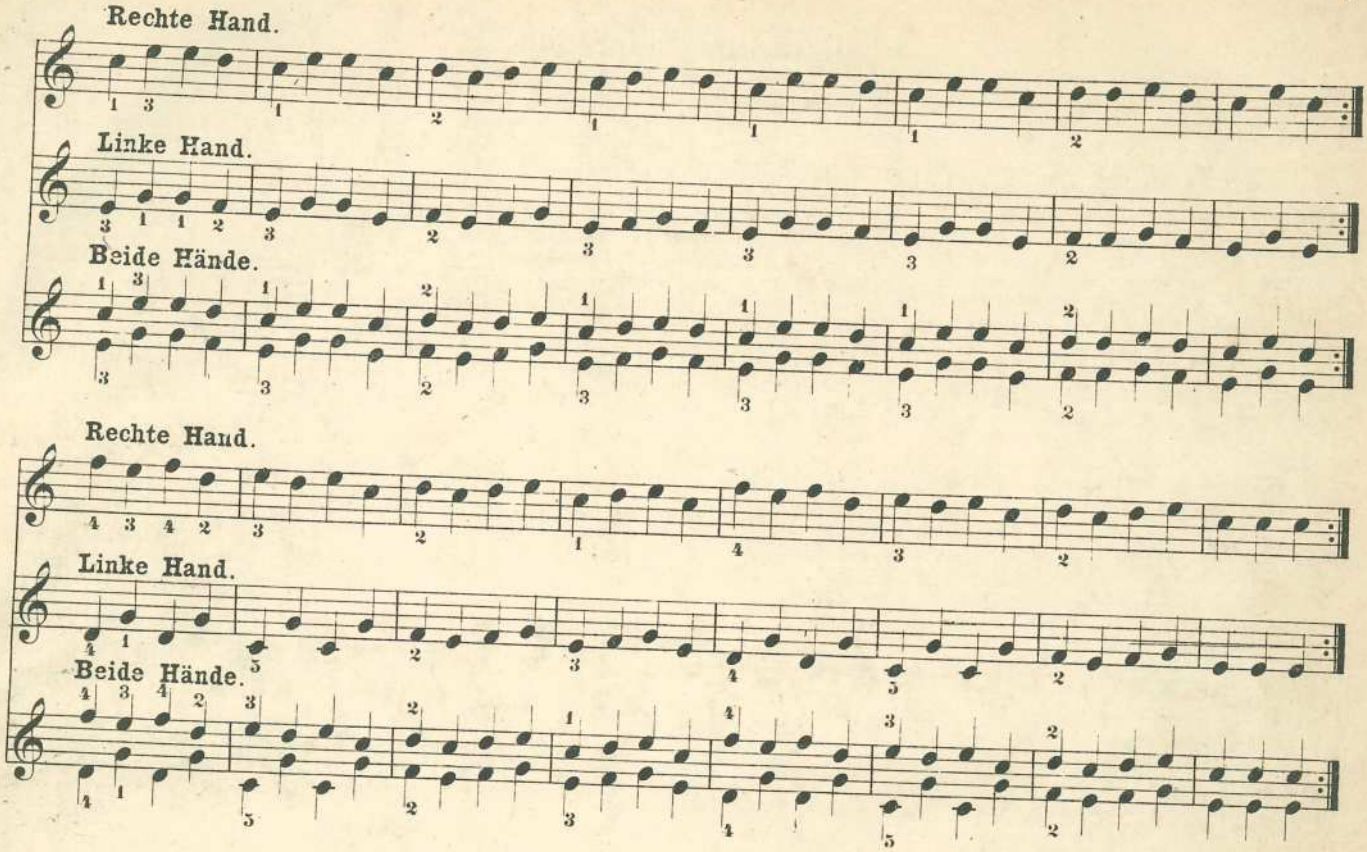


Linke Hand.

Beide Hände.

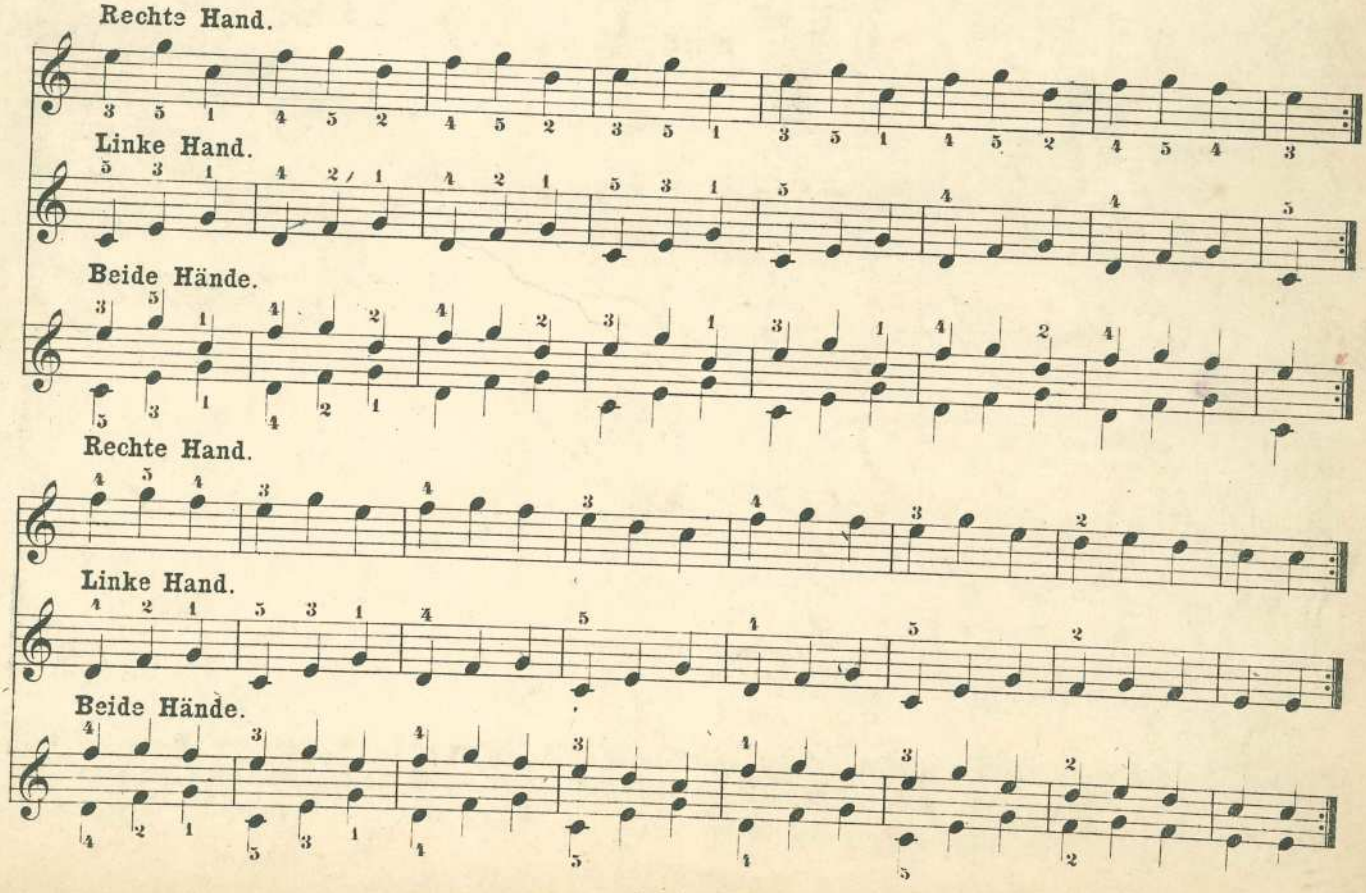


Nº 15.



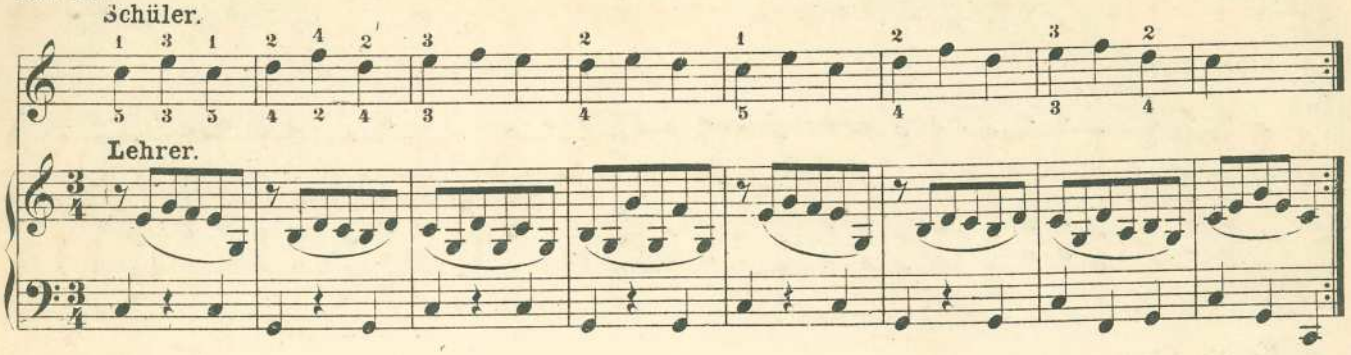
Nº 16.

Im Umfang von fünf Tönen.

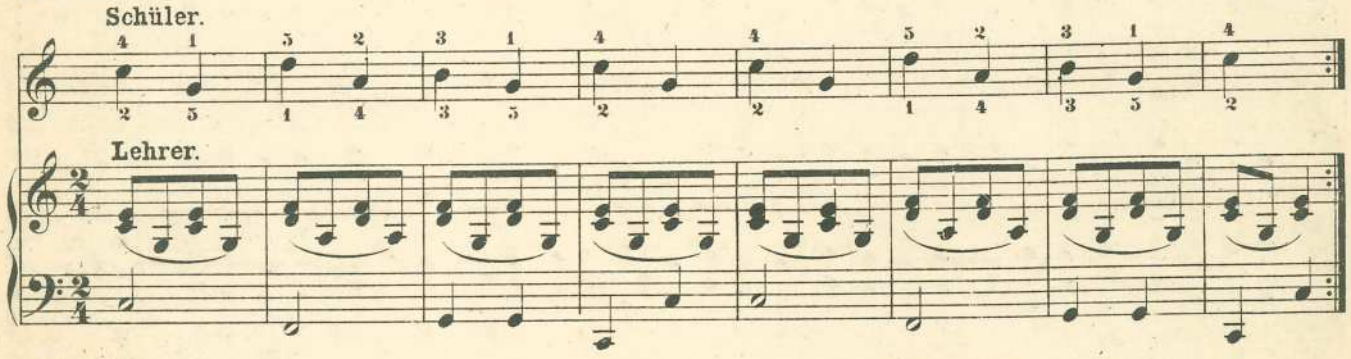


Dreihändige Uebungen.*)

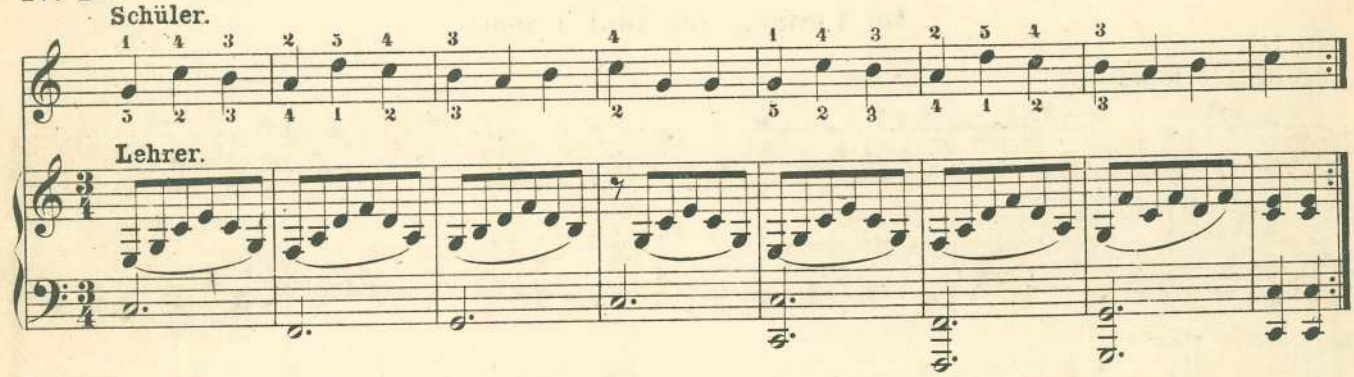
Nº 17.



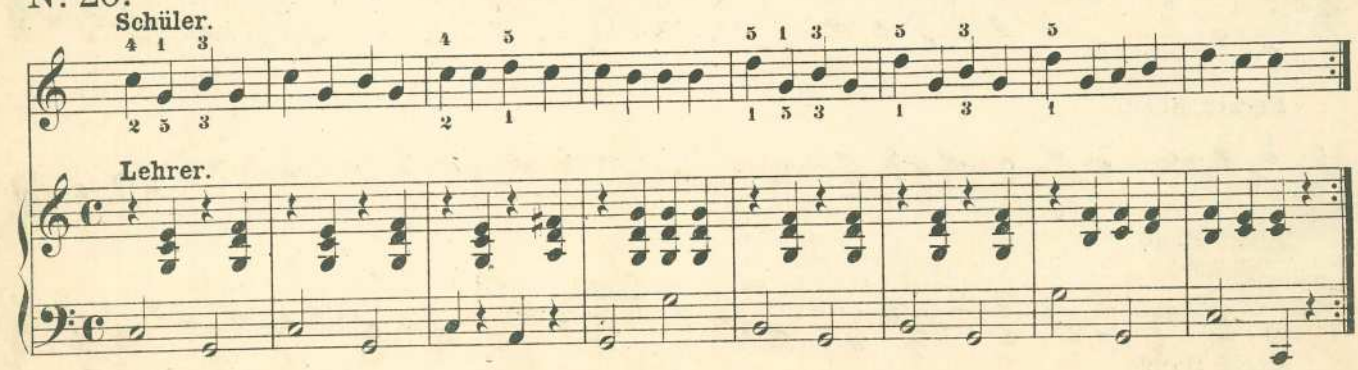
Nº 18.



Nº 19.



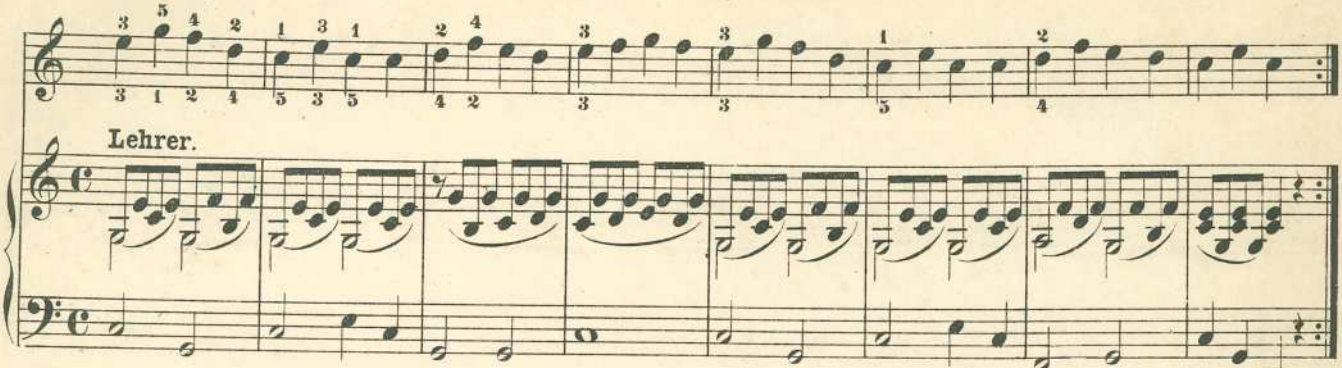
Nº 20.



*) Die dreihändigen Stücke sind von dem Schüler zuerst mit der rechten und dann mit der linken Hand einzuüben und zu spielen. Für die rechte Hand gilt der obere, für die linke der untere Fingersatz. Die Schlusstakte können noch nicht mit Pausen ergänzt werden, da der Schüler dieselben erst später kennen lernt.

Nº 21.

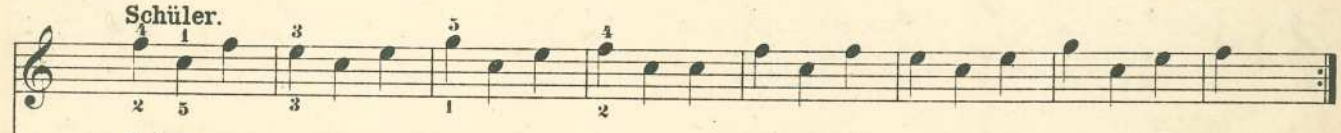
Schüler.



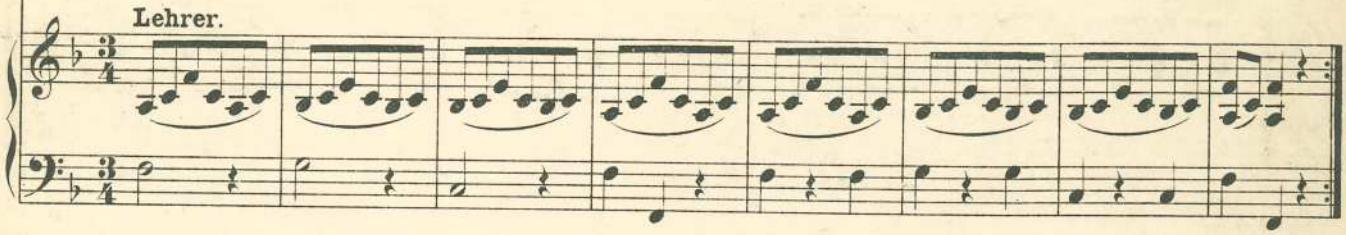
Lehrer.

Nº 22.

Schüler.



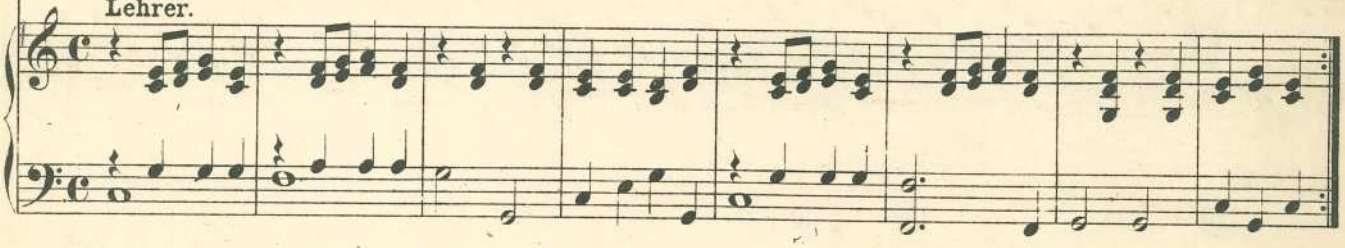
Lehrer.



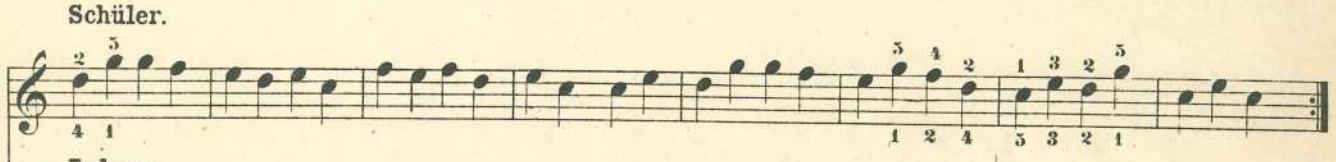
Nº 23.

Schüler.

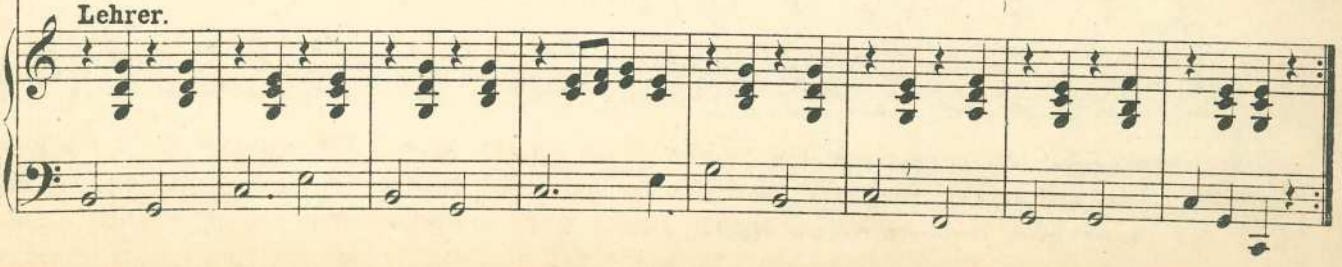
Lehrer.



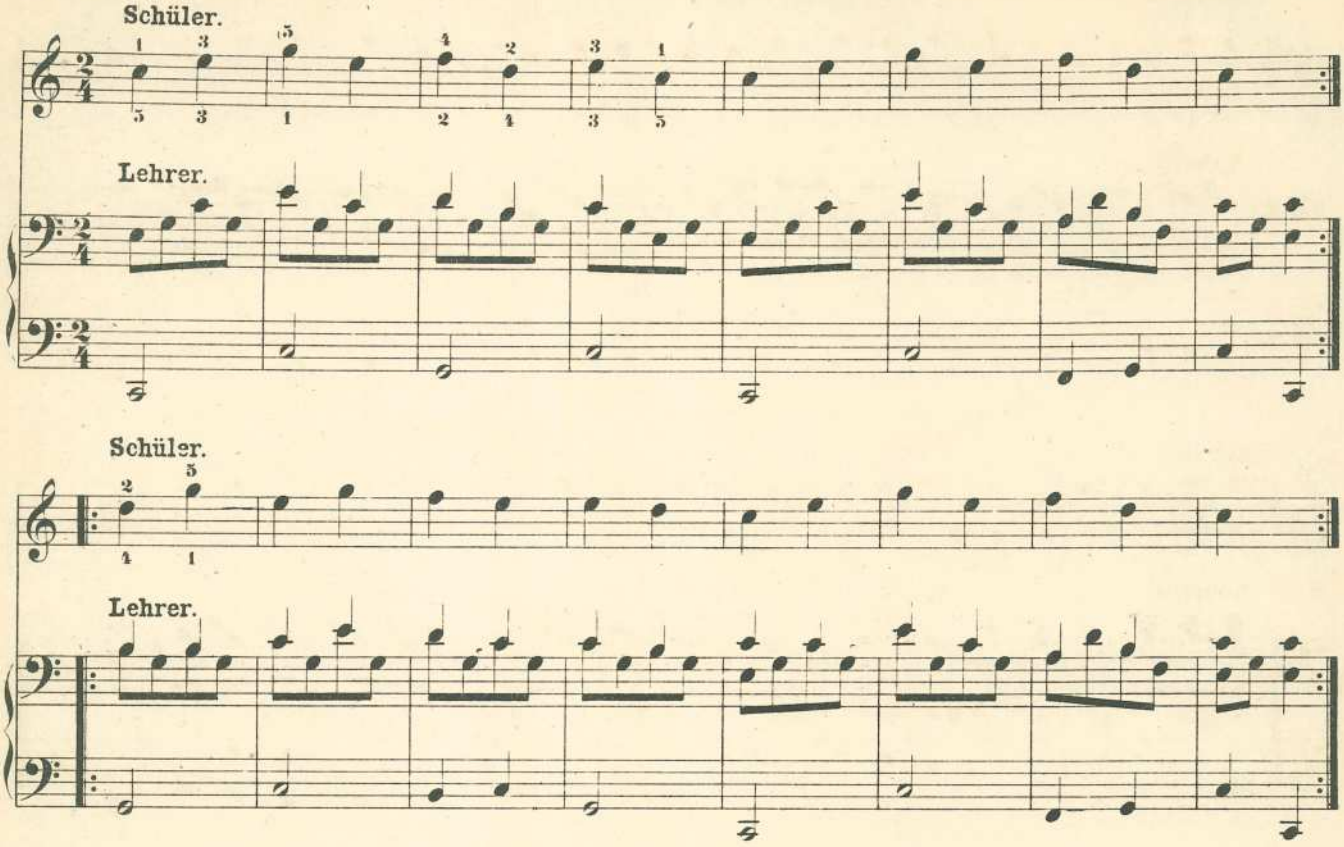
Schüler.



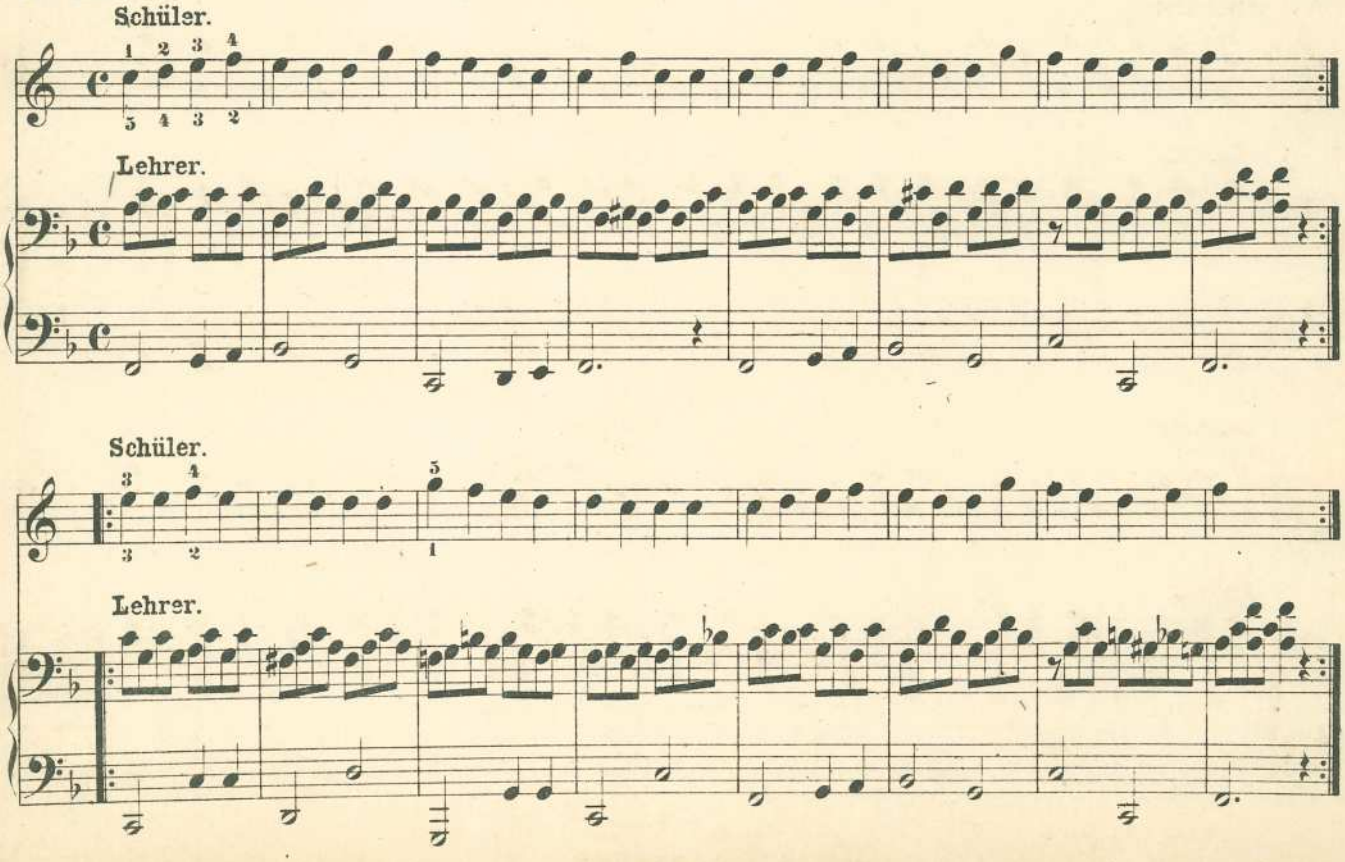
Lehrer.



Nº 24.

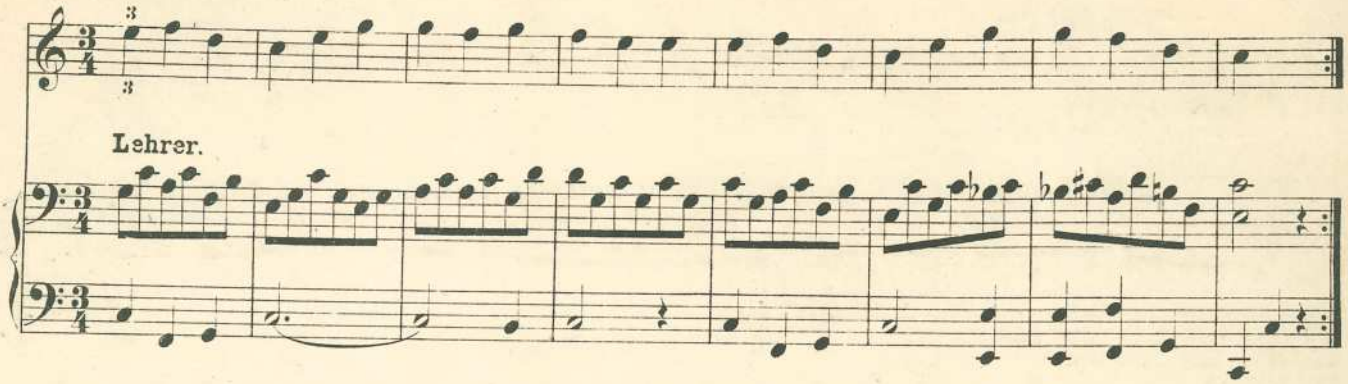

Schüler.
Lehrer.
Schüler.
Lehrer.

Nº 25.


Schüler.
Lehrer.
Schüler.
Lehrer.

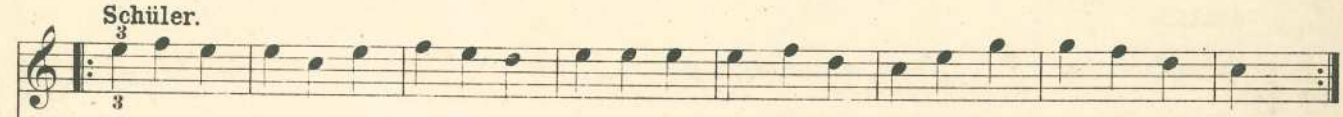
Nº 26.

Schüler.

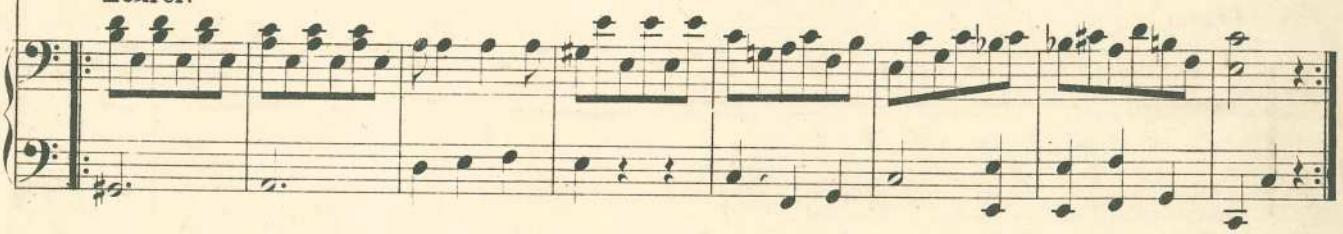


Lehrer.

Schüler.

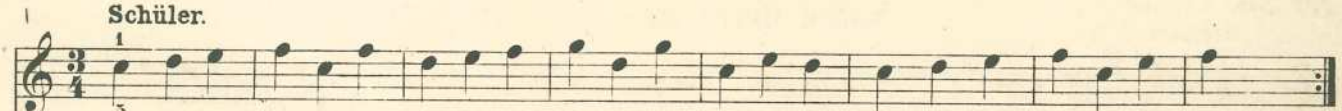


Lehrer.

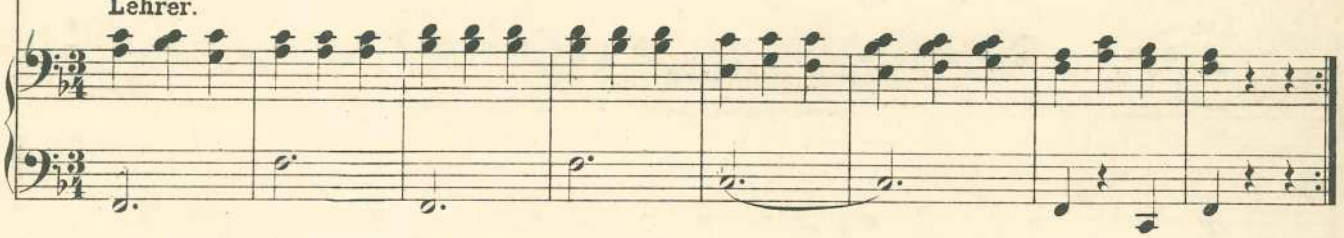


Nº 27.

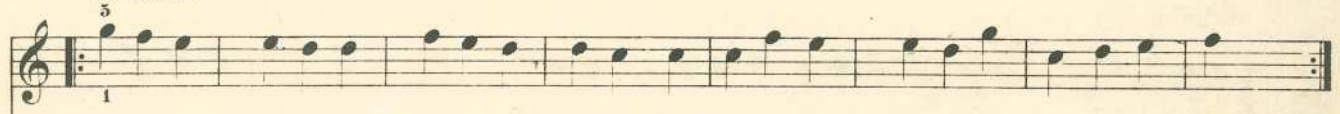
Schüler.



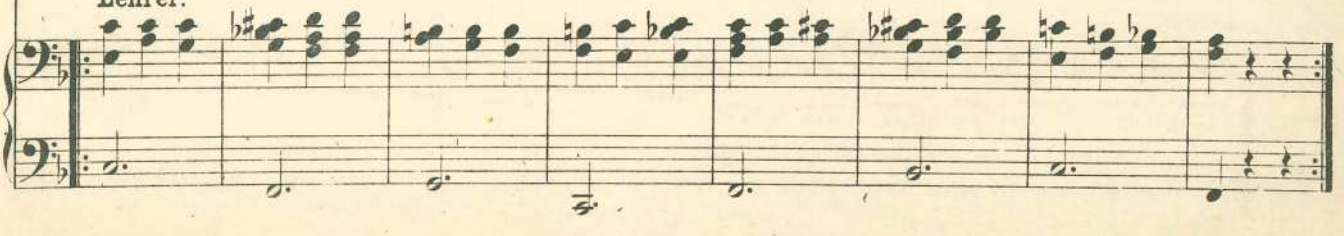
Lehrer.



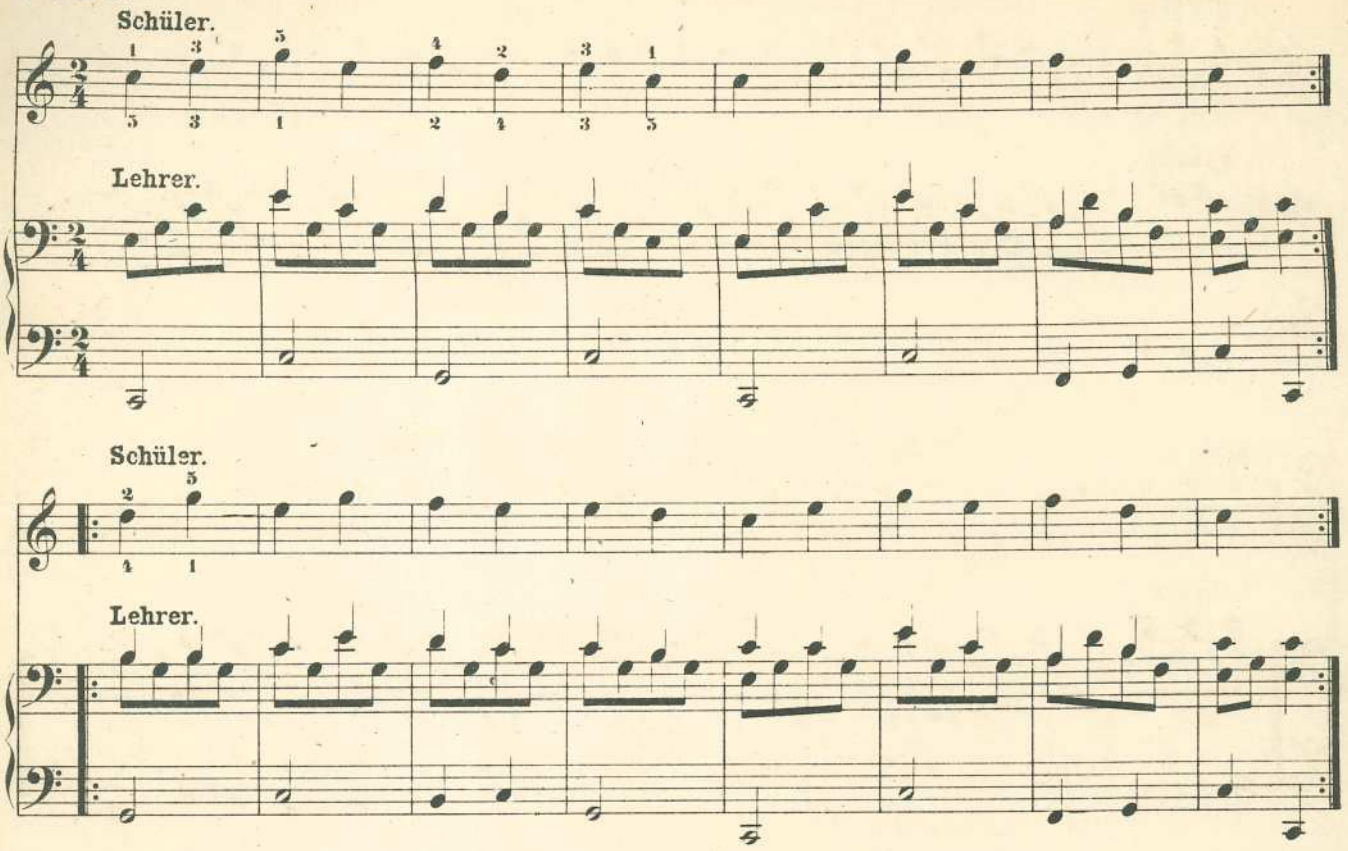
Schüler.



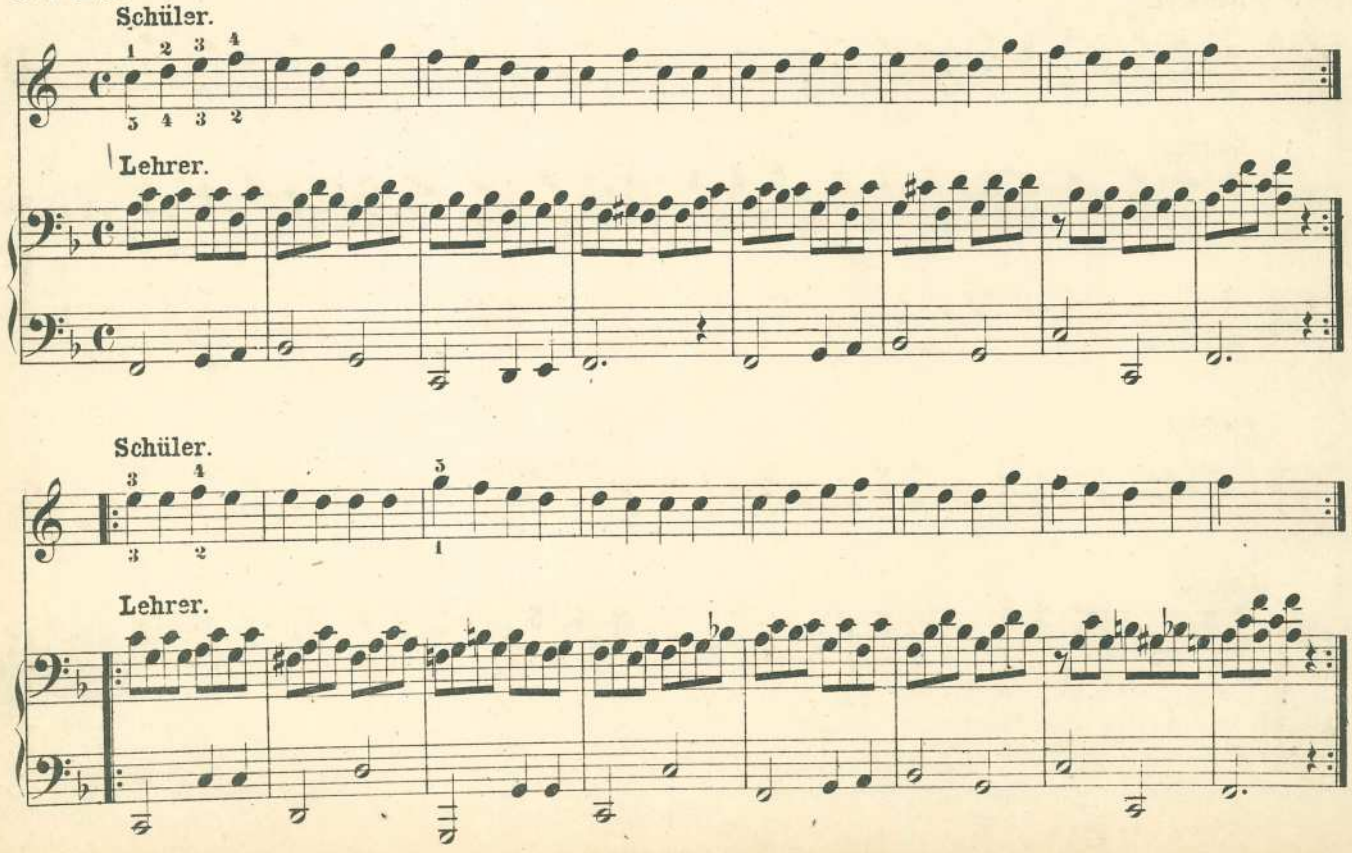
Lehrer.



№ 24.

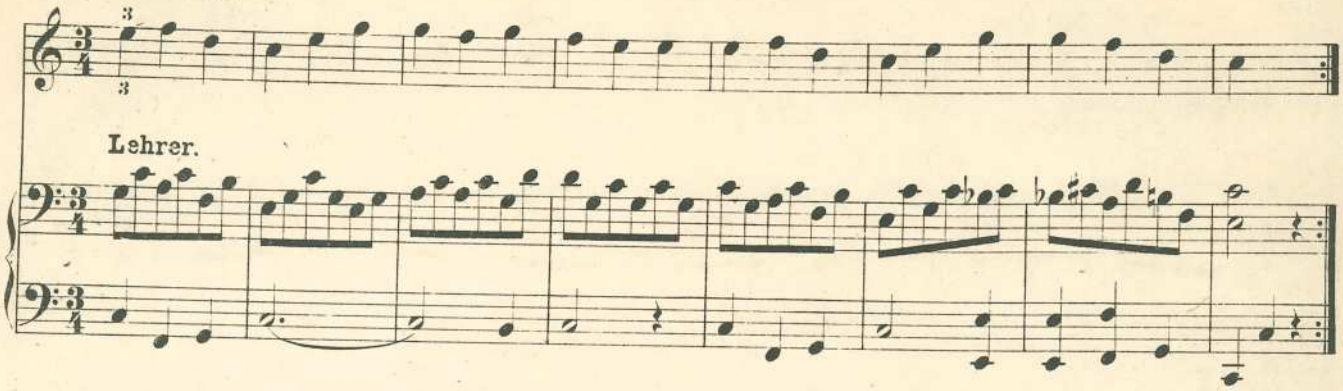

Schüler.
Lehrer.
Schüler.
Lehrer.

№ 25.

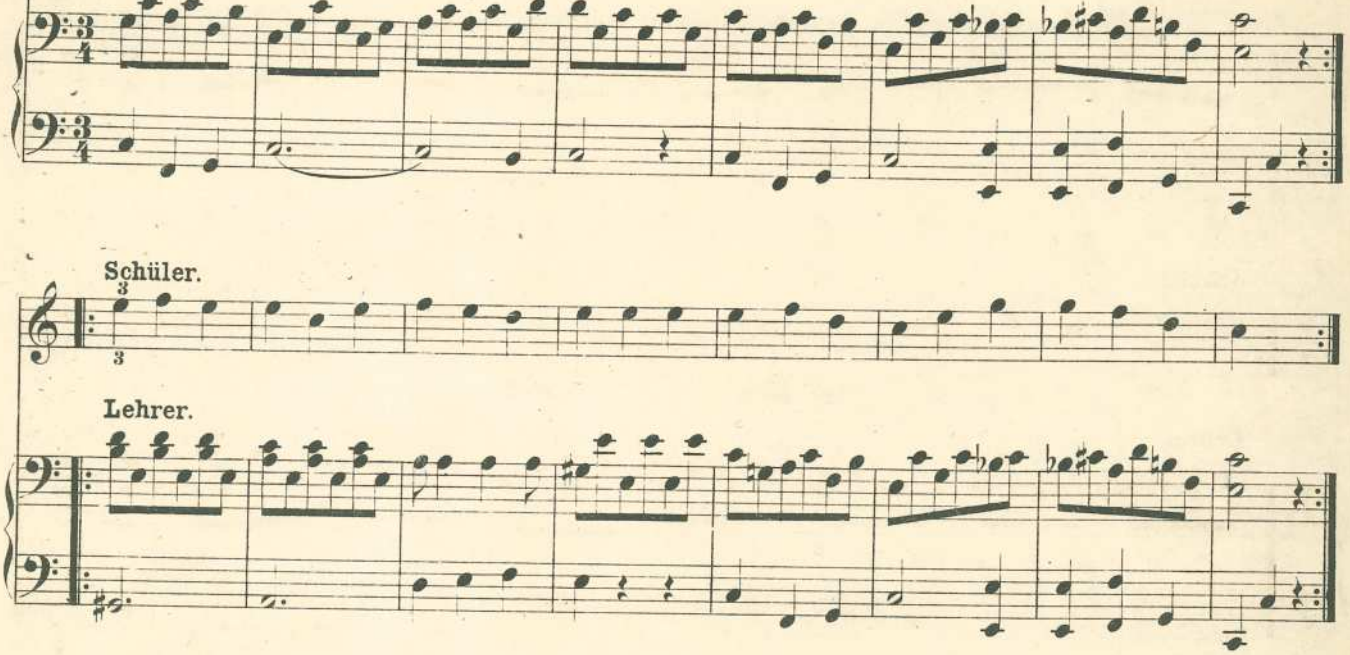

Schüler.
Lehrer.
Schüler.
Lehrer.

Nº 26.

Schüler.



Lehrer.

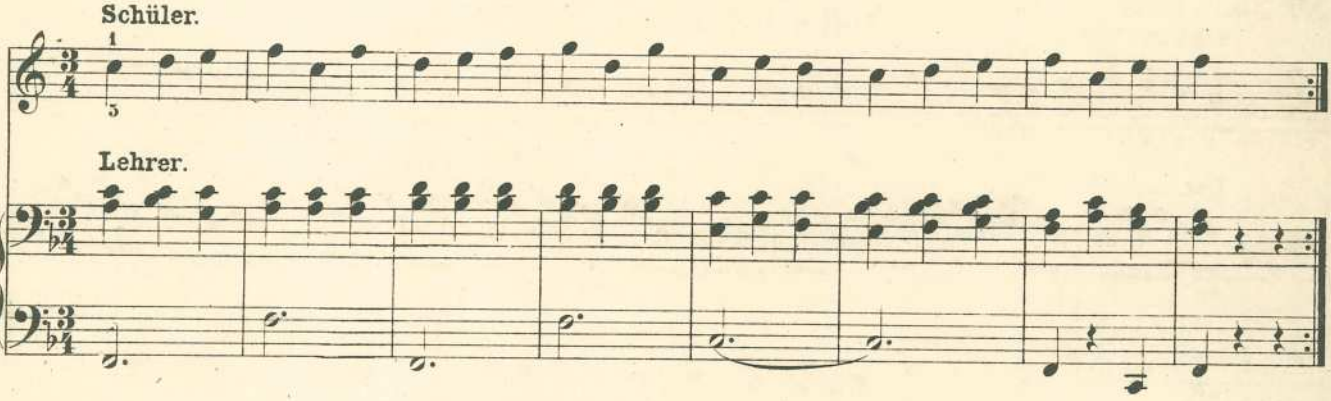


Schüler.

Lehrer.

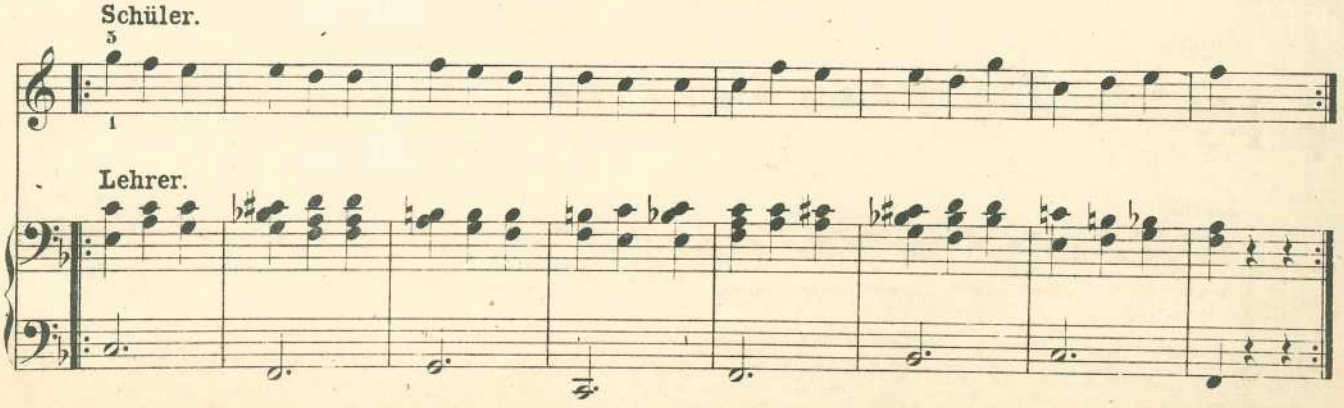
Nº 27.

Schüler.



Lehrer.

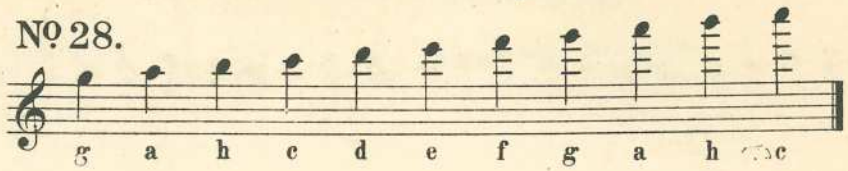
Schüler.



Lehrer.

Noten über dem System.*)

№ 28.



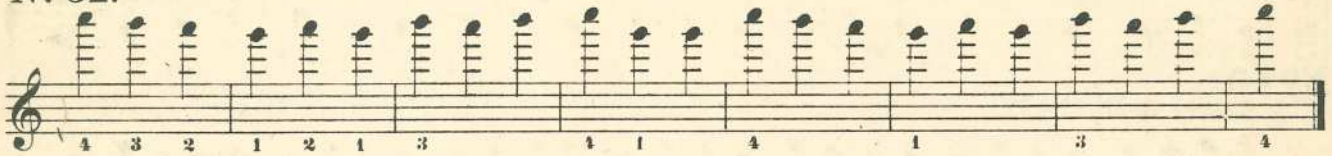
Zum Notenlesen und Spielen in den höheren Octaven im Umfang von fünf Tönen.

№ 29.

№ 30.

№ 31.

№ 32.

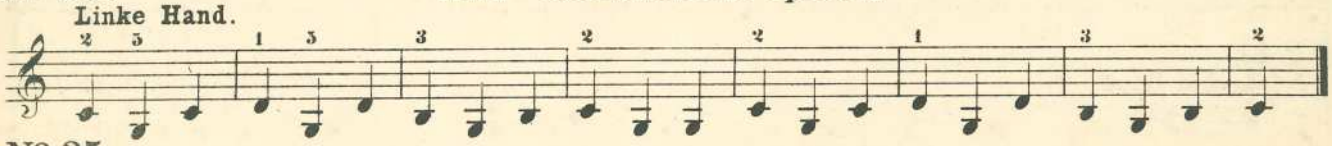


Noten unter dem System.

№ 33.

№ 34. **Zum Notenlesen und Spielen.**

Linke Hand.



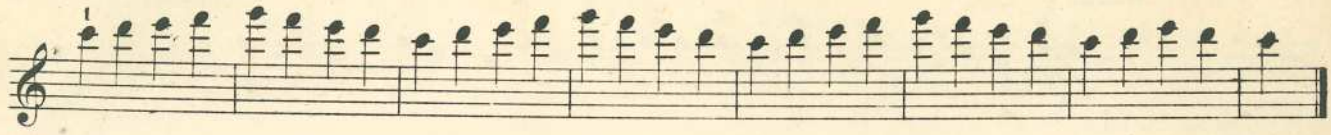
№ 35.

№ 36.

*) Die höchsten hier vorkommenden Noten bezeichnen noch nicht die höchsten Töne des Claviers. Da es aber nicht wohl möglich ist, Noten mit so vielen Hilfslinien schnell zu unterscheiden, so werden sehr hohe Stellen gewöhnlich eine Octave tiefer geschrieben und 8va (Octava) darüber gesetzt. Sollen Bassnoten um eine Octave tiefer gespielt werden, so schreibt man 8va bassa, (Octava bassa) darunter.

Nº 37.

Rechte Hand.



Nº 38.

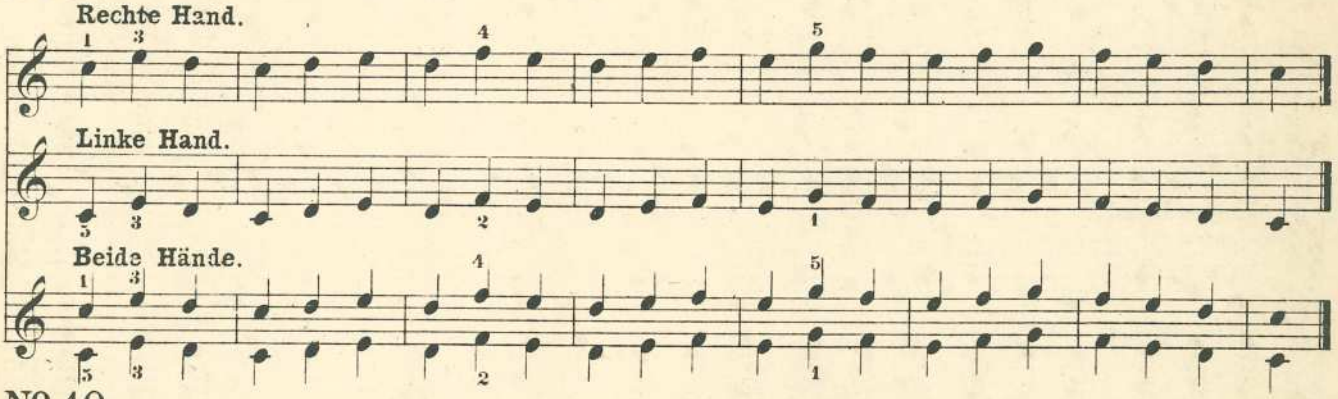
Linke Hand.

Nº 39.

Rechte Hand.

Linke Hand.

Beide Hände.

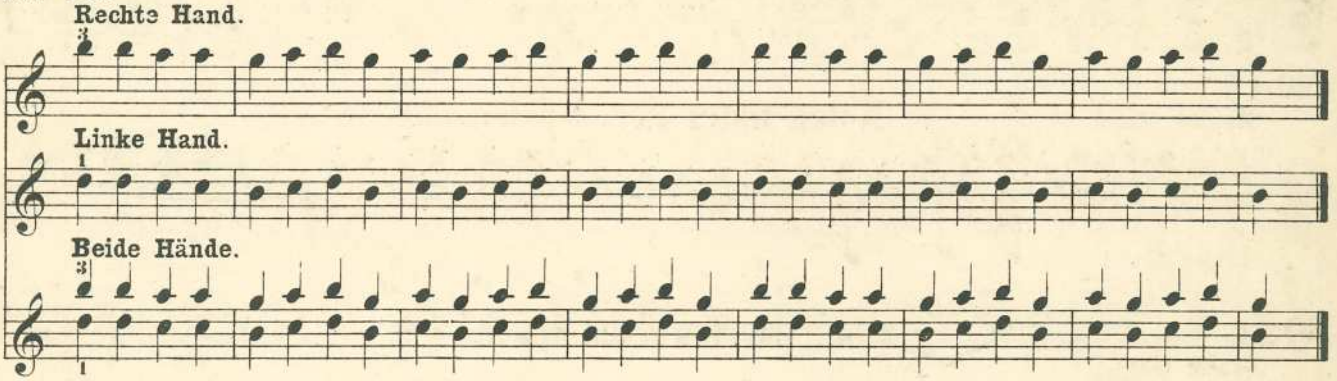


Nº 40.

Rechte Hand.

Linke Hand.

Beide Hände.

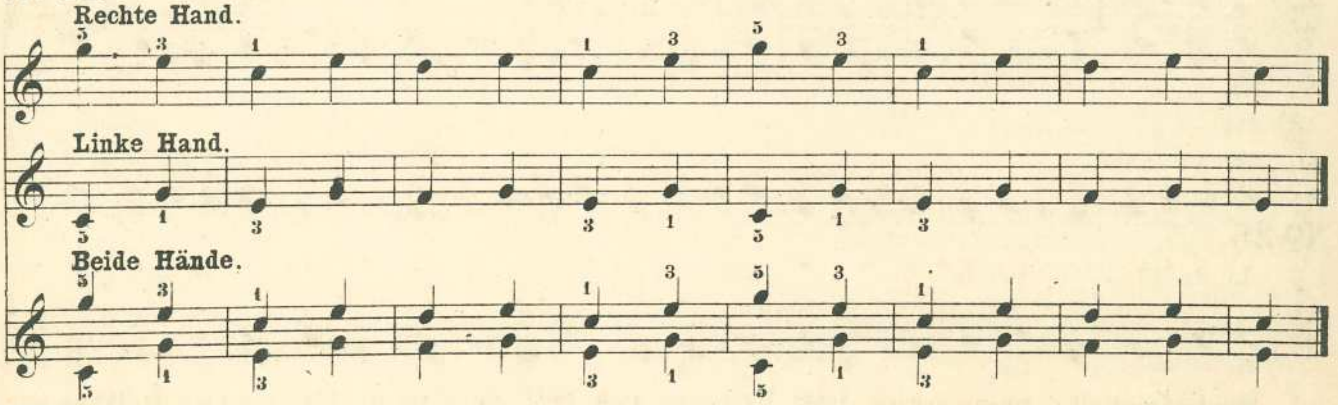


Nº 41.

Rechte Hand.

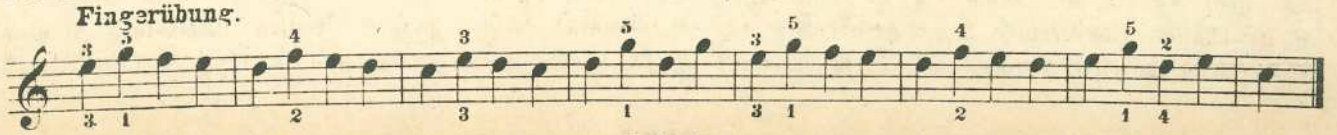
Linke Hand.

Beide Hände.



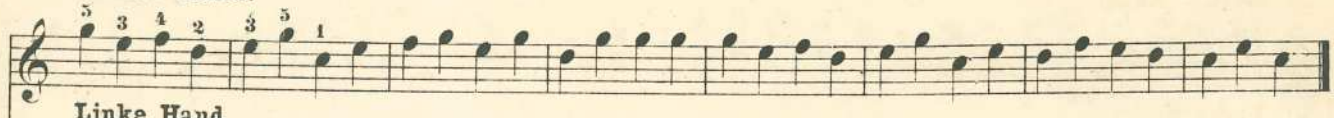
Nº 42.

Fingerübung.



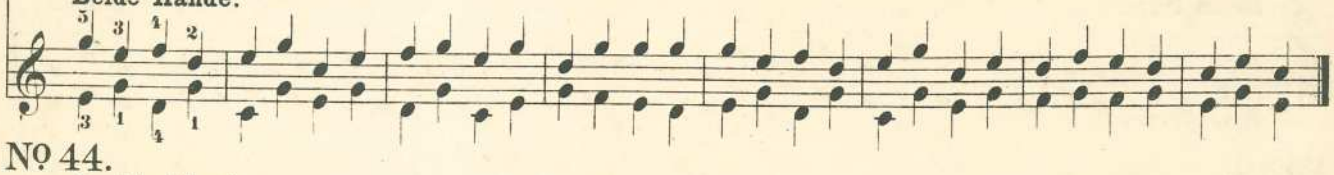
Nº 43.

Rechte Hand.



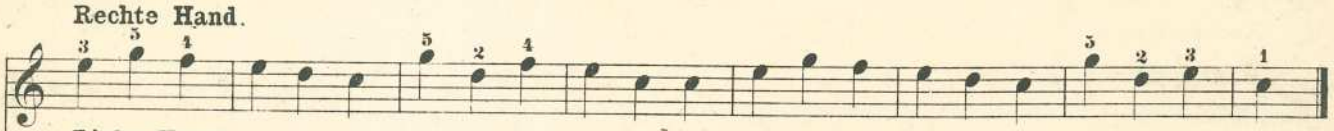
Linke Hand.

Beide Hände.

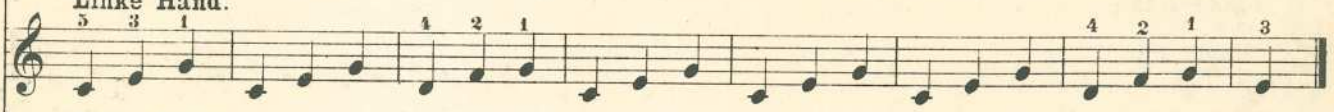


Nº 44.

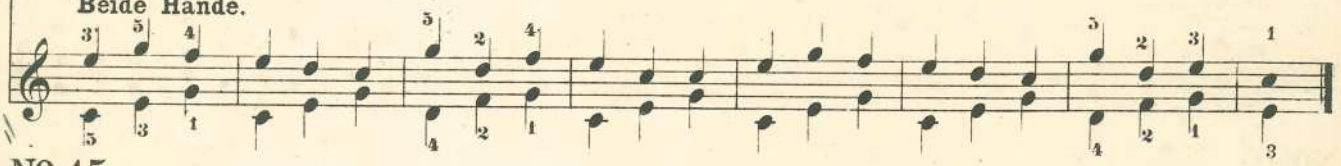
Rechte Hand.



Linke Hand.

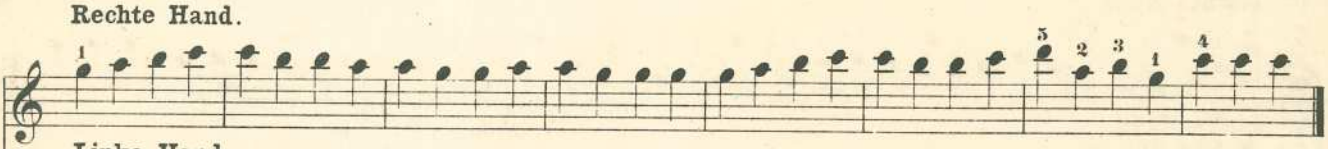


Beide Hände.



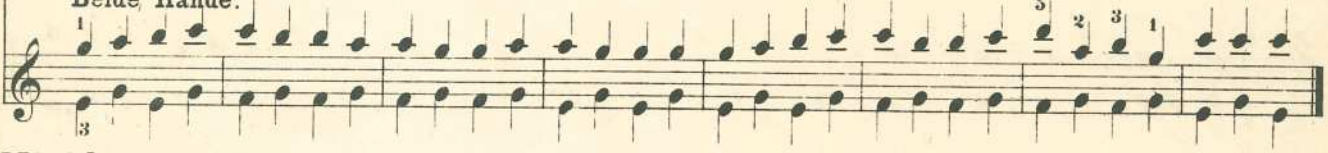
Nº 45.

Rechte Hand.



Linke Hand.

Beide Hände.

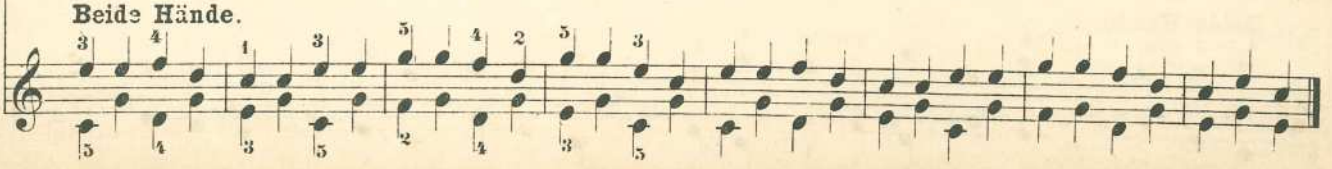


Nº 46.

Rechte Hand.

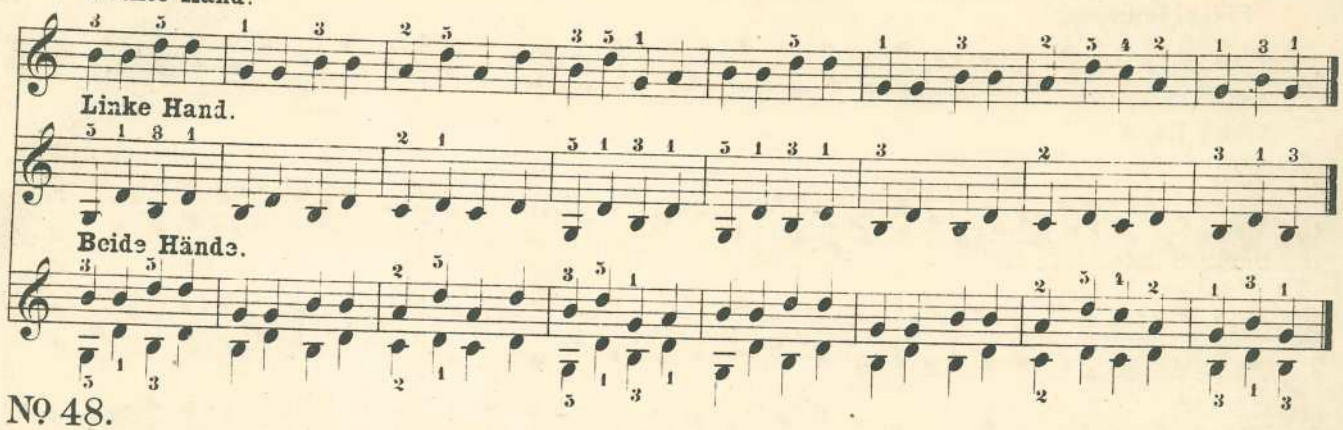
Linke Hand.

Beide Hände.



Nº 47.

Rechte Hand.

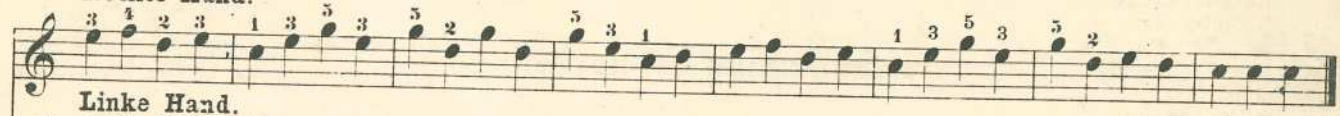


Linke Hand.

Beide Hände.

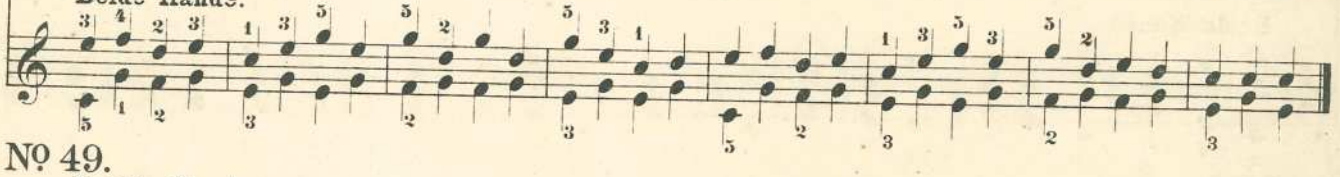
Nº 48.

Rechte Hand.



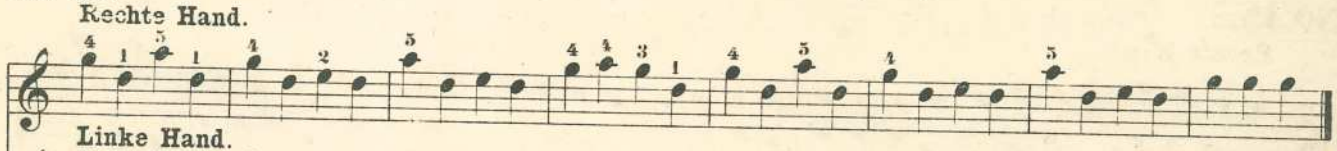
Linke Hand.

Beide Hände.



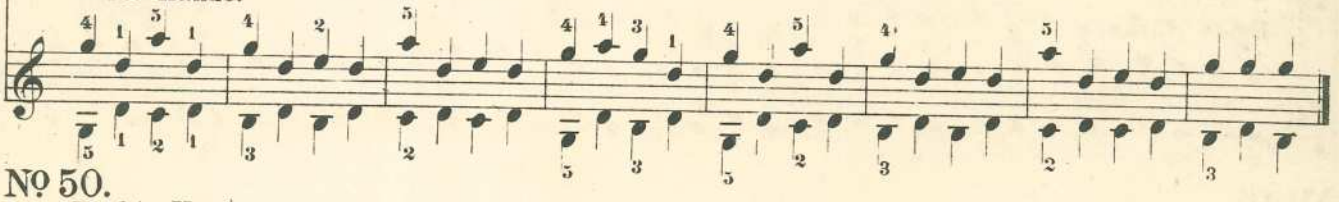
Nº 49.

Rechte Hand.



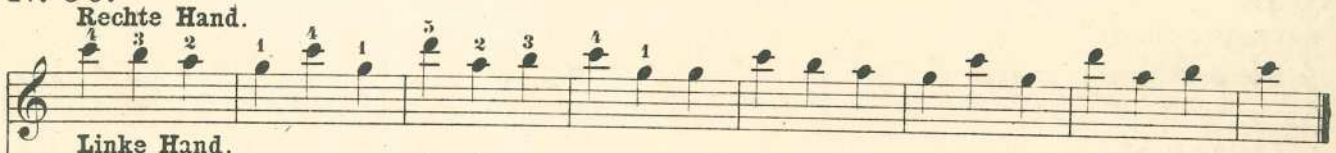
Linke Hand.

Beide Hände.



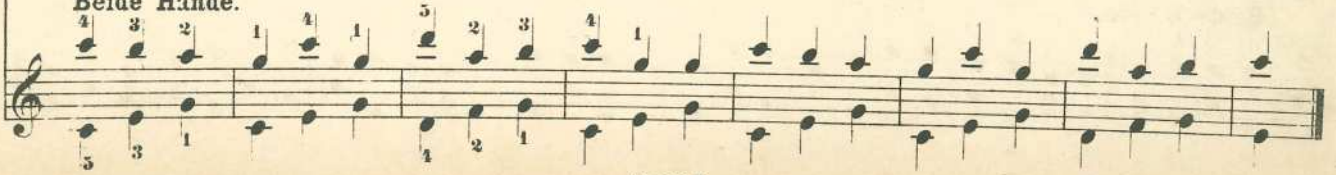
Nº 50.

Rechte Hand.



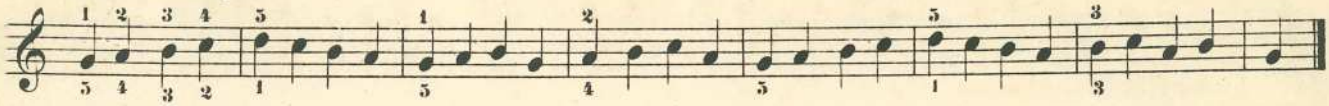
Linke Hand.

Beide Hände.



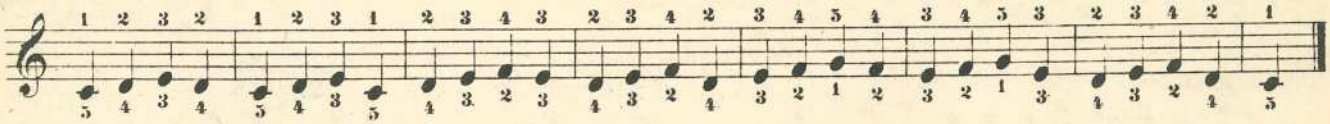
Nº 51.

Fingerübungen.



Nº 52.

Nº 53.

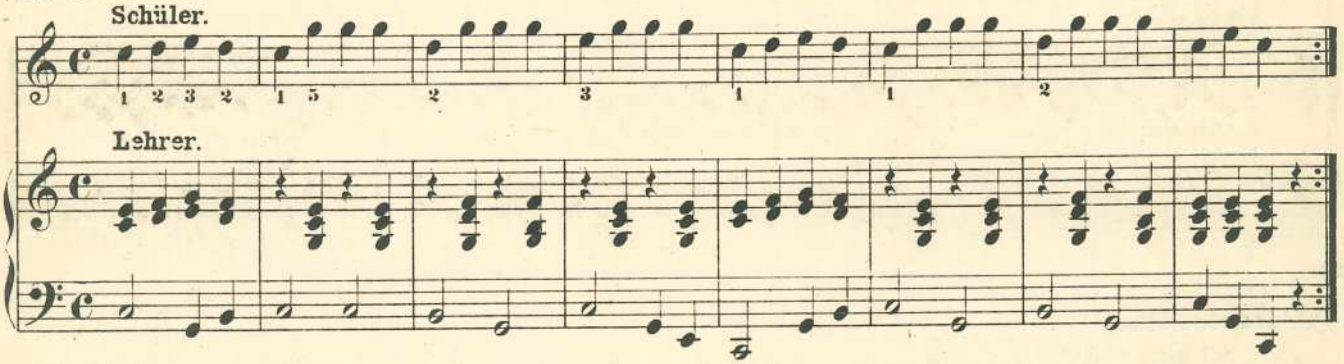


Dreihändige Uebungsstücke.

Nº 54.

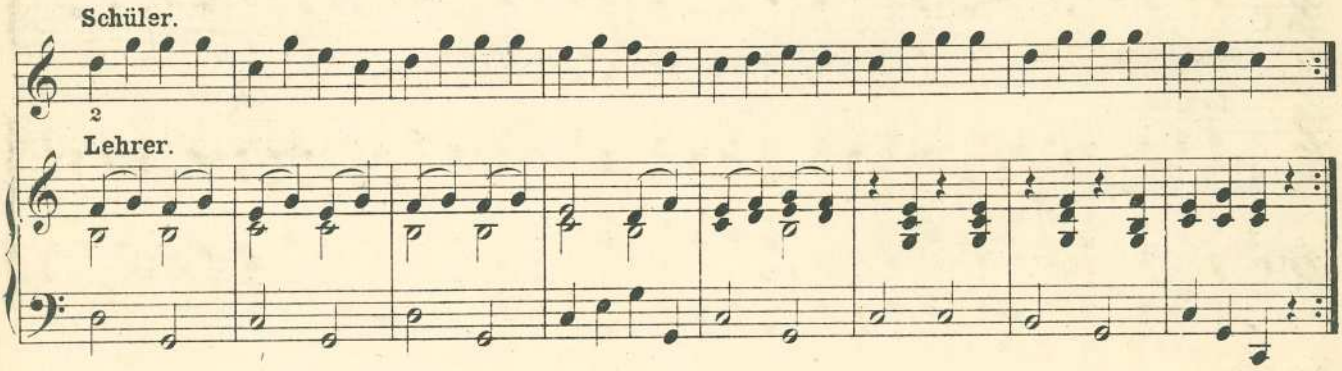
Schüler.

Lehrer.



Schüler.

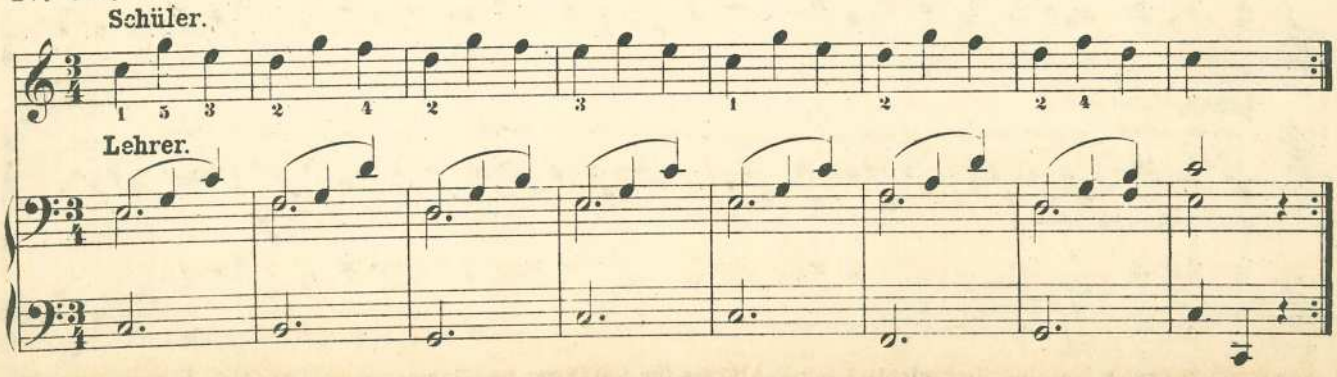
Lehrer.



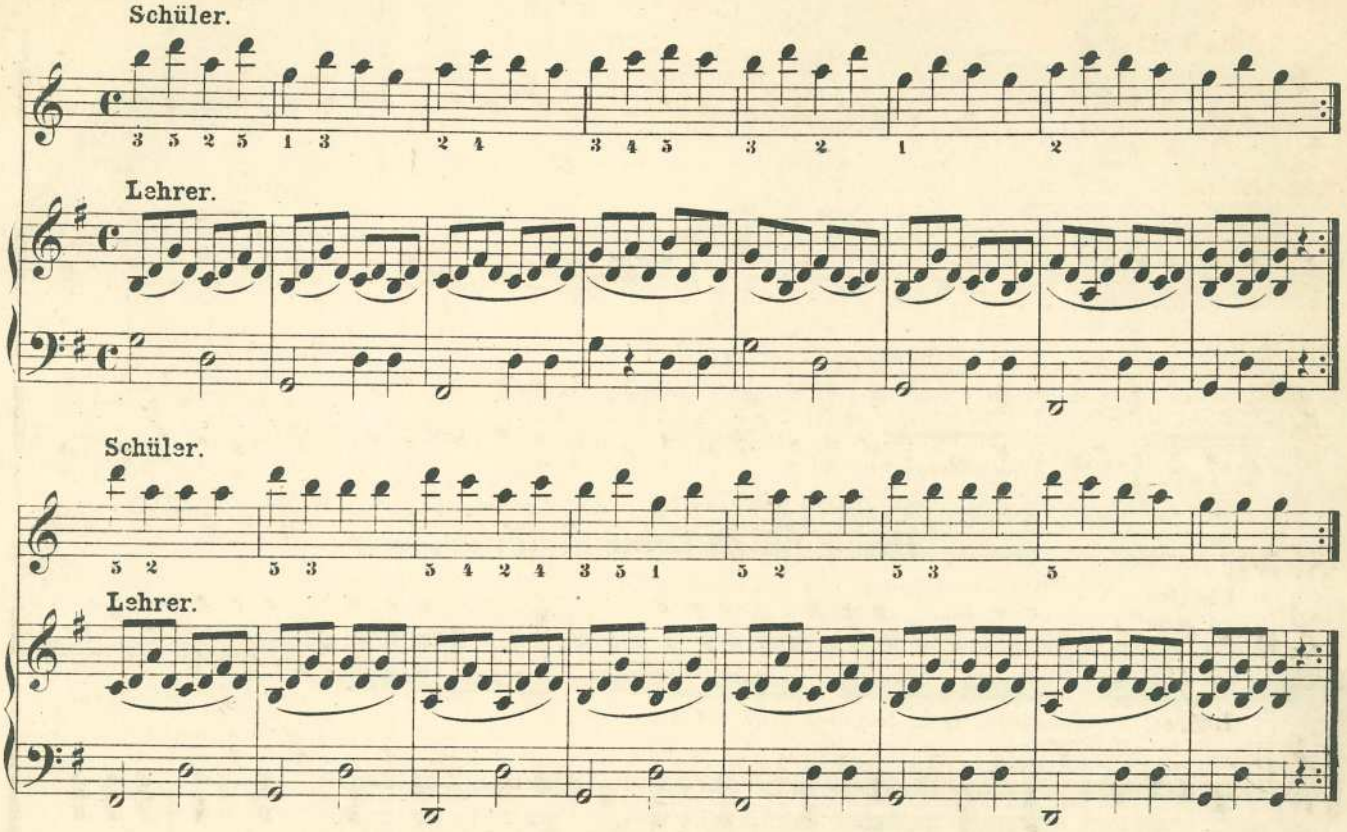
Nº 55.

Schüler.

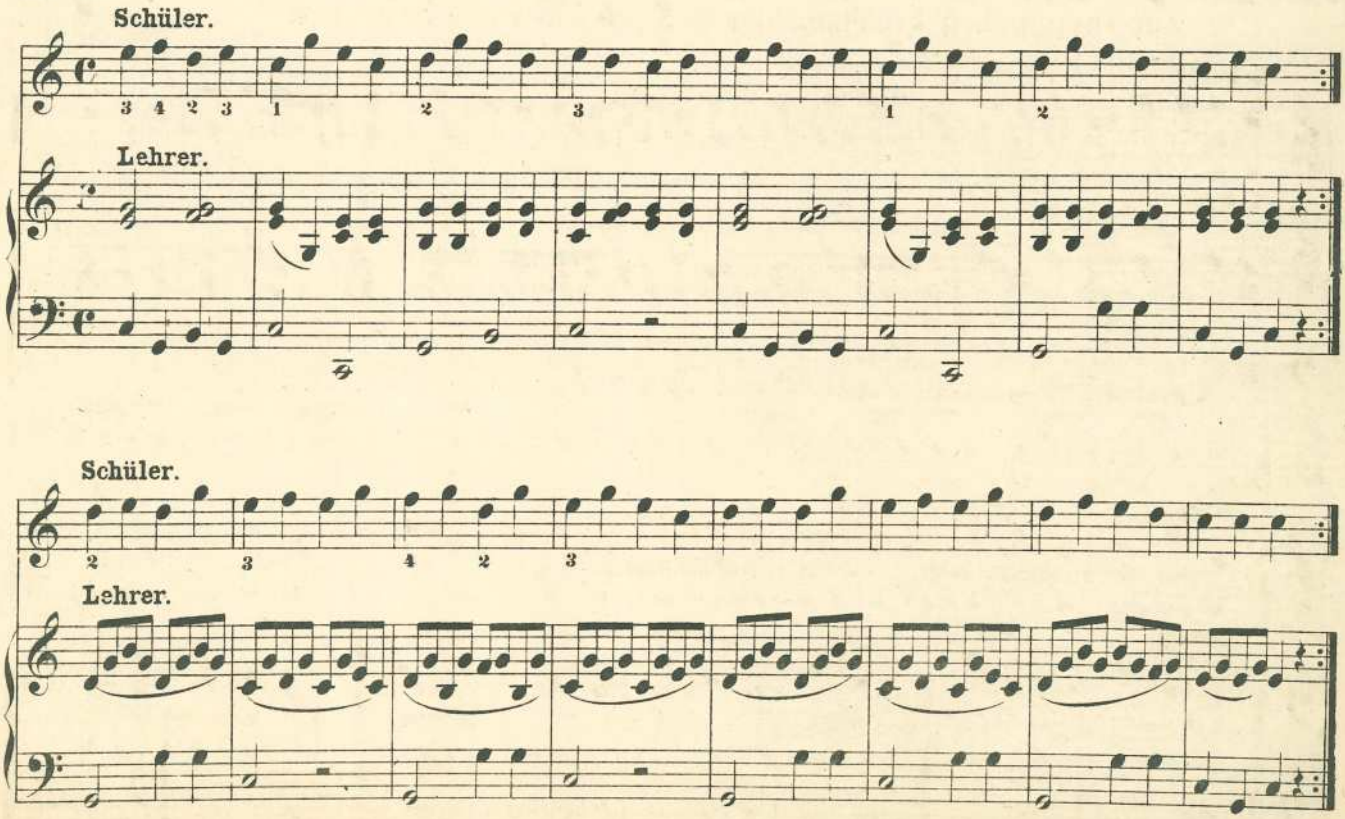
Lehrer.



№ 56.



№ 57.

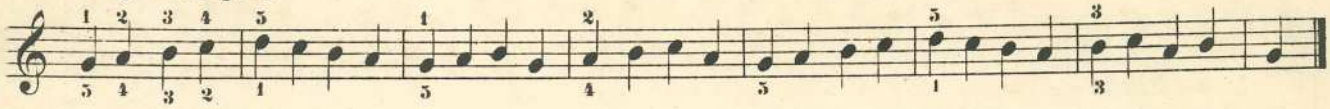


Man verlange gratis: Katalog über leichte Kinder-Albums für Anfänger im Klavierspiel neben jeder Klavierschule verwendbar. „Ausgabe Rühle."

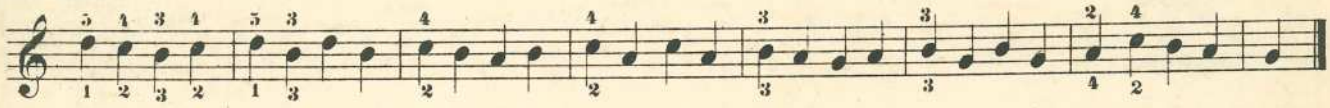
C. 1214 R.

Nº 51.

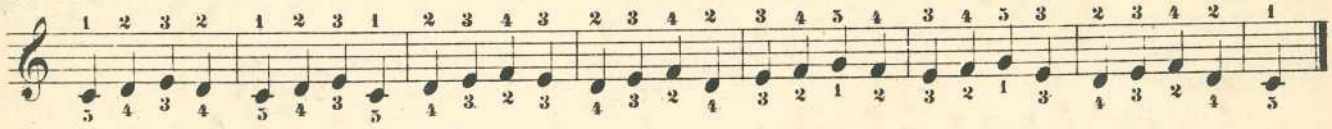
Fingerübungen.



Nº 52.



Nº 53.

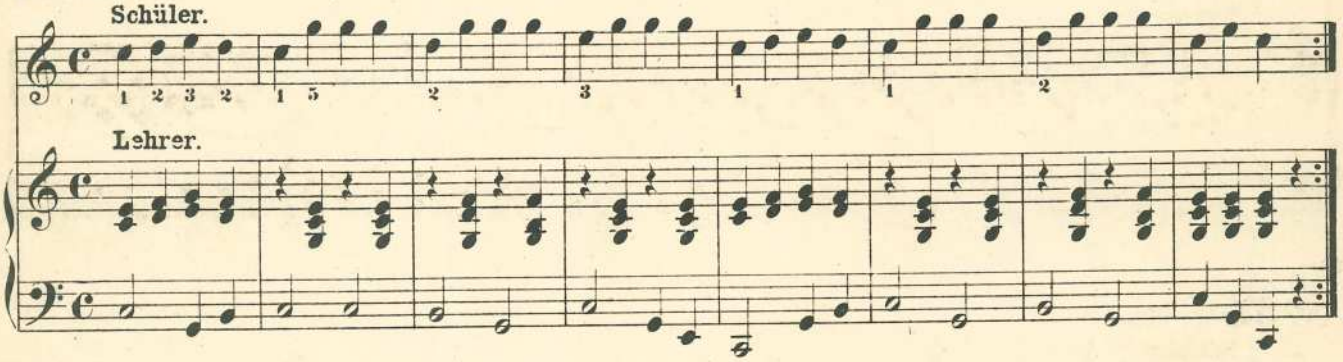


Dreihändige Uebungsstücke.

Nº 54.

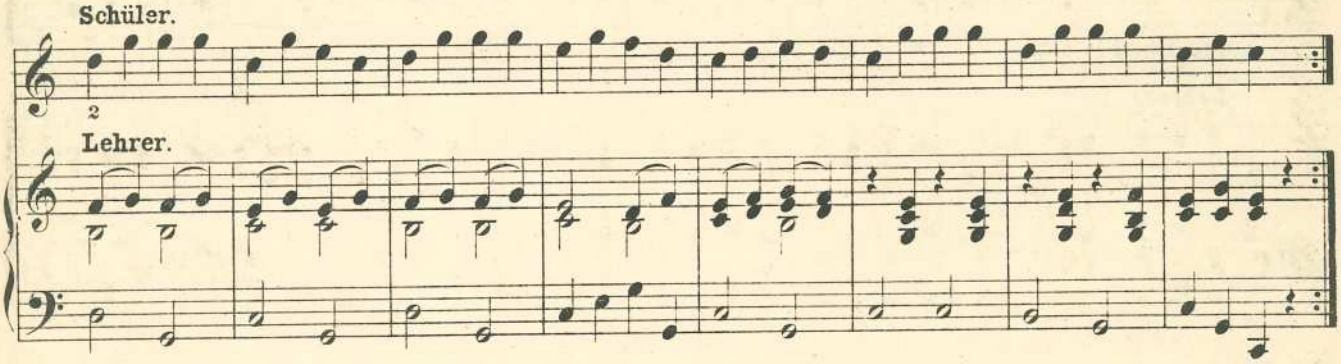
Schüler.

Lehrer.



Schüler.

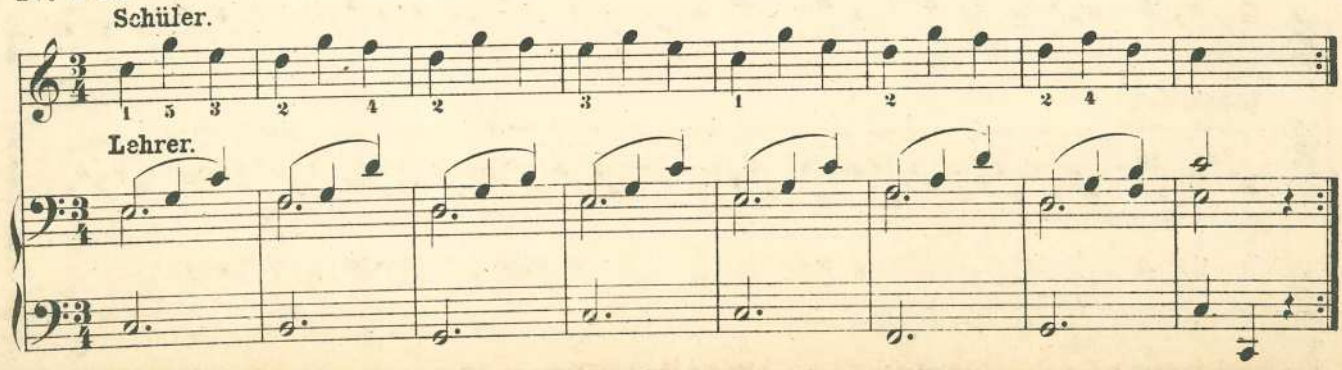
Lehrer.



Nº 55.

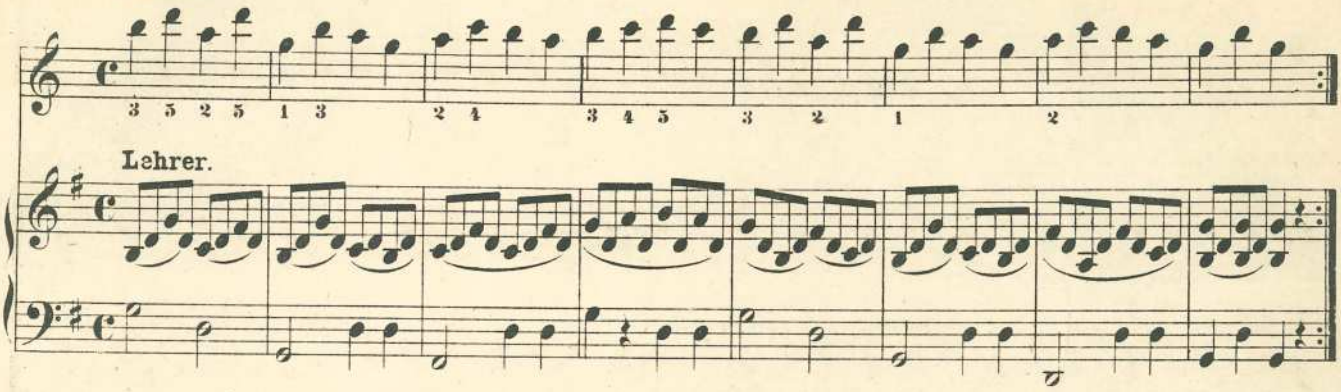
Schüler.

Lehrer.



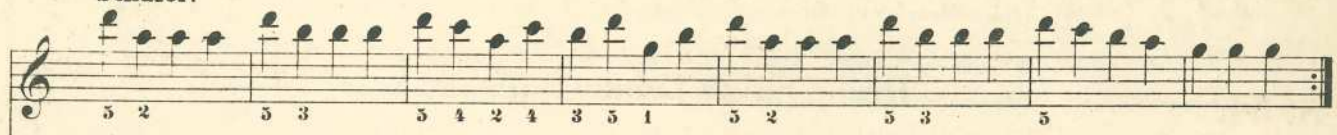
№ 56.

Schüler.

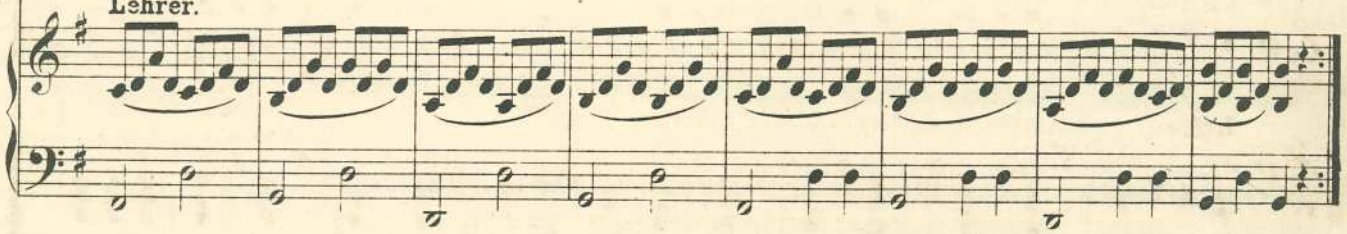


Lehrer.

Schüler.

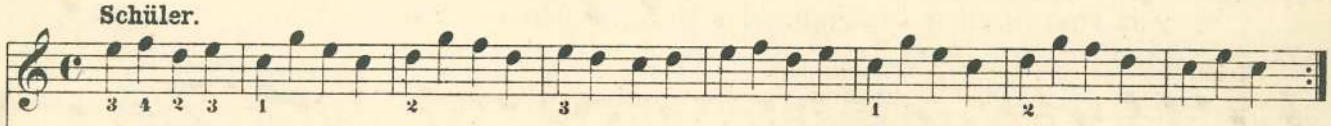


Lehrer.

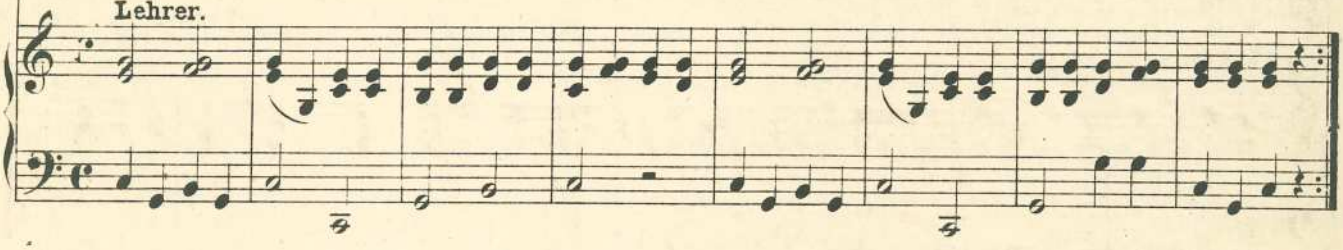


№ 57.

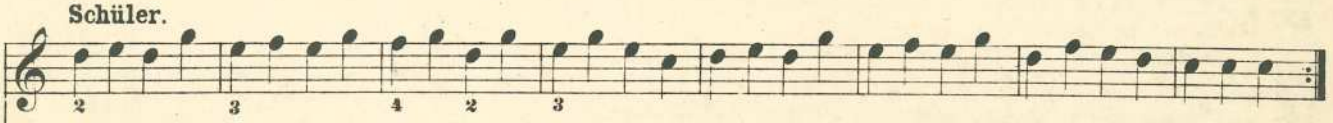
Schüler.



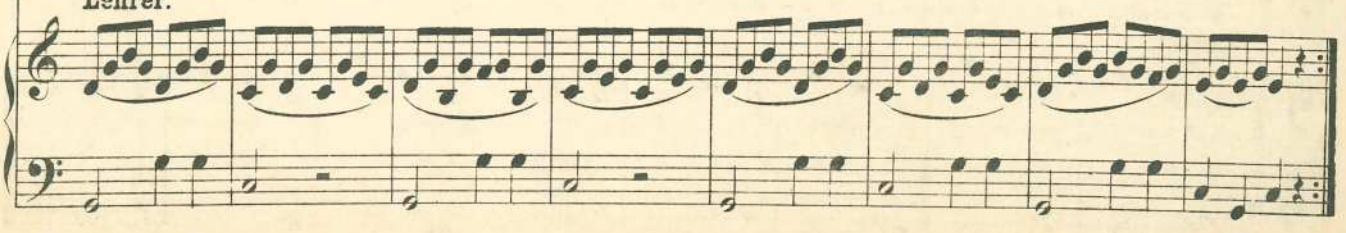
Lehrer.



Schüler.



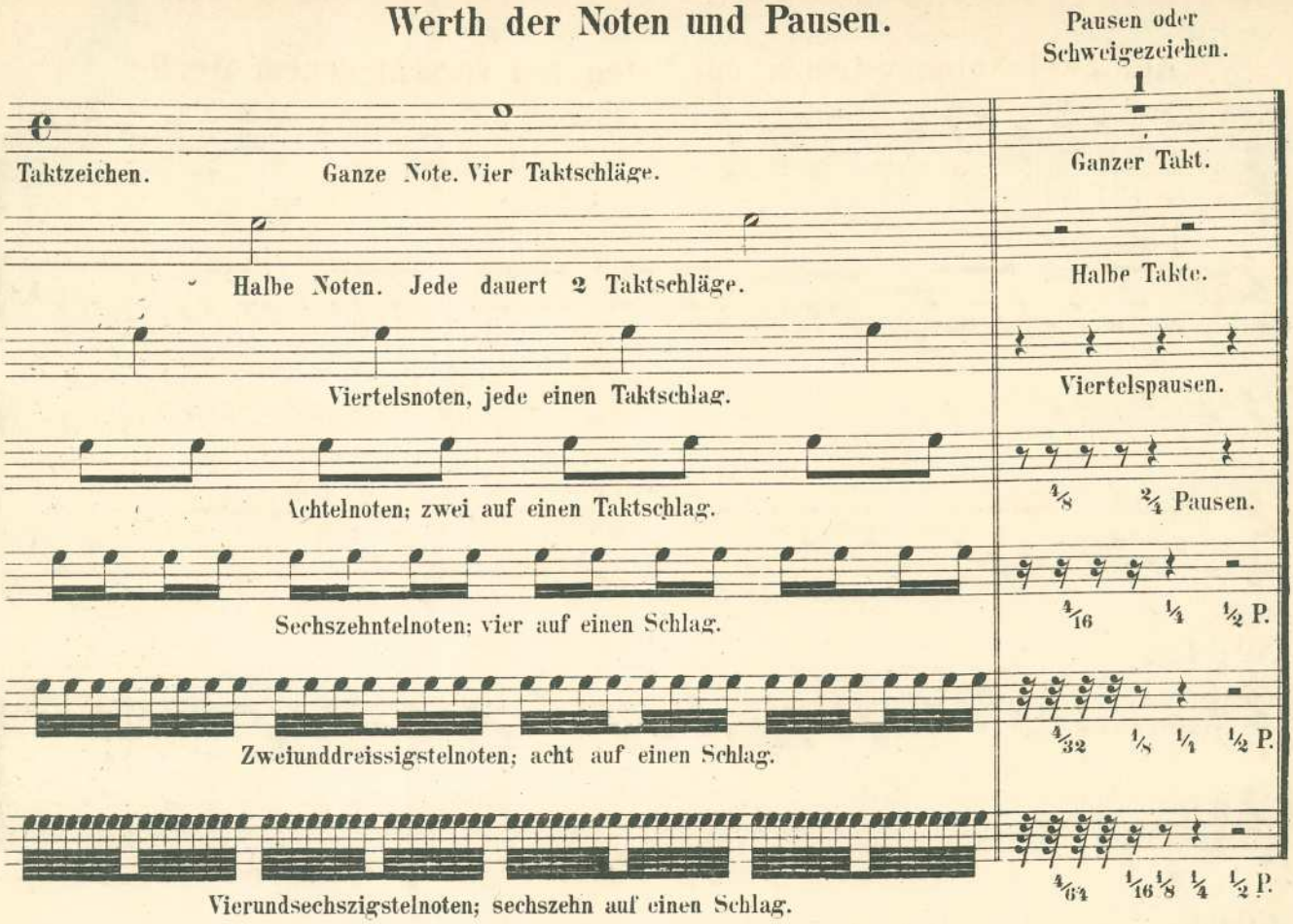
Lehrer.



Man verlange gratis: Katalog über leichte Kinder-Albums für Anfänger im Klavierspiel neben jeder Klavierschule verwendbar. „Ausgabe Rühle."

C. 1214 R.

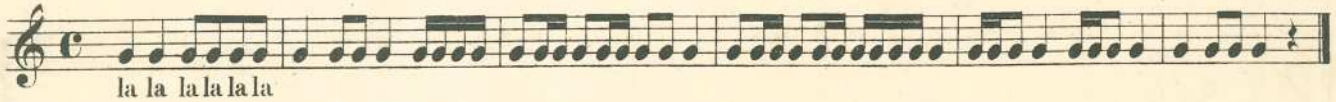
Werth der Noten und Pausen.



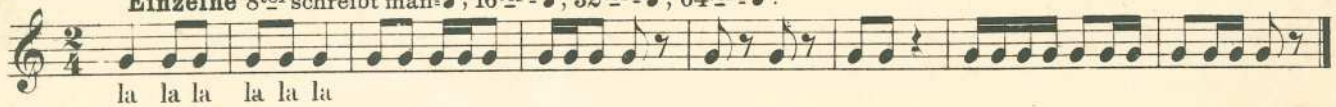
Zur rhytmischen Einübung der gewöhnlichsten Notenverhältnisse.

№ 58. *)

№ 59.

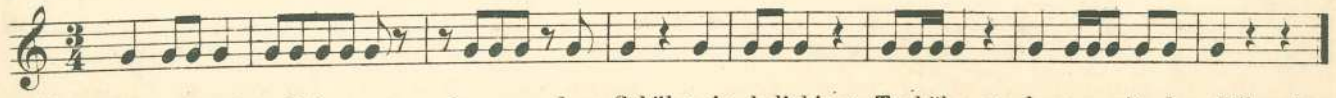


№ 60. **Einzelne** 8tel schreibt man ♪, 16tel = 𝅘𝅥𝅯, 32tel = 𝅘𝅥𝅰, 64tel = 𝅘𝅥𝅱.



№ 61.

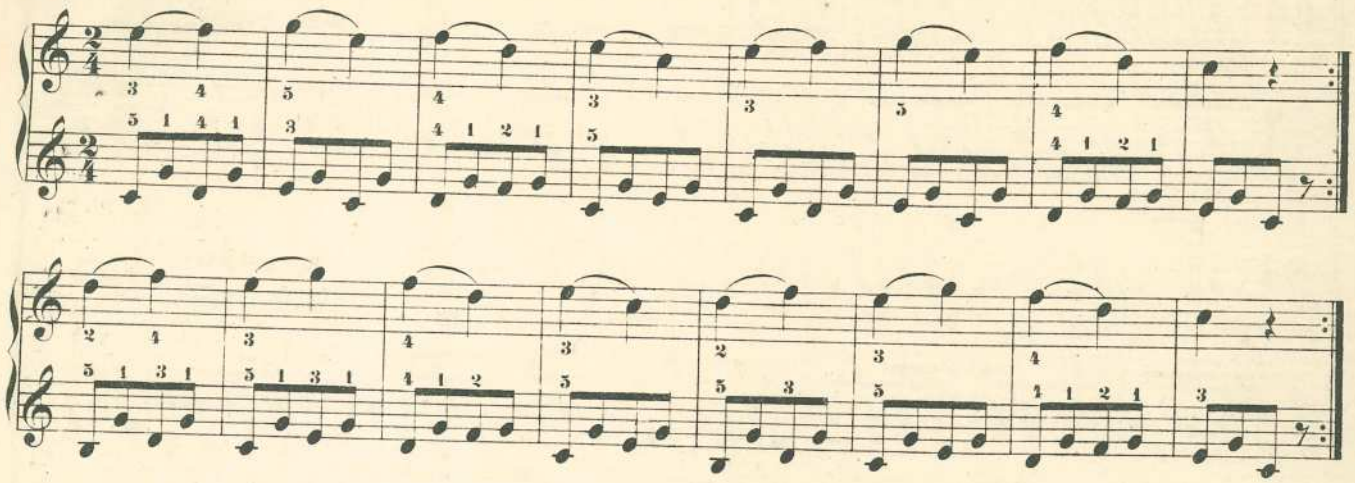
№ 62.



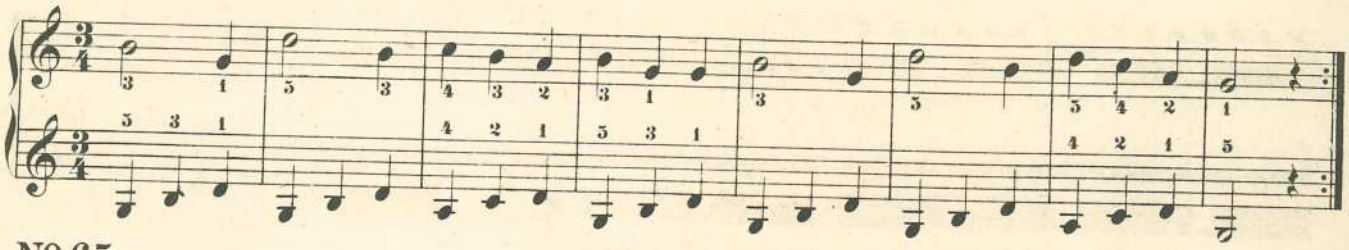
*) Die rhytmischen Uebungen werden von dem Schüler in beliebiger Tonhöhe so lange mit der Silbe „la" gesungen, bis er die richtige Tondauer einzuhalten vermag, wobei ihn der Lehrer durch Mitspielen unterstützt.

Auf zwei Notensystemen, mit Noten von verschiedenem Werthe.

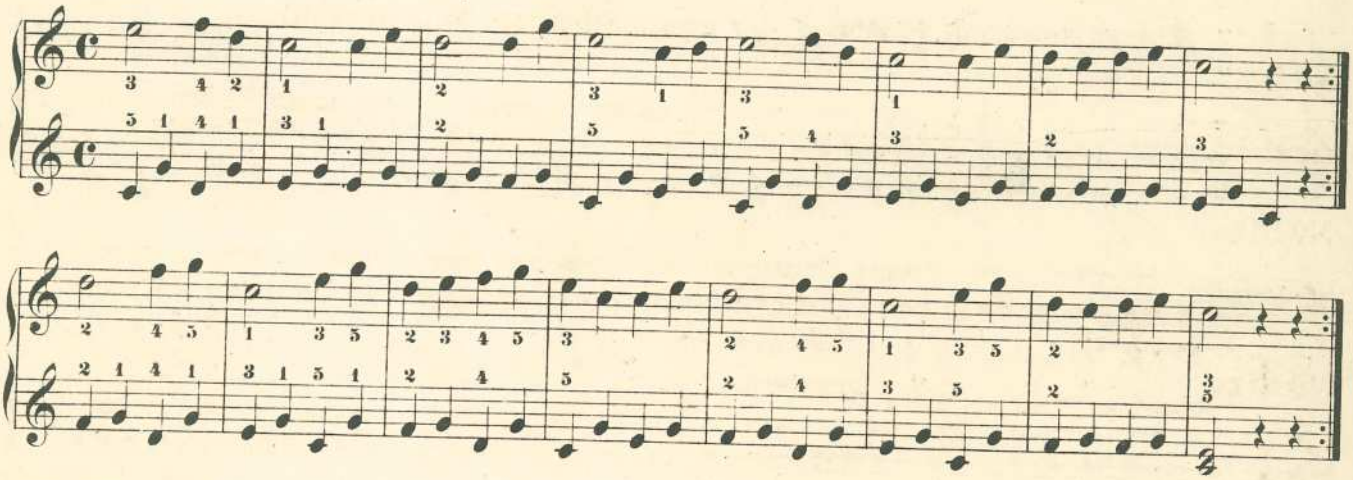
Nº 63.*)



Nº 64.

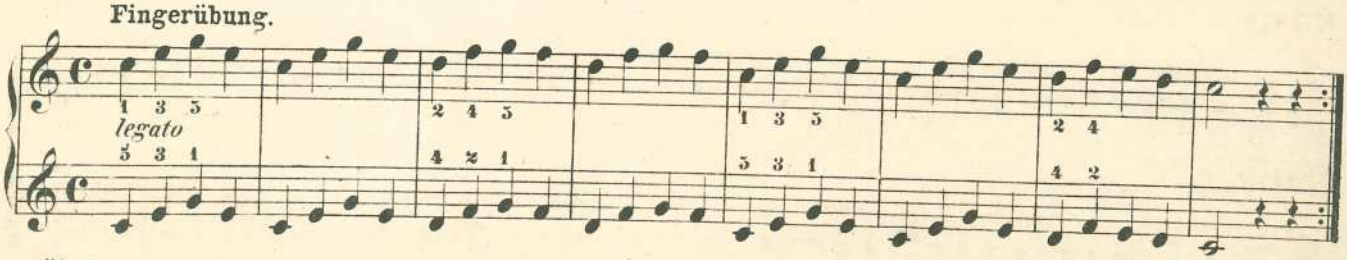


Nº 65.



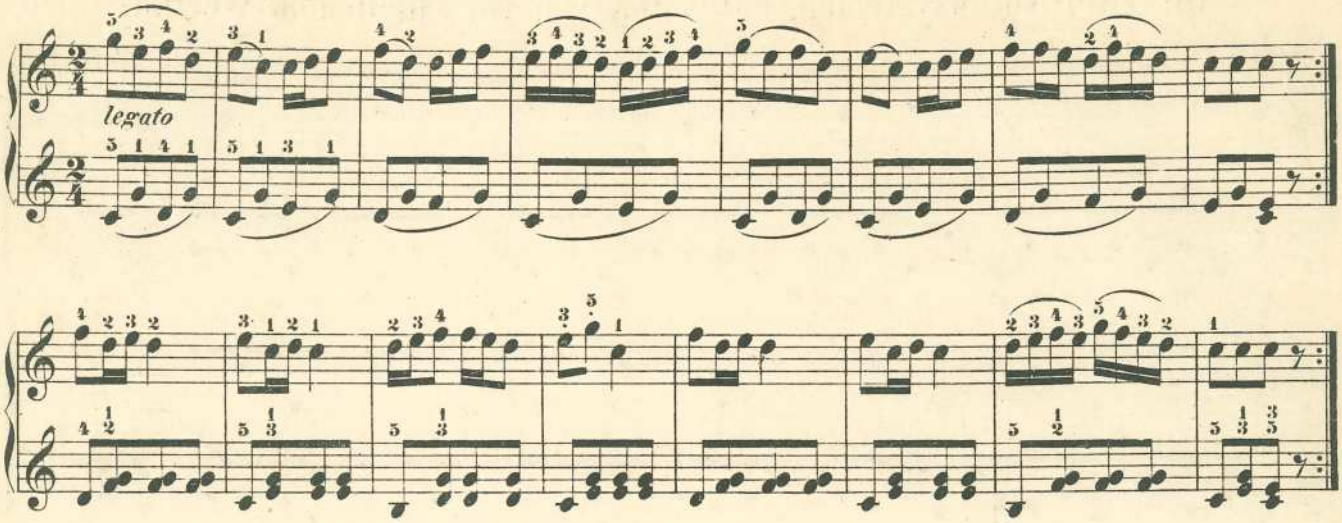
Nº 66.

Fingerübung.

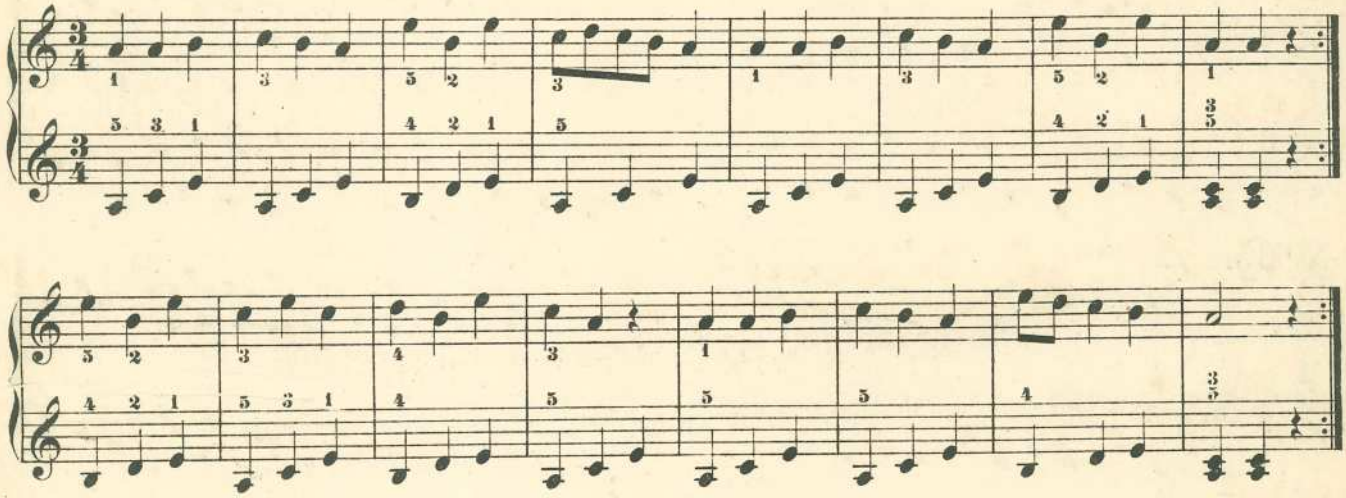


*) Die durch Bogen verbundenen Noten müssen so gespielt werden, dass jeder Ton mit dem folgenden zusammen fliesst. Dadurch entsteht ein gebundenes oder Legatospiel, das manchmal durch das Wort „*legato*" für das ganze Stück verlangt wird. Siehe V. 67. Der Legato-Anschlag ist der wichtigste.

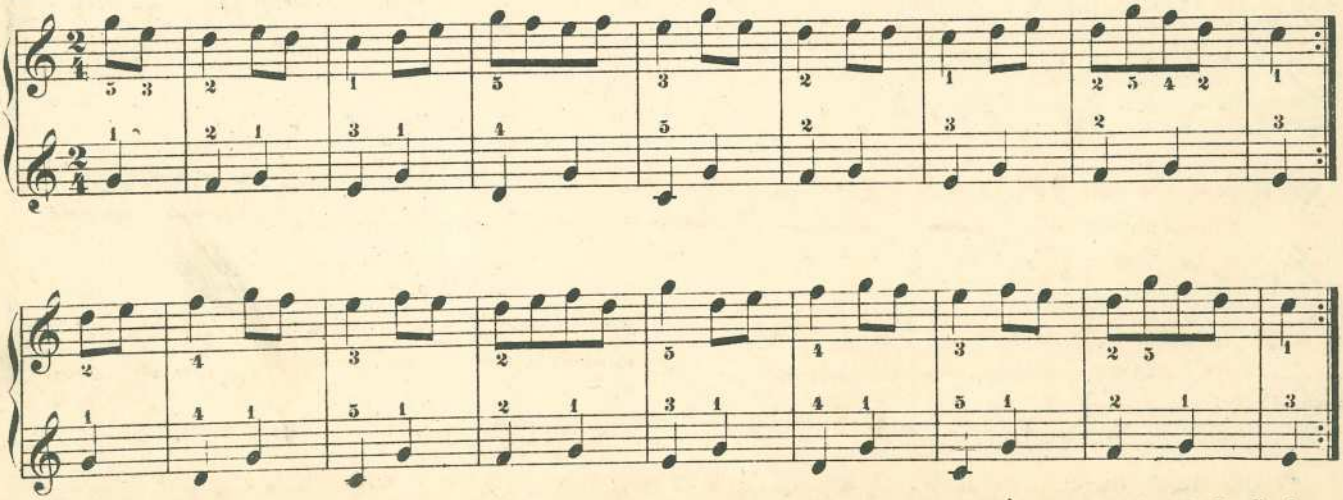
No. 67.



No. 68.

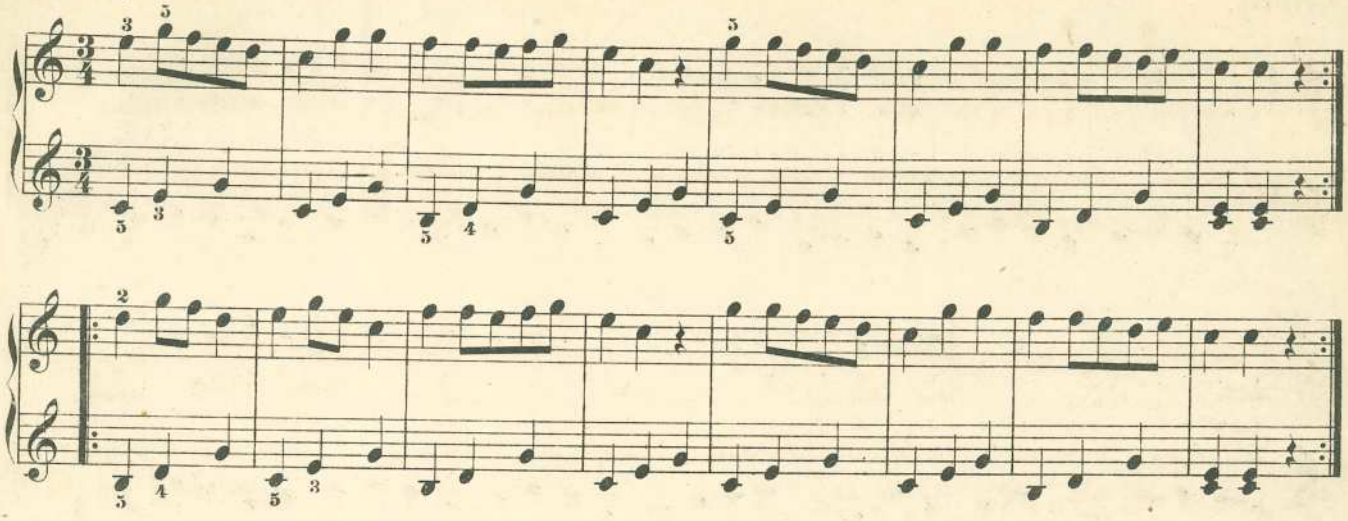


No. 69.

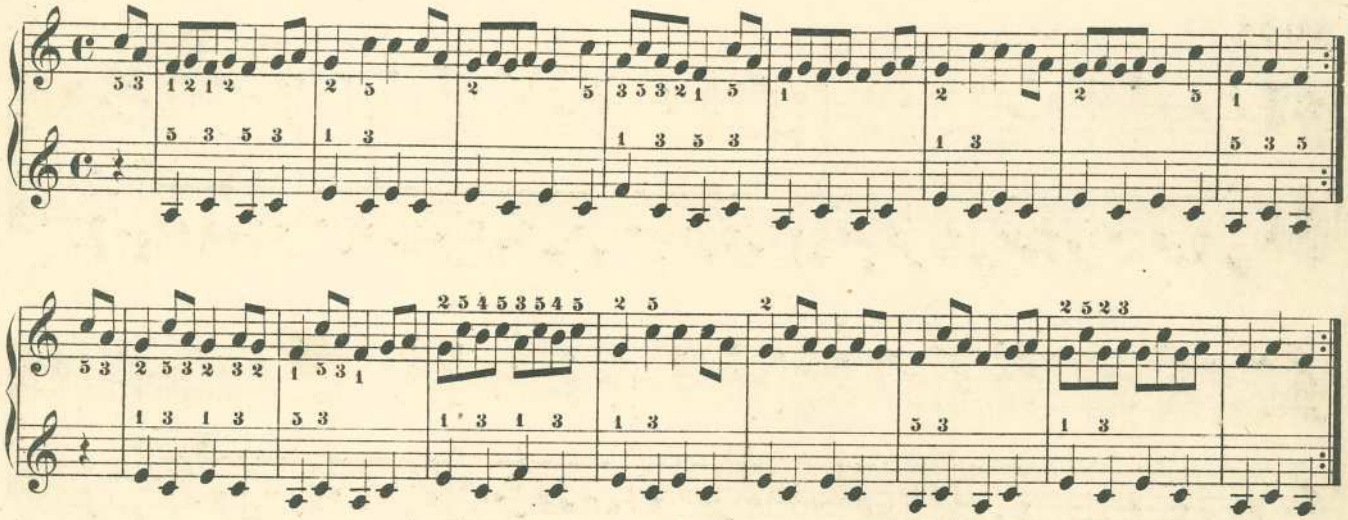


Die beliebtesten melodiösen Kompositionen von Carl Bohm, Richard Eilenberg, Wilhelm Fink, Carl Gänschals, Carl Heins u.a., zum Unterricht und zur Unterhaltung vorzüglich geeignet, erschienen in Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.
Specialkataloge darüber gern gratis und franko!
C. 1214 R.

№ 70.

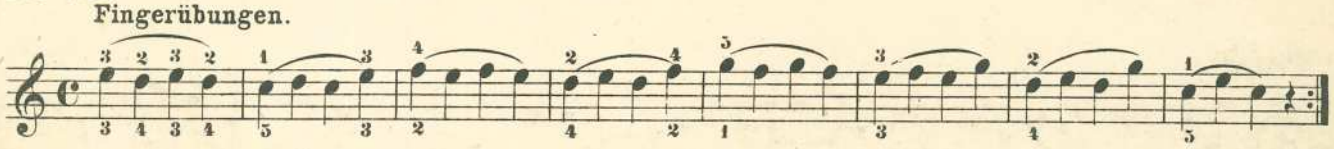


№ 71.

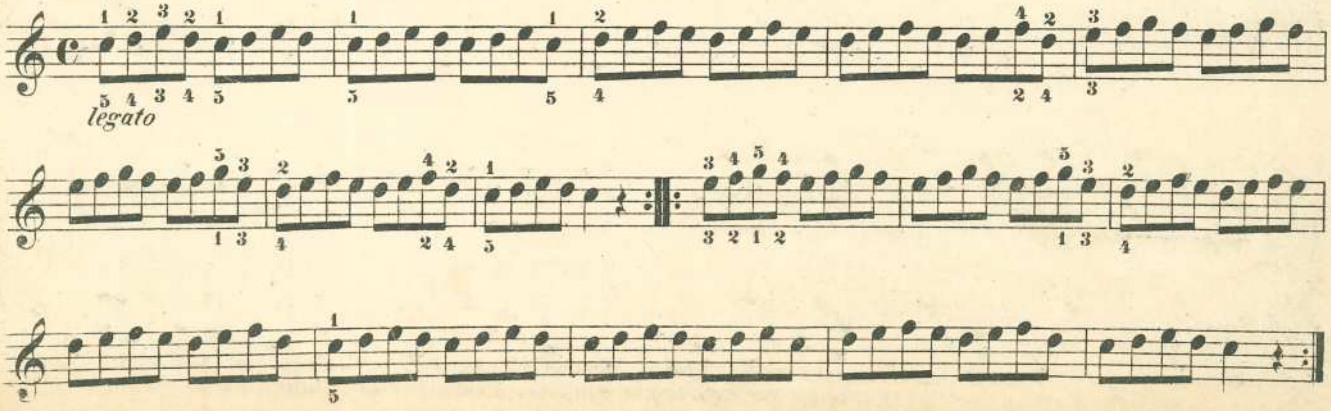


№ 72.

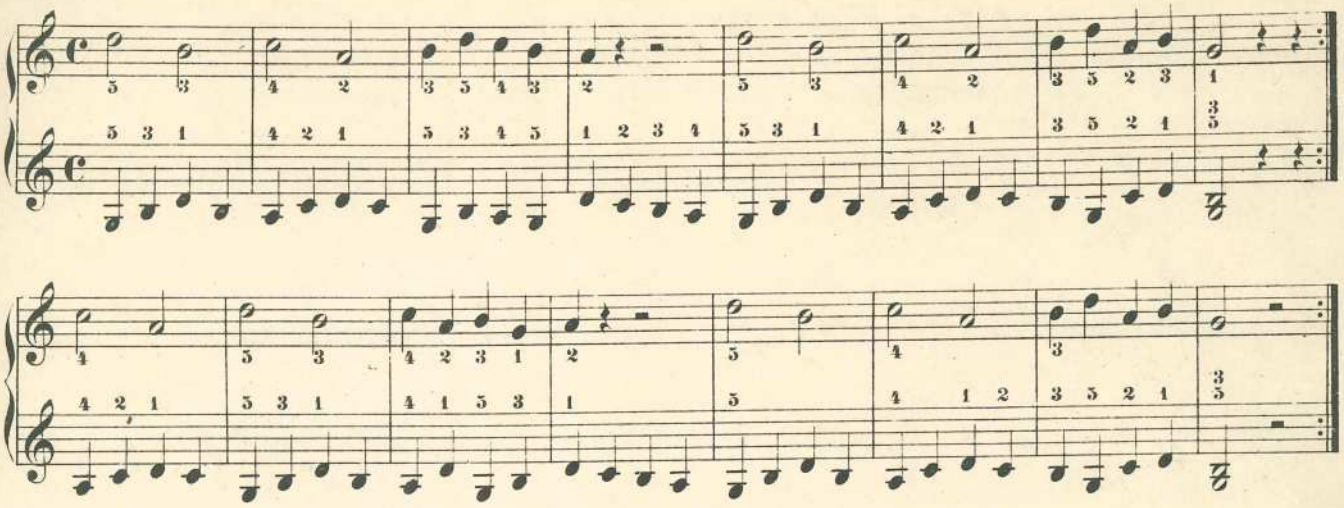
Fingerübungen.



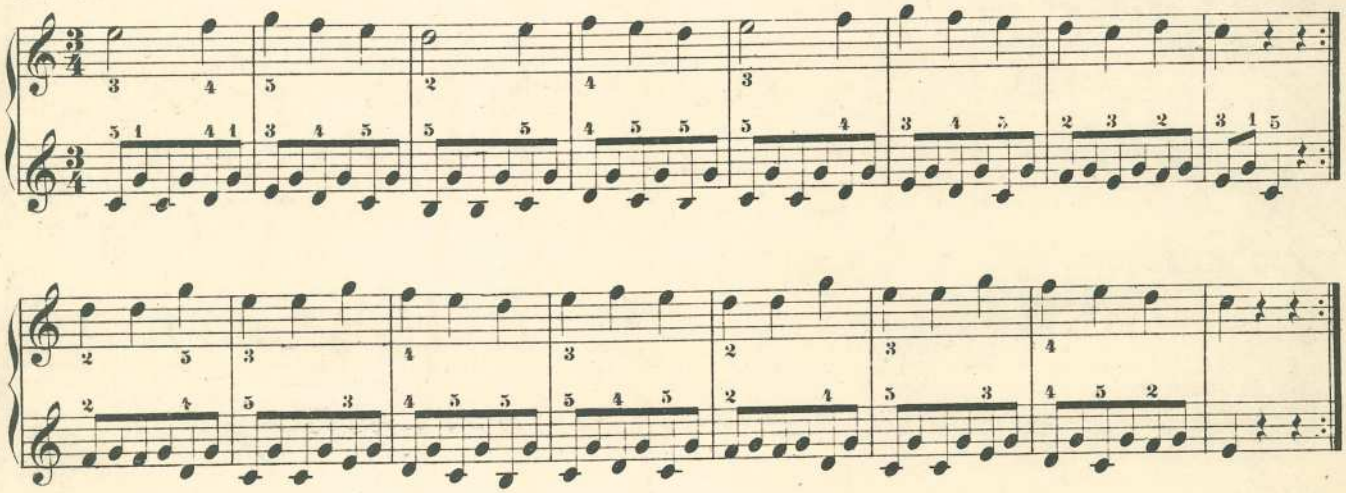
№ 73.



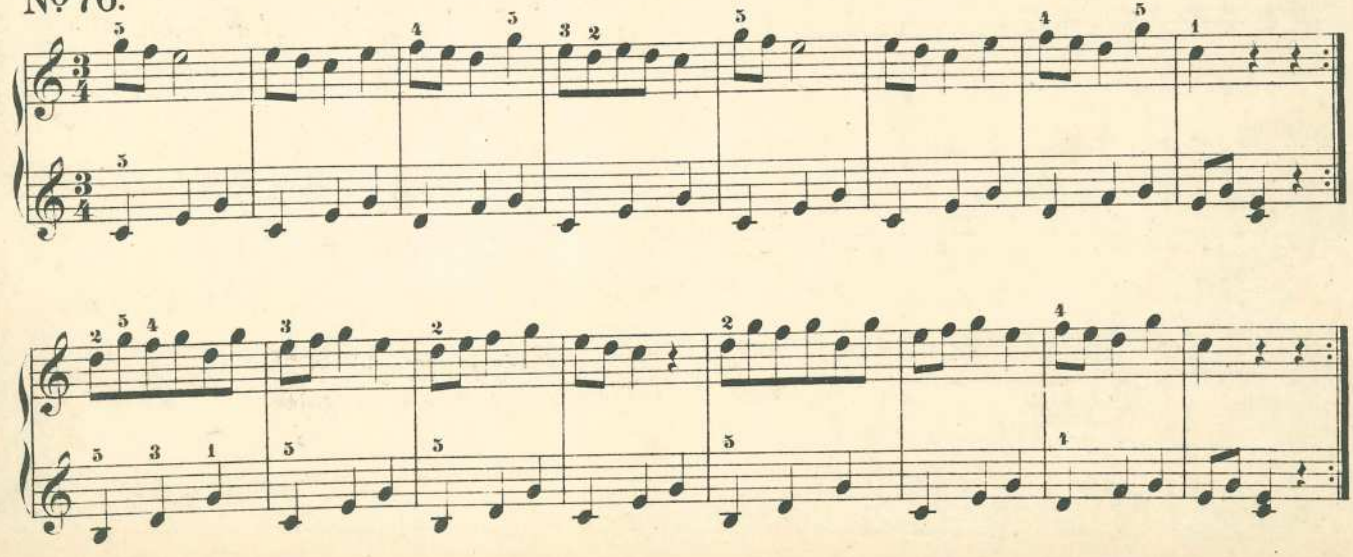
No 74.



No 75.



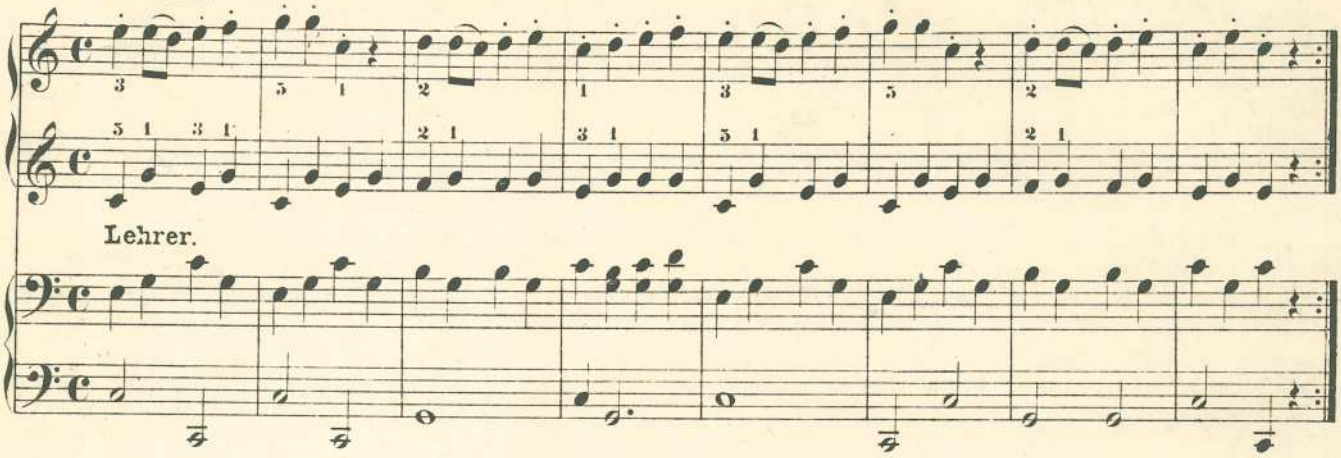
No 76.



Vierhändige Uebungsstücke.

Nº 77.*)

Schüler.

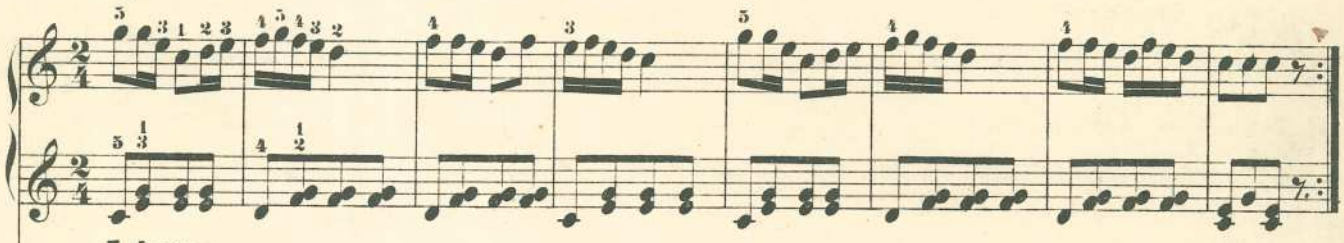


Lehrer.

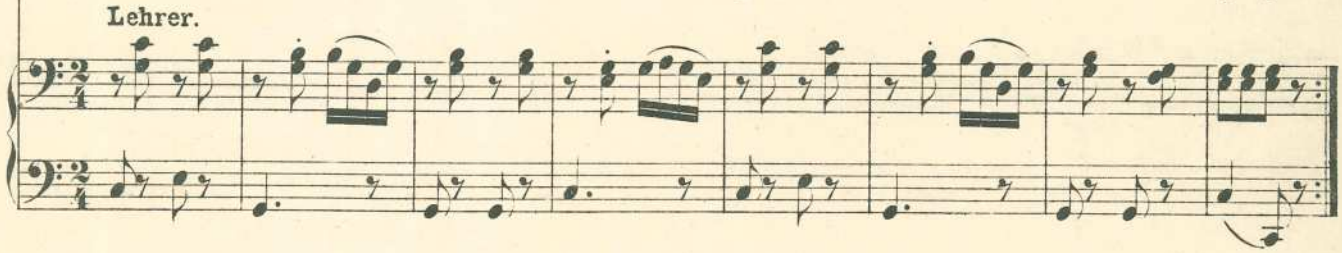
Nº 78.

Schüler.

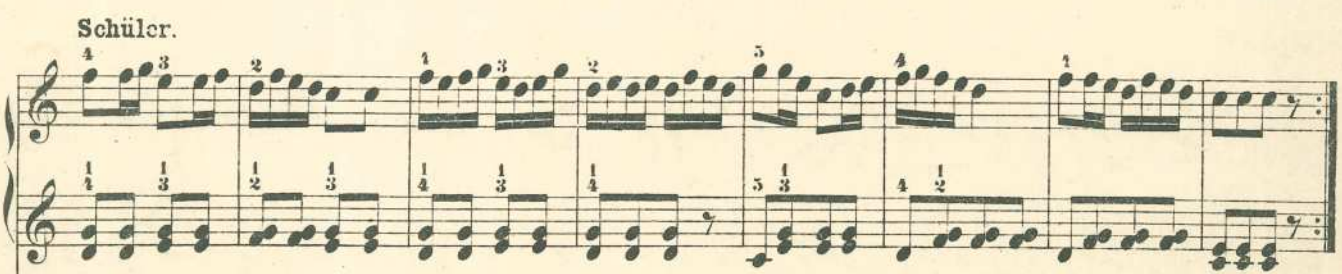
Tempo di Polka.



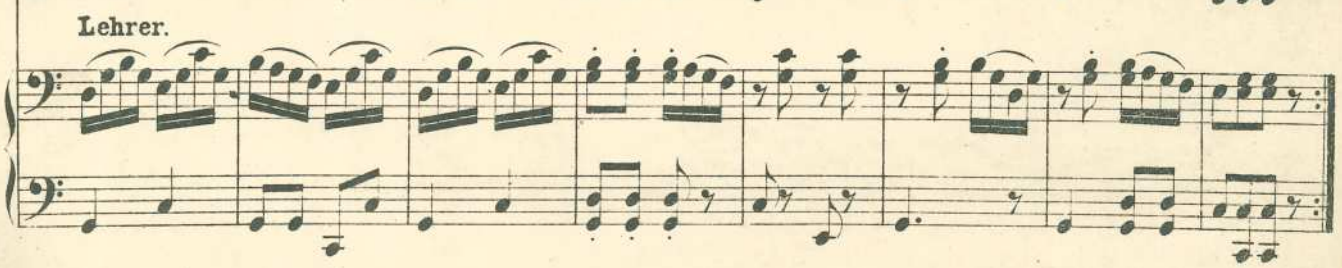
Lehrer.



Schüler.

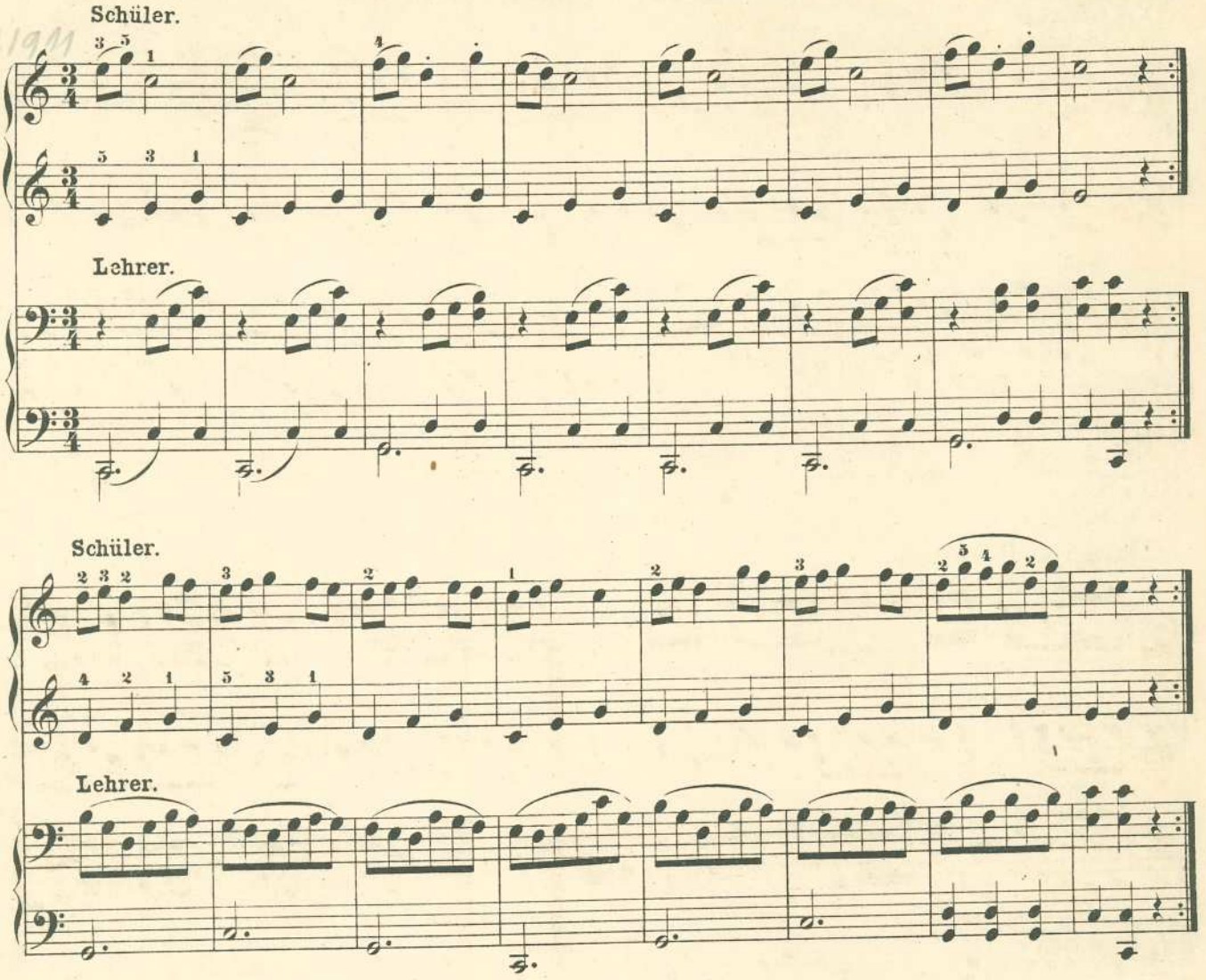


Lehrer.

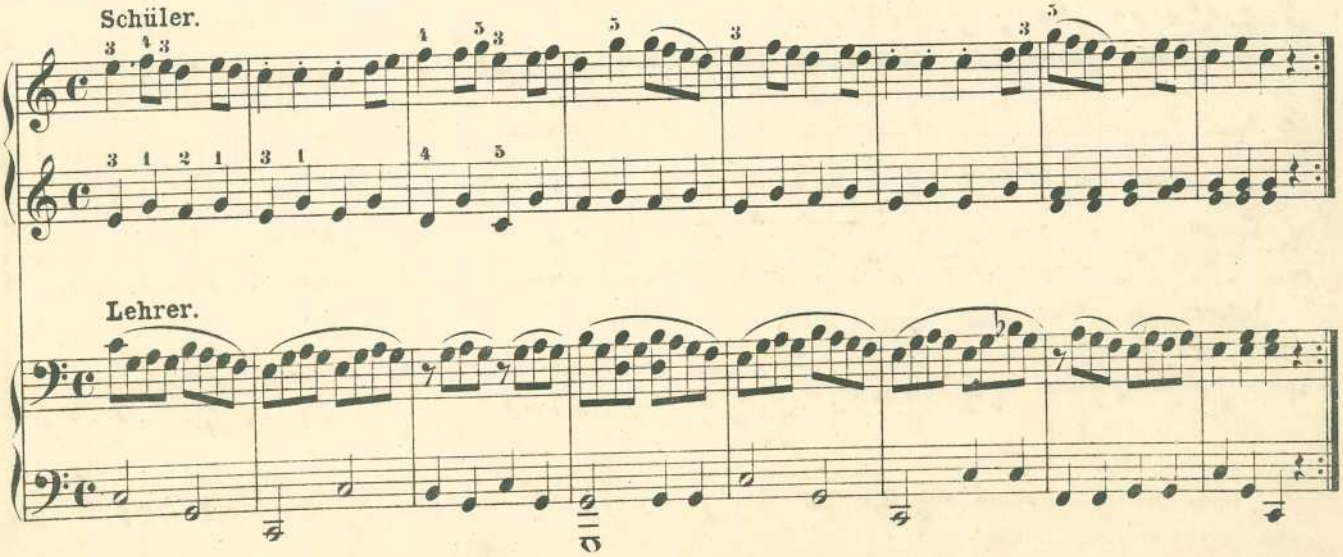


*) Noten, welche oberhalb mit Punkten bezeichnet sind, werden gestossen (staccato) vorgetragen, so dass zwischen zwei Tönen immer eine kleine Pause entsteht.

№ 79.

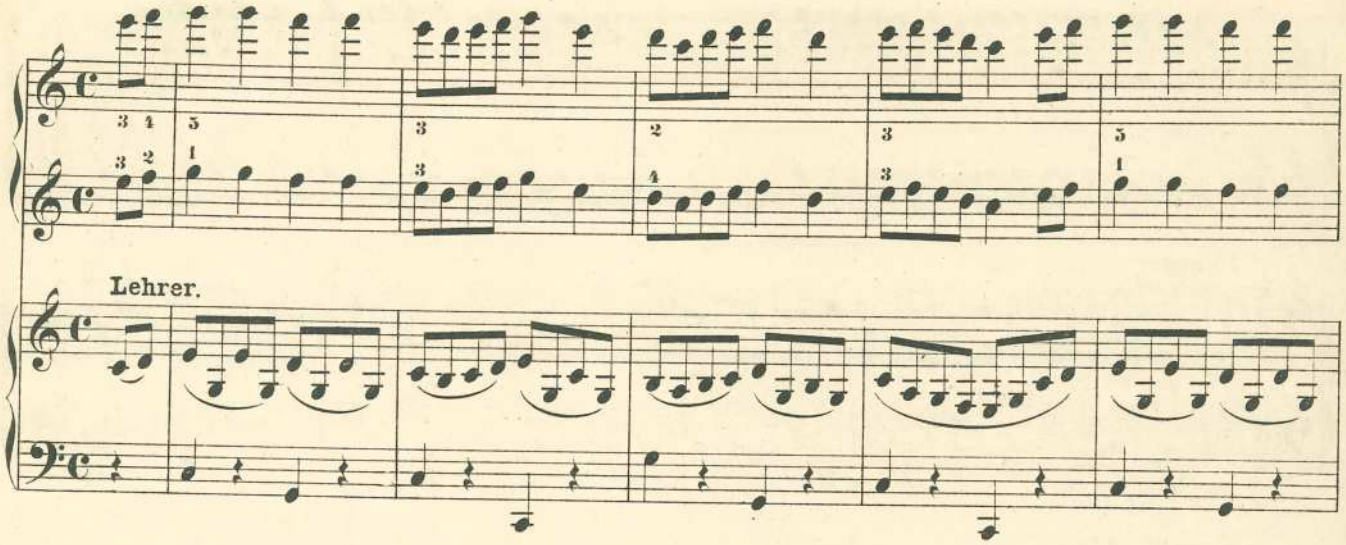


№ 80.



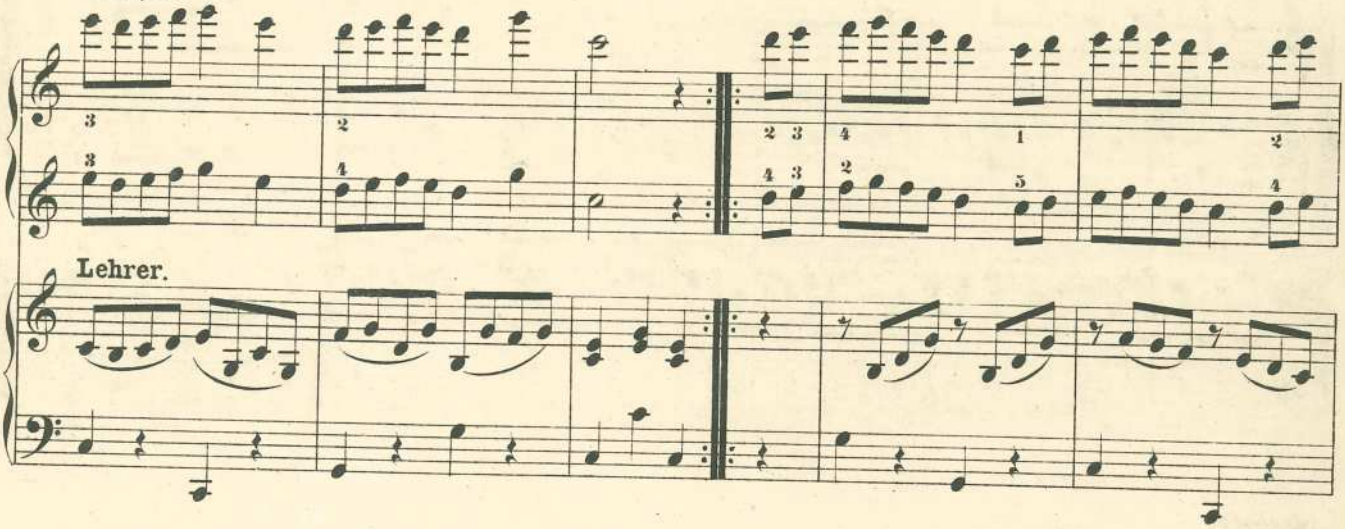
Nº 81.

Schüler.



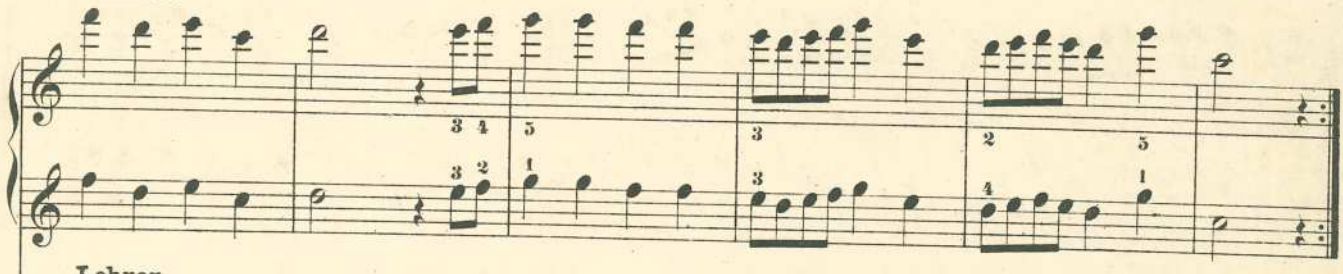
Lehrer.

Schüler.

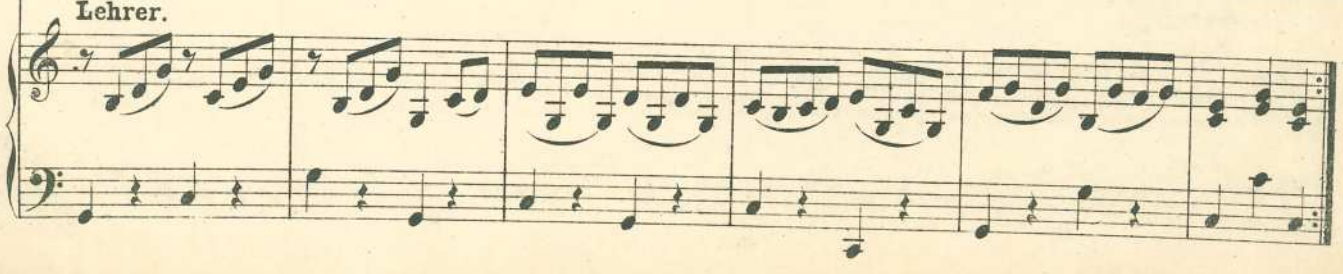


Lehrer.

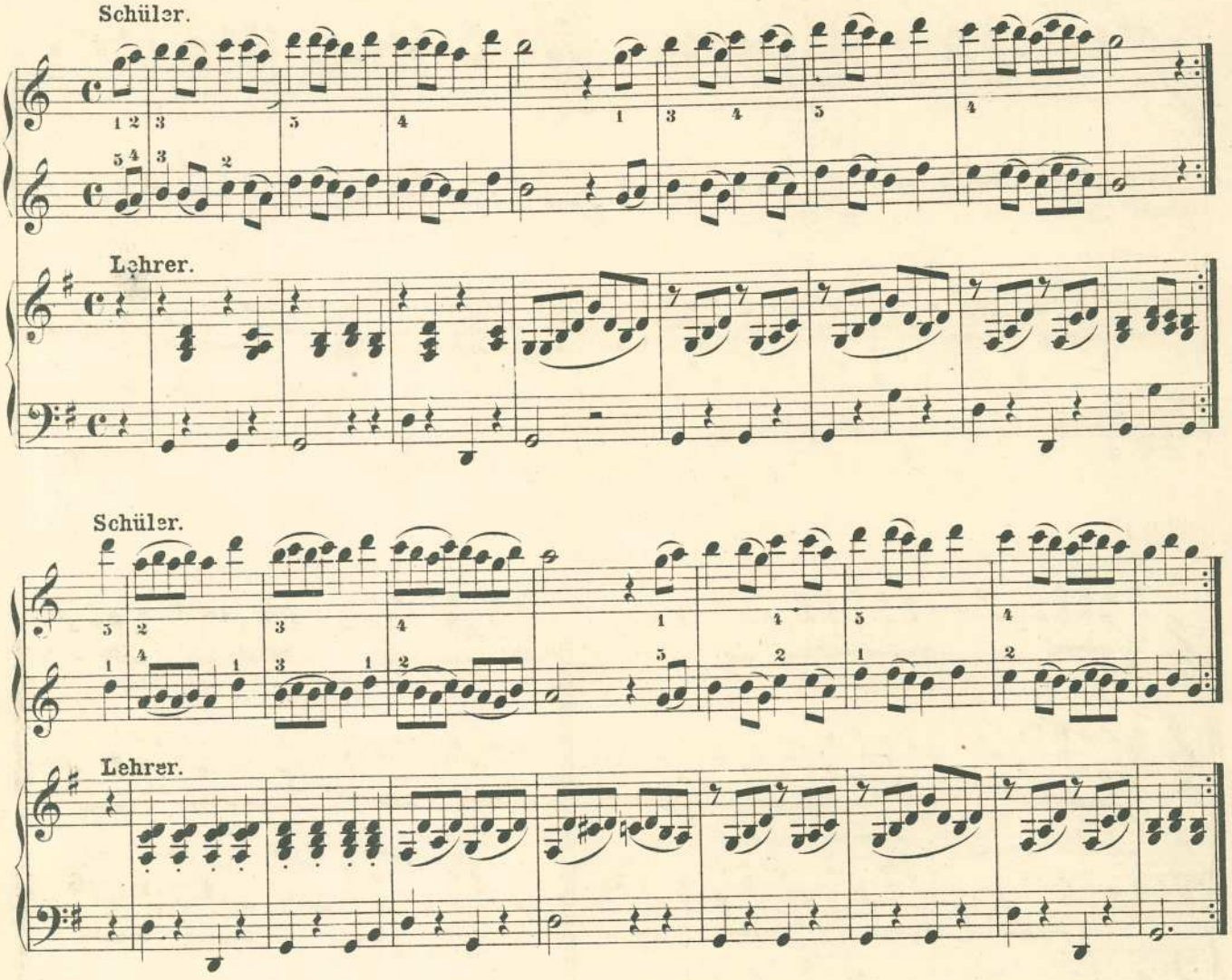
Schüler.



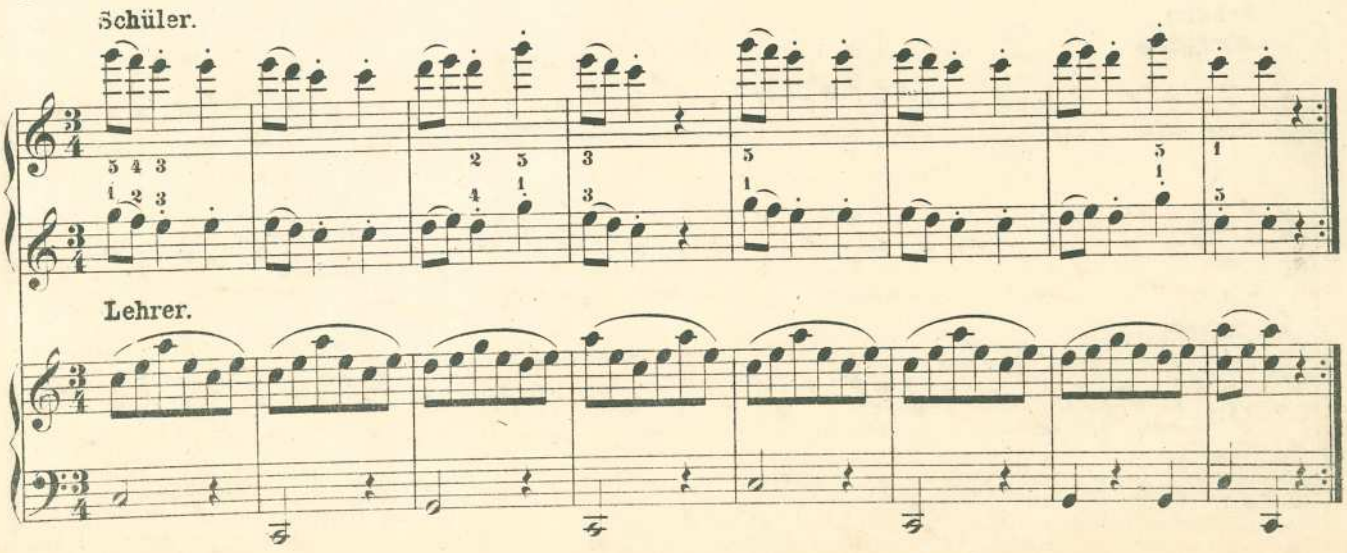
Lehrer.



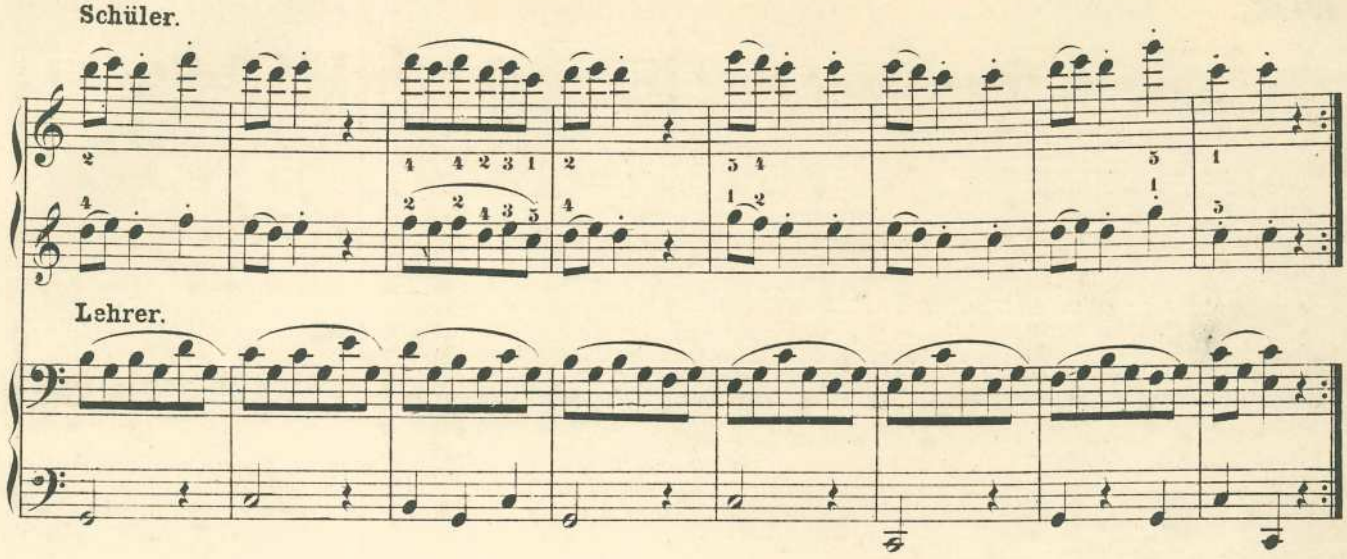
Nº 82.



Nº 83.



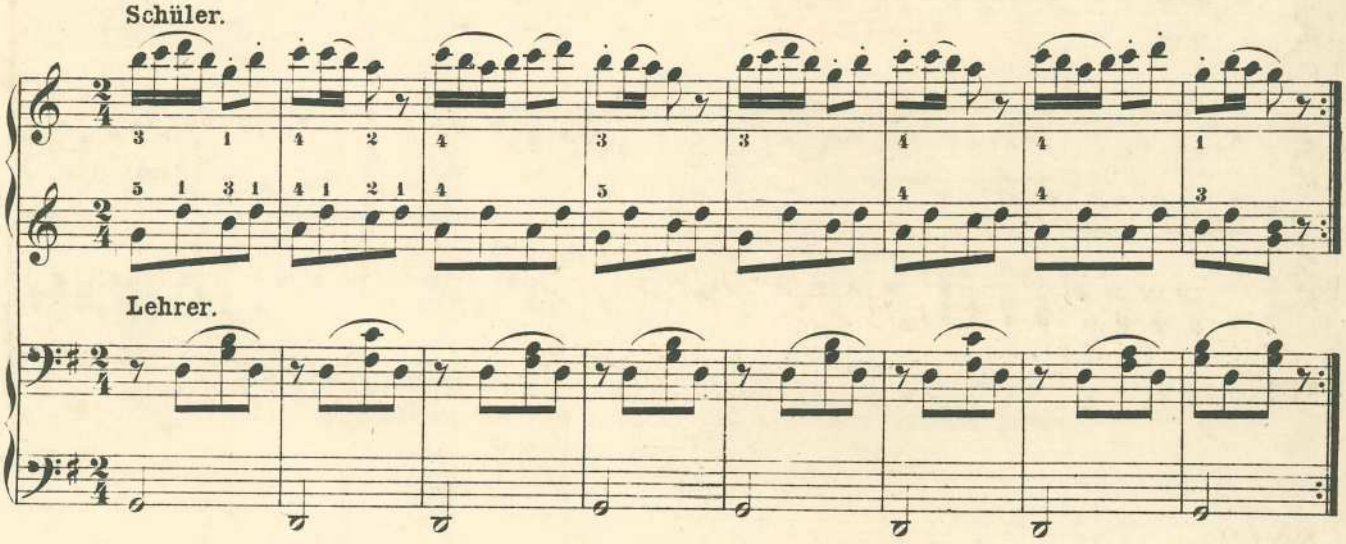
Schüler.



Lehrer.

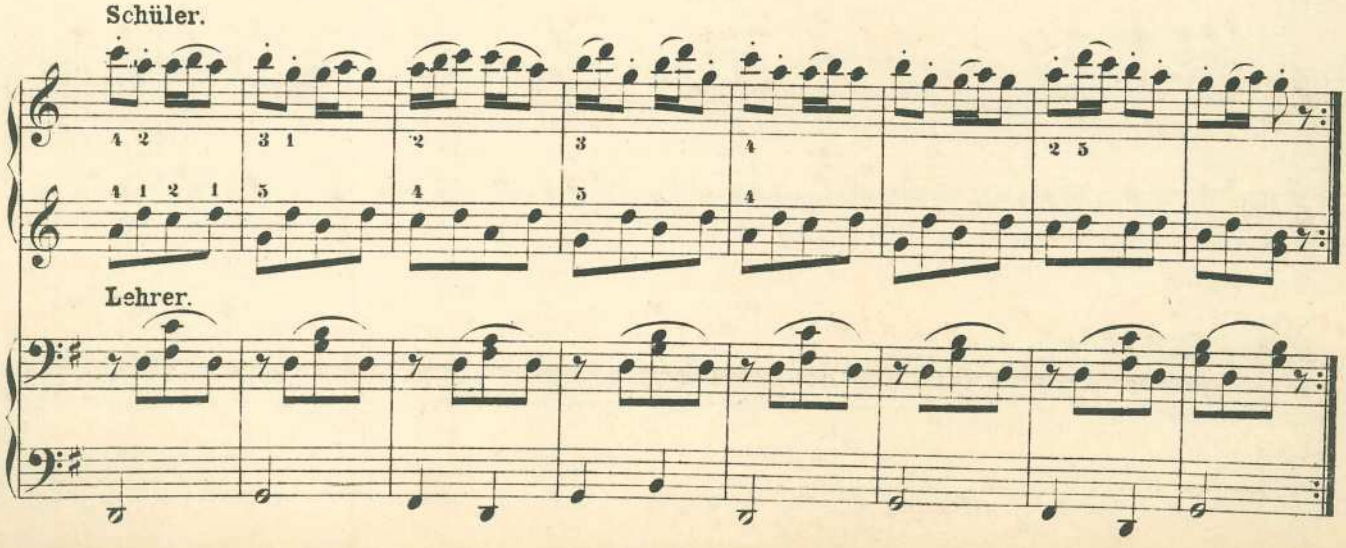
Nº 84.

Schüler.



Lehrer.

Schüler.

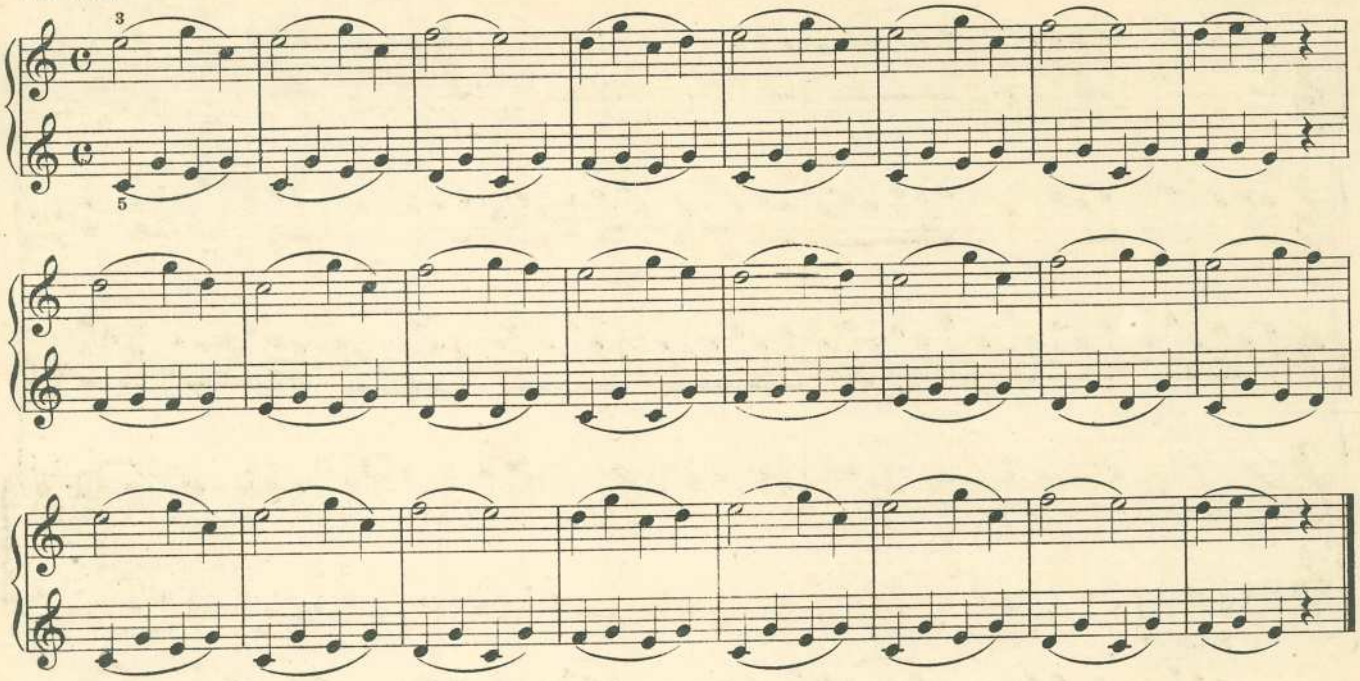


Lehrer.

Loser Knabe.

No 85.

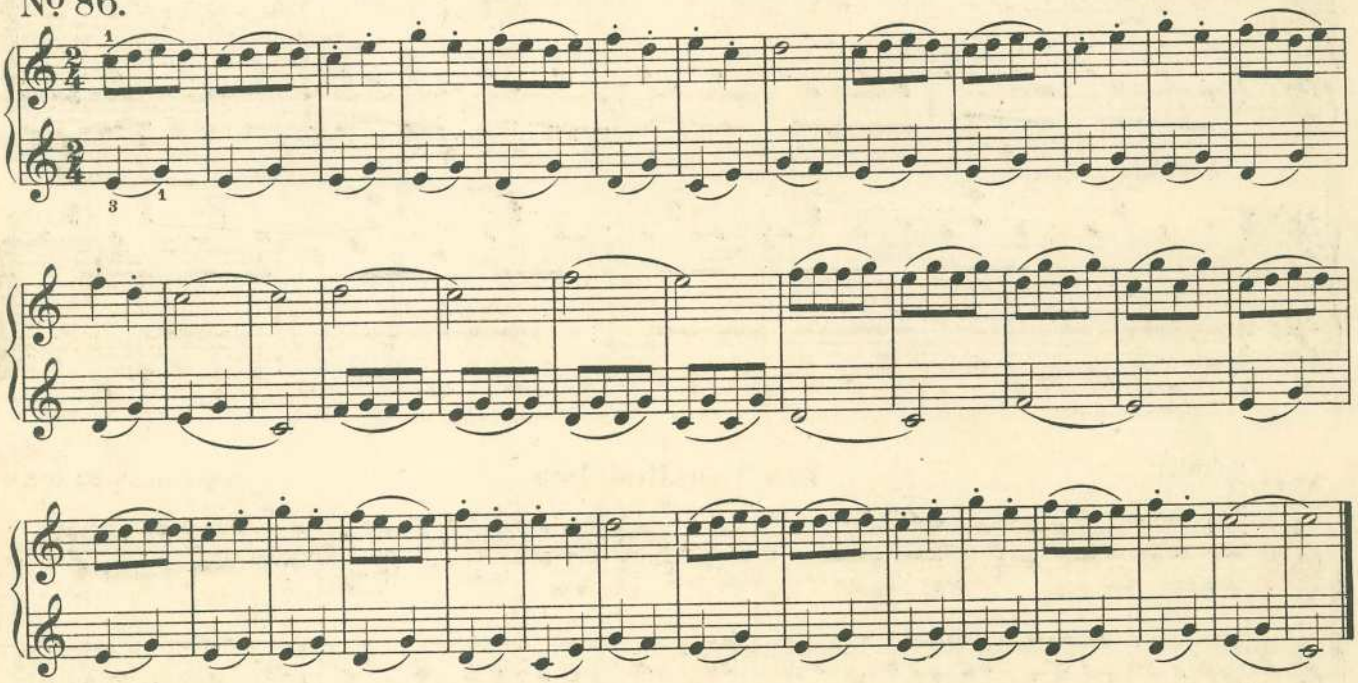
O. Bolck, Op. 23. No 1.*)



Stets lustig.

No 86.

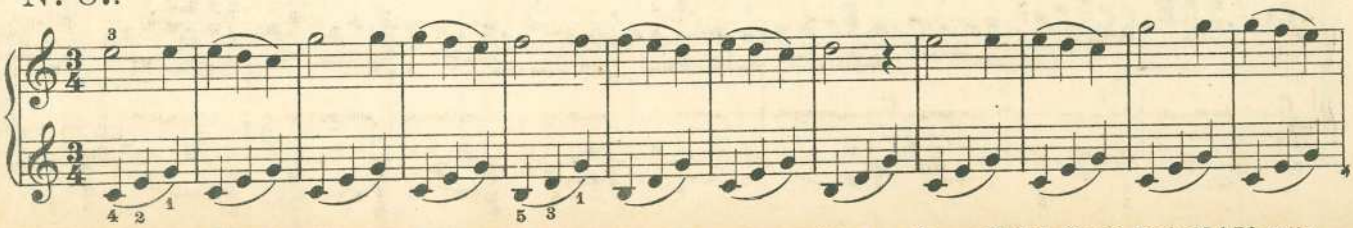
O. Bolck, Op. 23. No 3.*)



Ringeltanz.

No 87.

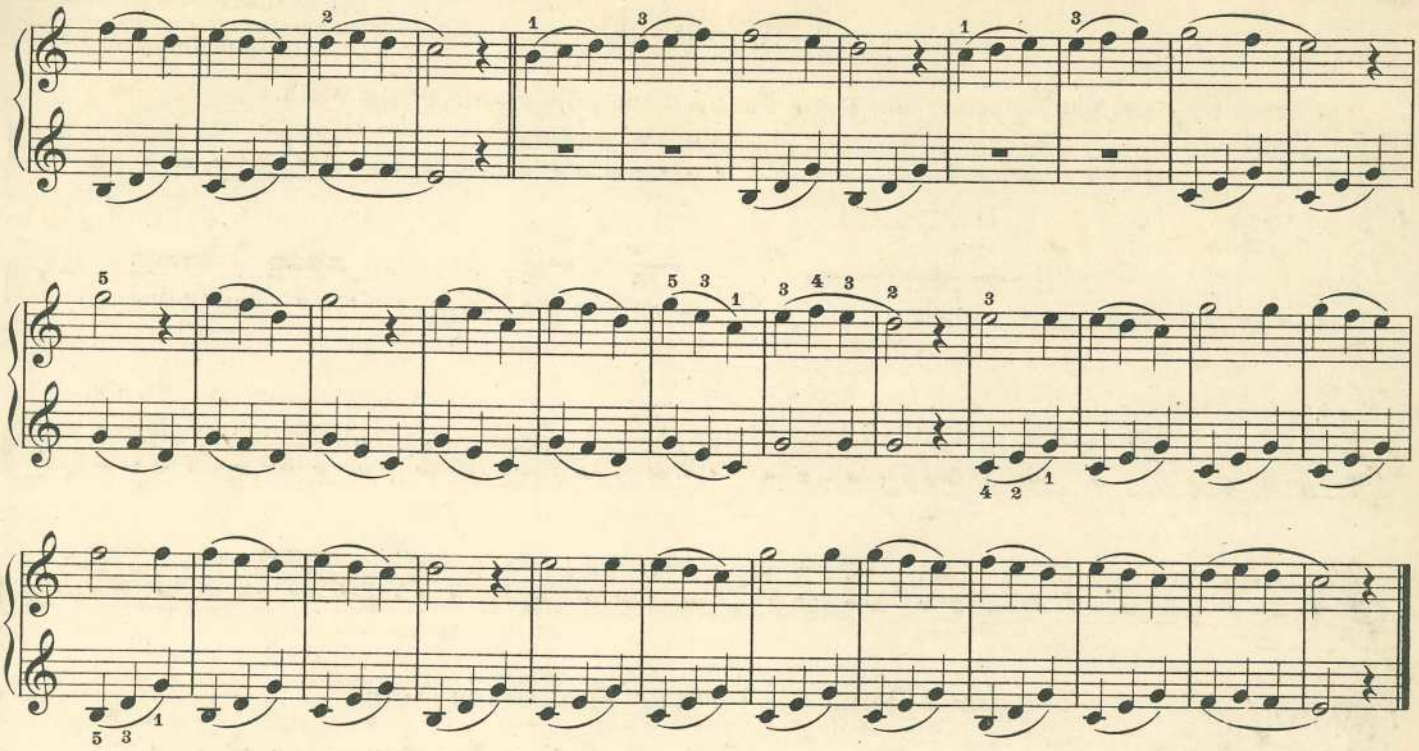
O. Bolck, Op. 23. No 2.*)



*) *Aus der Sammlung:* Zwölf instruktive Tonstücke für angehende Pianofortespieler von Oscar Bolck, Op. 23. Preis M. 1.50 netto.

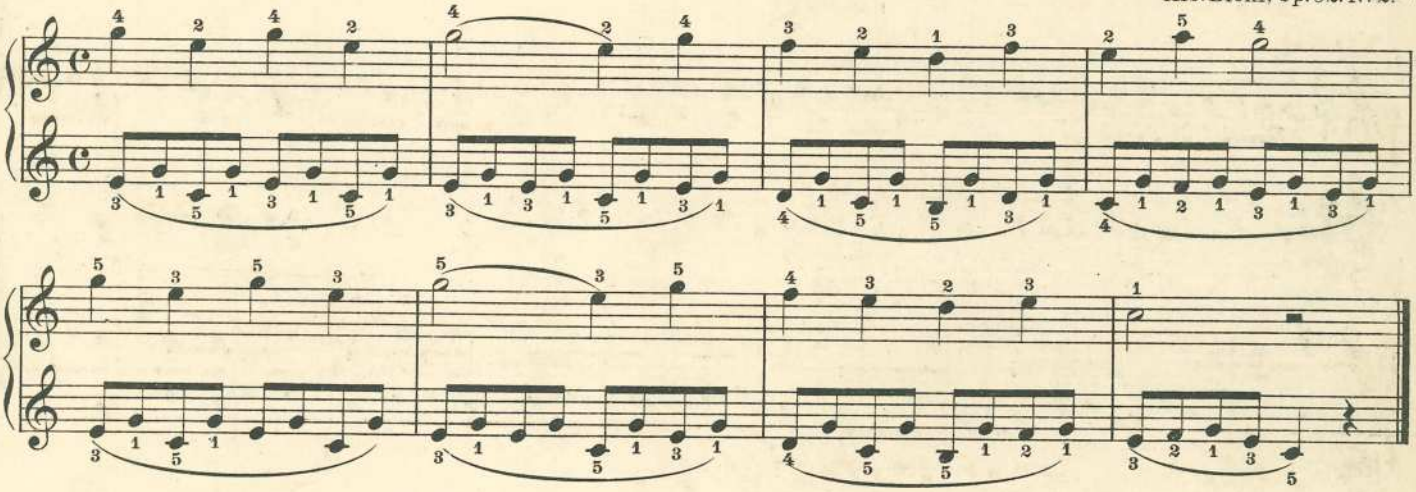
C. 1214 R.

(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig)



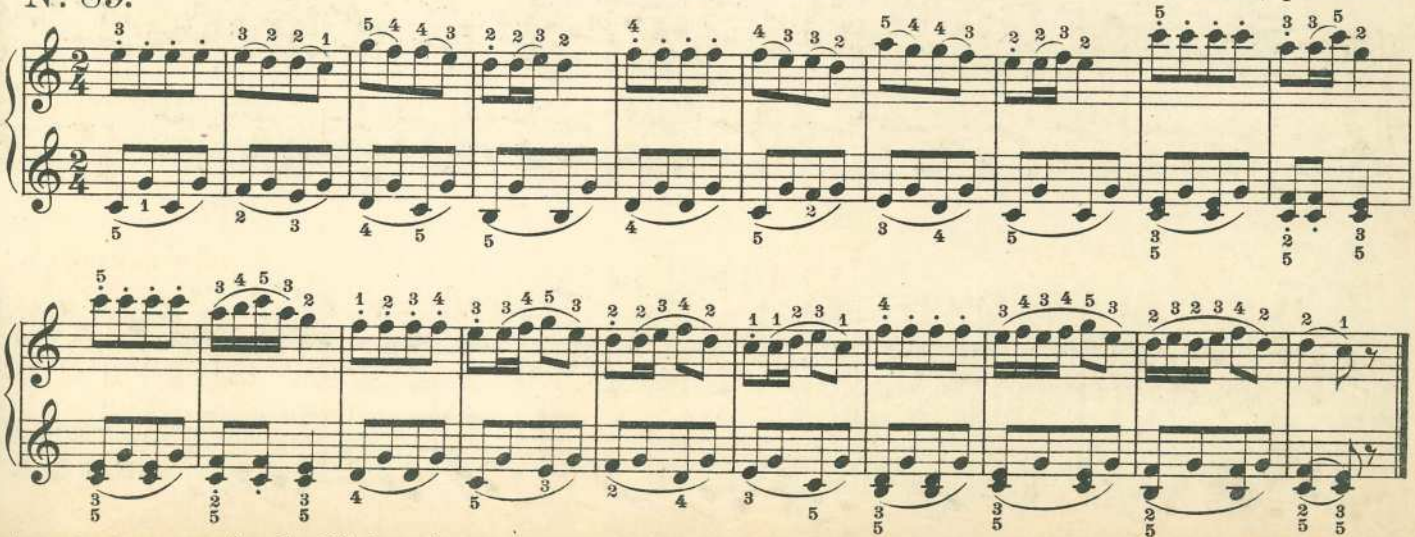
Nº 88. Liedchen.

Alb. Biehl, Op. 52. Nº 2.*)



Nº 89. Ein Tanzliedchen.

Alb. Biehl, Op. 52. Nº 7.*)



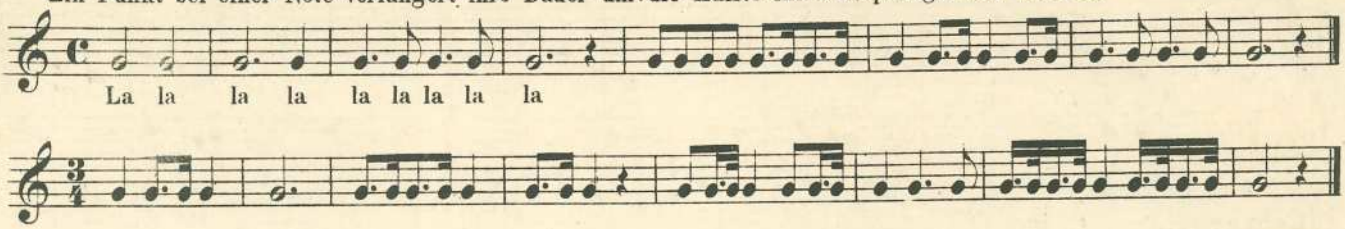
*) *Aus der Sammlung:* Aus der Kinderzeit. 30 leichte poetische Vortragsstücke für Pianoforte von Albert Biehl, Op. 52/53. *Neue wohlfeile Gesamt-Ausgabe.* Preis M. 1.50 netto.

(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)

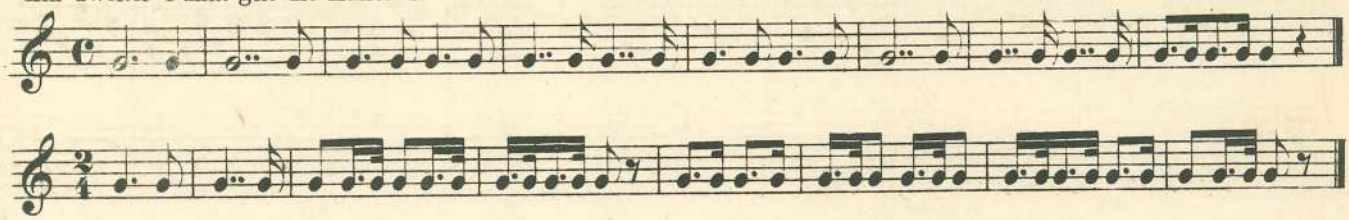
Fr. H. Reiser, Op. 40.
Universal-Klavierschule, Heft II.
Neue Ausgabe, revidiert und vermehrt
von Alfr. Kleinpaul.

Der Punkt.

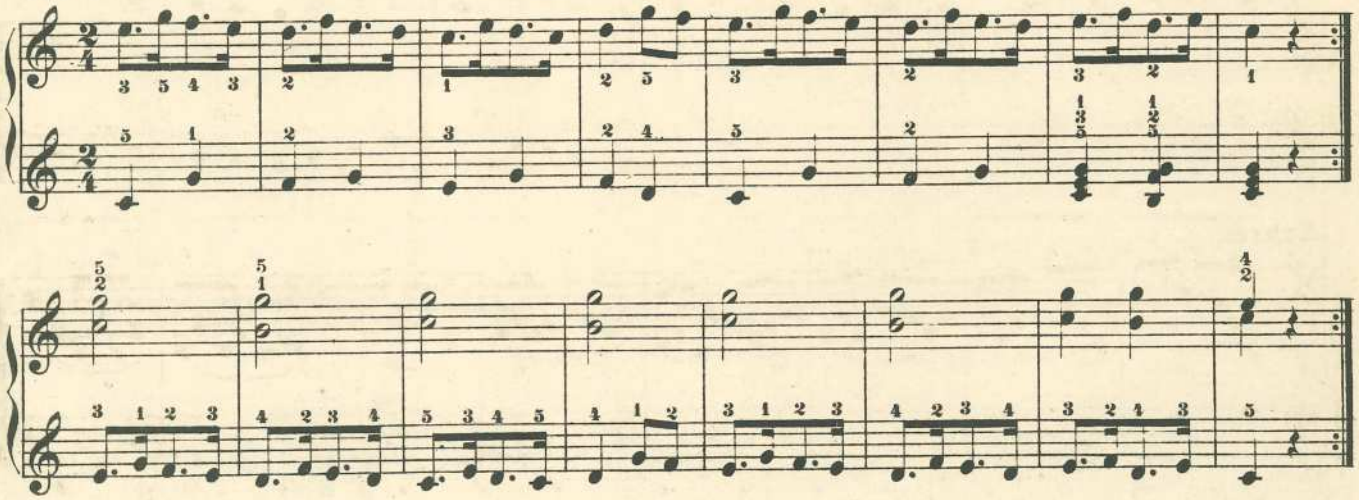
Ein Punkt bei einer Note verlängert ihre Dauer um die Hälfte ihres ursprünglichen Werthes.



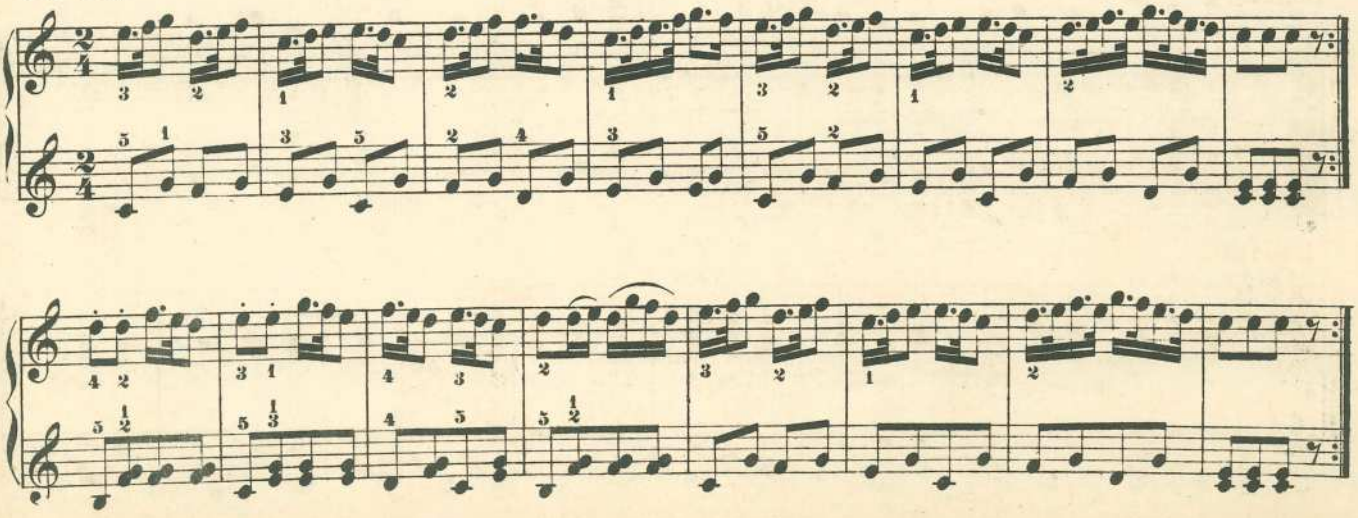
Ein zweiter Punkt gilt die Hälfte des ersten Punktes. Eine halbe Note mit zwei Punkten dauert also 3½ Schläge.



Nº 90. Zur Uebung im Vortrag punktirter Noten.

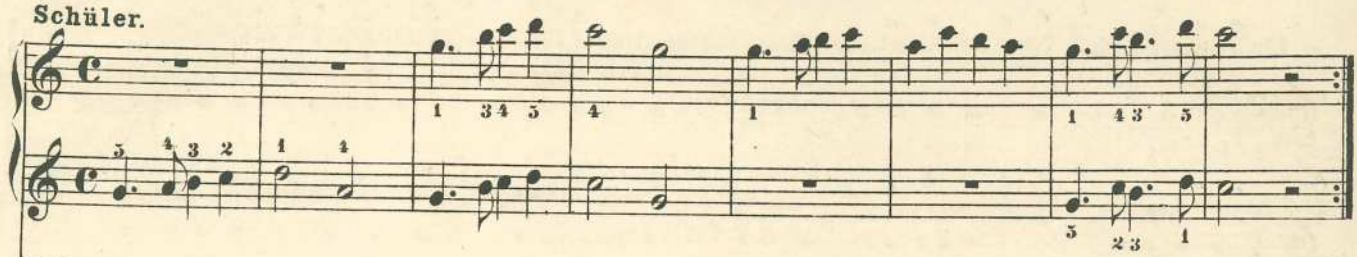


Nº 91.

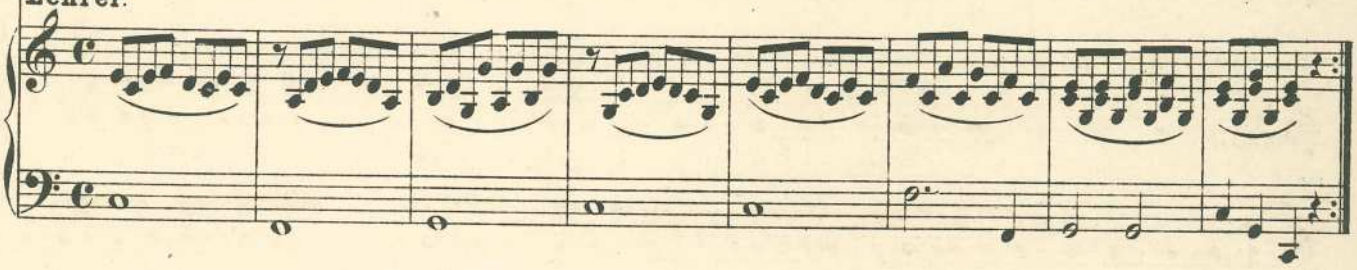


Nº 92. Vierhändige Uebungen mit punktirten Noten.

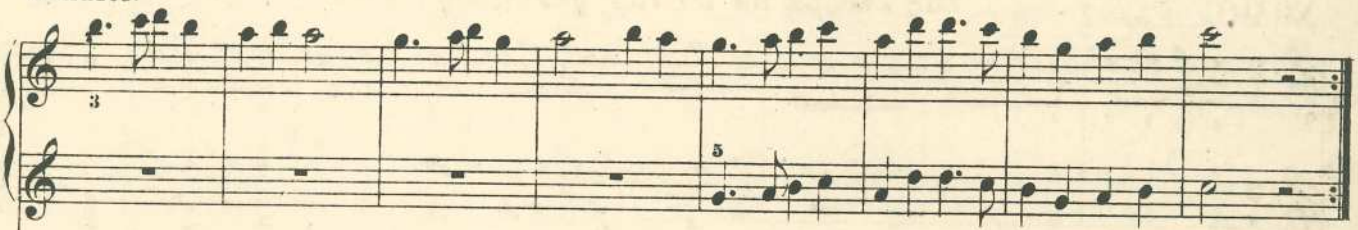
Schüler.



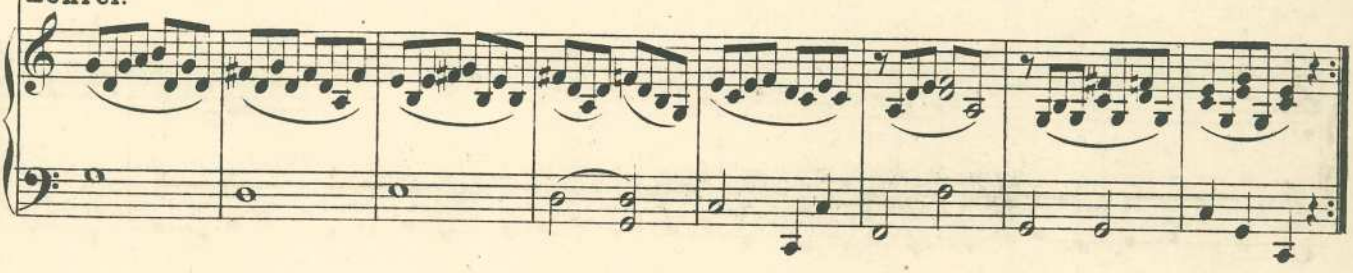
Lehrer.



Schüler.

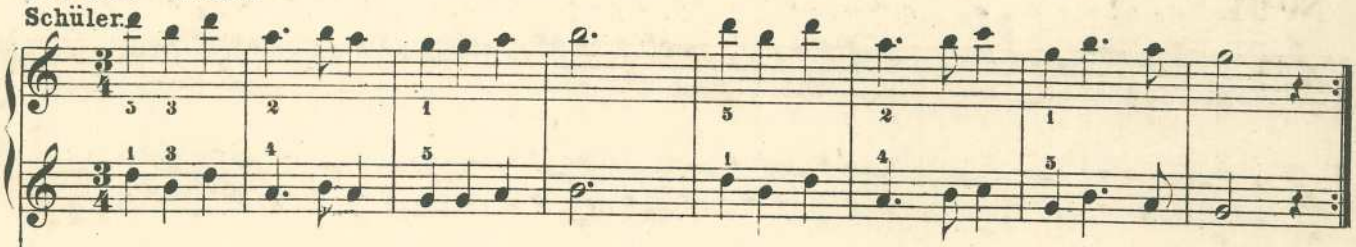


Lehrer.

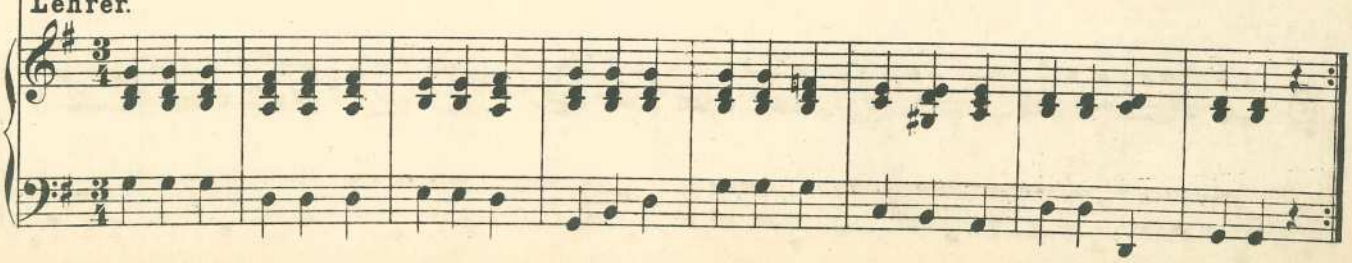


Nº 93. Walzer.

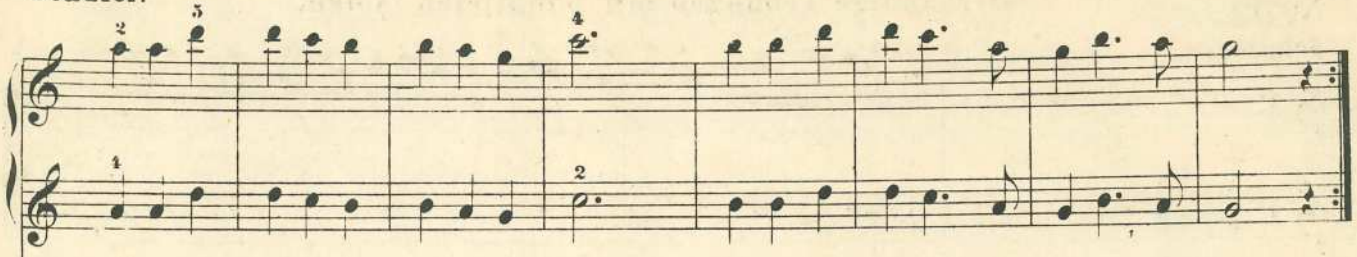
Schüler.



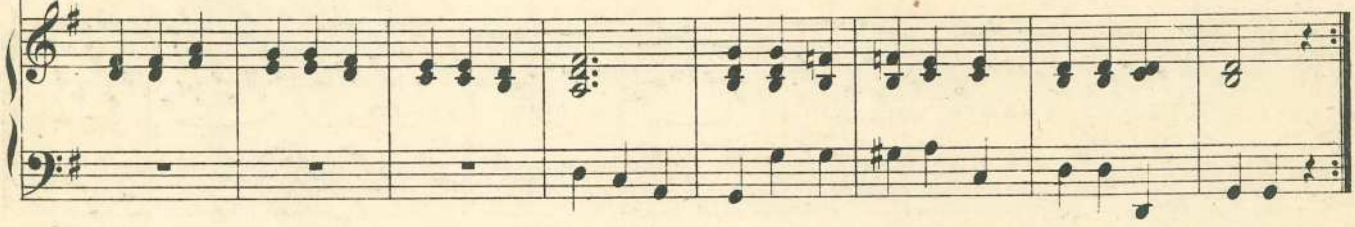
Lehrer.



Schüler.

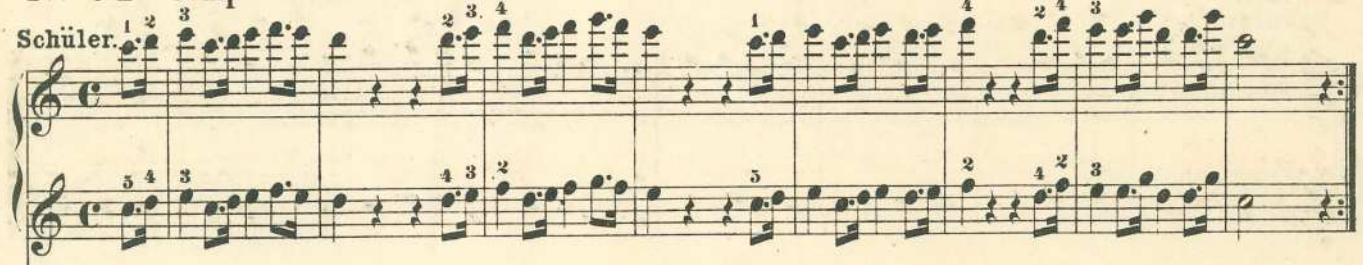


Lehrer.

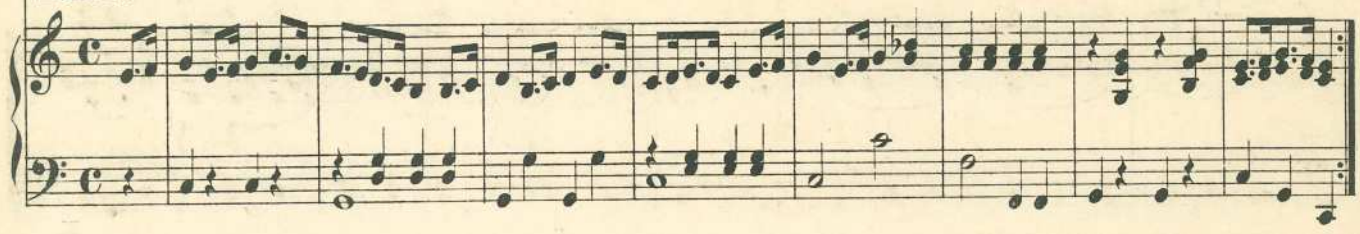


Nº 94. Tempo di marcia.

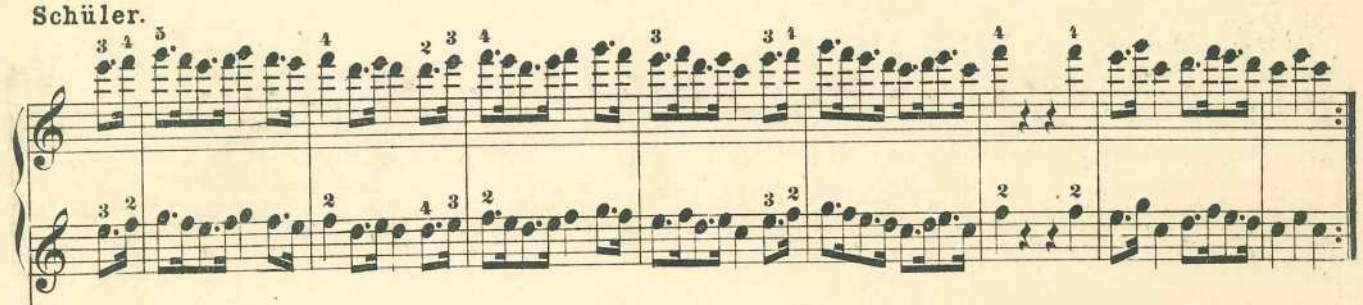
Schüler.



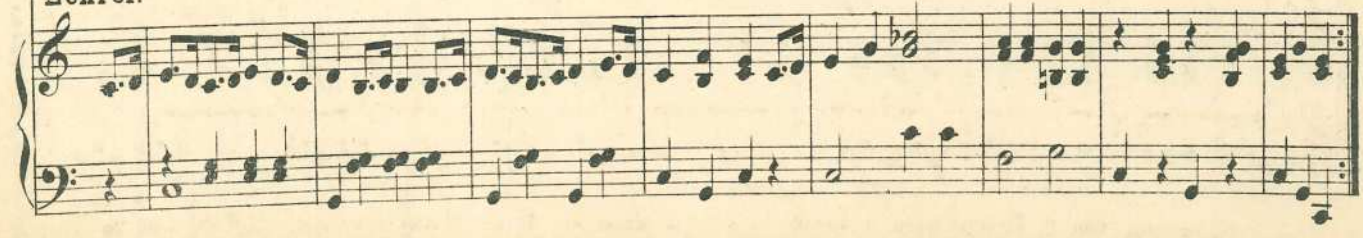
Lehrer.



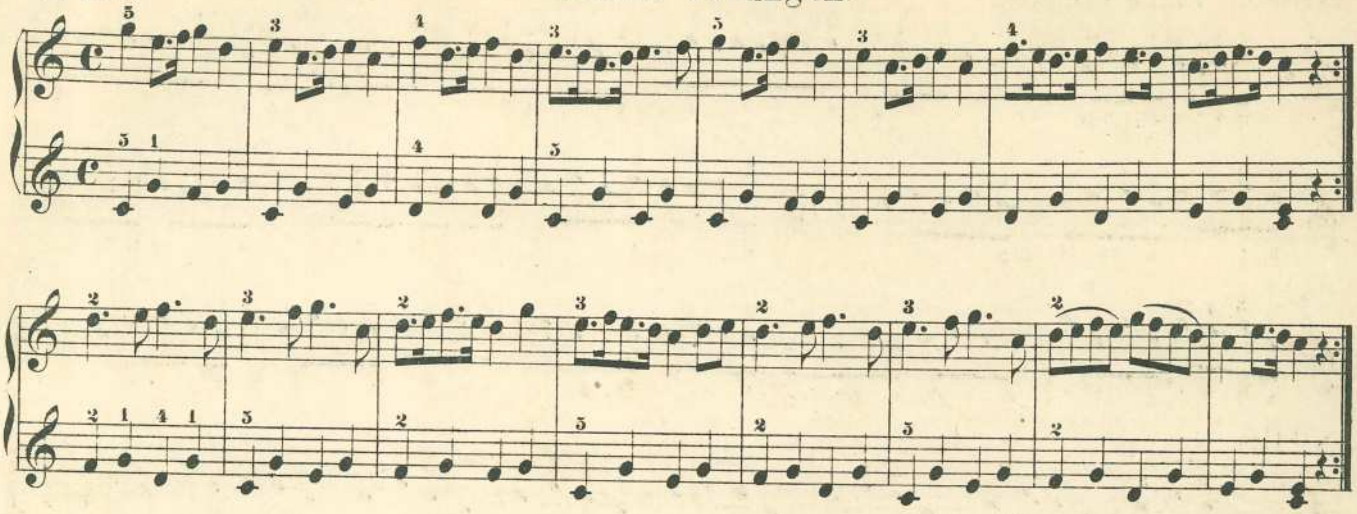
Schüler.



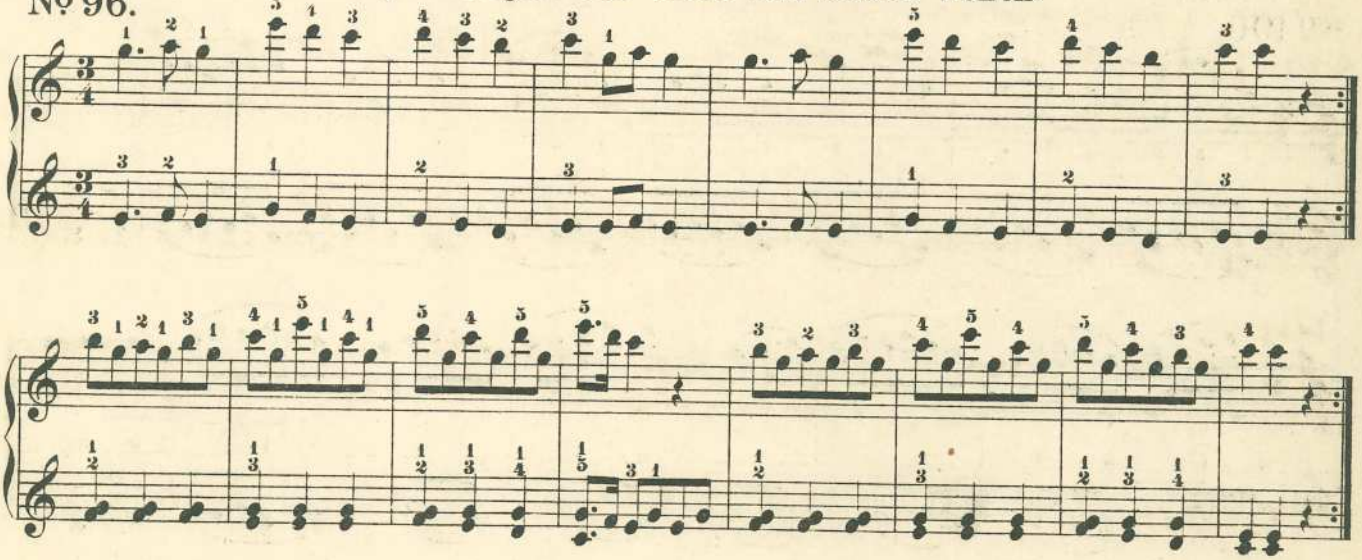
Lehrer.



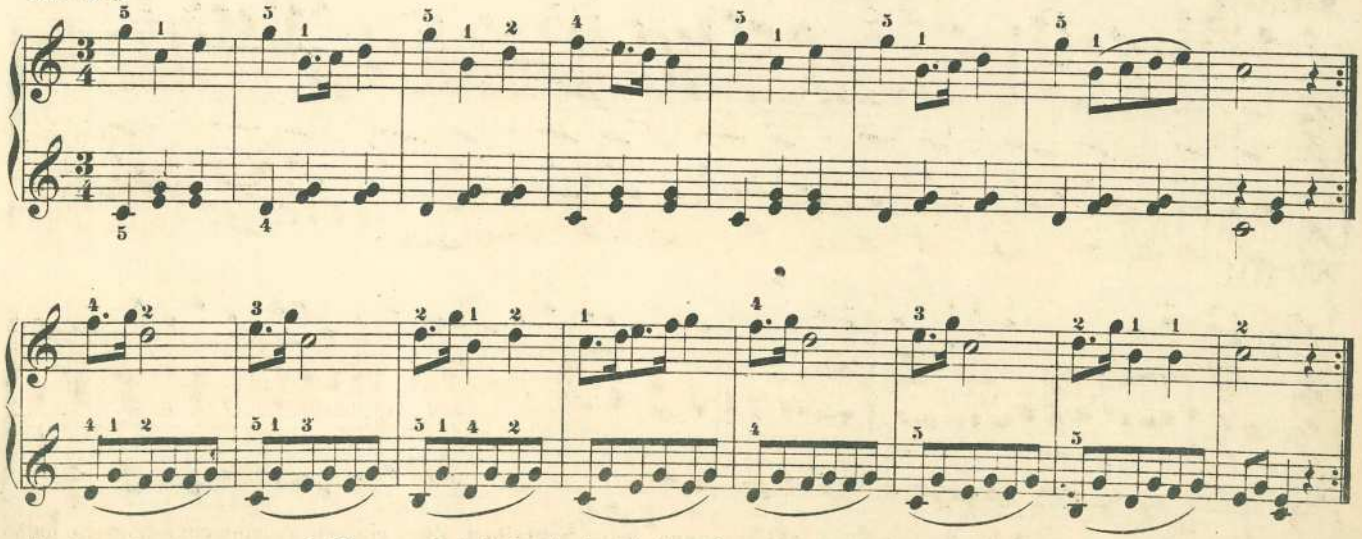
Nº 95. Weitere Uebungen.



Nº 96. Spannungen von sechs und sieben Tönen.*)

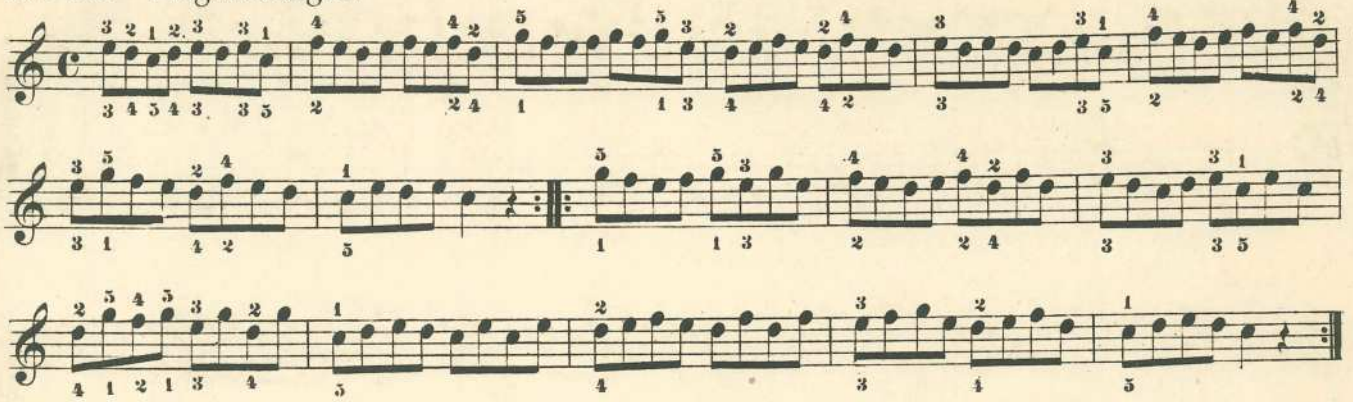


Nº 97.

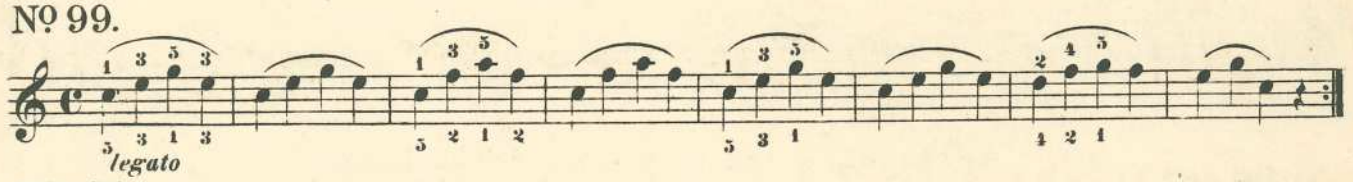


*) Die Spannung von **6** Tönen wird dadurch bewirkt, dass die Hand etwas ausgedehnt wird und in obigem Stücke sowohl **E** als **D** mit dem **5**. Finger gespielt werden. Dasselbe ist der Fall in **Nº 97** wo die Spannung G. H, und in **Nº 100**, in welcher selbt das sieben Töne von G entfernte F durch Ausdehnung der Hand erreicht wird.

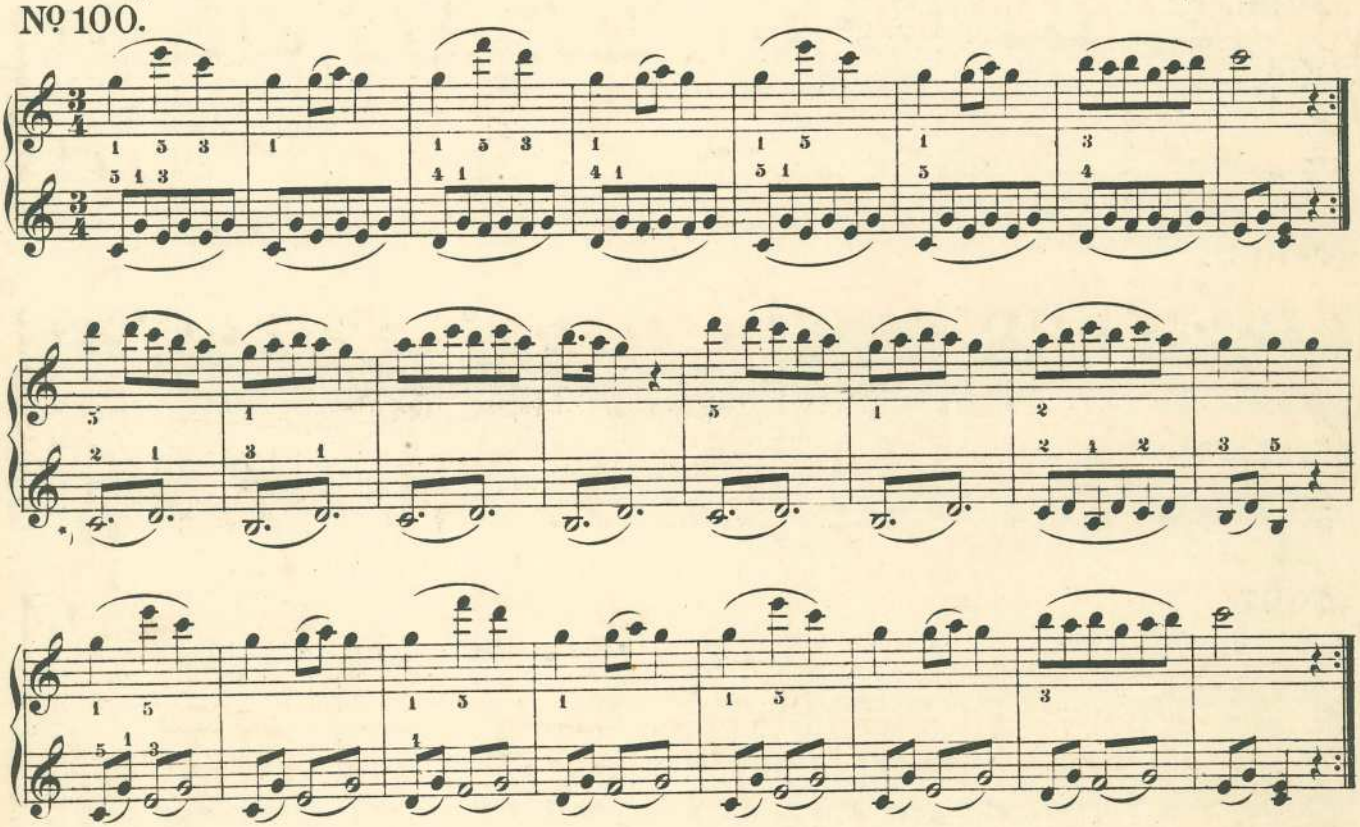
Nº 98. Fingerübungen.



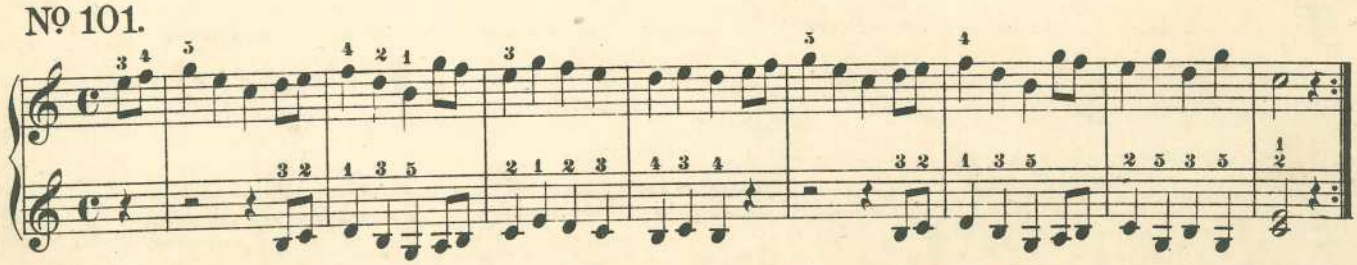
Nº 99.



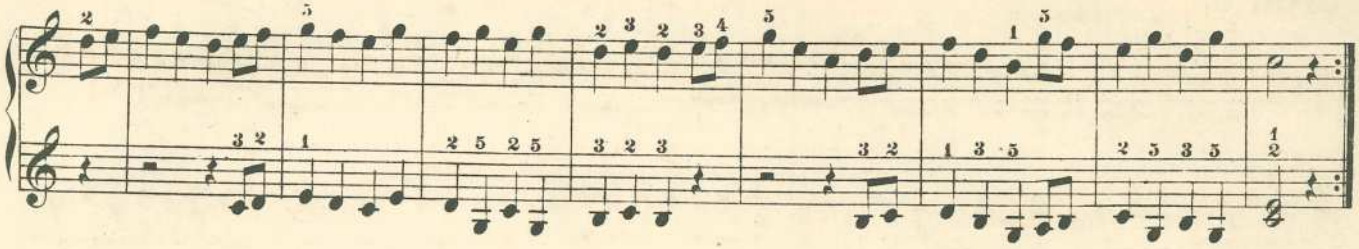
Nº 100.



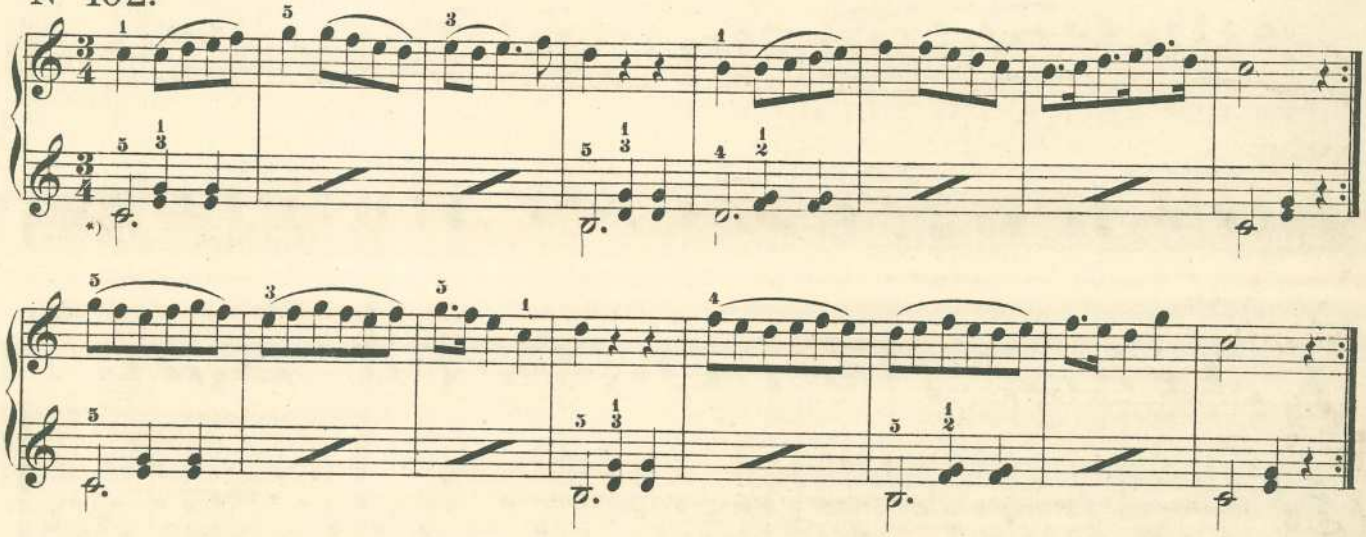
Nº 101.



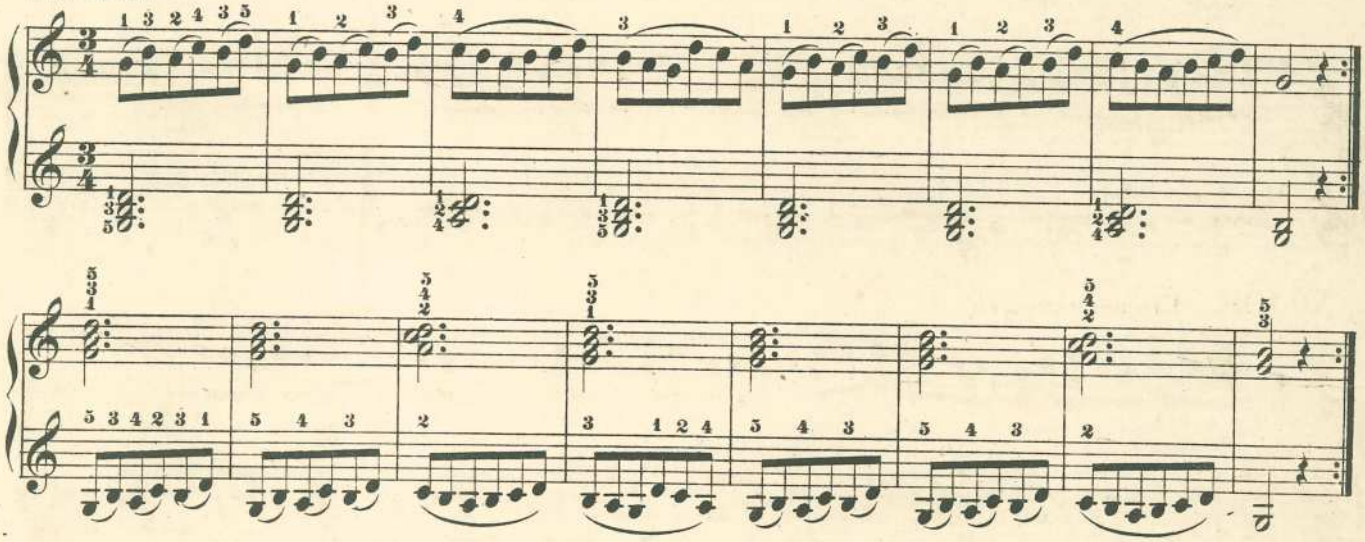
*) Die hier vorkommenden Notenfiguren sind Abkürzungen beim Schreiben. Zwei einfach zusammengestrichene halbe Noten gelten ohne Punkte für 4, mit Punkten für 6 Achtelnoten. In den bezeichneten 6 Takten wird also jede Figur 3 Mal, in Takt 9 bis zum Ende 2 Mal gespielt.



Nº 102.



Nº 103.

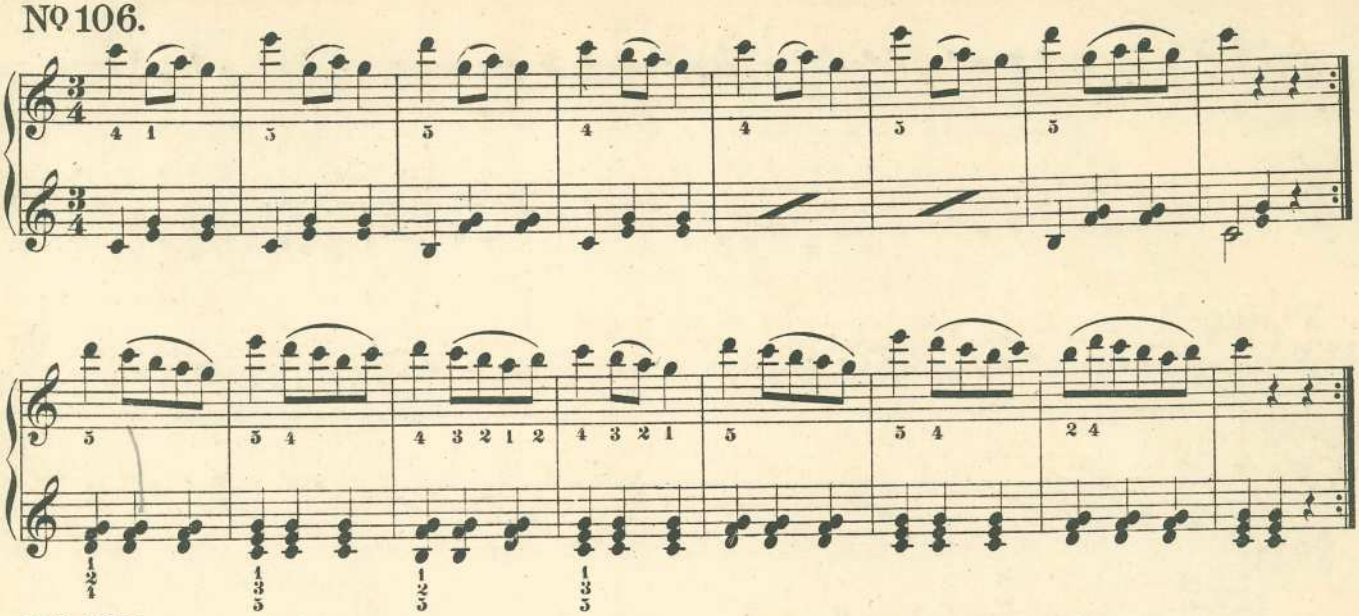


Nº 104. Fingerübungen.

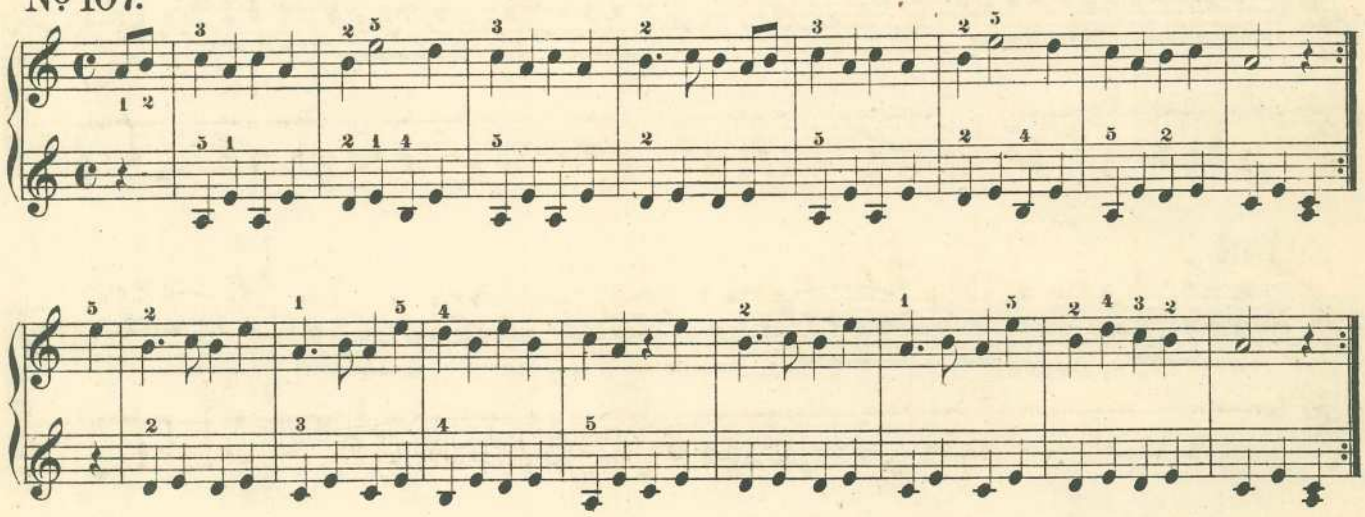
Nº 105.

*) Die im Basse vorkommenden schiefen Striche bedeuten, dass der vorhergehende Takt unverändert wiederholt werden müsse.

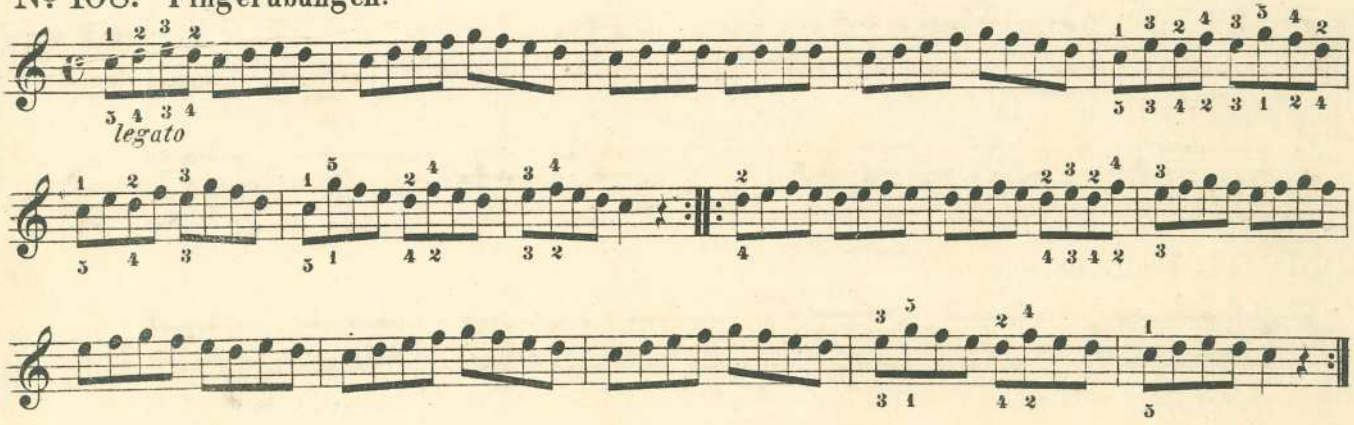
Nº 106.



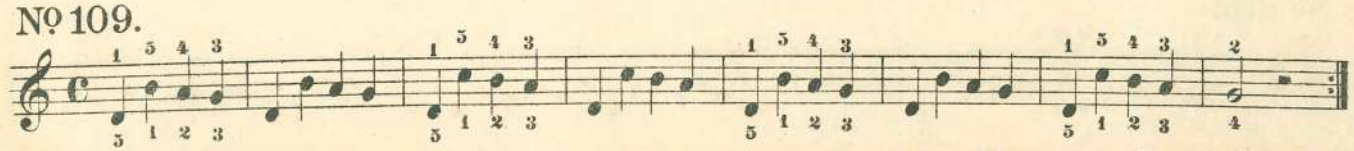
Nº 107.



Nº 108. Fingerübungen.



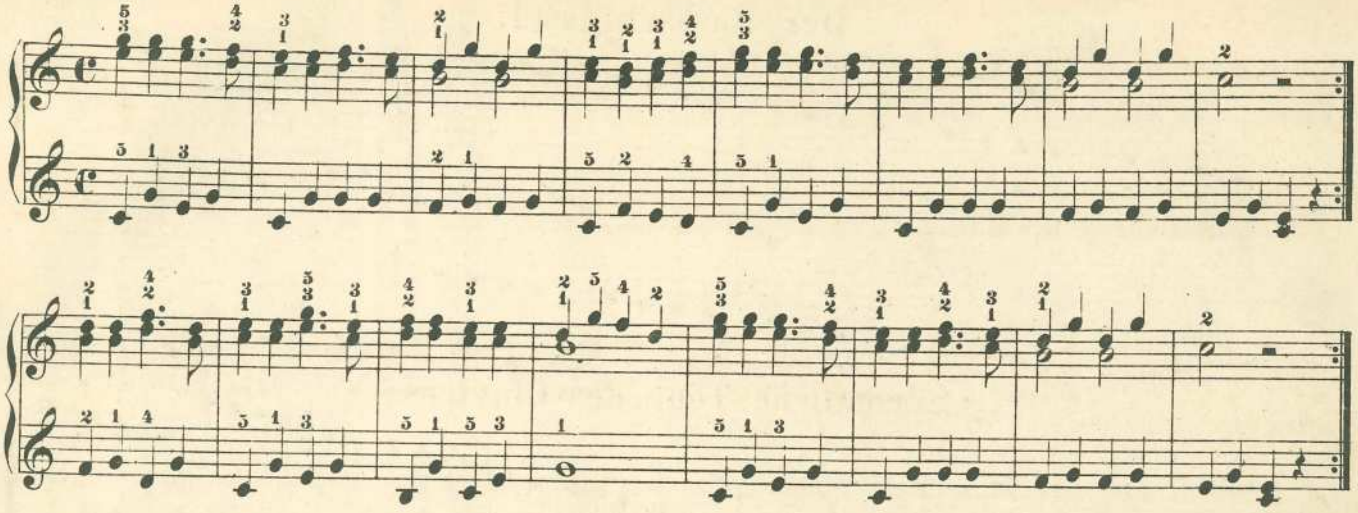
Nº 109.



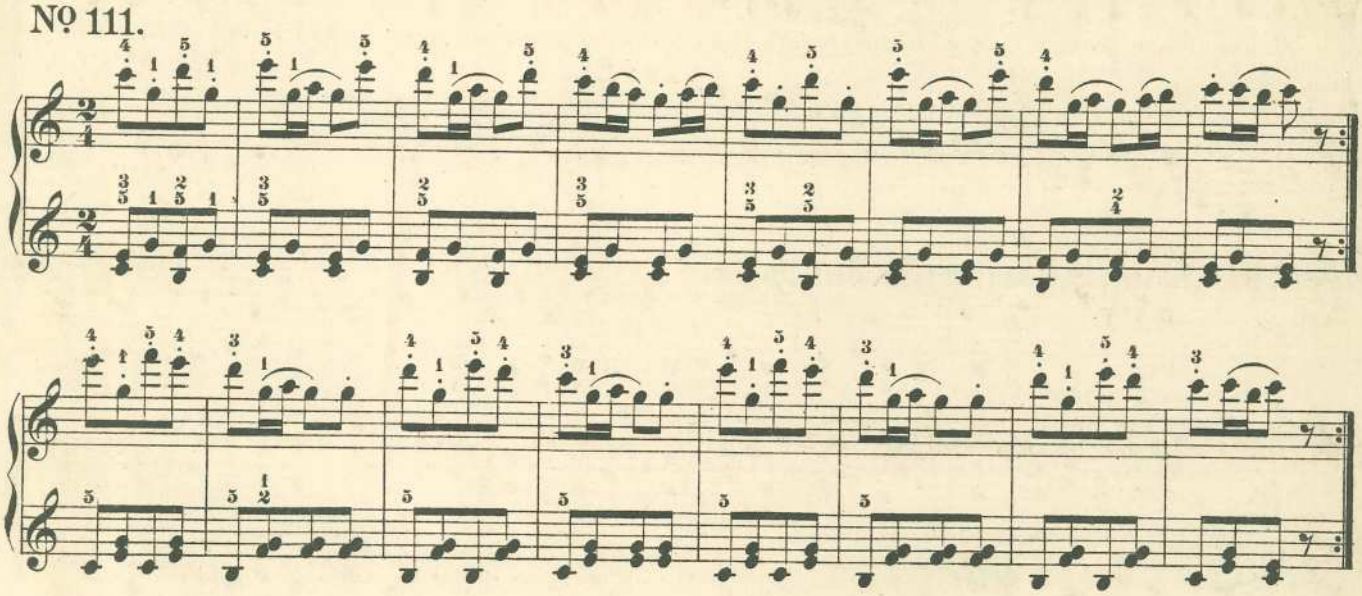
Man verlange gratis Katalog über: Eingeführte wohlfeile Band-Ausgaben beliebter und empfehlenswerter Unterhaltungs-Musik *„AUSGABE RÜHLE“* welche neben dieser Universal-Klavierschule von Fr. H. Reiser beim Unterricht und im Hause vorteilhaft zu benutzen sind!

C. 1215 R.

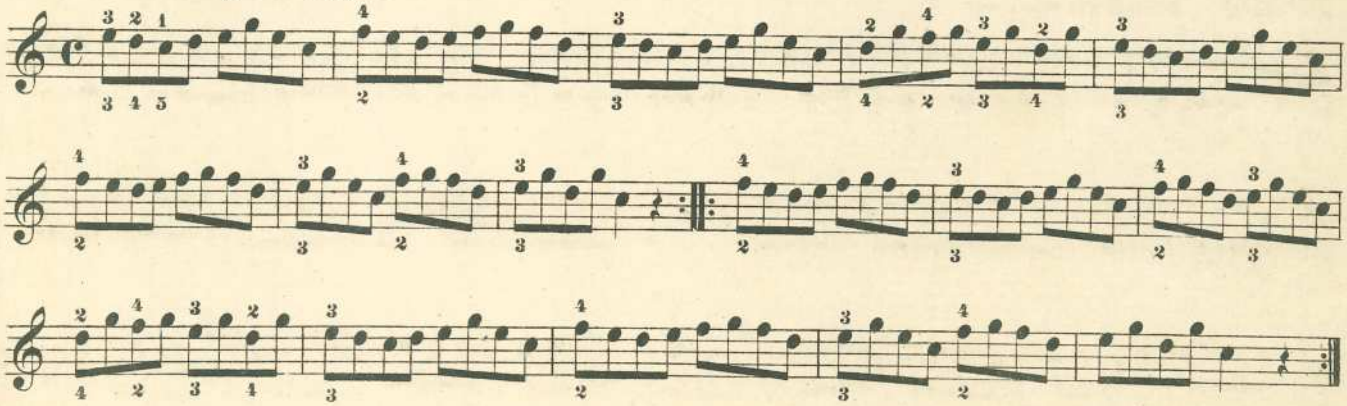
Nº 110.



Nº 111.



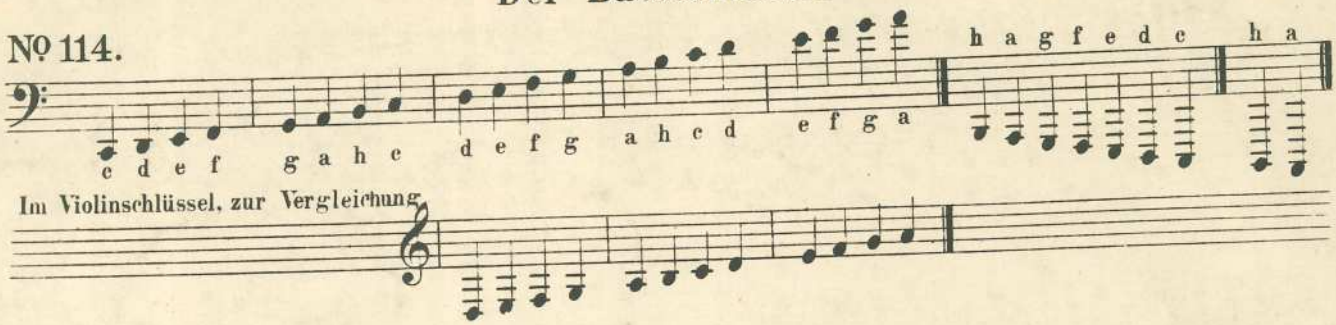
Nº 112. Fingerübungen.



Nº 113.

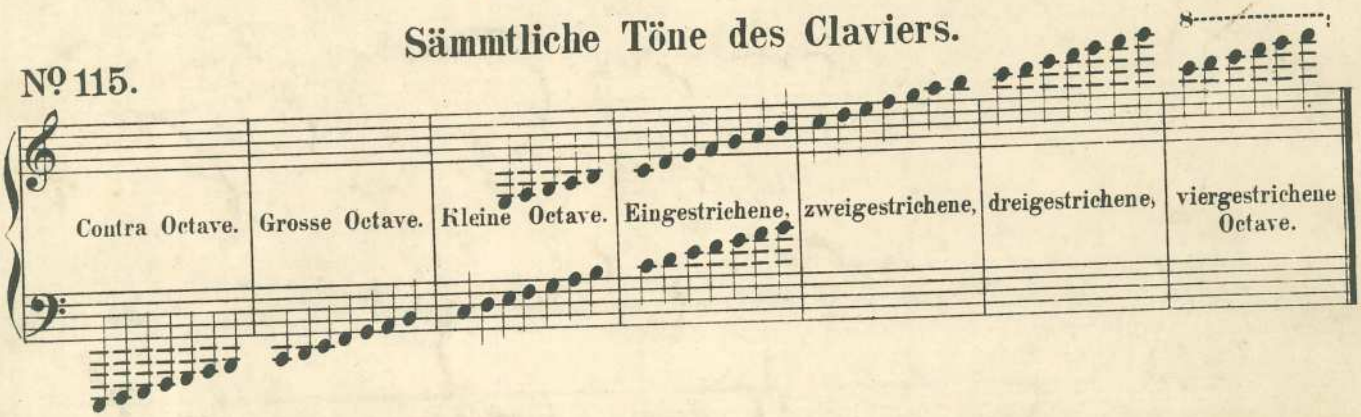
Der Bassschlüssel.

№ 114.

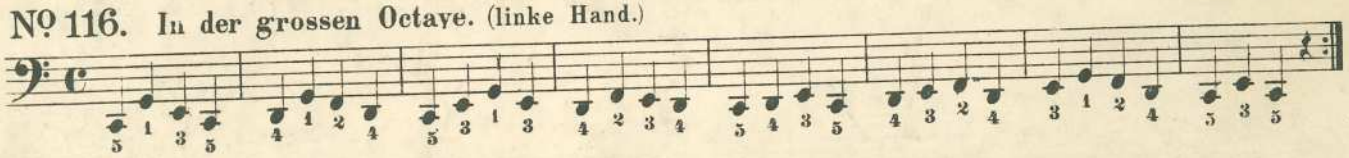


Sämmtliche Töne des Claviers.

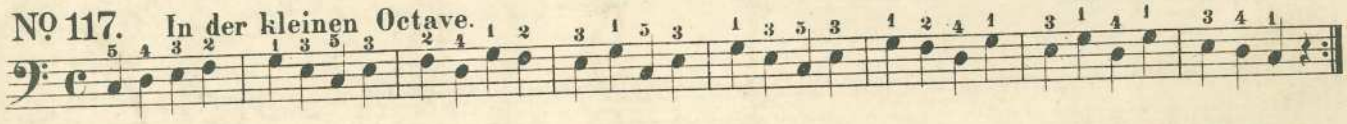
№ 115.



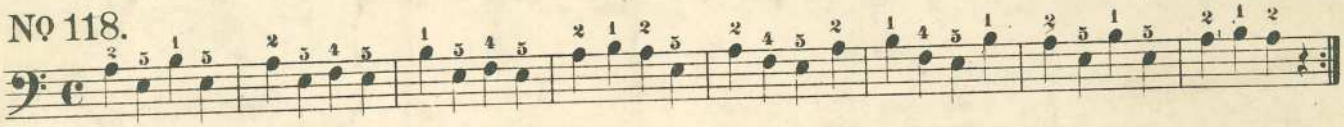
№ 116. In der grossen Octave. (linke Hand.)



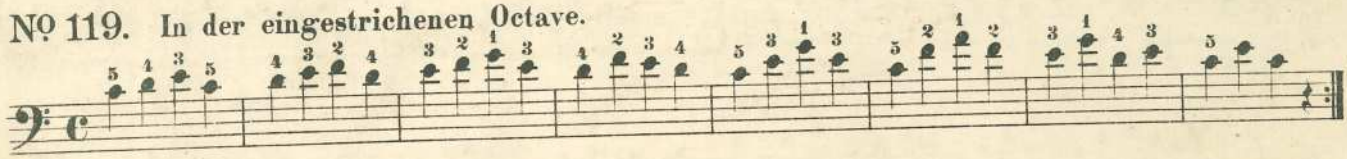
№ 117. In der kleinen Octave.



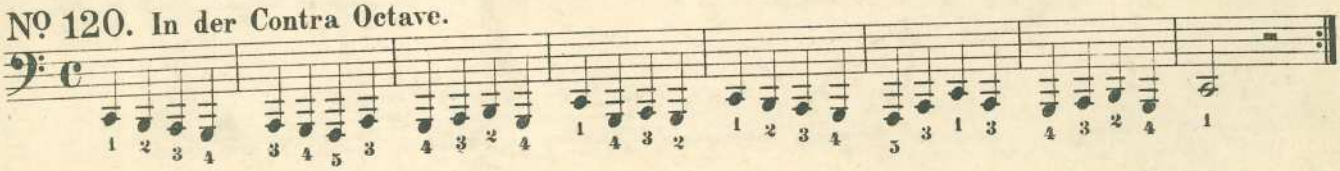
№ 118.



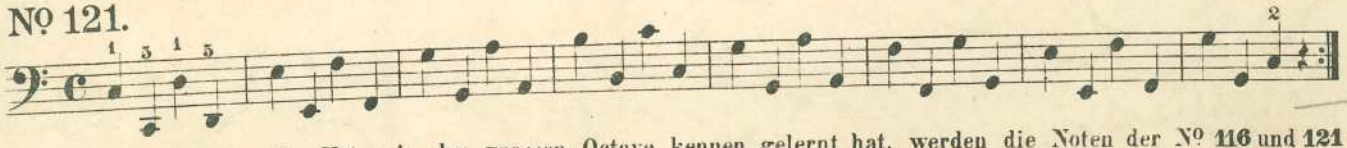
№ 119. In der eingestrichenen Octave.



№ 120. In der Contra Octave.



№ 121.



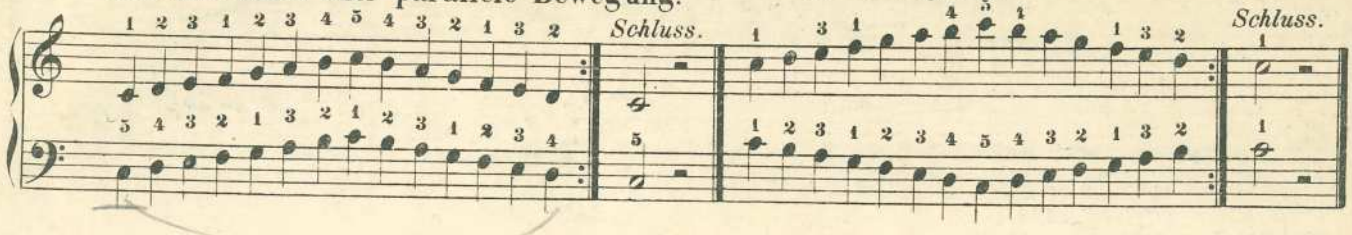
*) Wenn der Schüler die Noten in der grossen Octave kennen gelernt hat, werden die Noten der № **116** und **121** gelesen und nachher gespielt. Ebenso verfährt man mit den Noten der kleinen Octave und den darauf bezüglichen Uebungen № **117** und **118**, dann mit der eingestrichenen Octave und № **119** u. s. w.

18. Mai 1911

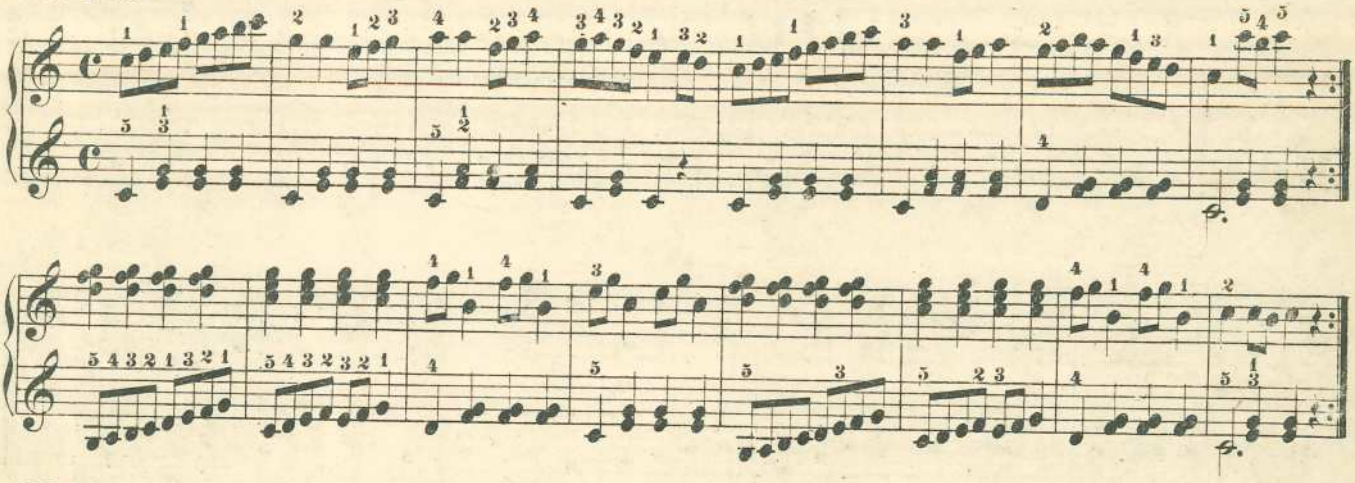
Die C dur Tonleiter.*)

Nº 122.

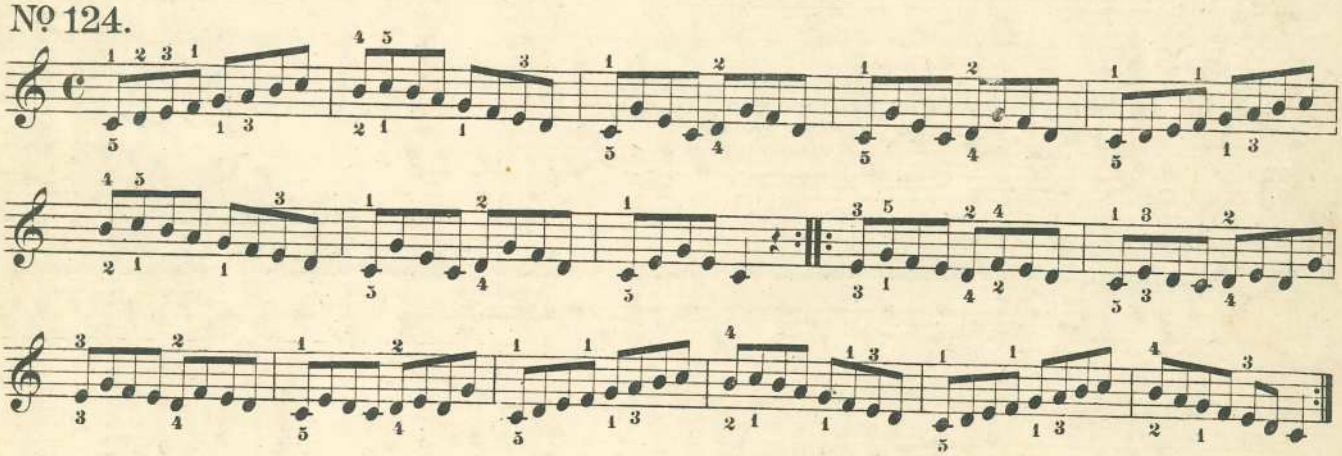
Gleichlaufende oder parallele Bewegung. Gegenbewegung.



Nº 123.

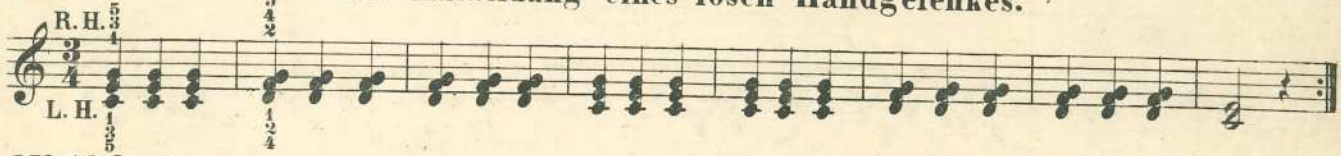


Nº 124.

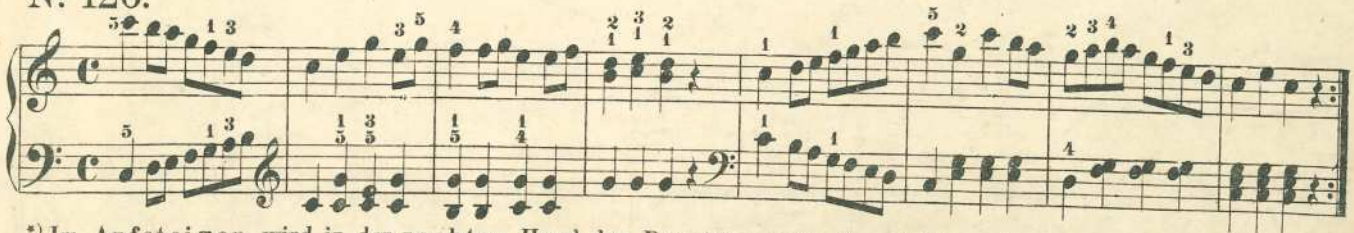


Nº 125.

Zur Ausbildung eines losen Handgelenkes.**)

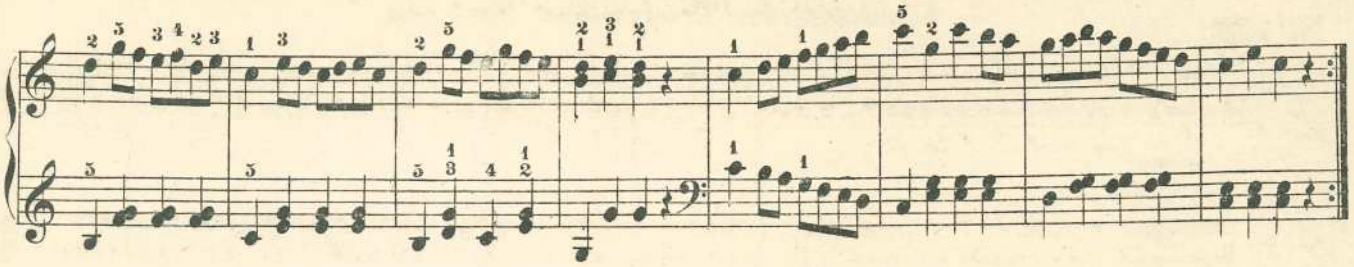


Nº 126.

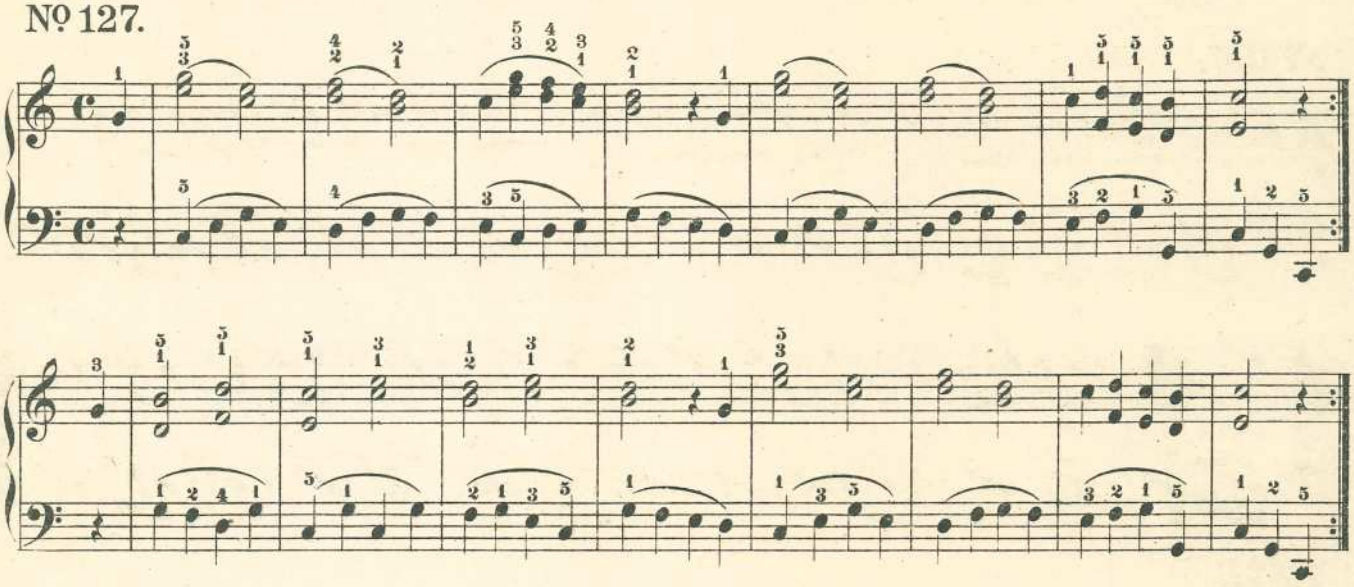


*) Im Aufsteigen wird in der rechten Hand der Daumen unter den dritten, im Herabsteigen der dritte Finger über den Daumen gesetzt. In der linken Hand legt man aufsteigend den dritten Finger über den Daumen und absteigend wird derselbe unter den dritten Finger geschoben. Um sich an ein gutes, leichtes Unter- und Uebersetzen zu gewöhnen, übe man ebenso oft als die Tonleitern Nº **123**, **124** und **126**.

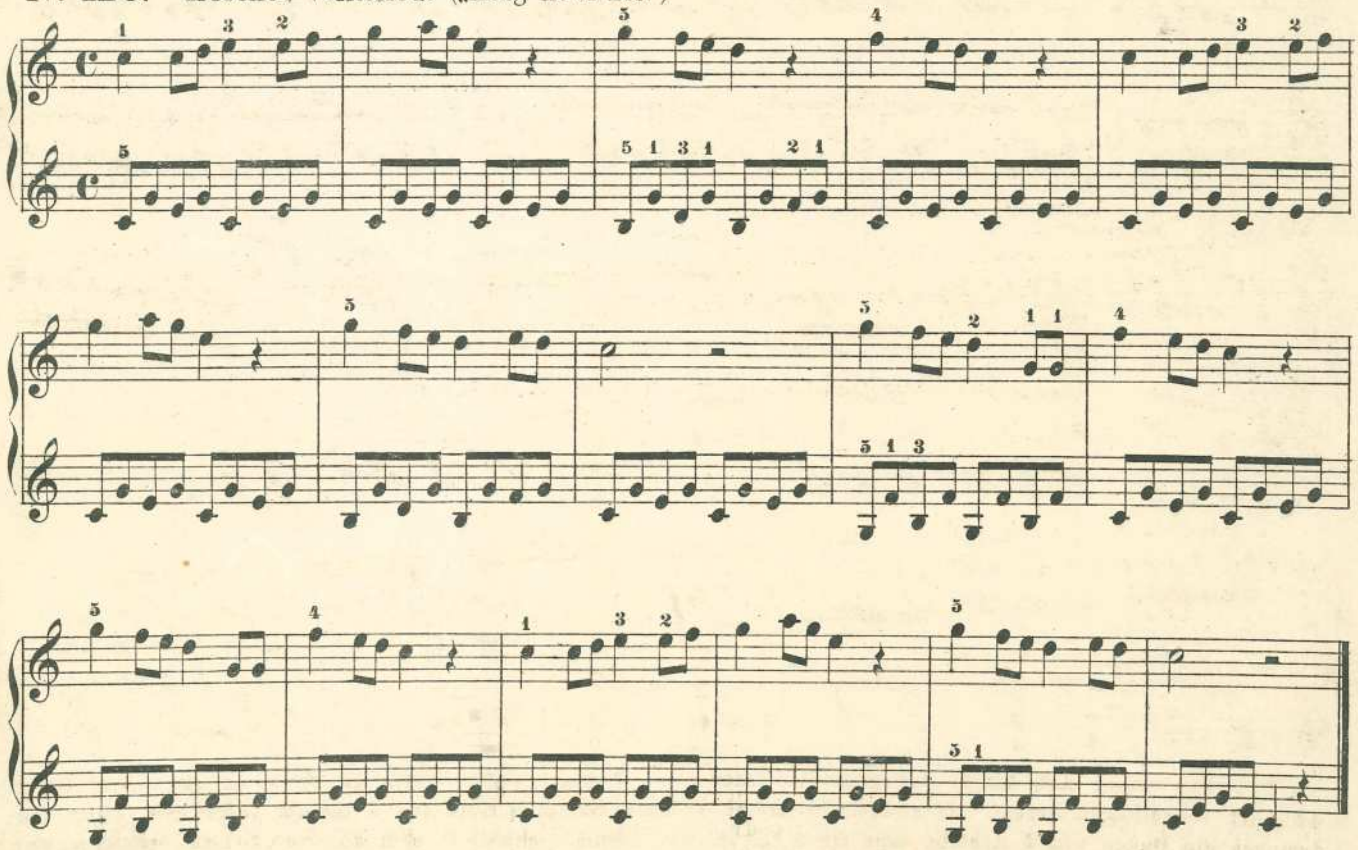
**) Die Bewegung geht beim Anschlag dieser Accorde nicht von den Fingergelenken, sondern von Handgelenke aus.



Nº 127.

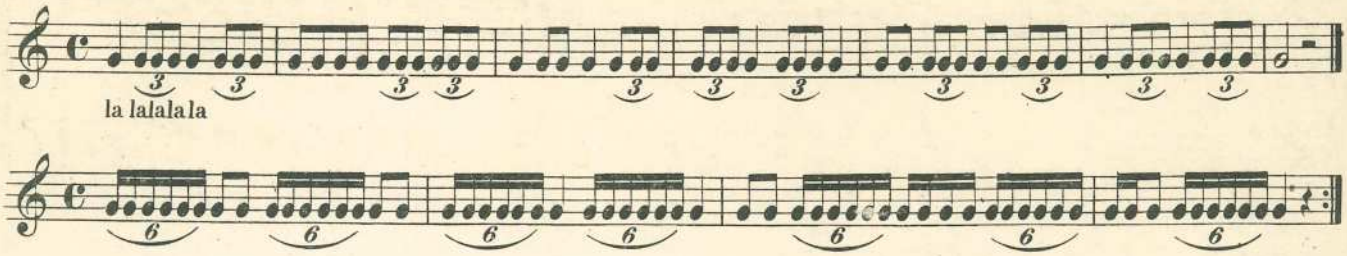


Nº 128. Irisches Volkslied. („Lang ist es her.")

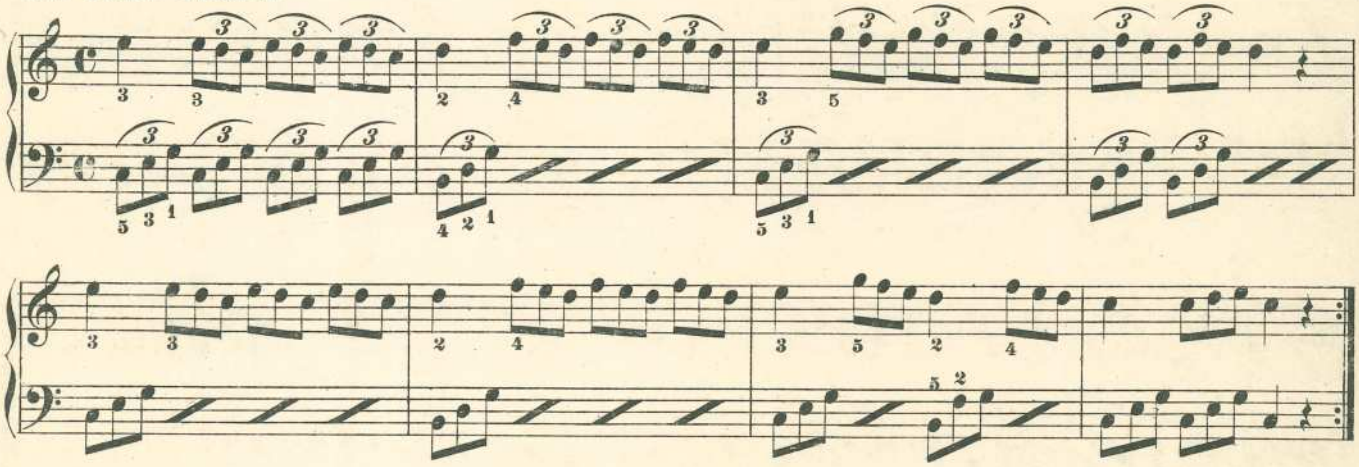


Einübung der Triolen und Sextolen.*)

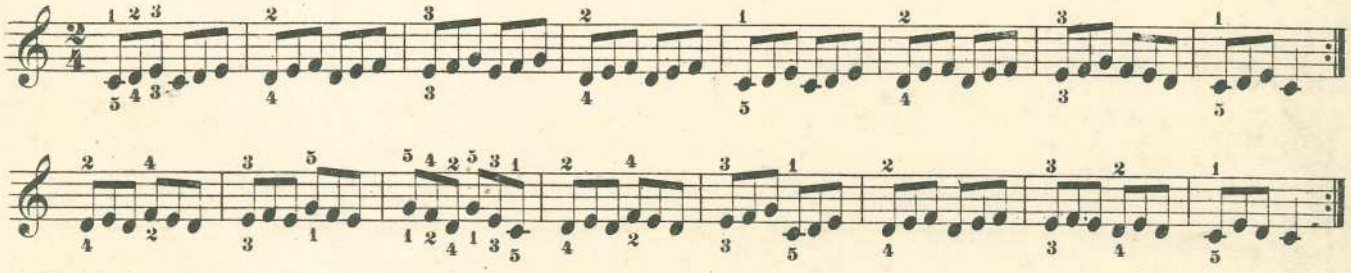
Nº 129.



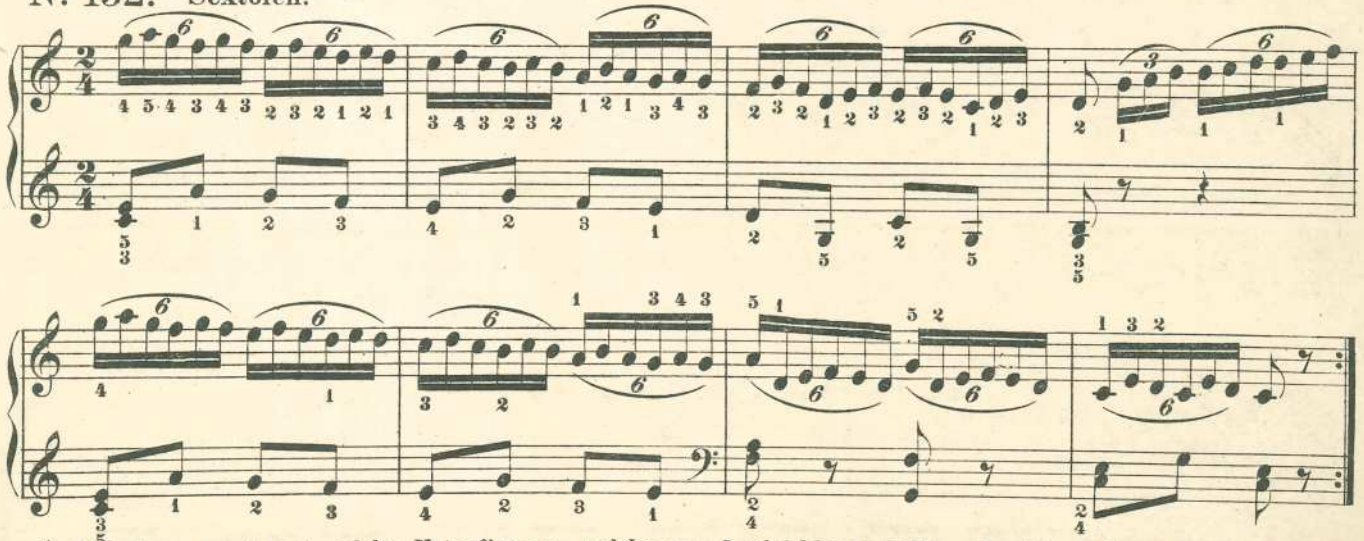
Nº 130. Triolen.



Nº 131.

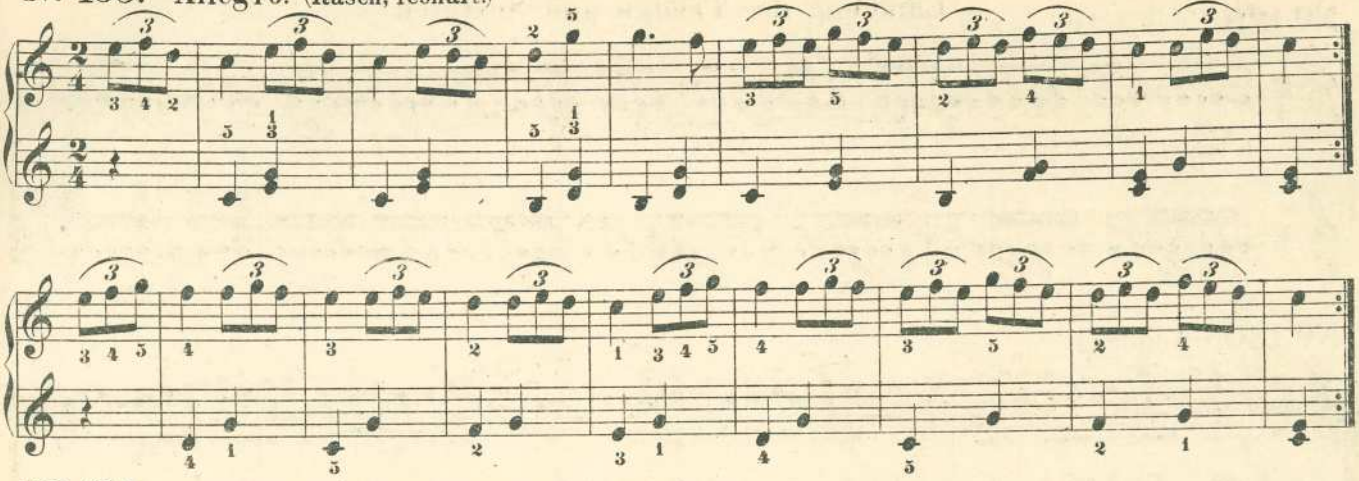


Nº 132. Sextolen.

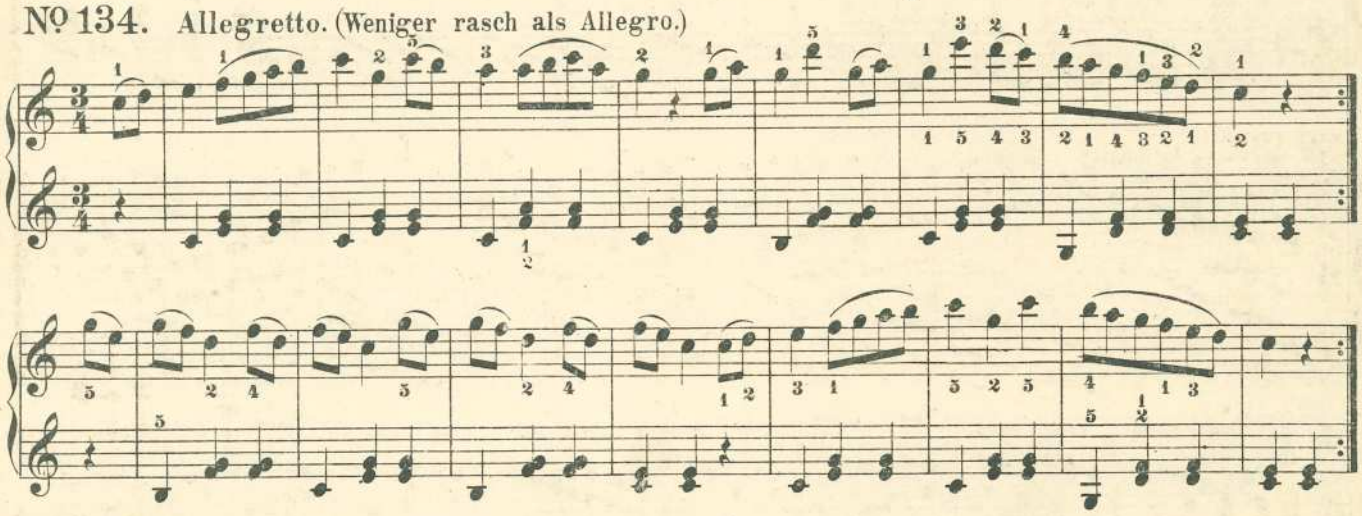


*) Triolen nennt man solche Notenfiguren, welche aus 3 gleichlangen Tönen bestehen, die um ein Drittheil schneller vorgetragen werden als andere Noten von gleicher Gattung. Eine aus 3 Achteln bestehende Triole hat demnach die Dauer von 2 Achteln oder einer Viertelnote. Ebenso verhält es sich mit Sextolen, welche so viel gelten, als 4 Noten von gleicher Gattung. Triolen bezeichnet man mit *3* und Sextolen mit *6* und einen Bogen über oder unter den Noten. Bei öfteren Wiederholungen lässt man diese Bezeichnung auch weg.

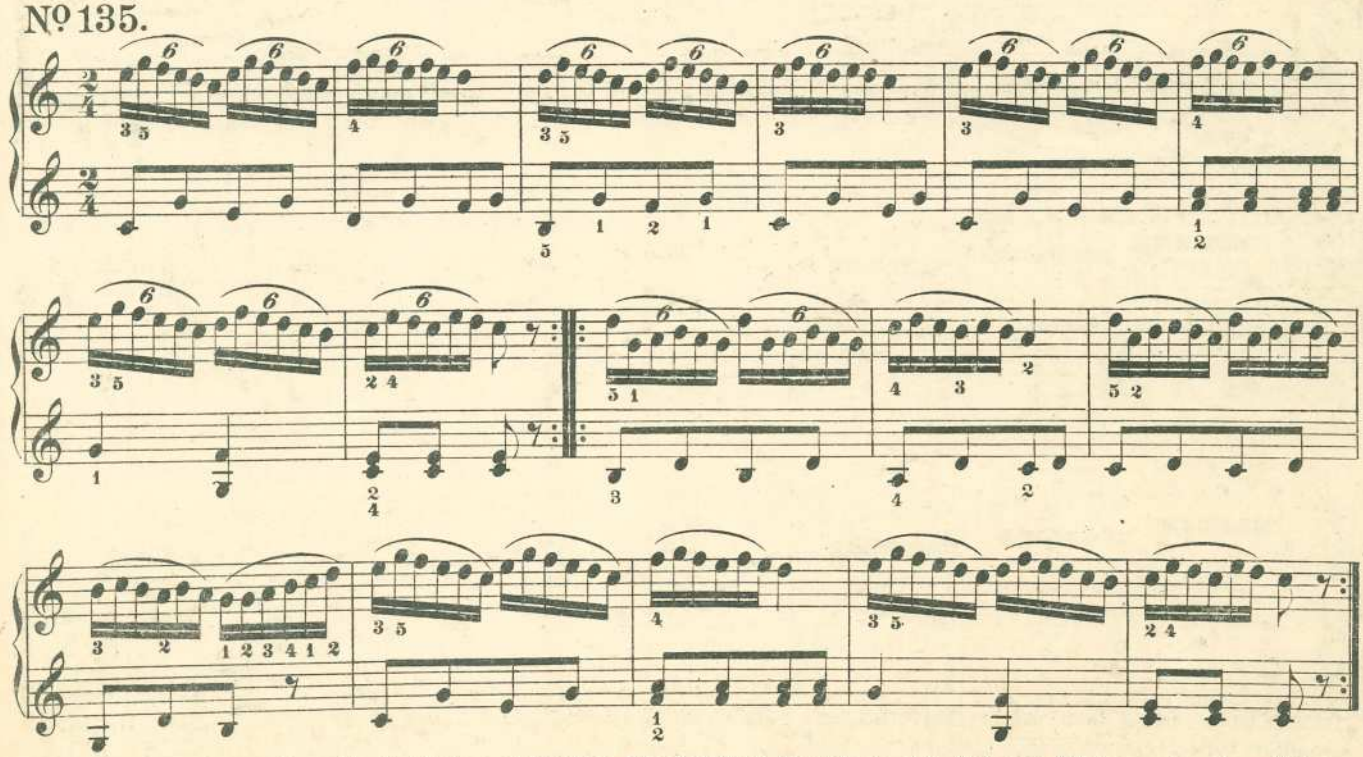
Nº 133. Allegro.*) (Rasch, lebhaft.)



Nº 134. Allegretto. (Weniger rasch als Allegro.)

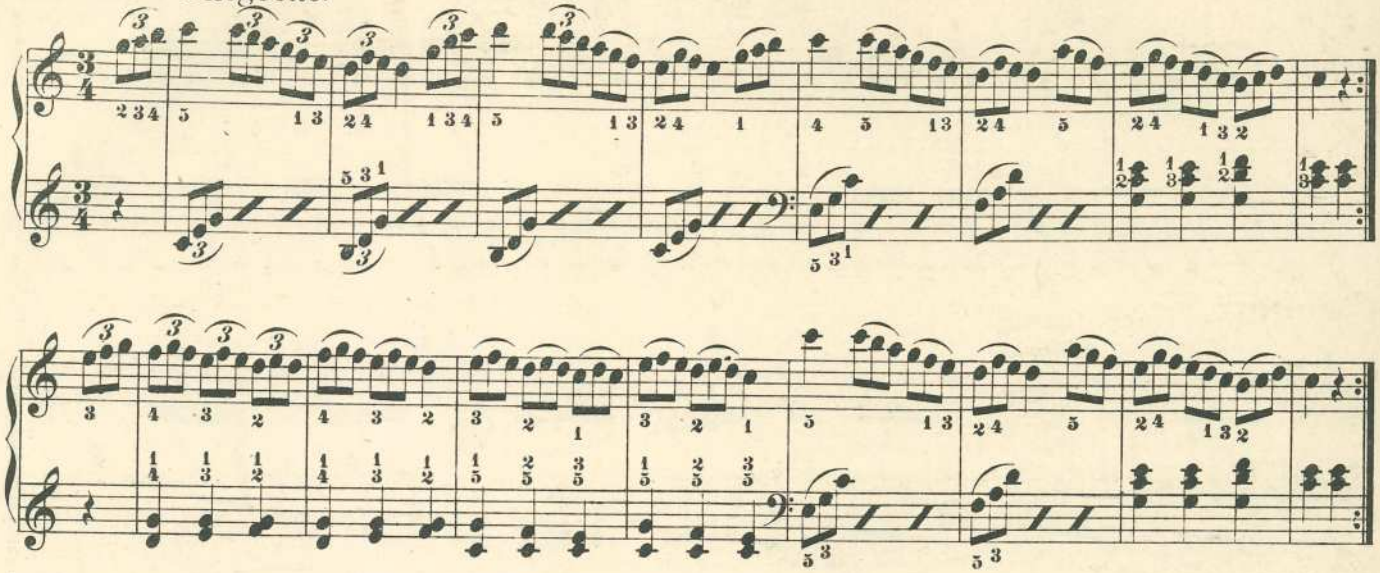


Nº 135.

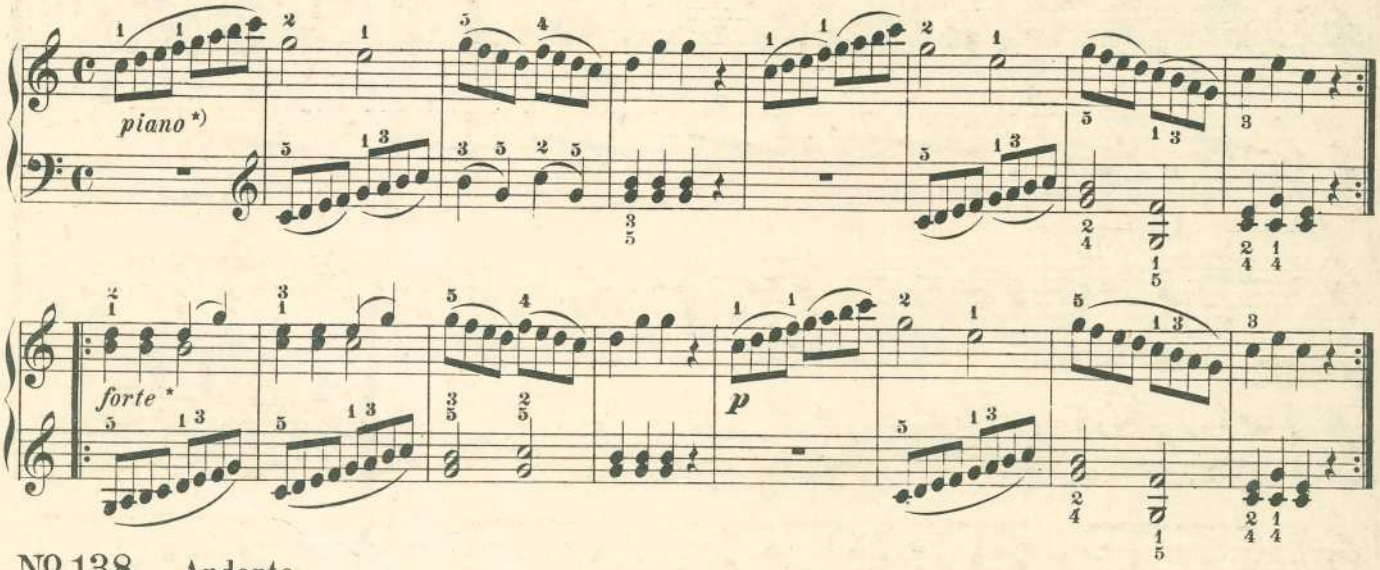


*) Die am Anfang eines Musikstückes stehenden Kunstwörter bezeichnen die Art und Weise, wie das Stück vorgetragen werden soll. Der Schüler hat ihre Bedeutung zu merken. Am Ende der Schule folgt ein vollständiges Verzeichniss derselben.

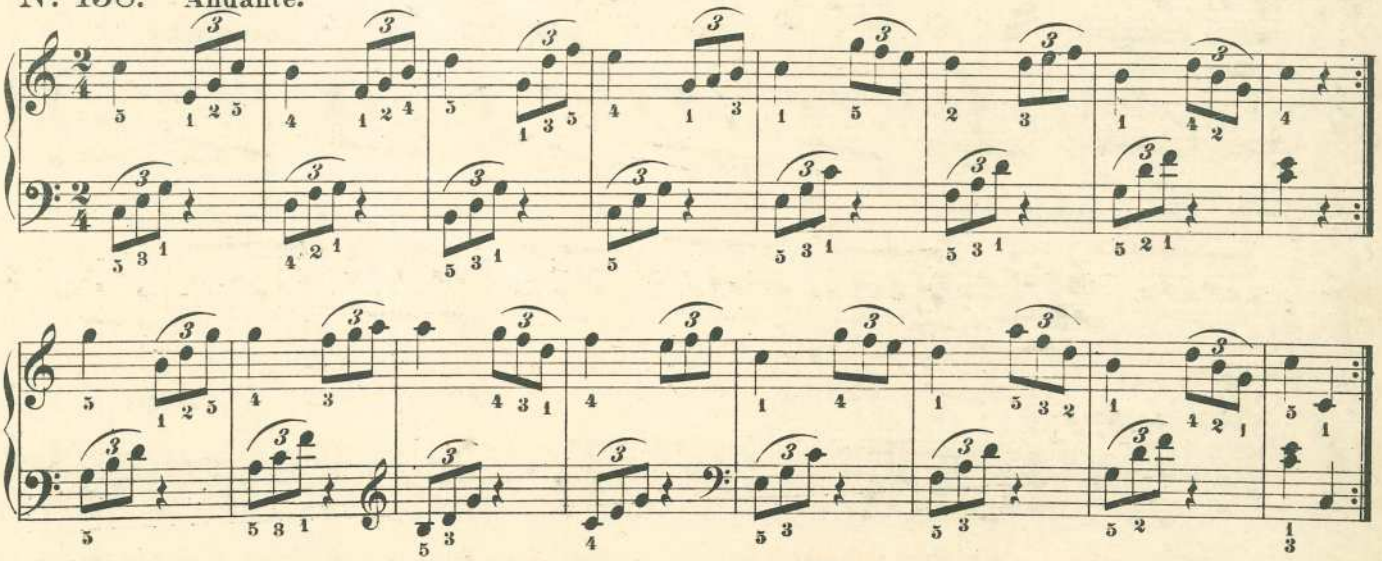
Nº 136. Allegretto.



Nº 137. Andante. (Ruhig.)

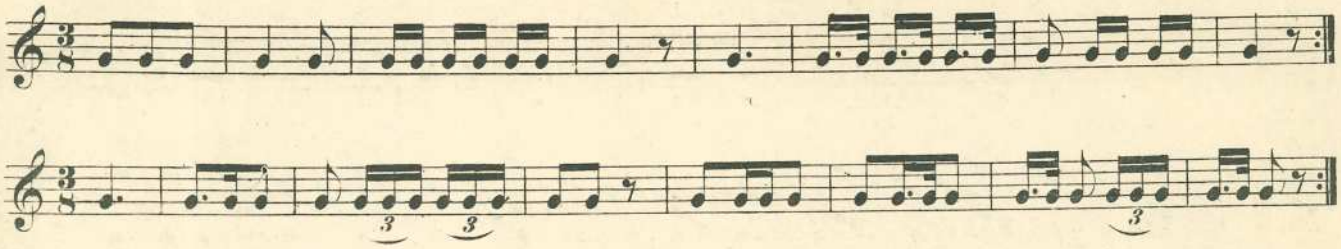


Nº 138. Andante.

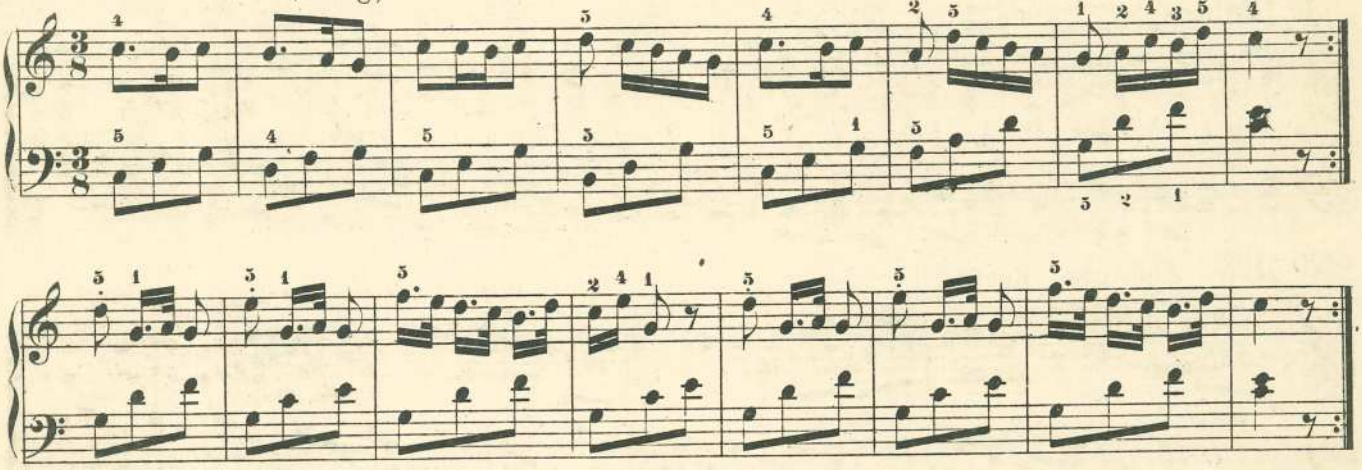


*) *Piano* verlangt ein leises und *forte* ein lautes, starkes Spiel. Die grösste Stärke wird durch *ff (fortissimo)* und der leiseste Vortrag durch *pp (pianissimo)* angezeigt.

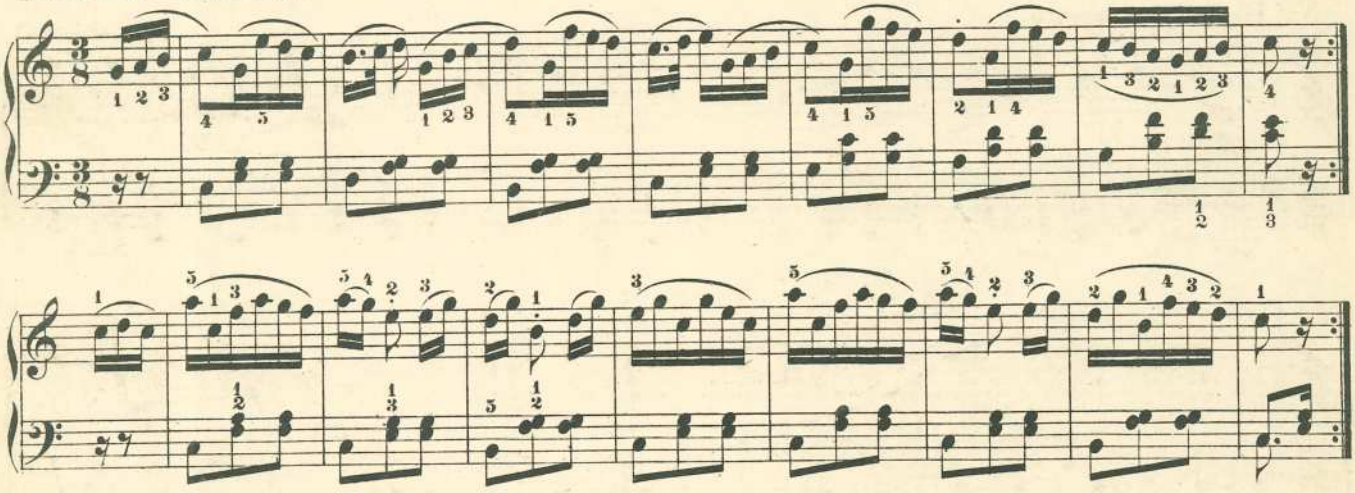
Der Dreiachteltakt.*)



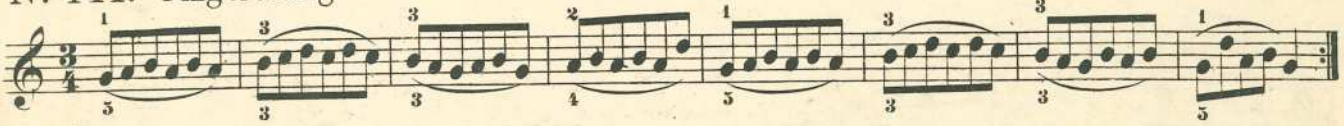
Nº 139. Vivace. (Lustig.)



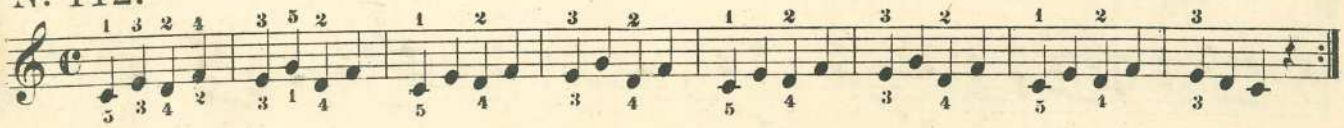
Nº 140. Ländler.



Nº 141. Fingerübung

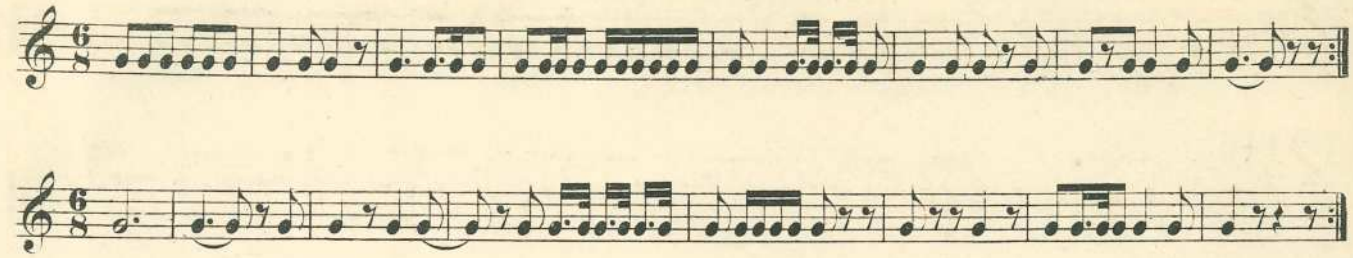


Nº 142.

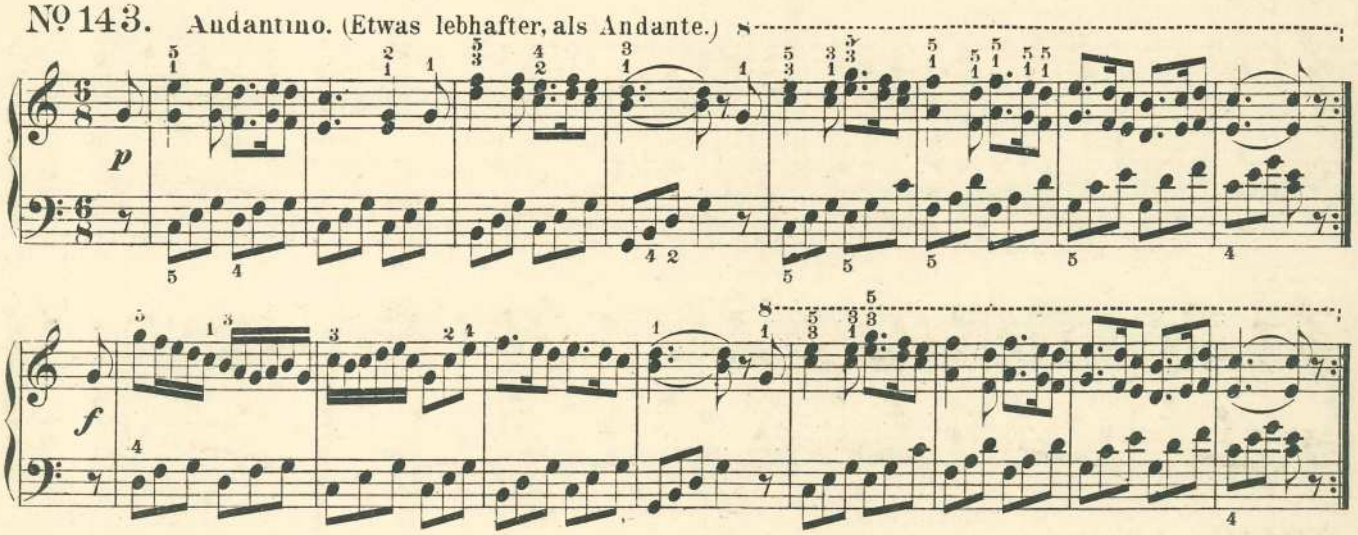


*) Der Dreiachtel - wird, wie der Dreivierteltakt, in 3 Theile eingetheilt und ebenso taktirt.

Der Sechsachteltakt. *)

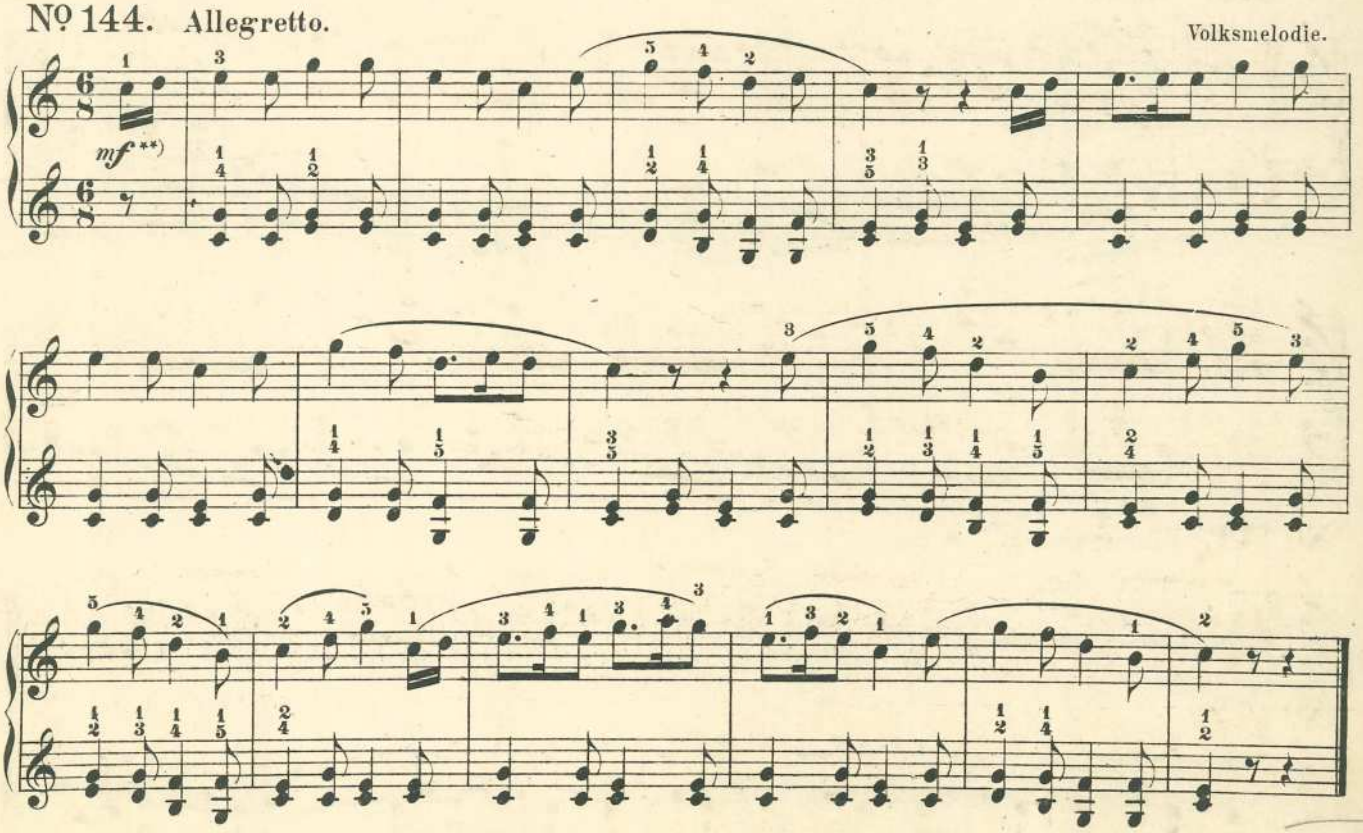


No 143. Andantino. (Etwas lebhafter, als Andante.)



No 144. Allegretto.

Volksmelodie.

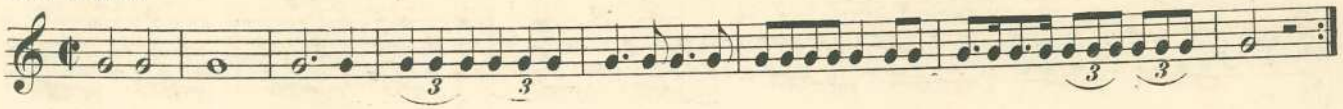


*) Der 6/8 Takt besteht aus 2 Teilen von je 3 Achteln, also 1 2 3, 4 5 6.

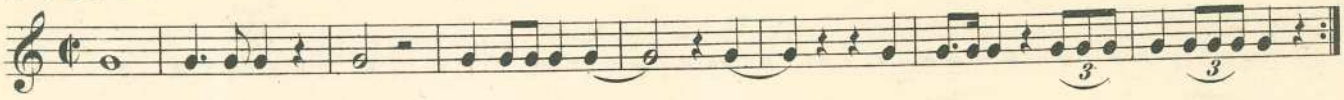
**) *Mezzo forte (mf)* bedeutet halbstark, sowie *mezzo piano (mp)* halbleise.

Der Allabrevetakt. *)

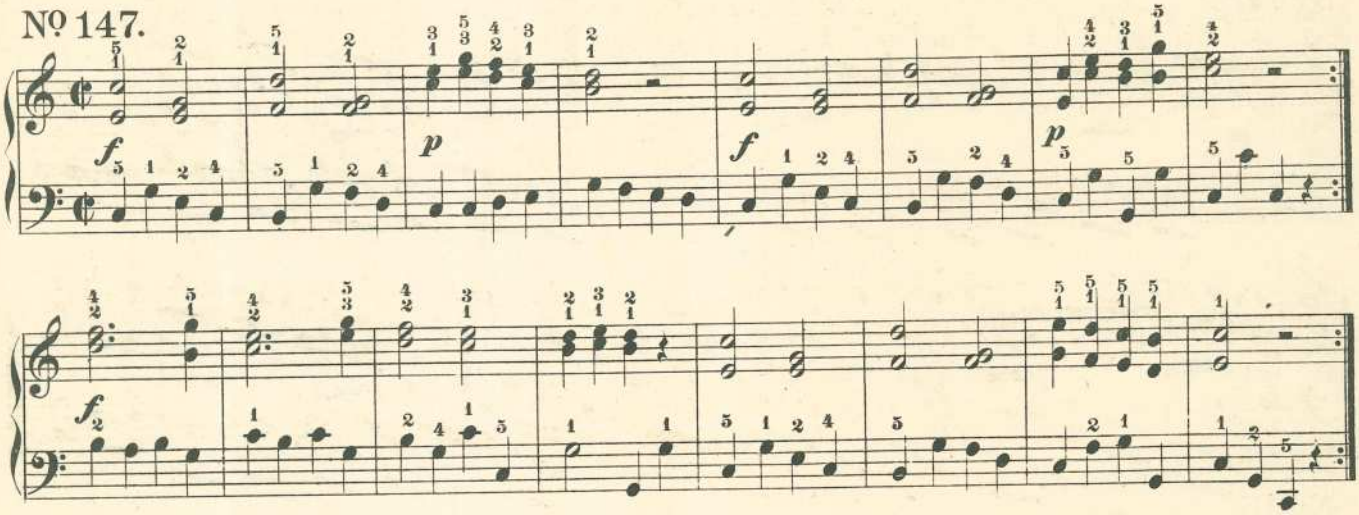
Nº 145.



Nº 146.

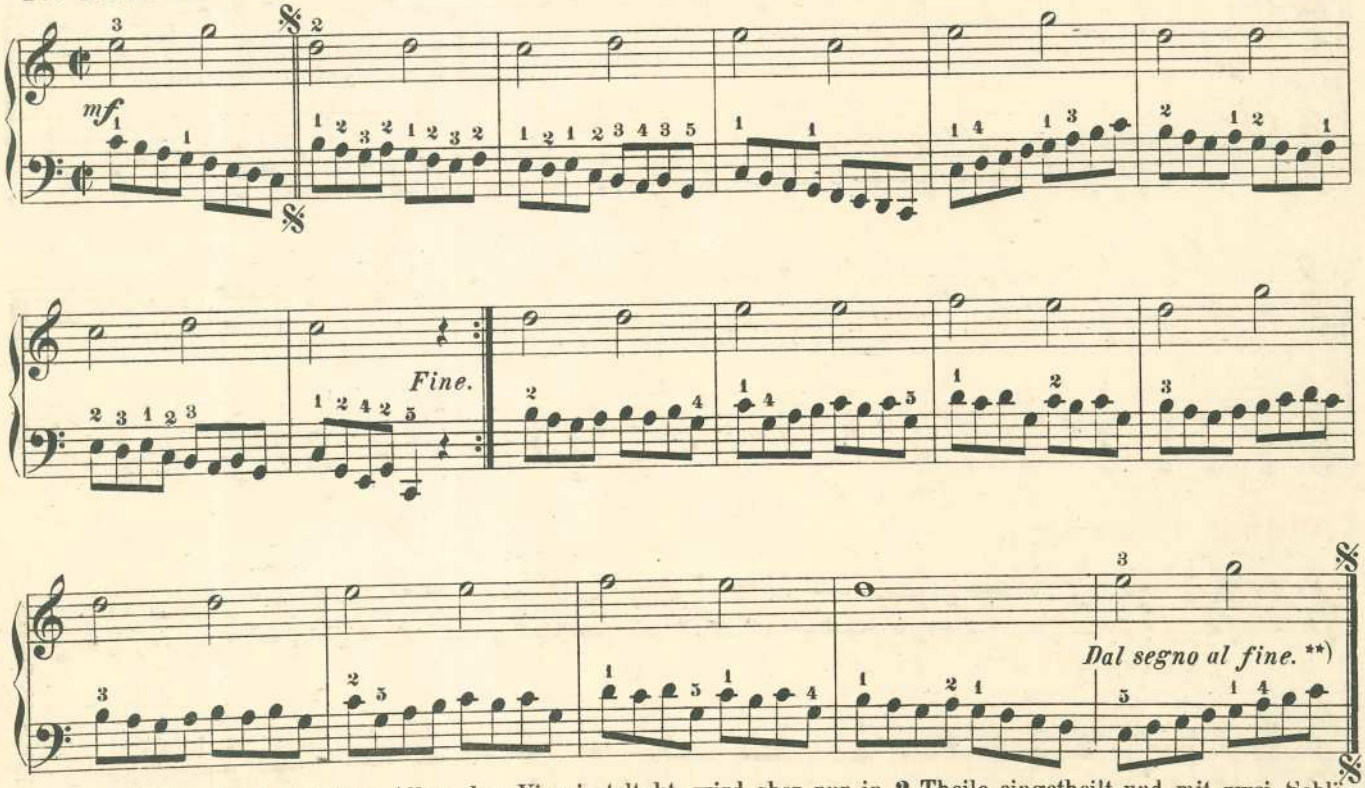


Nº 147.



Nº 148. Andante.

Cramer.

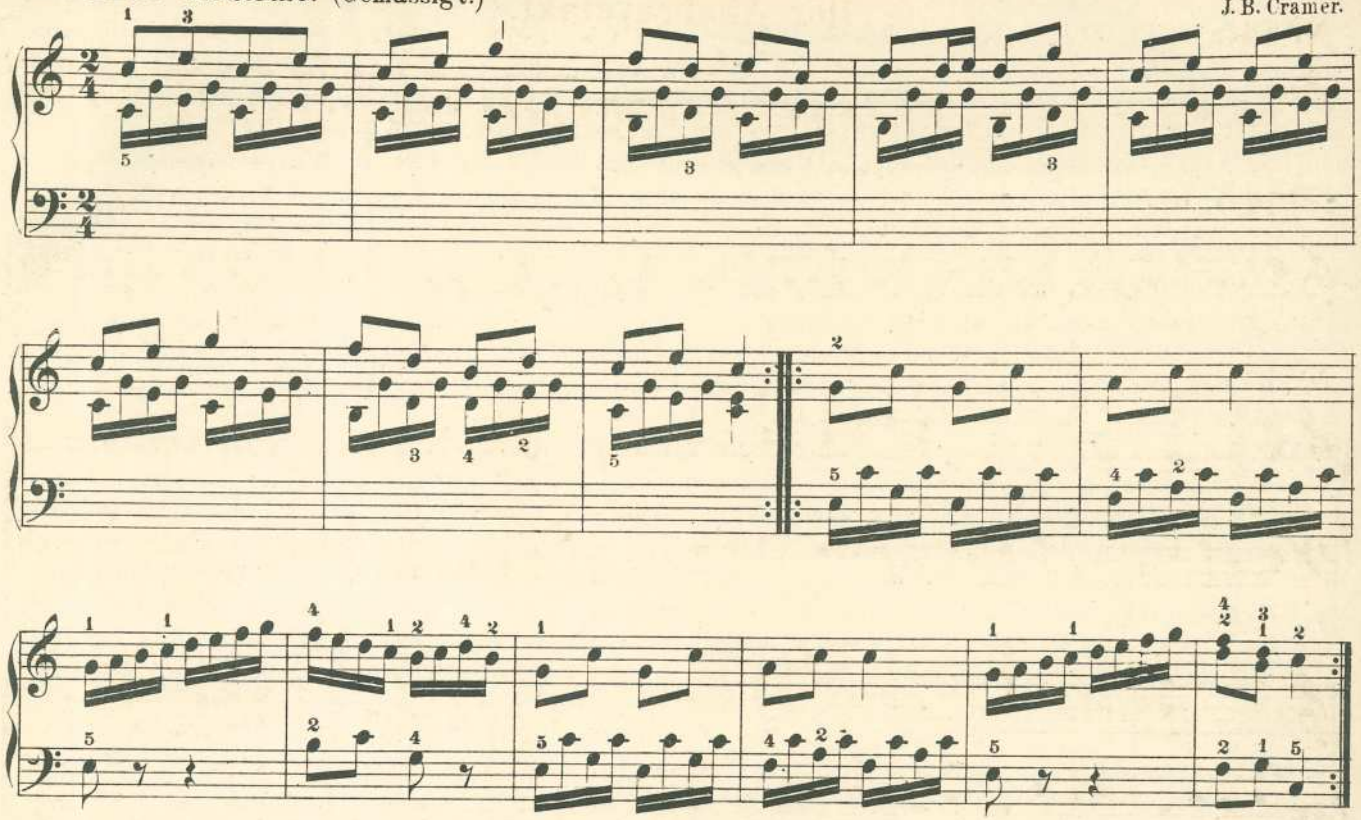


*) Der Allabrevetakt gleicht in Allem dem Viervierteltakt, wird aber nur in 2 Theile eingetheilt und mit zwei Schlägen taktirt. Es kommen also eine halbe Note oder 2 Viertel oder 4 Achtel auf einen Schlag, wesshalb diese Taktart ein doppelt so rasches Tempo erzeugt, als der Viervierteltakt, wenn die Schläge gleichschnell taktirt werden. Das Taktzeichen ist ein senkrecht durchstrichenes ¢.

**) *Dal segno al fine* = von dem Zeichen bis zu der mit „*Fine*“ bezeichneten Stelle ohne Unterbrechung wiederholt.

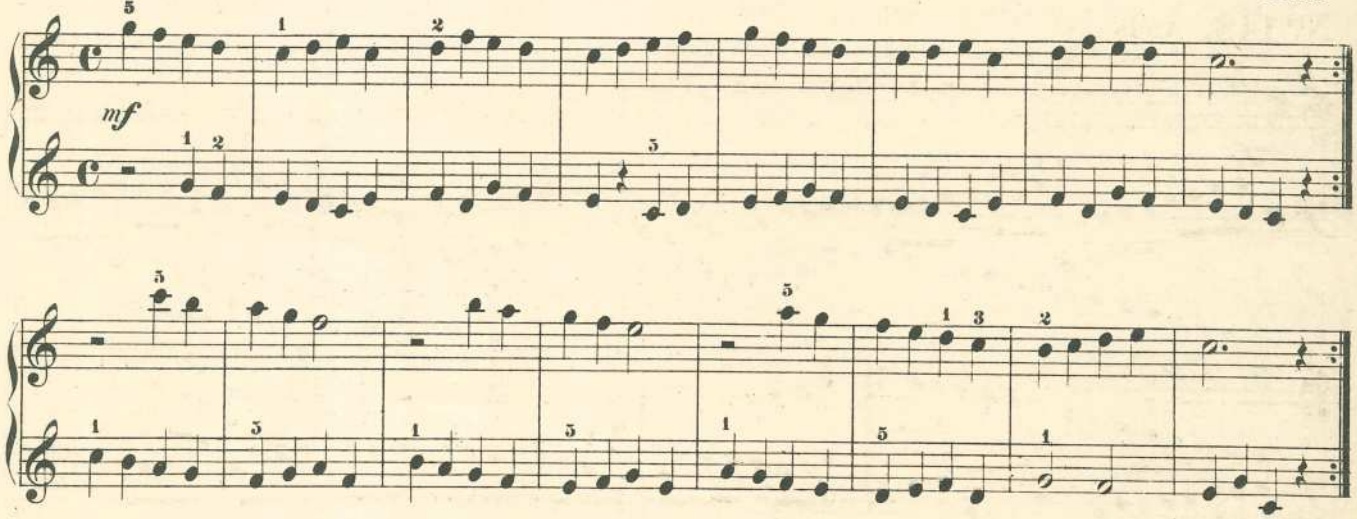
Nº 149. Moderato. (Gemässigt.)

J. B. Cramer.

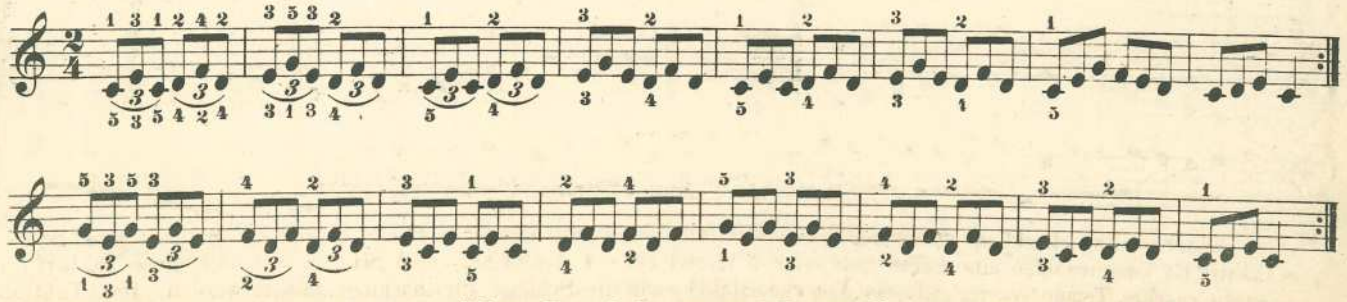


Nº 150. Andante.

Knorr.



Nº 151. Fingerübung.



Man verlange gratis: *Katalog über* gute Salon-, Unterhaltungs- und Festmusik *für den musikalischen Hausbedarf am Klavier in wohlfeilen Bandausgaben der* „Ausgabe Rühle."
C. 1215 R.

Die Beschaffenheit der Tonleiter und die Verschiedenheit der Tonarten.

Betrachten wir die Tonleiter, wie sie Seite 13(43) aufgeführt ist, näher, so finden wir, dass die acht Töne, aus welchen sie besteht, so aneinander gereiht sind, dass der dritte vom vierten und der siebente vom achten je einen halben Ton entfernt ist, während alle übrigen Töne ganze Tonstufen bilden. Auf dem Clavier zeigt sich dies Verhältniss in der Tonleiter von C augenscheinlich, da zwischen allen Tasten kurze Tasten oder halbe Töne liegen, nur zwischen *e*, *f* und *h*, *c* ist dies nicht der Fall, weil diese Töne von Natur aus nur einen halben Ton von einander entfernt sind. Hierauf gründet und erklärt sich Folgendes:

1.) Eine Tonleiter, welche so eingerichtet ist, dass von der dritten zur vierten und von der siebenten zur achten Stufe halbe Töne, zwischen allen andern Tönen aber ganze Tonstufen liegen, heisst eine *Durtonleiter*, weil sie hart, heiter und freudig klingt. Sie unterscheidet sich gerade dadurch von den *Molltonleitern*, die wir später kennen lernen und in welchen die halben Töne auf eine andere Weise vertheilt sind, wesshalb sie weich und selbst traurig klingt. Eine Tonreihe, die sich durch eine ganze Tonleiter hindurch in lauter halben Tönen bewegt, heisst *chromatische Tonleiter*. Auch diese wird erst später eingeübt.

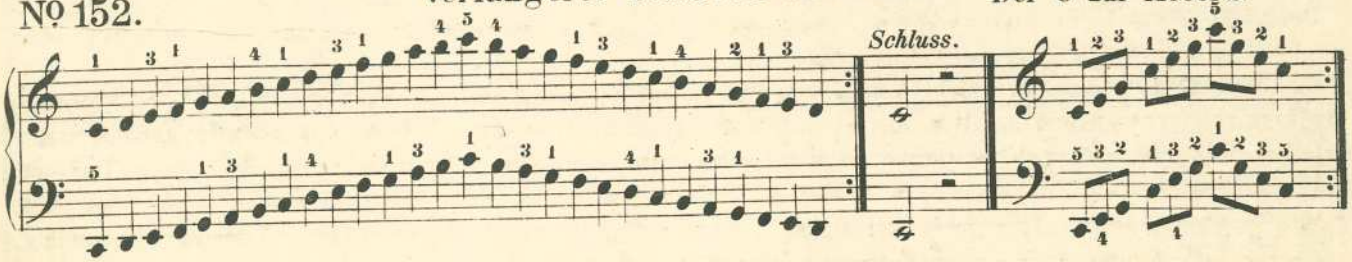
2.) Von jedem Tone aus kann eine Tonleiter gebildet werden, die immer in demselben Tone schliesst, mit welchem sie beginnt und von welchem sie den Namen erhält. In der *C-Durtonleiter* bildet sich das richtige Verhältniss, in welchem die ganzen und halben Töne aufeinander folgen sollen, durch die natürliche Lage der Untertasten; bei allen andern Tonleitern müssen kurze Tasten oder sogenannte halbe Töne zu Hülfe genommen werden, um das richtige Verhältniss der nacheinanderfolgenden Töne herzustellen.

3.) Bilden wir z. B. eine Tonleiter von *G* zu *G*, so wird *g* der erste, *a* der zweite, *h* der dritte, *c* der vierte, *d* der fünfte, *e* der sechste, *f* der siebente und *g* der achte Ton. Da aber *f*–*g* eine ganze Tonstufe bildet und der siebente vom achten Ton nur eine halbe Stufe entfernt sein darf, so wird der Ton *f* um einen halben Ton erhöht, was man durch ein beigesetztes Kreuz (♯) bezeichnet. So oft dann der Ton *F* vorkommt, wird statt desselben in allen Lagen die rechts neben *f* liegende kurze Taste, welche sodann *fis* genannt wird, gegriffen. Damit aber dieses Kreuz nicht jedem vorkommenden *F* beigesetzt werden muss, wird es zu Anfang des Stückes vorgezeichnet, woraus man also erkennt, dass das Tonstück aus „*G dur* gehe", d. h. dass alle oder doch die meisten Töne, die in demselben vorkommen, der *G Durtonleiter* entnommen sind und dass statt *f* stets *fis* gespielt werden müsse.

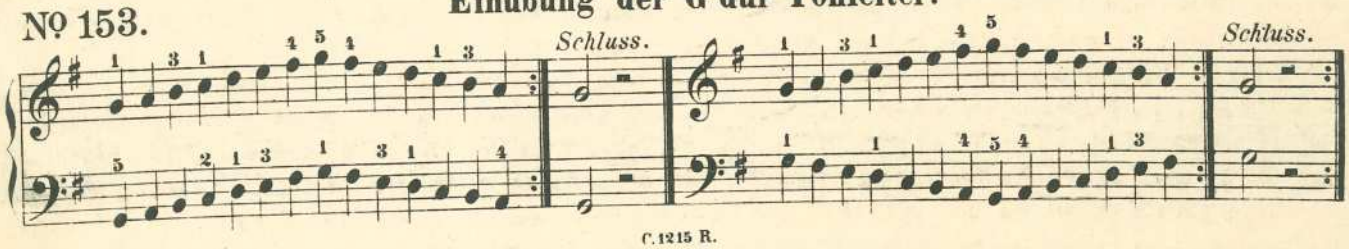
4.) Soll ein durch ein Kreuz erhöhter Ton innerhalb desselben Taktes wieder in seine ursprüngliche Lage zurückversetzt werden, so wird demselben ein Auflöszeichen (♮) beigesetzt. Doch wird das ♮ oft auch noch im nächsten Takt gesetzt.

5.) Den ersten Ton einer Leiter nennt man die *Prime*, den **2.** *Secunde*, den **3.** *Terz*, den **4.** *Quarte*, den **5.** *Quinte*, den **6.** *Sexte*, den **7.** *Septime*, den **8.** *Oktave*.

Nº 152. **Verlängerte Tonleiter in C dur.** **Der C dur Accord.**



Nº 153. **Einübung der G dur Tonleiter.**



C. 1215 R.

Rühle's Klassiker-Ausgabe:

BERTINI

Nº 3. Douze petits morceaux précédés chacun d'un Prélude composés expressement pour les Eléves . . . . . M. –.50.

„ 4. 25 Etudes faciles Op. 100 composées principalement pour les jeunes Eléves dont les mains ne peuvent encore embrasser l'étendue de l'octave. . . „ –.75.

„ 5. 48 Etudes Op 29 et 32, composées exclusivement pour ceux qui veulent

Ueber den Fingersatz.

Um eine Tonleiter schnell und ohne Unterbrechung spielen zu können, ist nötig, die schon gebrauchten Finger nachzuziehen und unter oder über andere Finger zu setzen, wie wir dies bereits bei Einübung der vorausgegangenen Tonleiter gesehen haben. Dieses Ueber- und Untersetzen geschieht nach gewissen Regeln, die sich aus der Beschaffenheit der Hand und der Finger ergeben. Da es nämlich nicht möglich ist, ungehindert, schnell einen der drei langen Finger unter einen andern zu setzen, so hat man als Regel angenommen, hierzu stets nur den Daumen jeder Hand zu gebrauchen, wodurch die Hand jedes Mal um einen oder mehrere Töne vorwärts geschoben wird. Auf gleichem Grunde beruht die Regel, dass in einer absteigenden längern Tonreihe stets die längern Finger der rechten Hand über den Daumen gesetzt werden sollen, was bei der linken Hand im Aufsteigen geschieht.

Eine zweite Regel ist, in einer Reihe von stufenweis nach einander folgenden Tönen niemals eine Obertaste mit dem Daumen anzuschlagen, weil dadurch die gute Haltung der Hand gestört und die Fertigkeit gehemmt werden würde.

Als dritte Regel ist zu merken, dass zwei nach einander folgende Töne niemals mit dem gleichen Finger gespielt werden dürfen, weil dadurch ein Abstossen der Töne entsteht und das Binden und Verschmelzen derselben verhindert wird.

Der Daumen darf, viertens, in Tonleitern niemals nach dem kleinen und dieser niemals nach dem Daumen folgen, weil beide Finger zu kurz sind und zu weit von einander entfernt liegen, um ein ungehindertes Unter- und Uebersetzen zuzulassen.

Nach diesen Grundsätzen hat man nun den Fingersatz für sämmtliche Tonleitern und alle denselben ähnliche Läufe festgestellt und bestimmt, dass in den Tonleitern von *C. G. D. A. E* und *H dur* und *moll* der Daumen der rechten Hand im Auf- und Absteigen stets auf den ersten und vierten, in der linken aber auf den ersten und fünften Ton gesetzt werden soll. Im Bass macht jedoch die Leiter in *H dur* und *moll* eine Ausnahme, da der kleine Finger in diesen Leitern gar nicht gebraucht wird, wonach also der Daumen im Basse immer auf den vierten und achten Ton kommt. Alle übrigen Tonleitern weichen von dem bezeichneten Fingersatze ab; das Nöthige hierüber, sowie über die Ausnahmen vom gewöhnlichen Fingersatze folgt später bei Stellen, die eine Abweichung nothwendig machen.

Im Allgemeinen wird hierüber nur bemerkt, dass manche Stellen ohne Abweichung vom gewöhnlichen Fingersatze gar nicht oder doch nur schwer und mangelhaft ausgeführt werden könnten. In allen Fällen sucht der Clavierspieler den bequemsten Fingersatz, unter Beobachtung obiger Regeln, selbst; für mindergeübte Spieler werden an schwierigen Stellen die Finger bezeichnet.

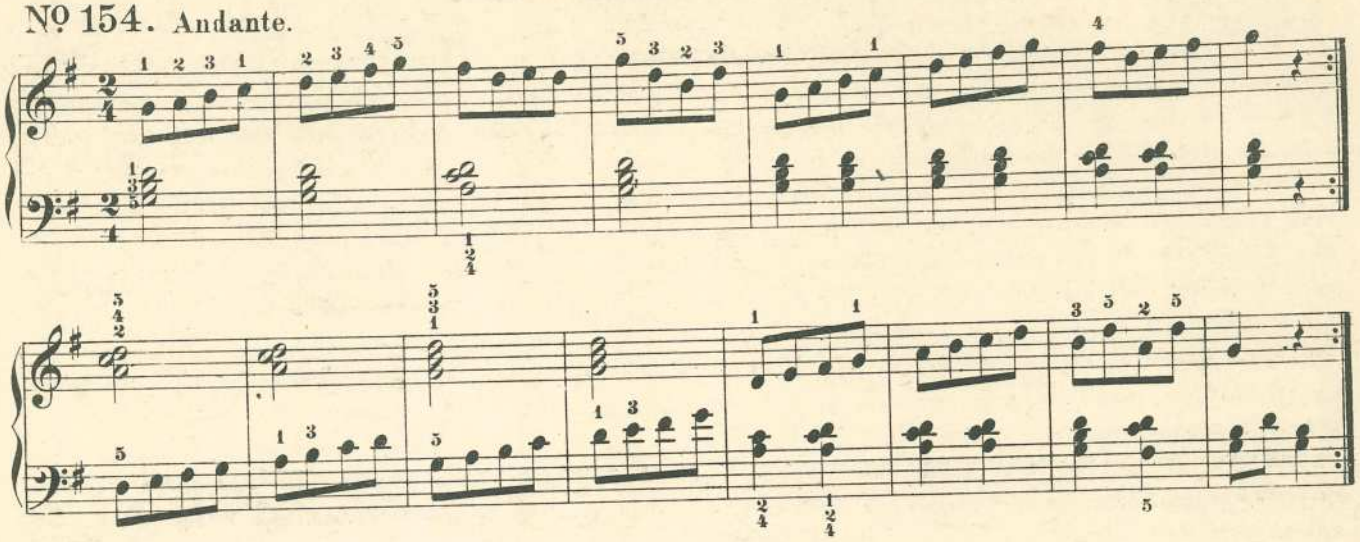
Beispiele mit solchen Ausnahmen und Abweichungen zeigen dem Schüler nach und nach den Weg, den er künftig selbst suchen und finden soll.

Die Tonleitern müssen täglich mit besonderem Fleisse geübt werden, wenn der Schüler eine bedeutende Fertigkeit erreichen will. Wir müssen daher dringend davor warnen, schnell und flüchtig darüber wegzueilen, und sorgsame Lehrer werden es nicht versäumen, vor jedem Uebungsstücke die betreffende Tonleiter und von Zeit zu Zeit alle eingeübten Scalen wiederholen zu lassen, wobei stets auf eine gute Haltung und gleichförmiges, ruhiges Fortrücken der Hände, sowie auf gleichmässigen, kräftigen und gebundenen Anschlag zu sehen ist. Tonleitern in Gegenbewegung sind leichter zu üben als solche in paralleler Fortschreitung, da das Unter- und Uebersetzen bei dem gewöhnlichen Fingersatze in *C, G, D, A* und *E dur* und *moll* in beiden Händen zu gleicher Zeit und mit gleichen Fingern geschieht.

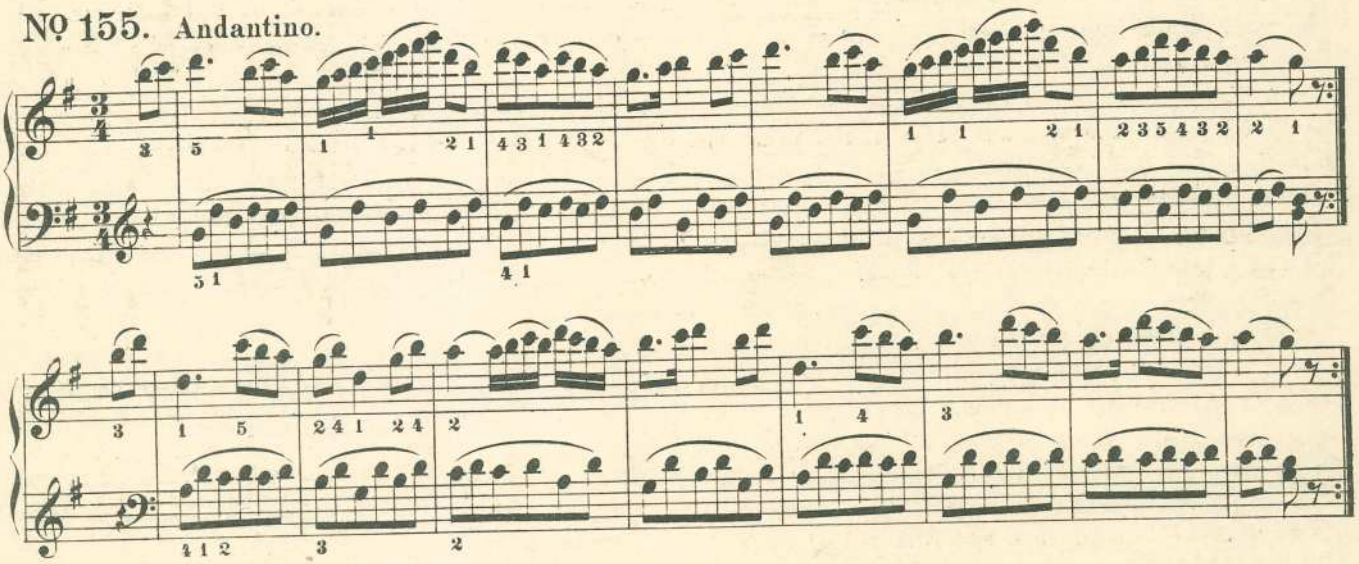
Während im Allgemeinen jedes Tonstück als Fingerübung betrachtet werden kann, werden dennoch besondere Uebungen vorzugsweise als solche bezeichnet. Sie haben den gleichen Zweck, wie die Tonleiterübungen, sollen aber nebstdem, was sehr wichtig ist, die Unabhängigkeit der Finger, gleichmässigen Anschlag und ein freies, loses Handgelenk erzeugen und die schwächern Finger kräftigen, wesshalb viele derselben hauptsächlich für den vierten und fünften Finger, die gewöhnlich die kraftlosesten und unfolgsamsten sind, als besondere Exercitien eingereiht wurden. Sie finden sich in berechneter Stufenfolge unter andern Uebungsstücken, um den Schüler nicht zu ermüden. Möge er sich durch die Einförmigkeit derselben ja nicht abhalten lassen, sie fleissig und anhaltend zu spielen; der dadurch zu erreichende Gewinn wird ihn für seine Mühe und Ausdauer reichlich entschädigen.

Uebungsstücke in G und C dur.

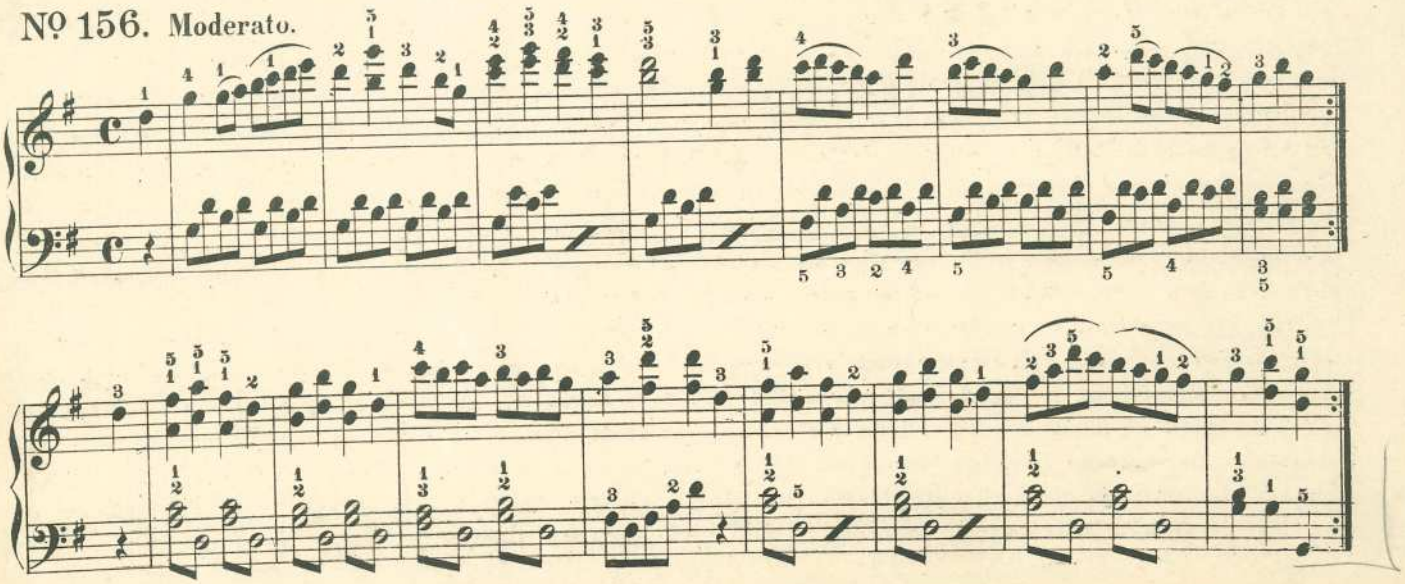
Nº 154. Andante.



Nº 155. Andantino.



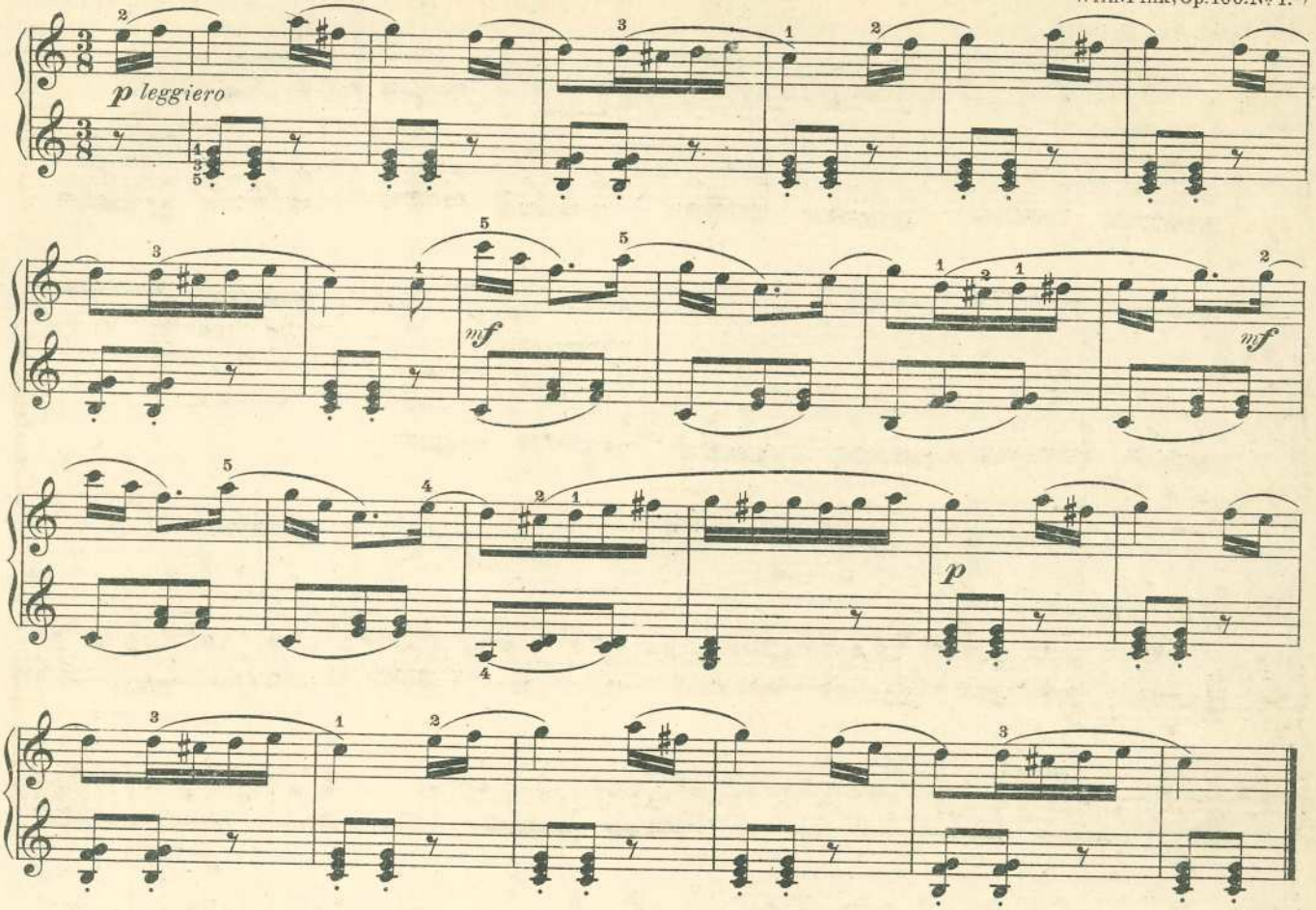
Nº 156. Moderato.



9. VI. 11.

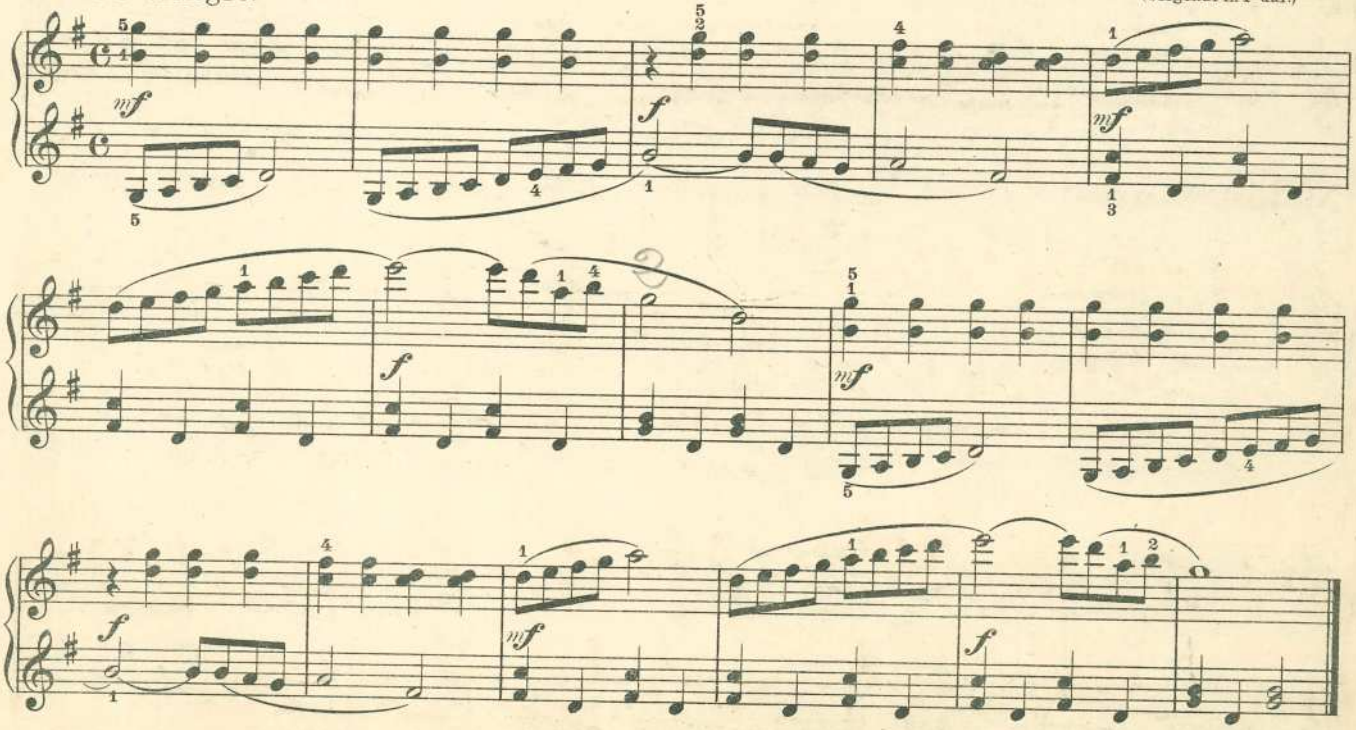
№157. Allegretto. Häs'chen im Kohl.

Wilh. Fink, Op. 100. №1.*)



№158. Allegro. Wettlauf.

Wilh. Fink, Op. 100. №10.*)
(Original in F-dur.)



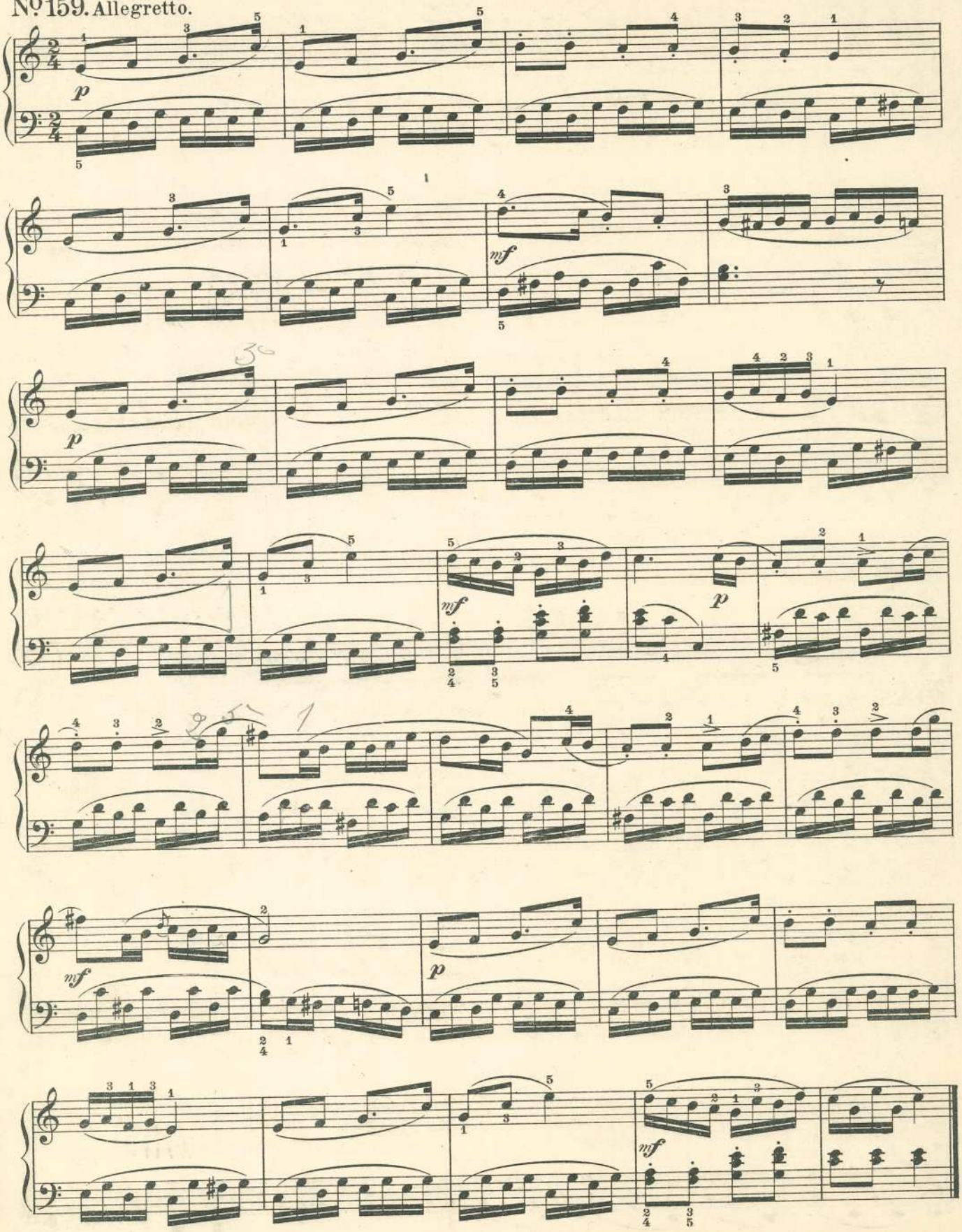
*) *Aus der Sammlung:* Aus meiner Kinderzeit. 10 leichte, melodiöse und instruktive Klavierstücke ohne Oktavenspannung v. W. Fink, Op. 100. Preis M. 1.50 netto.

C. 1215 R.
(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)

Die Wassermühle.

Wilh. Fink, Op. 130. No 3.*)

No 159. Allegretto.



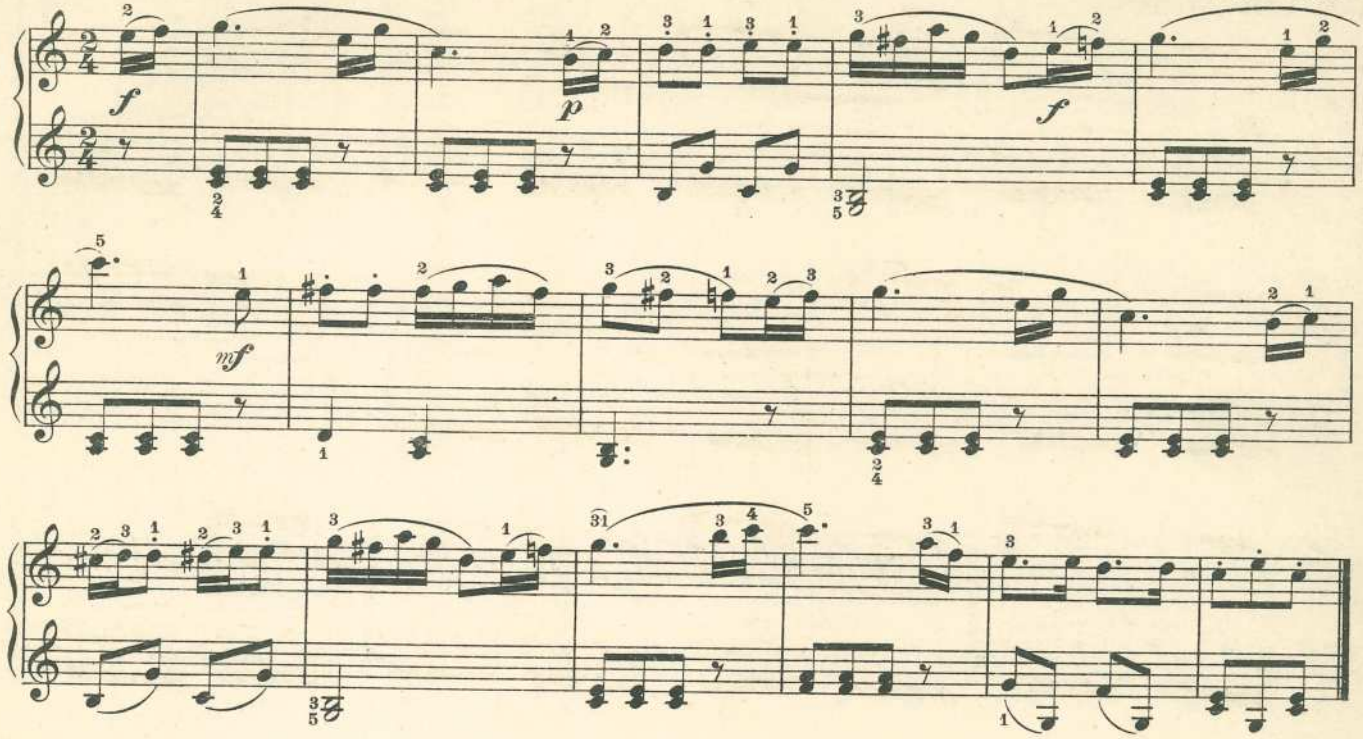
*) *Aus der Sammlung:* Träume aus meiner Jugend. 10 leichte, melodiöse und instruktive Klavierstücke für kleine Hände v. W. Fink, Op. 130. Preis M. 2.– netto.

C. 1215 R.

(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)

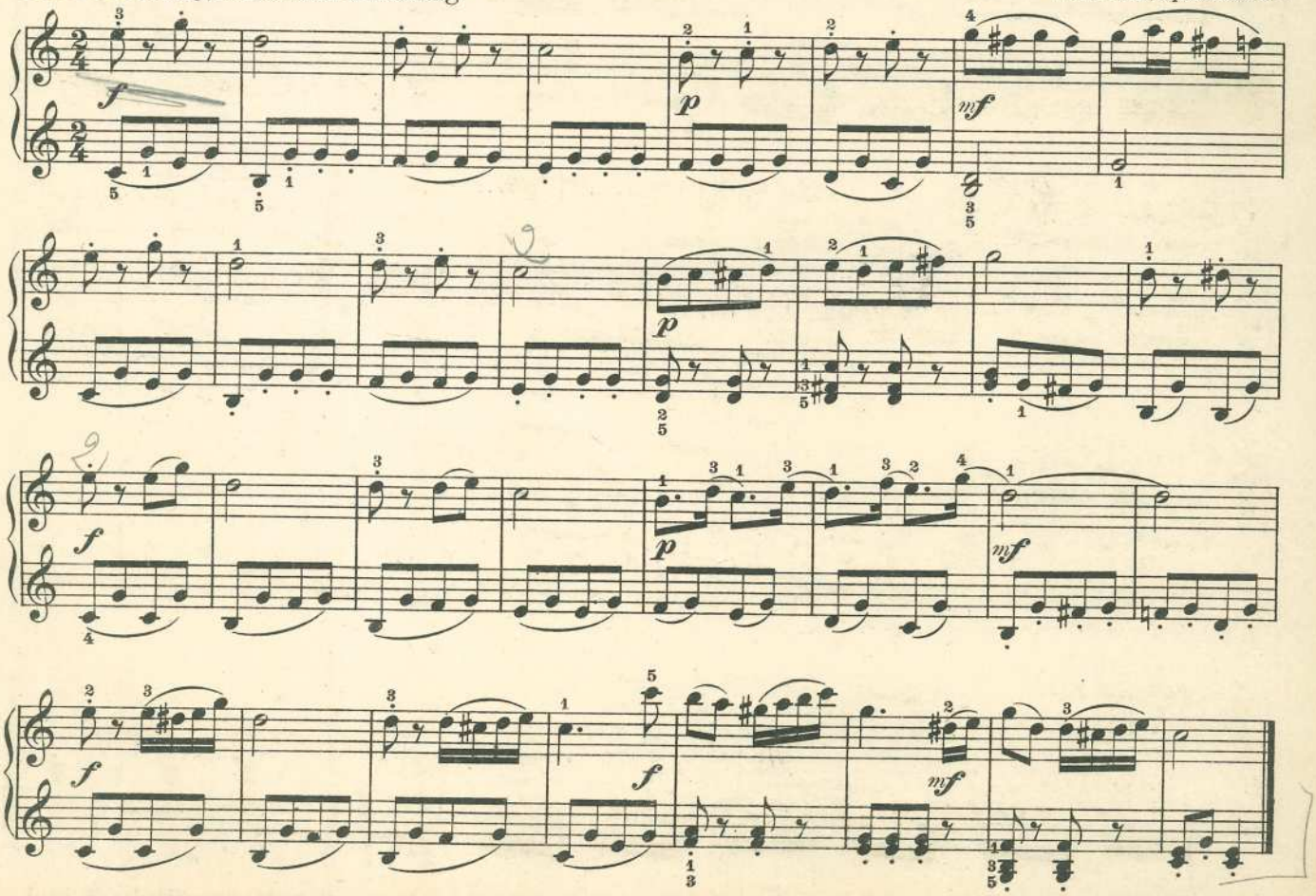
Nº160. Etwas lebhaft. — Der Schneemann.

Wilh. Fink, Op. 203. Nº 1.*)



Nº161. Ruhig, mit festem Anschlag. — Beim Dorfschmied.

Wilh. Fink, Op. 203. Nº 4.*)



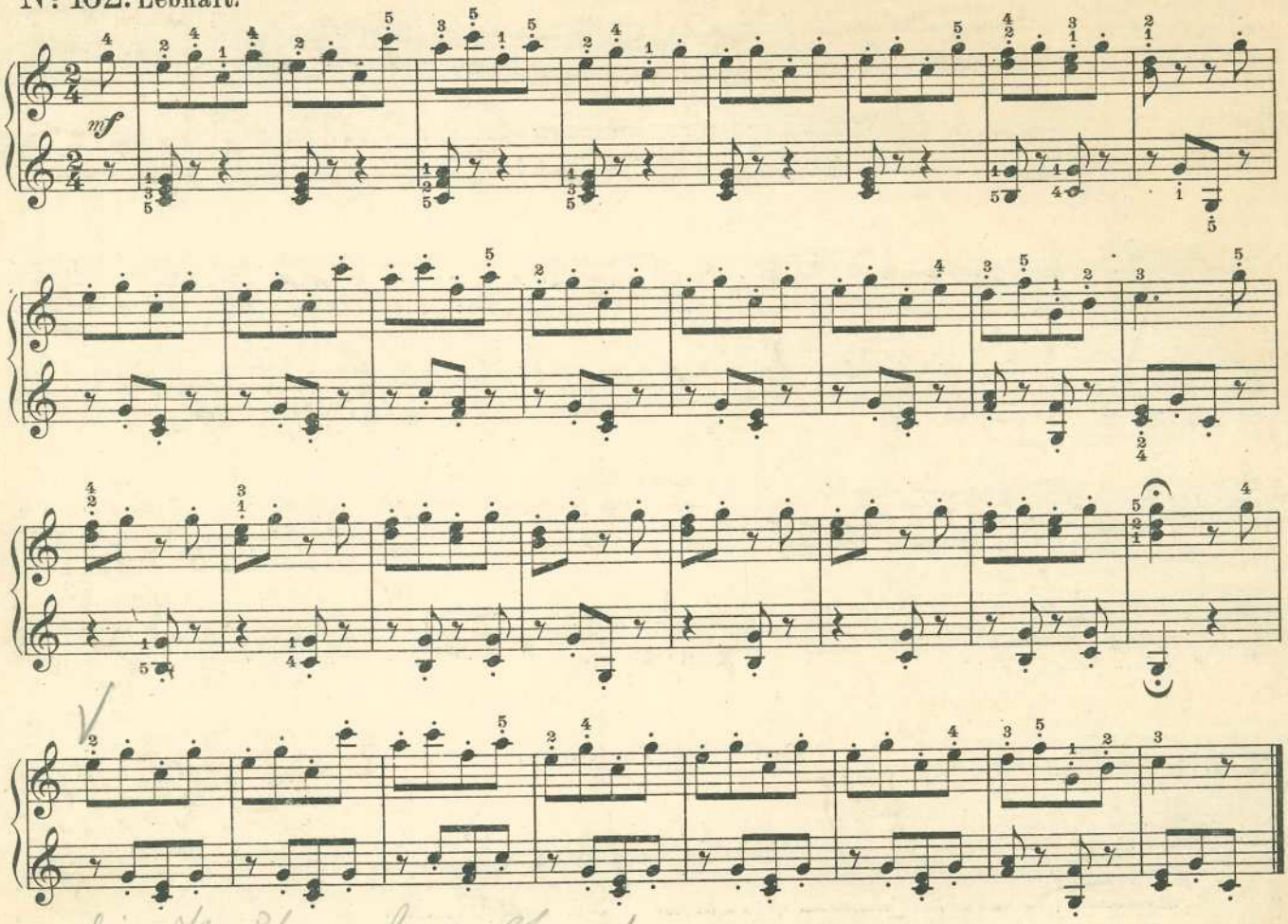
*) *Aus der Sammlung:* Aus der Kindheit goldnen Tagen. 12 leichte, melodiöse Klavierstücke ohne Oktaven von W. Fink, Op. 203.
Preis M. 1. _ netto.

(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)

Die Wanduhr.

Alb. Biehl, Op. 53. № 14.*)

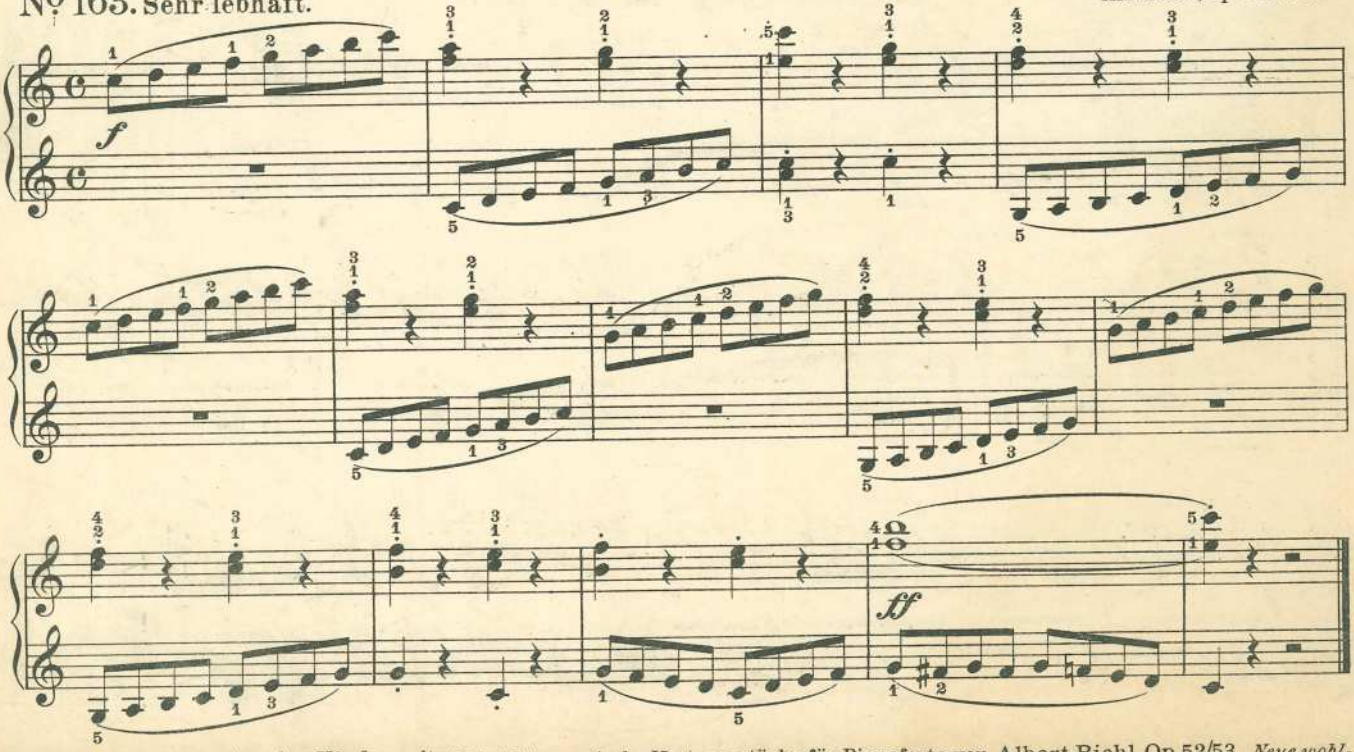
№ 162. Lebhaft.



Das Schlittschuhlaufen.

Alb. Biehl, Op. 53. № 12.*)

№ 163. Sehr lebhaft.

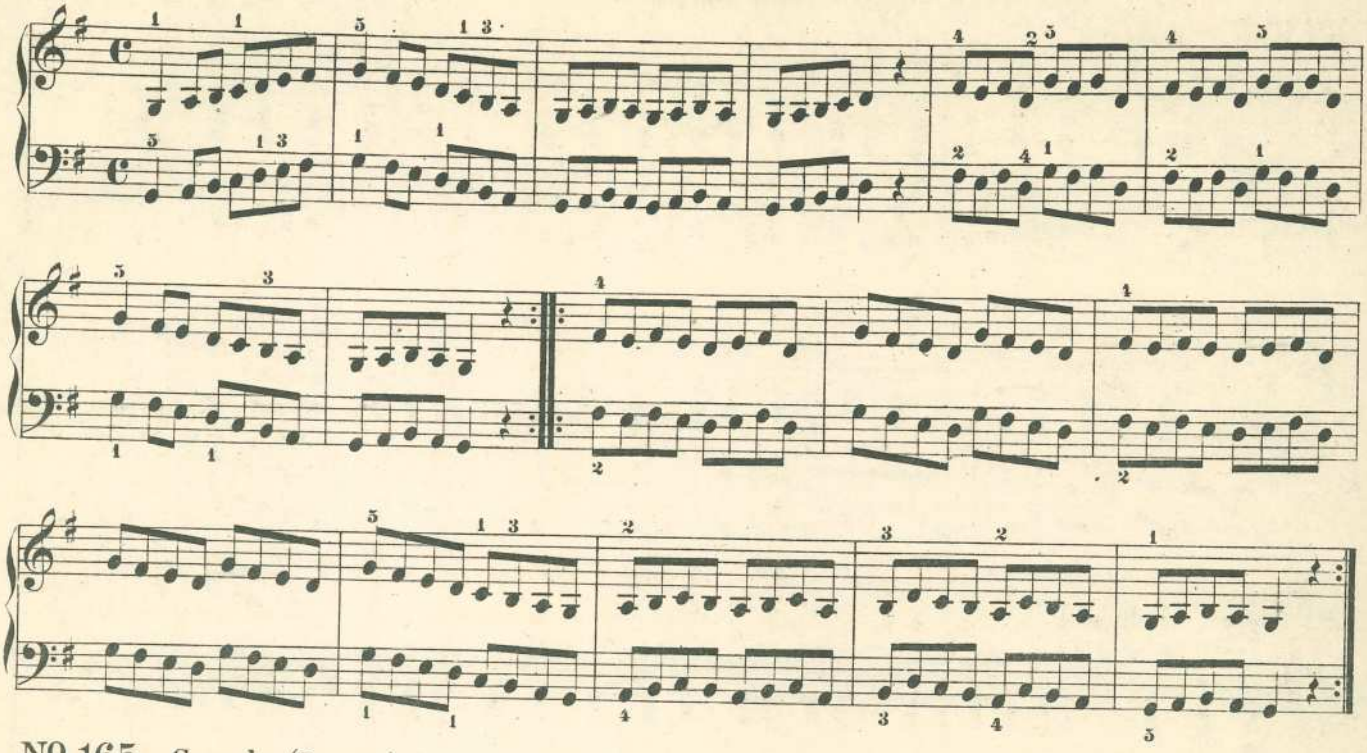


*) *Aus der Sammlung:* Aus der Kinderzeit. 30 leichte poetische Vortragsstücke für Pianoforte von Albert Biehl, Op. 52/53. *Neue wohlfeile Gesamt-Ausgabe.* Preis M. 1.50 netto.

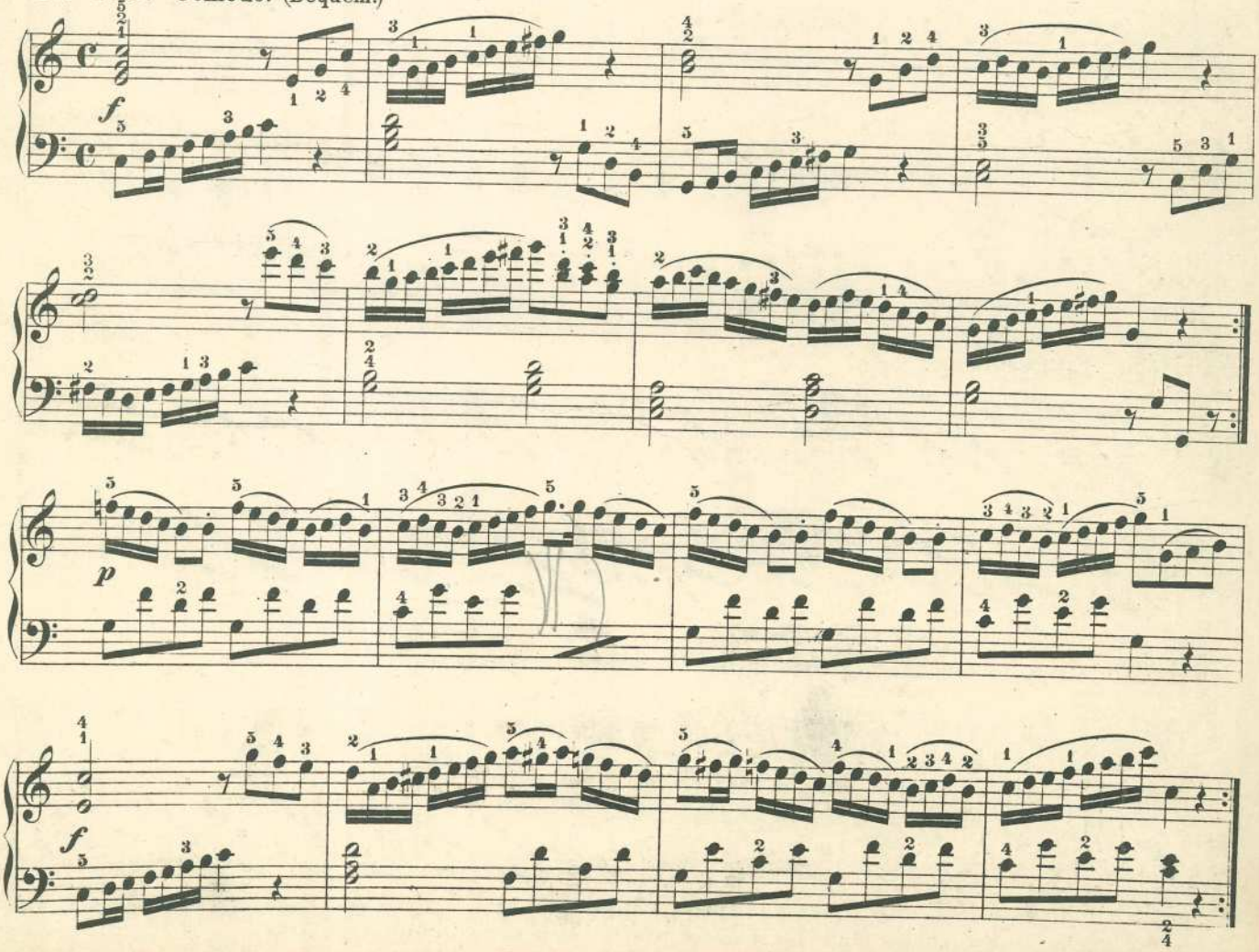
C. 1215 R.

(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig)

Nº 164. Fingerübung.

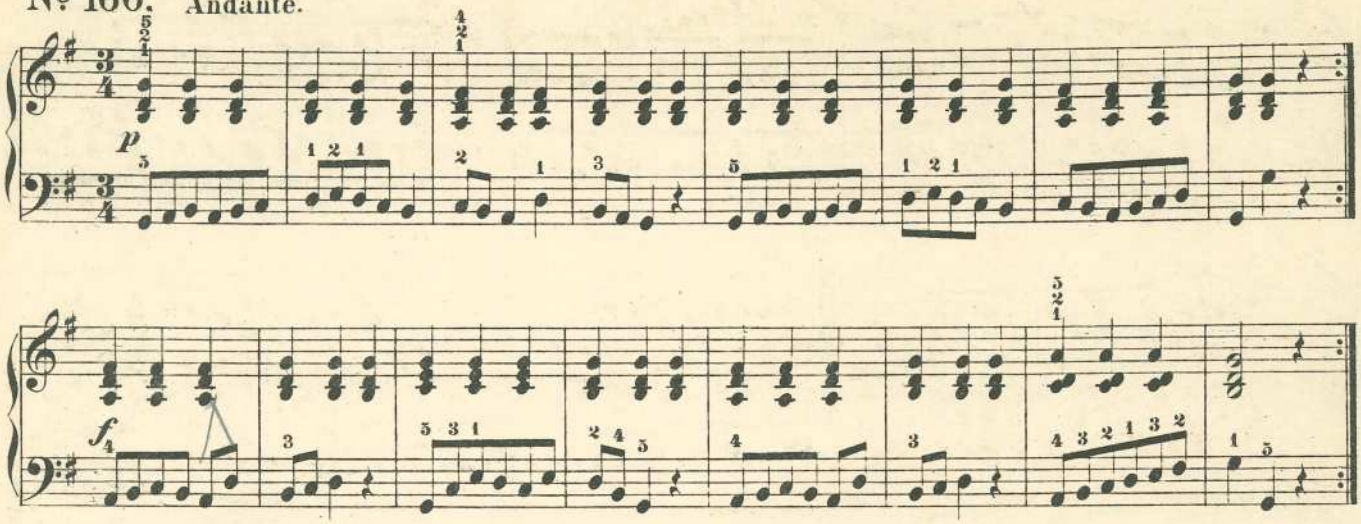


Nº 165. Comodo. (Bequem.)

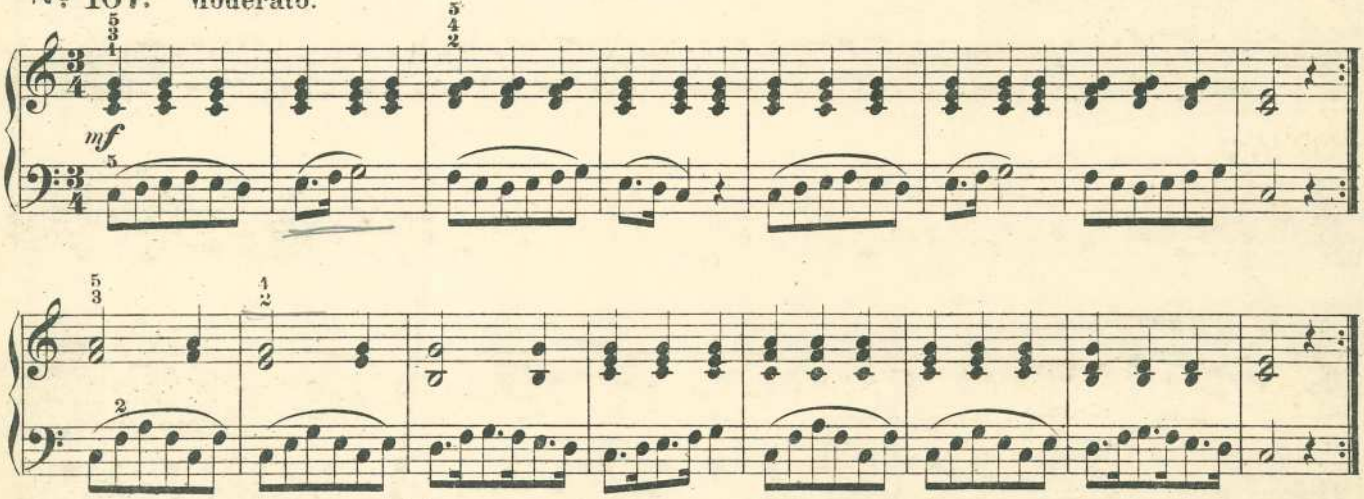


Uebungen zur Ausbildung eines freien Handgelenkes.

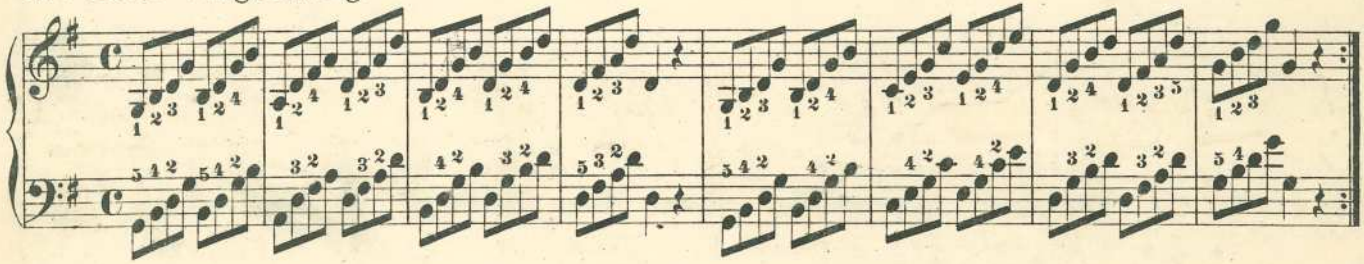
Nº 166. Andante.



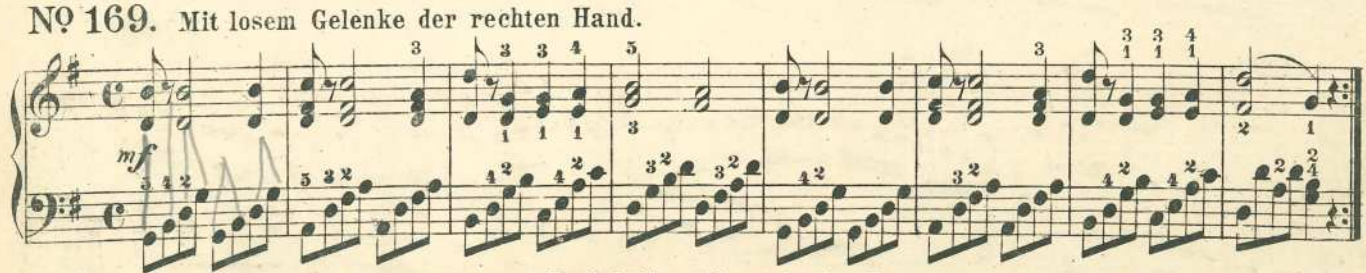
Nº 167. Moderato.



Nº 168. Fingerübung.*)



Nº 169. Mit losem Gelenke der rechten Hand.



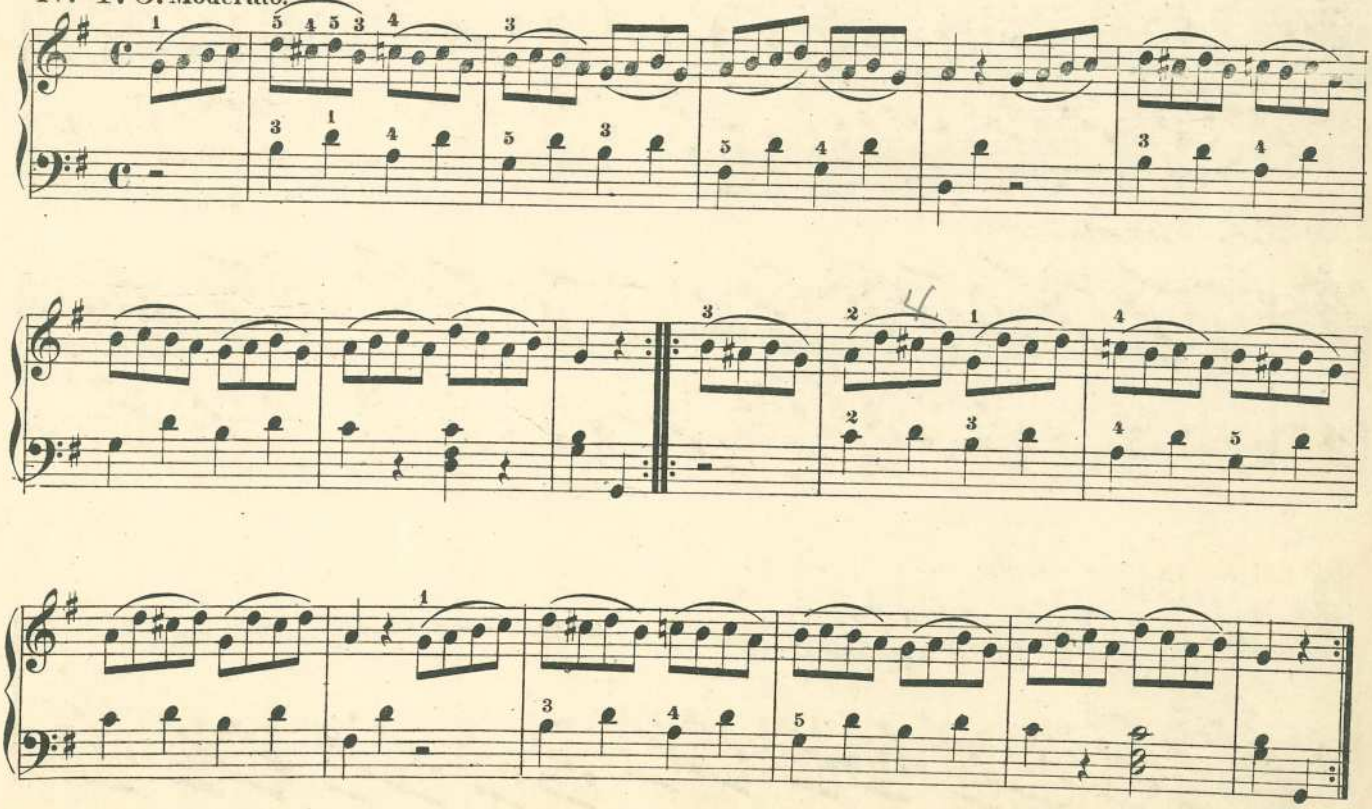
*) Die Hände sind einzeln bis zu erlangter Fertigkeit zu üben, da das Zusammenspiel beider Hände für diese Uebung auf der bis jetzt erreichten Stufe für manchen Schüler noch zu schwierig sein dürfte.

Nº 170. Allegretto.

Nº 171. Fingerübung.

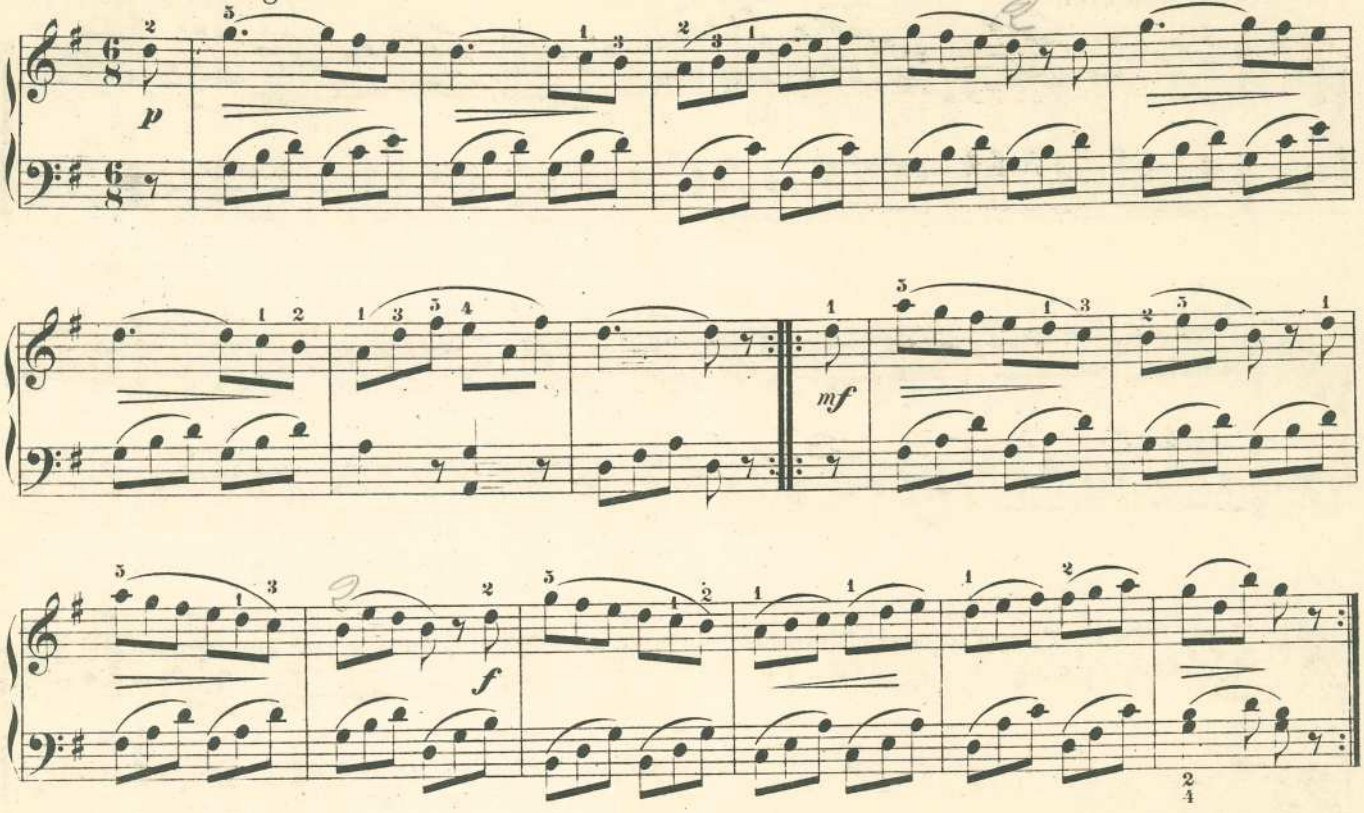
Nº 172.

Nº 173. Moderato.

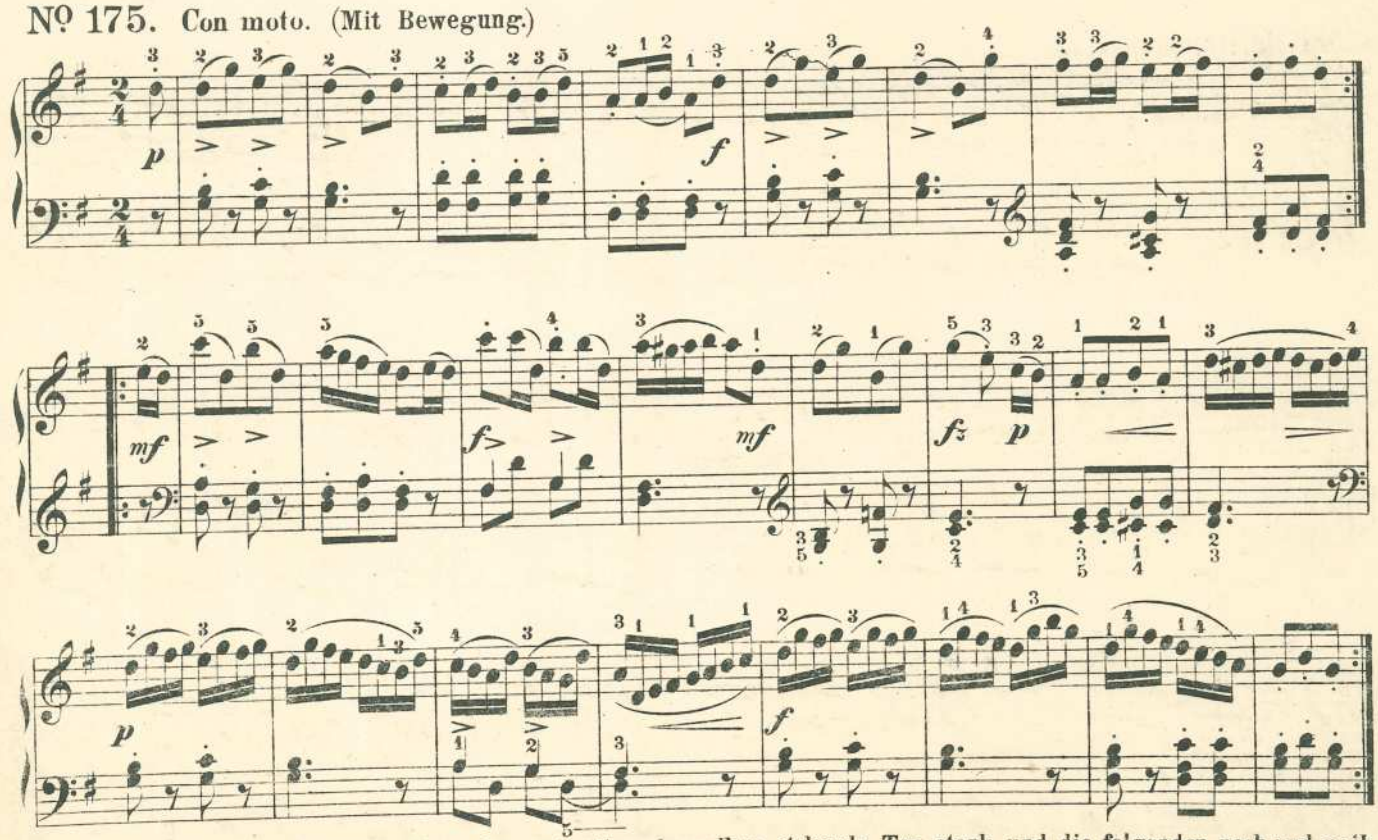


Specialverzeichnisse über zweihändige Klavier-Werke von Carl Heinrich Döring und Arnoldo Sartorio *der* „Ausgabe Rühle“ *jederzeit gern gratis und franko!*

Nº 174.*) Allegretto.

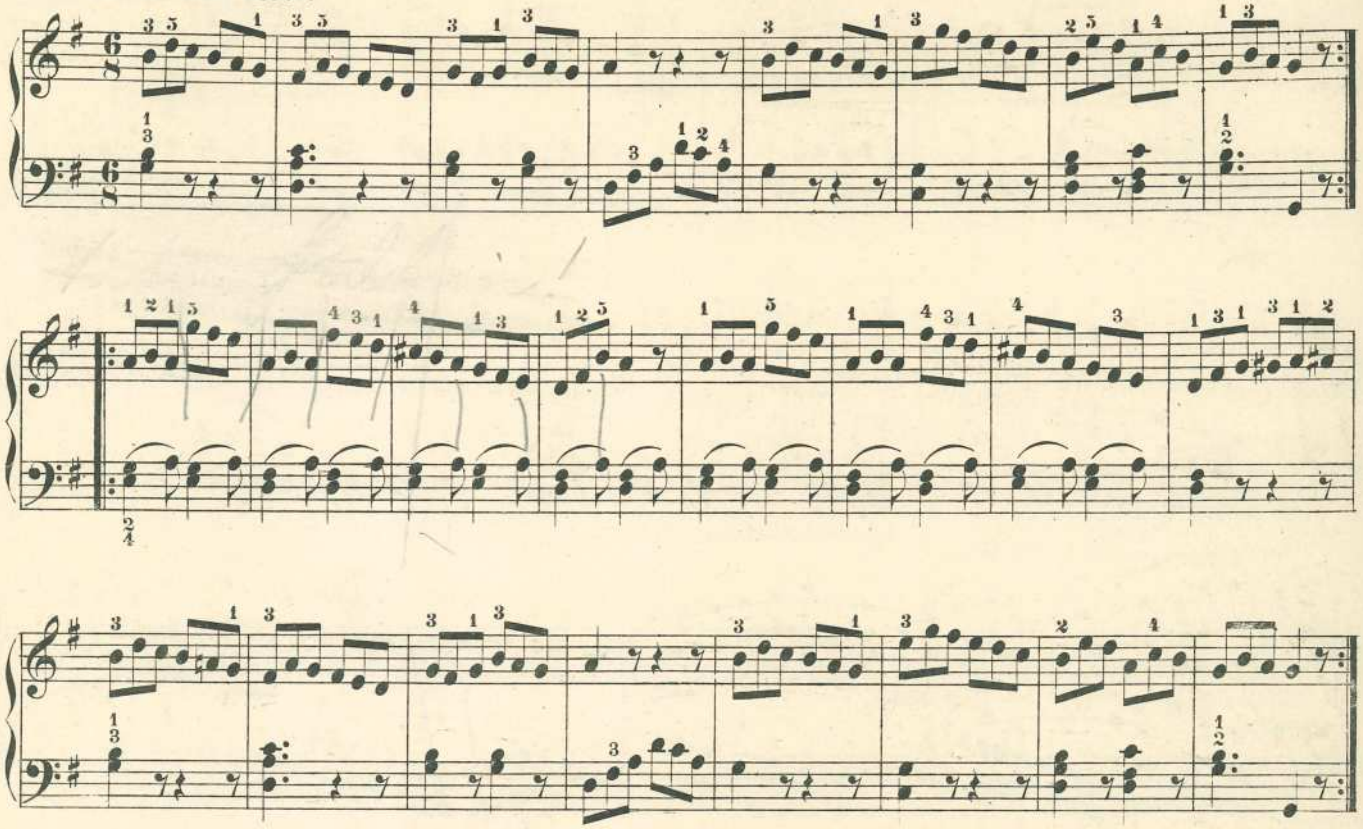


Nº 175. Con moto. (Mit Bewegung.)



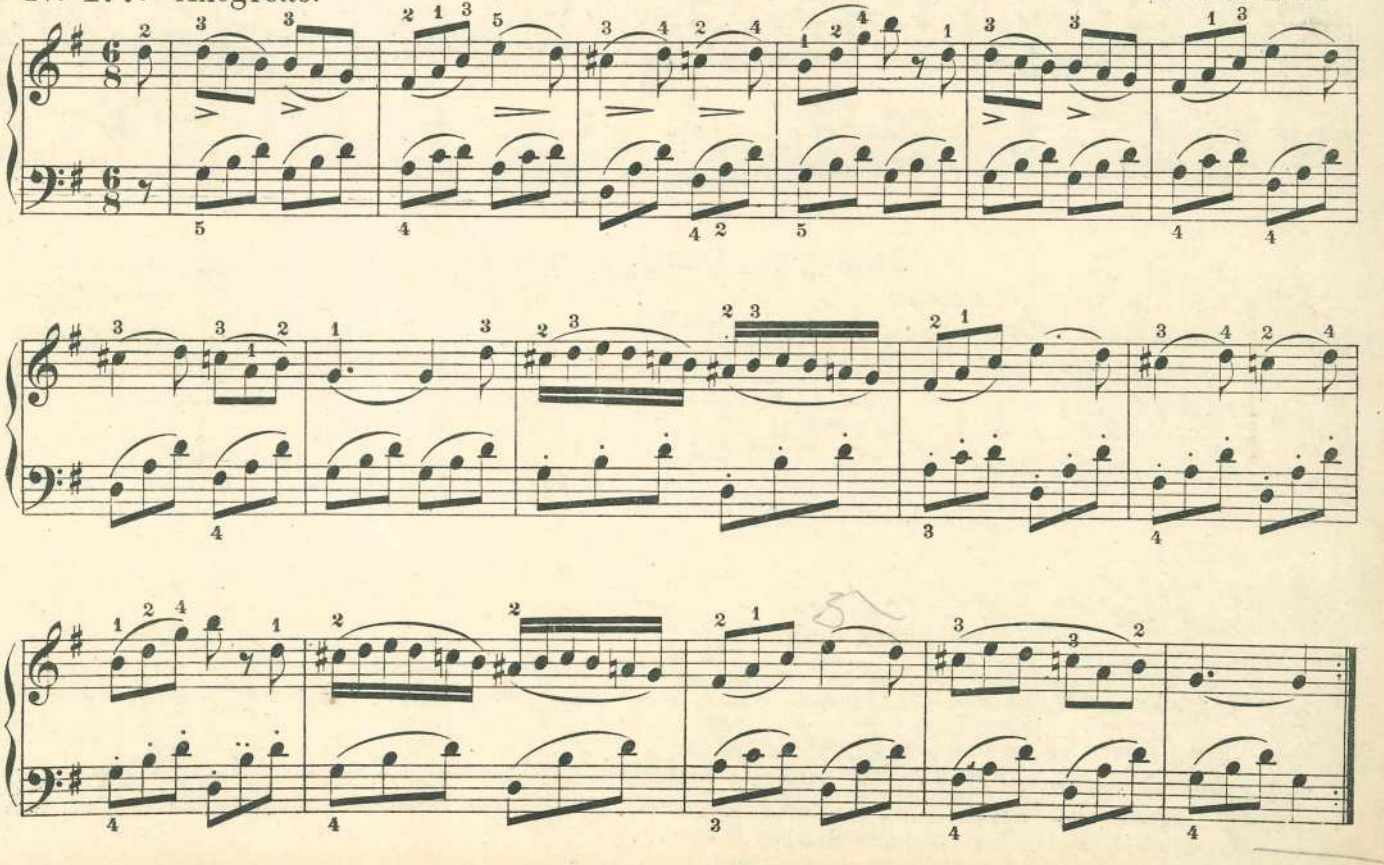
*) Das Zeichen > bedeutet, dass der erste über demselben stehende Ton stark und die folgenden nach und nach schwächer angeschlagen werden sollen, was man auch durch *decrescendo* bezeichnet. Das gleiche Zeichen in umgekehrter Richtung bedeutet zunehmende Stärke, *(crescendo.)*

Nº 176. Con moto.



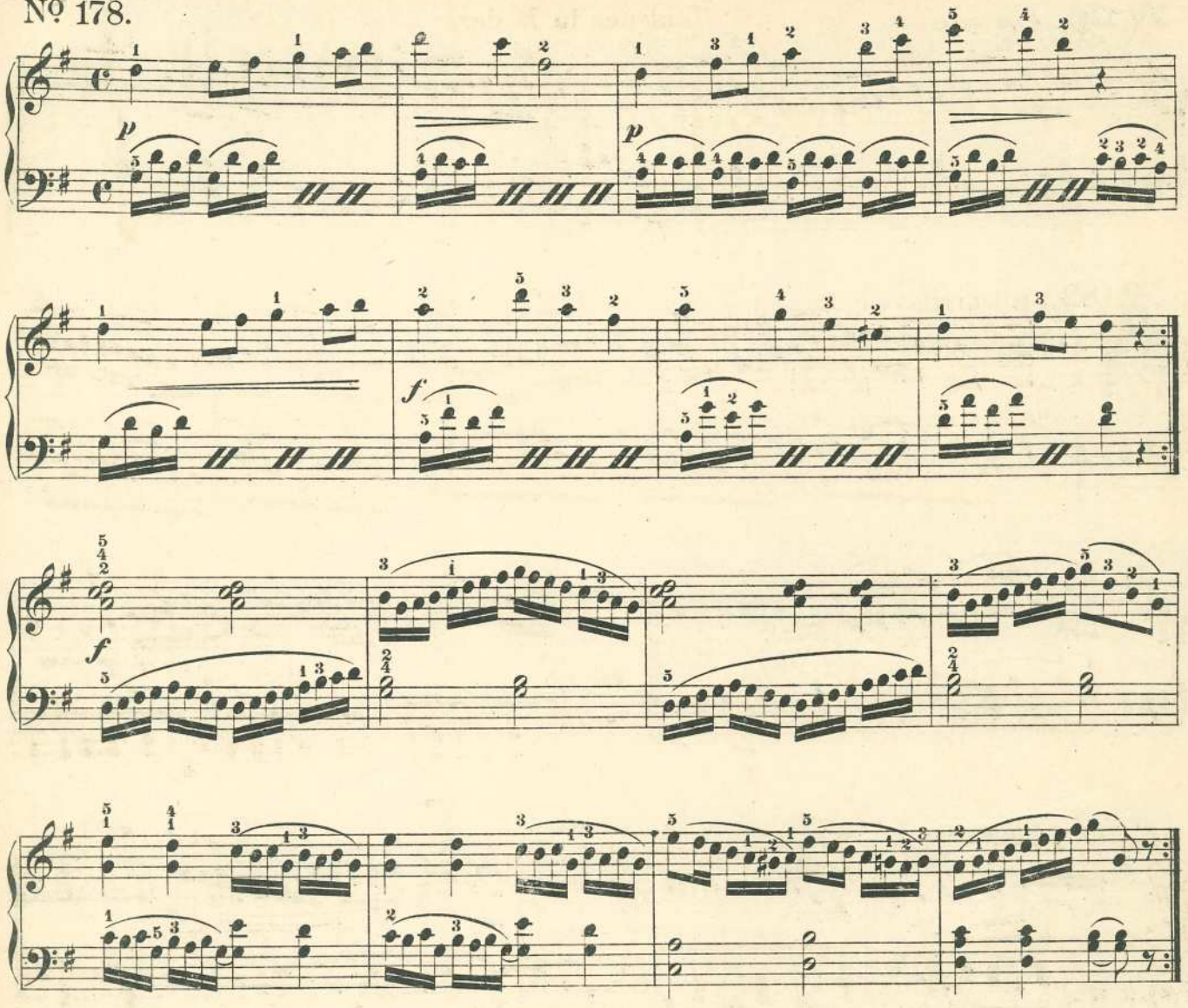
Nº 177. Allegretto.

L. van Beethoven.



Juli 1911.

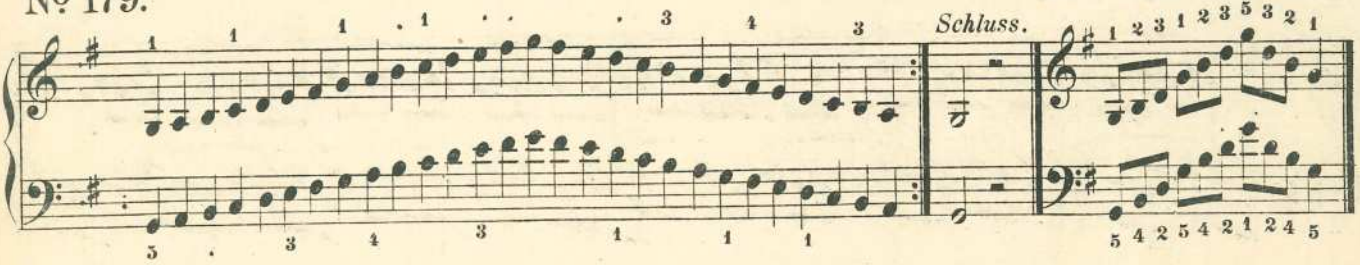
Nº 178.



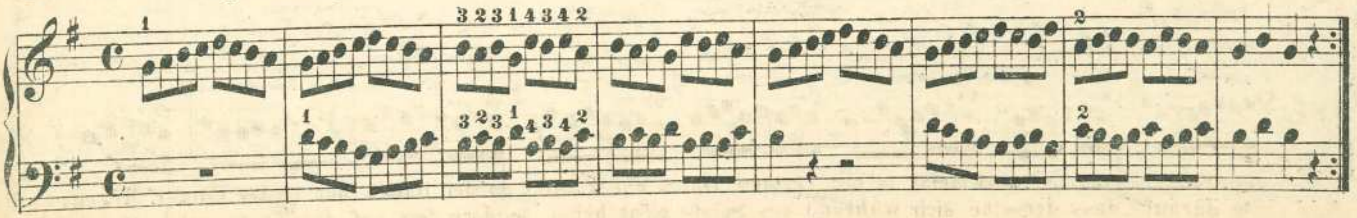
Verlängerte Tonleiter in G dur.

Nº 179.

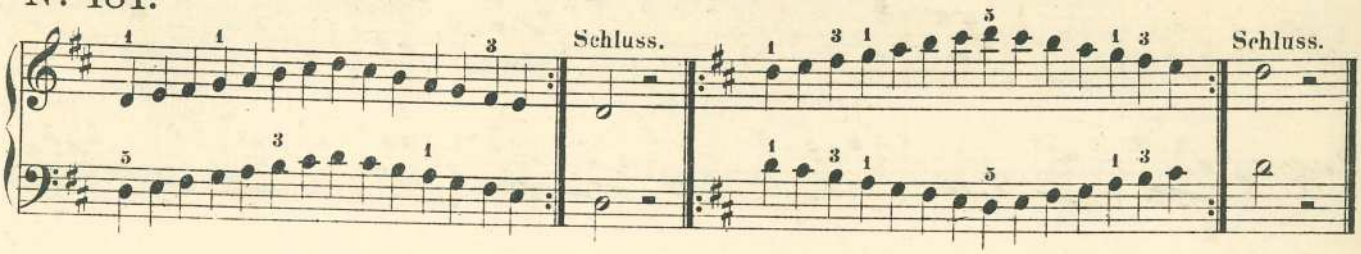
Der G dur Accord.



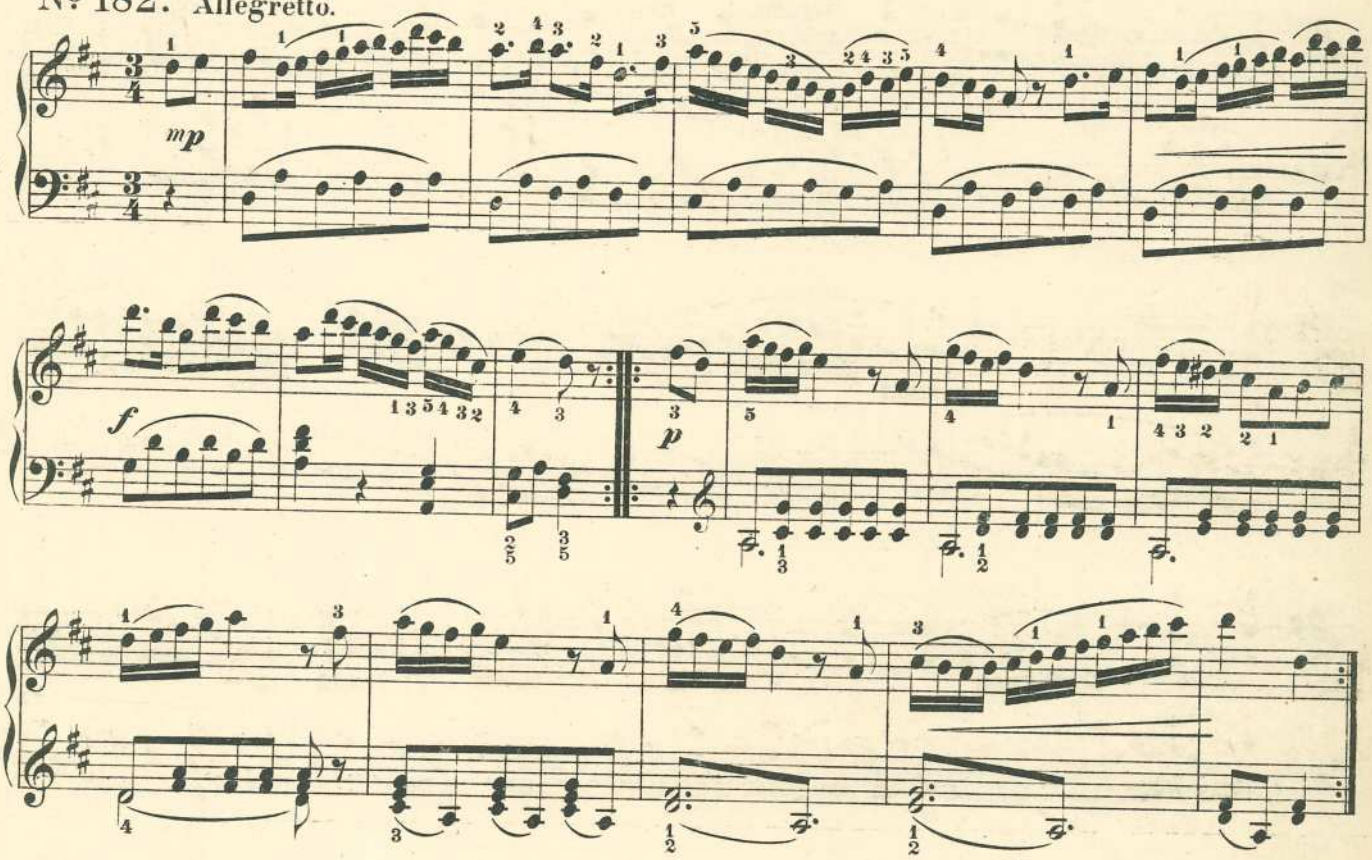
Nº 180. Fingerübung.



Nº 181. Tonleiter in D dur.



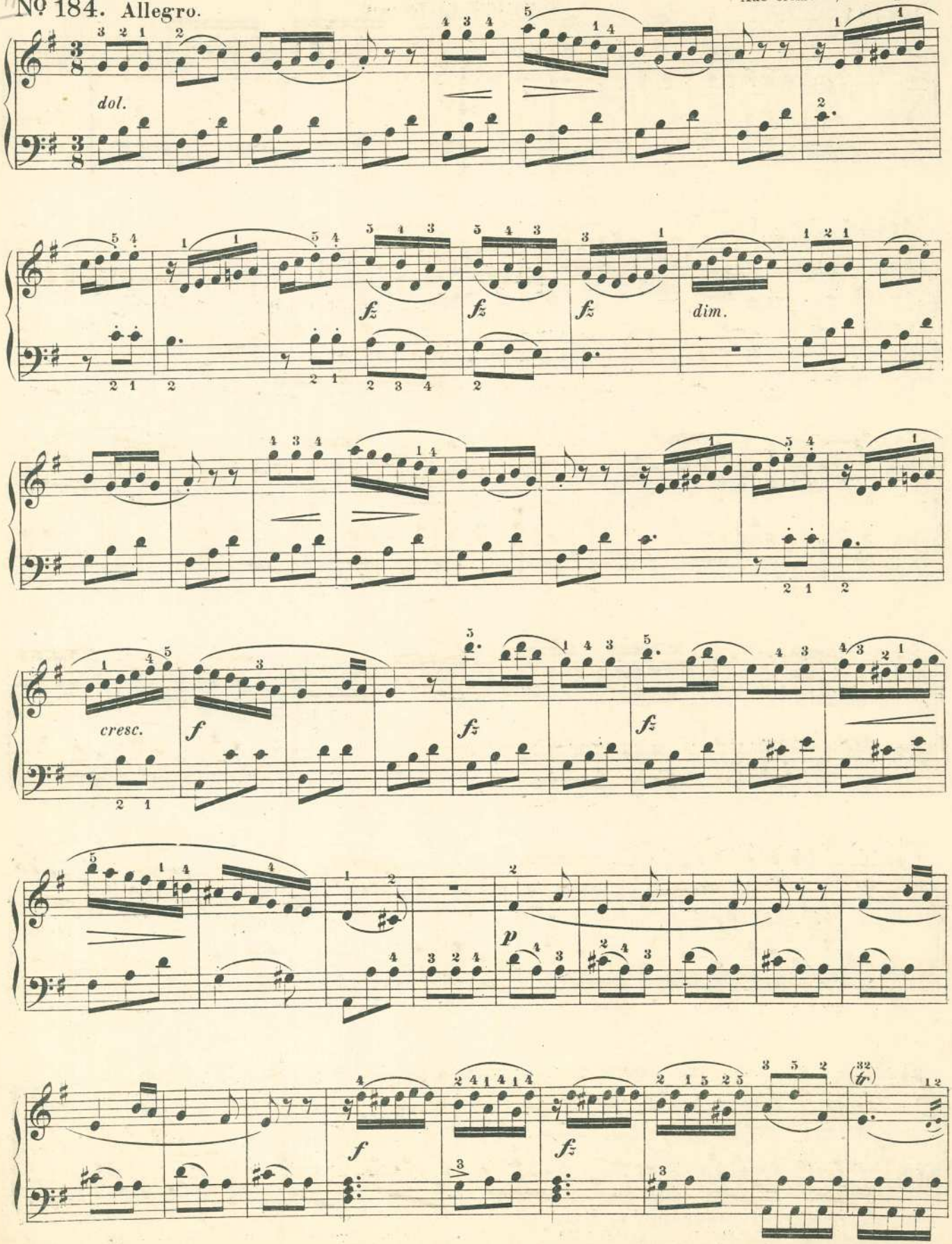
Nº 182. Allegretto.

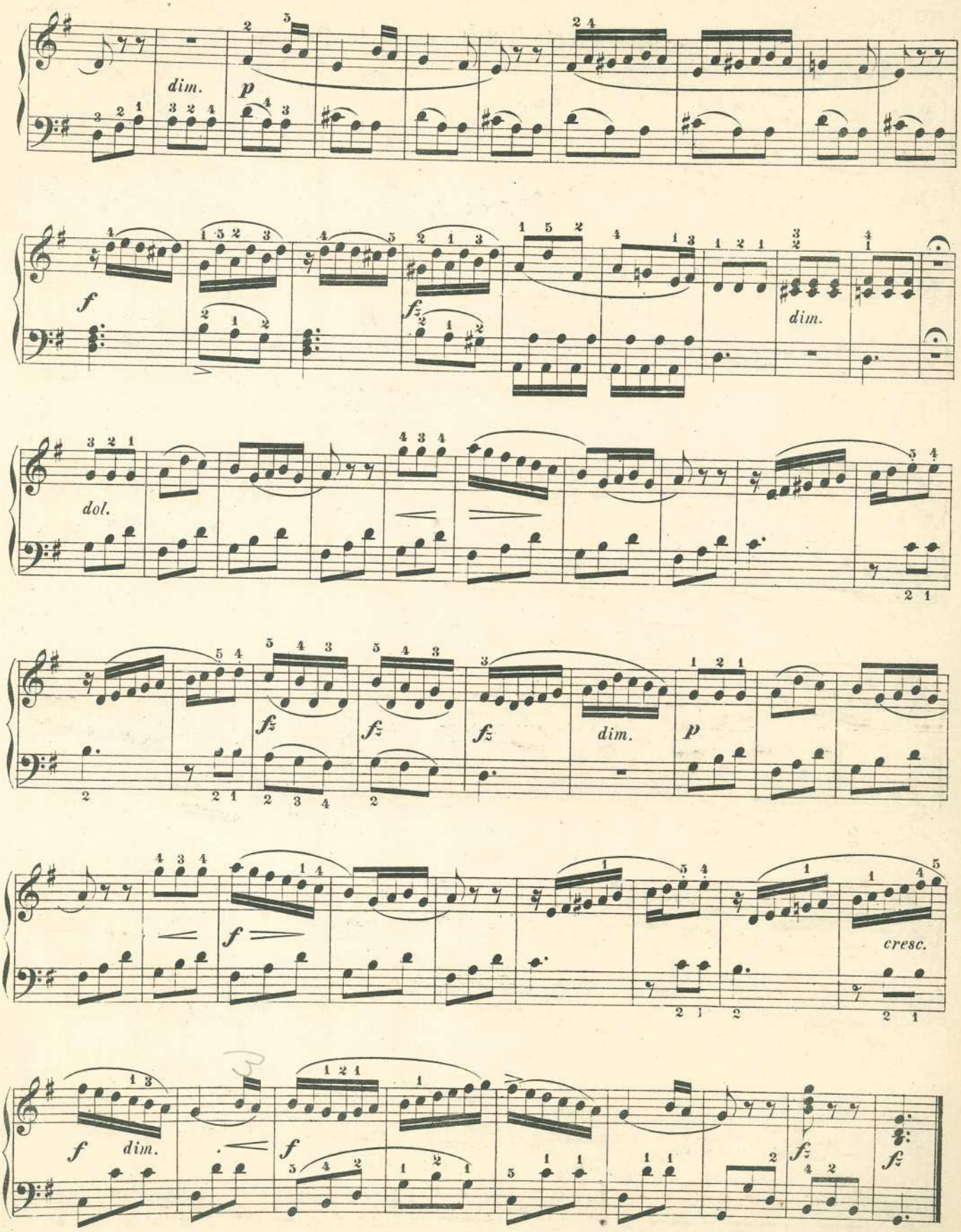


Nº 183. Fingerübung.*)

*) Bei der Fingerübung Nº 183 bleibt in der rechten Hand der fünfte, in der linken der erste Finger liegen. Man achte darauf, dass derselbe sich während des Spiels nicht hebe, sondern fest auf die Taste aufgesetzt bleibe. Die ganze Note wird nur beim Beginn des ersten Taktes angeschlagen, wesshalb alle folgenden ganzen Noten mit der ersten durch Bogen verbunden sind.

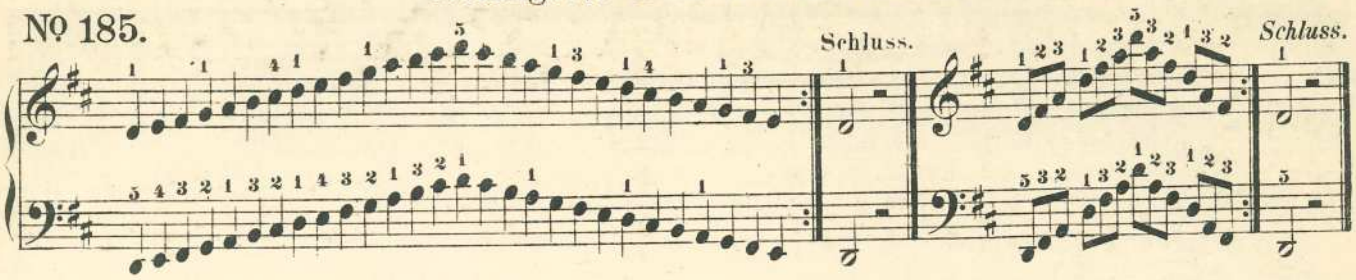
Nº 184. Allegro.

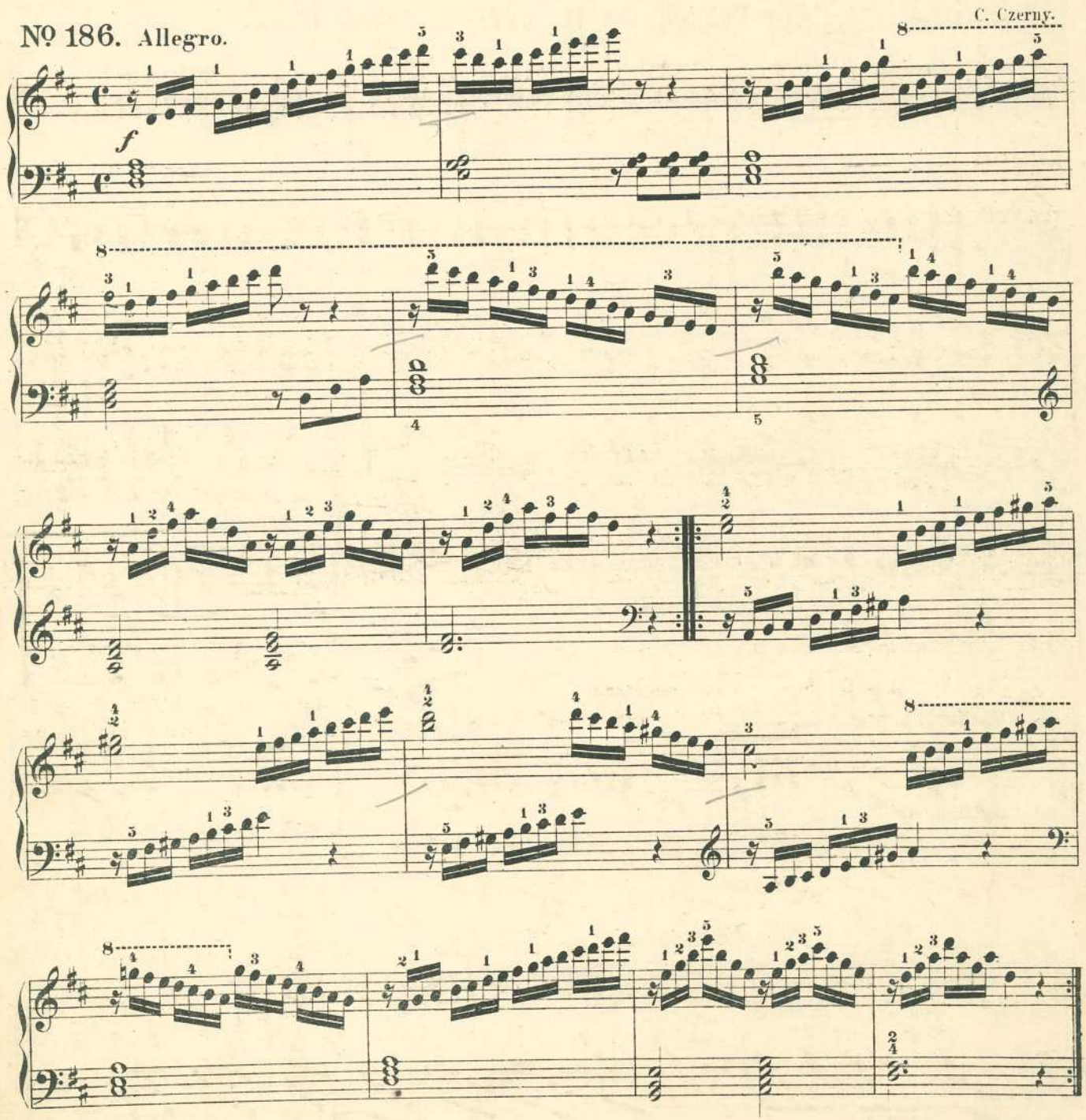



dim.
p
f
fz
dim.
dol.
fz
fz
fz
dim.
p
f
cresc.
f
dim.
f
fz
fz

Fr. H. Reiser, Op. 40.
Universal-Klavierschule, Heft III.
Neue Ausgabe, revidiert und vermehrt
von Alfr. Kleinpaul.

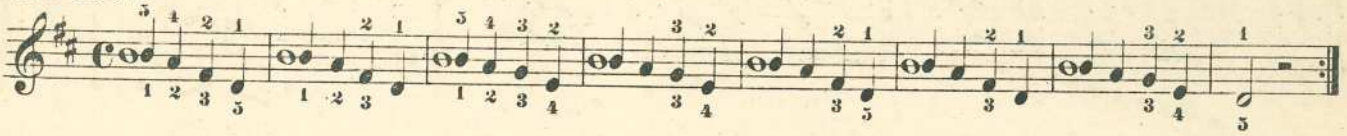
Verlängerte Tonleiter in D dur.



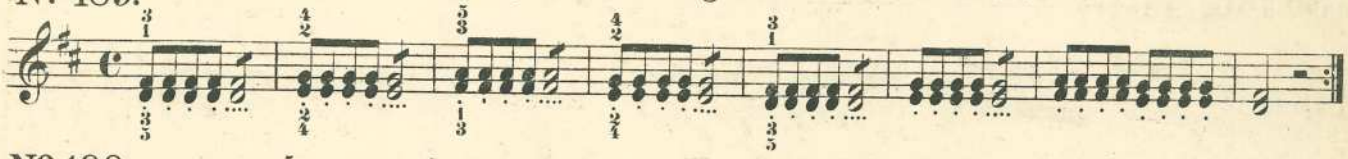


Nº 187. Fingerübungen. Spannungen.

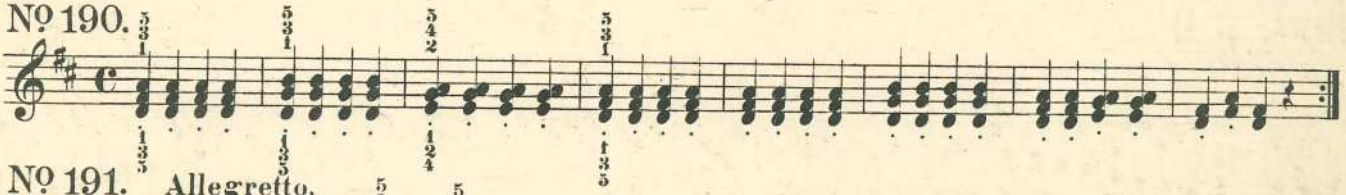
Nº 188.



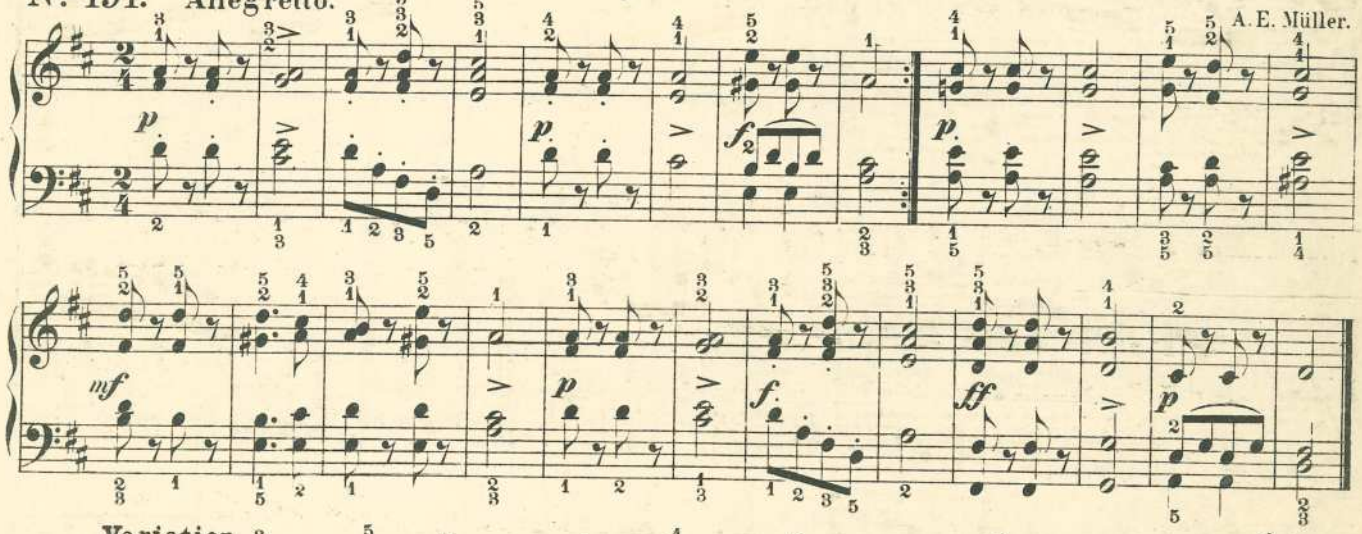
Nº 189. Zur Uebung des Handgelenks beider Hände.



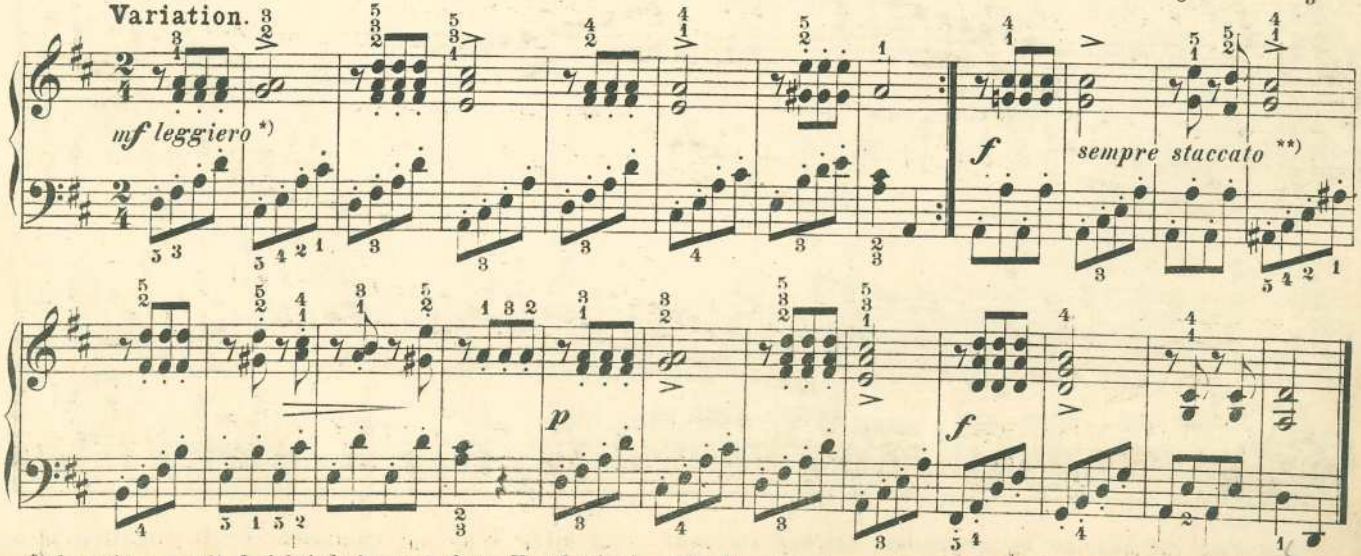
Nº 190.



Nº 191. Allegretto. A. E. Müller.



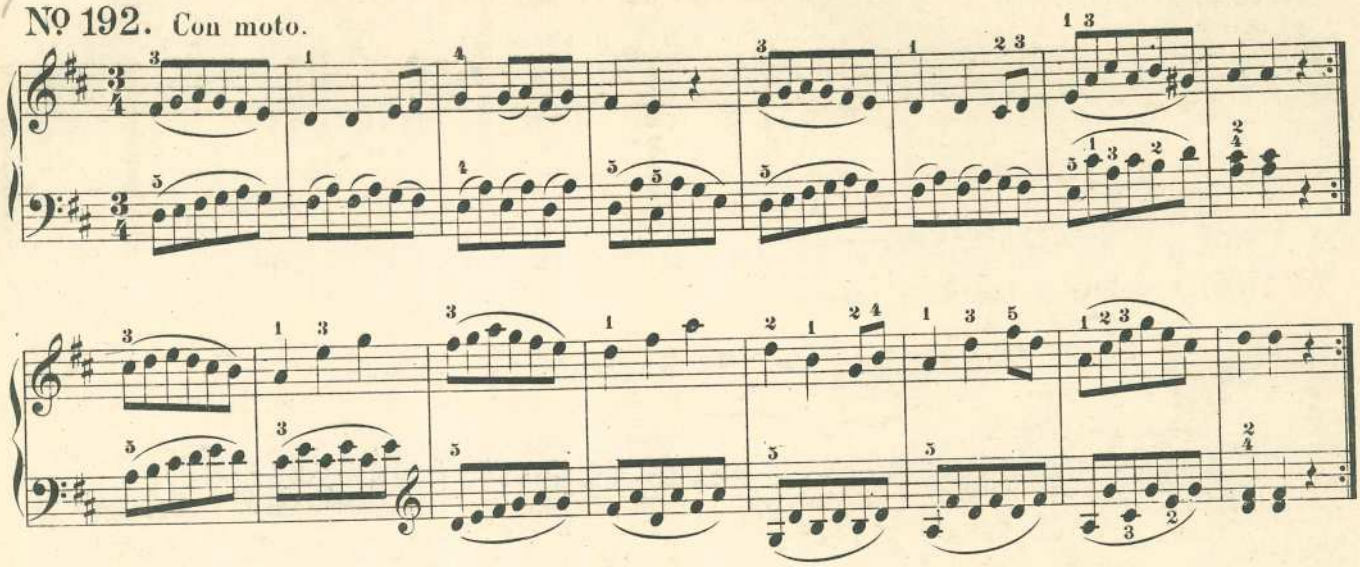
Variation.



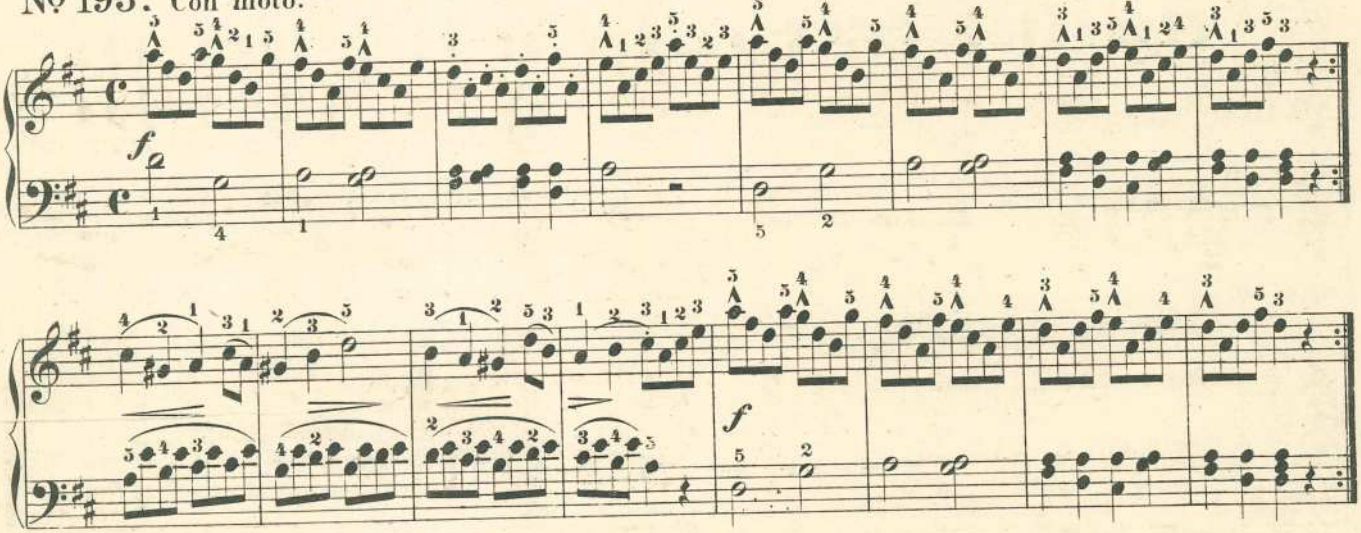
*) *Leggiero* = mit Leichtigkeit: aus dem Handgelenk **) *Sempre staccato* = immer abgestossen.

Sept. 11.

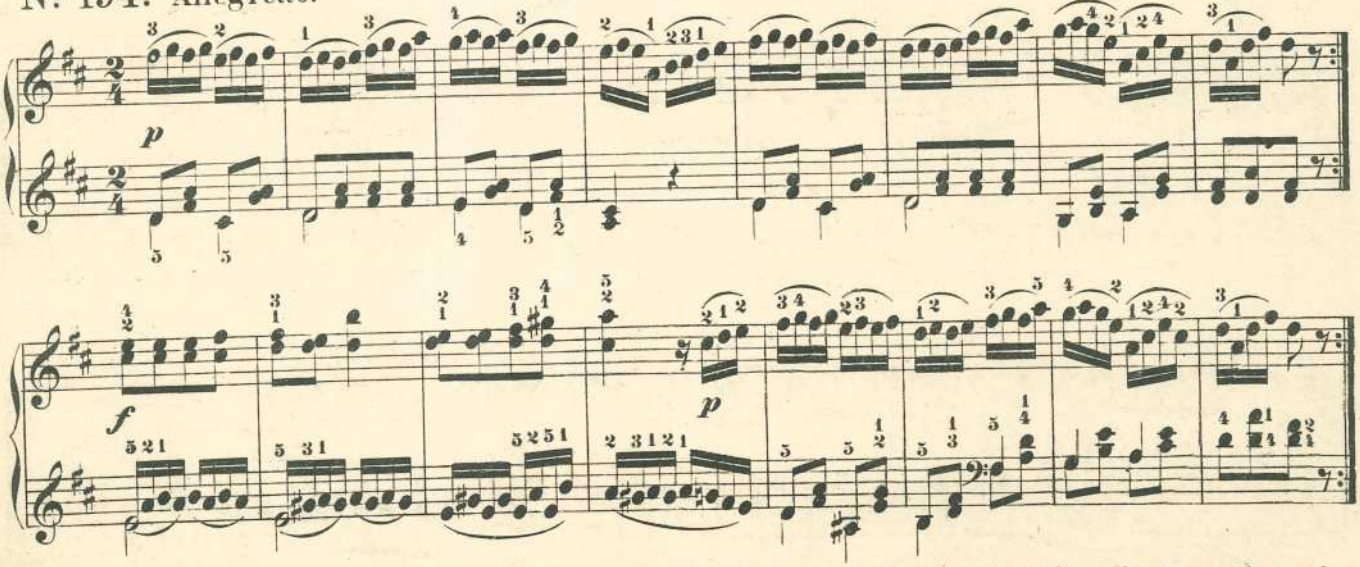
Nº 192. Con moto.



Nº 193. Con moto.*)

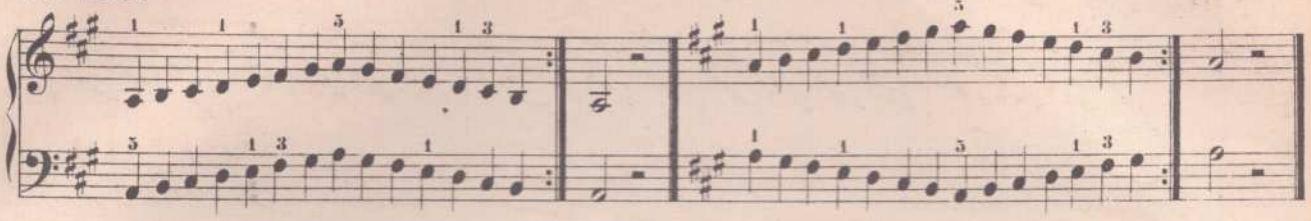


Nº 194. Allegretto.

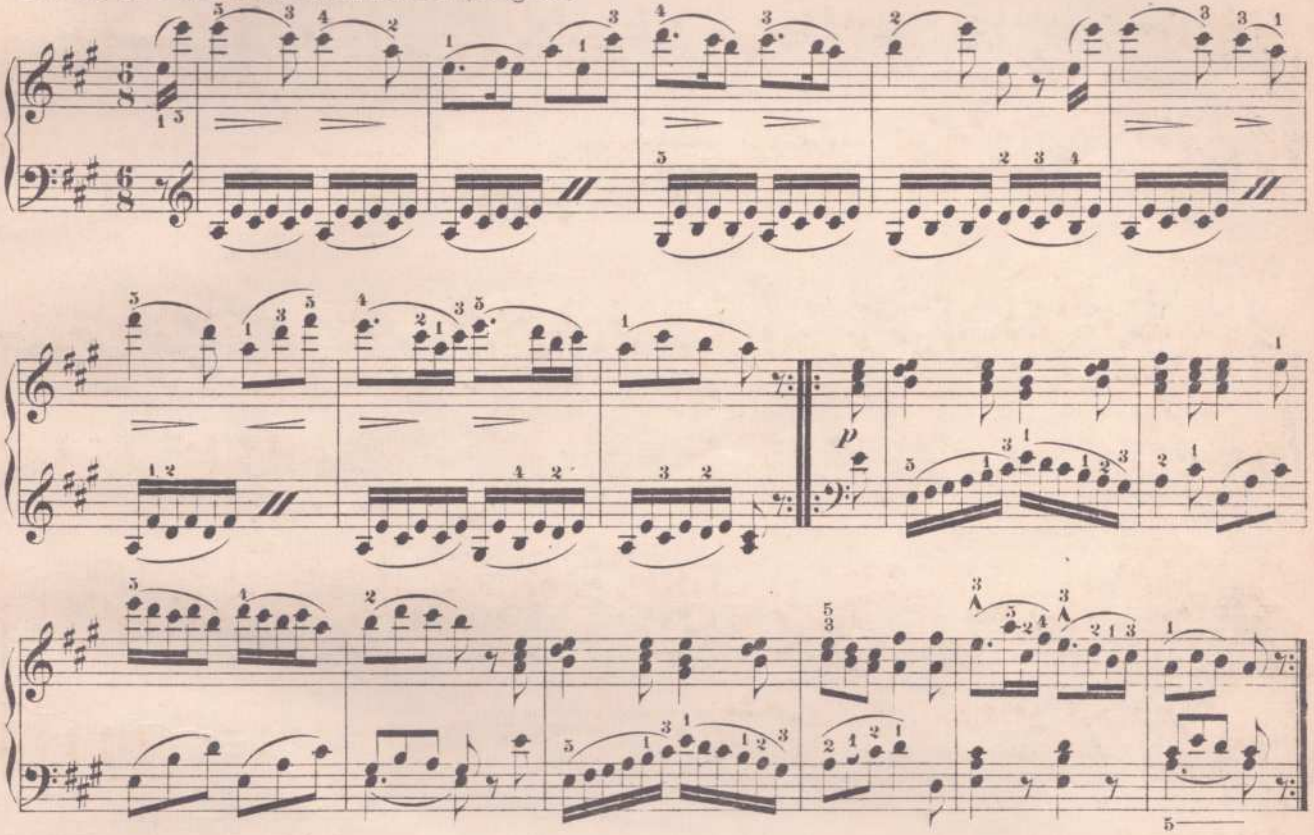


*) Das hier auf einzelne Noten gesetzte Zeichen verlangt, dass diese Töne mit verstärkter Kraft gespielt werden sollen. Die gleiche Bedeutung hat auch das Zeichen *sf. (sforzando* = verstärkt = scharf angeschlagen.)

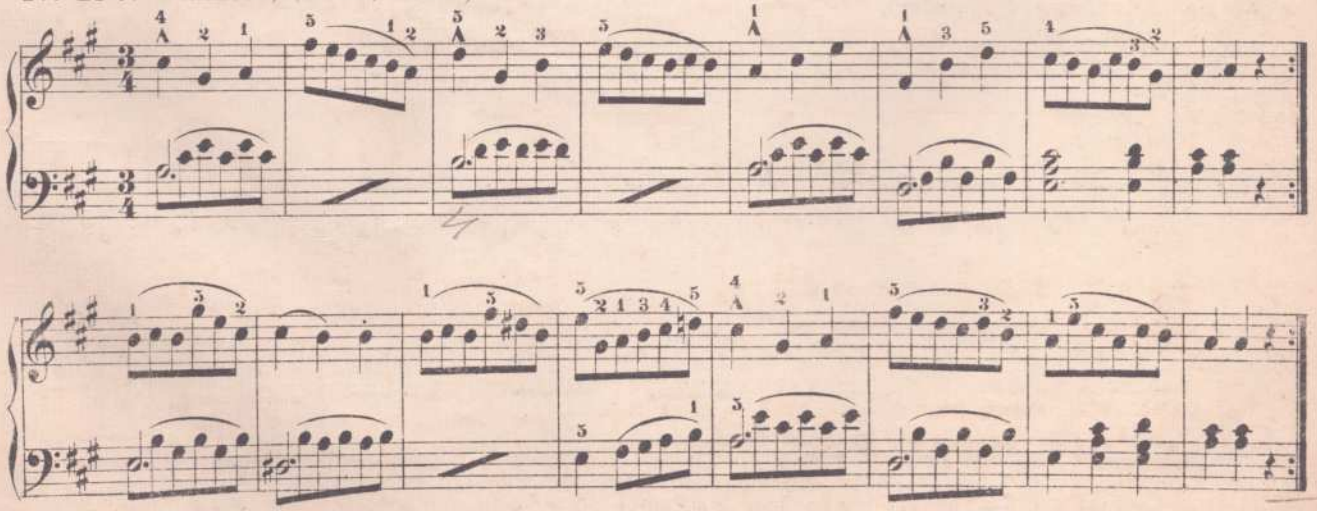
Nº 195. Tonleiter in A dur.



Nº 196. Andantino. Cantabile. (sangbar.)



Nº 197. Animoso, (belebt, frisch.)

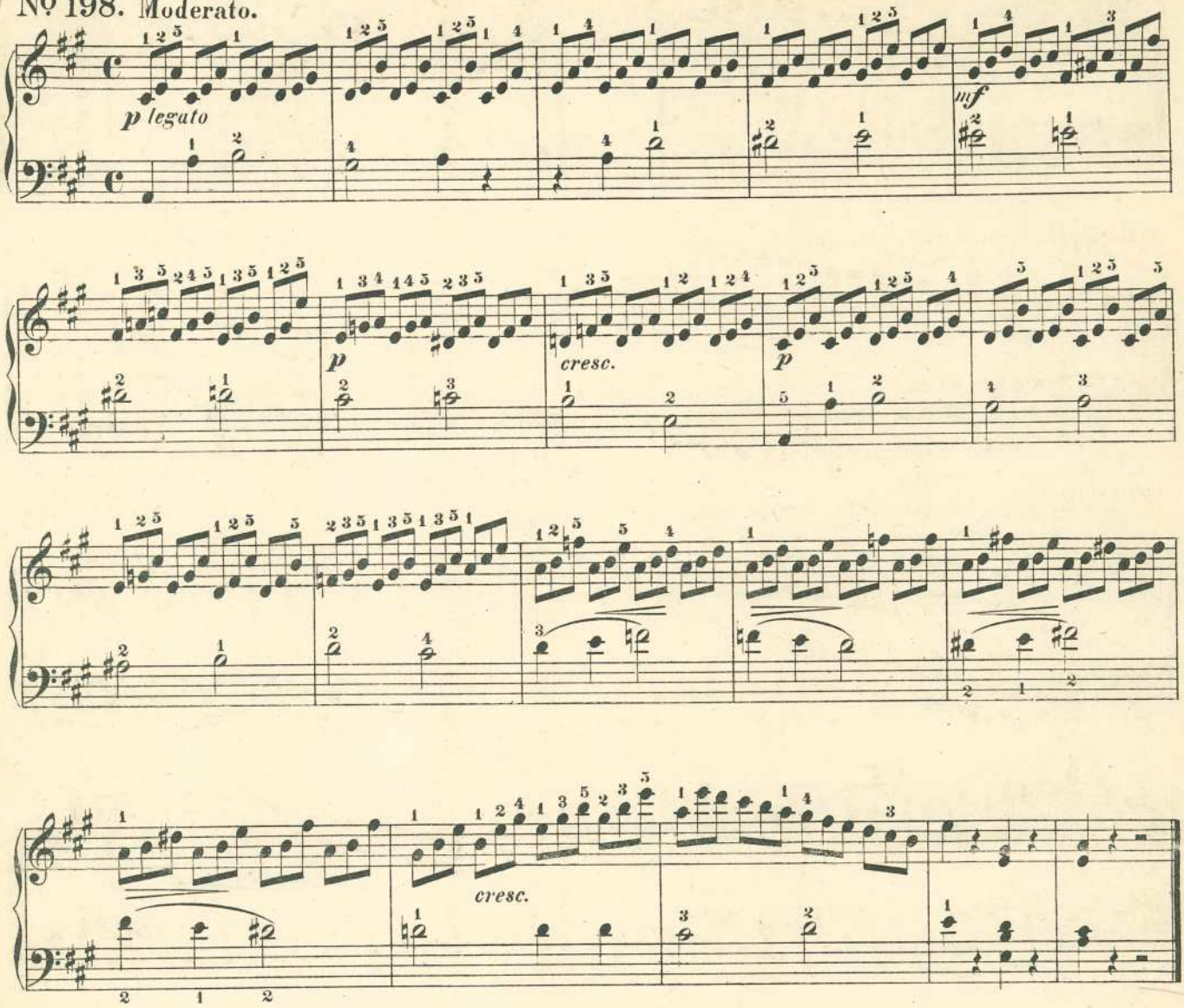


Man verlange gratis: Katalog über beliebte Salonstücke, Tänze und Märsche, sowie andere ausgewählte Kompositionen für das Pianoforte der „*AUSGABE RÜHLE*"

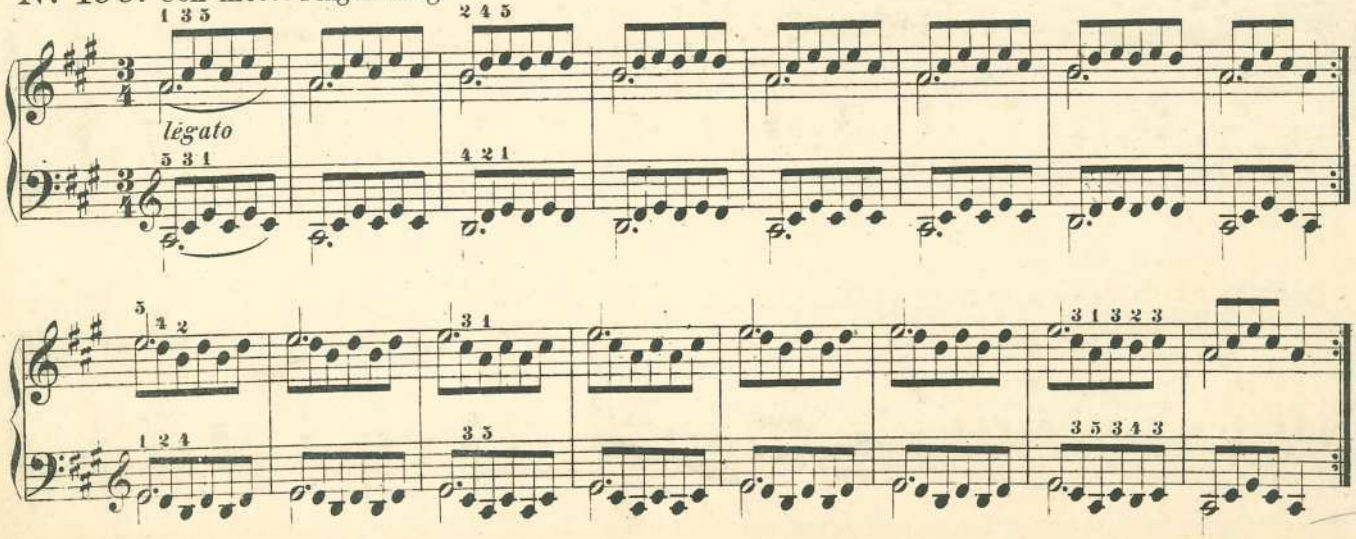
C. 1216 R.

Nº 198. Moderato.

J. Payer.

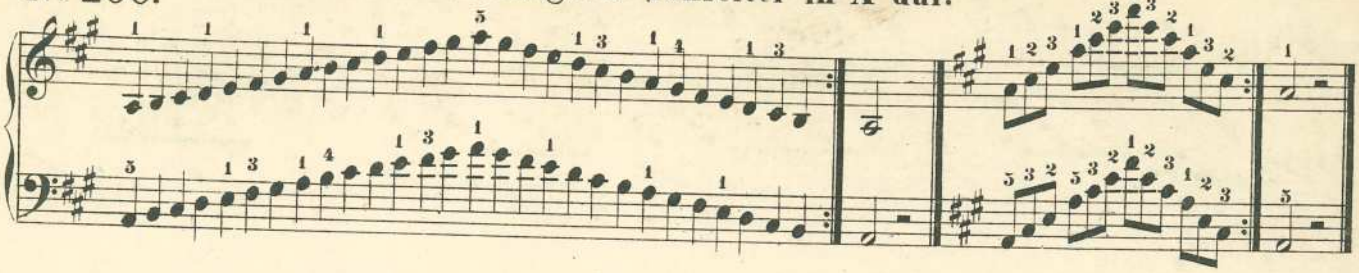


Nº 199. Con moto. Fingerübung.

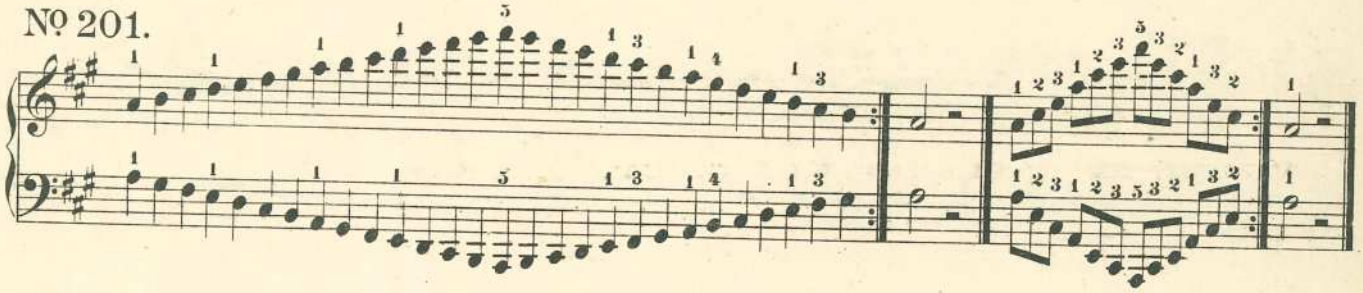


27. IX 11

Nº 200. Verlängerte Tonleiter in A dur.

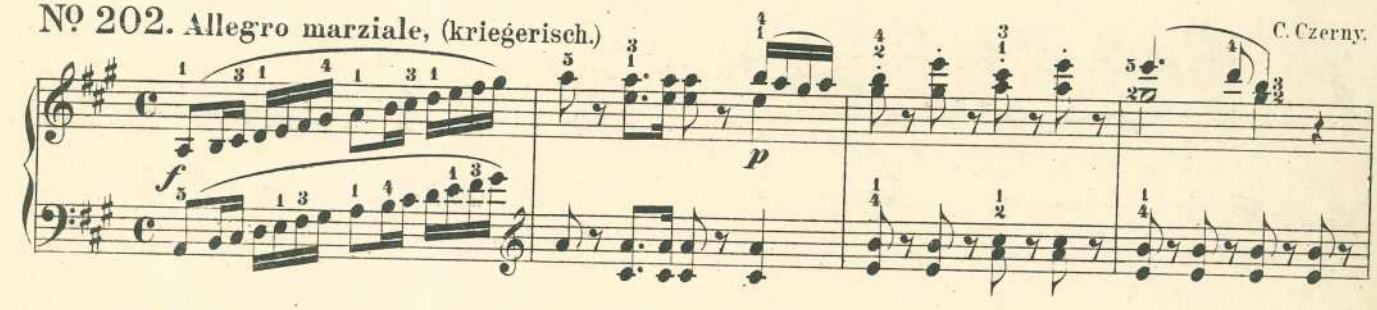


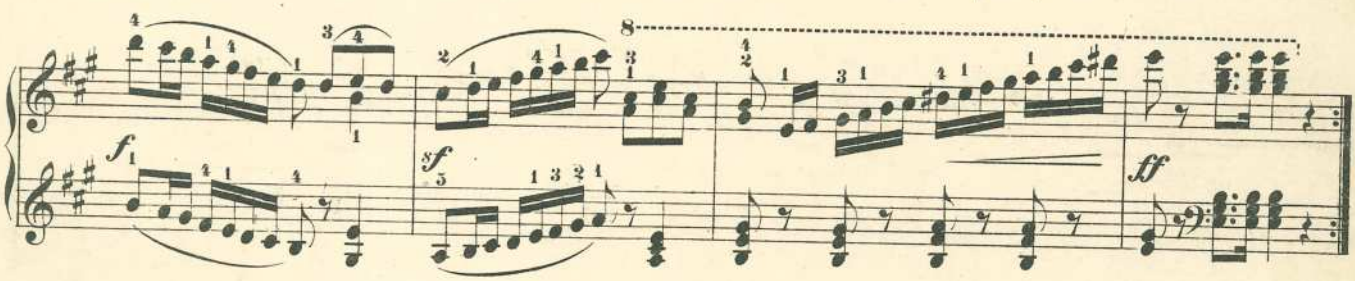
Nº 201.

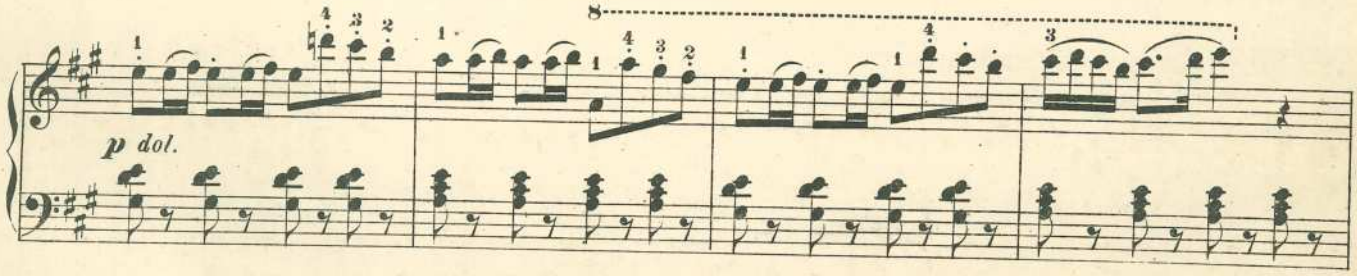


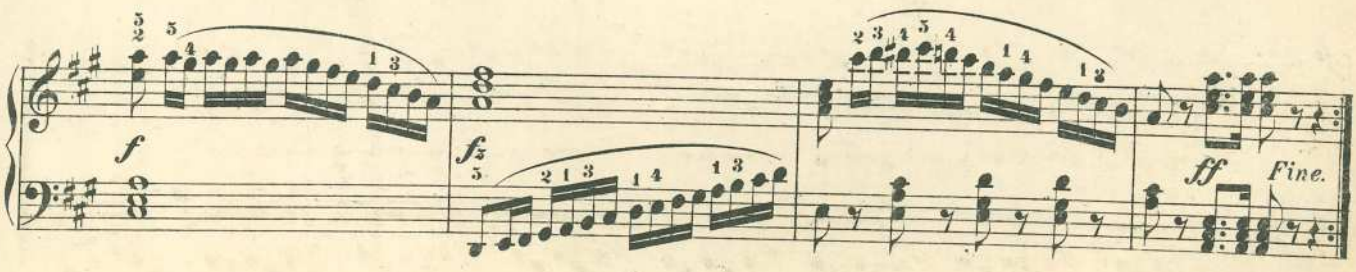
Nº 202. Allegro marziale, (kriegerisch.)

C. Czerny.









Trio.

p dol

p

Da Capo al fine.

Nº 203. Agitato. (bewegt, lebhaft.)

L. Adam.

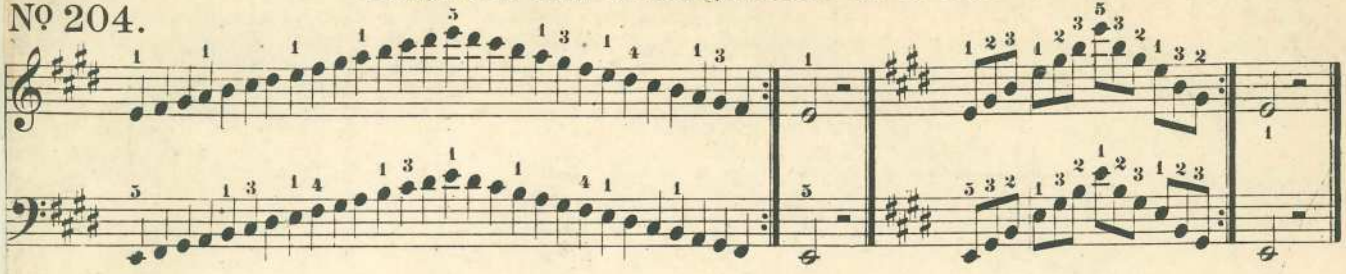
*) Vom Anfang bis zur mit „*Fine*" bezeichneten Stelle zu wiederholen.

C. 1216 R.

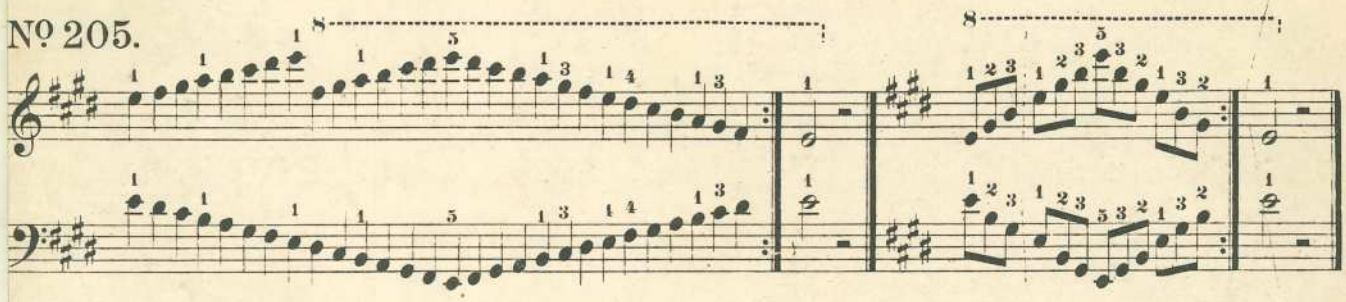
Der Schüler kann hier unter vorläufiger Woglassung der folgenden Nummern mit mehr als drei Kreuzen gleich zu Nº 226 (S. 19 (83) d. H.) übergehn, und das Ausgelassene später nachholen.

Tonleitern und Uebungsstücke in E dur.

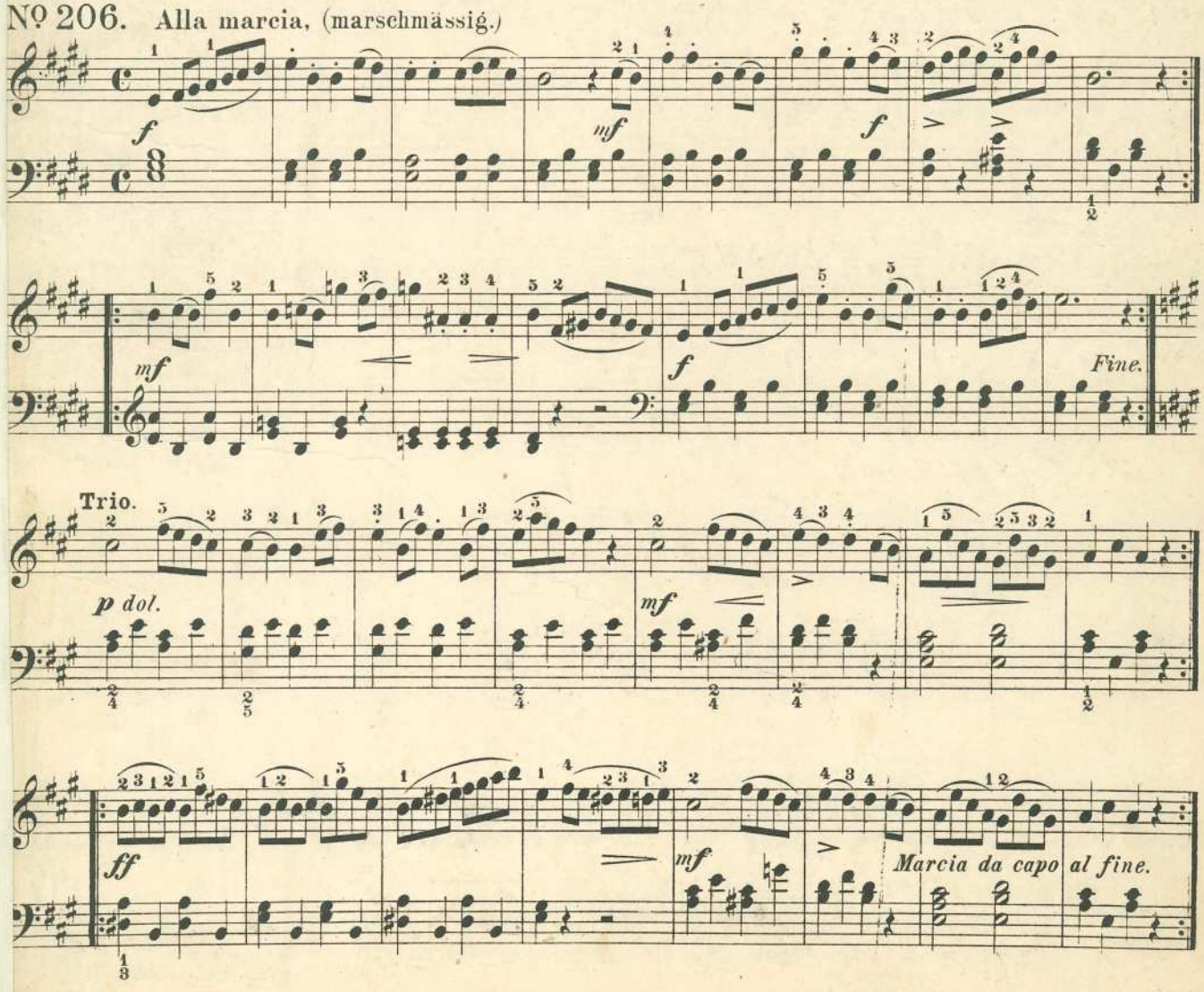
Nº 204.



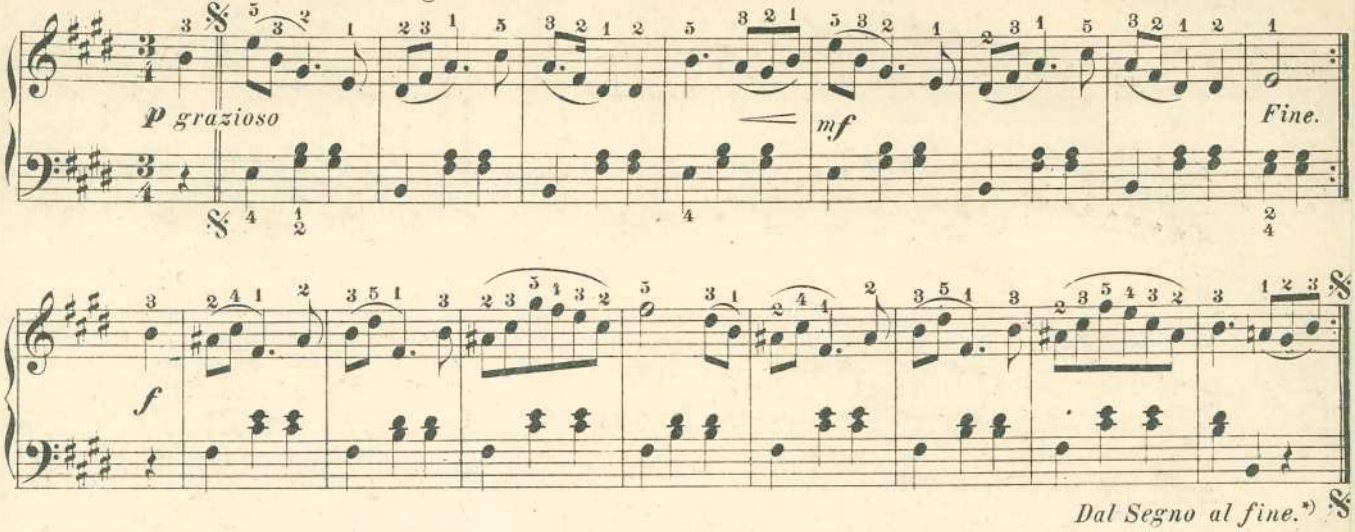
Nº 205.



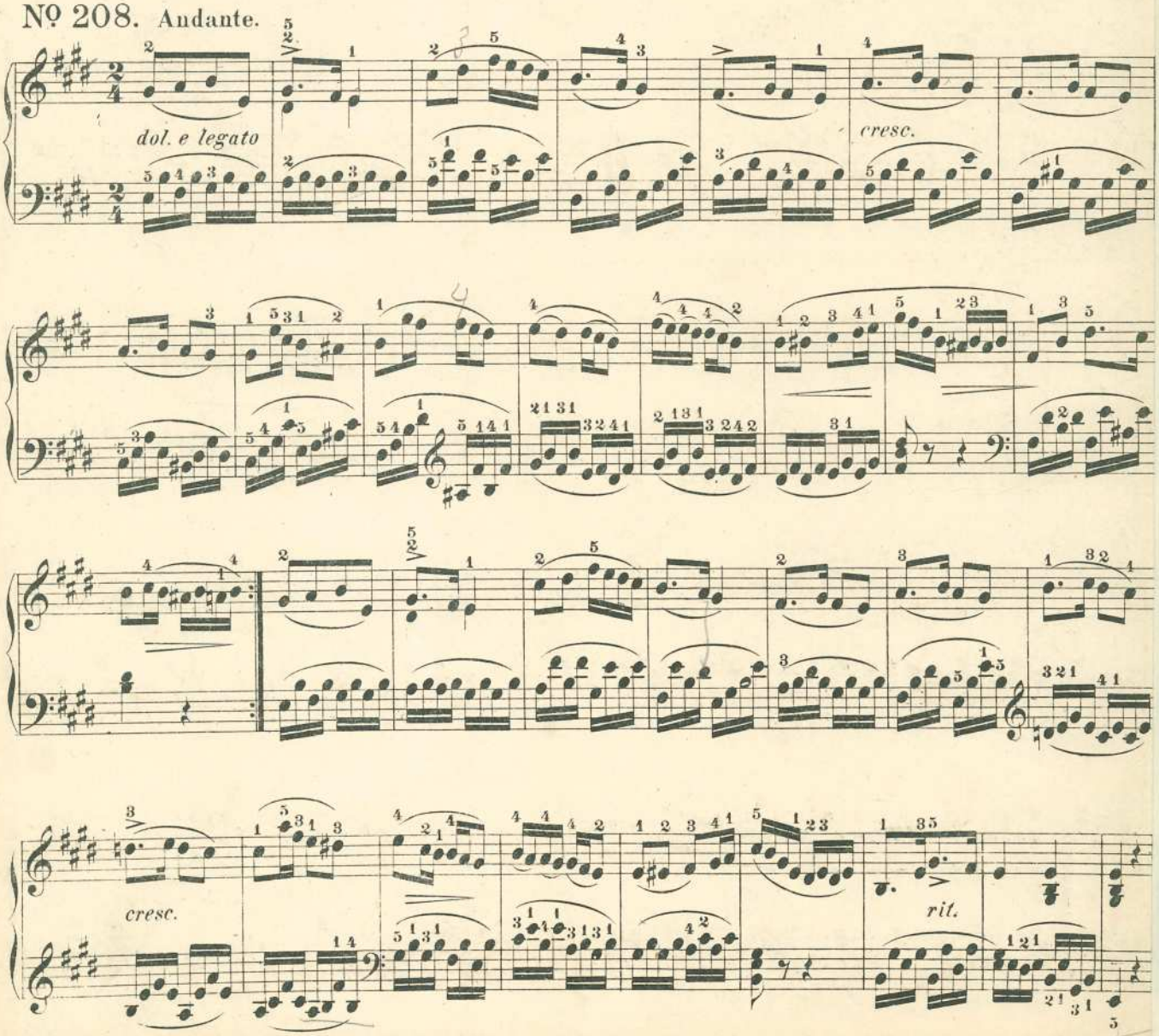
Nº 206. Alla marcia, (marschmässig.)



Nº 207. Tyrolienne. Allegretto.



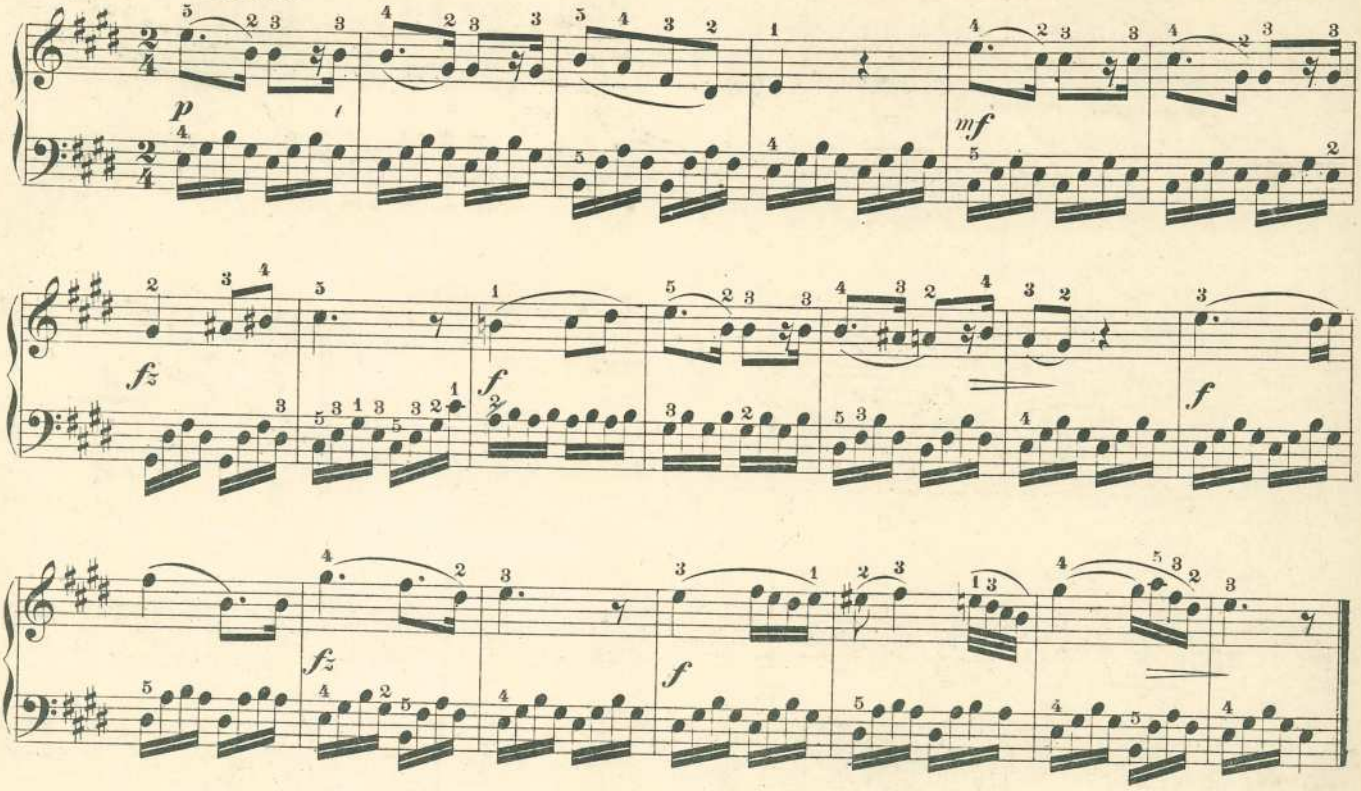
Nº 208. Andante.



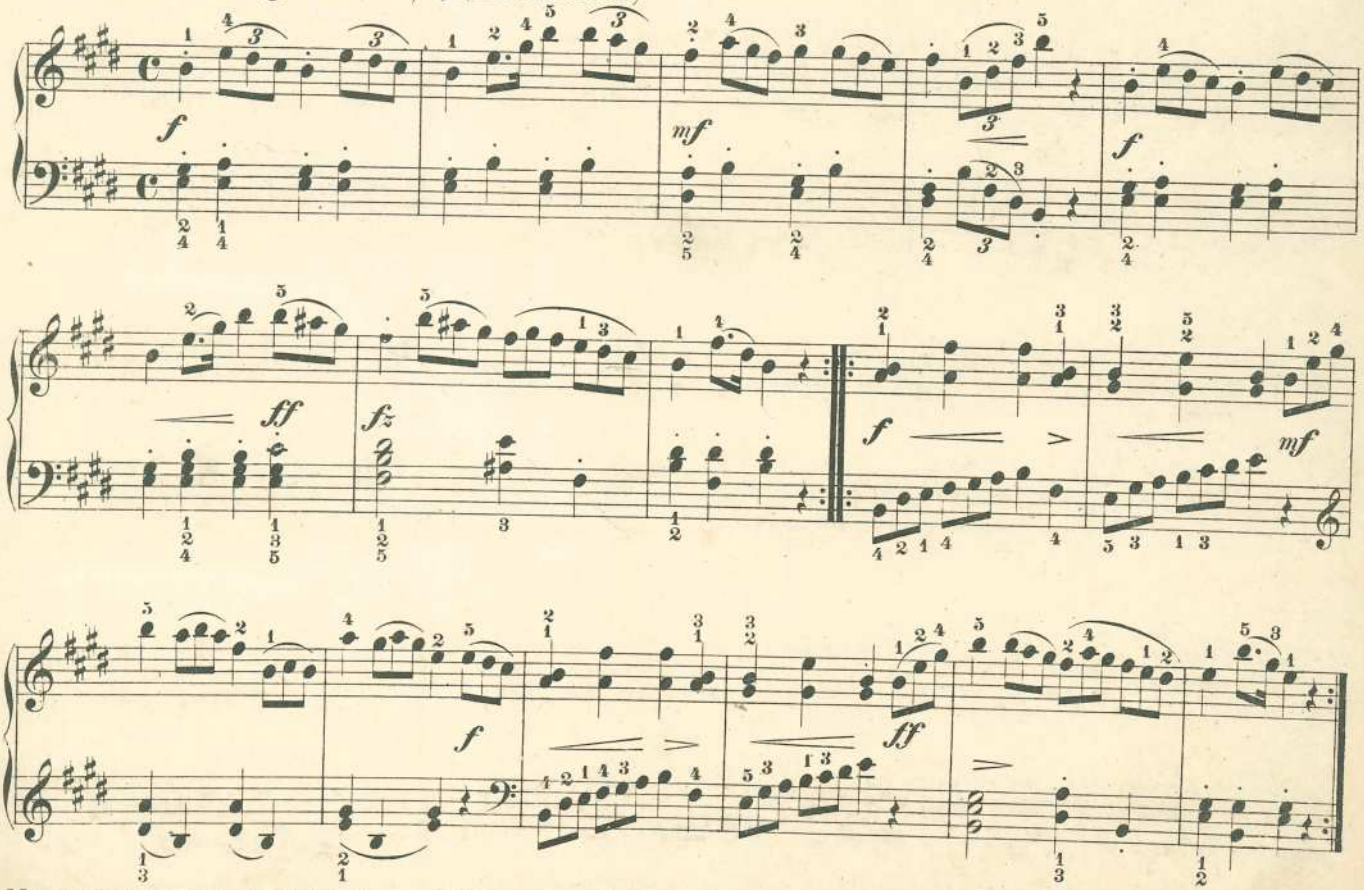
*) Vom Zeichen an zu wiederholen.

12. X. 11

Nº 209. Andante.

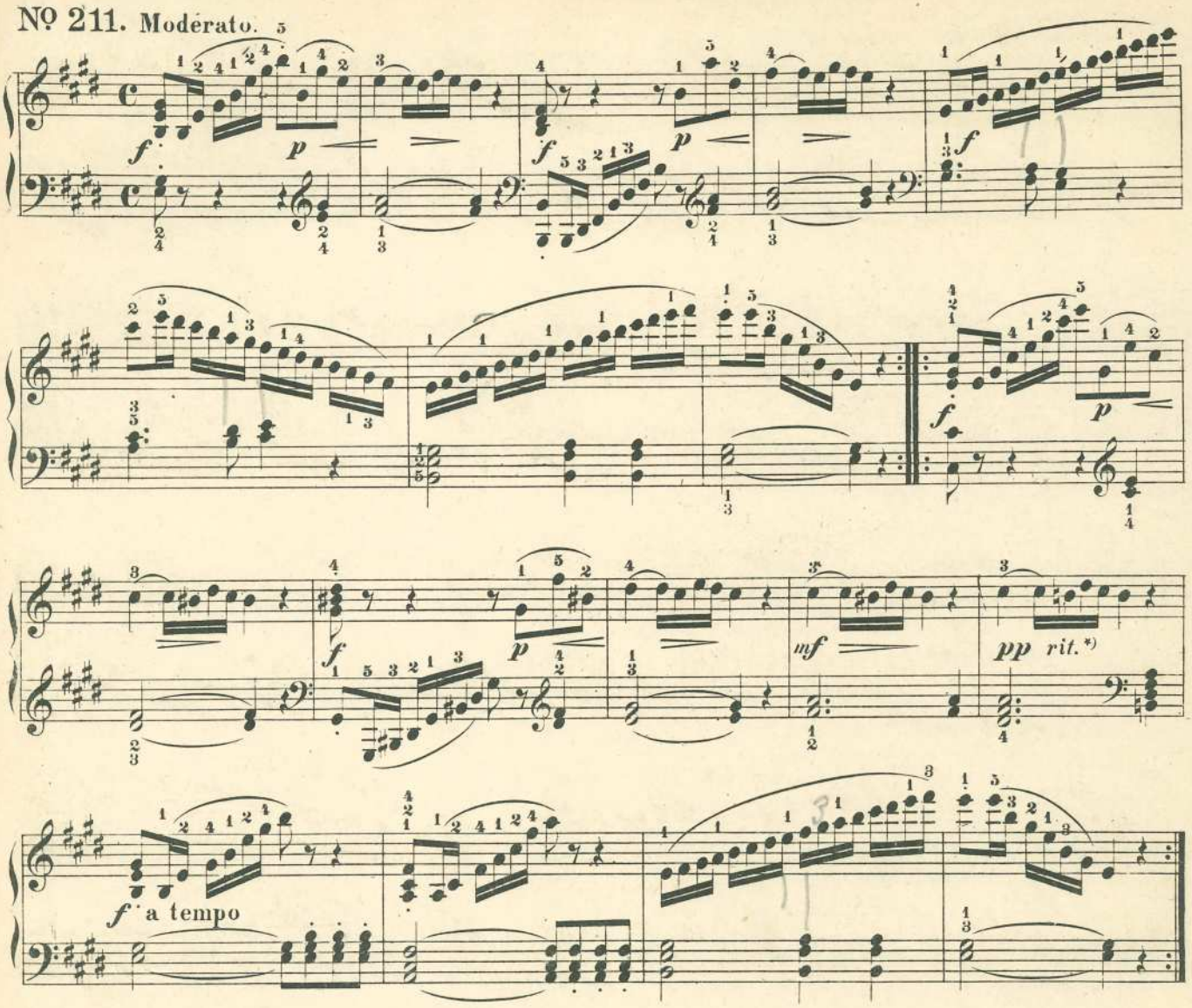


Nº 210. Allegro risoluto, (entschlossen.)

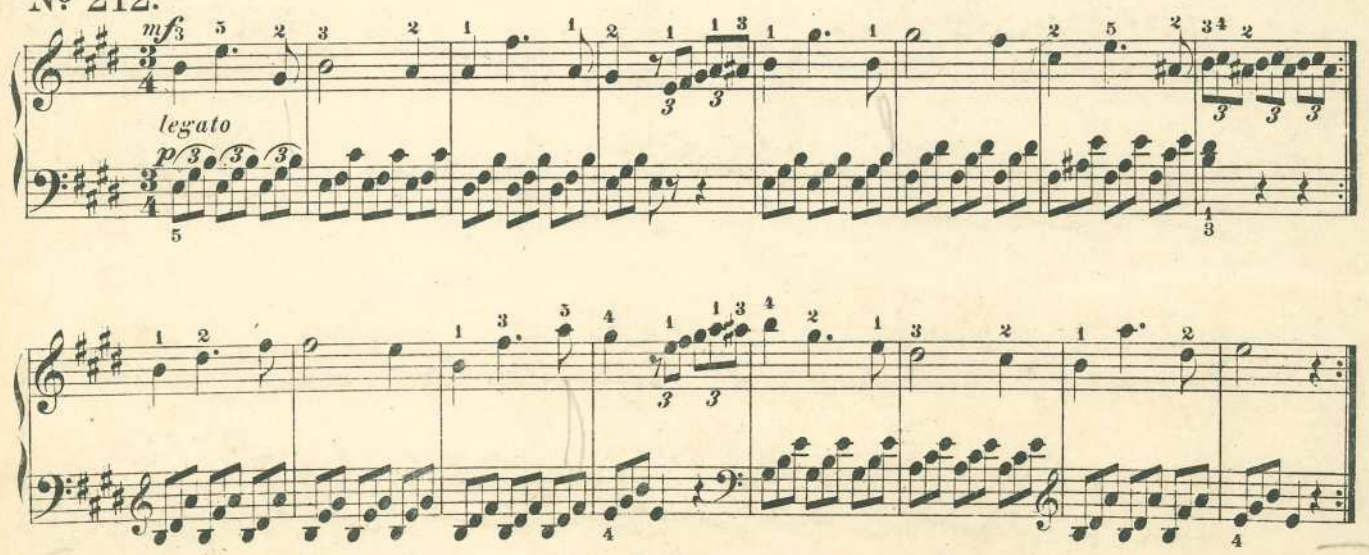


Man verlange gratis: *Katalog über empfehlenswerte,* vielfach eingeführte Etüden, Sonatinen, *sowie über sonstige instruktive Werke für den Klavierunterricht der* „Ausgabe Rühle."
C. 1216 R.

Nº 211. Moderato.

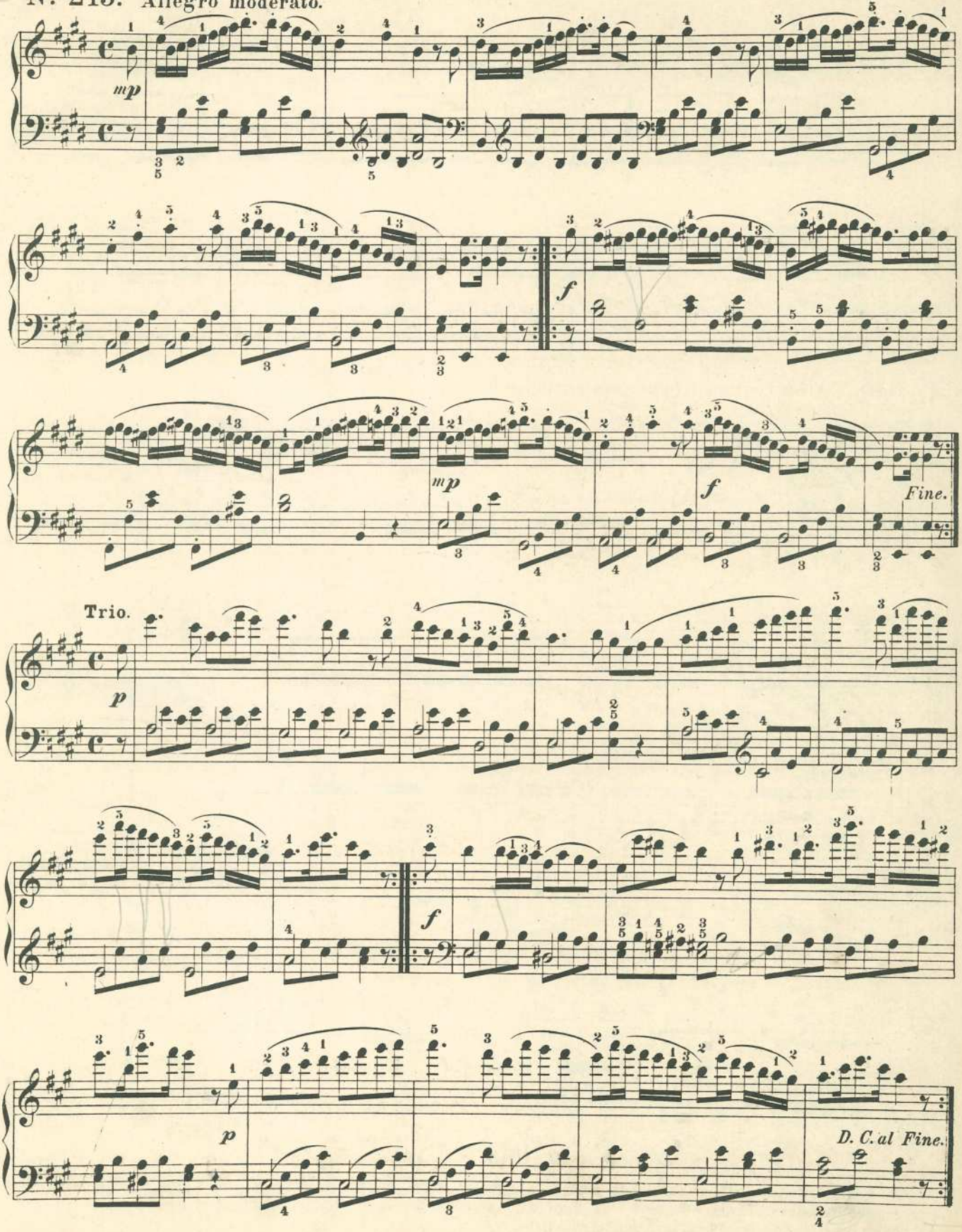


Nº 212.

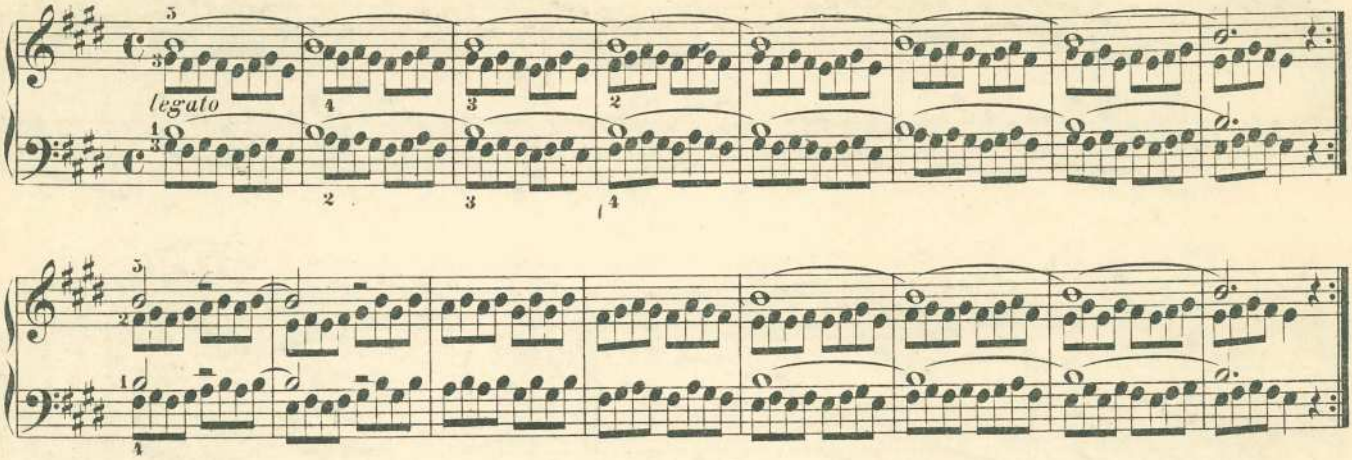


Ritardando, rallentando oder abgekürzt *rit.* = *rall.* = zurückgehalten, nach und nach langsamer. Nachher folgt gewöhnlich à tempo; oder tempo I., d. h. es soll wieder im Tempo, im ersten Zeitmass gespielt werden.

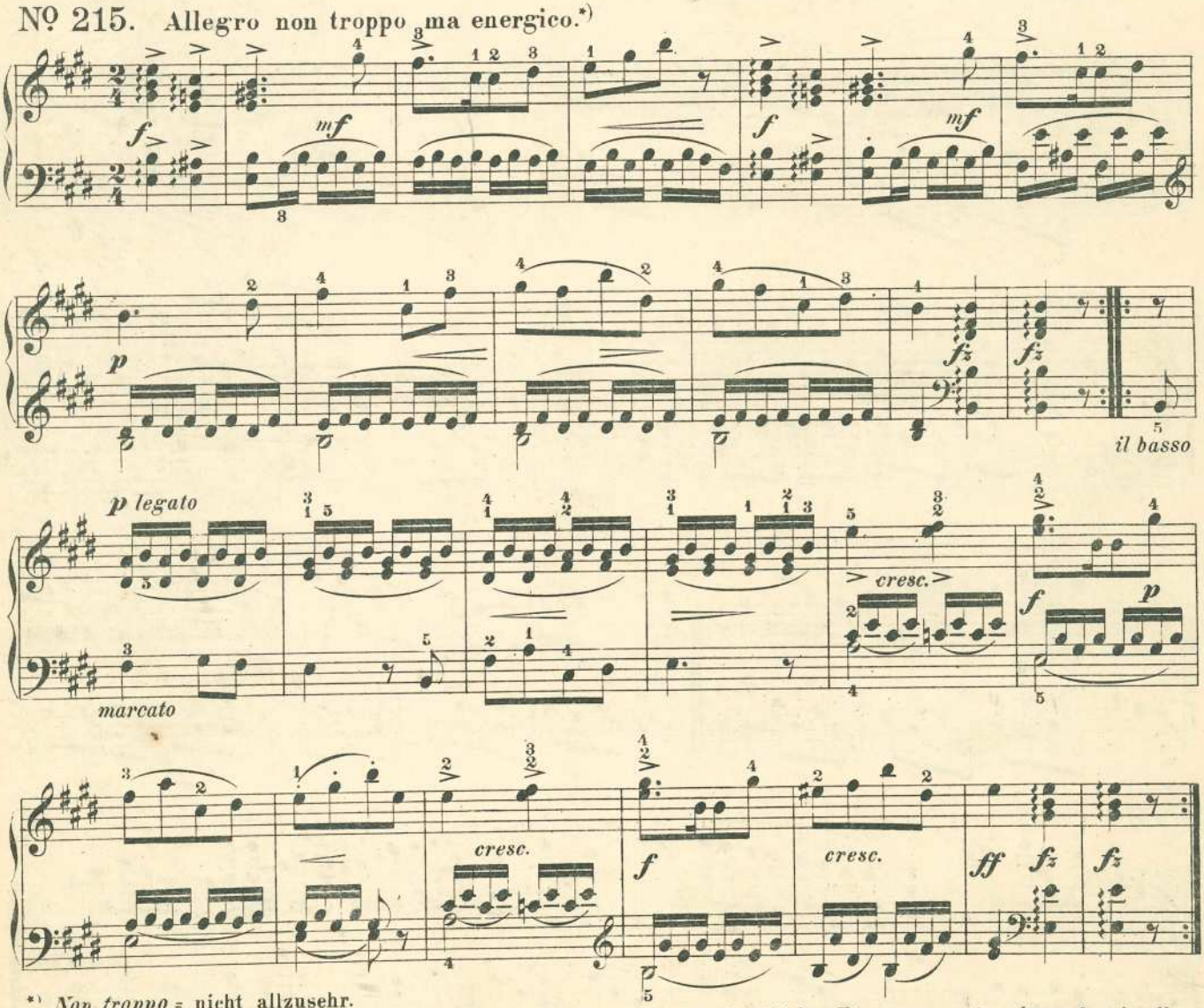
Nº 213. Allegro moderato.



Nº 214.



Nº 215. Allegro non troppo ma energico.*)



*) *Non troppo* = nicht allzusehr.

Ein geschlängelter Strich vor einem Accord bedeutet, dass sämmtliche Töne von unten herauf chnell nacheinander angeschlagen werden, was man *arpeggio* (arpedschio) harfenmässig nennt.

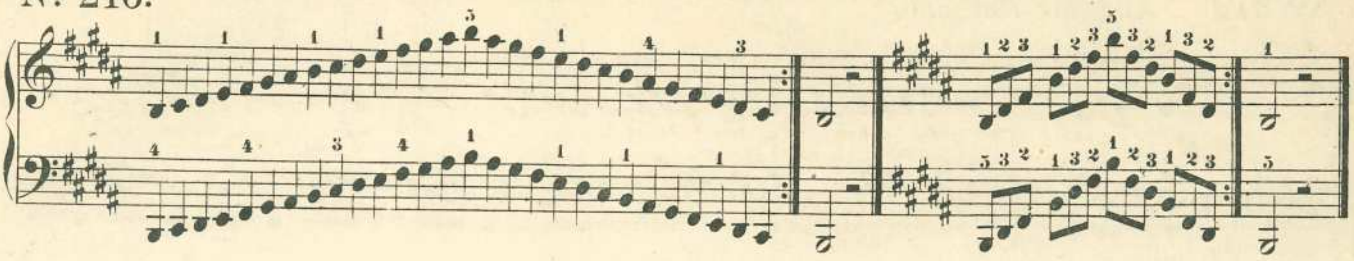
Energico (enerjico) kräftig, nachdrücklich.

Ein einfaches Kreuz (×), das man auch Doppelkreuz nennt, erhöht eine Note um zwei halbe Töne, z. Beispiel *g* heißt dann *gisis* und wird wie *a* gespielt.

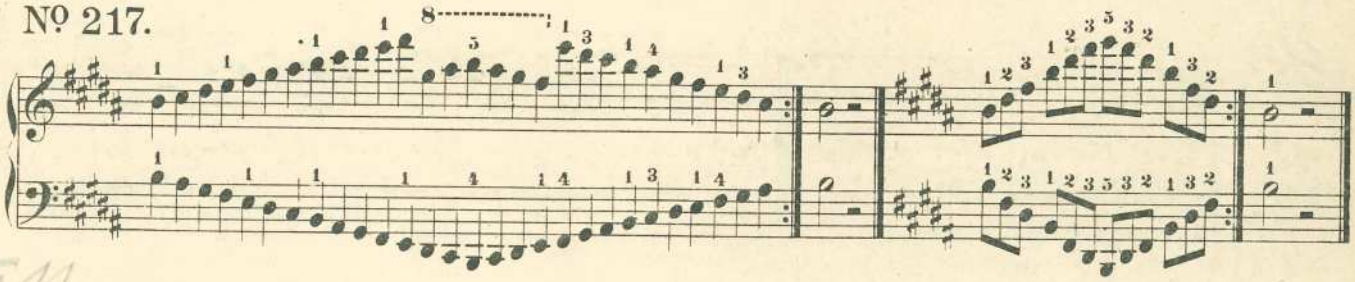
Basso marcato - den Bass hervorgehoben, mit besonderem Nachdruck gespielt.

Tonleitern und Uebungsstücke in H dur.

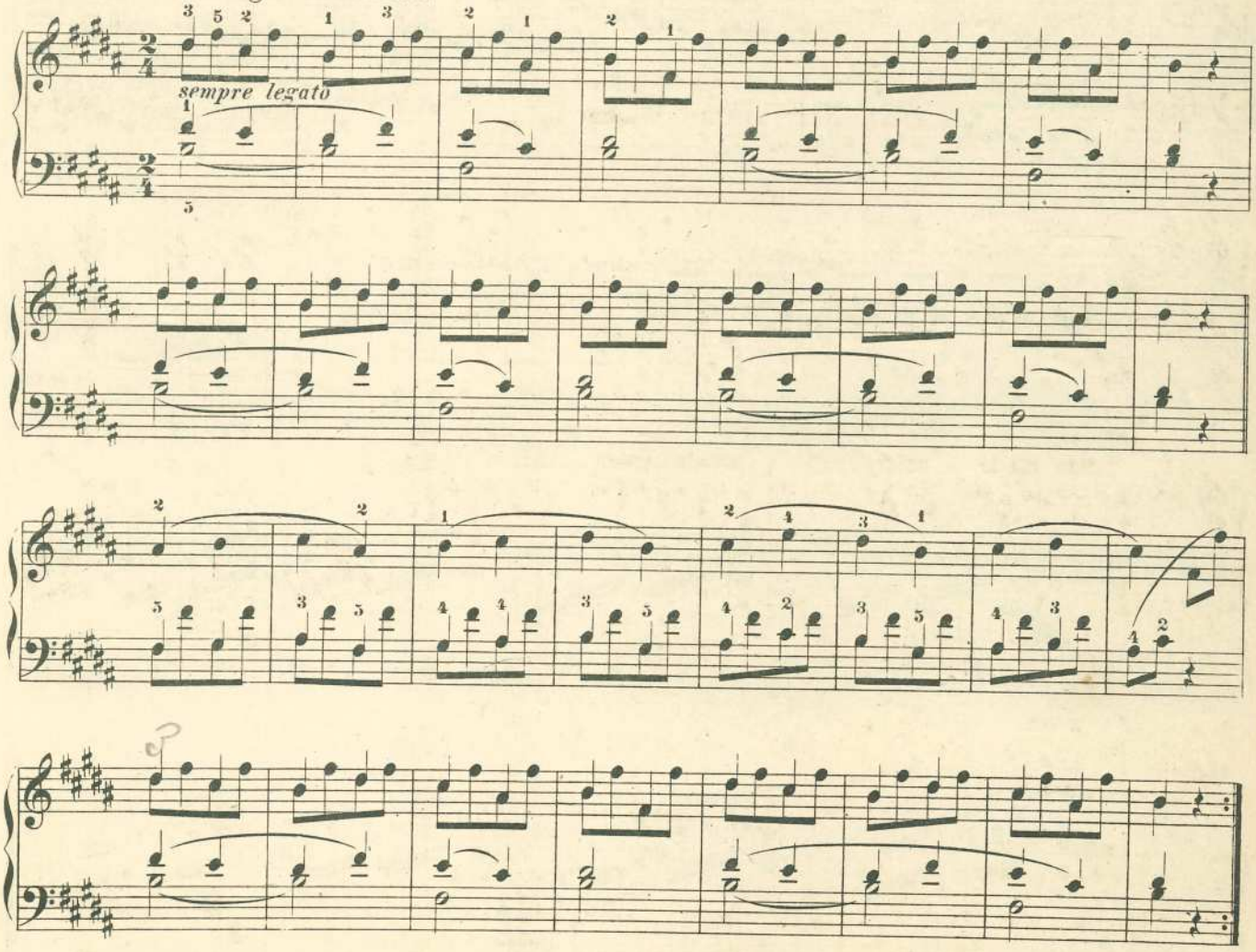
Nº 216.



Nº 217.

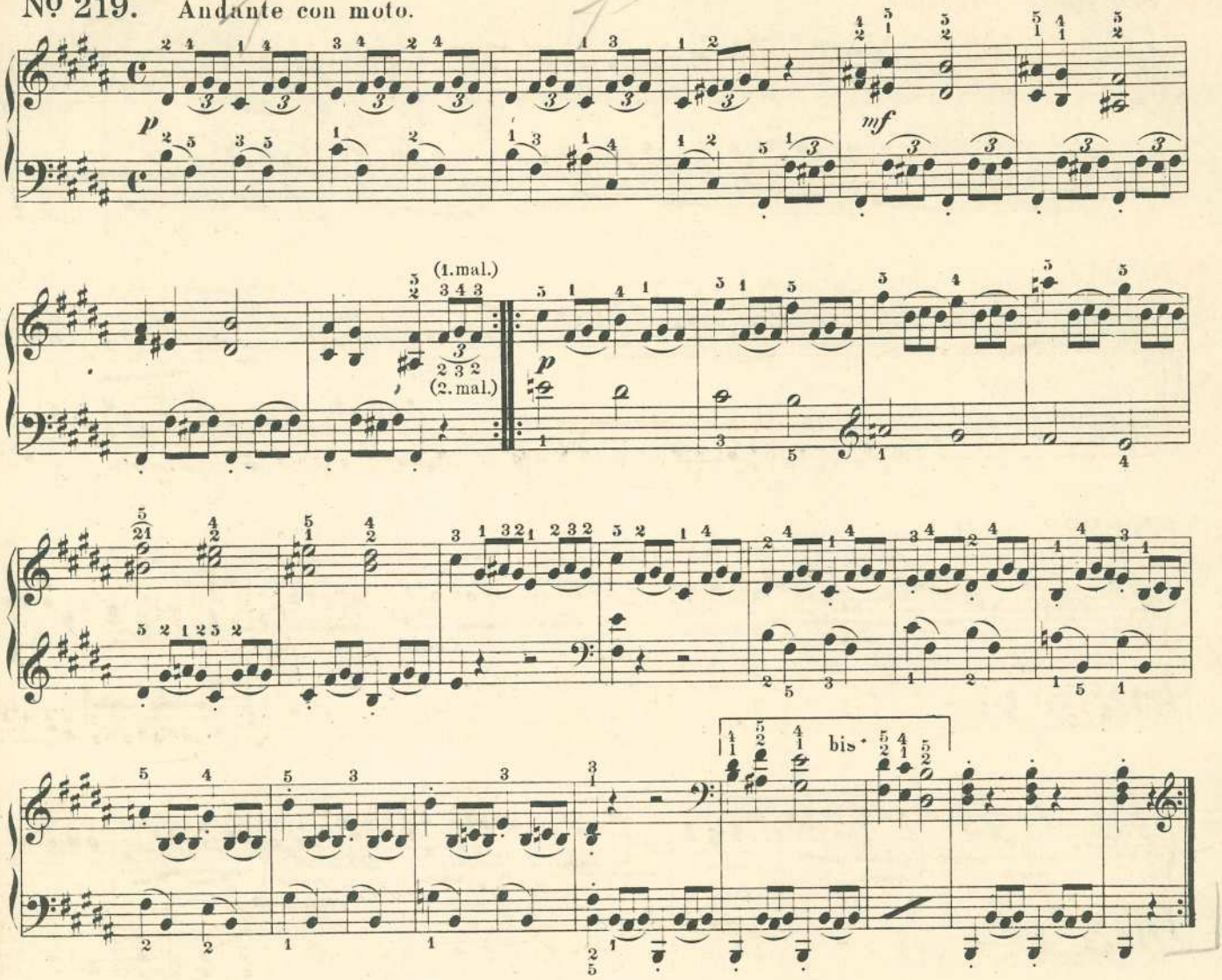


Nº 218. Allegro moderato.

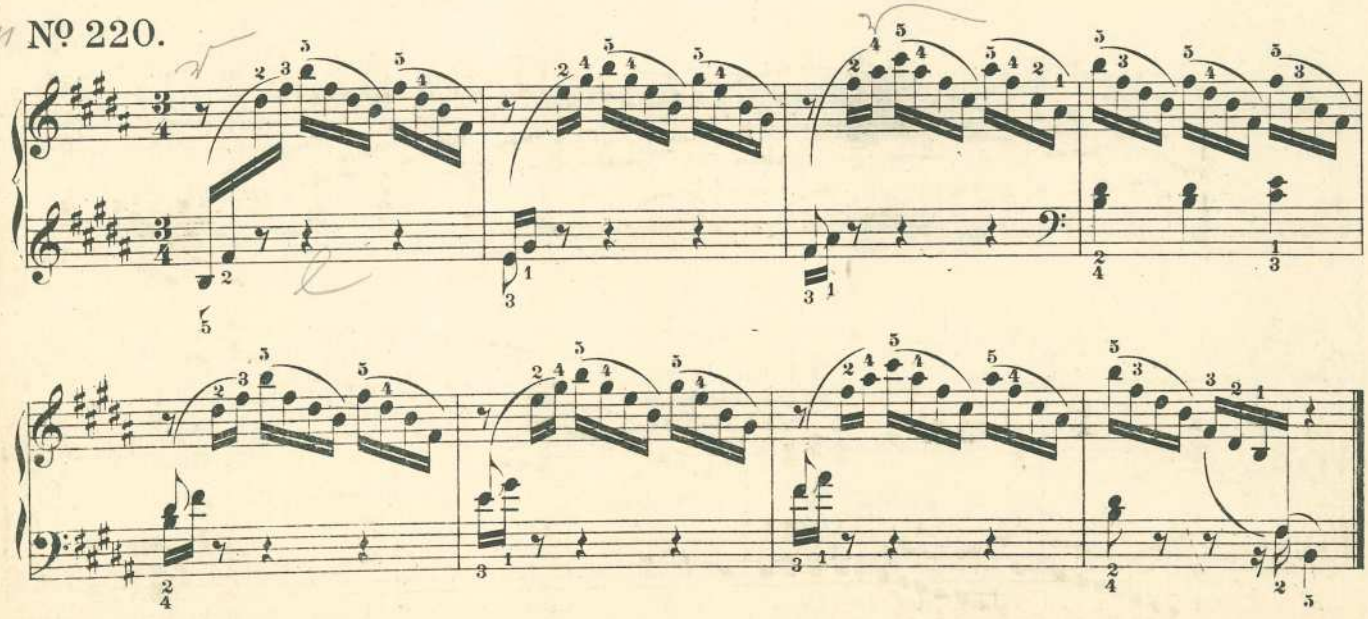


*) Der Fingersatz in der linken Hand weicht in *H dur* von der bisherigen Regel ab, indem der Daumen auf den vierten und achten Ton der Leiter gesetzt wird und der kleine Finger in der Tonleiter gar nicht zur Anwendung kommt.

Nº 219. Andante con moto.

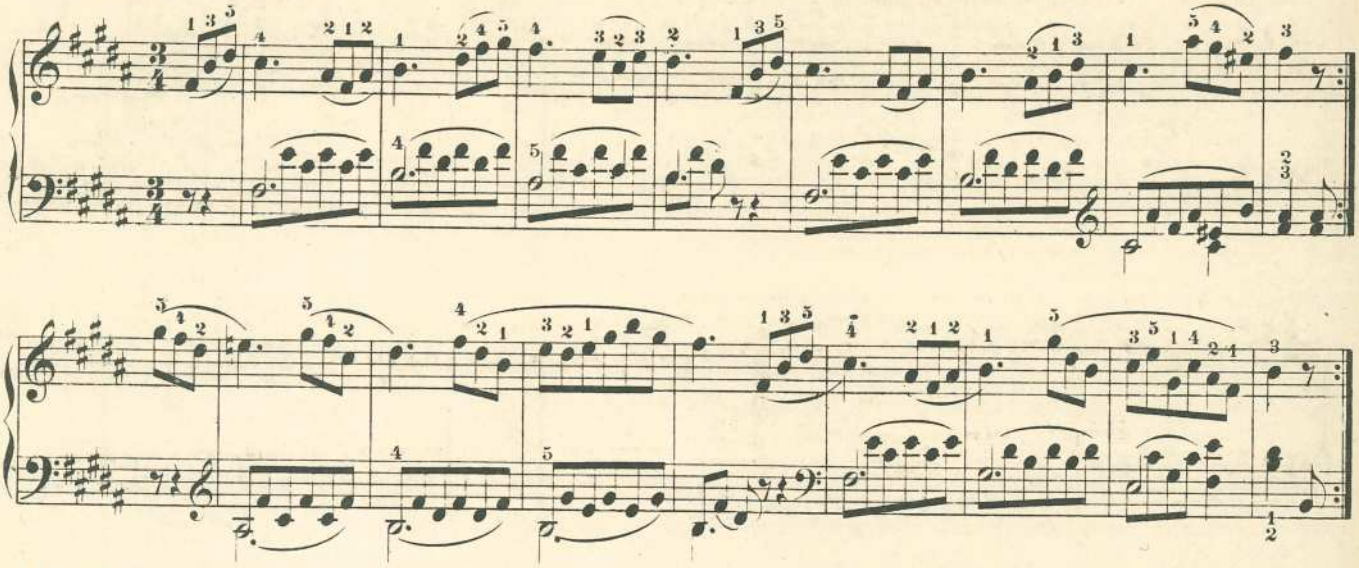


Nº 220.

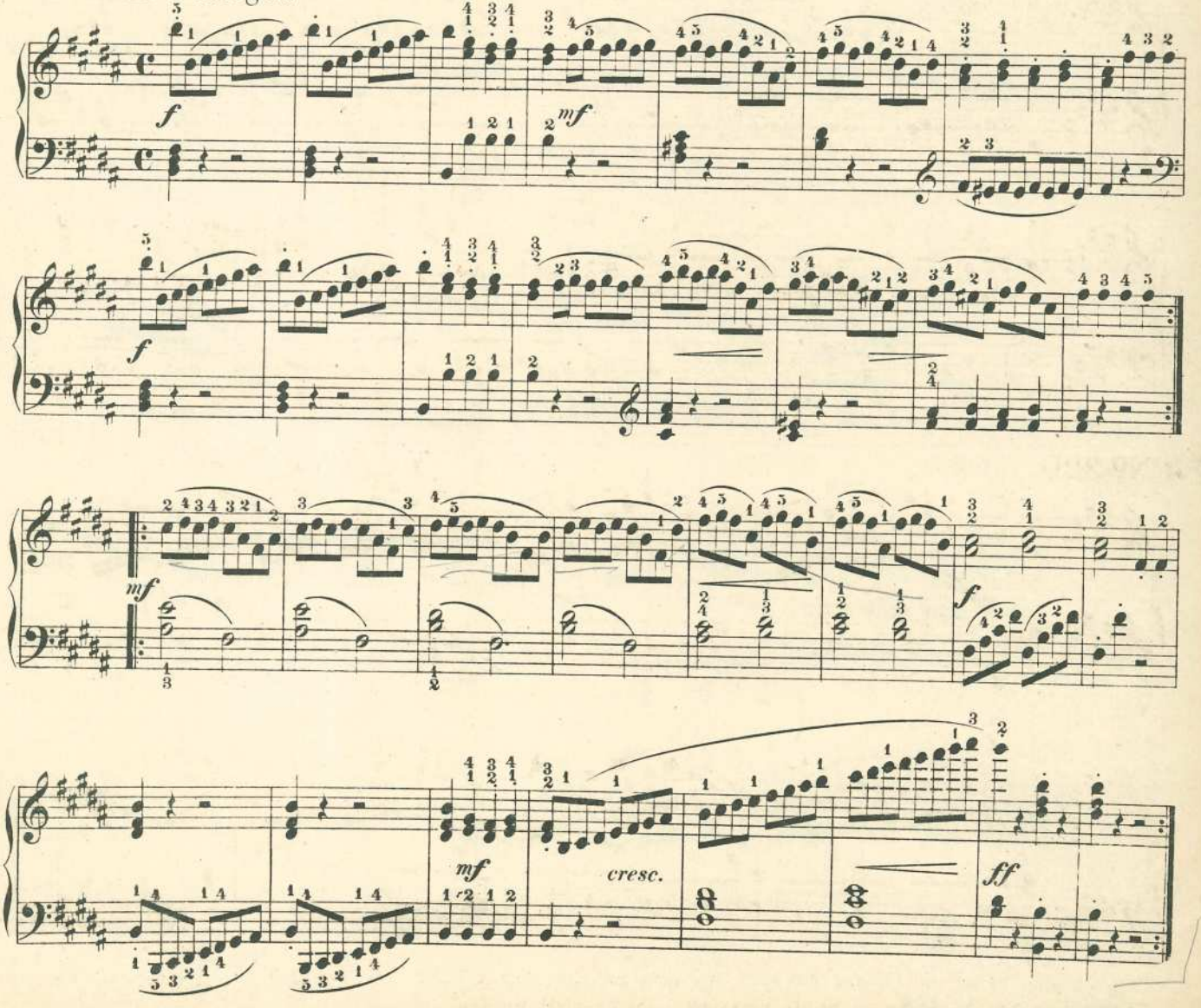


* Eine mit bis bezeichnete Stelle muss zweimal gespielt werden.

Nº 221. Andante.

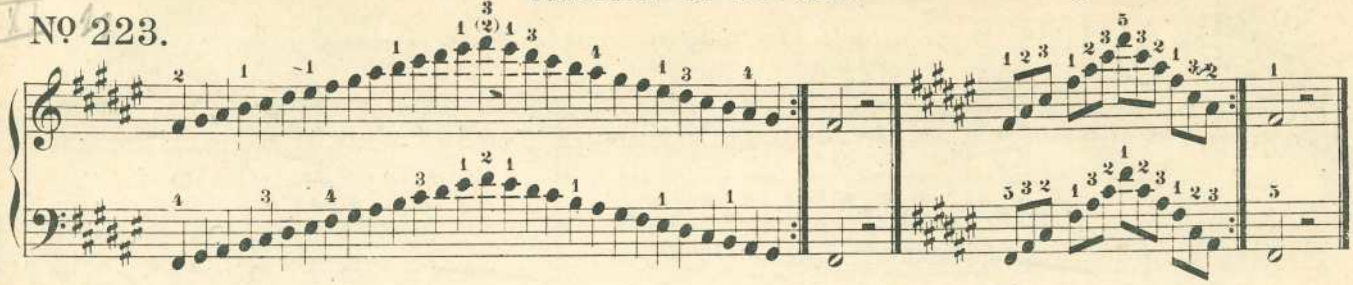


Nº 222. Allegro.

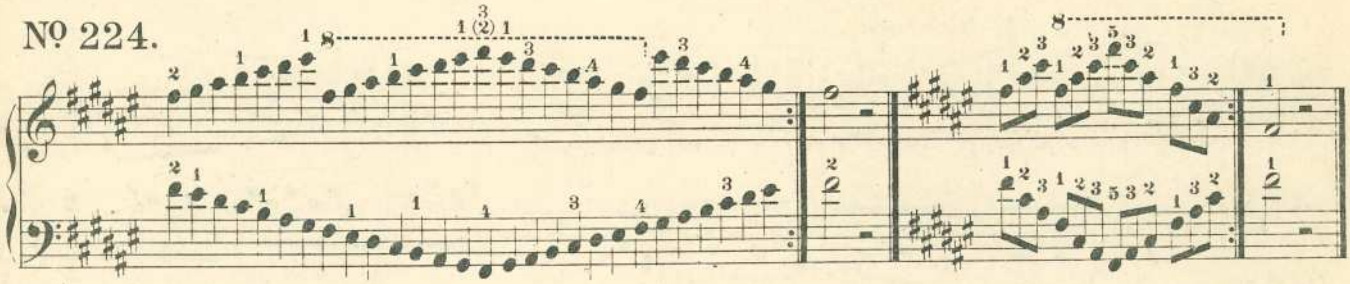


Tonleiter in Fis dur.

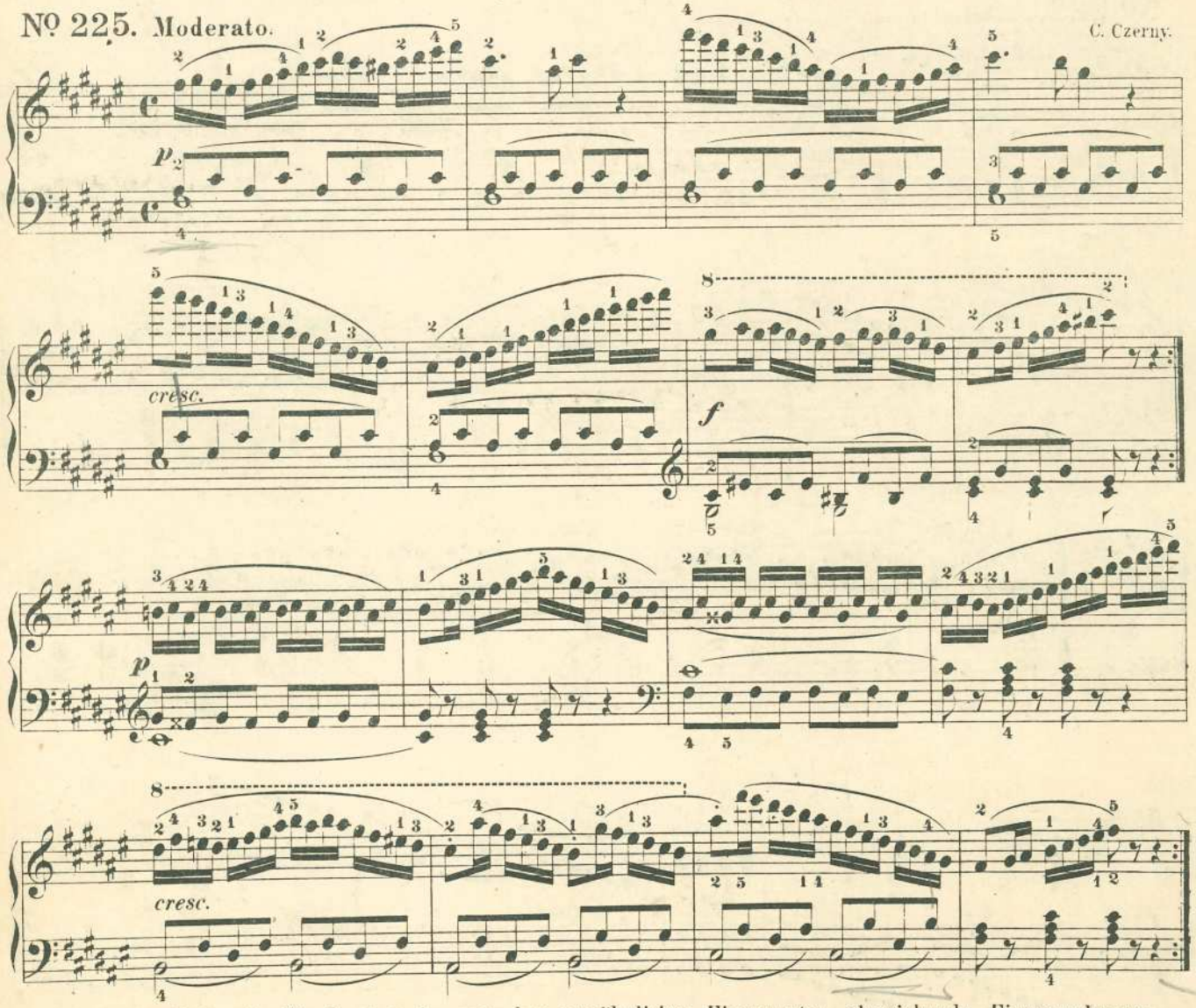
Nº 223.



Nº 224.



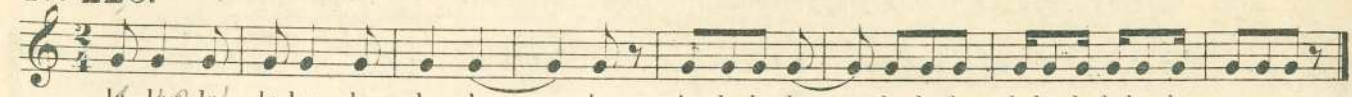
Nº 225. Moderato. C. Czerny.



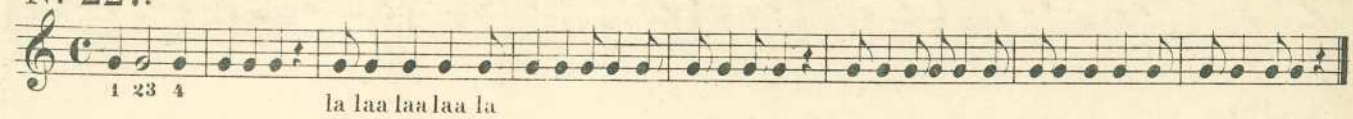
*) Auch die Leiter in *Fis dur* hat eine von dem gewöhnlichen Fingersatze abweichende Fingerordnung. Ebenso *Ges dur.* Nº 288.

Rhythmische Uebungen syncopirter Noten.*)

Nº 226.



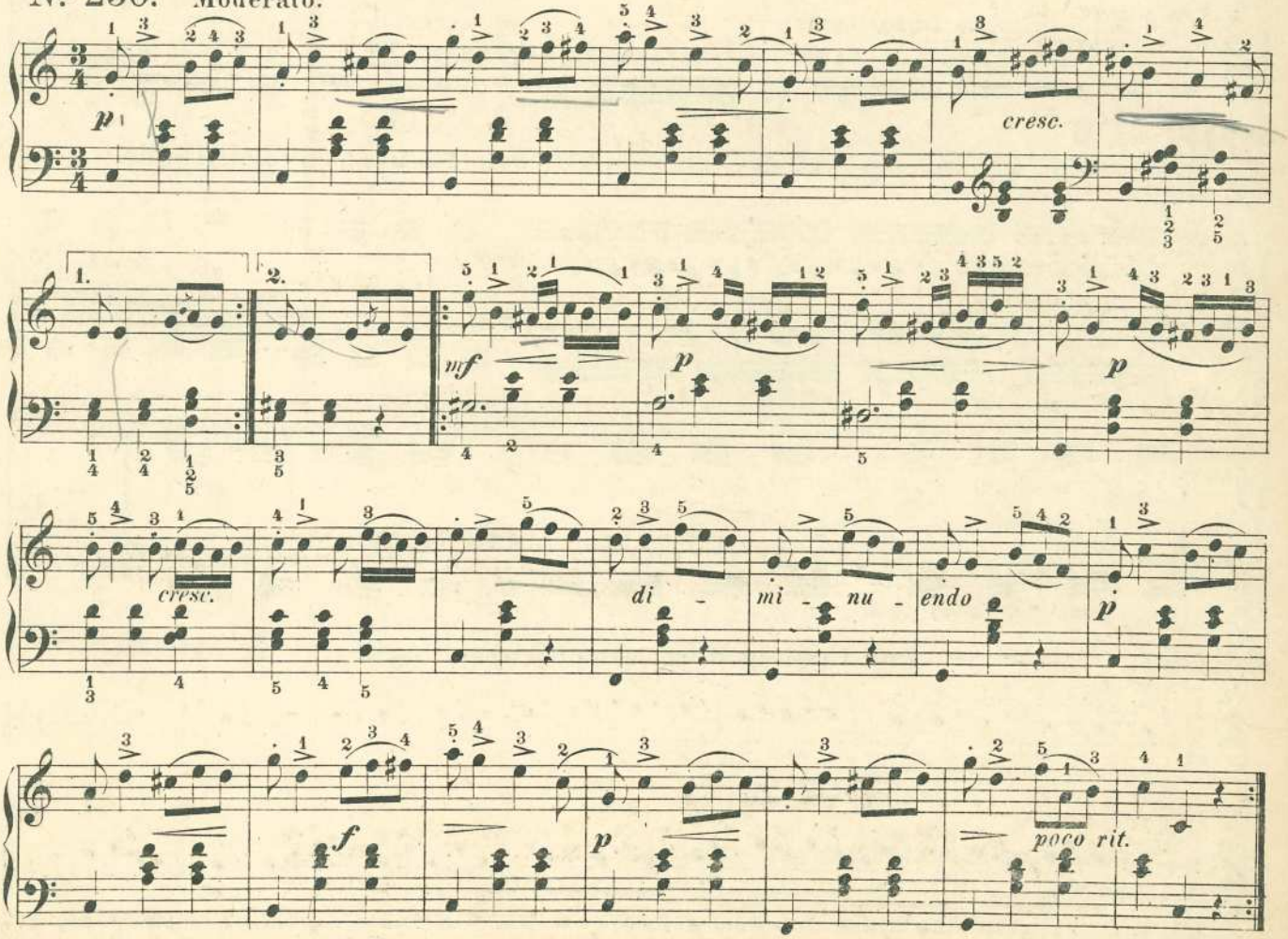
Nº 227.



Nº 228.

Nº 229.

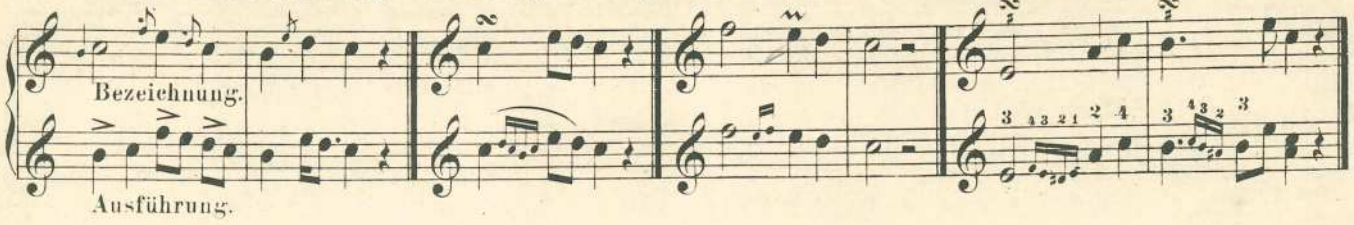
Nº 230. Moderato.



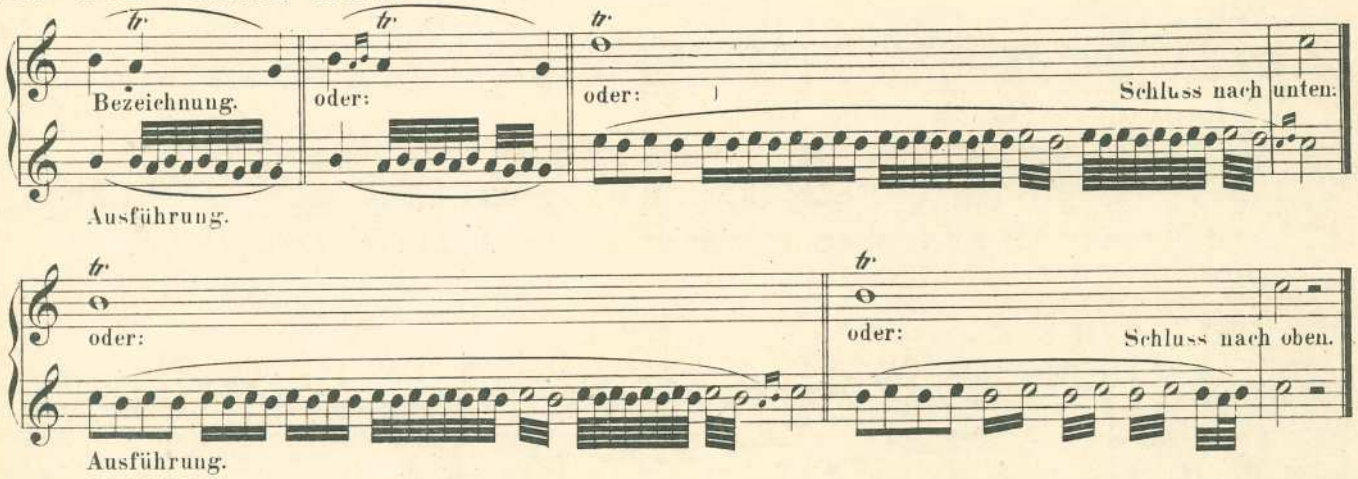
*) Synkopierte Noten nennt man solche Noten, bei welchen ein leichter Taktteil mit einem nachfolgenden schweren verbunden ist. Sie sind lebhaft zu betonen.

Der Vorschlag, Doppelschlag, Pralltriller und Triller.

Nº 231. **Der Vorschlag.*)** **Der Doppelschlag.** **Der Pralltriller.** **Doppelschlag.**

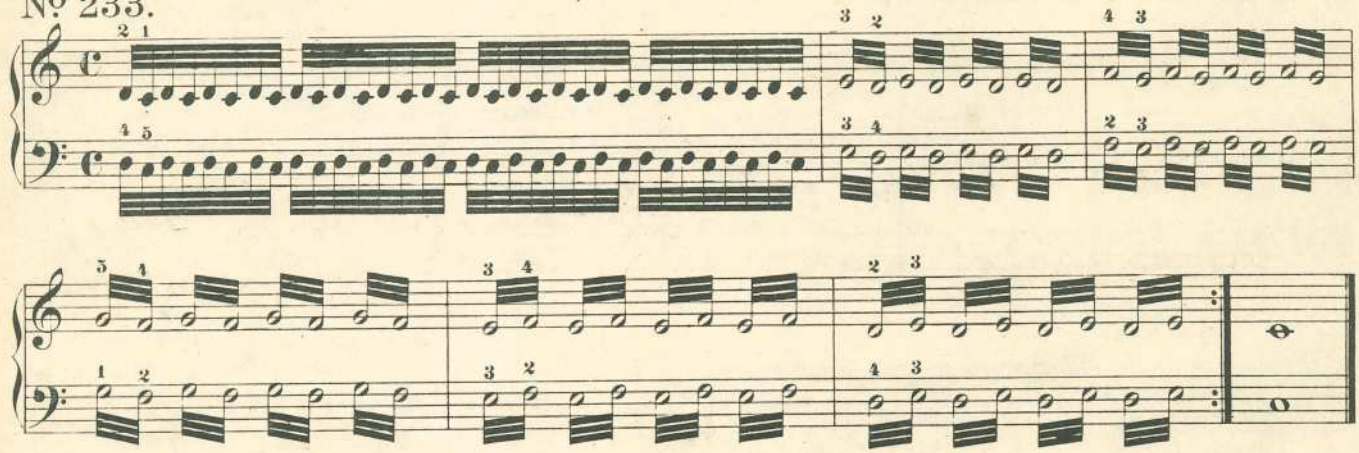


Nº 232. **Grosser Triller.**)**

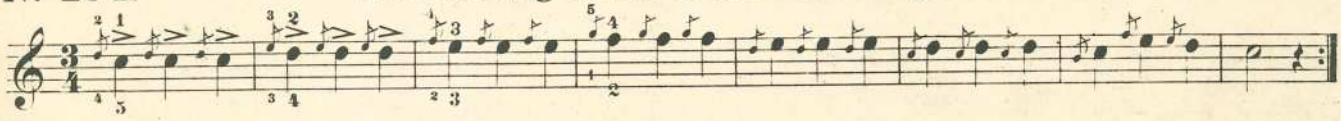


Zur Uebung des Trillers, mit sämmtlichen Fingern beider Hände.

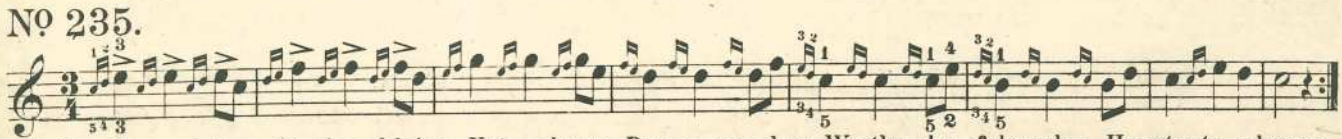
Nº 233.



Nº 234. **Zur Uebung des kurzen Vorschlags.**



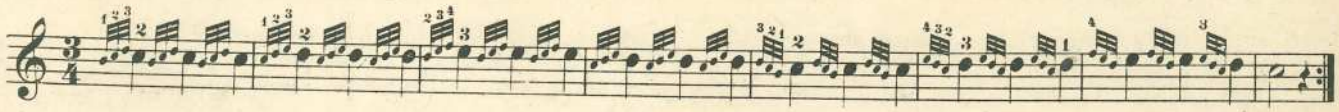
Nº 235.



*) Der Vorschlag ist eine kleine Note, deren Dauer von dem Werthe der folgenden Hauptnote abgezogen wird. Er erhält gewöhnlich den halben Werth und bei Noten mit einem Punkte zwei Drittheile des Werthes und wird dann stärker angeschlagen, als die Hauptnote. Die durchstrichenen Vorschlagsnoten werden sehr kurz ausgeführt.

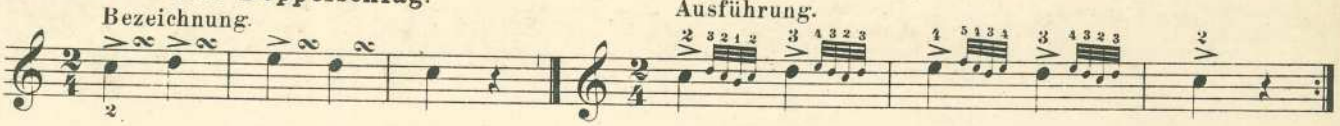
**) Der Triller erfordert viele Vorübungen, welche oft und mit Eifer zu wiederholen sind. Die Hände sind lange Zeit einzeln zu üben.

Nº 236. Doppelvorschlag.



Nº 237. Der Doppelschlag.

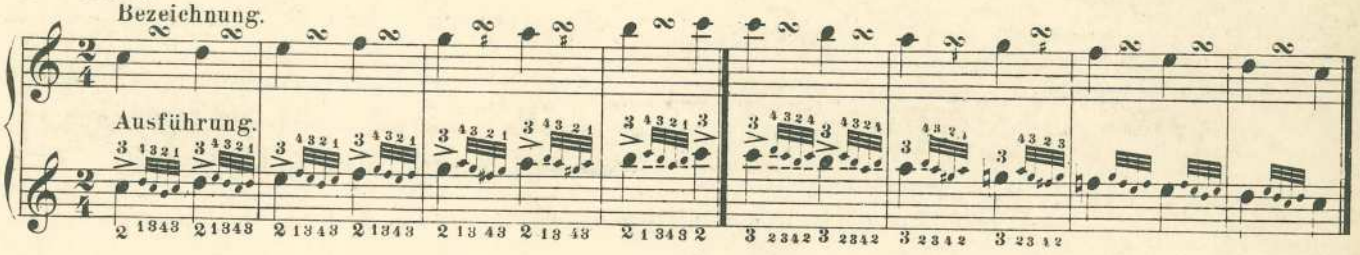
Bezeichnung. Ausführung.



Nº 238.

Bezeichnung.

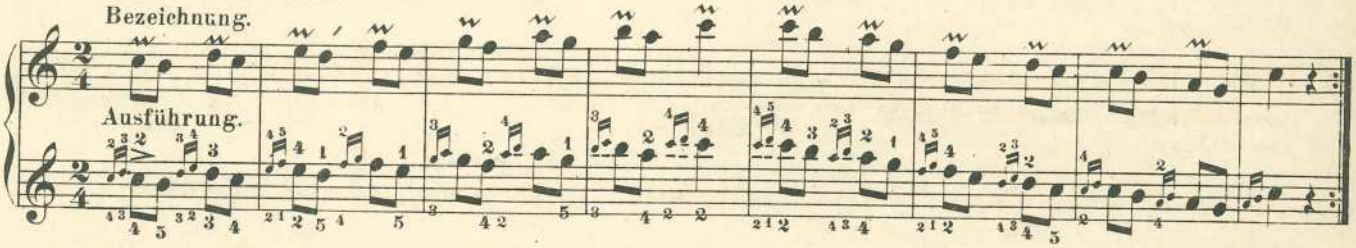
Ausführung.



Nº 239. Pralltriller.

Bezeichnung.

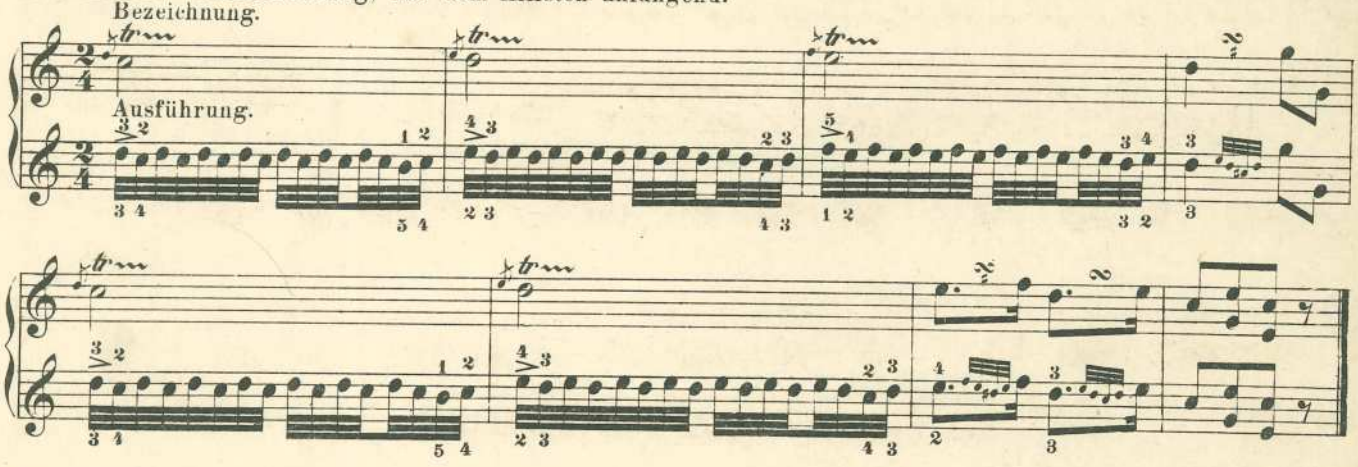
Ausführung.



Nº 240. Trillerübung, mit dem Hilfston anfangend.

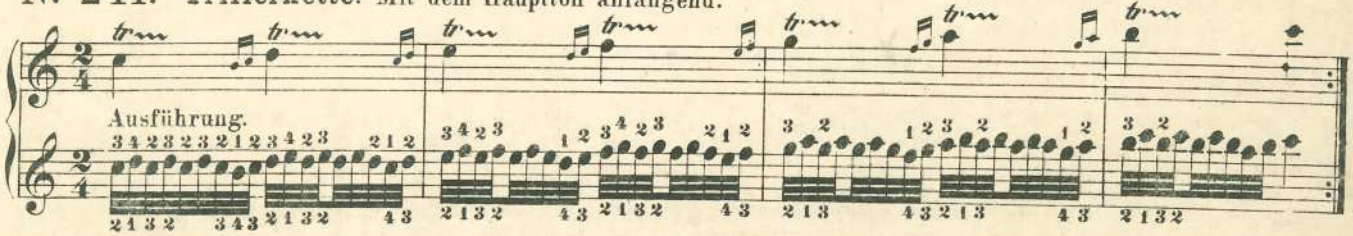
Bezeichnung.

Ausführung.



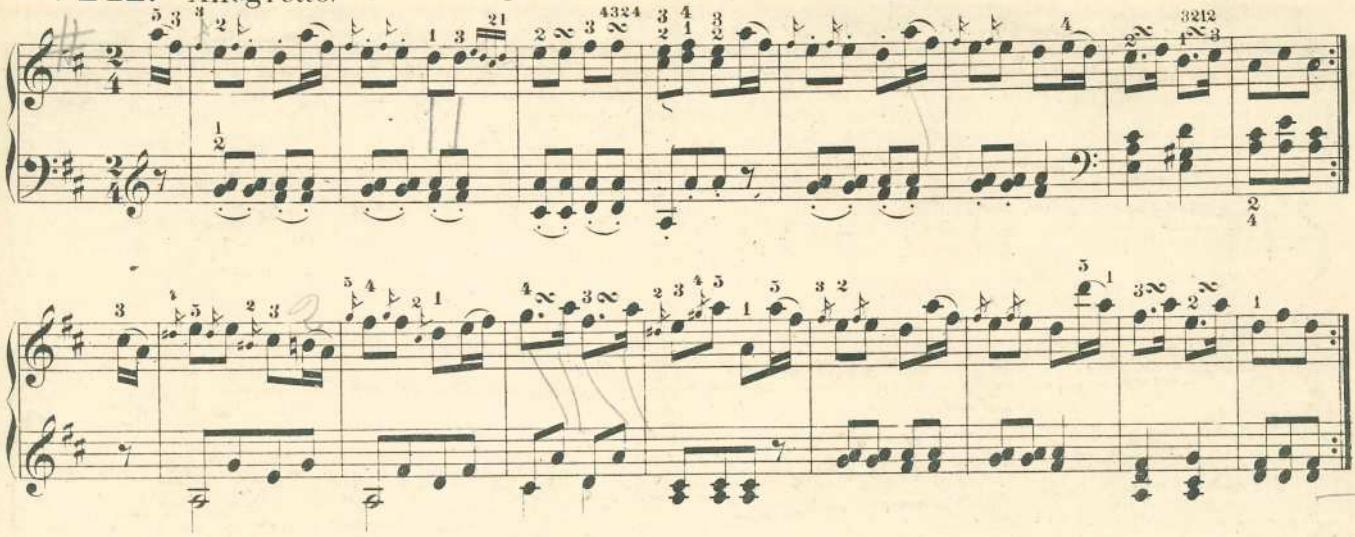
Nº 241. Trillerkette. Mit dem Hauptton anfangend.

Ausführung.



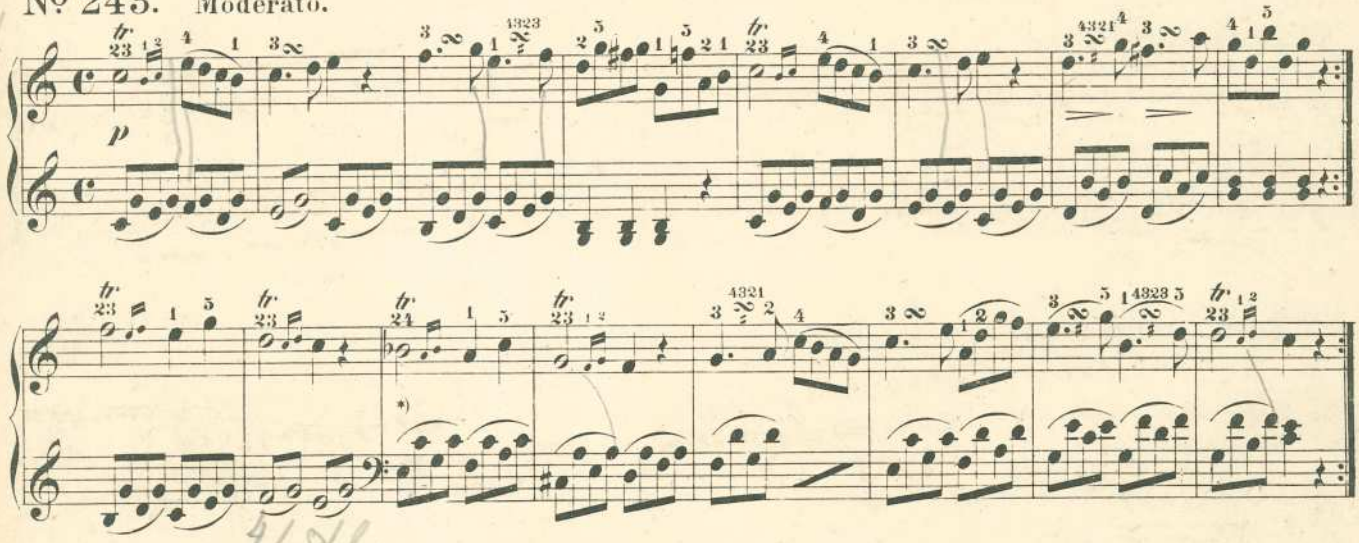
Sämmtliche Verzierungen sind leicht, deutlich und graziös auszuführen und sollen zuerst langsam geübt werden. Die Töne müssen, mit Ausnahme der markirten Noten, gleichmässig sein. Besondern Fleiss verwende man auf die Ausführung des Trillers. Er beginnt gewöhnlich mit der Hauptnote und schliesst auf derselben; soll er mit der Hilfsnote beginnen, so wird dies (wie in Nº **240**) durch einen Vorschlag angedeutet.

Nº 242. Allegretto. Zur Uebung des Vorschlags und Doppelschlags.

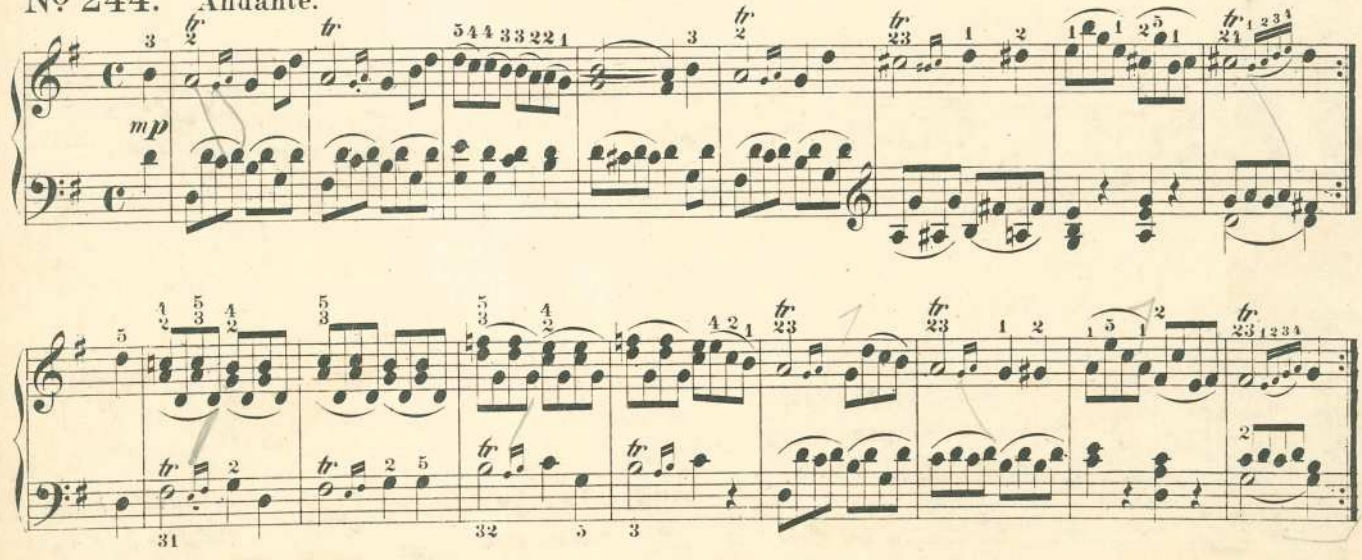


Zur Uebung des Trillers und Doppelschlags.

Nº 243. Moderato.

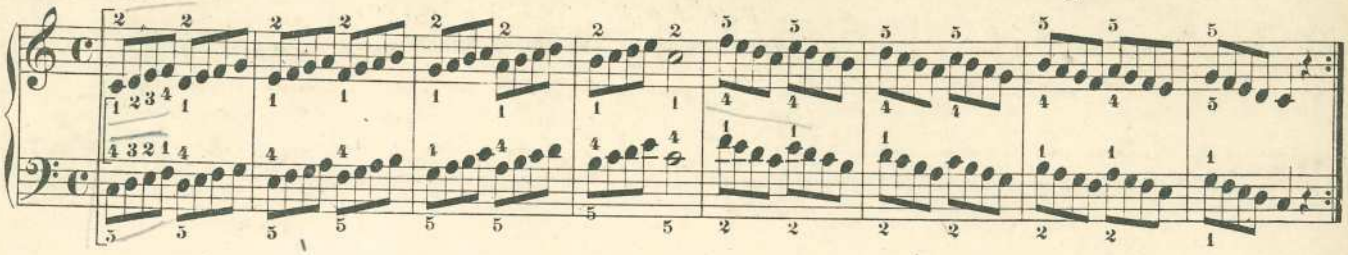


Nº 244. Andante.

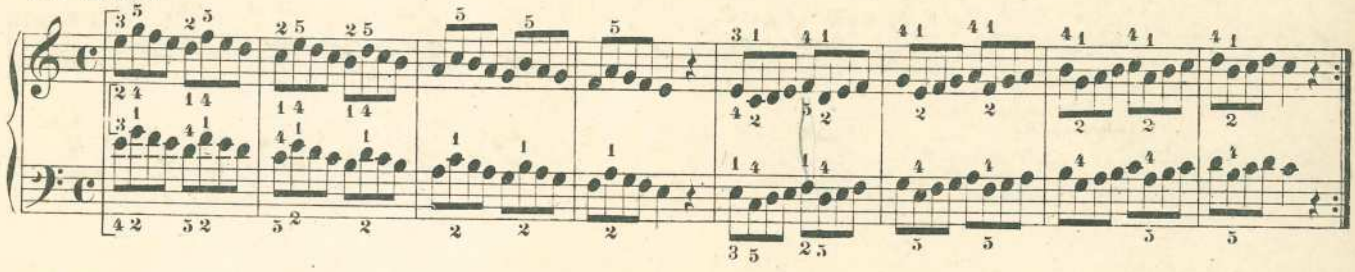


*) Fängt ein Triller auf einer Obertaste an und soll mit dem ganzen Ton nach oben ausgeführt werden, so ist der Fingersatz 2 4 manchen Händen angenehmer.

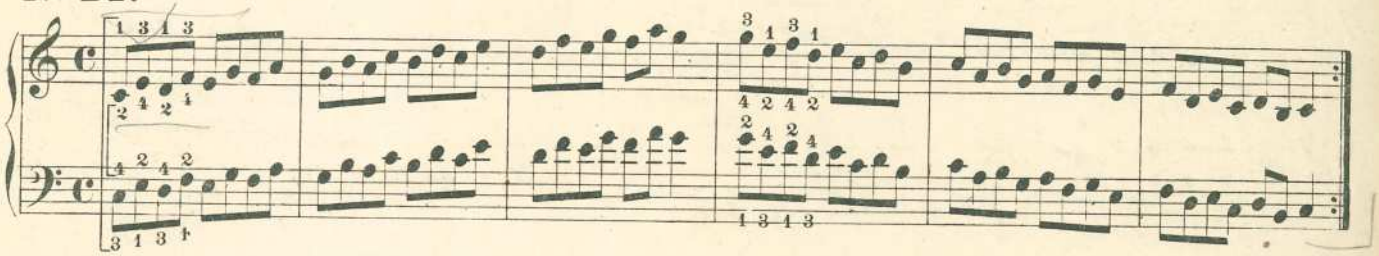
Nº 245. Das Auslassen und Nachsetzen der einzelnen Finger.



Nº 246.

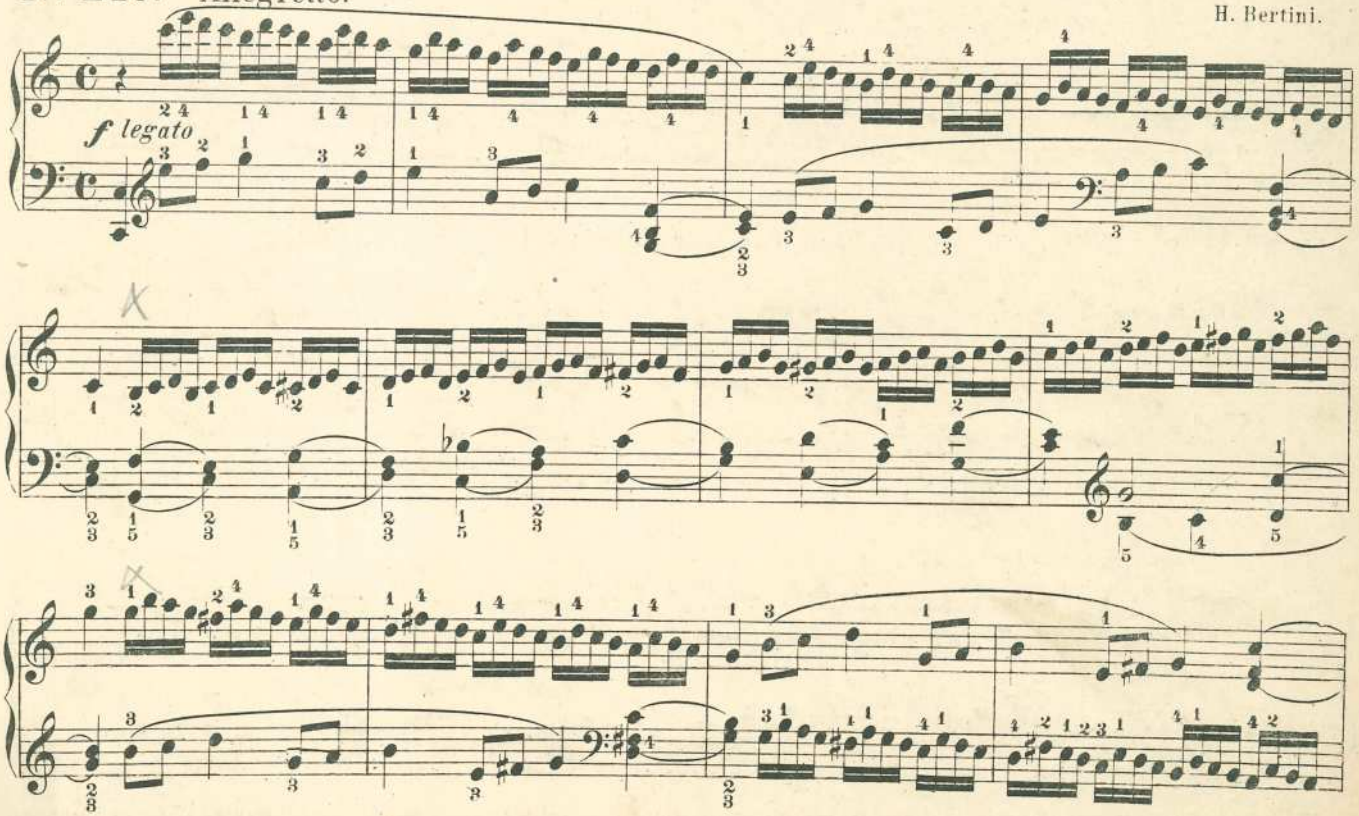


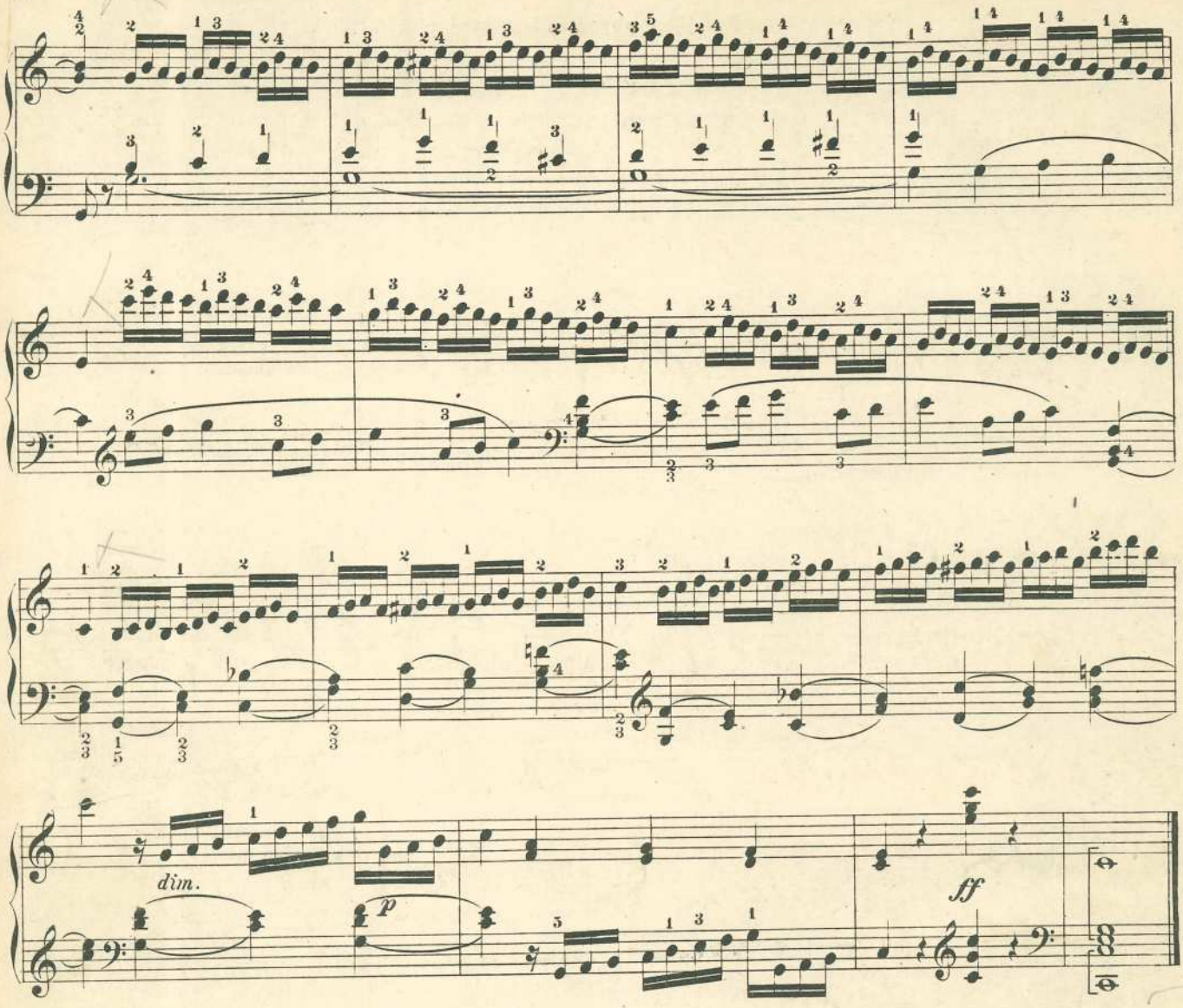
Nº 247.



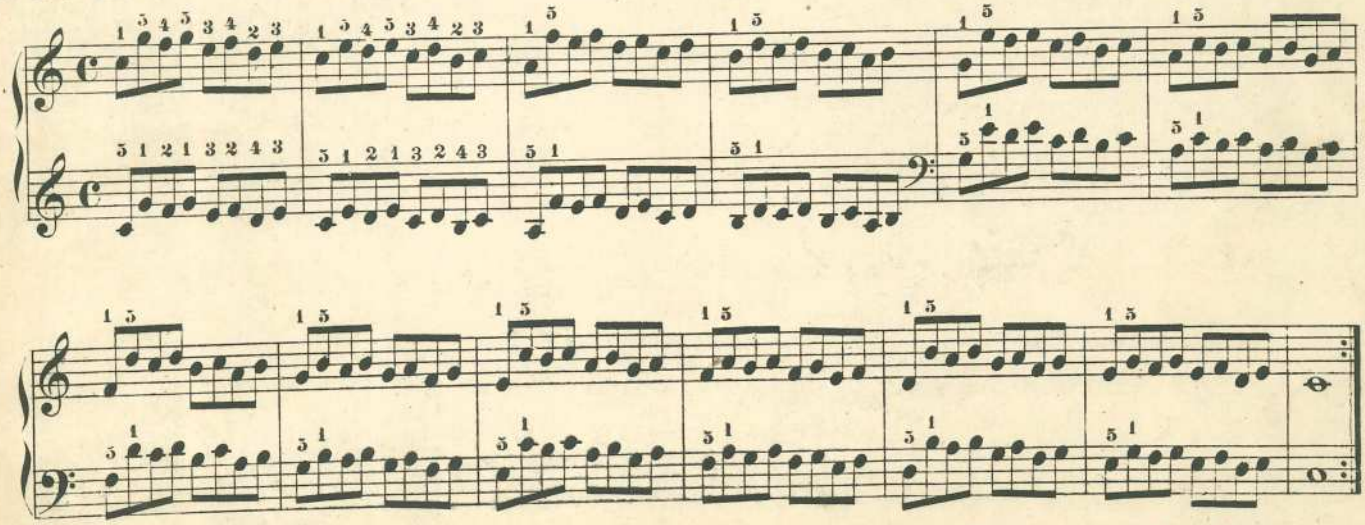
Nº 248. Allegretto.

H. Bertini.





No. 249. Auslassen des zweiten, dritten und vierten Fingers.



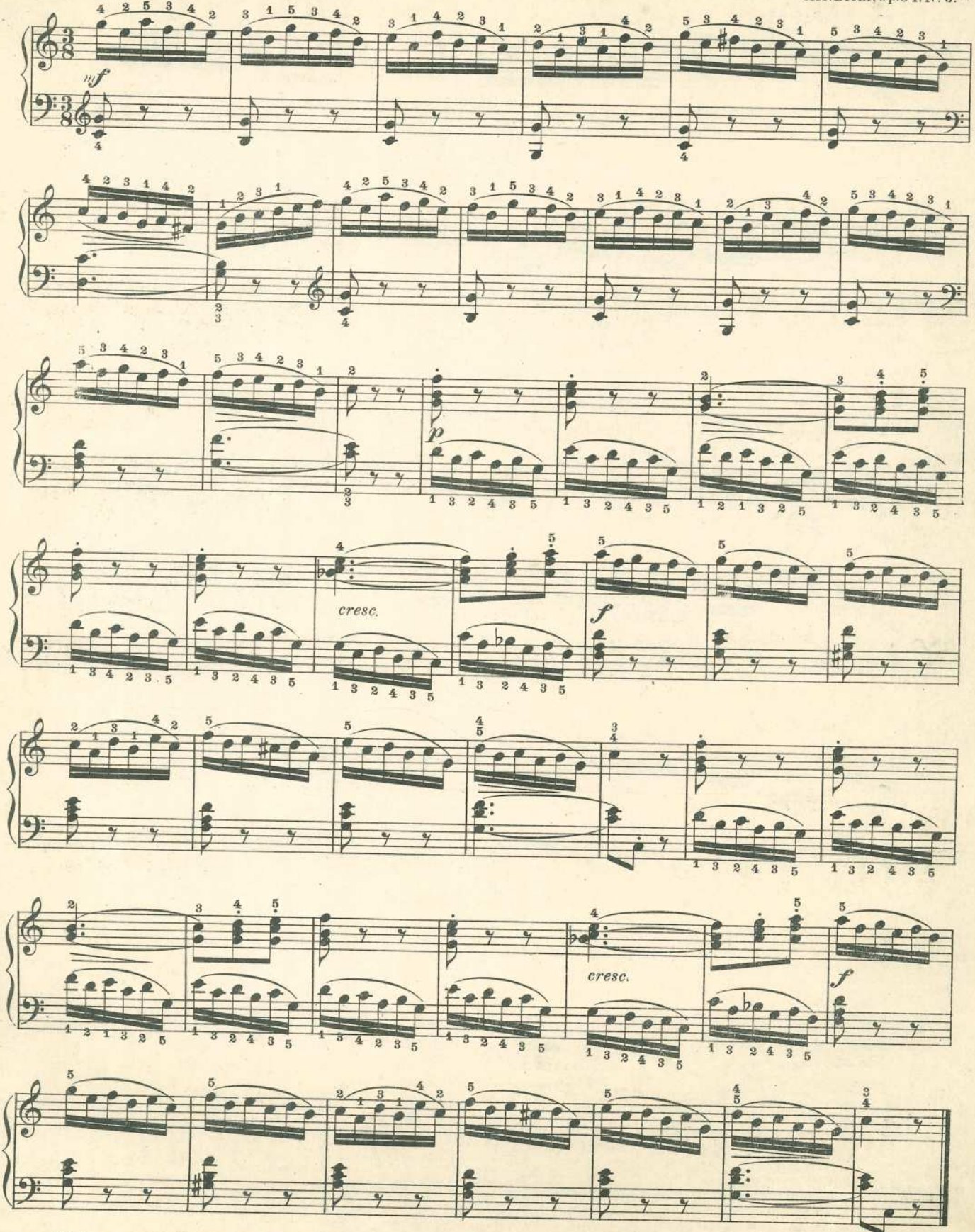
Specialverzeichnisse über Opern- und Tanzmusik, Studienwerke, Klassikerausgaben, Weihnachtsmusik etc. *für Pianoforte zu 2 Händen, in wohlfeilen Bandausgaben der* „Ausgabe Rühle" *jederzeit gern gratis!*

C. RÜHLE R.

Geläufigkeits-Etüde.

Nº 250. Allegretto.

Alb. Biehl, Op. 54. Nº 3.*)

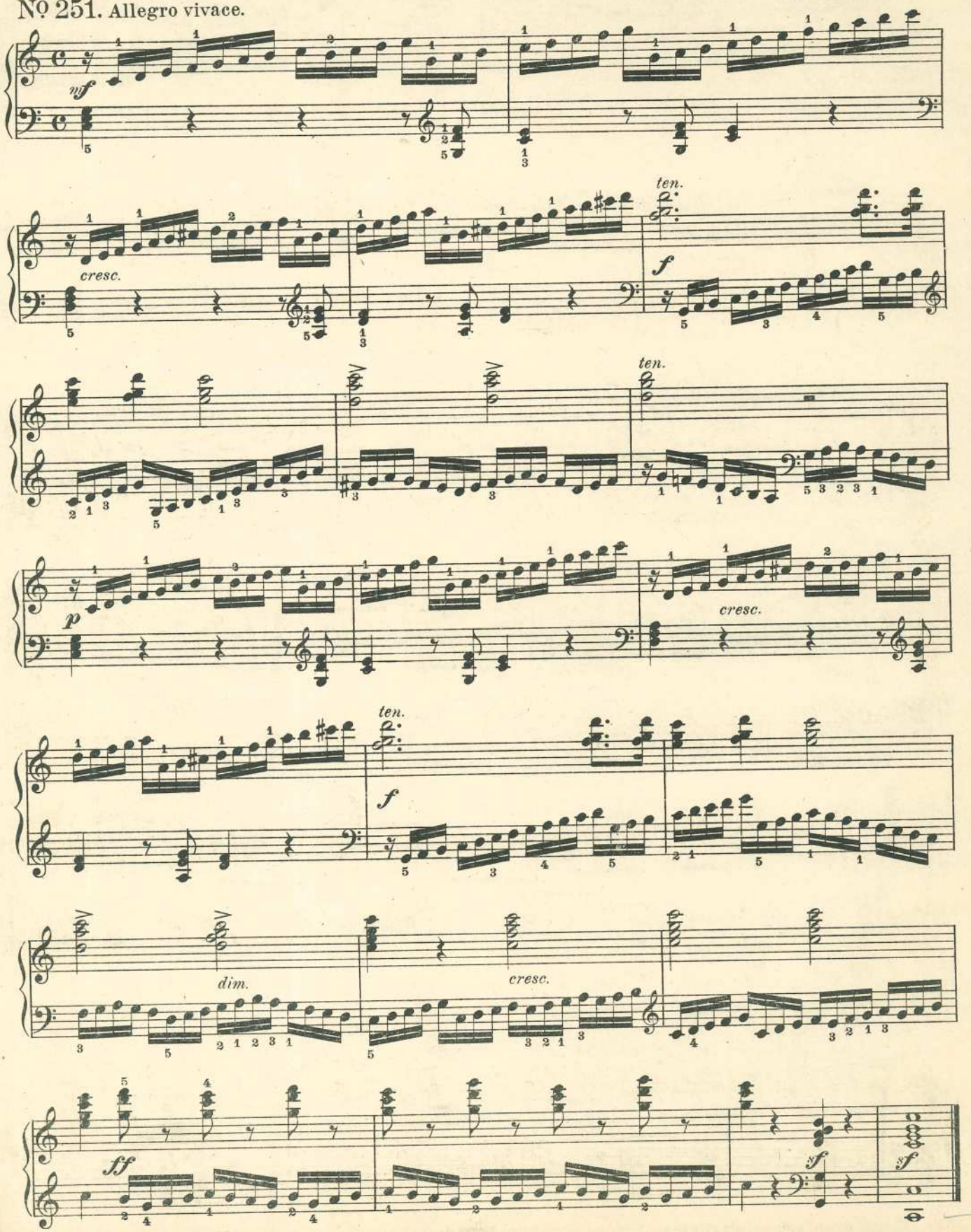


*) *Aus:* Kleine melodische Geläufigkeits-Etüden von Alb. Biehl, Op. 54. 4 Hefte. Preis pro Heft M. 1.50. *(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)* Verzeichnis der bewährten Studien-Werke von Albert und Eduard Biehl wolle man gratis verlangen!

Geläufigkeits-Etüde.

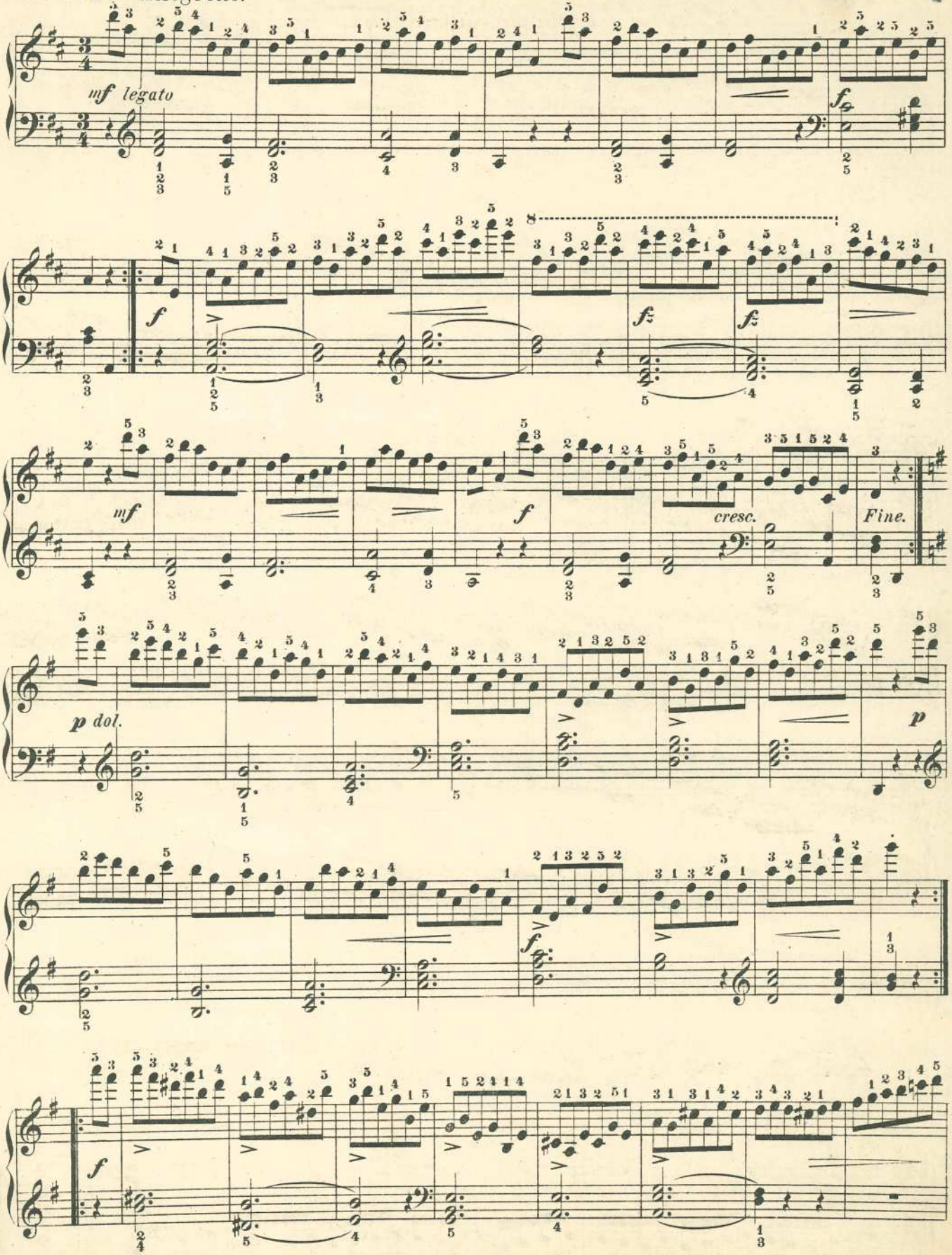
Alb. Biehl, Op. 54. No 4.*)

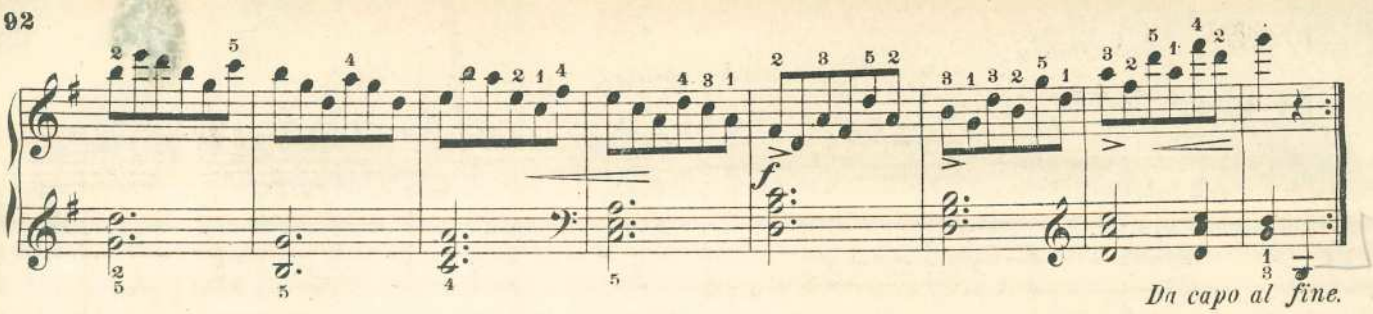
No 251. Allegro vivace.



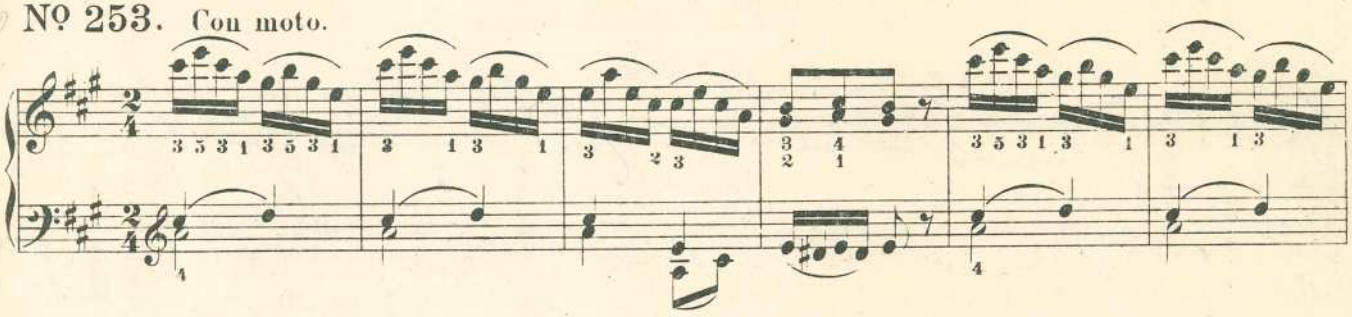
*) Aus: Kleine melodische Geläufigkeits-Etüden von Alb. Biehl, Op. 54. 4 Hefte. Preis pro Heft M. 1.50. (Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)

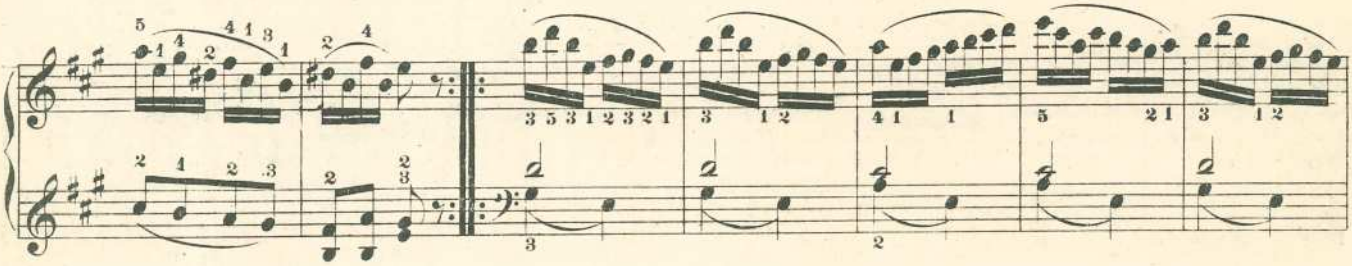
Nº 252. Allegretto.



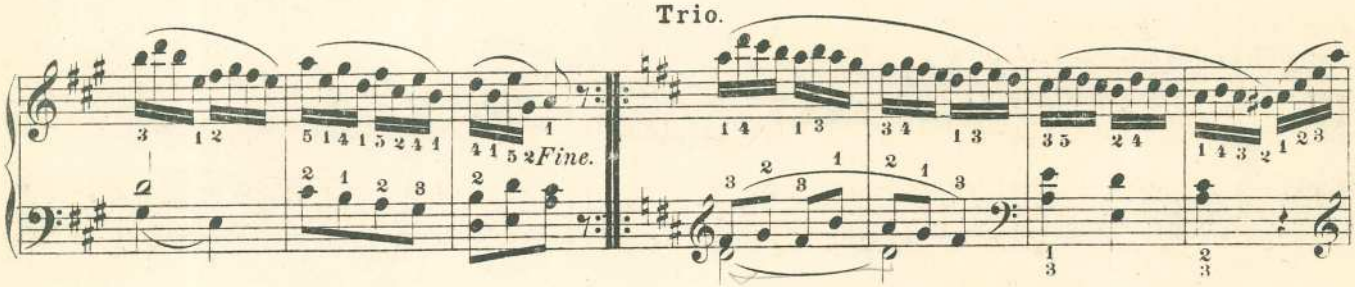


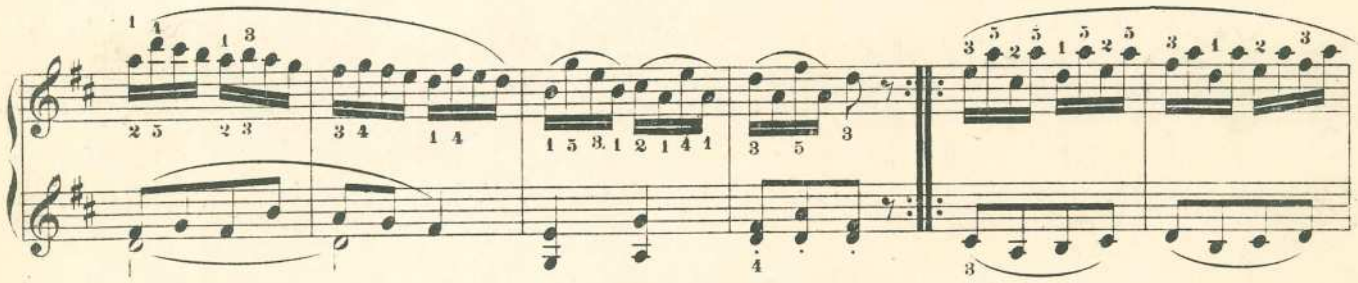
Nº 253. Con moto.

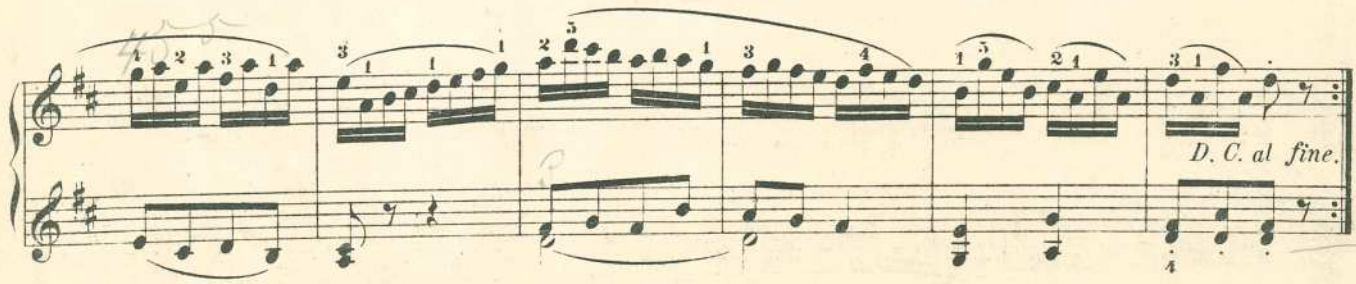




Trio.



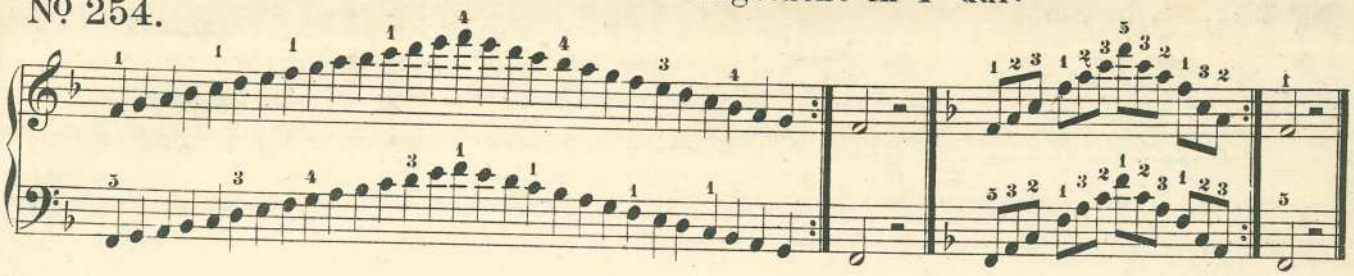




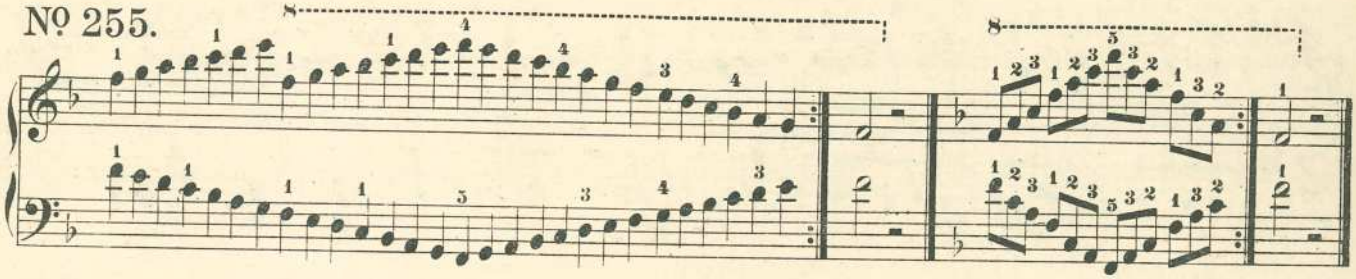
13. III. 12.

Tonleitern und Uebungstücke in F dur. *)

Nº 254.

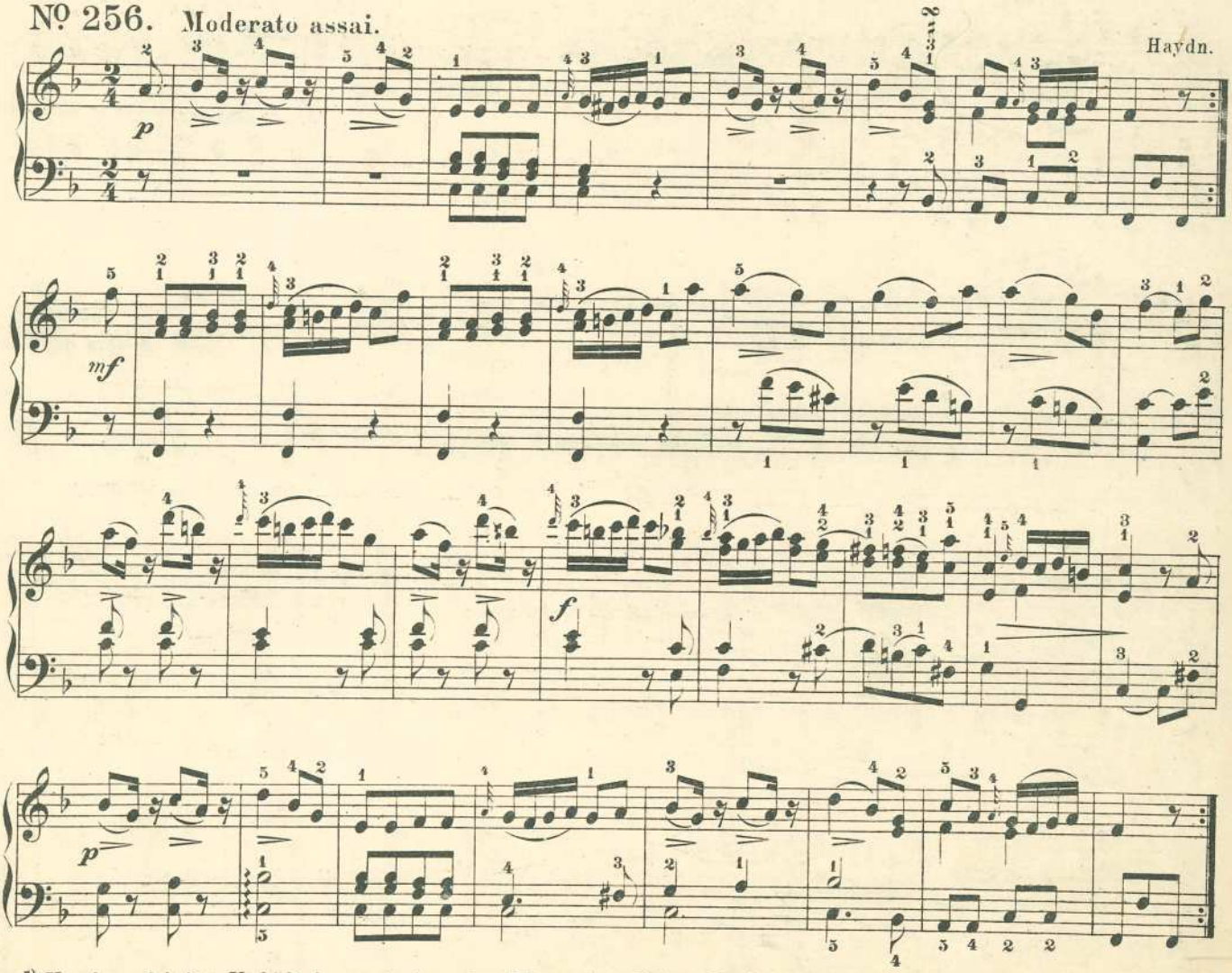


Nº 255.



Nº 256. Moderato assai.

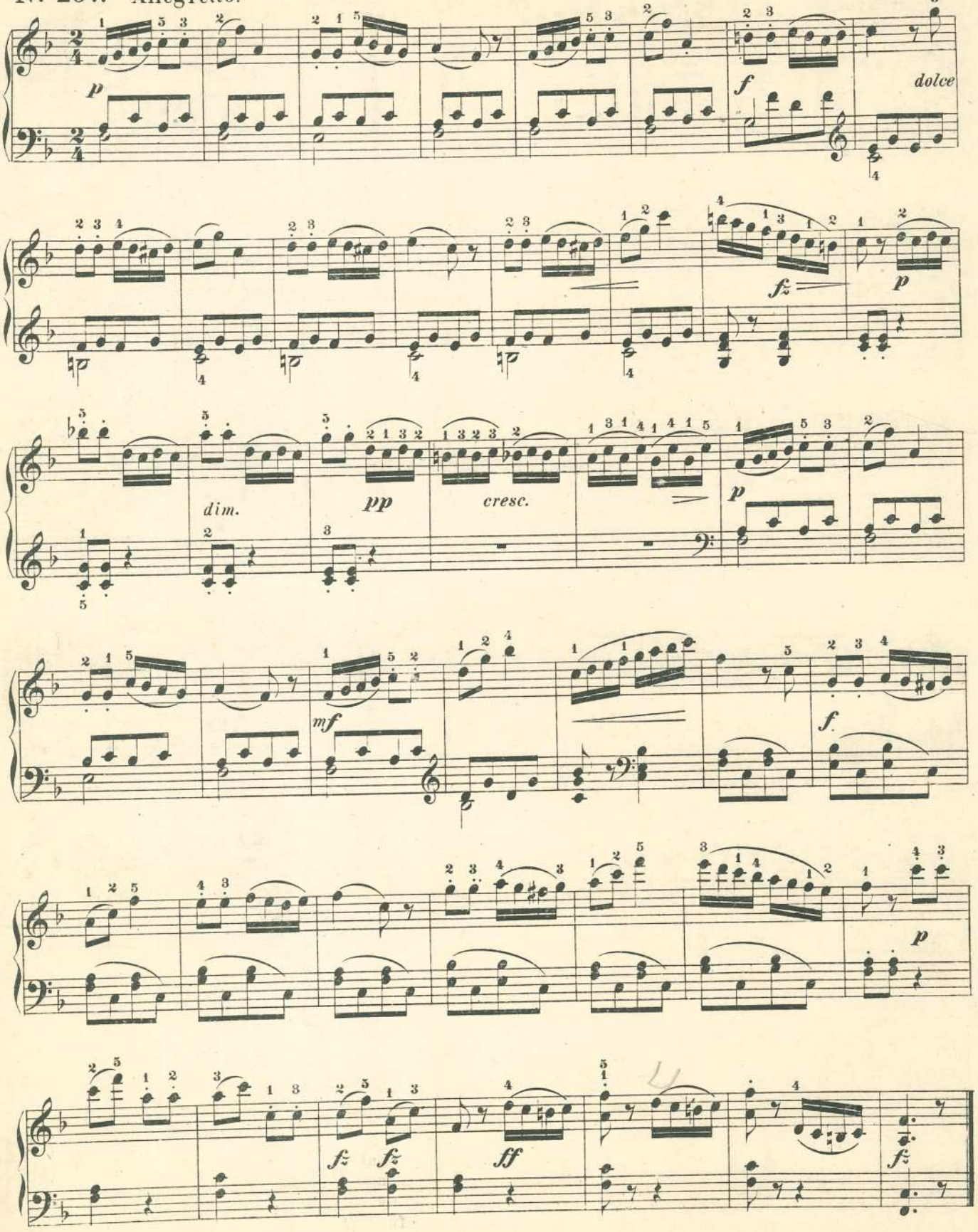
Haydn.



*) Um das richtige Verhältniss zwischen den Tönen der F dur Tonleiter herzustellen, muss der Ton H um eine halbe Tonstufe erniedrigt werden, was durch Vorzeichnung eines ♭ geschieht worauf der Ton H den Namen B erhält und auf der links an H liegenden schwarzen Taste gegriffen wird. Alle übrigen Töne der F Tonleiter finden sich auch in der Leiter von C dur. Auch das ♭ gilt für jede Note in den ganzen Takt, sonst muß es durch ♮ aufgelöst werden.

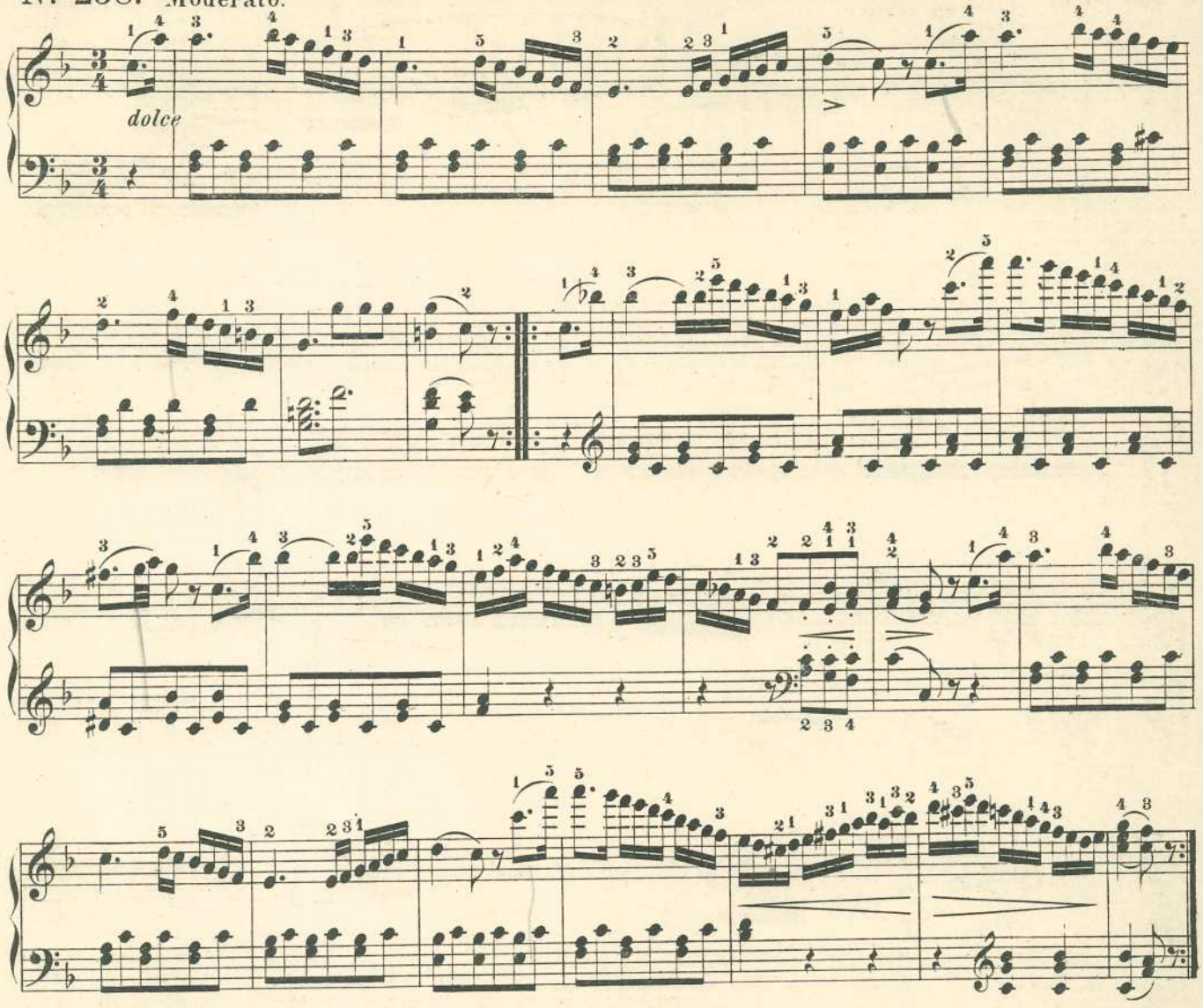
O. III. 12.

Nº 257. Allegretto.

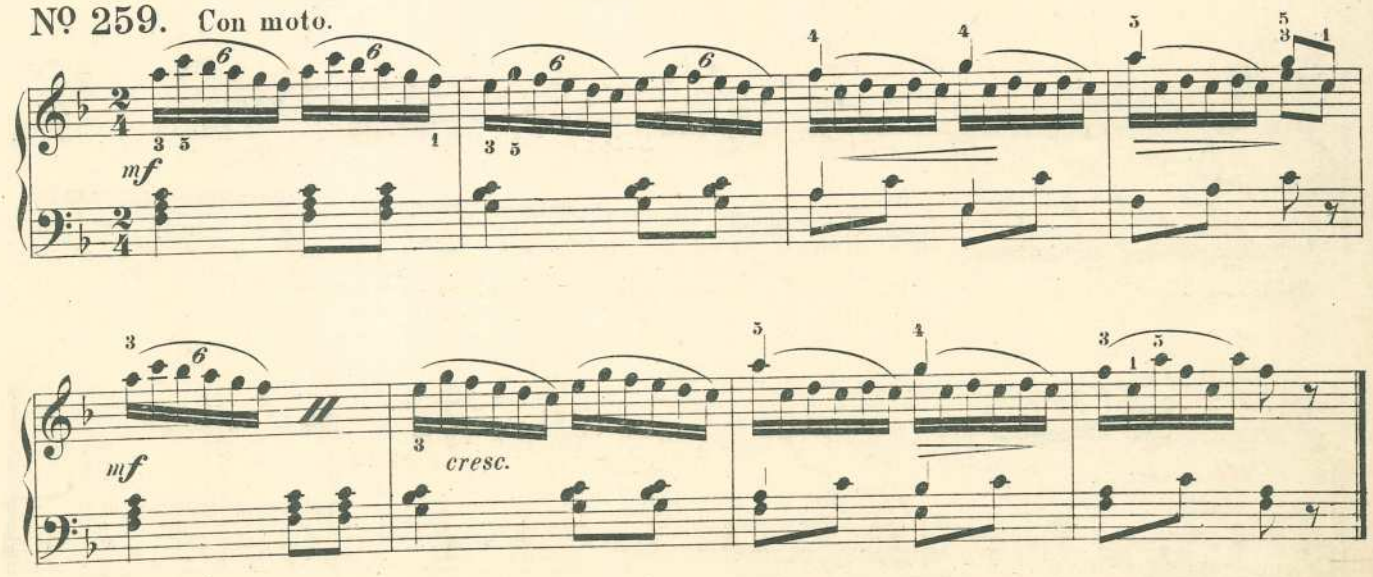


Nº 258. Moderato.

Kuhlau.

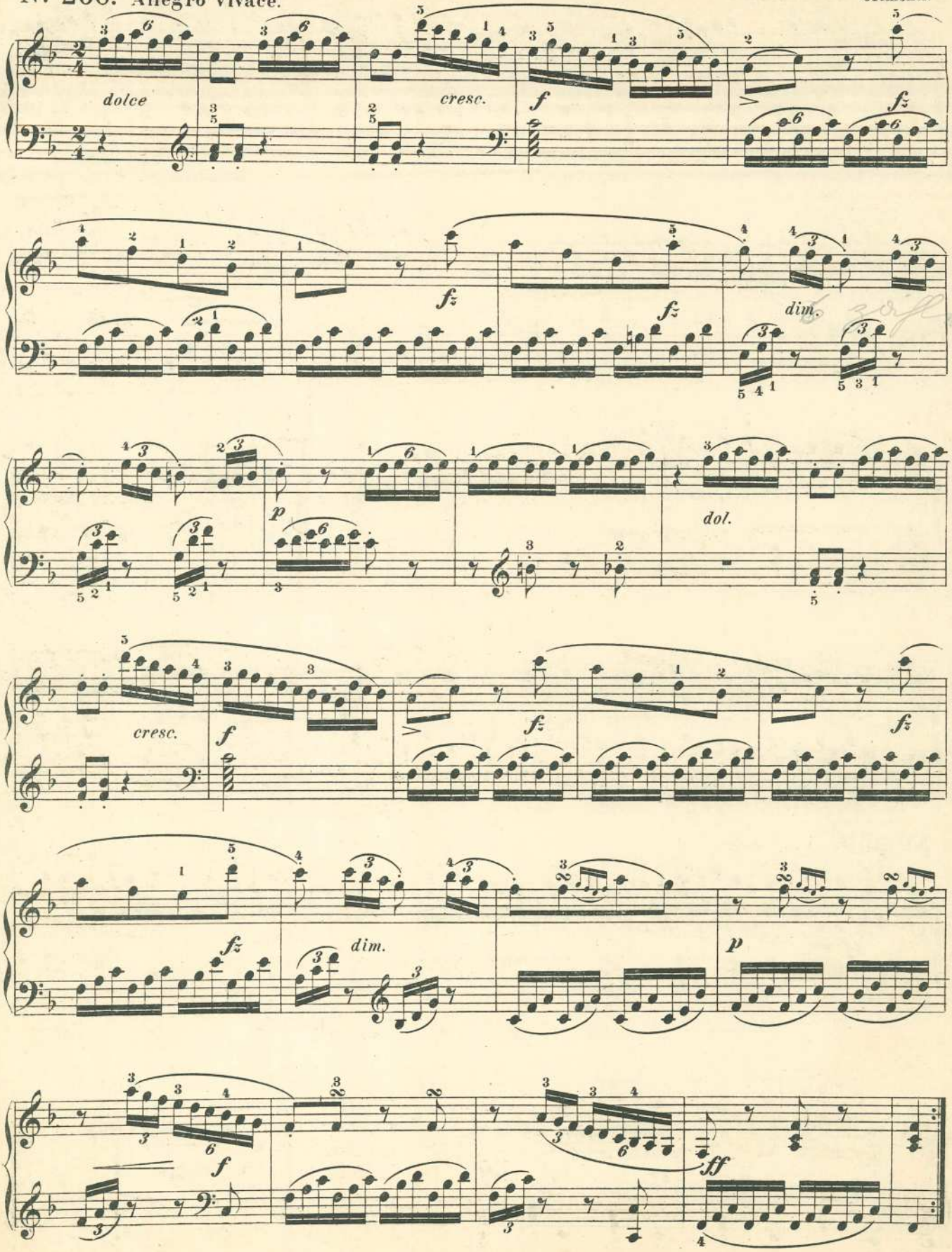


Nº 259. Con moto.



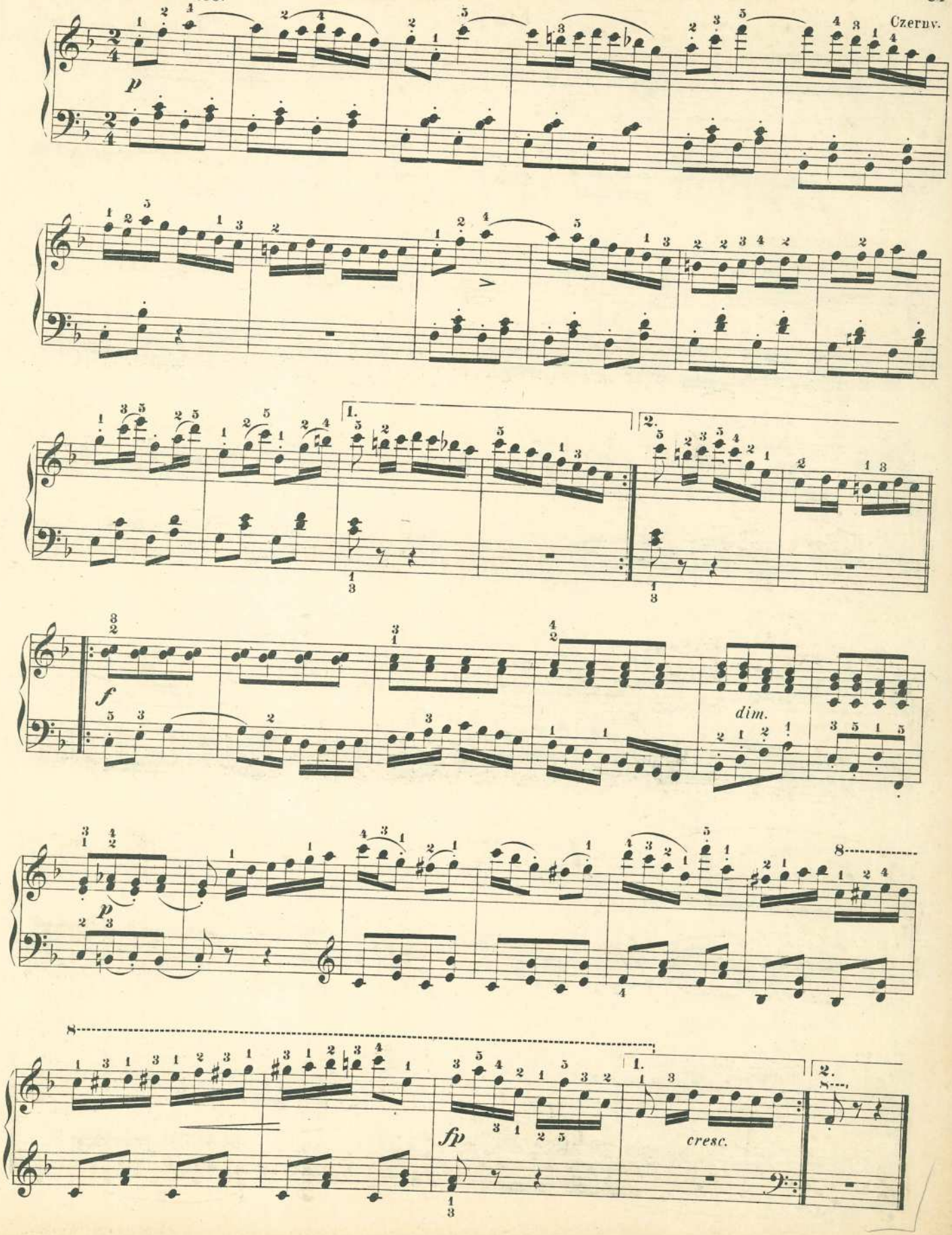
Nº 260. Allegro vivace.

Clementi.



Nº 261. Vivace.

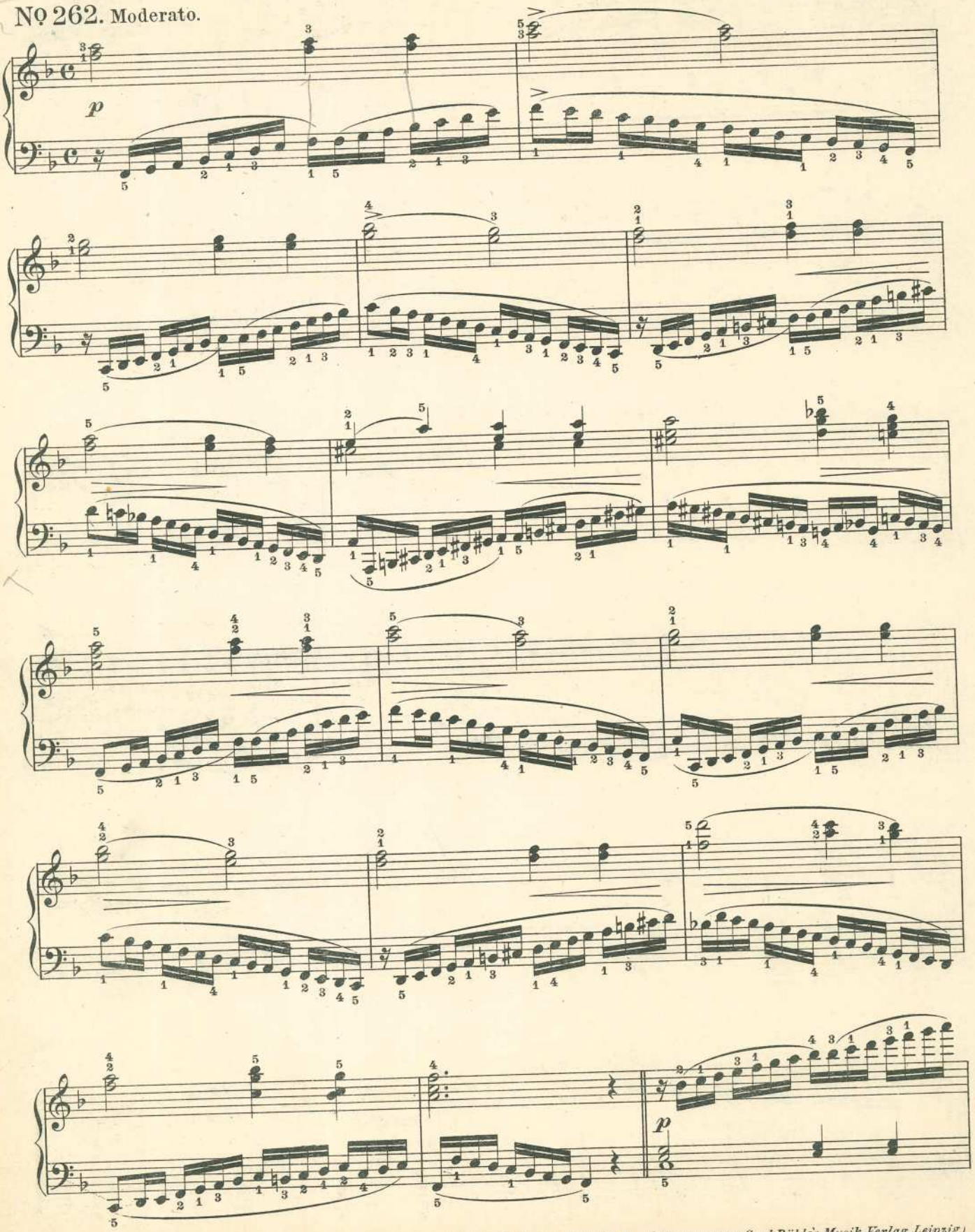
Czerny.



Etüde.

Ed. Biehl, Op. 21. No 17. *)

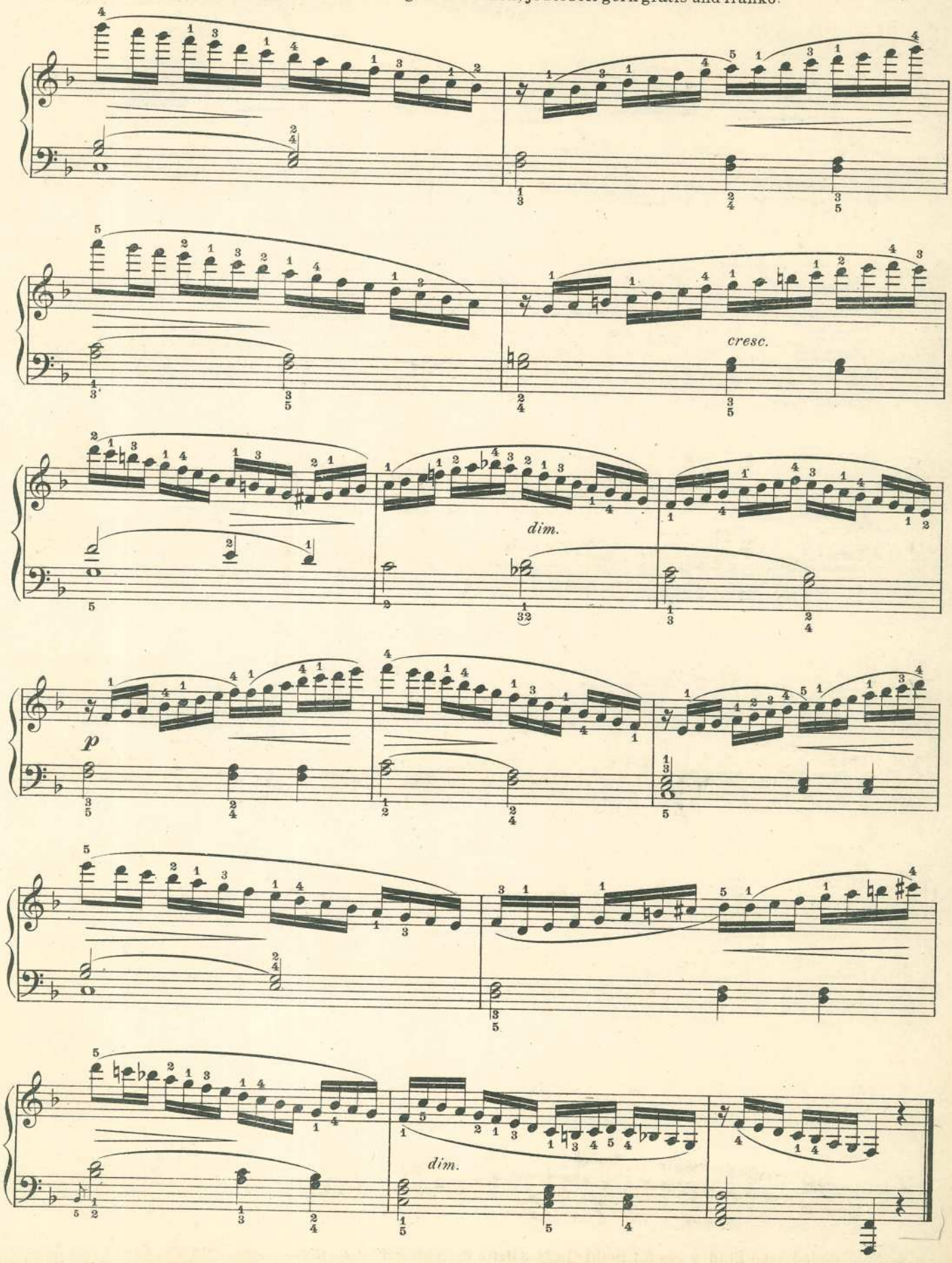
No 262. Moderato.



*) *Aus:* Neue melodische Etüden von Ed. Biehl, Op. 21. 3 Hefte Preis pro Heft M. 2.– *(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)*

C. 1216 R.

☞ **Zuverlässiger Führer** durch bewährtes Unterrichts-Material für Pianoforte, neben dieser Universal-Klavierschule von Fr. H. Reiser mit Erfolg zu benutzen, jederzeit gern gratis und franko!

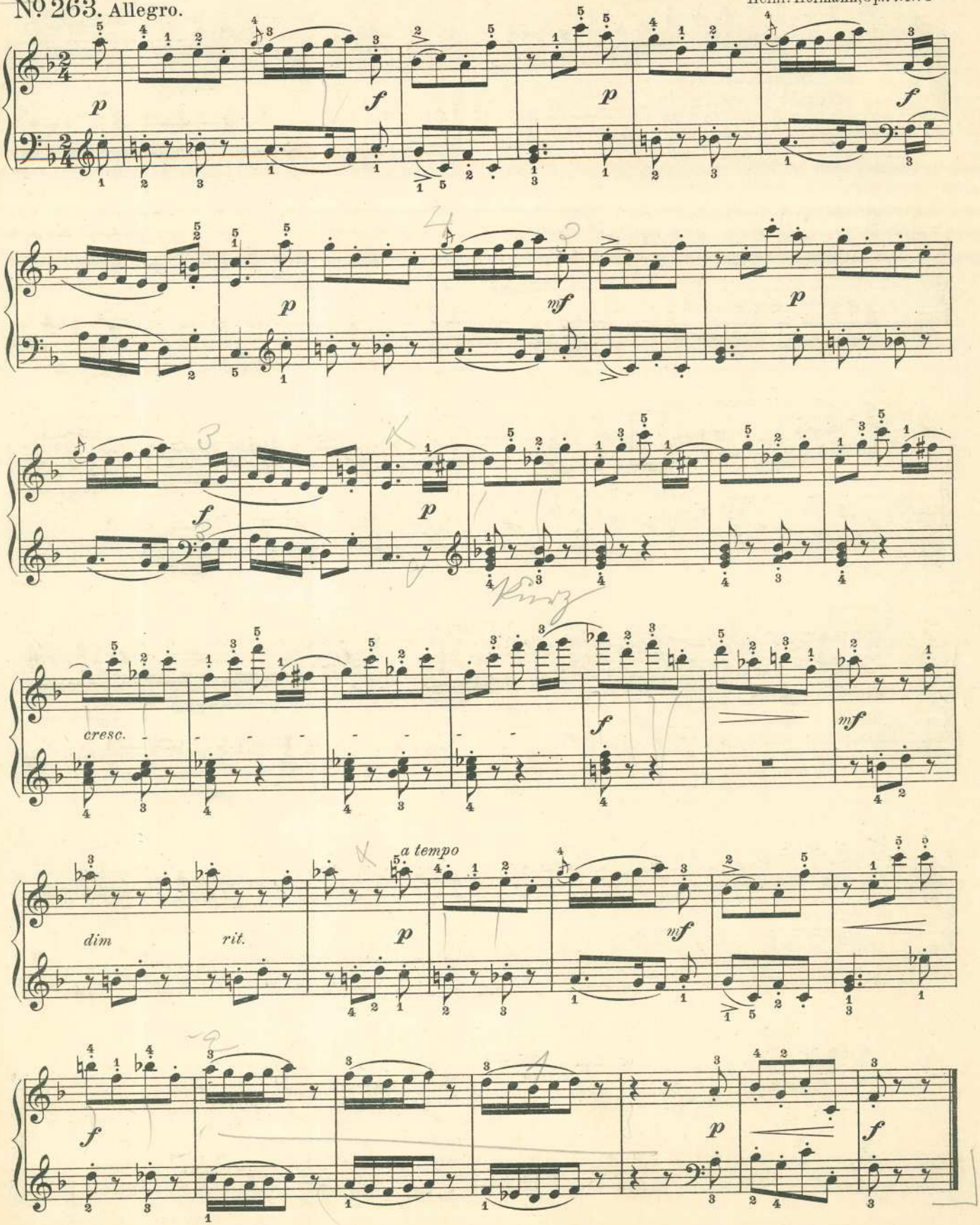


Fr. H. Reiser, Op. 40.
Universal-Klavierschule, Heft IV.
Neue Ausgabe, revidiert und vermehrt von Alfr. Kleinpaul.

Schelm!

Heinr. Hofmann, Op. 77. No 1.*)

No 263. Allegro.

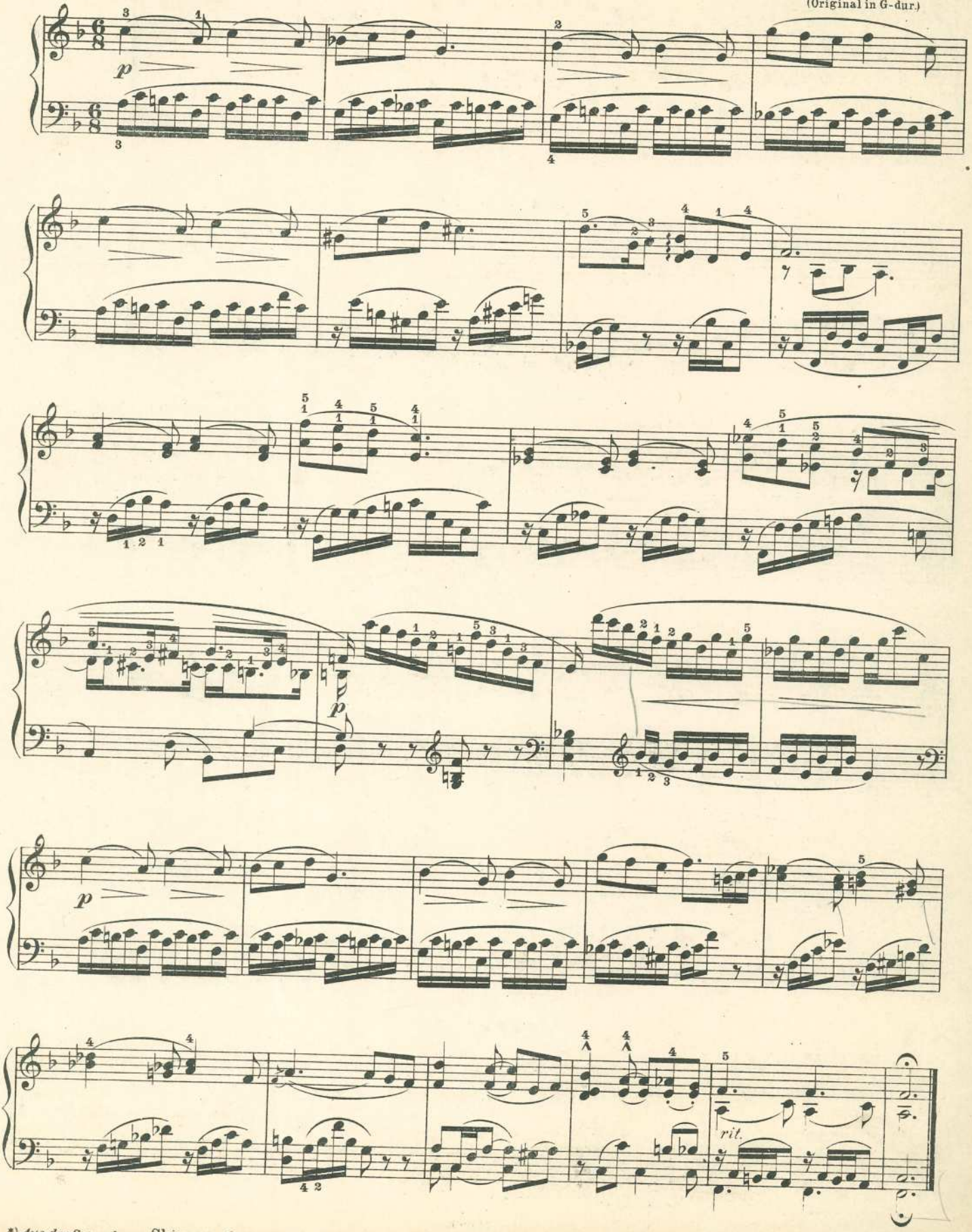


8. V. 12.
18. "

Schlaf ein!

№ 264. Moderato.

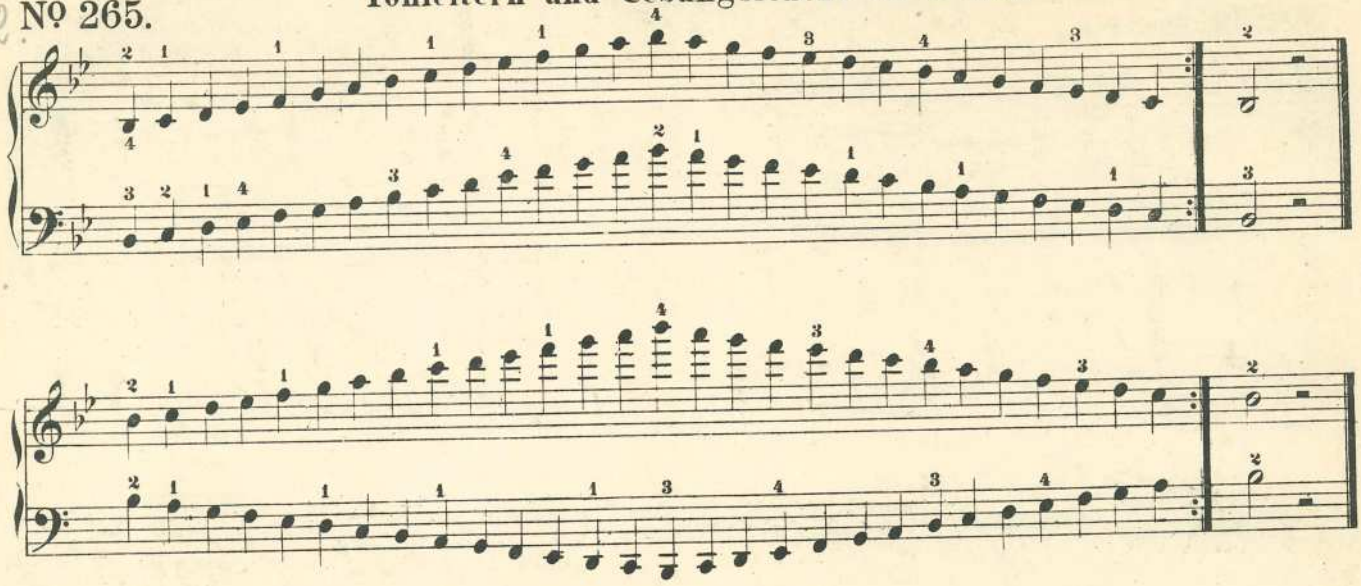
Heinr. Hofmann, Op. 77. № 9.*)
(Original in G-dur.)



*) *Aus der Sammlung* Skizzen. *(Siehe vorige Seite!)*

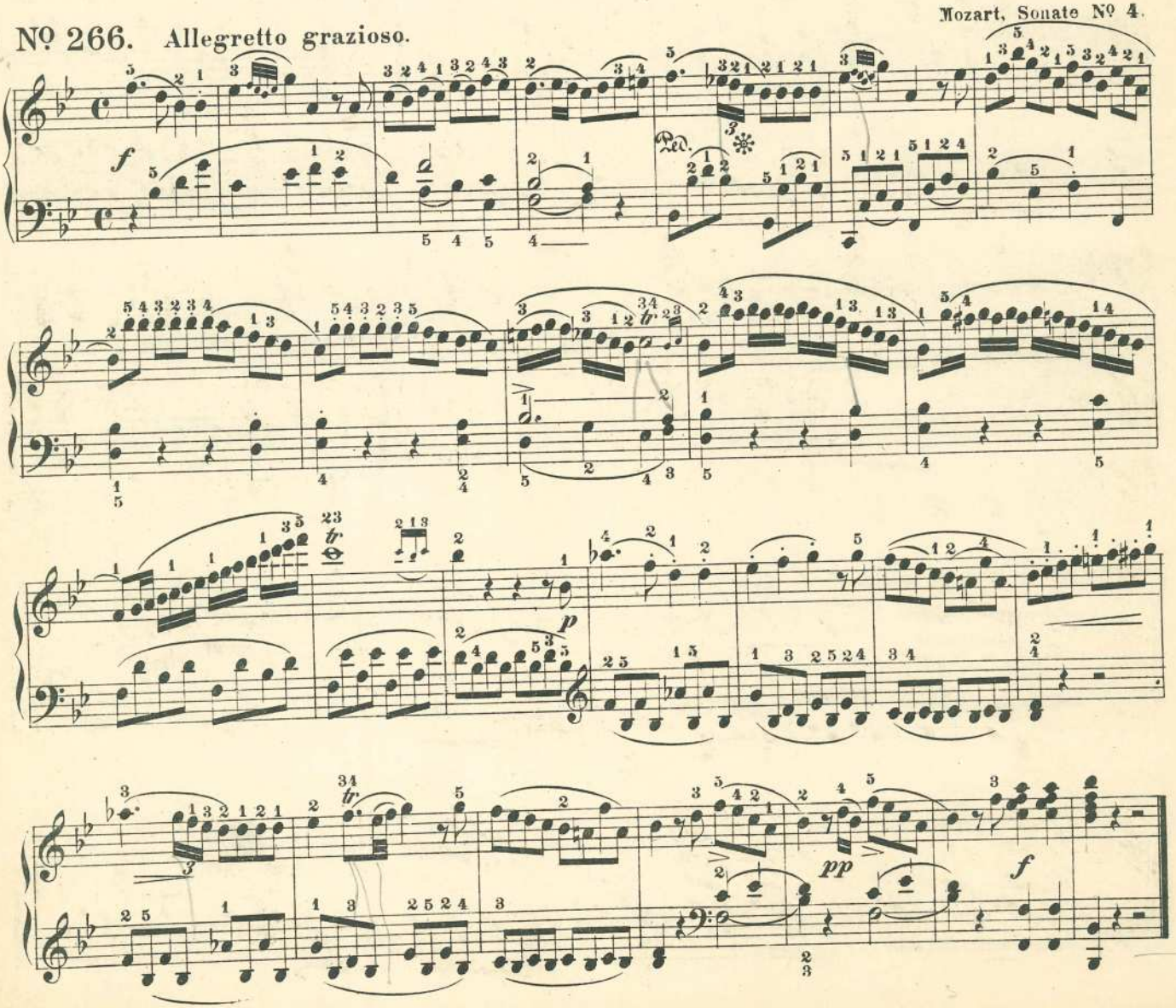
Tonleitern und Uebungsstücke in B dur.

Nº 265.



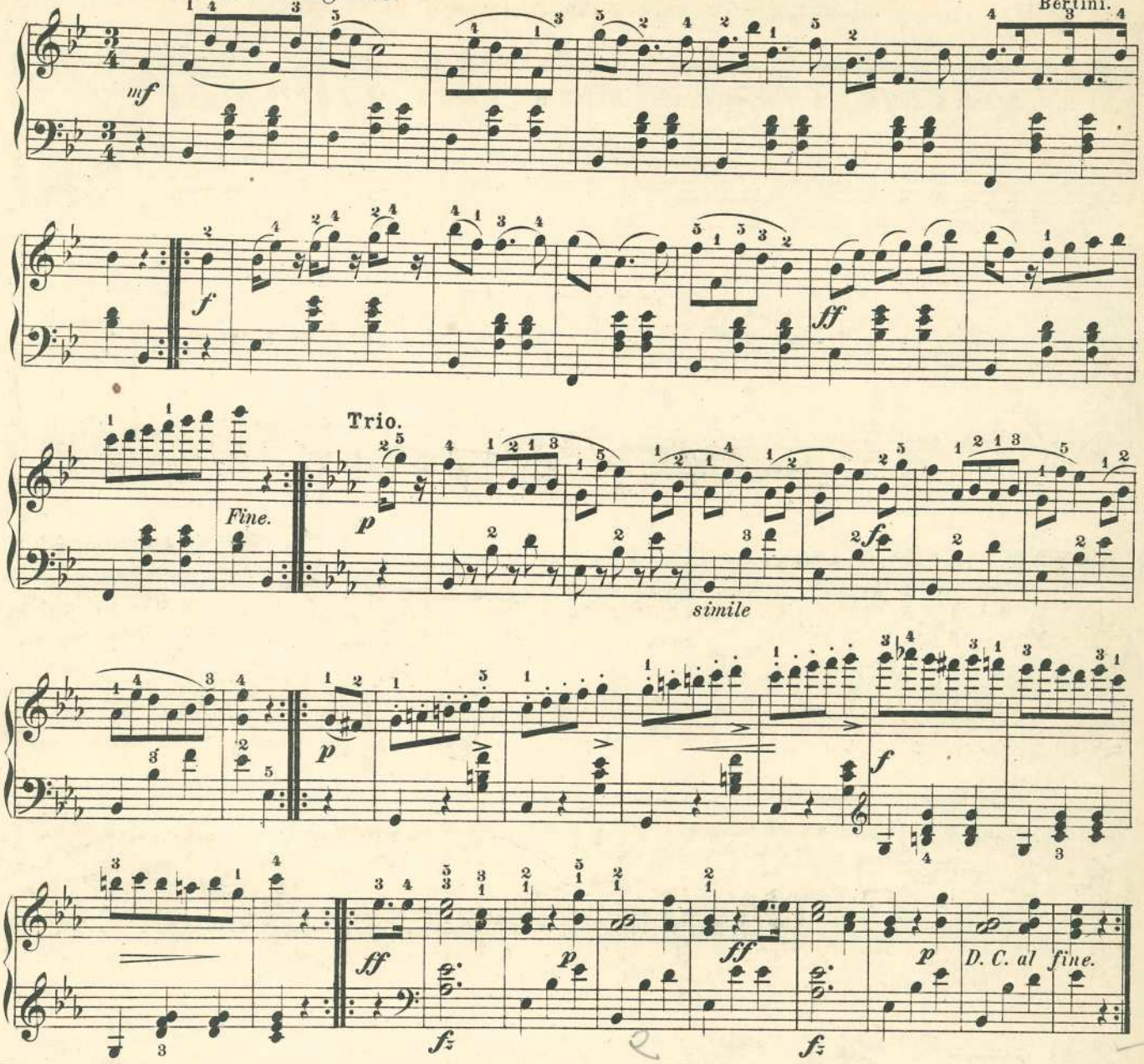
Nº 266. Allegretto grazioso.

Mozart, Sonate Nº 4.

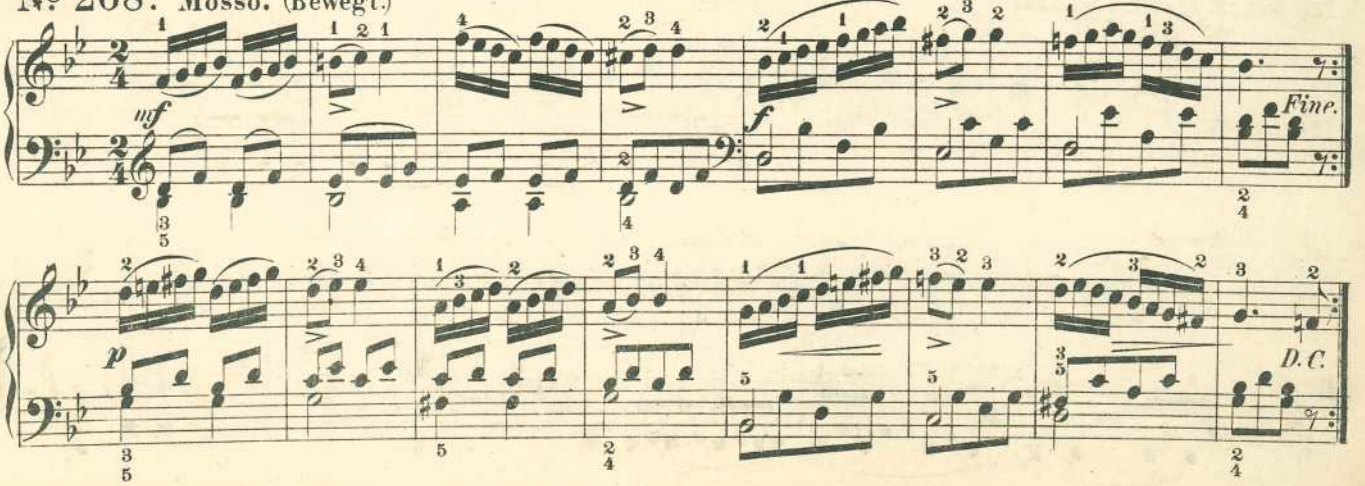


Nº 267. Walzer. Allegretto.

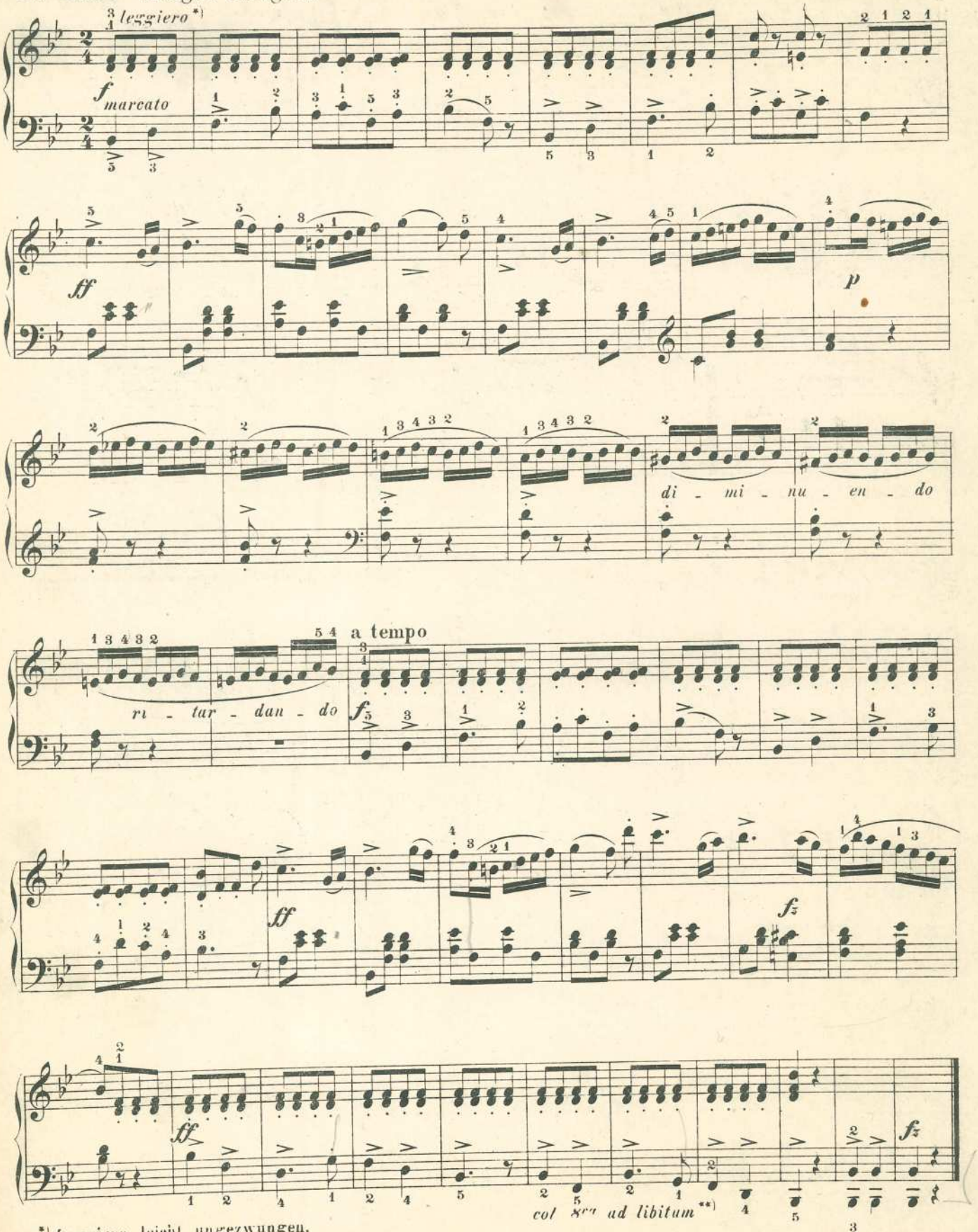
Bertini.



Nº 268. Mosso. (Bewegt.)



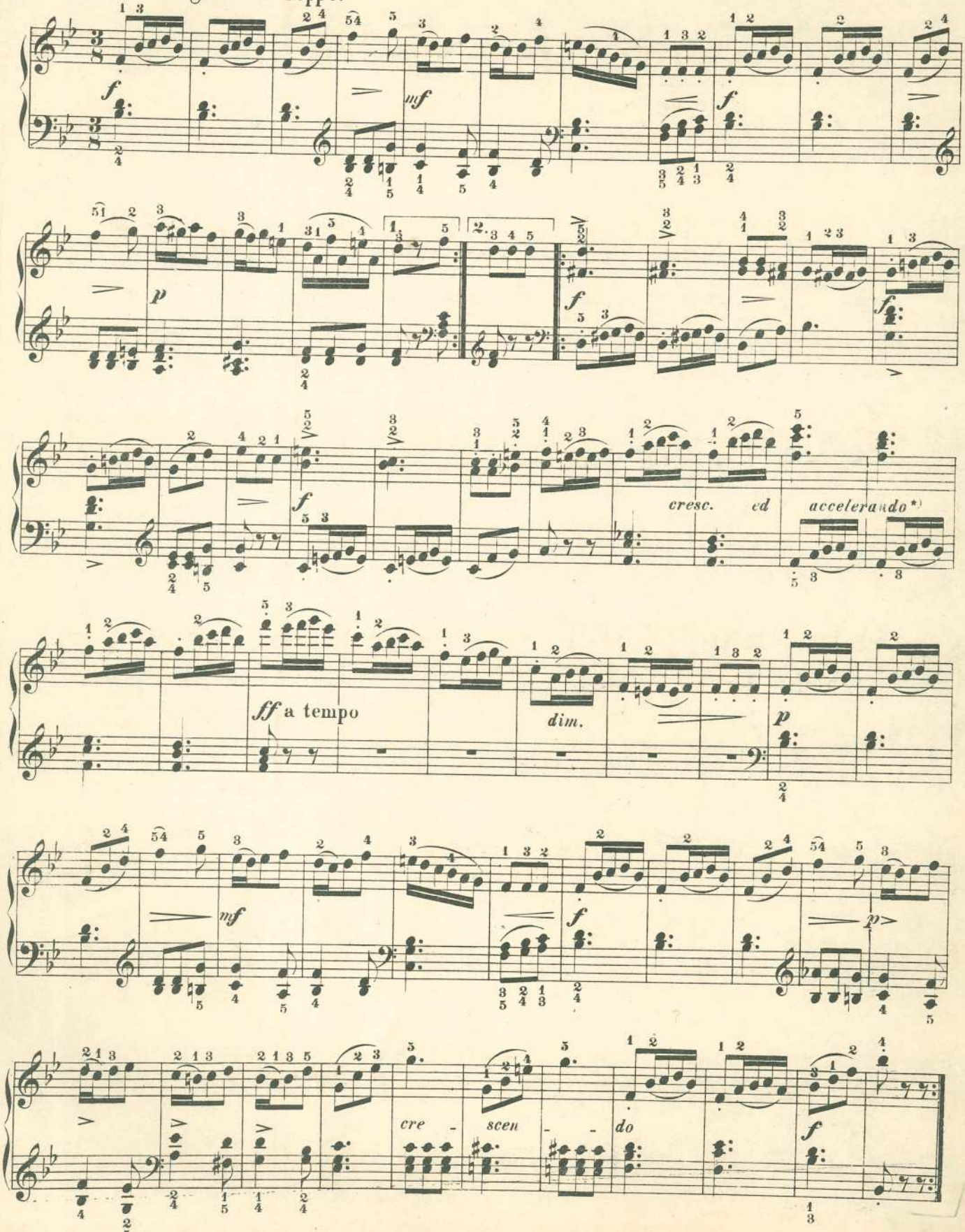
Nº 269. Allegro energico.



*) *Leggiero*, leicht, ungezwungen.

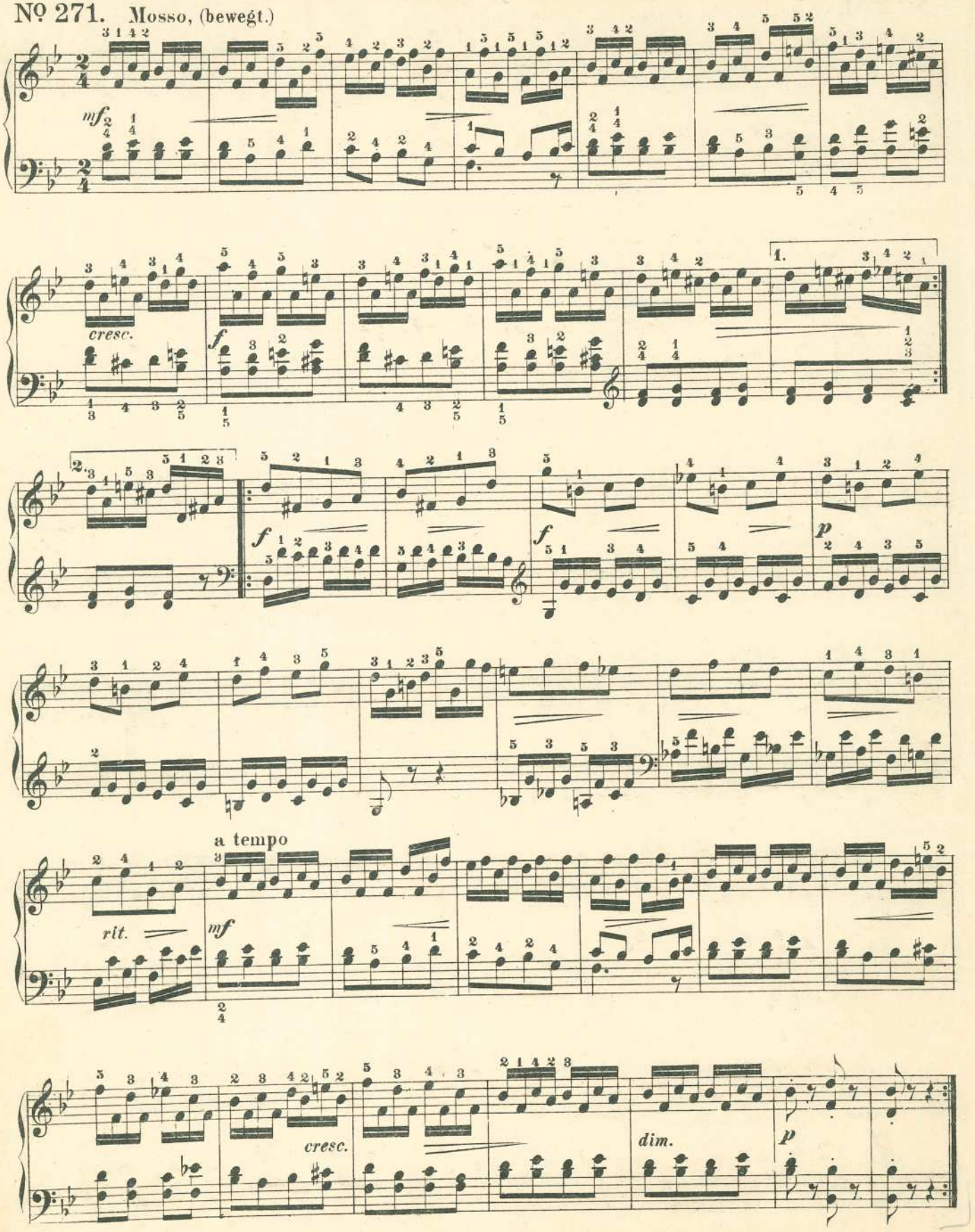
**) Nach Belieben mit der (tiefern) Octave.

Nº 270. Allegro non troppo.



*) Nach und nach verstärkt und eilend.

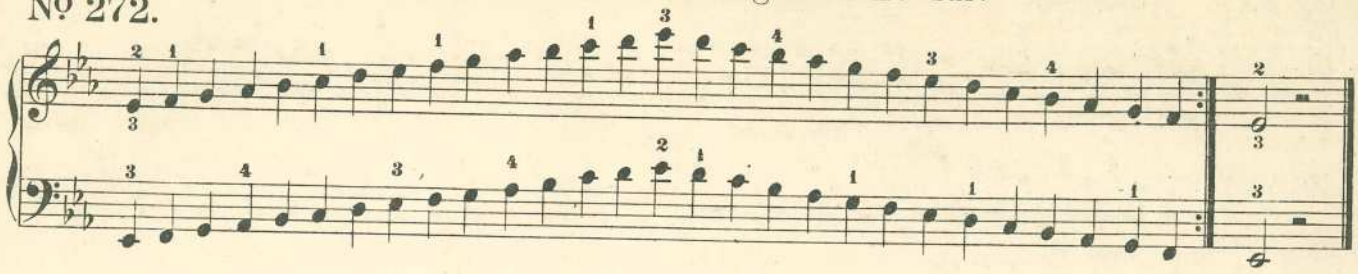
Nº 271. Mosso, (bewegt.)



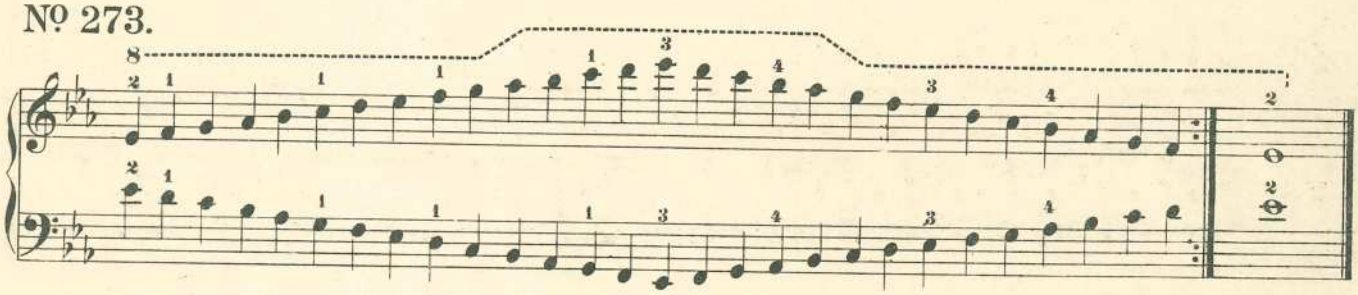
Katalog über die besten STUDIEN-WERKE *für das Pianoforte zu 2 Händen „Ausgabe Rühle" jederzeit gern gratis und franko!*

C. 1217 R.

Nº 272.

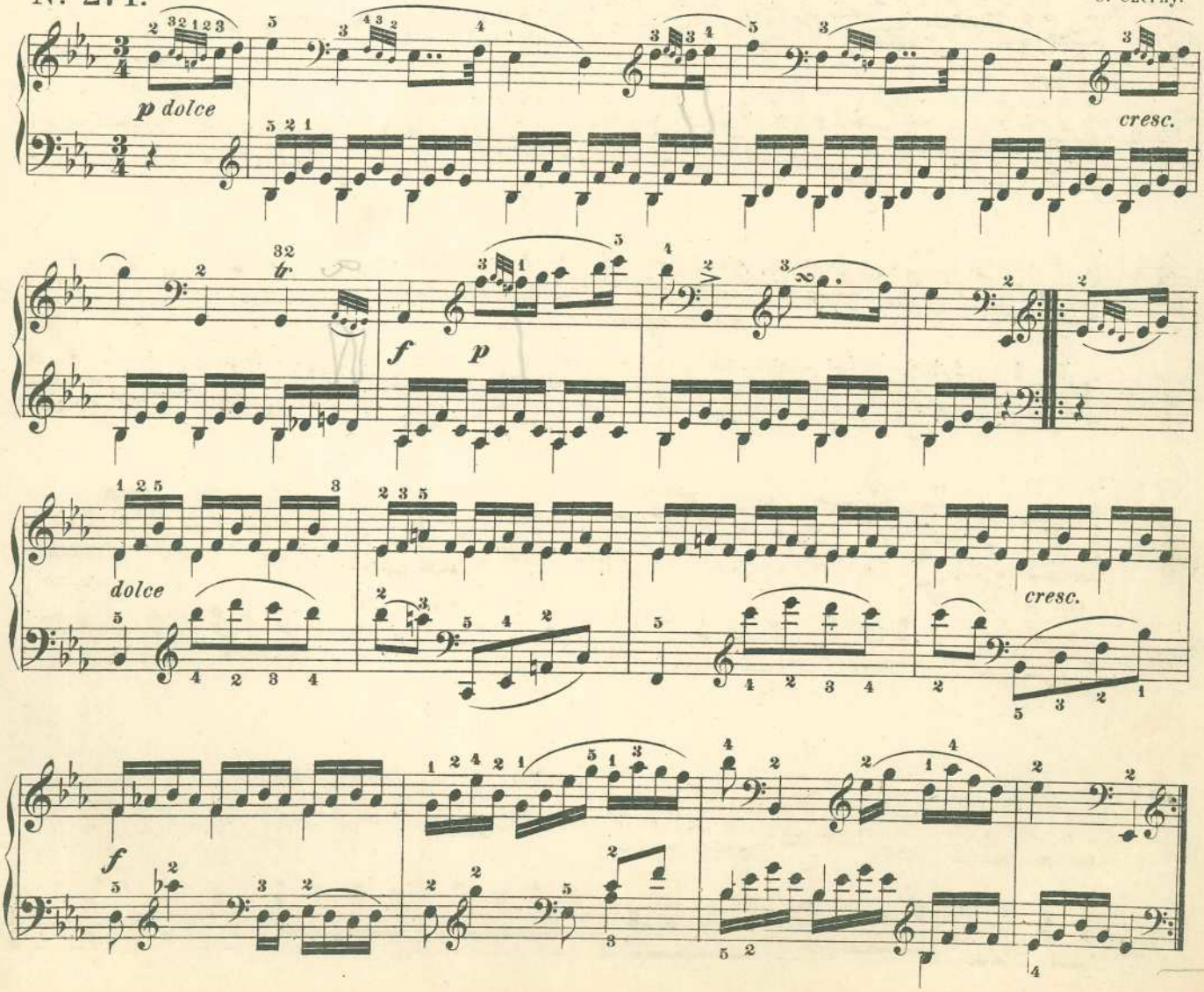


Nº 273.



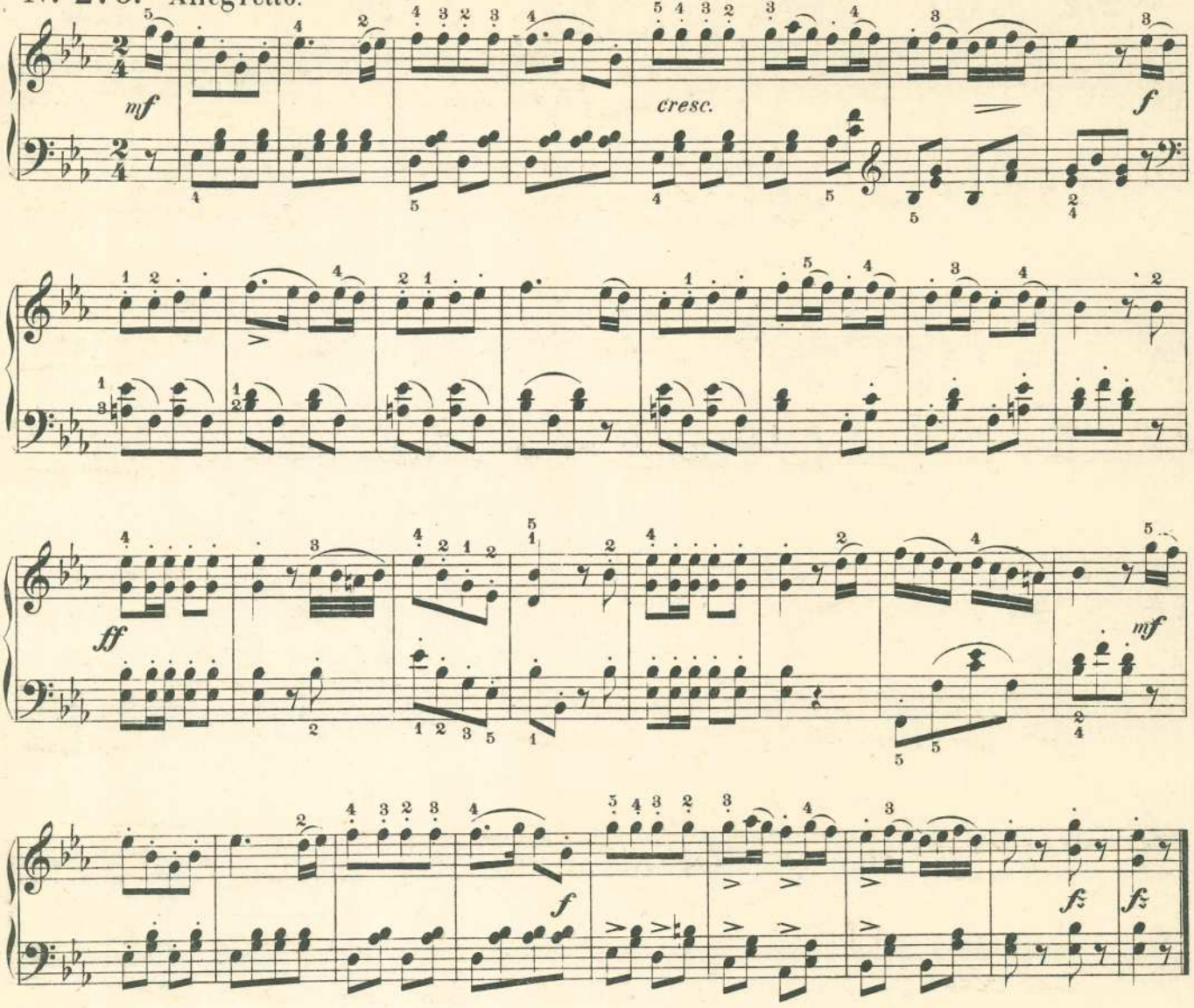
Nº 274.

C. Czerny.

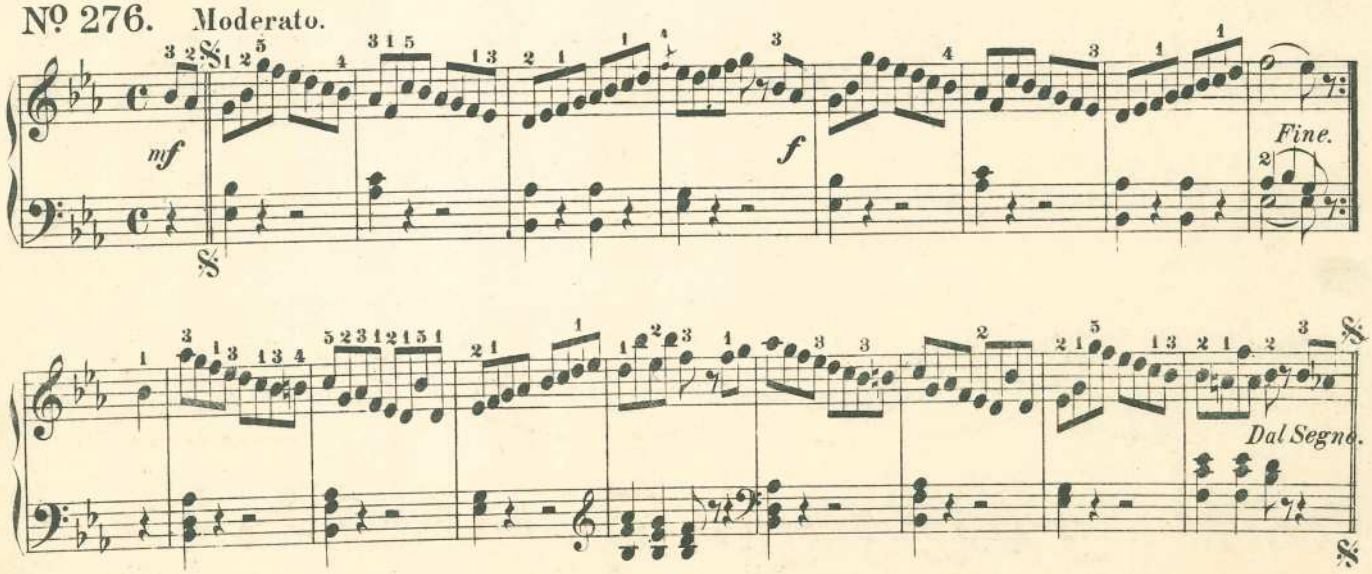


Lied: „Bin der kleine Tambour Veit."

Nº 275. Allegretto.



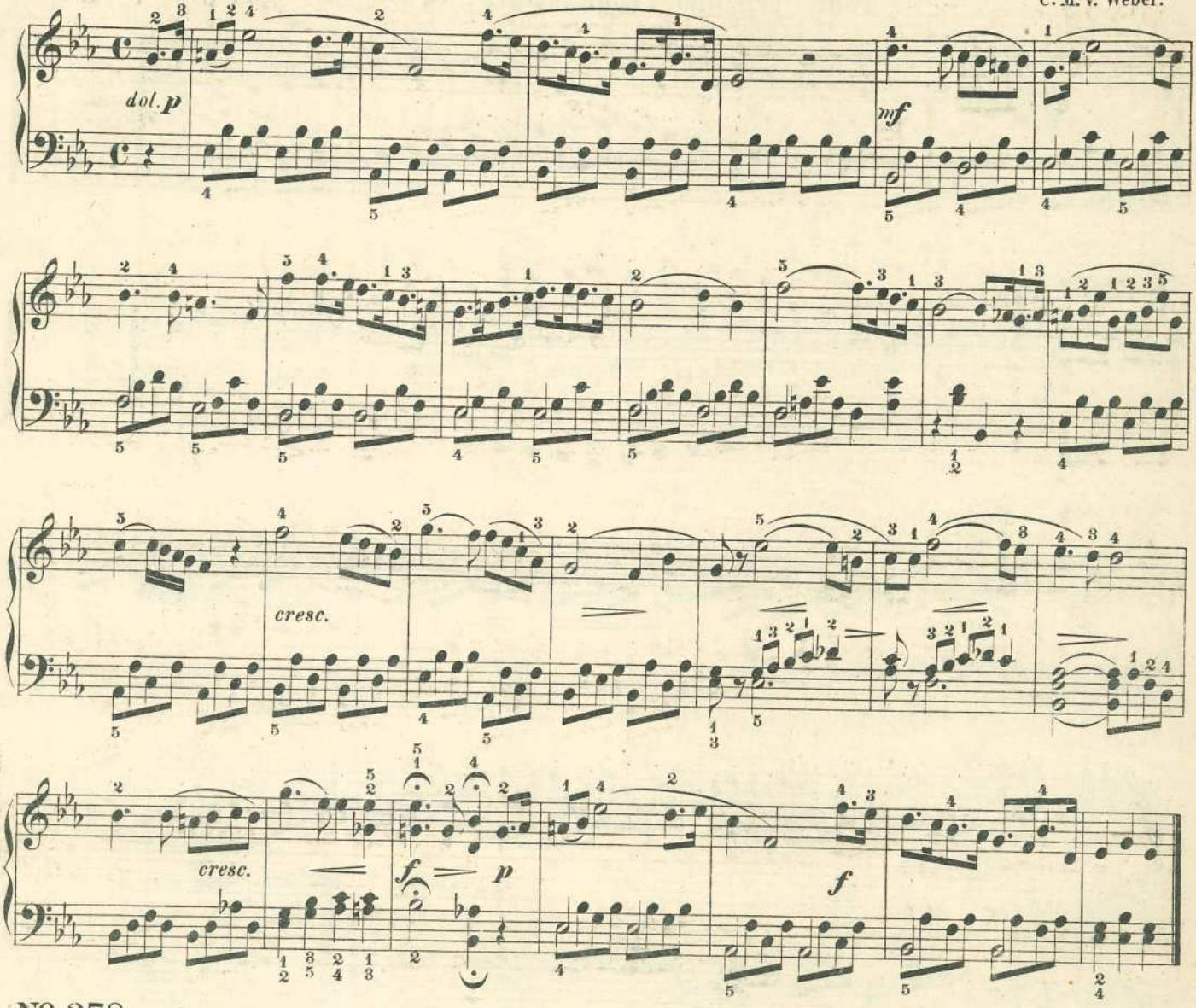
Nº 276. Moderato.



Aus der Arie: „Durch die Felder, durch die Auen." (Freischütz.)

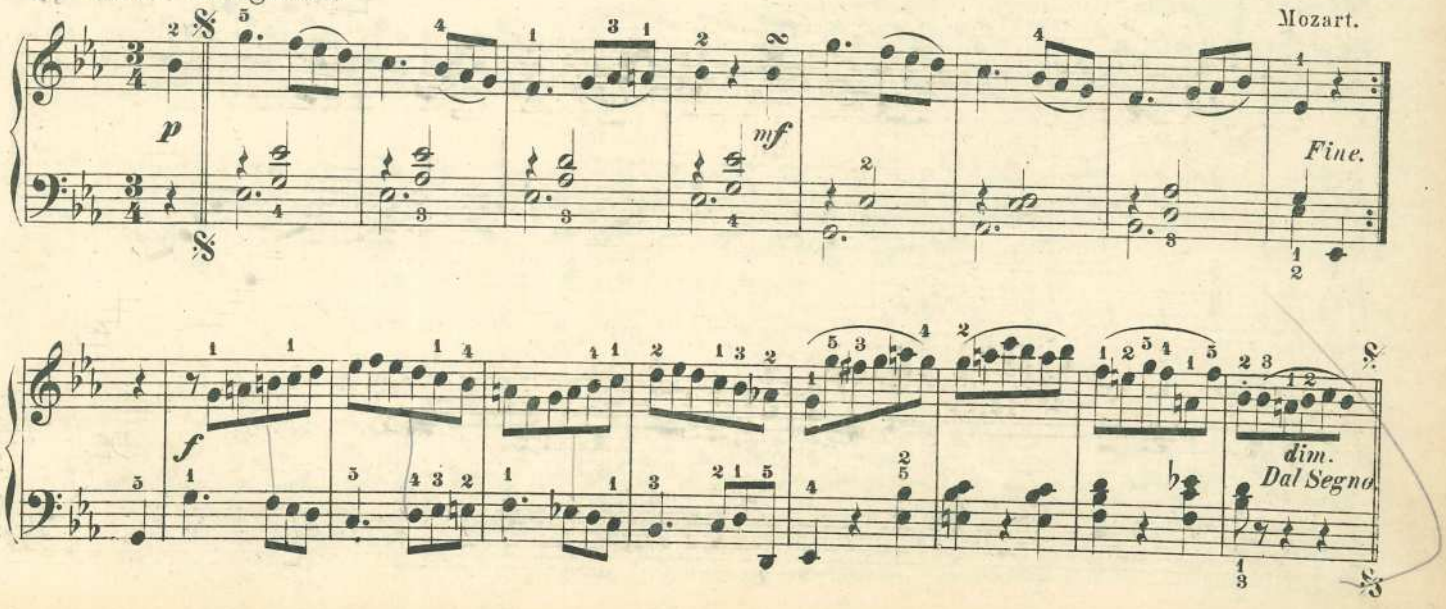
№ 277. Andante.

C. M. v. Weber.



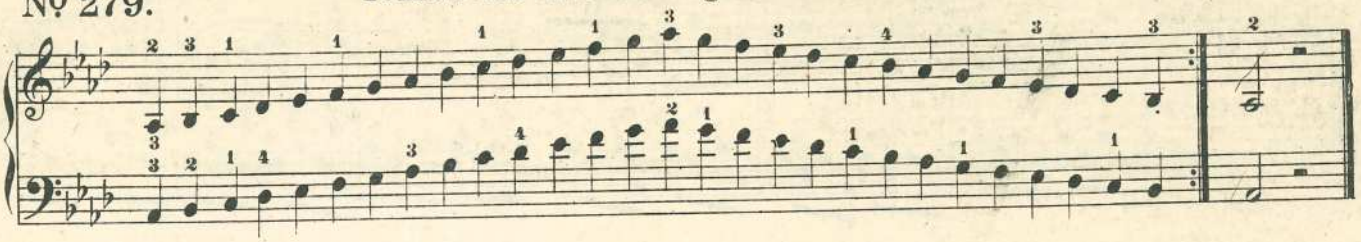
№ 278. Allegretto.

Mozart.

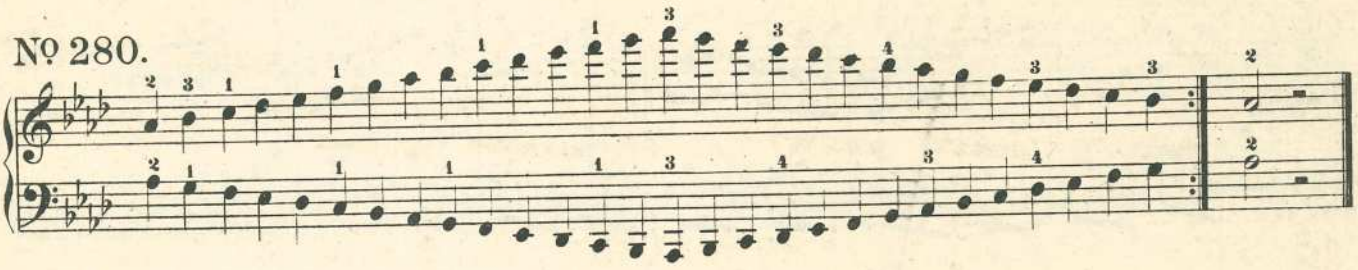


Tonleitern und Uebungsstücke in As dur.

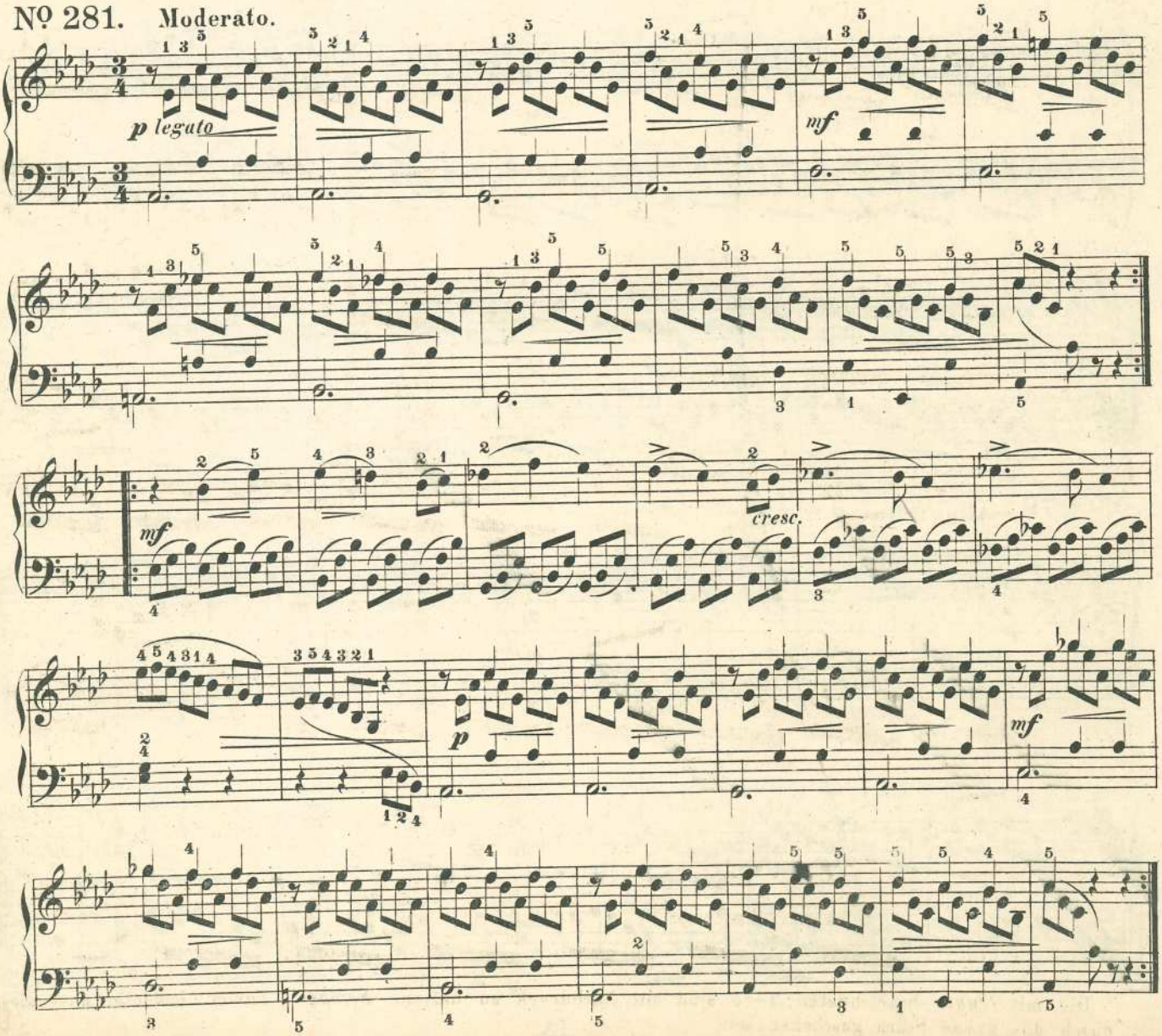
Nº 279.



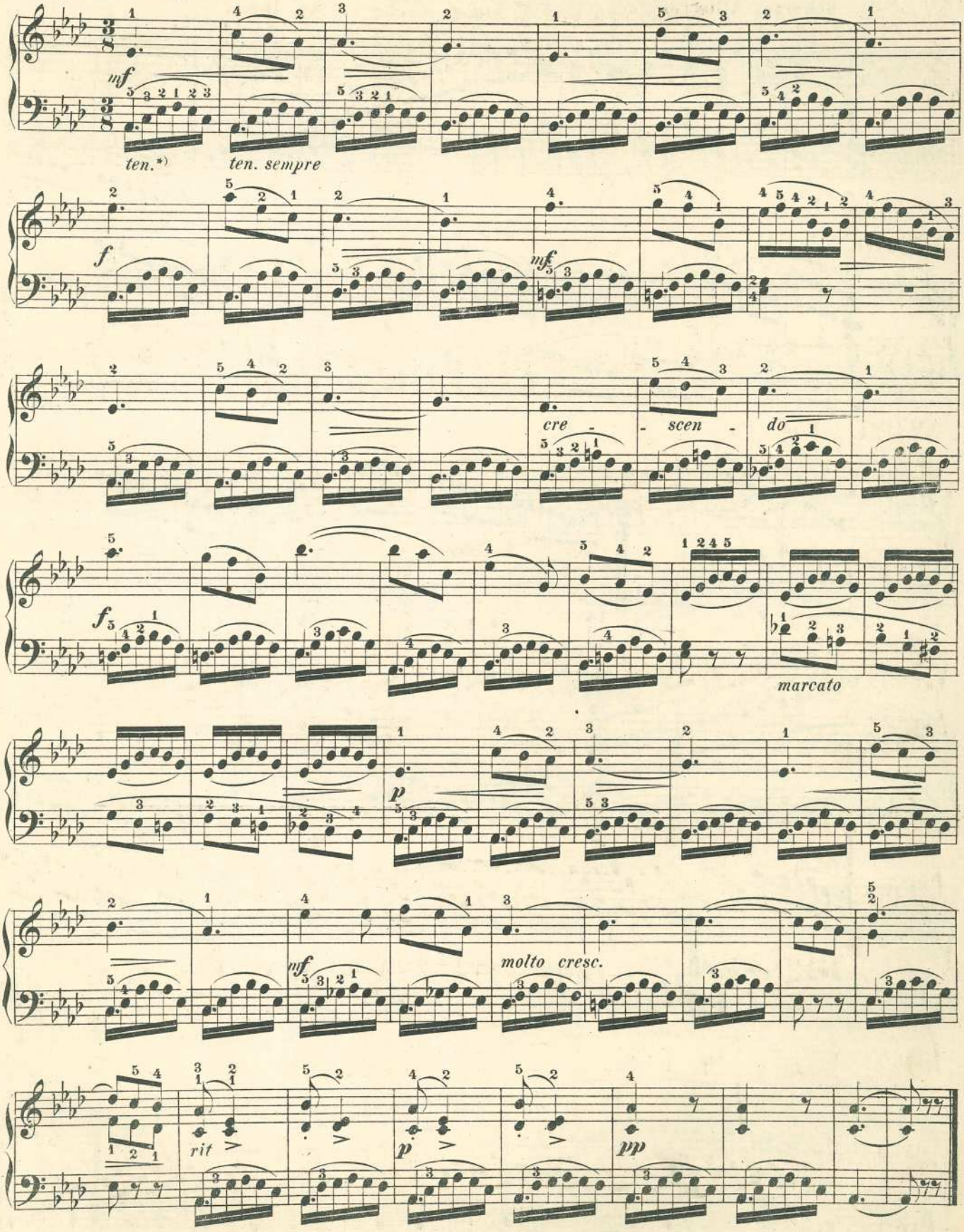
Nº 280.



Nº 281. Moderato.

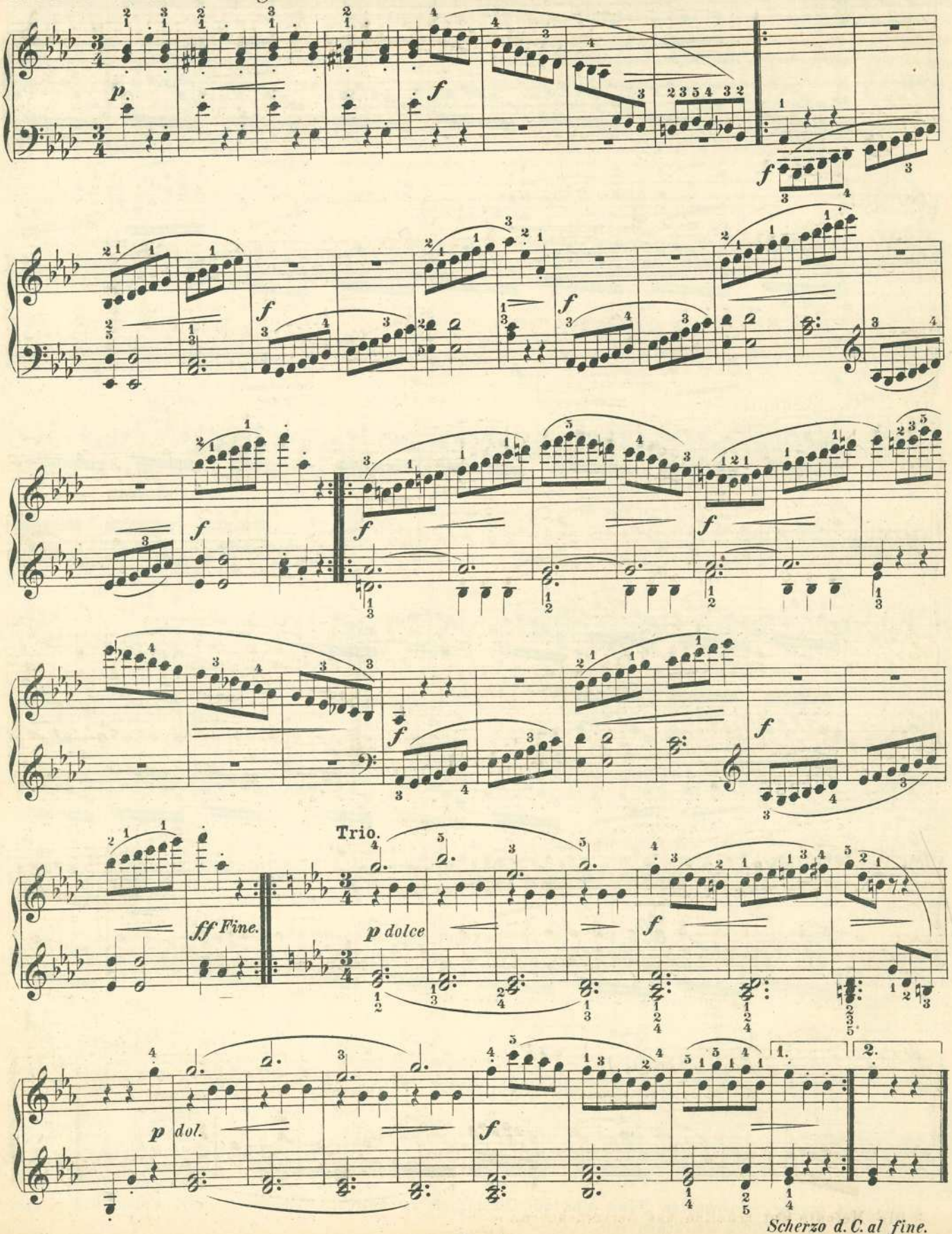


Nº 282. Allegretto.



*) Die mit *tenuto* bezeichneten Töne sind mit Nachdruck zu halten. *Sempre* = immer, bedeutet, dass dies durch das ganze Stück geschehen soll.

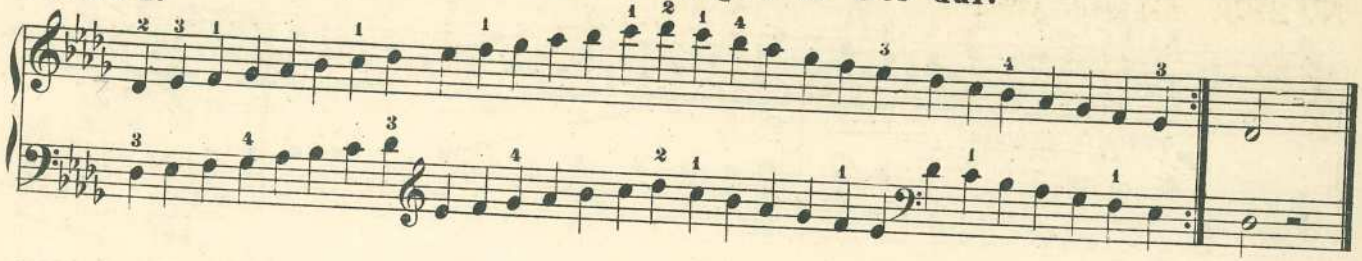
No 283. Scherzo. Allegro.



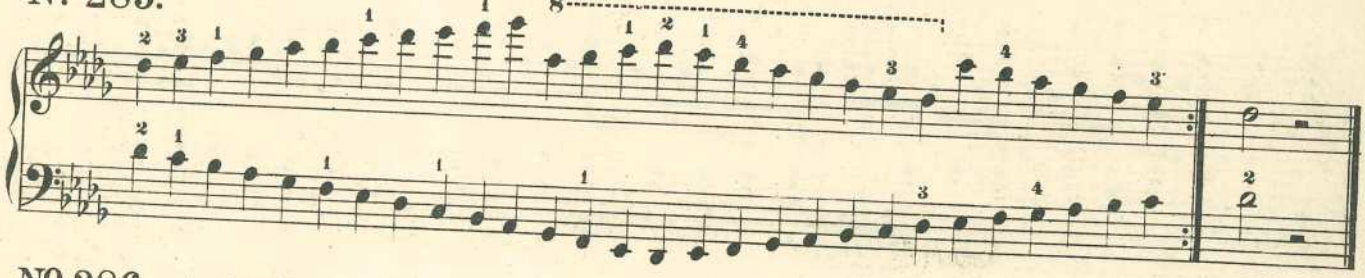
Scherzo d. C. al fine.

Tonleitern und Uebungen in Des dur.

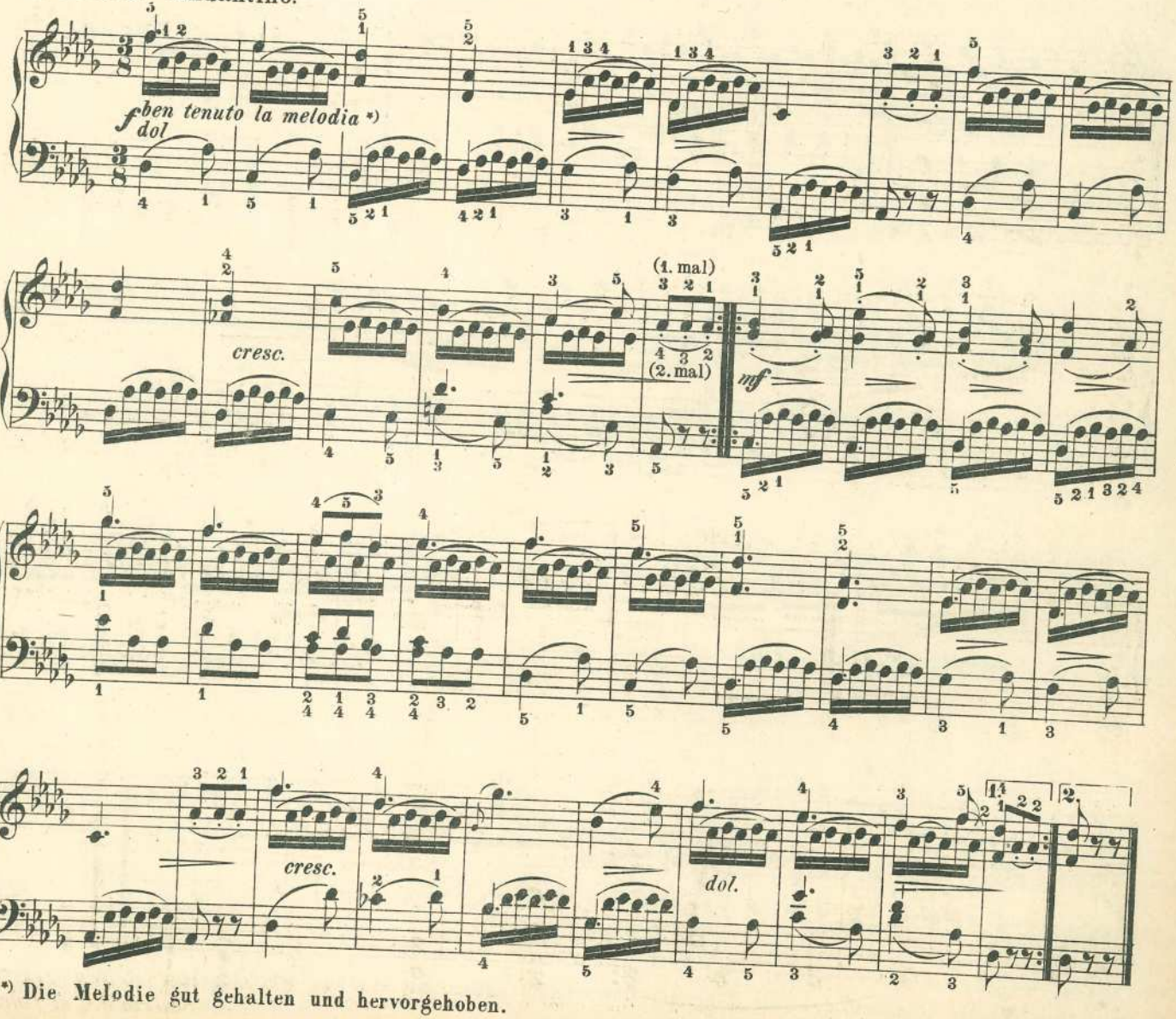
№ 284.



№ 285.

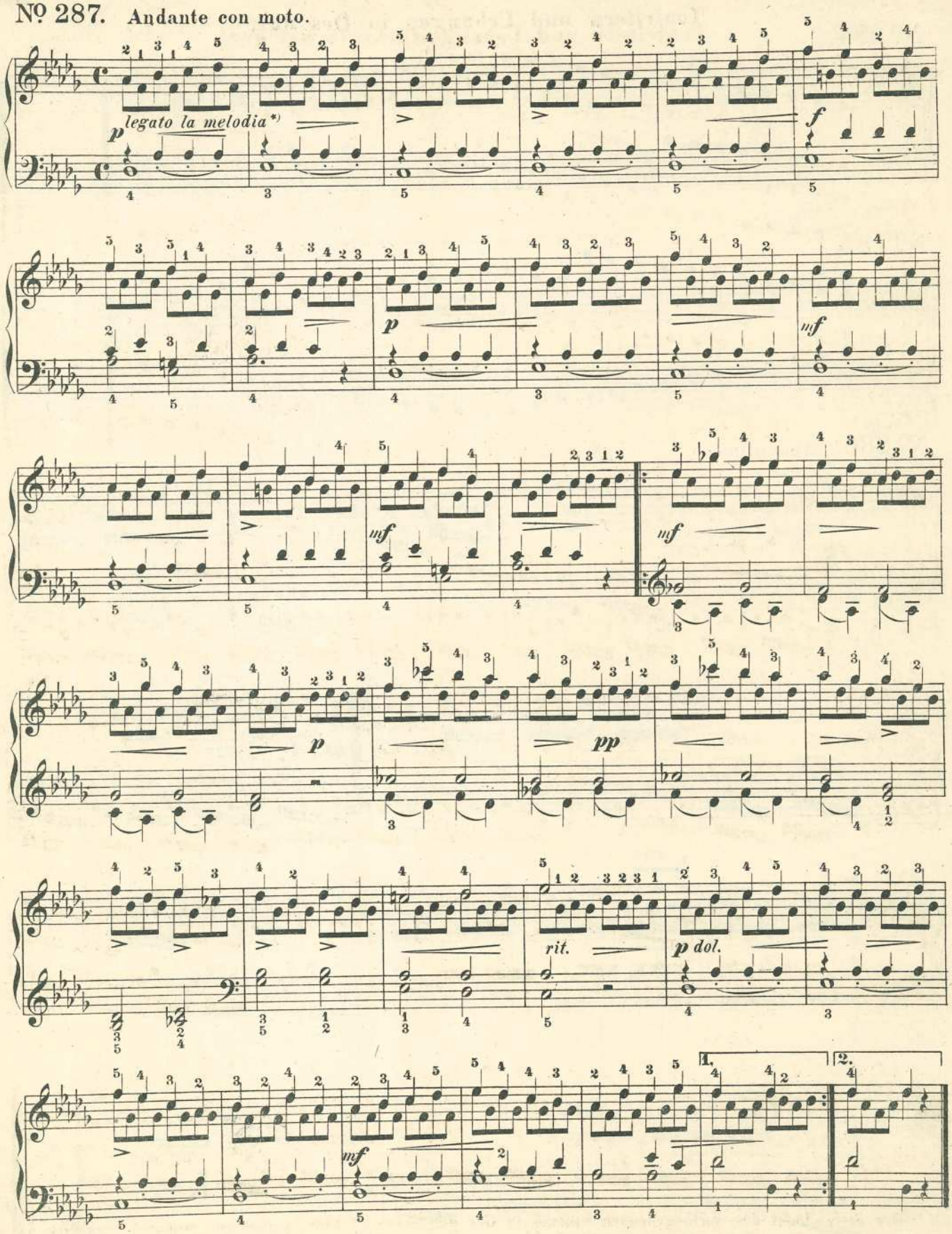


№ 286. Andantino.



*) Die Melodie gut gehalten und hervorgehoben.

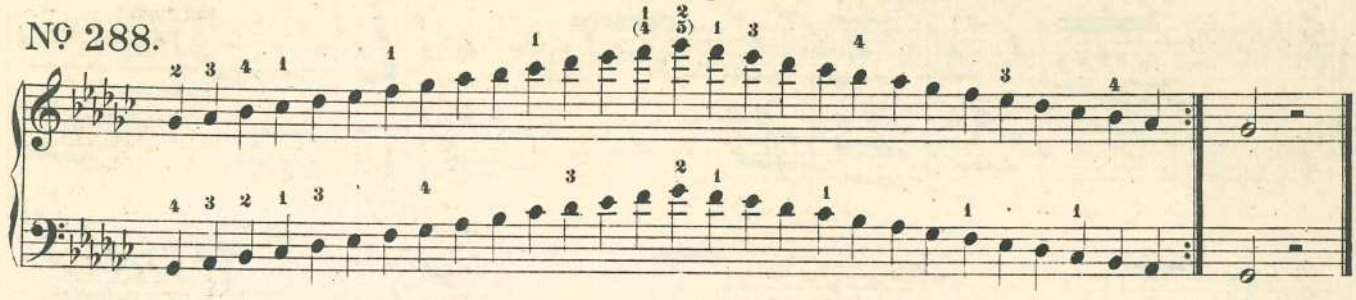
№ 287. Andante con moto.



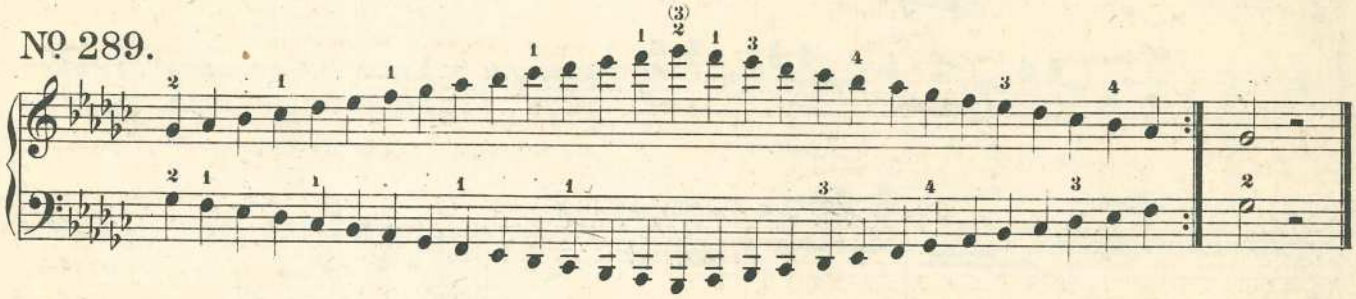
*) Die Melodie gebunden, d. h. die Töne der Oberstimme sollen mit einander verschmolzen, nicht abgerissen gespielt werden.

Tonleitern und Uebungsstücke in Ges dur.

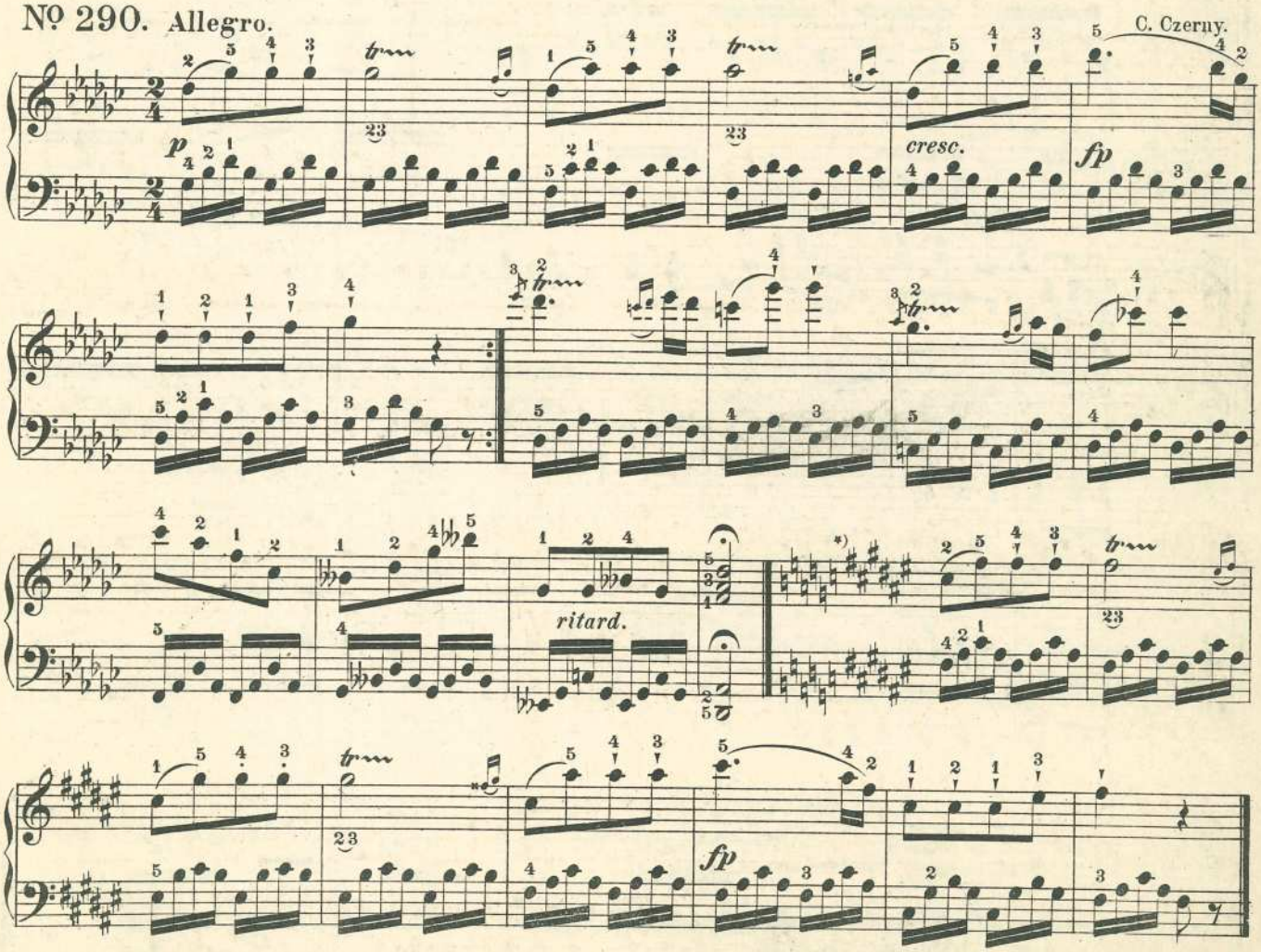
Nº 288.



Nº 289.

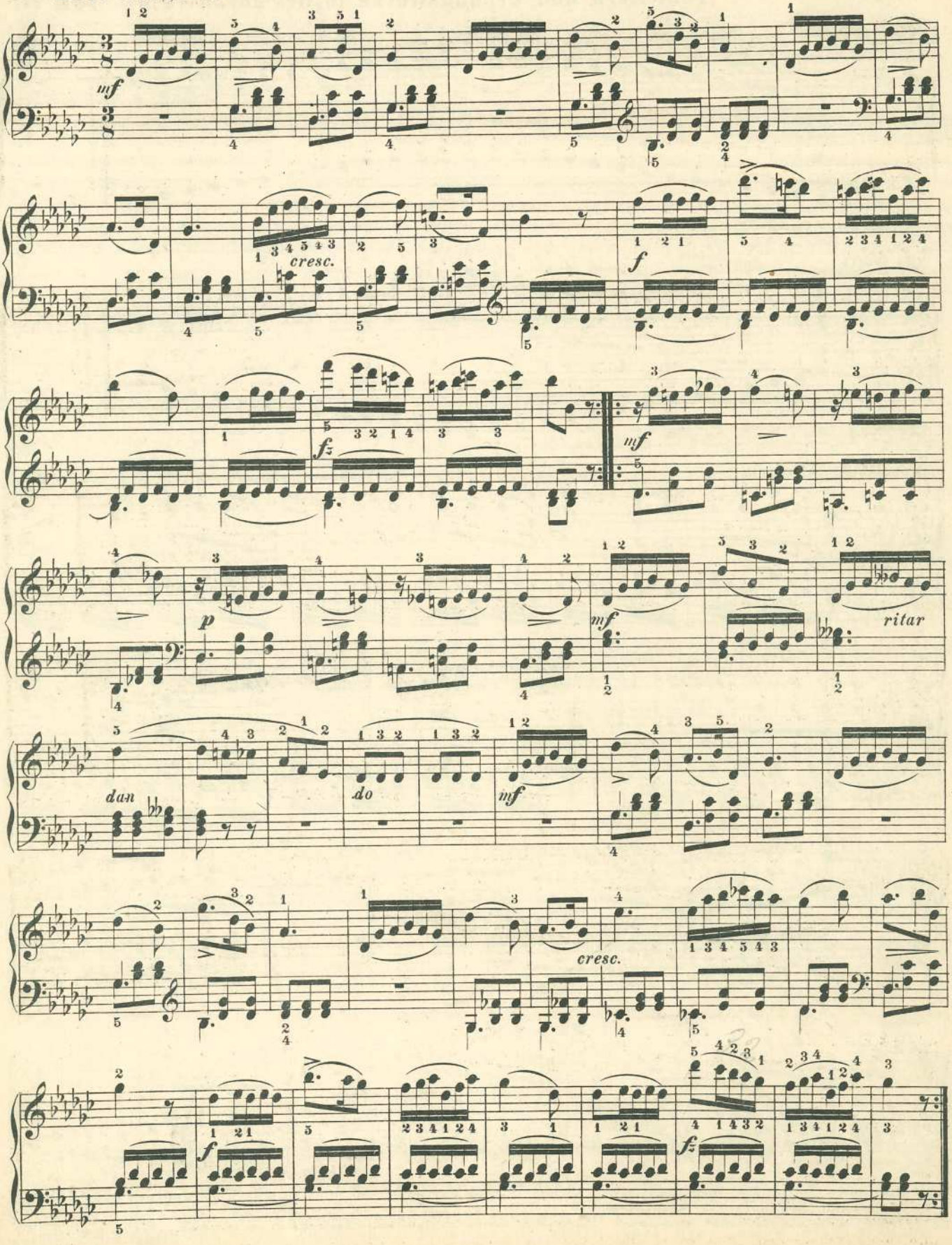


Nº 290. Allegro.



*) Der erste Theil des vorhergehenden Stückes in *Ges dur* erscheint hier in *Fis dur*, wodurch bezüglich des Klanges und Fingersatzes Nichts, wohl aber die Schreibweise geändert wird. Man nennt dies *enharmonische* Schreibweise, weil Töne, welche die gleiche Tonhöhe haben, aber verschieden geschrieben und benannt werden, *enharmonische* Töne heissen, wie z. B. *cis* und *des*, — *dis* und *es*, - *fis* und *ges*.

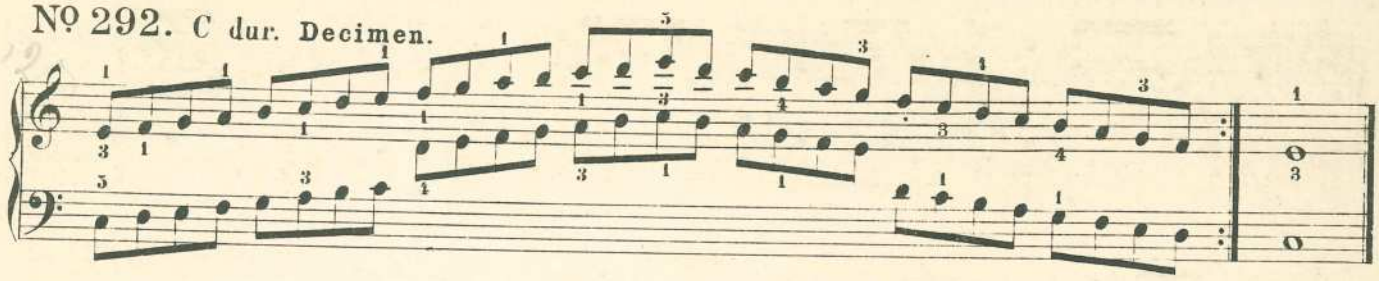
№ 291. Allegretto.



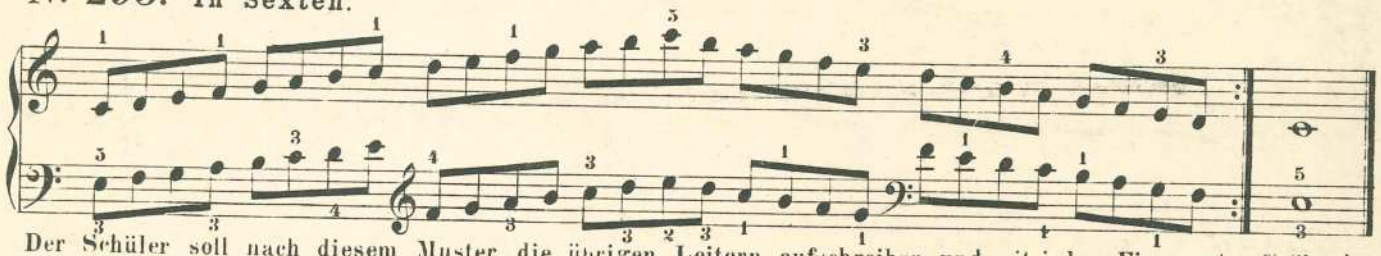
Tonleiterübungen in Sexten und Decimen.

Man wiederhole bei jeder Tonart die eingeübten verlängerten Leitern in gerader und entgegengesetzter Bewegung.

Nº 292. C dur. Decimen.

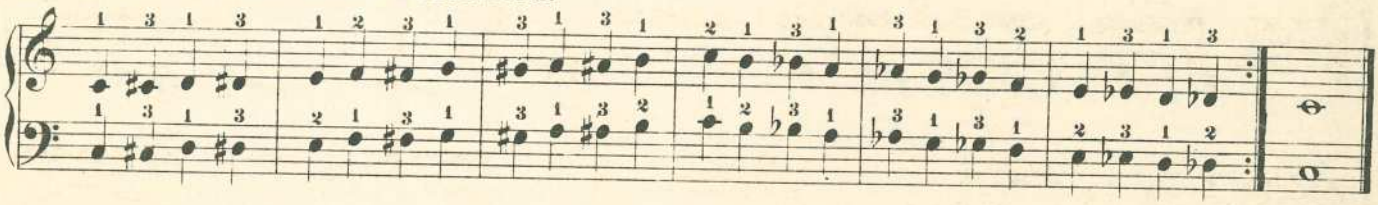


Nº 293. In Sexten.

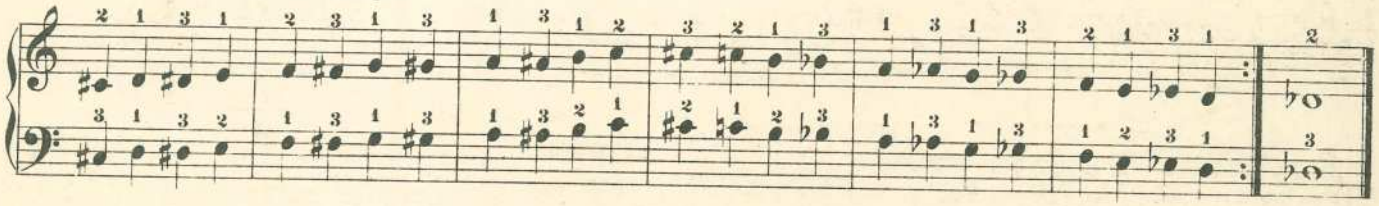


Der Schüler soll nach diesem Muster die übrigen Leitern aufschreiben und mit jedem Fingersatz oft üben!

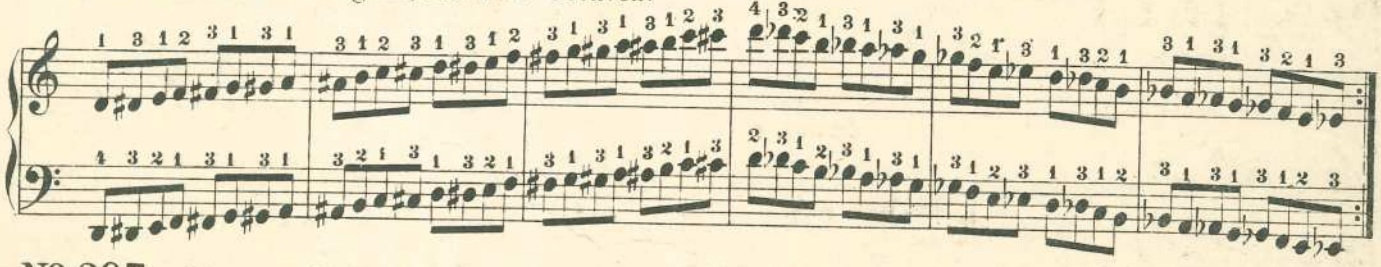
Nº 294. Chromatische Tonleitern.*



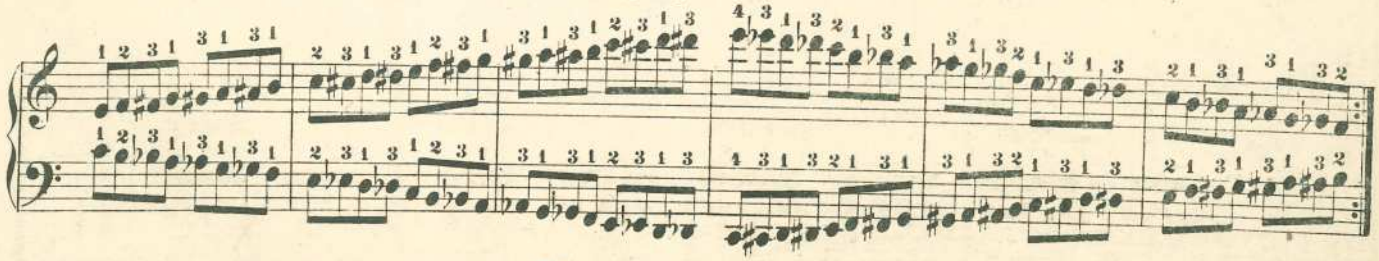
Nº 295. Mit cis anfangend.



Nº 296. Mit d anfangend, durch 2 Octaven.



Nº 297. Von e anfangend, in Gegenbewegung.

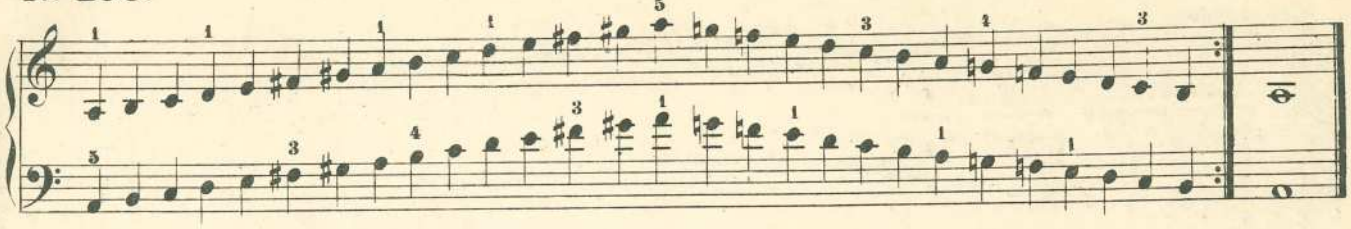


* Der hier angezeigte Fingersatz ist der gebräuchlichste, sogenannte französische, welcher für eine kraftvolle Ausführung chromatischer Läufe besonders geeignet ist.

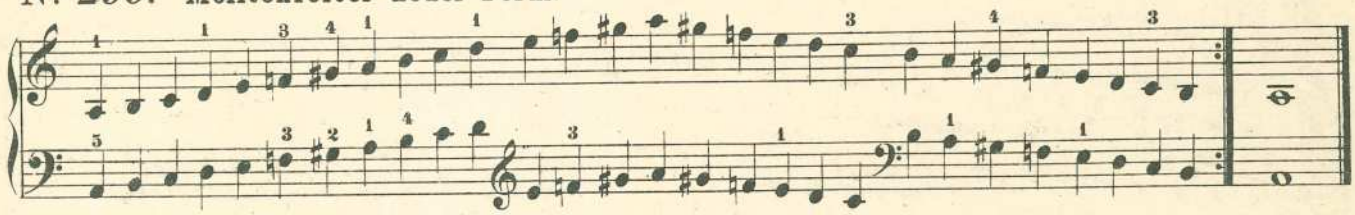
Die Molltonarten.

A moll.*)

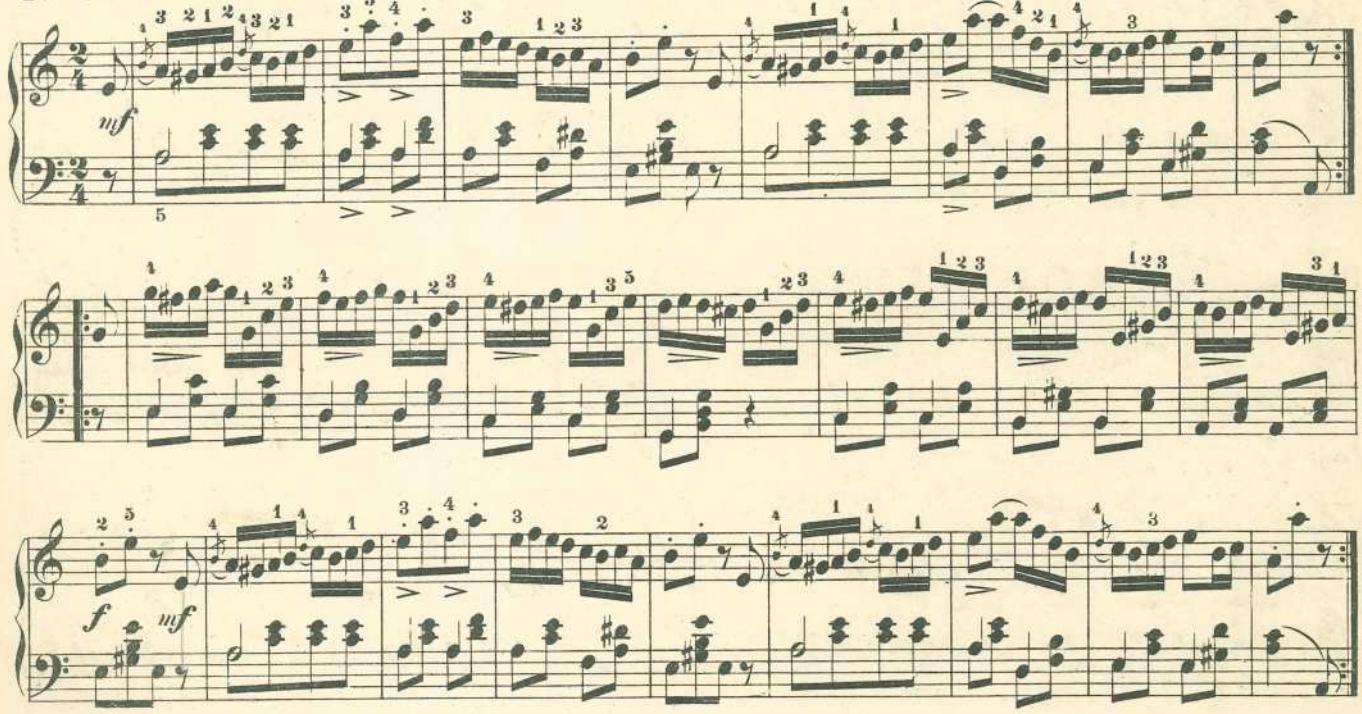
№ 298.



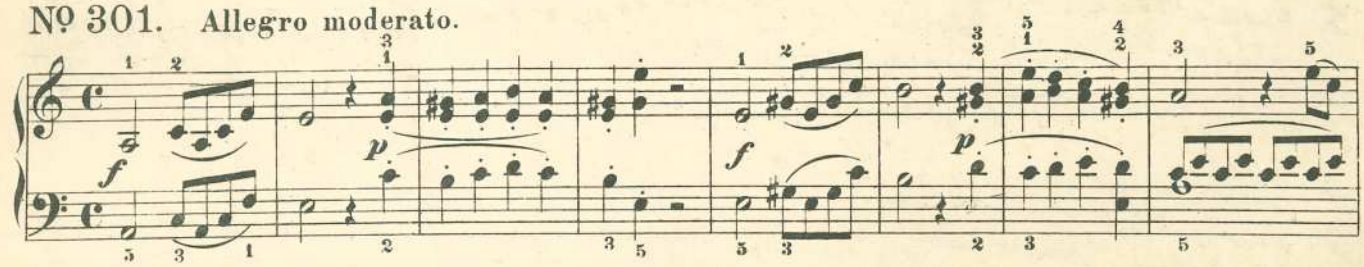
№ 299. Molltonleiter neuer Form.



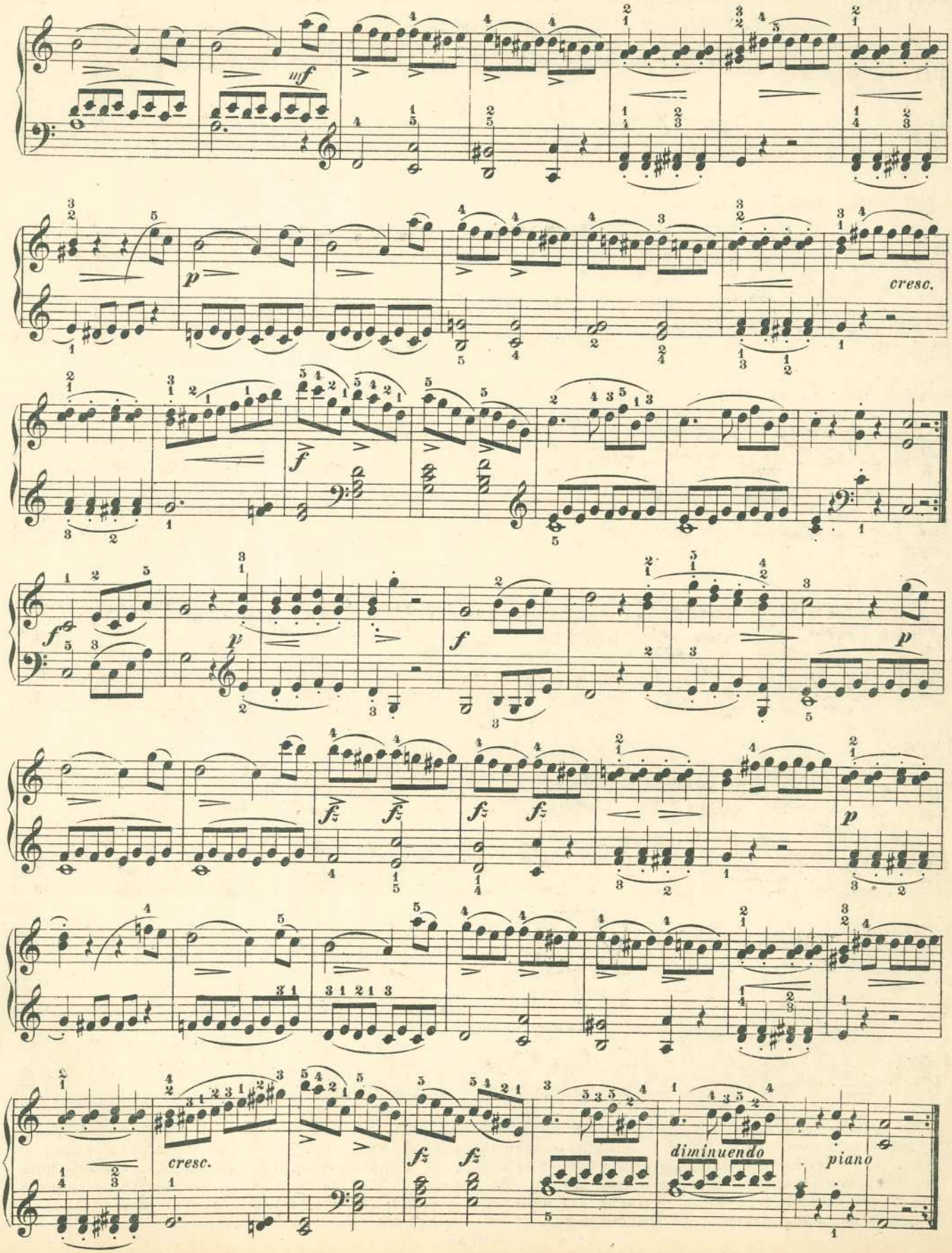
№ 300. Vivace.



№ 301. Allegro moderato.

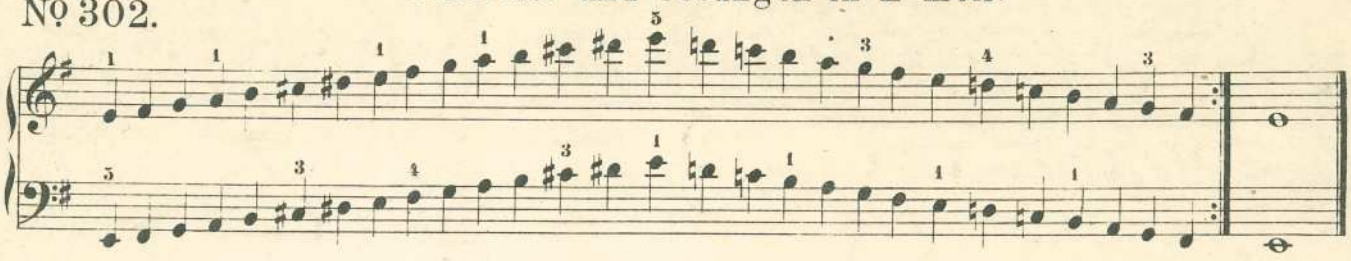


*) Die *Molltonleitern* haben das Eigene, daß sie im Auf- und Absteigen verschieden sind und die halben Töne im Aufsteigen zwischen **2 - 3** und **7 - 8**, im Absteigen zwischen **6 - 5** und **3 - 2** liegen was ihnen einen weichen Charakter verleiht. Die Molltonleitern neuer Form sind auf- und abwärts gleich und enthalten nebst der kleinen Terz, von der **6.** zur **7.** Stufe eine übermäßige Secunde. Die Molltonarten haben dieselbe Vorzeichnung, wie die mit derselben verwandten Durtonart, daher hat *A moll*, C dur Vorzeichnung, denn die absteigende Leiter ist aus den gleichen Tönen zusammen gesetzt, aus welchen die *C dur Scala* besteht.


mf
p
cresc.
f
f
p
fz
fz
fz
fz
p
cresc.
fz
fz
diminuendo
piano

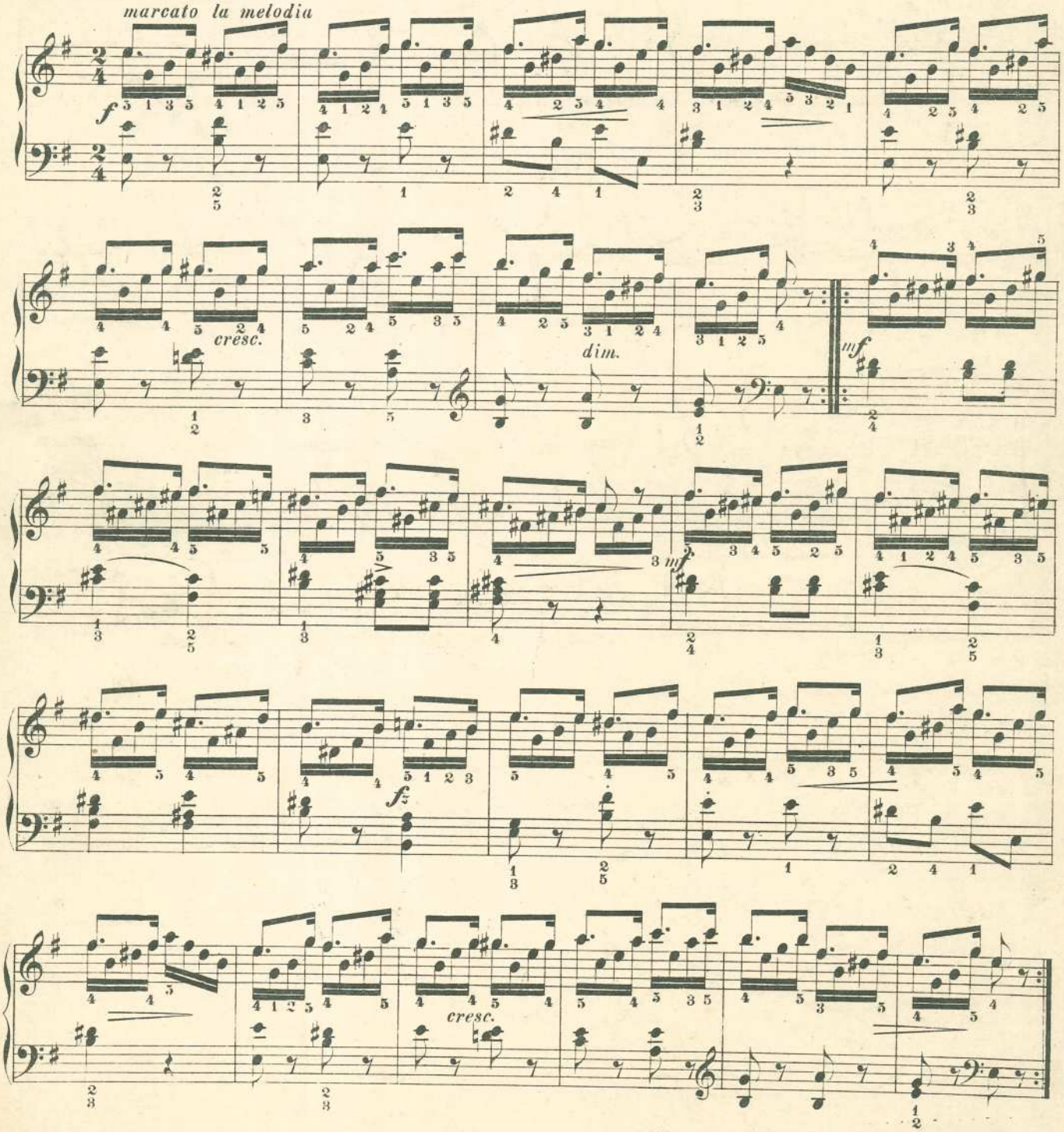
Tonleiter und Uebungen in E moll.

Nº 302.



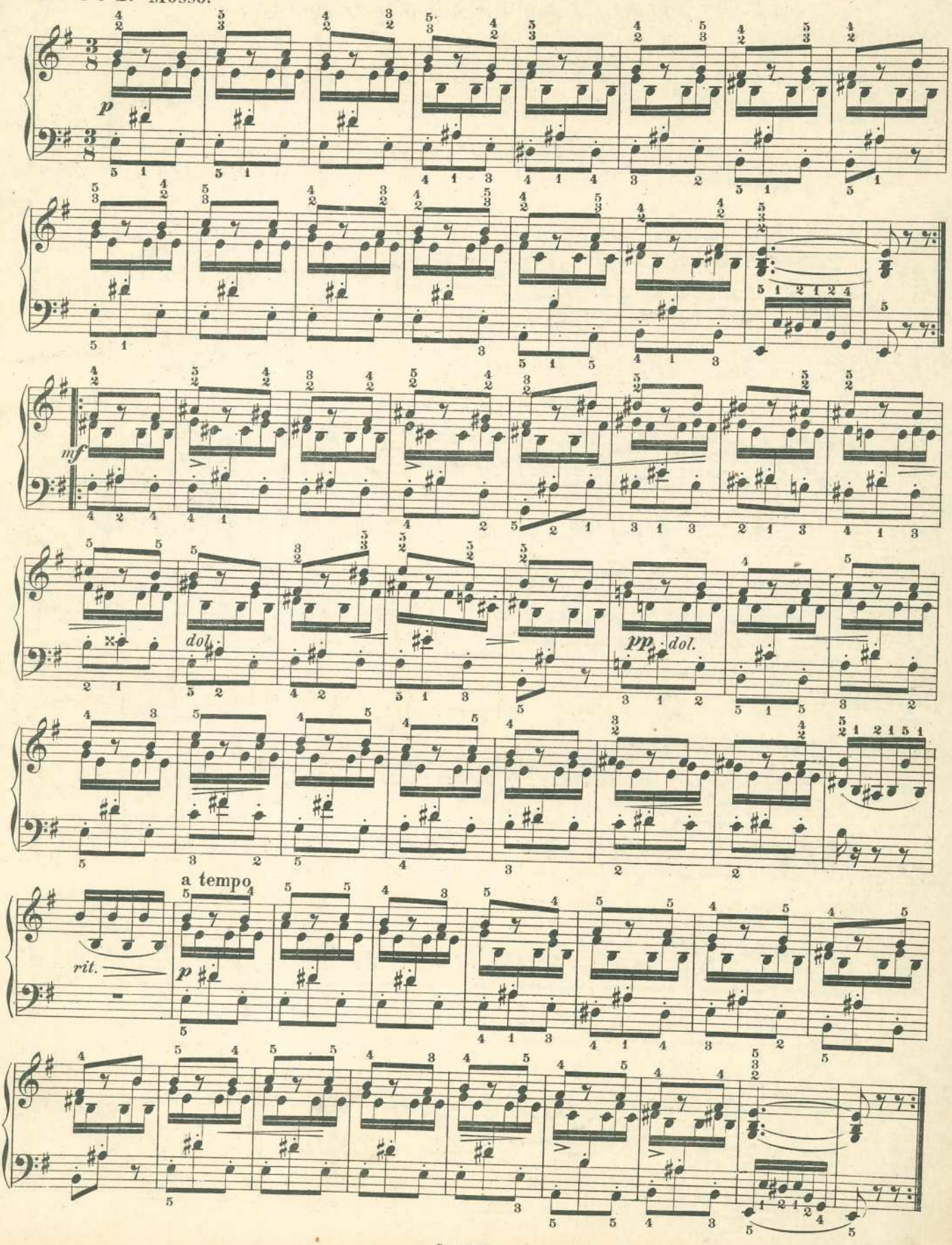
Nº 303. Moderato.

marcato la melodia



13. 11. 12.

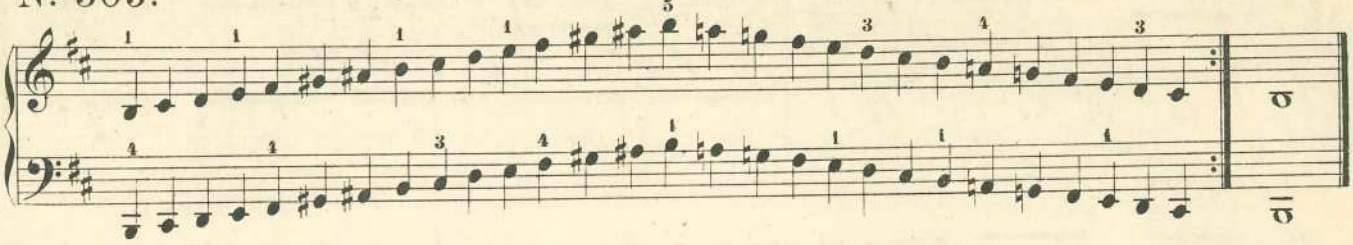
№ 304. Mosso.



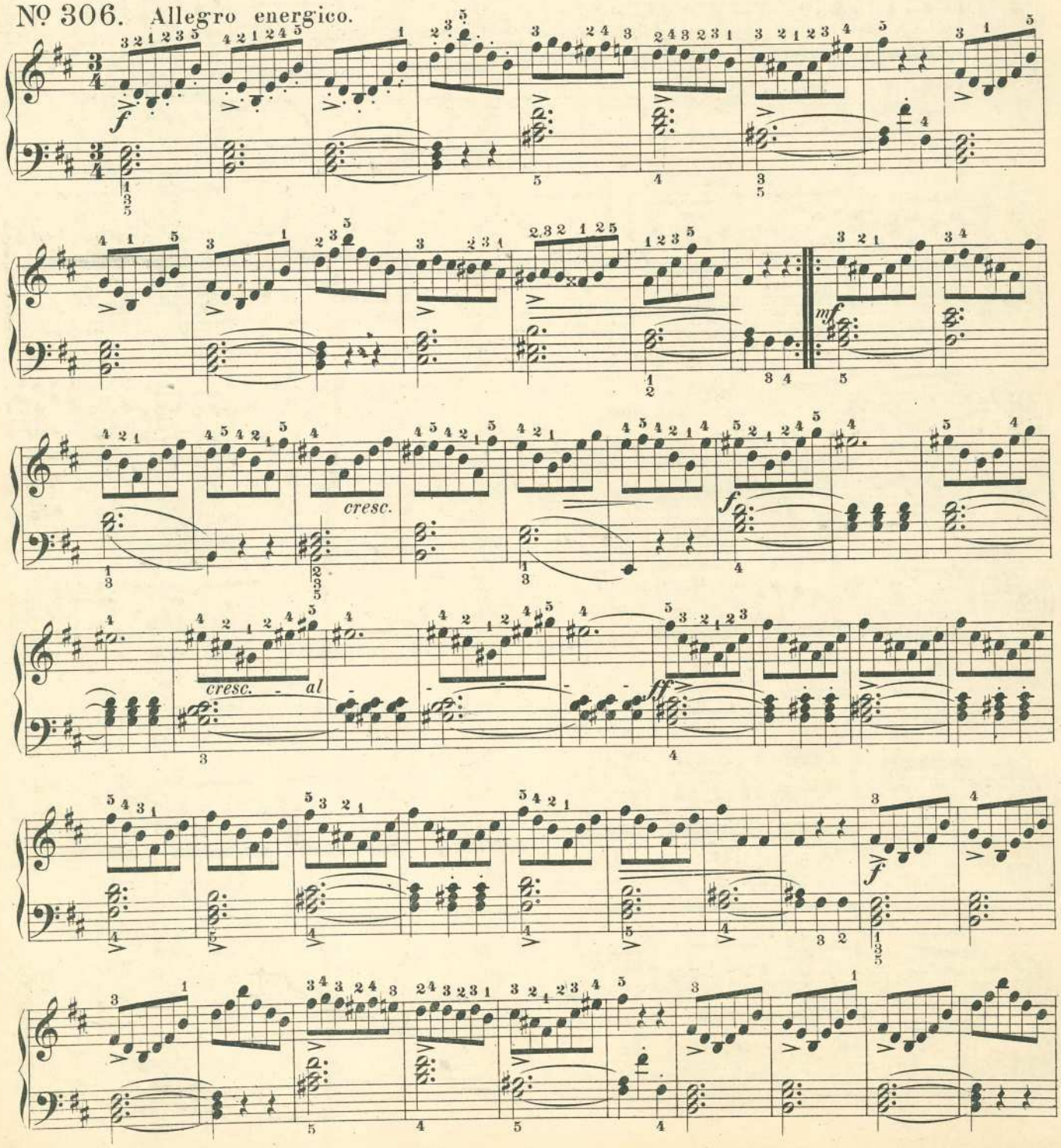
26.11.12.

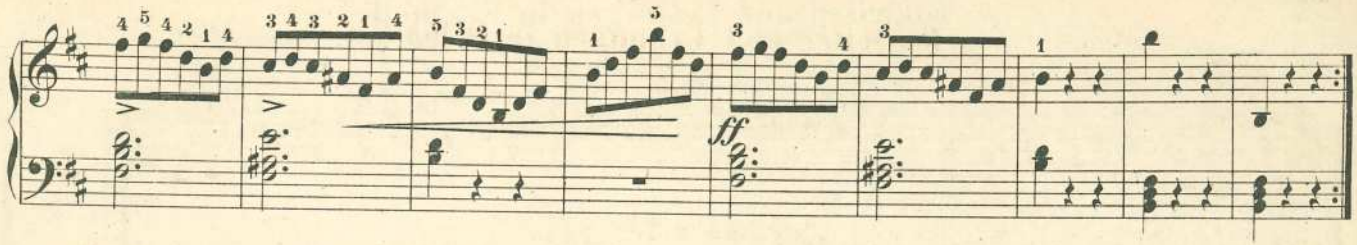
Tonleiter und Uebungen in H moll.

Nº 305.



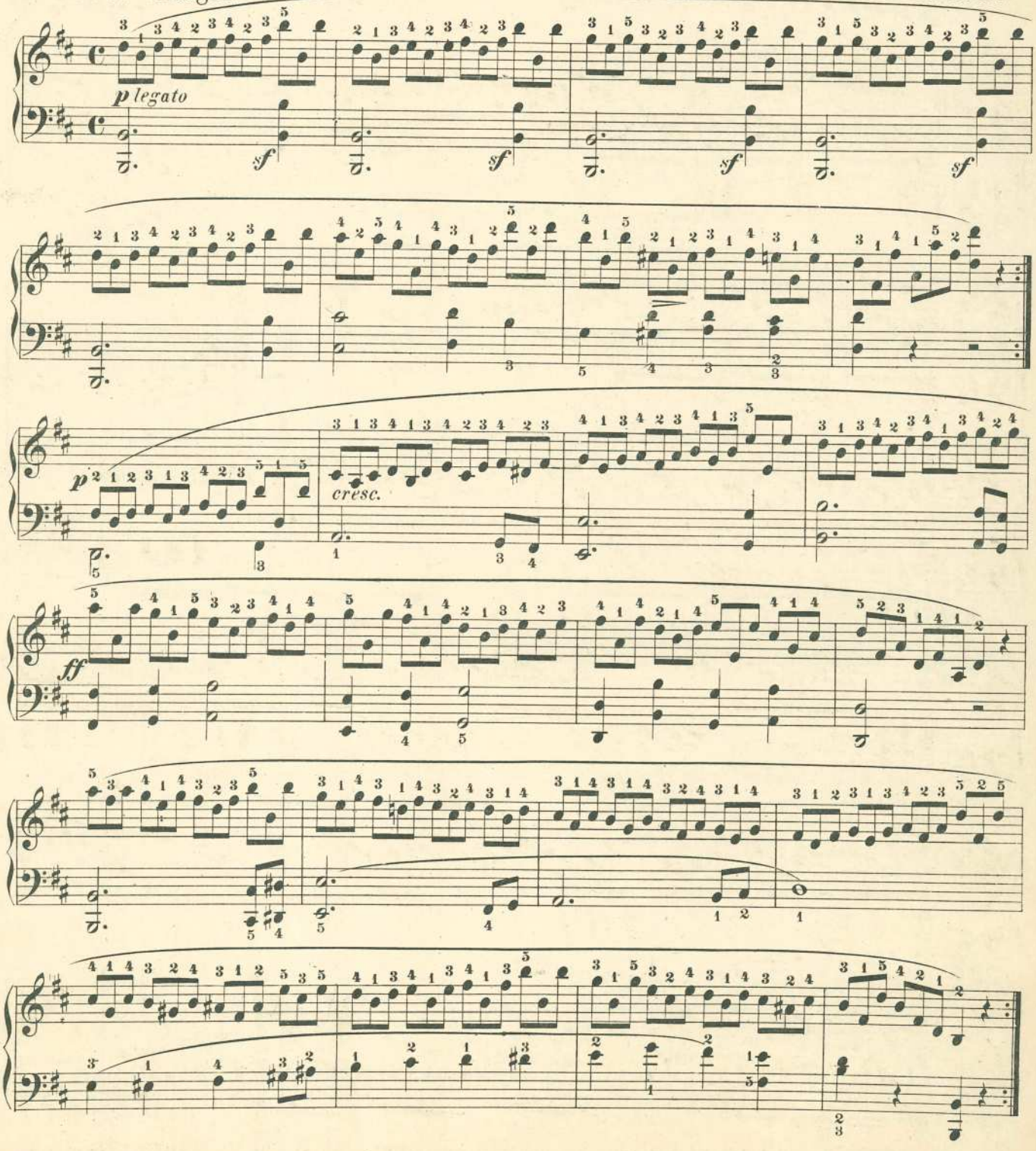
Nº 306. Allegro energico.





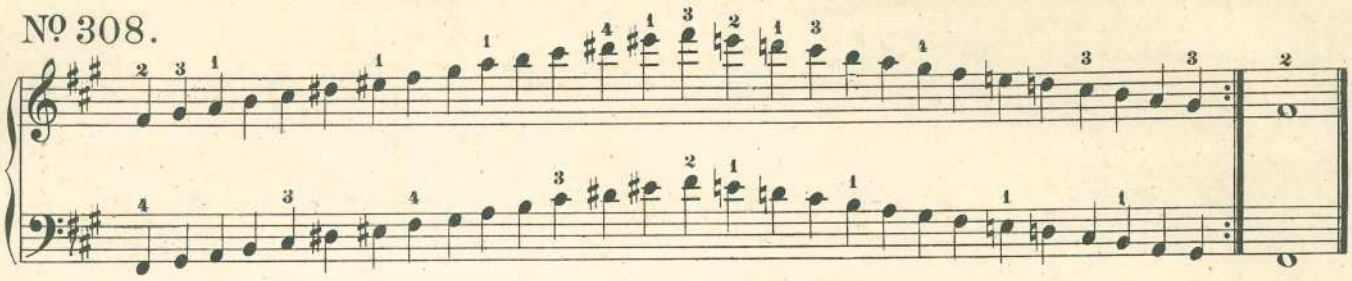
Nº 307. Allegro.

H Bertini

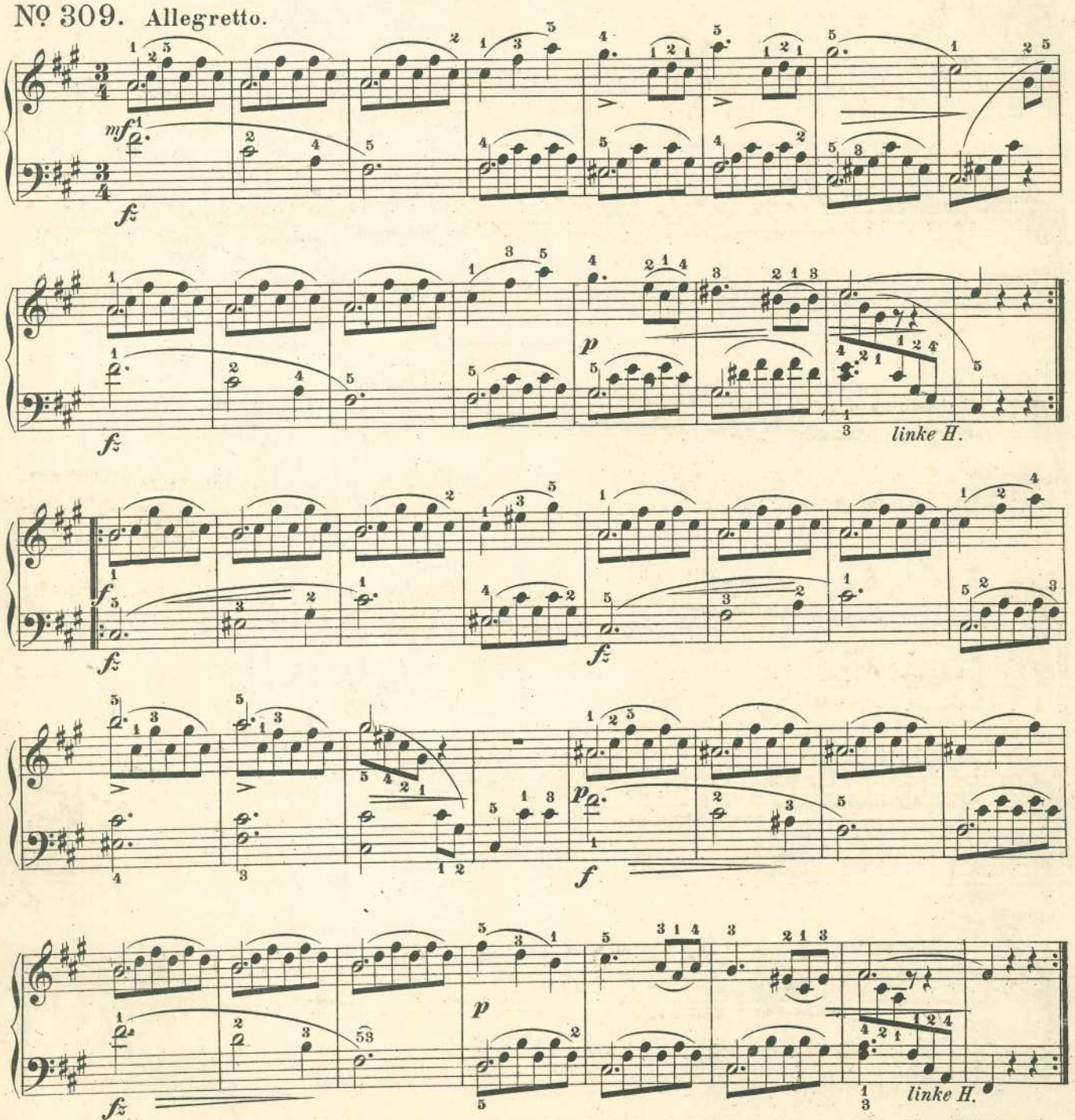


Tonleiter und Uebungen in Fis moll.

Nº 308.



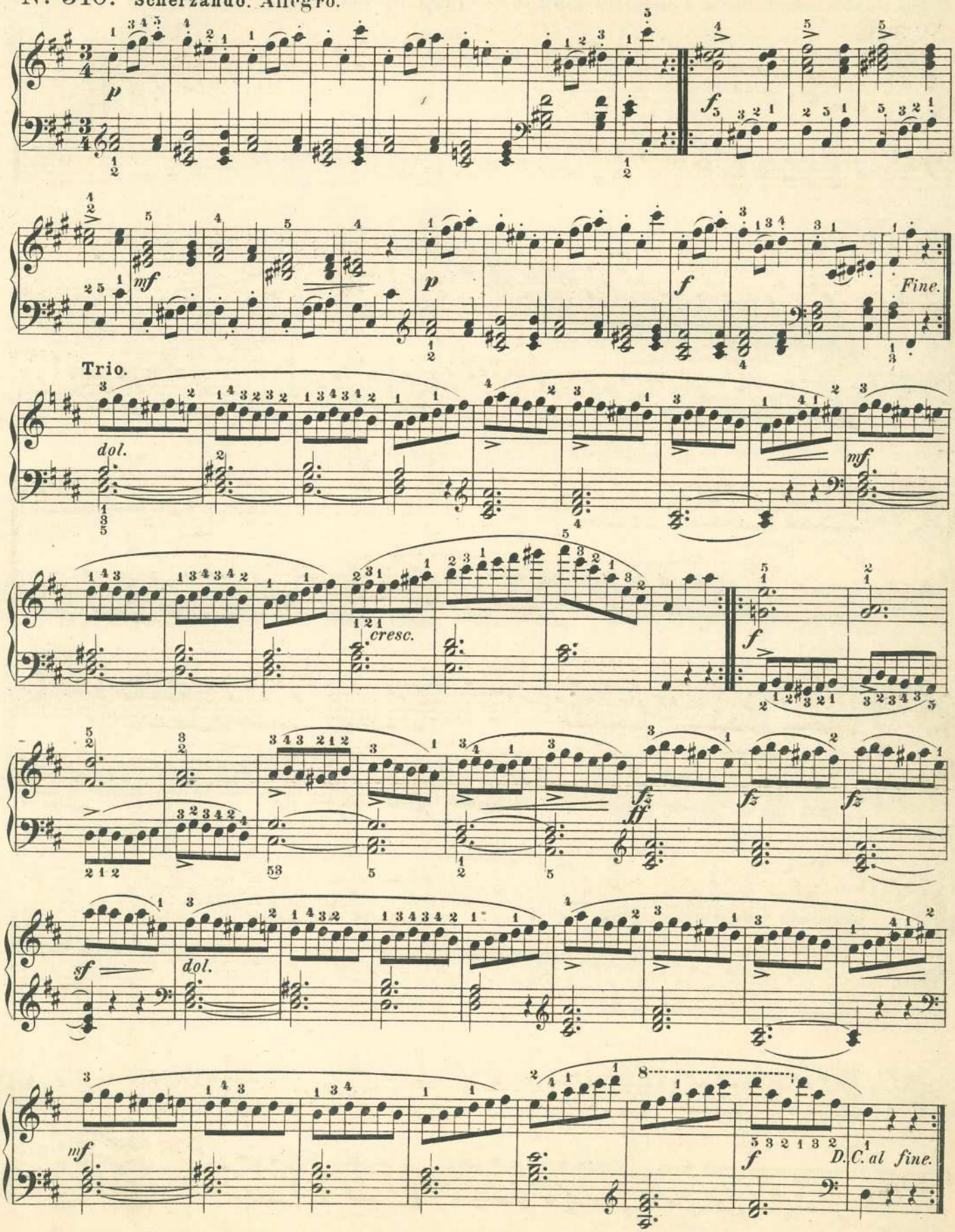
Nº 309. Allegretto.



Man verlange gratis: Katalog der sorgfältig revidierten **Klassiker Band-Ausgaben** und **Studien-Werke** der „Ausgabe Rühle."

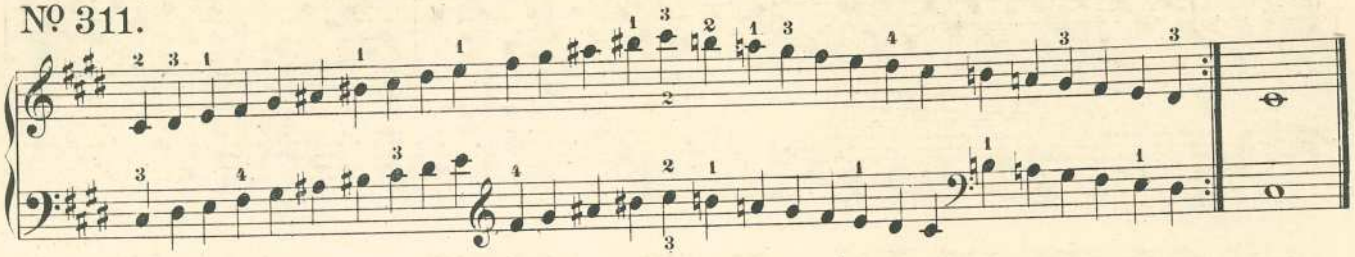
12.12.12

Nº 310. Scherzando. Allegro.



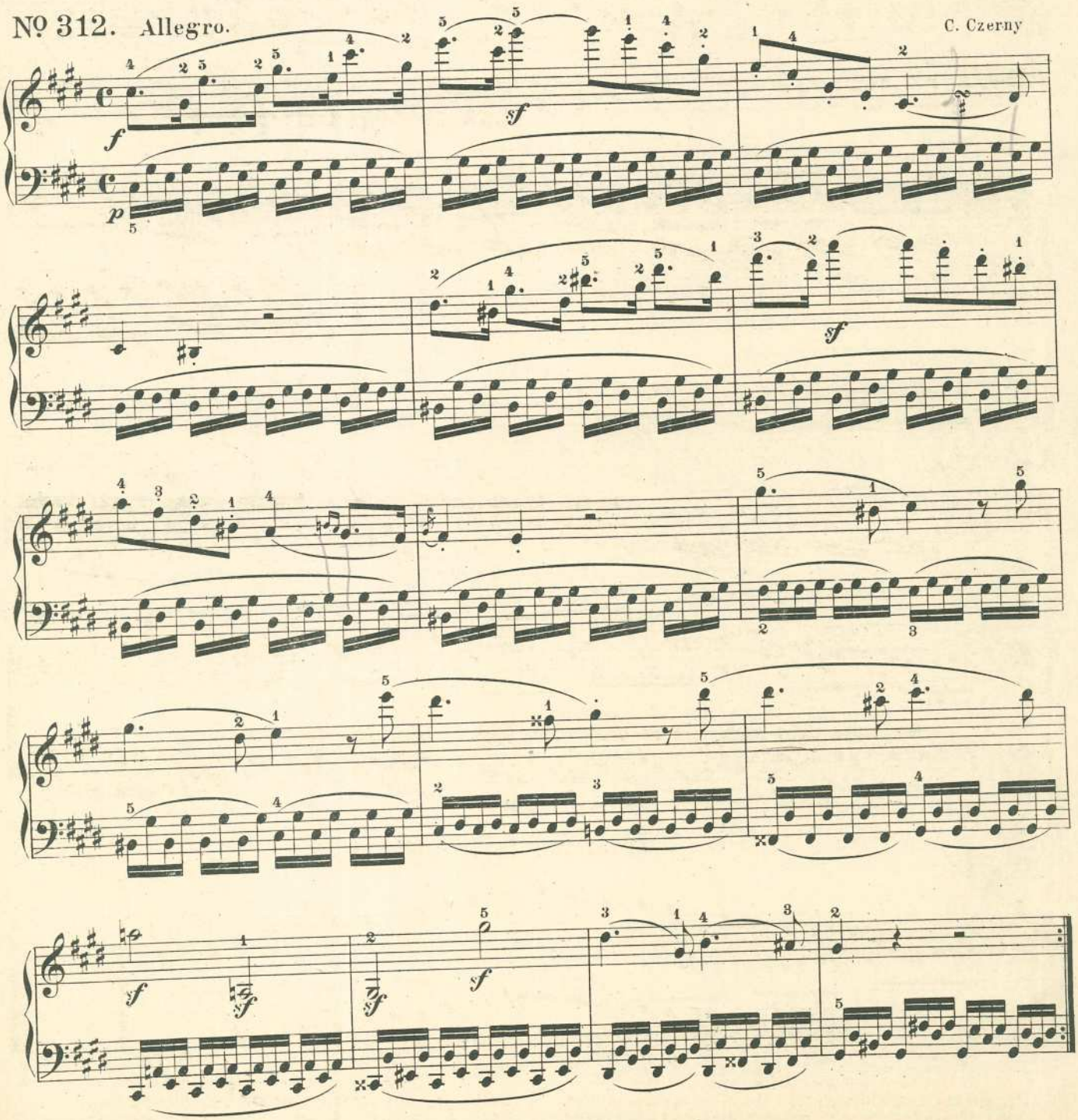
Tonleiter und Uebungen in Cis moll.

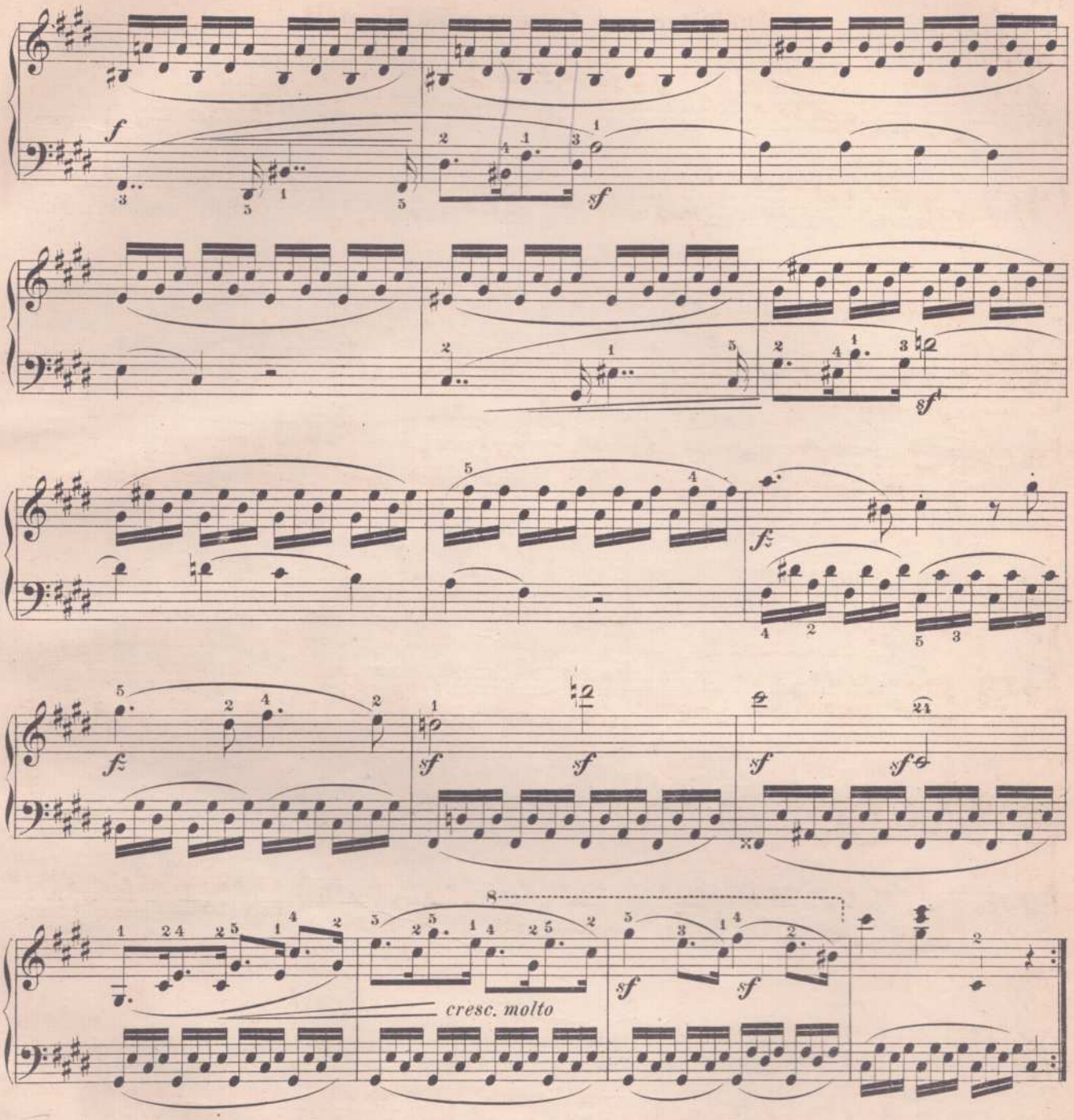
Nº 311.



Nº 312. Allegro.

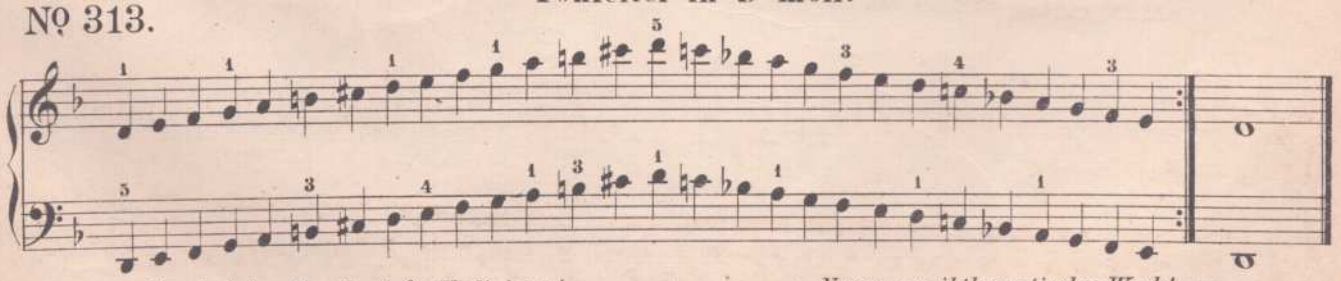
C. Czerny





Tonleiter in D moll.

№ 313.



— *Vorzügliches Handbuch für Violinisten!* —

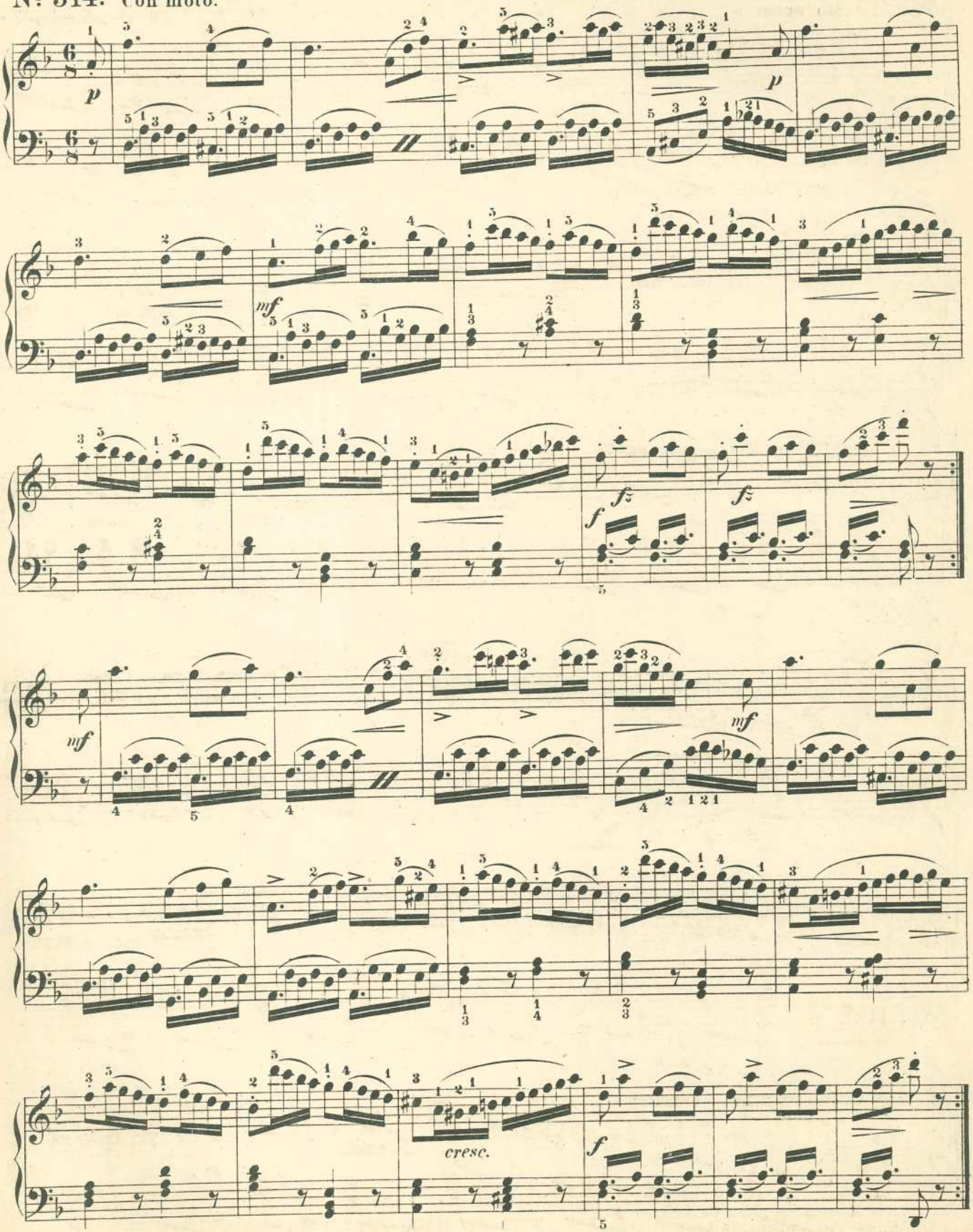
Die Kunst des Violinspiels. Ein encyklopädisches Handbuch für jeden Violinisten, insbesondere für Lehrer u. Lernende von Prof. H. Schröder. *Broschiert 1 M. no. — Elegant gebunden M. 1.60 no.*

— *Neues musiktheoretisches Werk!* —

Anleitung zur freien Klavier-Begleitung beim Gesange und Spiele von Gustav Krause. Für Klavier- u. Gesangslehrer, sowie deren Schüler als auch zum Selbstunterricht verfaßt. *Preis 2 M. no.*

C. 1217 R.

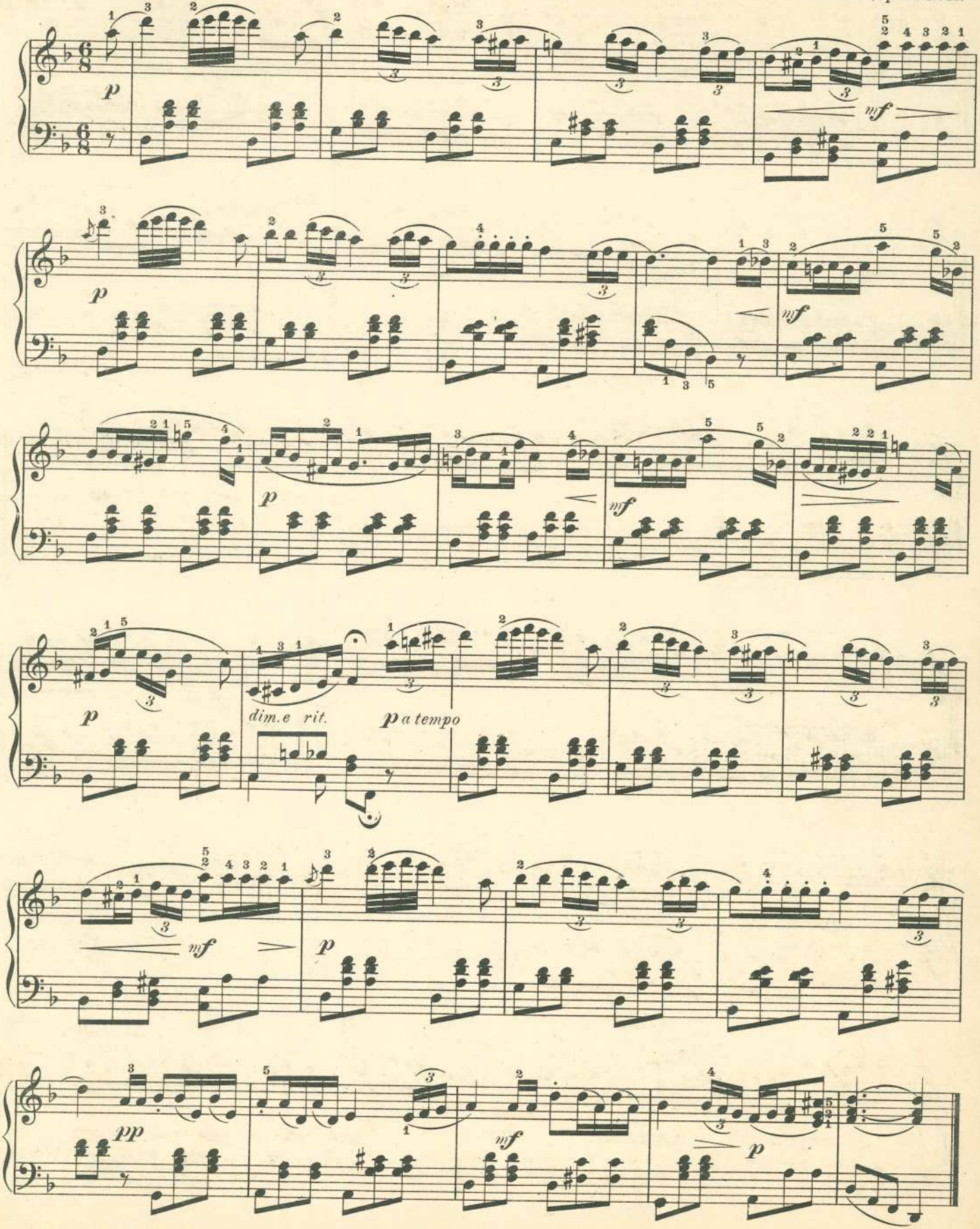
Nº 314. Con moto.



Im Nachtigallenhain.

№ 315. Moderato.

Wilh. Fink, Op. 293. № 15.*)



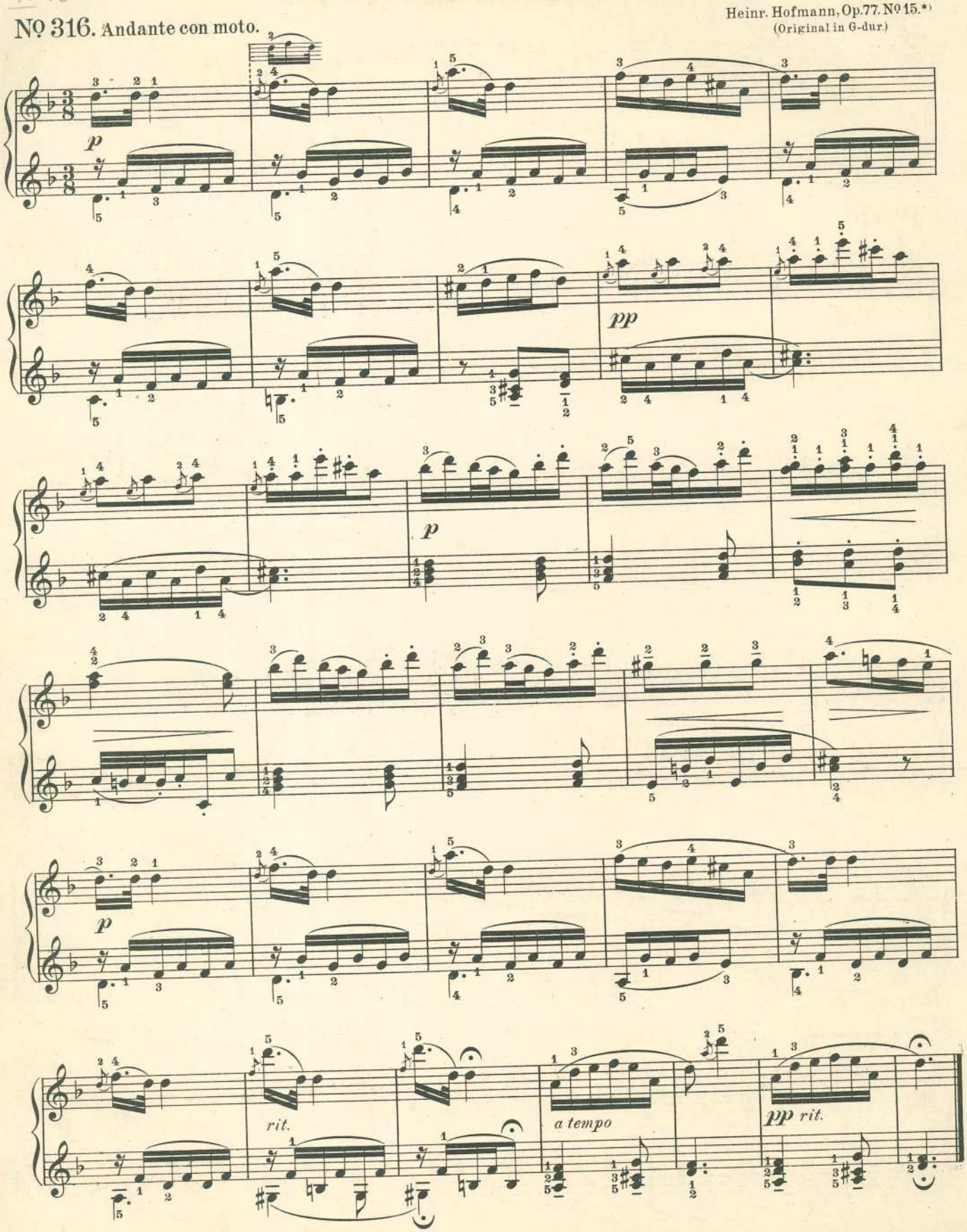
*) *Aus der Sammlung:* Sonnige Jugendzeit. 16 leichte melodiöse Klavierstücke von Wilh. Fink, Op. 293. Preis 75 Pfg. netto. *(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)* — *Gratis verlange man Katalog über* weitere *vorzügliche und allgemein eingeführte* Unterrichtswerke *der* „Ausgabe Rühle" *auch zur häuslichen Unterhaltung geeignet.*

15. T. 13.

Waldvöglein.

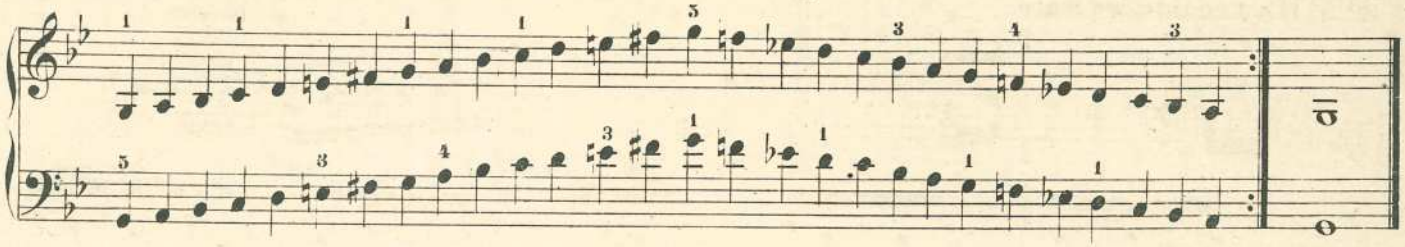
Heinr. Hofmann, Op. 77. No 15.*)
(Original in G-dur.)

No 316. Andante con moto.

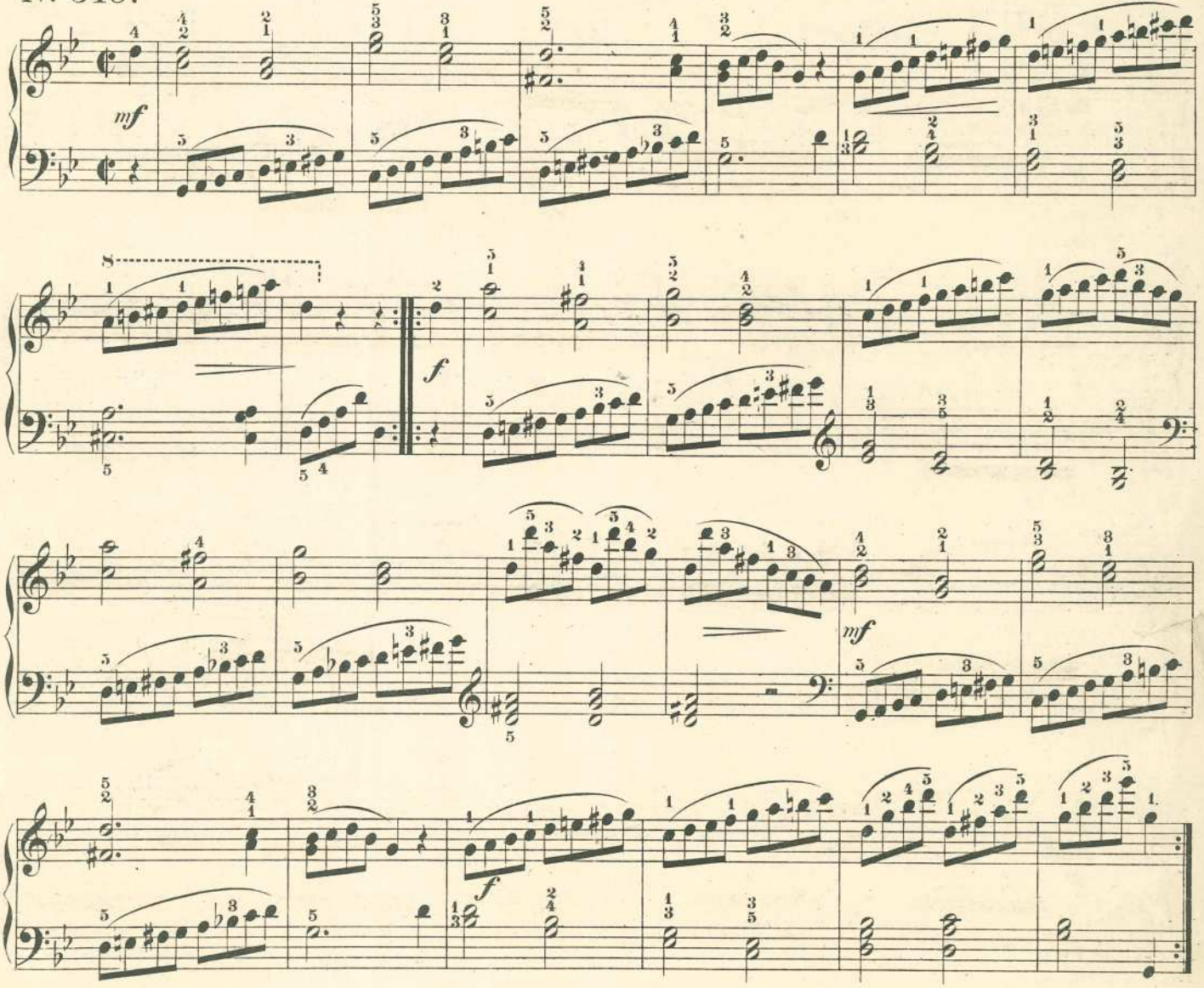


*) *Aus der Sammlung:* Skizzen. 20 kleine melodiöse Klavierstücke von Heinr. Hofmann, Op. 77. *Neue wohlfeile Ausgabe.* Preis M. 1.50 no.
C. 1217 R. *(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)*

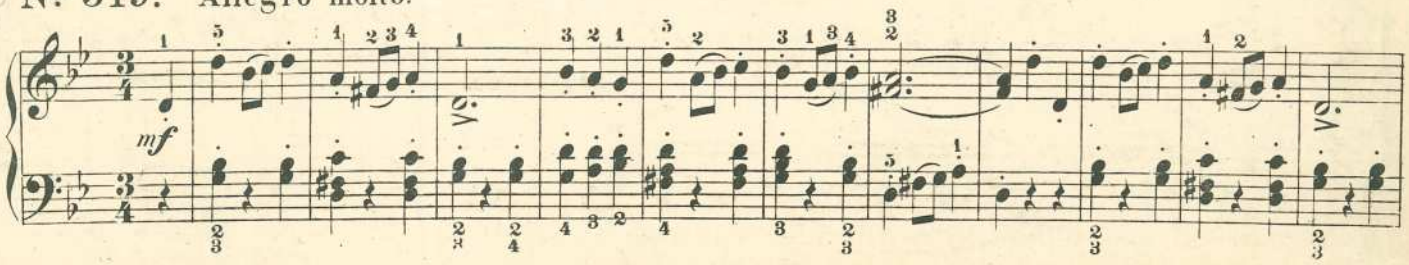
Nº 317. Tonleiter und Uebungen in G moll.

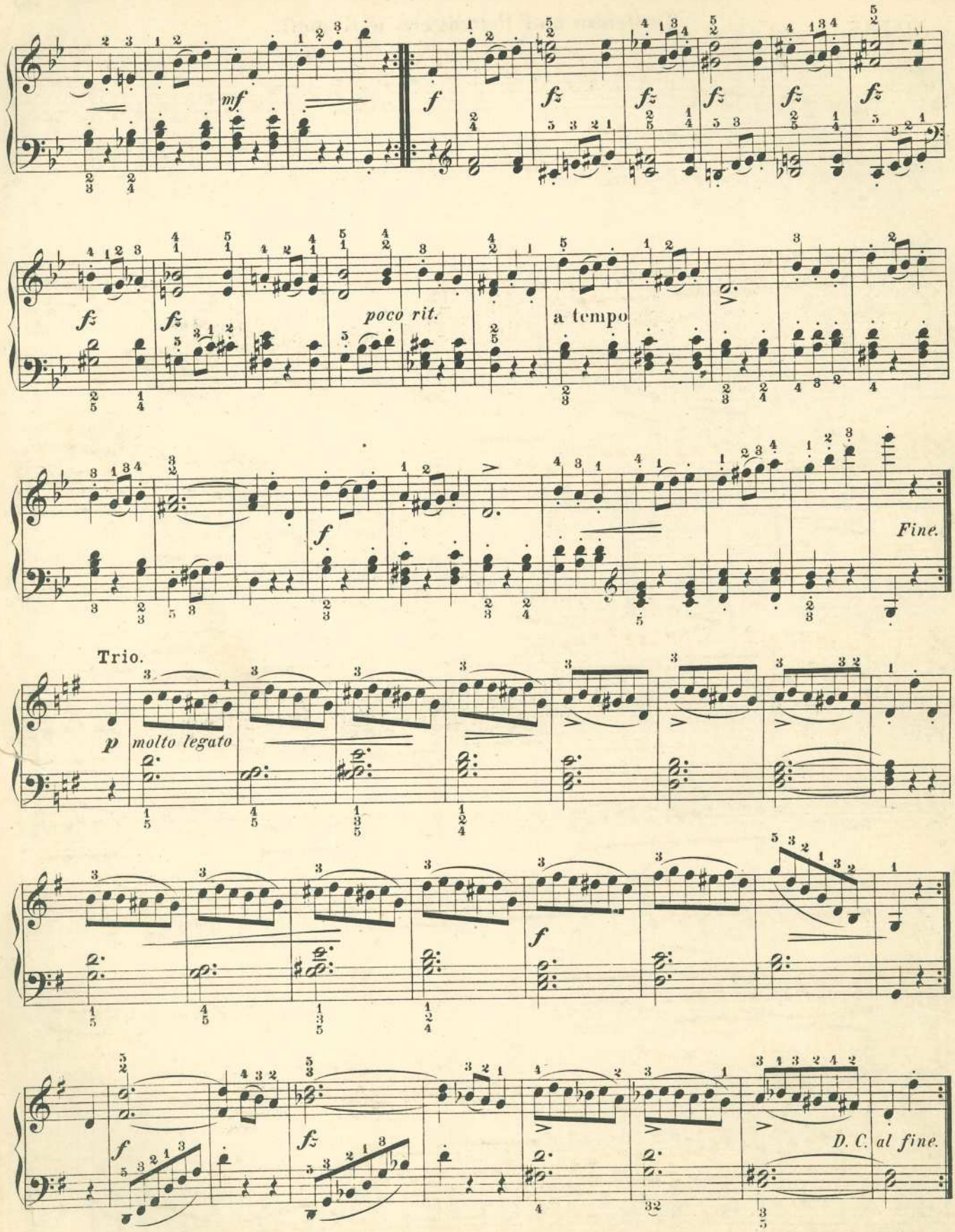


Nº 318.



Nº 319. Allegro molto.



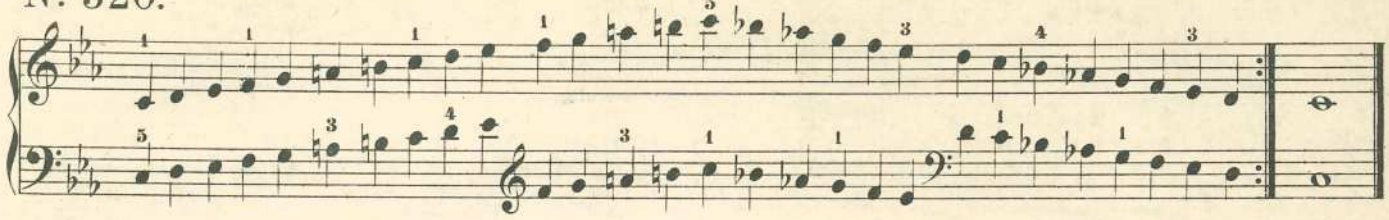


Im gleichen Verlage erschien: **Klassiker-Abende.** Fünf Bände. Vortragsstücke berühmter Meister für Pianoforte Revision, Bearbeitung, Fingersatz und Phrasierung von A. Kleinpaul, Organist. *Preis broschiert M. 1 no. jeder Band.*
— *Band I-V zusammen elegant gebunden M. 6 no.* —

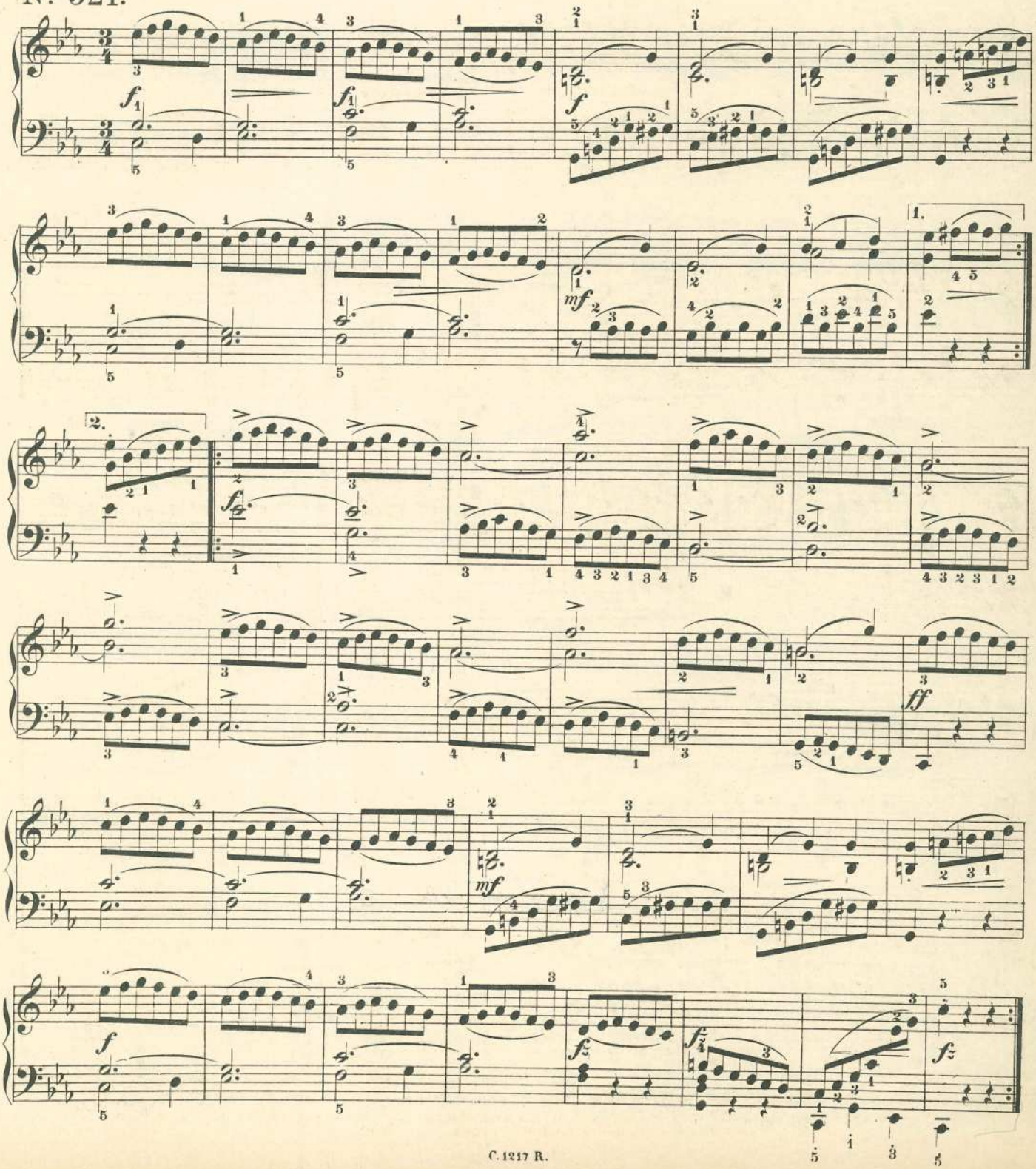
C. 1217 R.

Tonleiter und Uebungen in C moll.

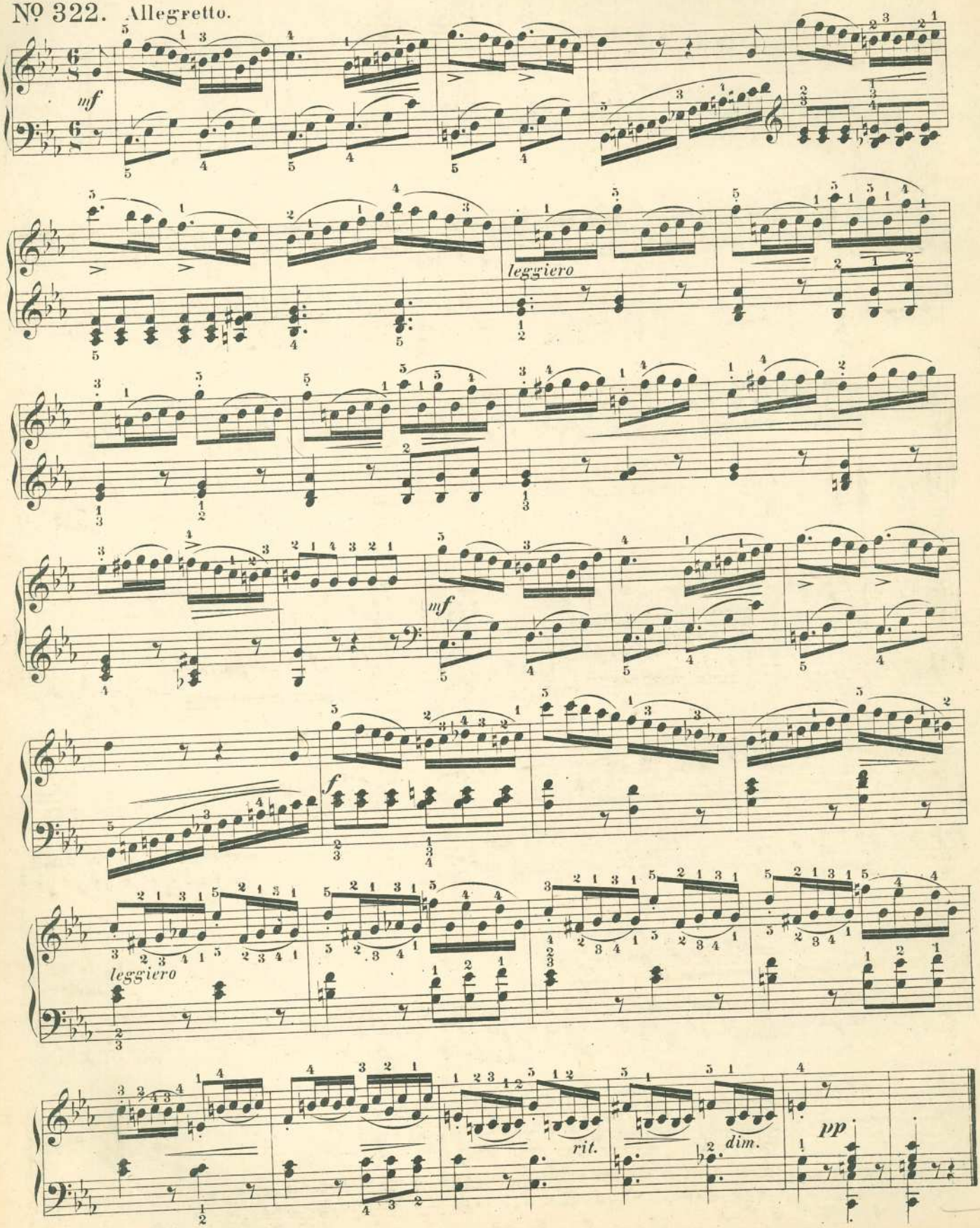
Nº 320.



Nº 321.

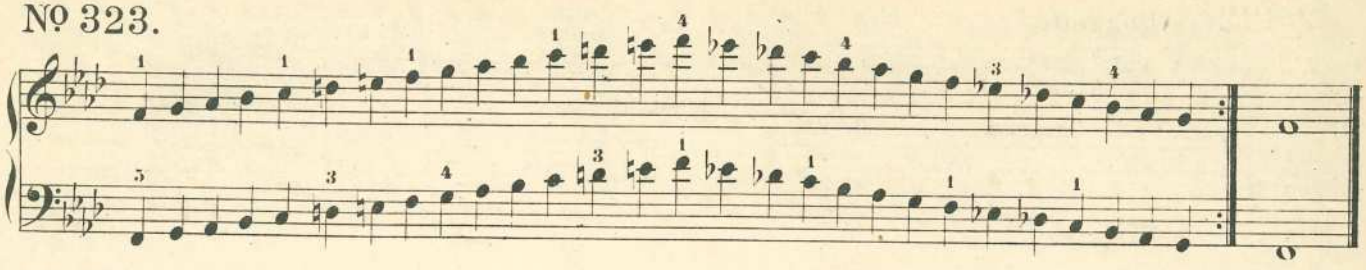


Nº 322. Allegretto.



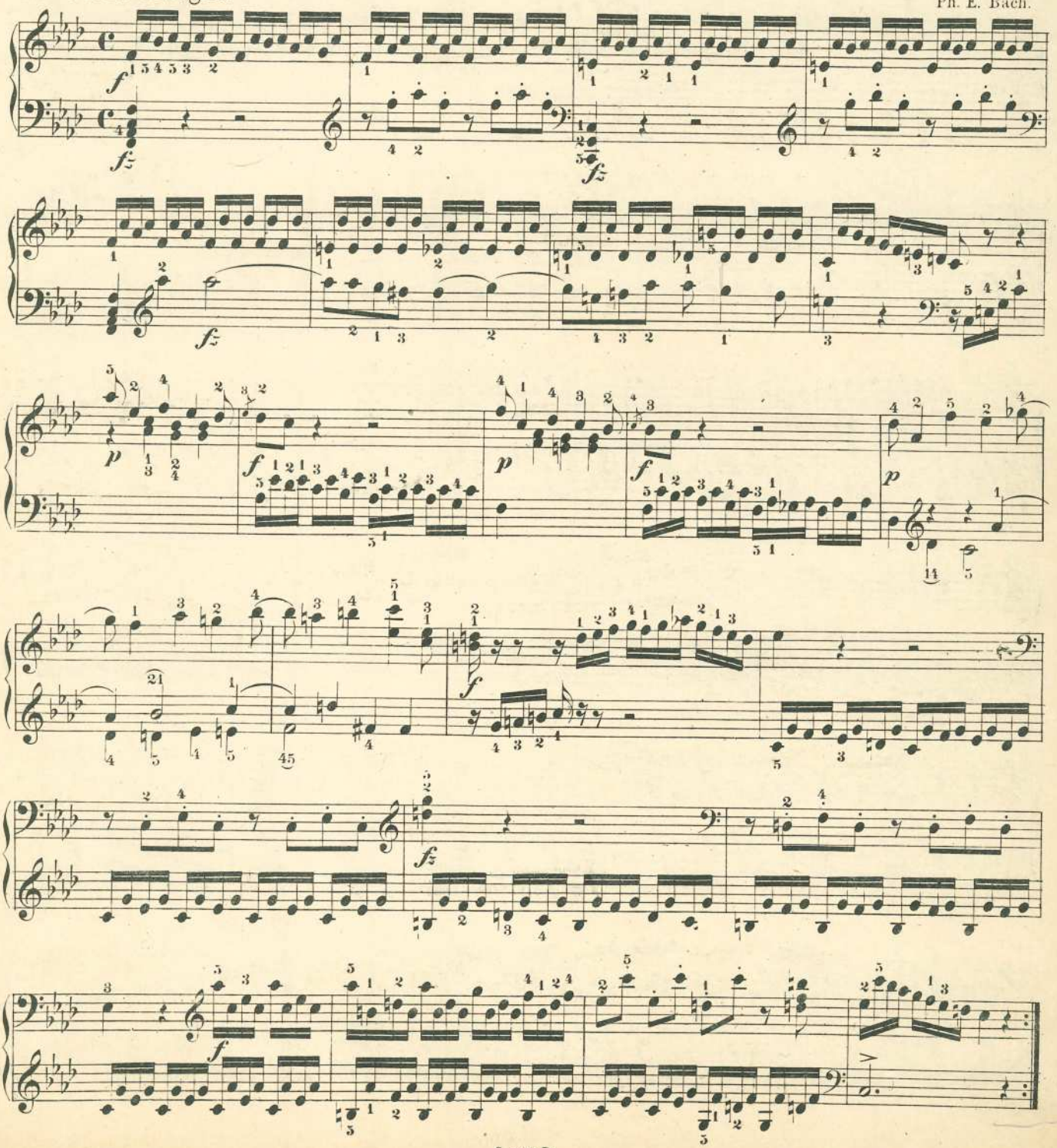
Tonleiter und Uebungen in F moll.

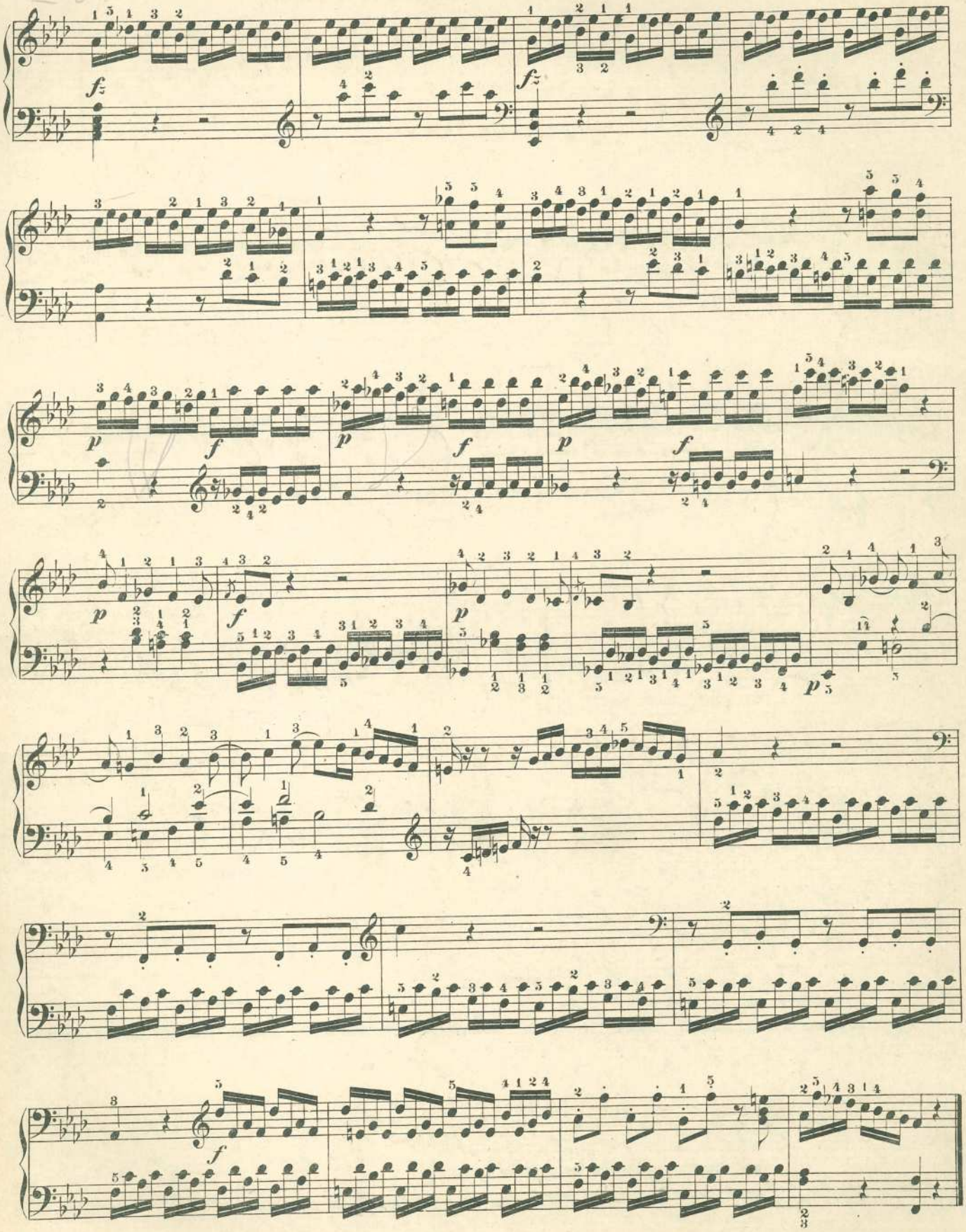
Nº 323.



Nº 324. Allegro.

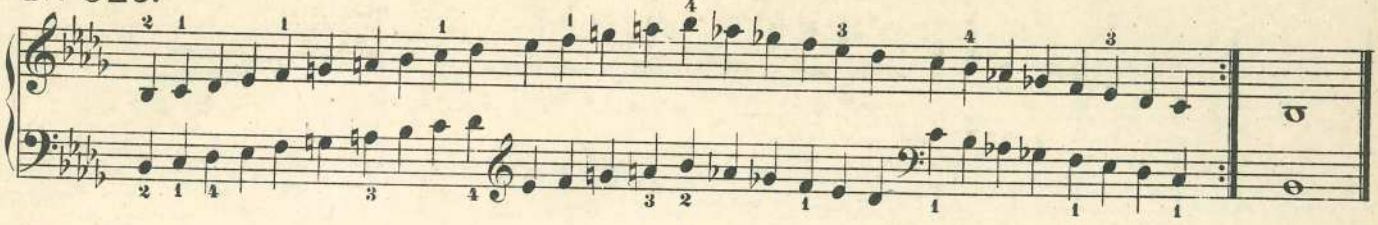
Ph. E. Bach.



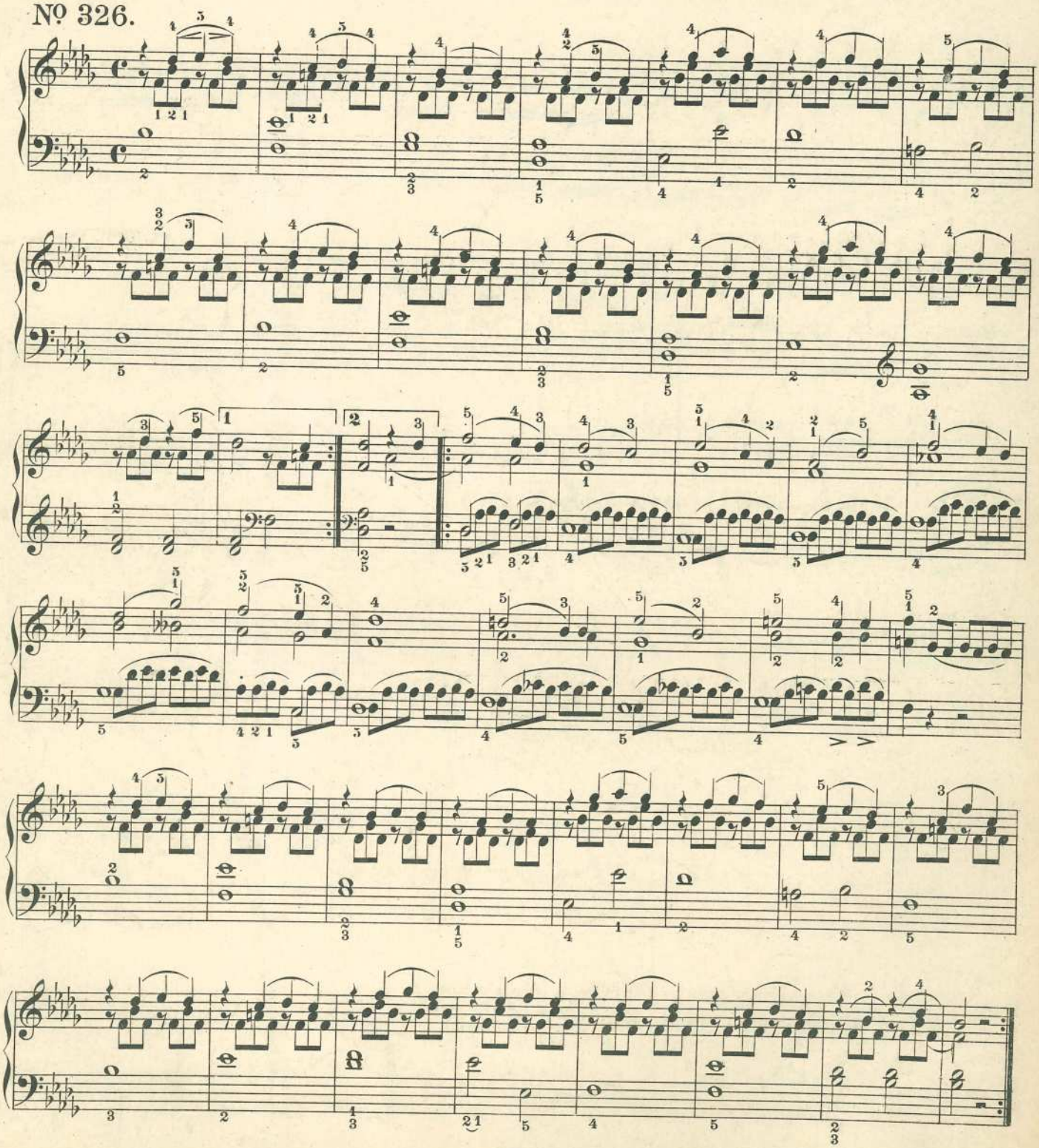


Tonleiter und Uebungen in B moll.

Nº 325.

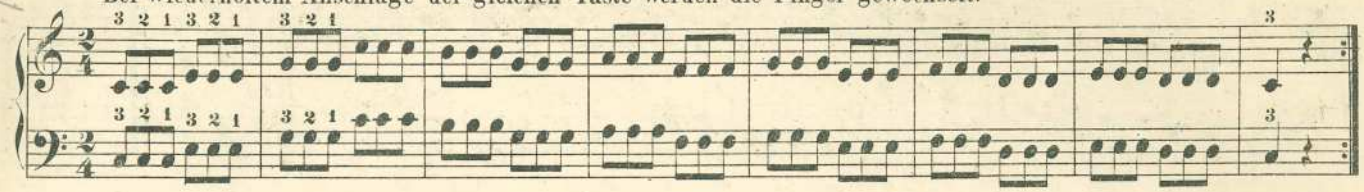


Nº 326.

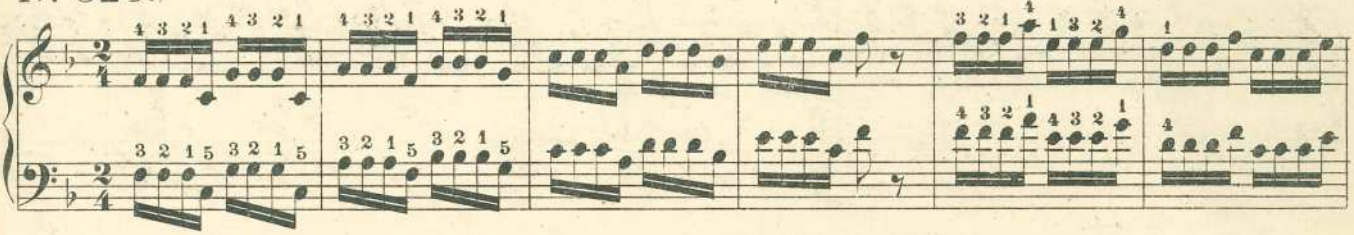


Nº 327. Fingersetzung in besondern Fällen.

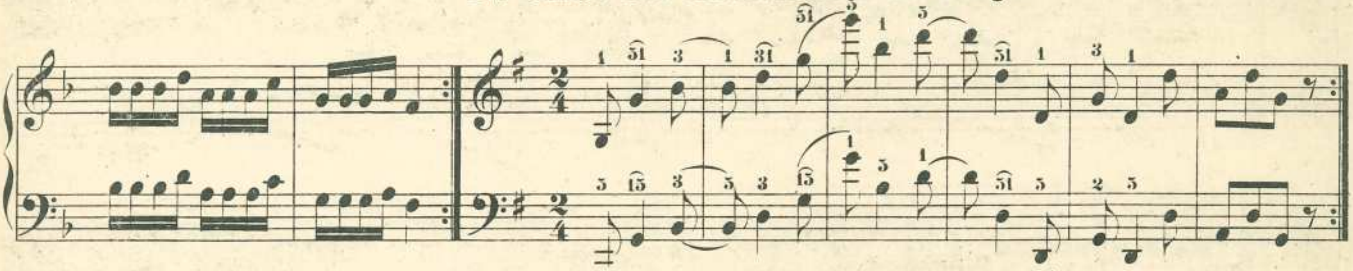
Bei wiederholtem Anschlage der gleichen Taste werden die Finger gewechselt.



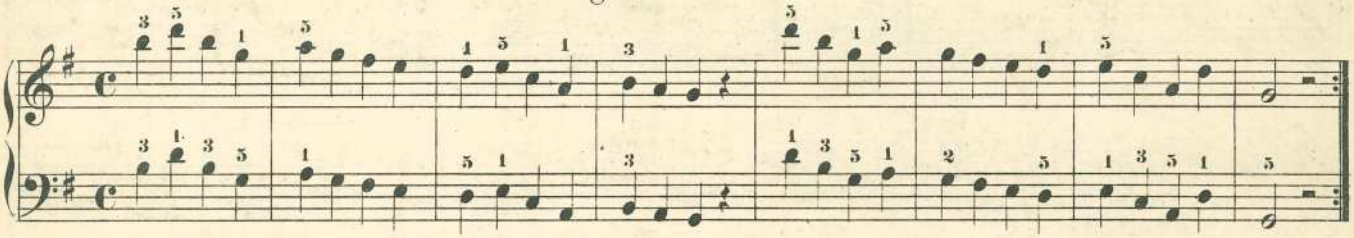
Nº 328.



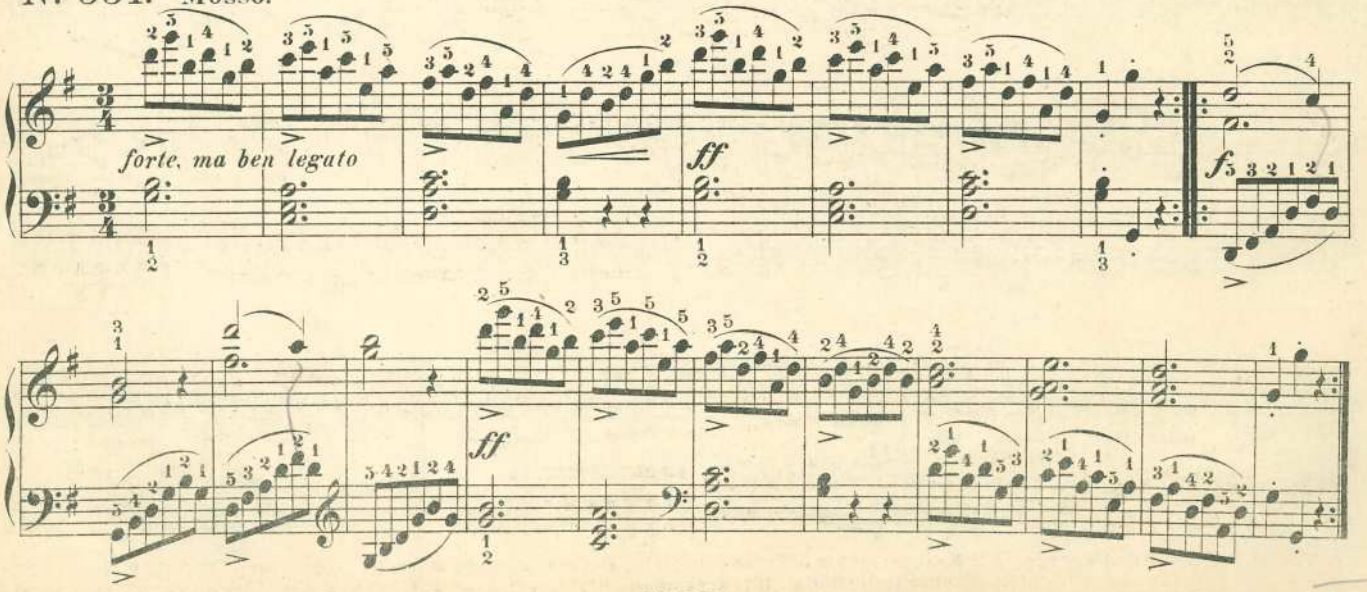
Nº 329. Das Austauschen der Finger.



Nº 330. Auslassen des 2. 3. und 4. Fingers.

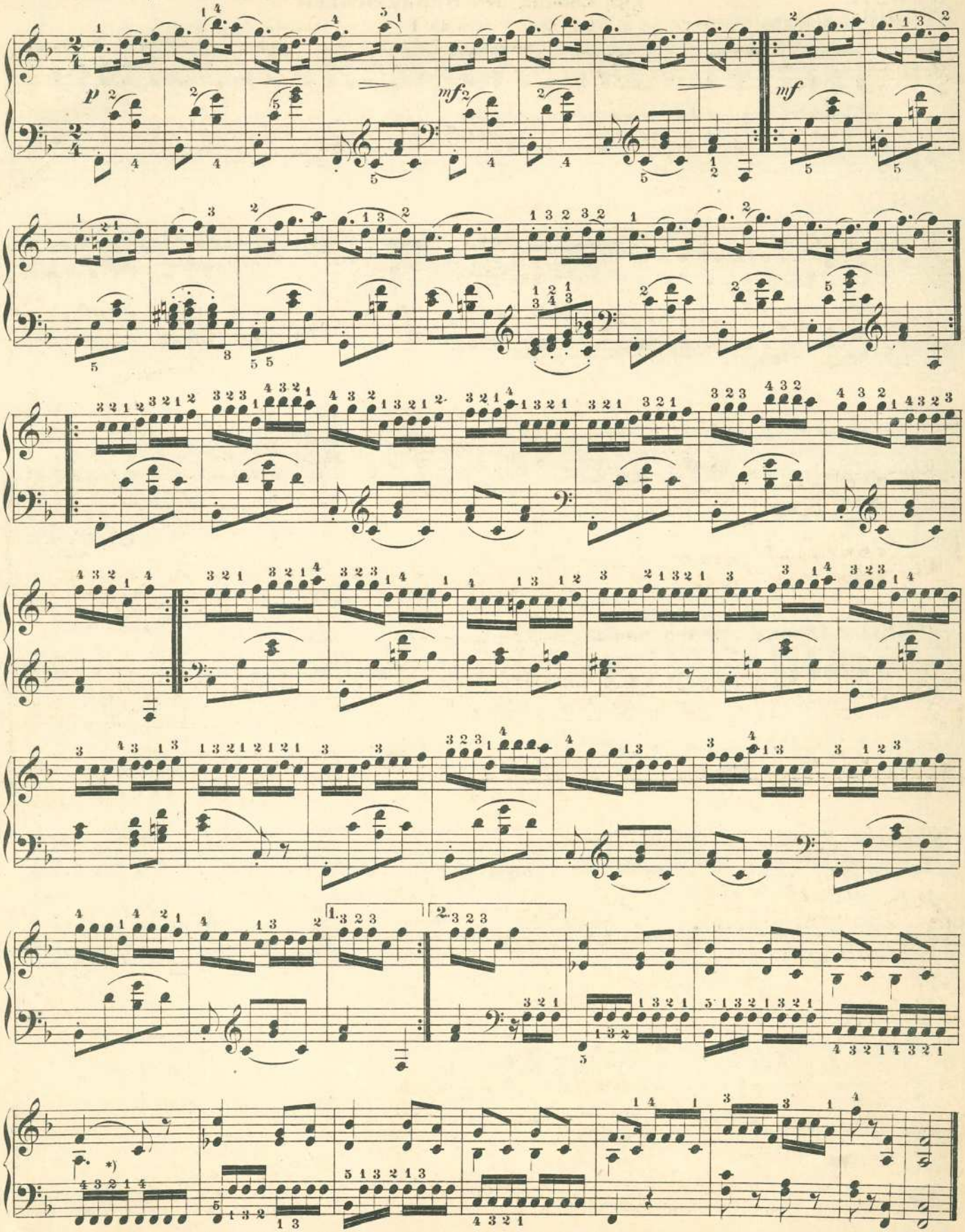


Nº 331. Mosso.



22. IV. 13.

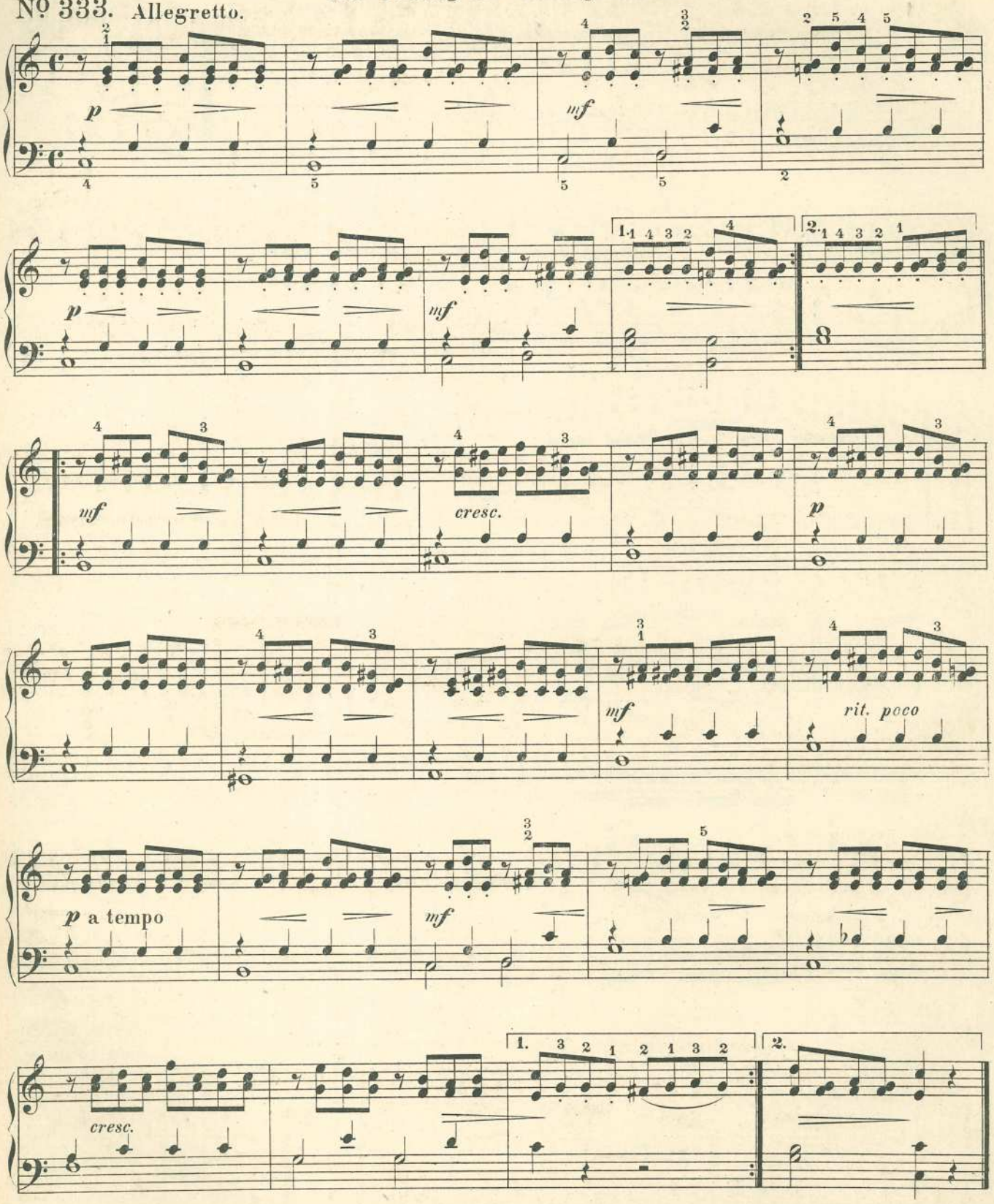
Nº 332. Cantabile moderato.



*) Die Pause in der 2. Stimme der rechten Hand ist im 1. u. 5. Takte der letzten Reihe nicht gesetzt worden, ebenso ist in Nº 335, 4. Reihe 4. Tkt Nº 344, 1. u. 2. Takt und noch systematischer in Nº 350 u. 351 Etüden von Biehl, verfahren worden, da hier auf höherer Stufe dem Spieler manches schon selbstverständlich ist und ihn daher eine zu ausführliche Darstellung stören würde.

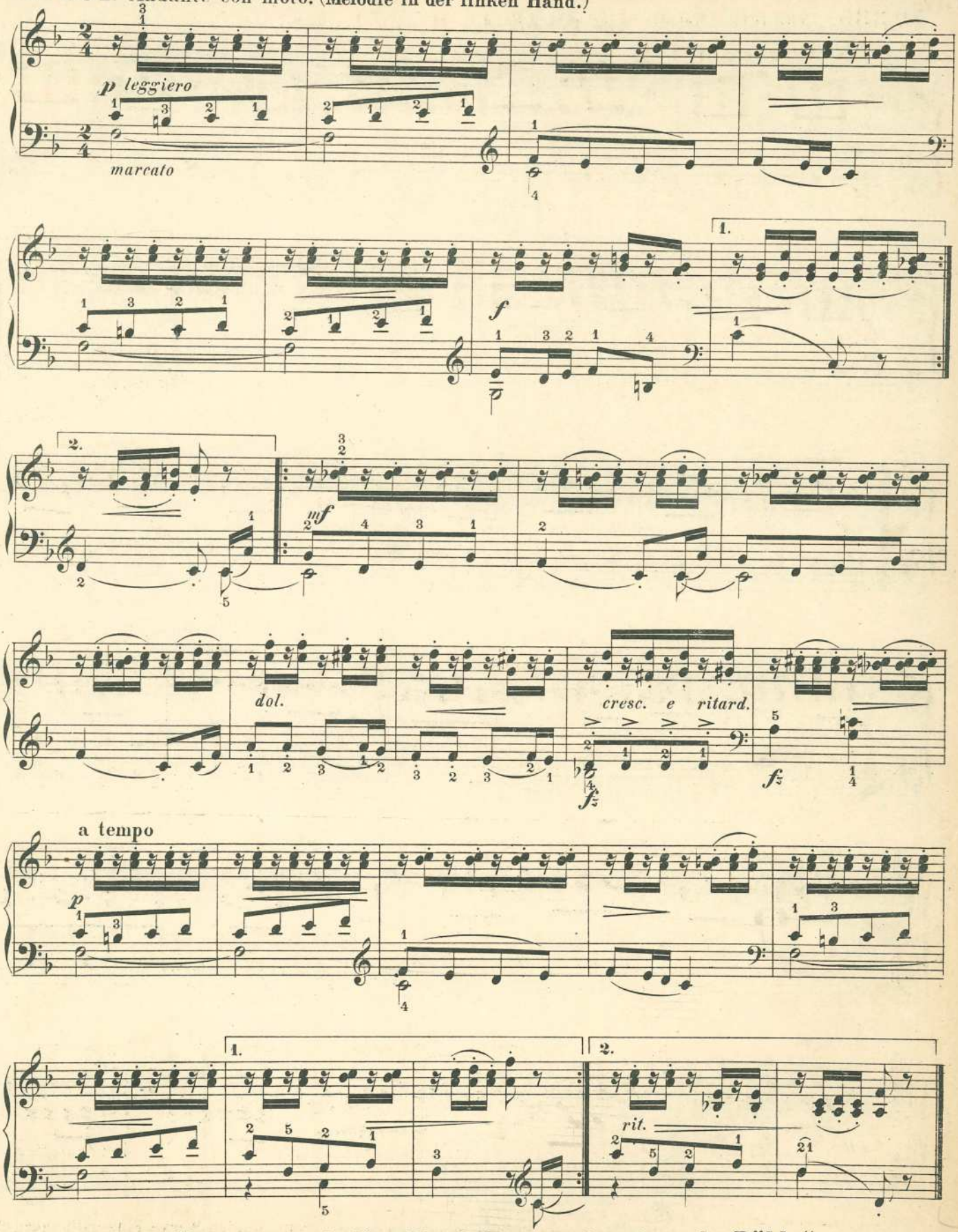
Zur Uebung des Handgelenkes.*)

Nº 333. Allegretto.



*) Die folgenden Stücke bezwecken hauptsächlich die Ausbildung neuerer Spiel- und Vortragsweisen und werden daher zu besonders fleissiger Uebung empfohlen. Dabei ist strengstens auf Tempo, Spielweise und Vortrag zu achten.

Nº 334. Andante con moto. (Melodie in der linken Hand.)



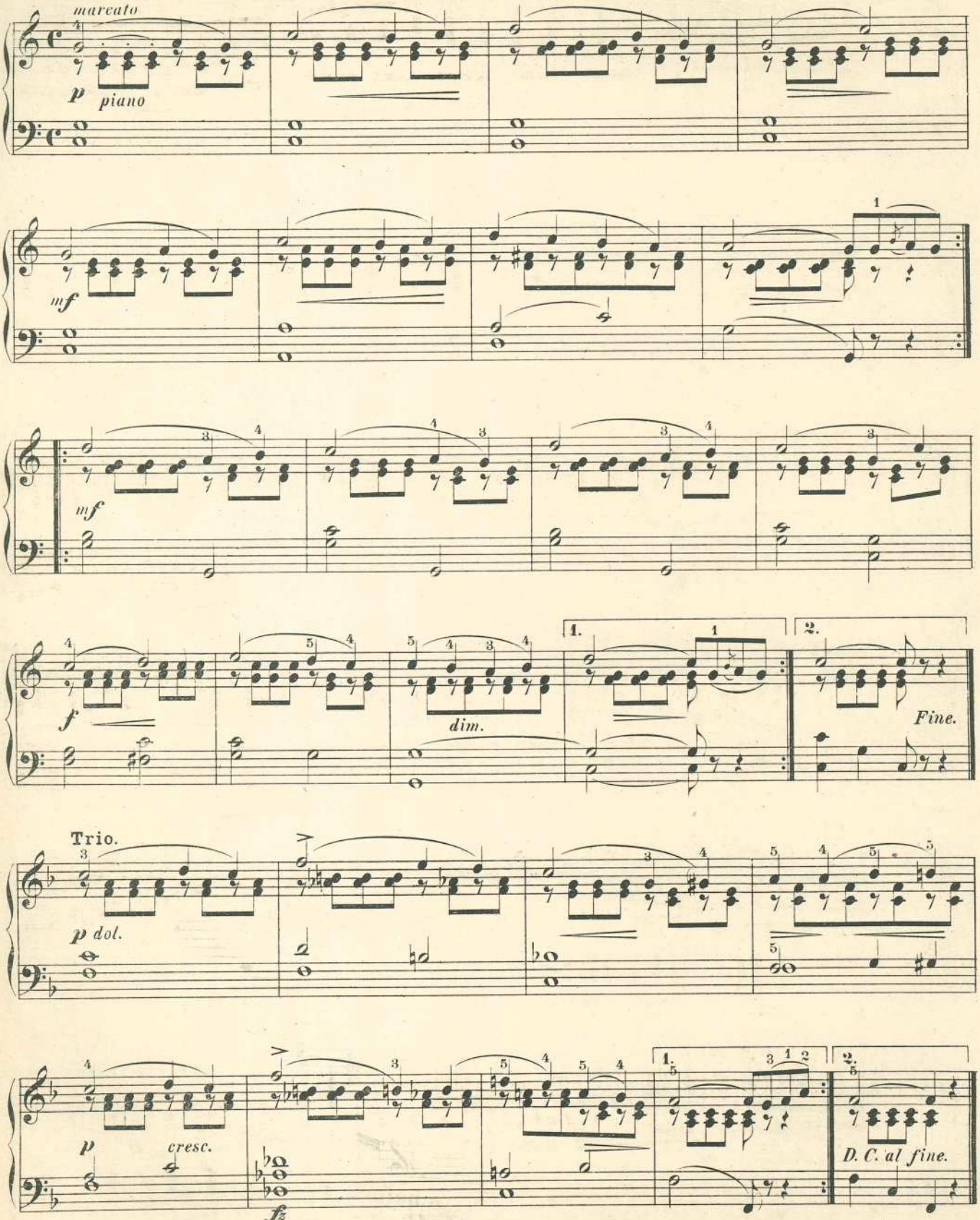
Hervorragende Neu-Erscheinungen der „Ausgabe Rühle."

Idyllen - Lebensbilder - Silhouetten und andere 4händige Originalkompositionen von Adolf Jensen.

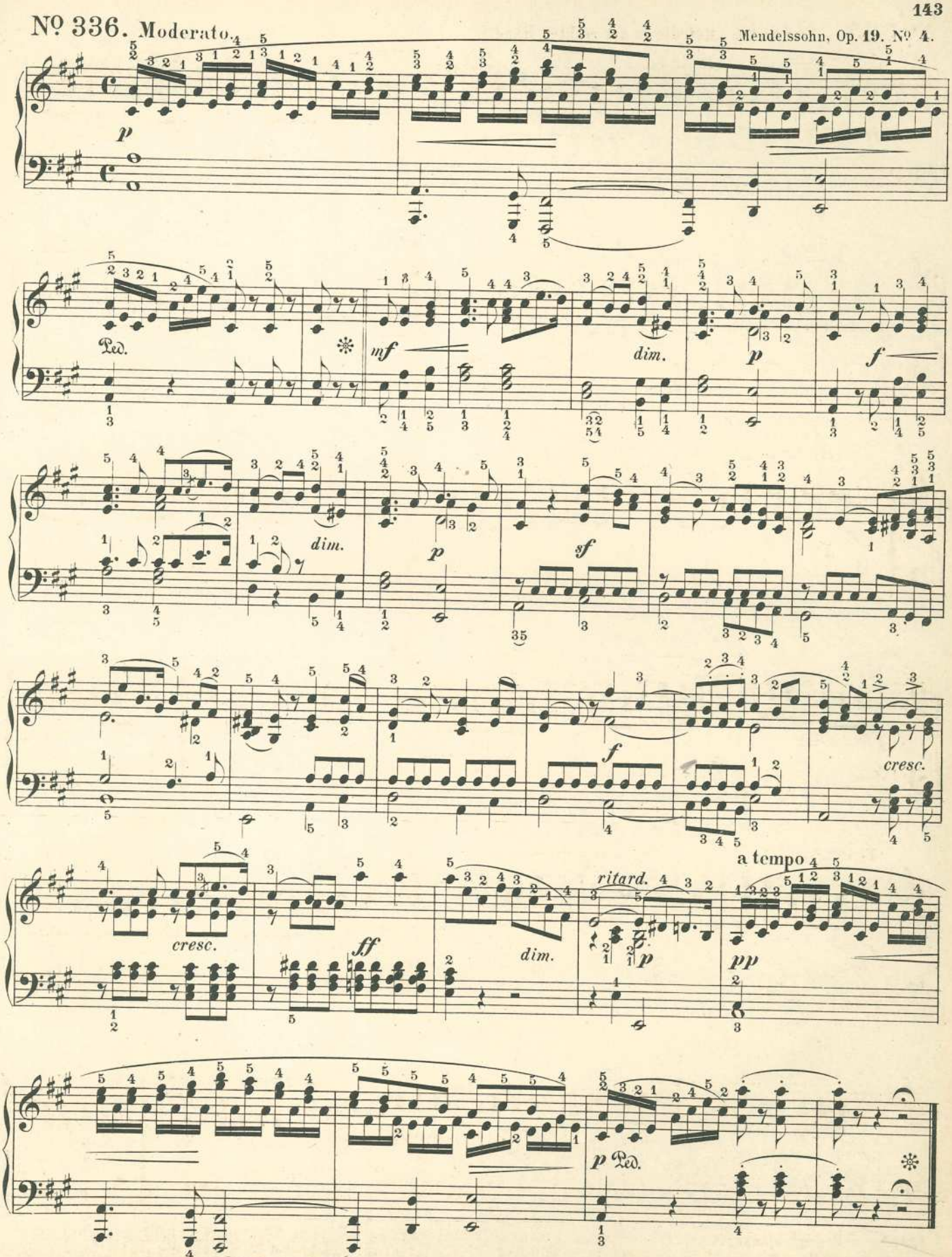
12 ausgewählte Stücke für Pianoforte zu 4 Händen. Preis zusammen in einem Bande M. 2.– no.

C. 1218 R.

Nº 335. Andante. (Melodie in der rechten Hand.)



Katalog über empfehlenswerte, vielfach eingeführte Etüden, Sonatinen und wertvolle Studien-Werke, Finger-Übungen etc. für das Pianoforte, sowie über sonstige instruktive Werke für den Klavierunterricht und Werke für die linke Hand allein der „Ausgabe Rühle" jederzeit gern gratis u. franko! C. 1218 R.

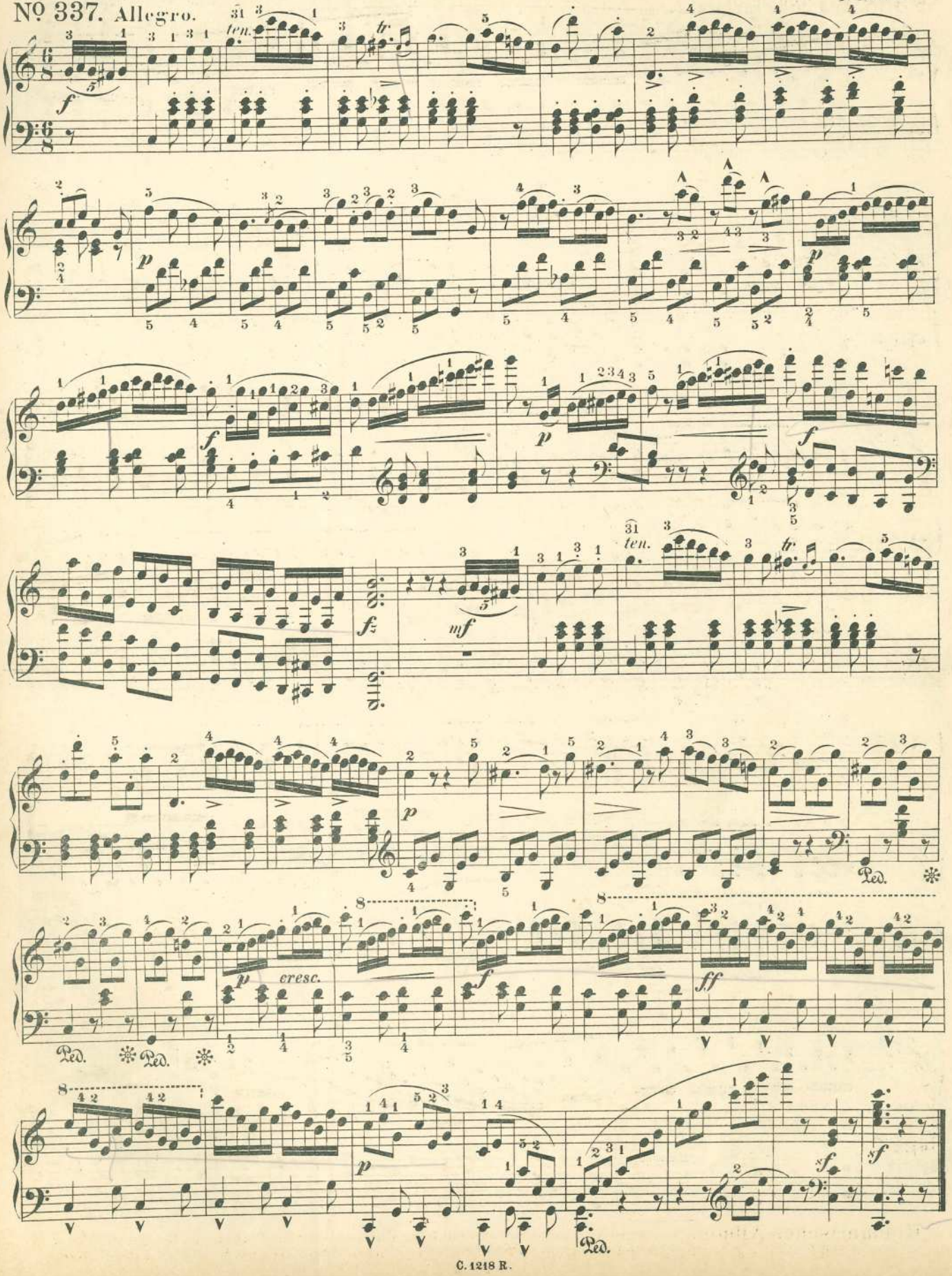


Romantisches Album. Dankbare Vortragsstücke berühmter Komponisten für Pianoforte. Revision, Bearbeitung, Fingersatz und Phrasierung von A. Kleinpaul, Organist. *Preis in moderner Ausstattung elegant broschiert 1 Mark netto.*

C. 1218 R.

F. Hünten.

Nº 337. Allegro.

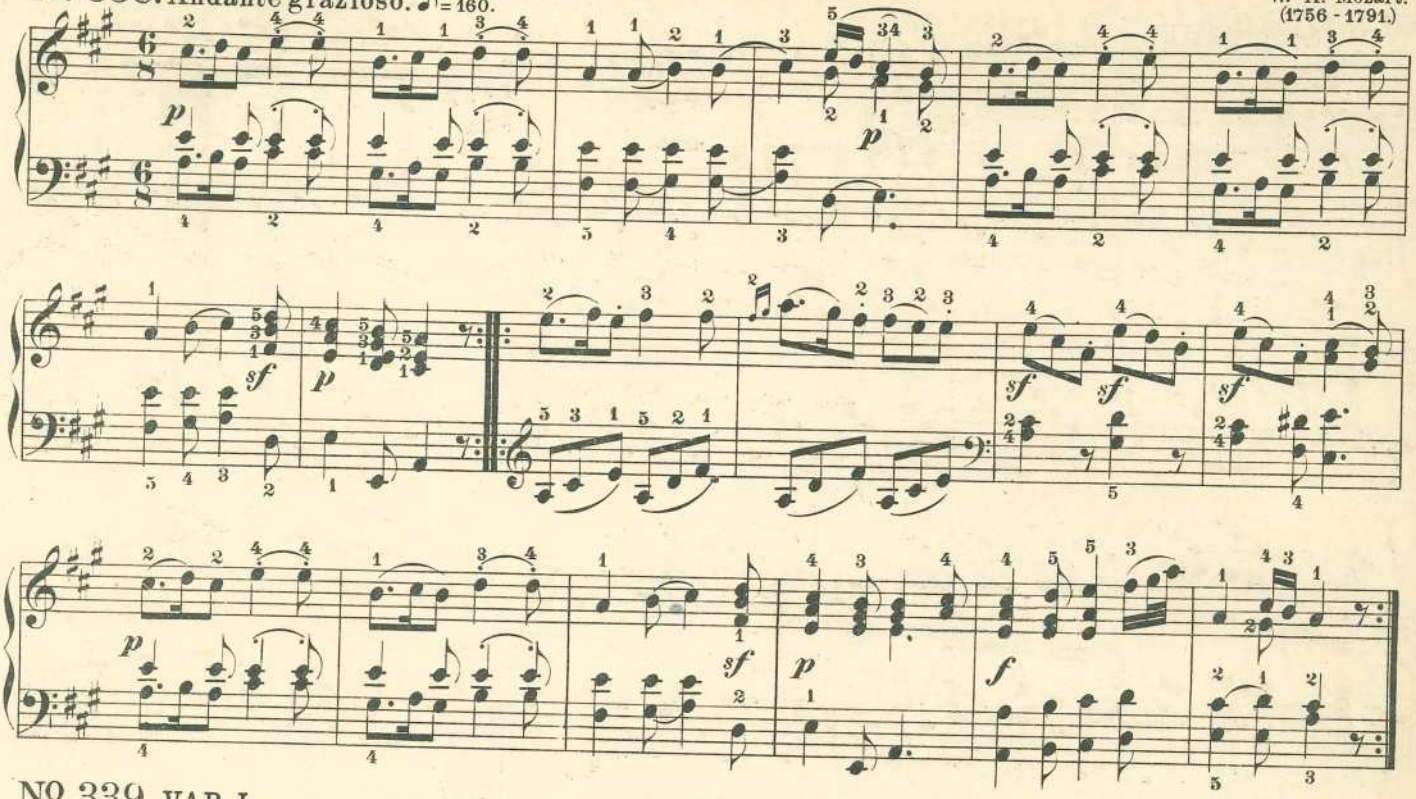


Revision und Fingersatz
von Alfr. Kleinpaul.

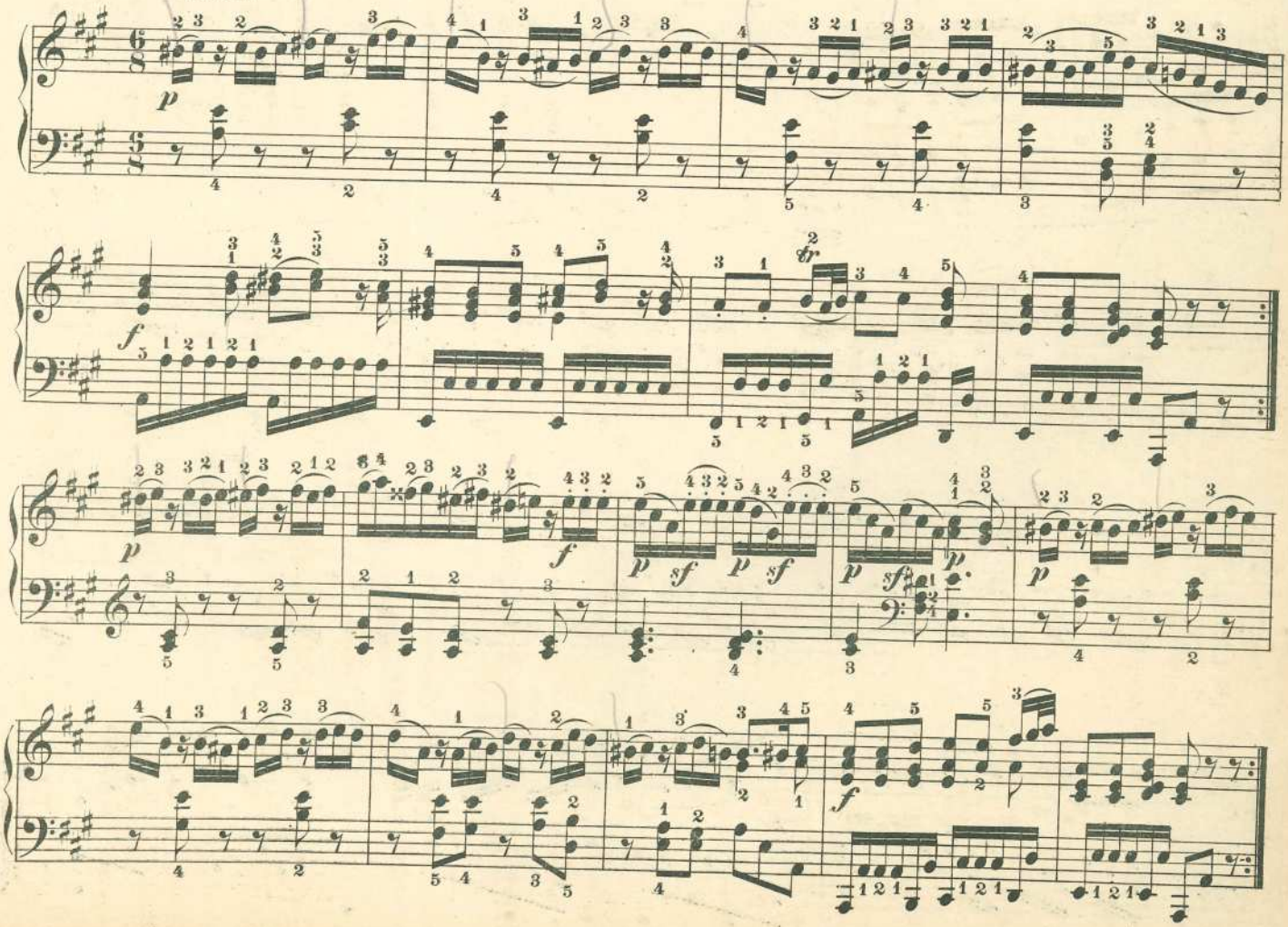
Thema und Variationen
aus der A-dur Sonate.

W. A. Mozart.
(1756 - 1791.)

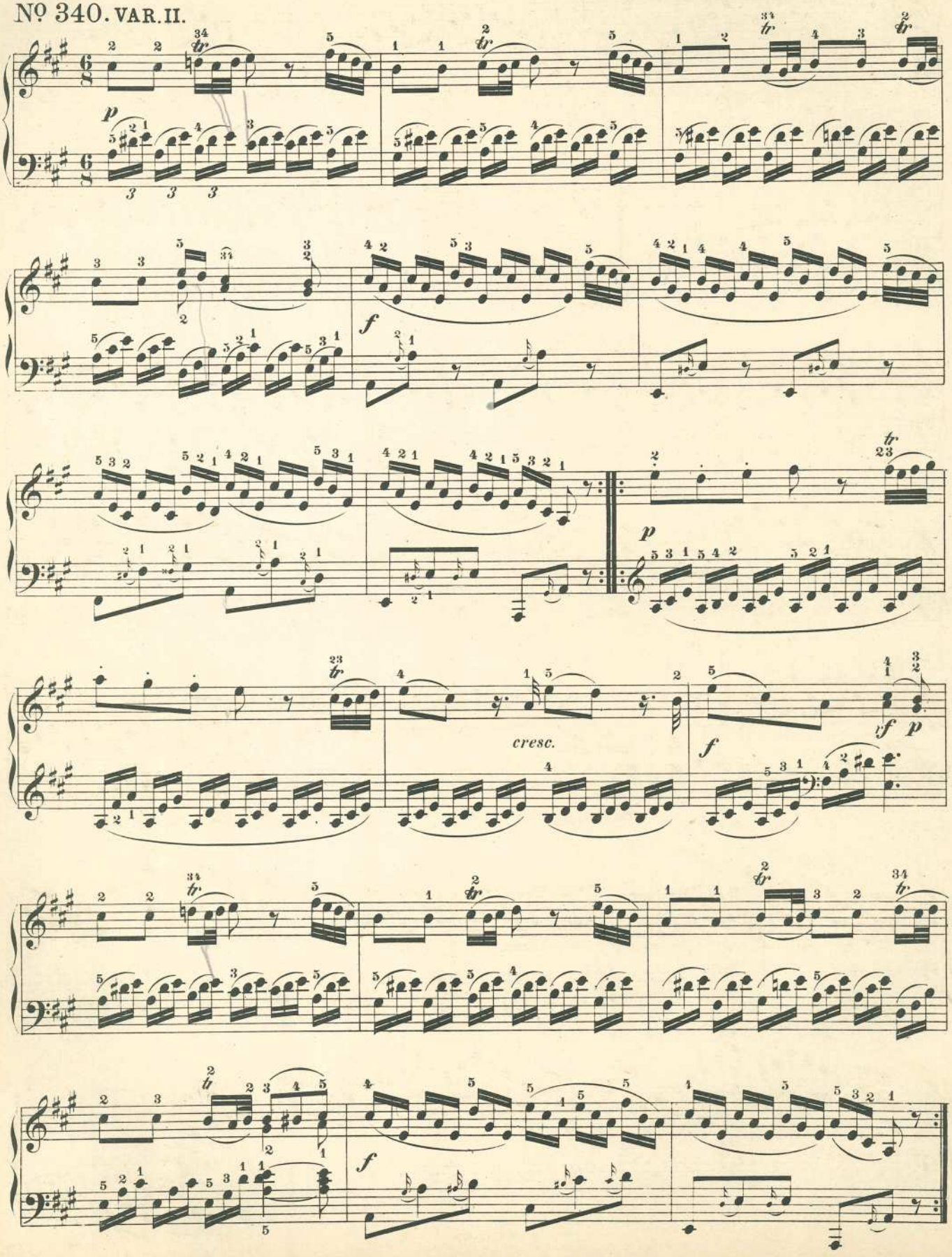
No 338. Andante graziošo. ♪ = 160.



No 339. VAR. I.

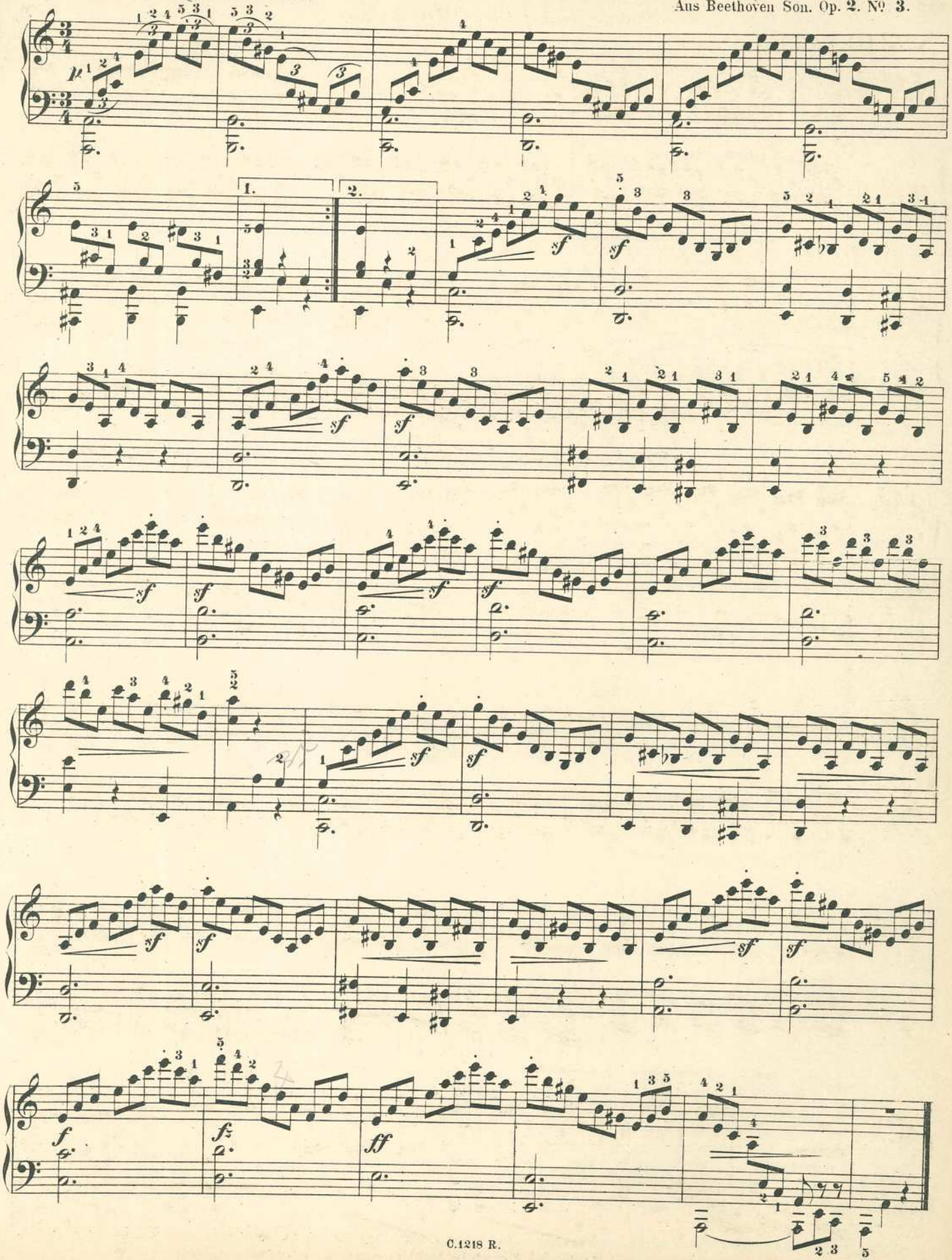


Nº 340. VAR. II.



Nº 341. Allegro. Scherzo.

Aus Beethoven Son. Op. 2. Nº 3.

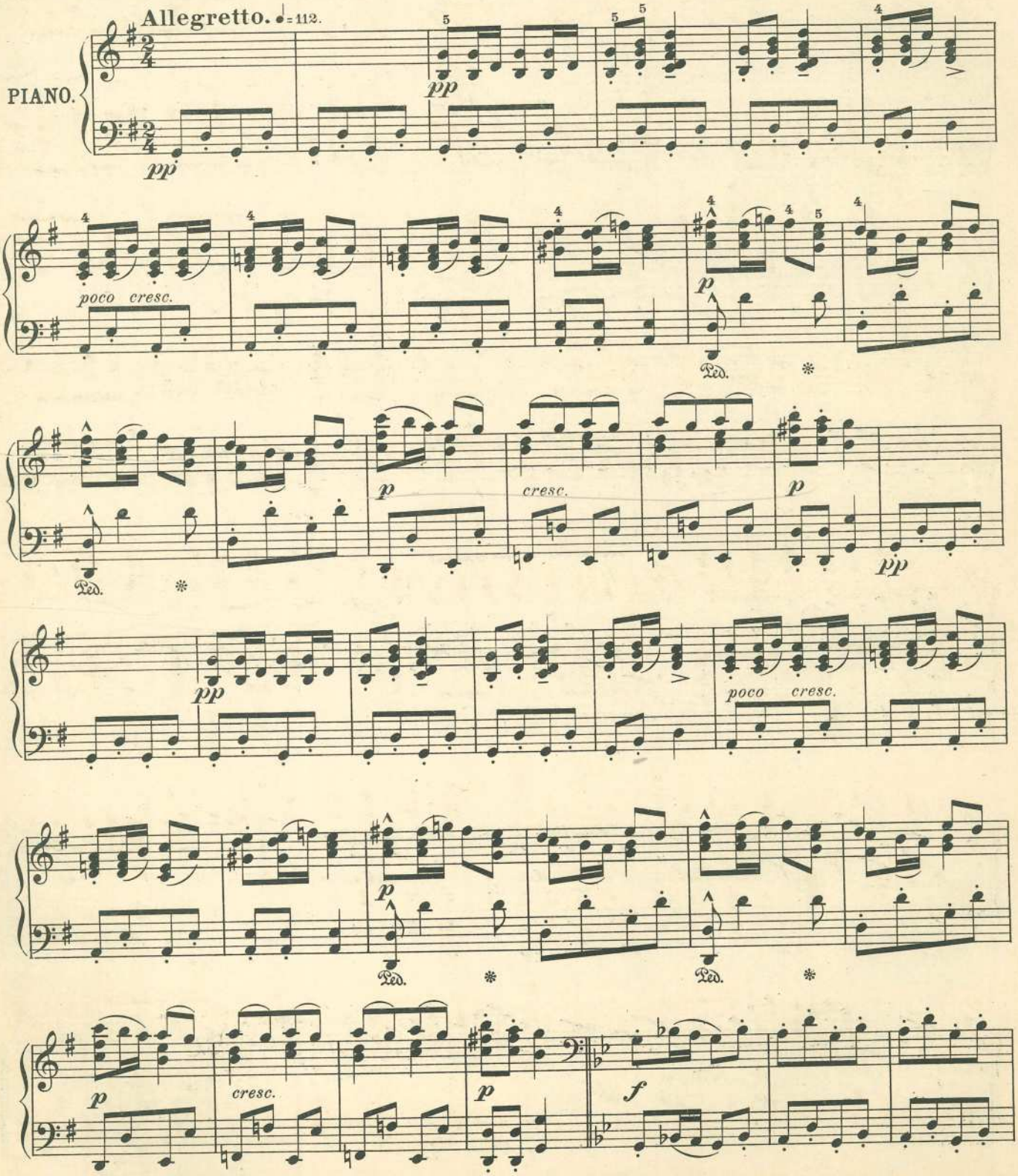


Ballettmusik aus „Rosamunde.“ *)

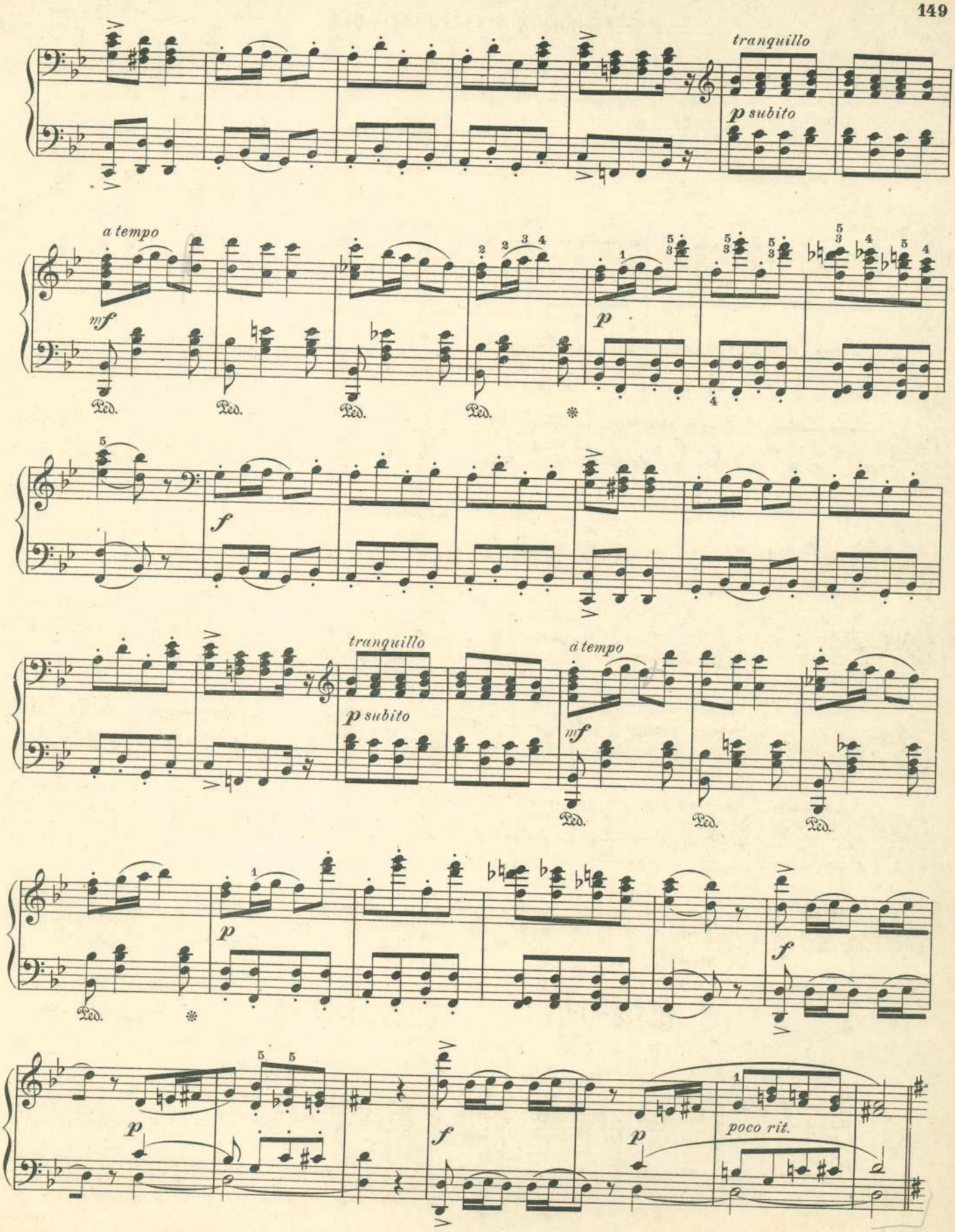
Für Klavier übertragen von Alfr. Kleinpaul.

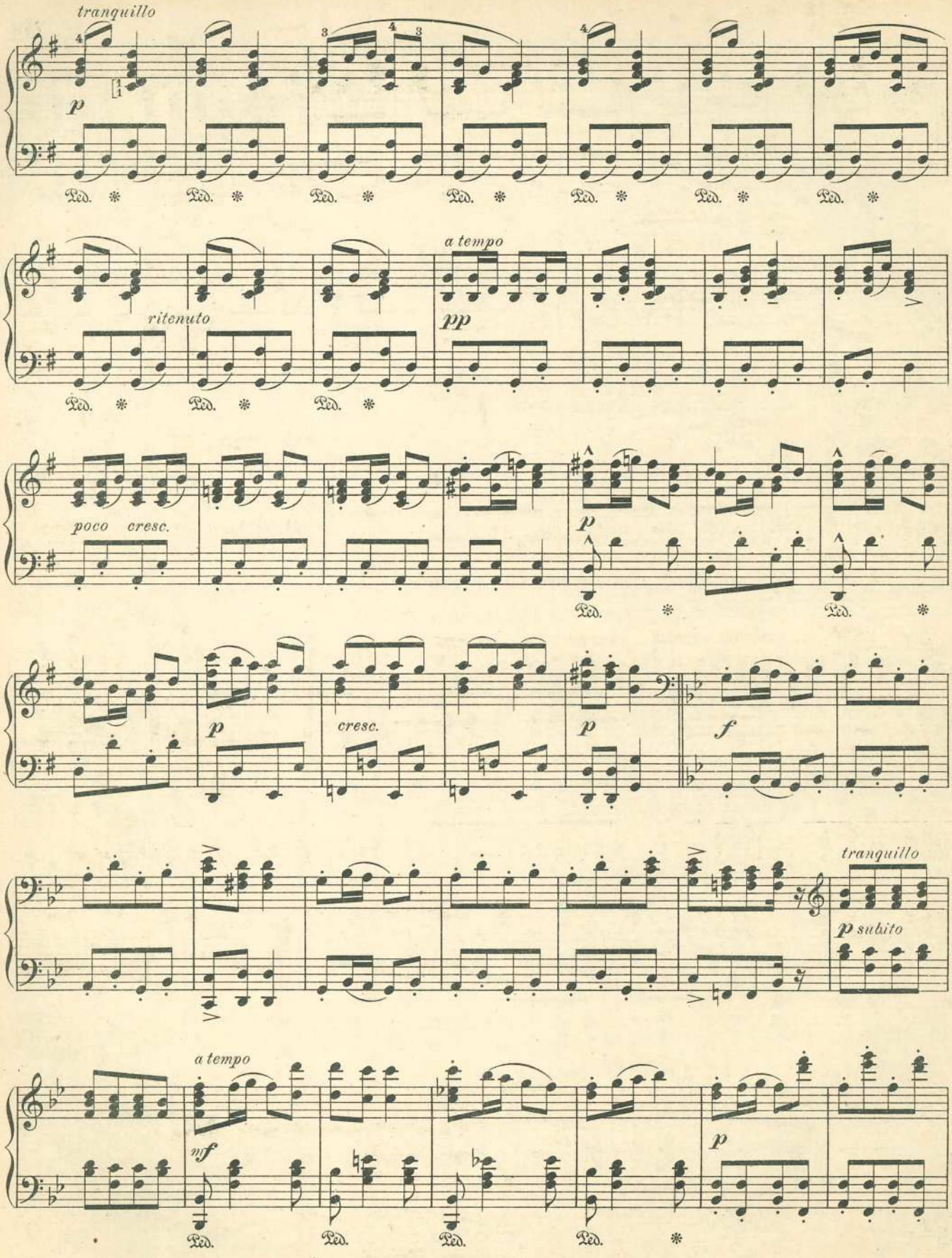
Franz Schubert.

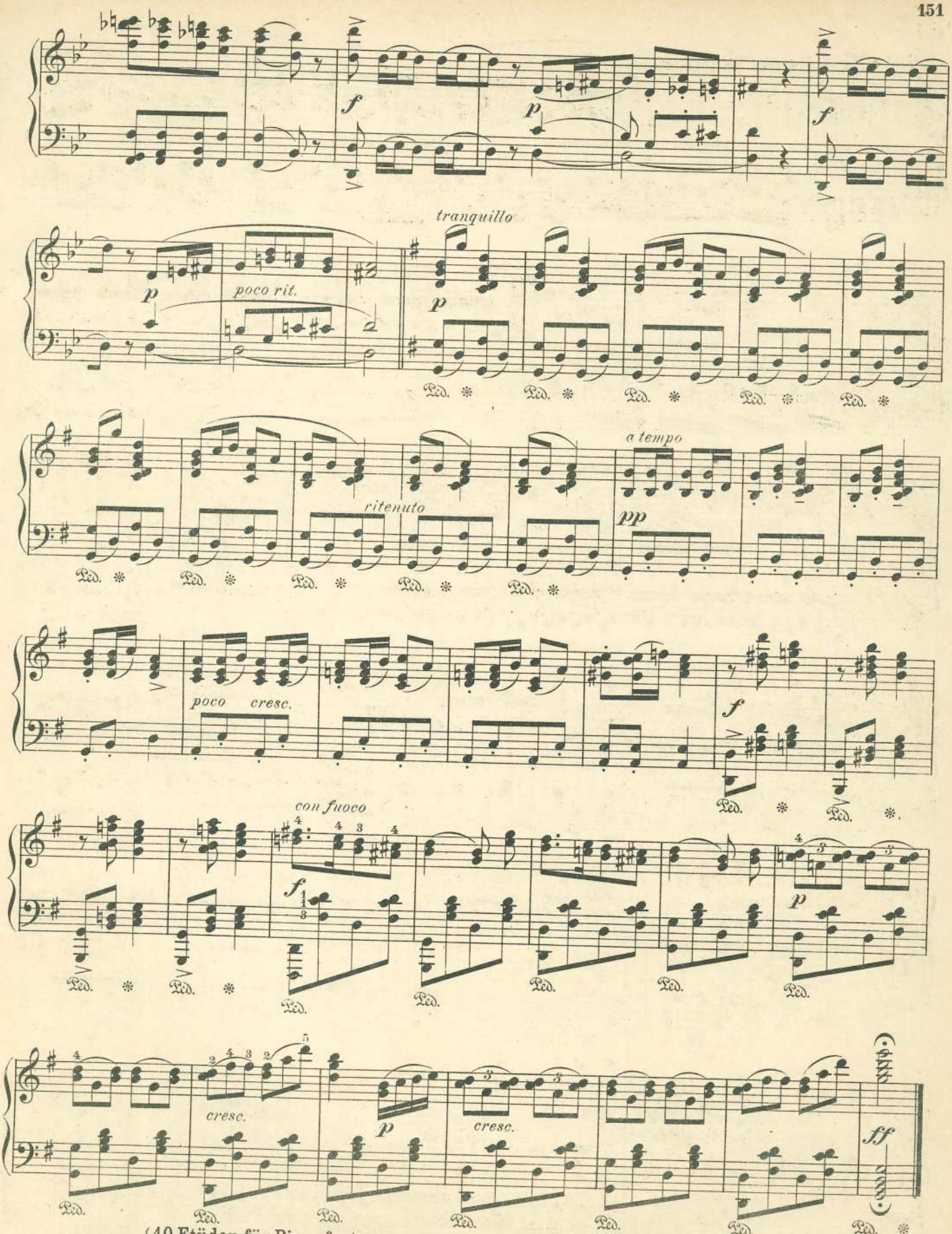
No 342. Allegretto. ♩= 112.



*) *Aus:* **Klassiker-Abende.** Dankbare Vortragsstücke berühmter Meister für Pianoforte. *Revision, Bearbeitung, Fingersatz und Phrasierung von* A. Kleinpaul. 5 Bände à 1 Mk. netto. (Inhaltsverzeichnis gern gratis u. franko!)


tranquillo
p subito
a tempo
mf
p
Ped.
f
tranquillo
p subito
a tempo
mf
poco rit.


tranquillo
p
Ped.
ritenuto
a tempo
pp
poco cresc.
cresc.
f
tranquillo
p subito
mf



HÜNTEN

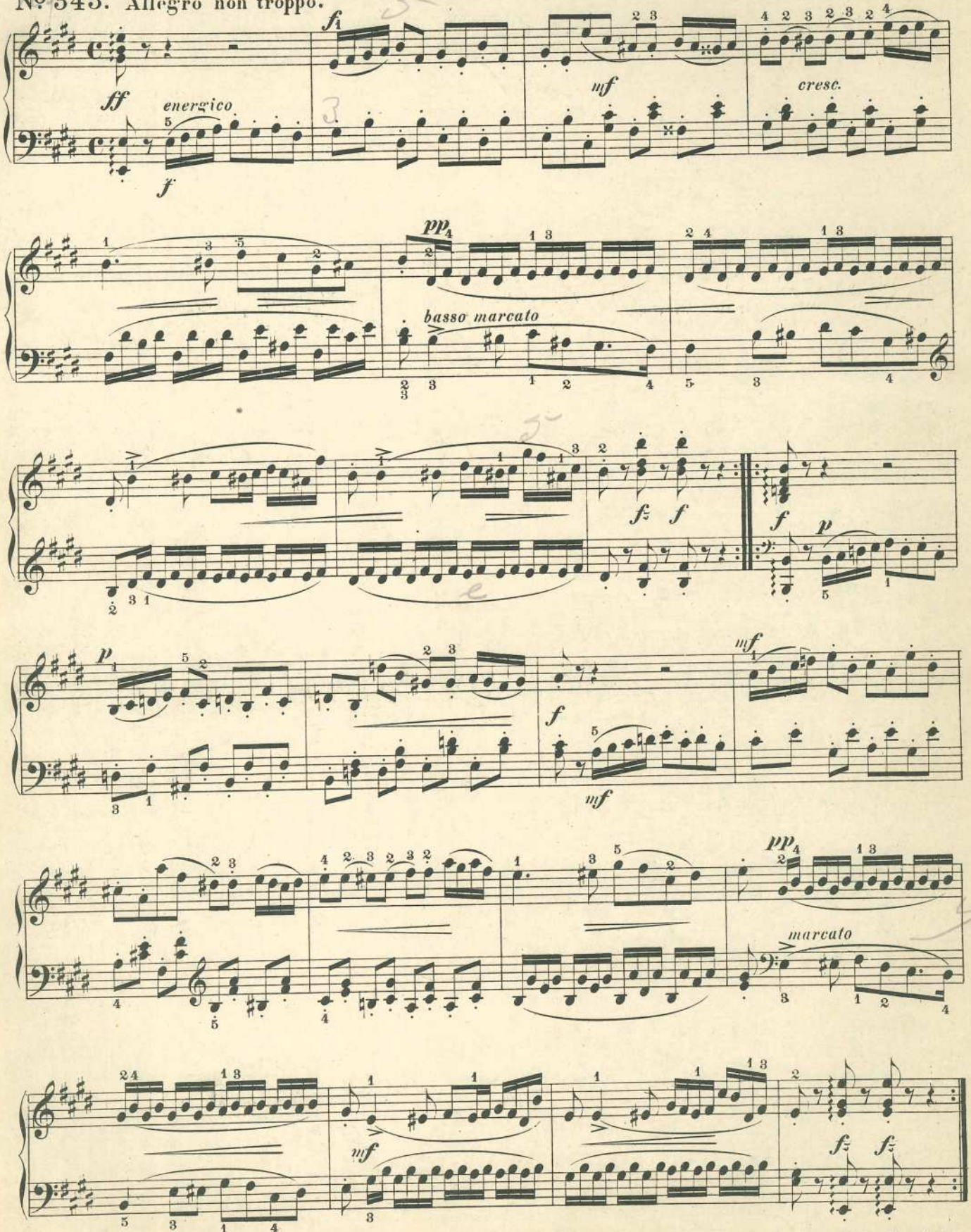
40 Etüden für Pianoforte. In fortschreitender Ordnung neu herausgegeben von A. Kleinpaul. *Elegant broschiert Preis* . . . . . *M. 1.- netto.*

16 Rondos, leichte Variationen und kleine Stücke für Pianoforte. In fortschreitender Ordnung neu herausgegeben von A. Kleinpaul. *Elegant broschiert Preis* . . . . . *M. 1.- netto.*

Album für Pianoforte. 12 beliebte Kompositionen herausgegeb. v. A. Kleinpaul. *Elegant brosch. M. 1.- no.*

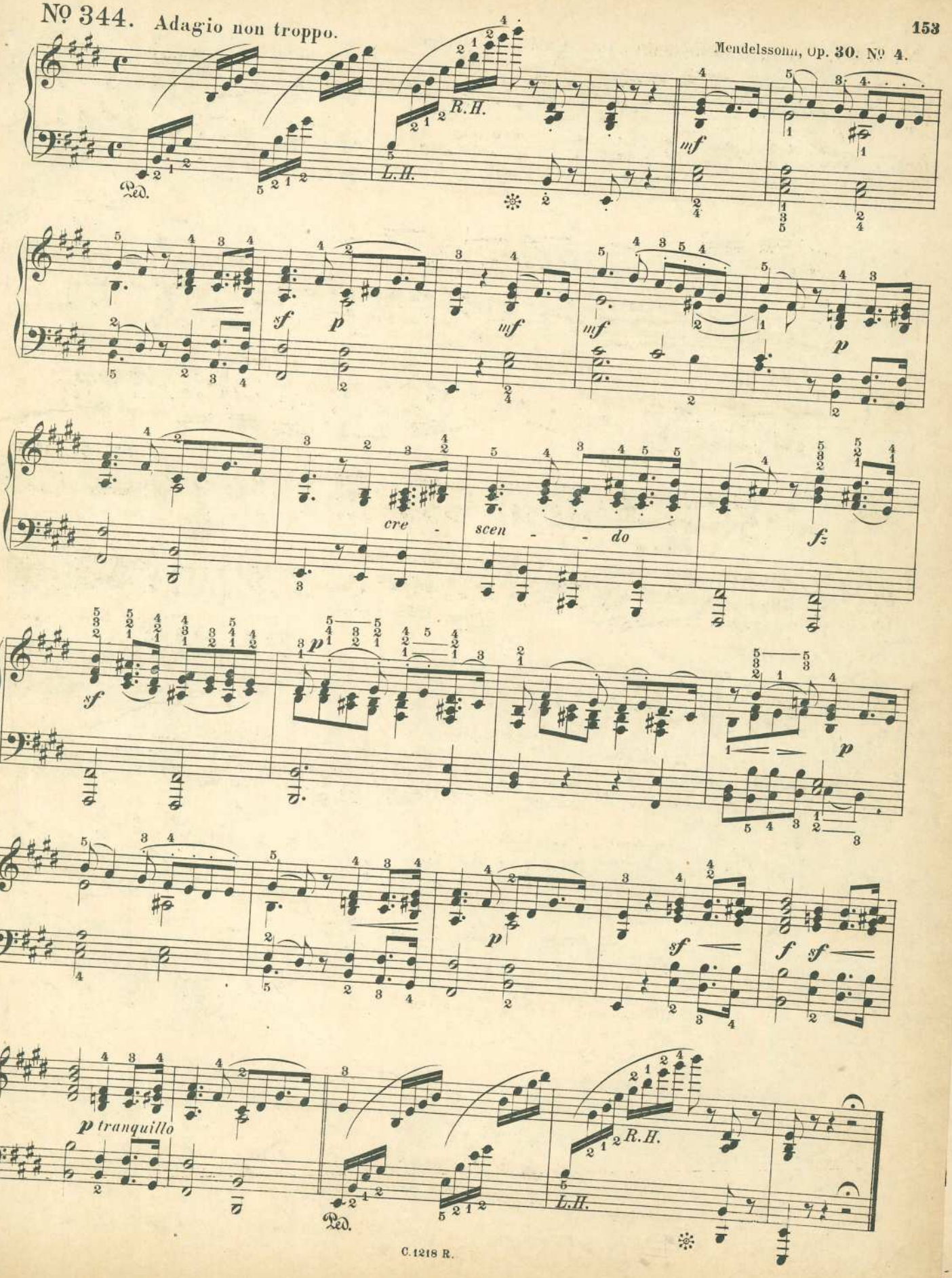
C. 1218 R.

No. 343. Allegro non troppo.



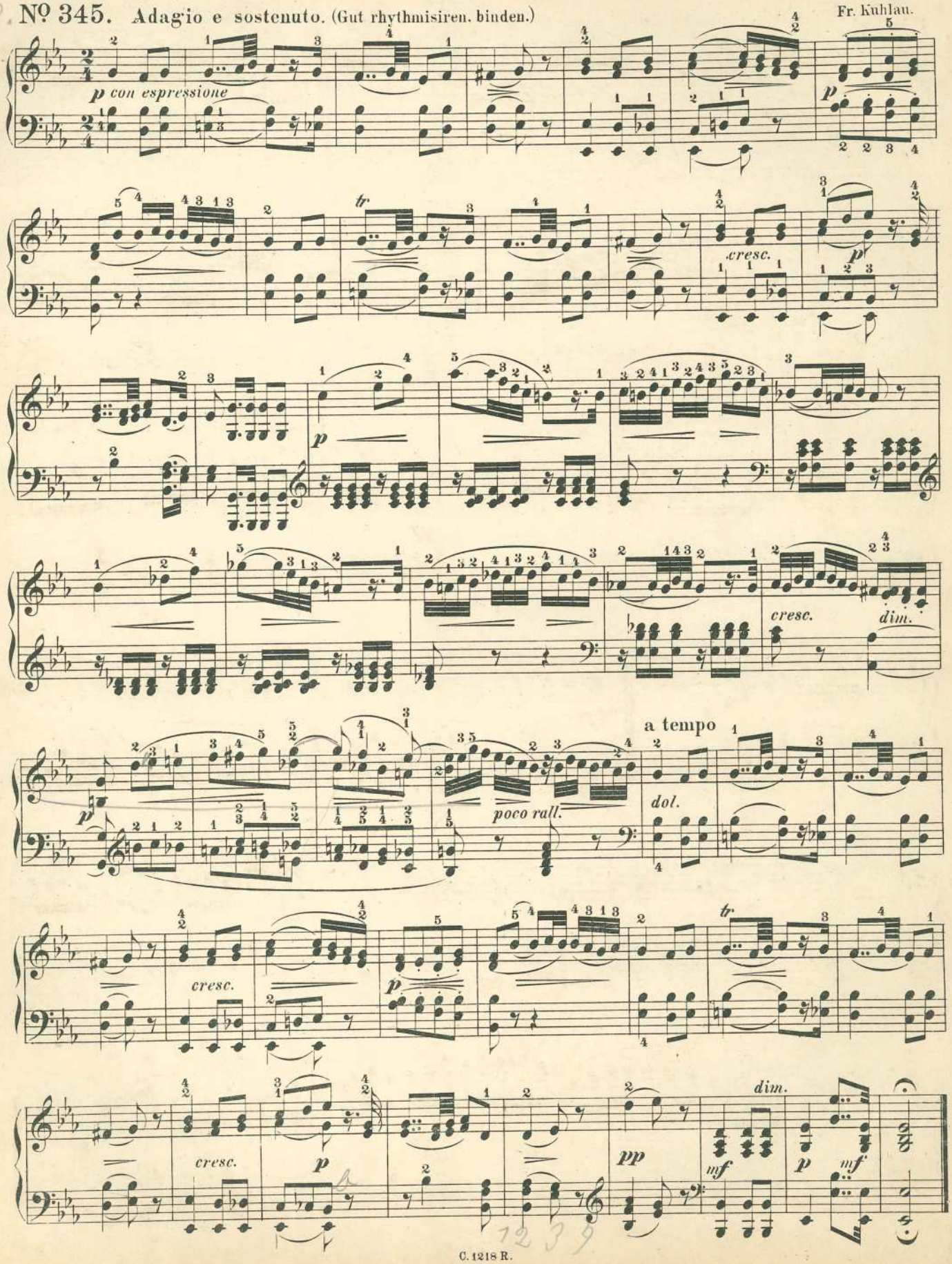
Man verlange gratis: Katalog der Musikalischen Haus-Bibliothek. Wohlfeile Band- und Pracht-Ausgaben aller Art moderner u. klassischer Meister der Musik. „Ausgabe Rühle." C. 1218 R.

№ 344. Adagio non troppo.

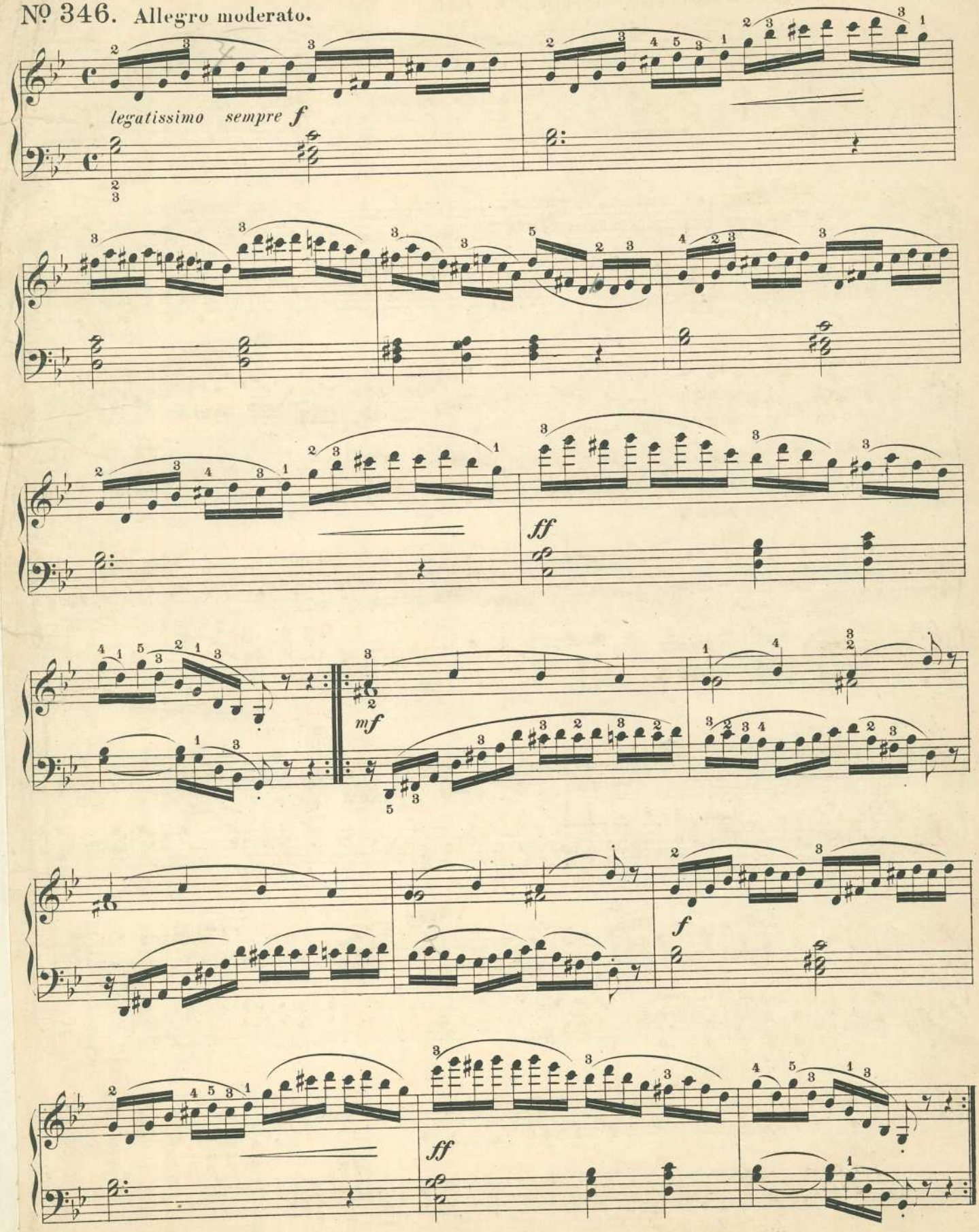


Nº 345. Adagio e sostenuto. (Gut rhythmisiren. binden.)

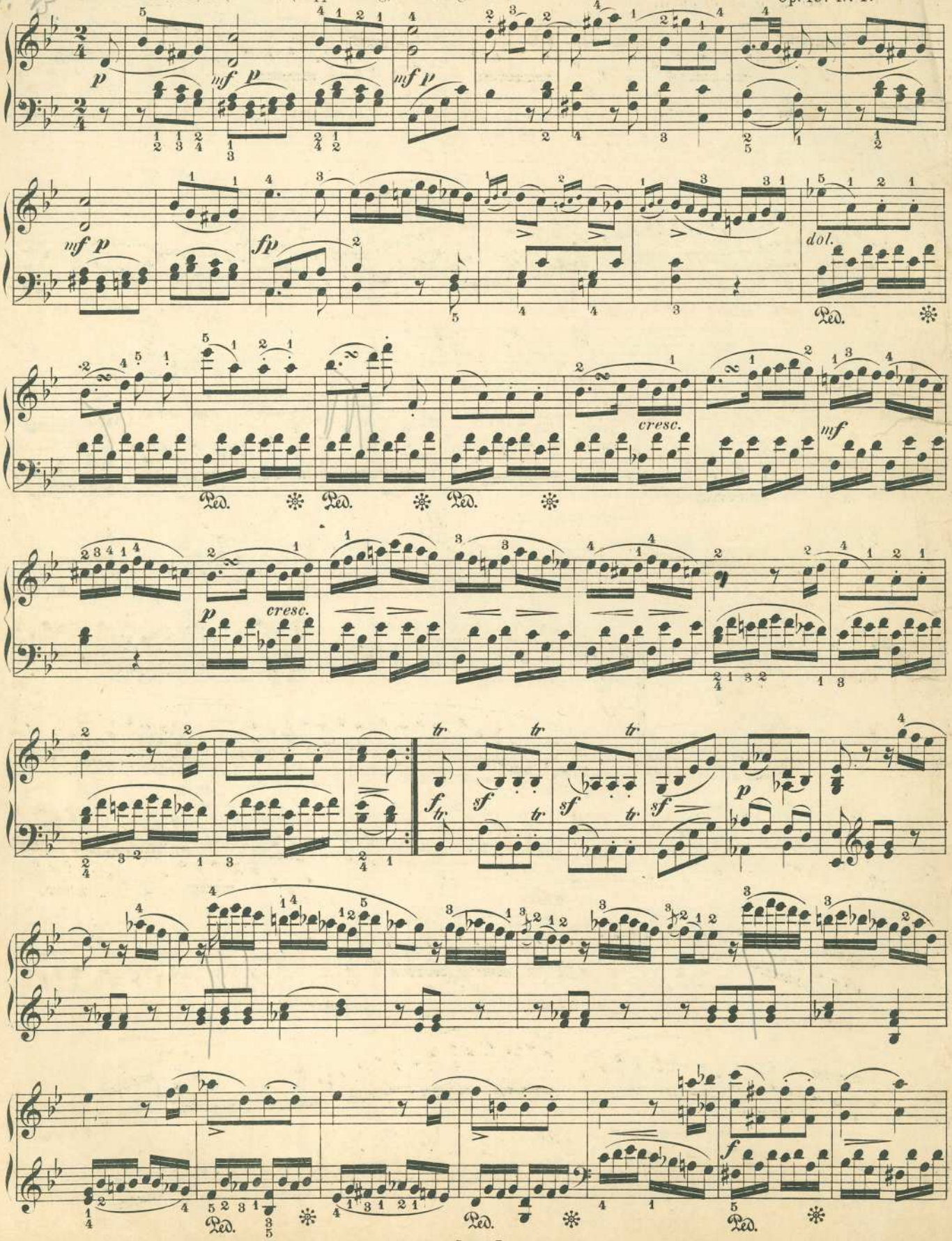
Fr. Kuhlau.

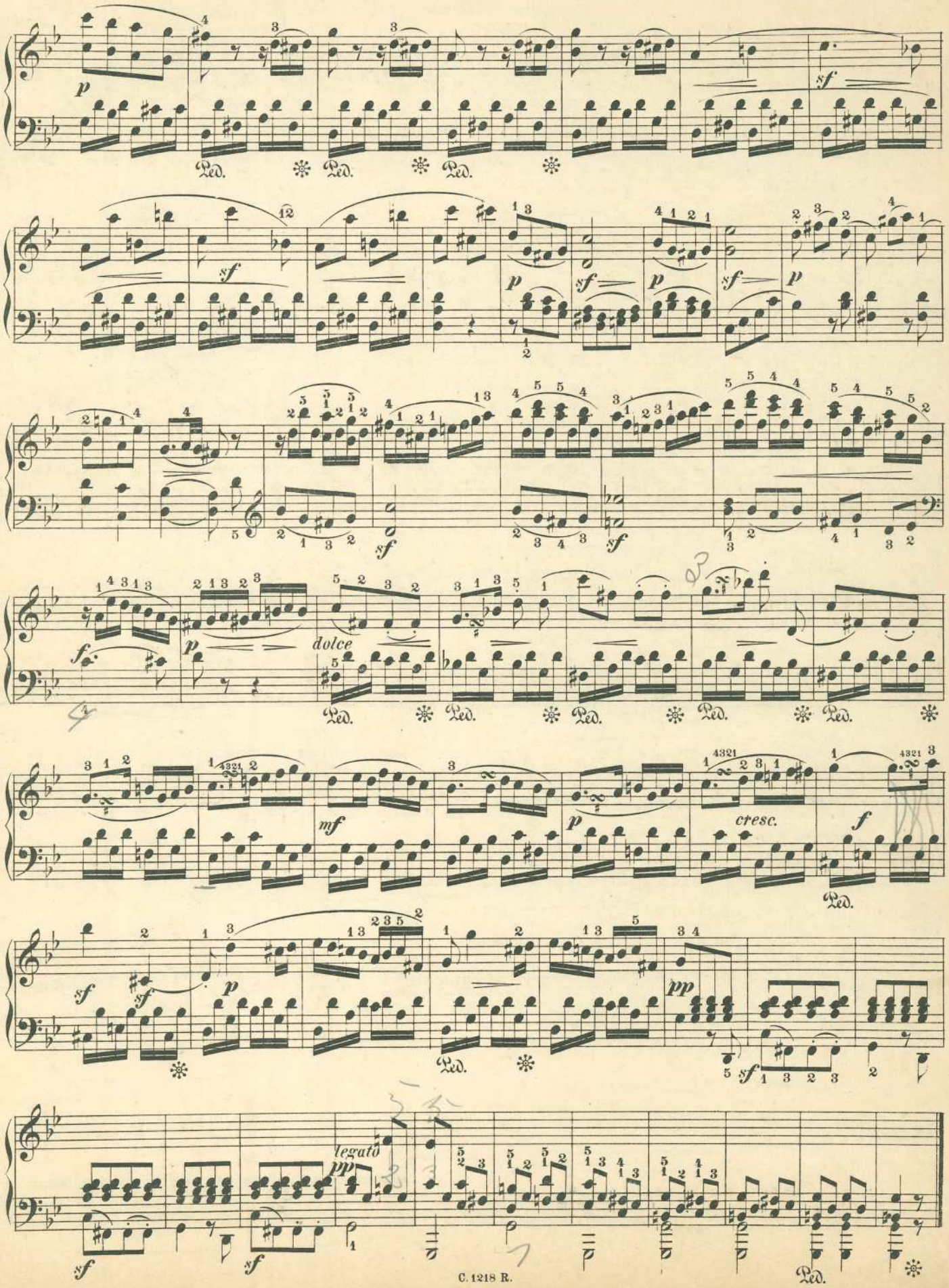


Nº 346. Allegro moderato.

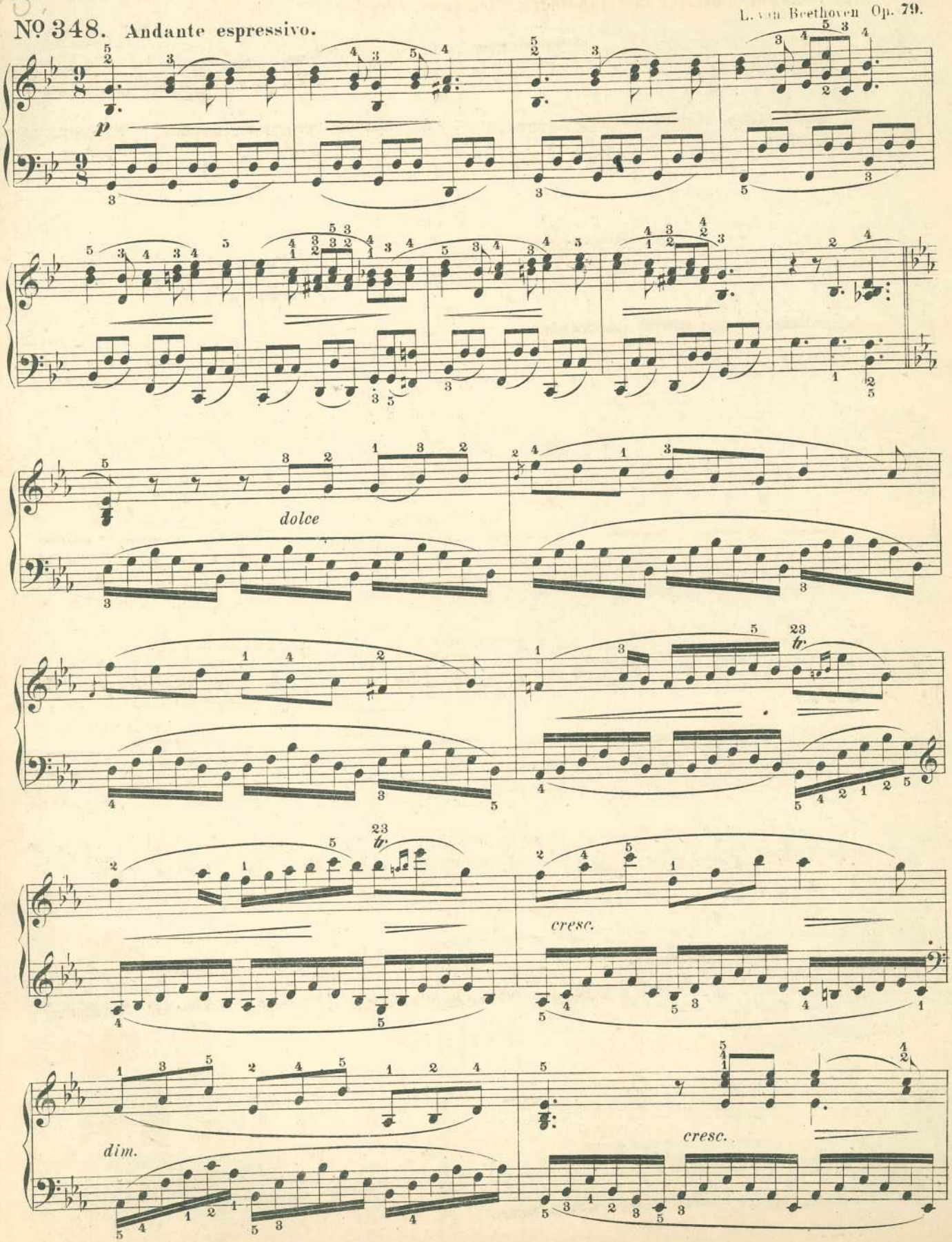


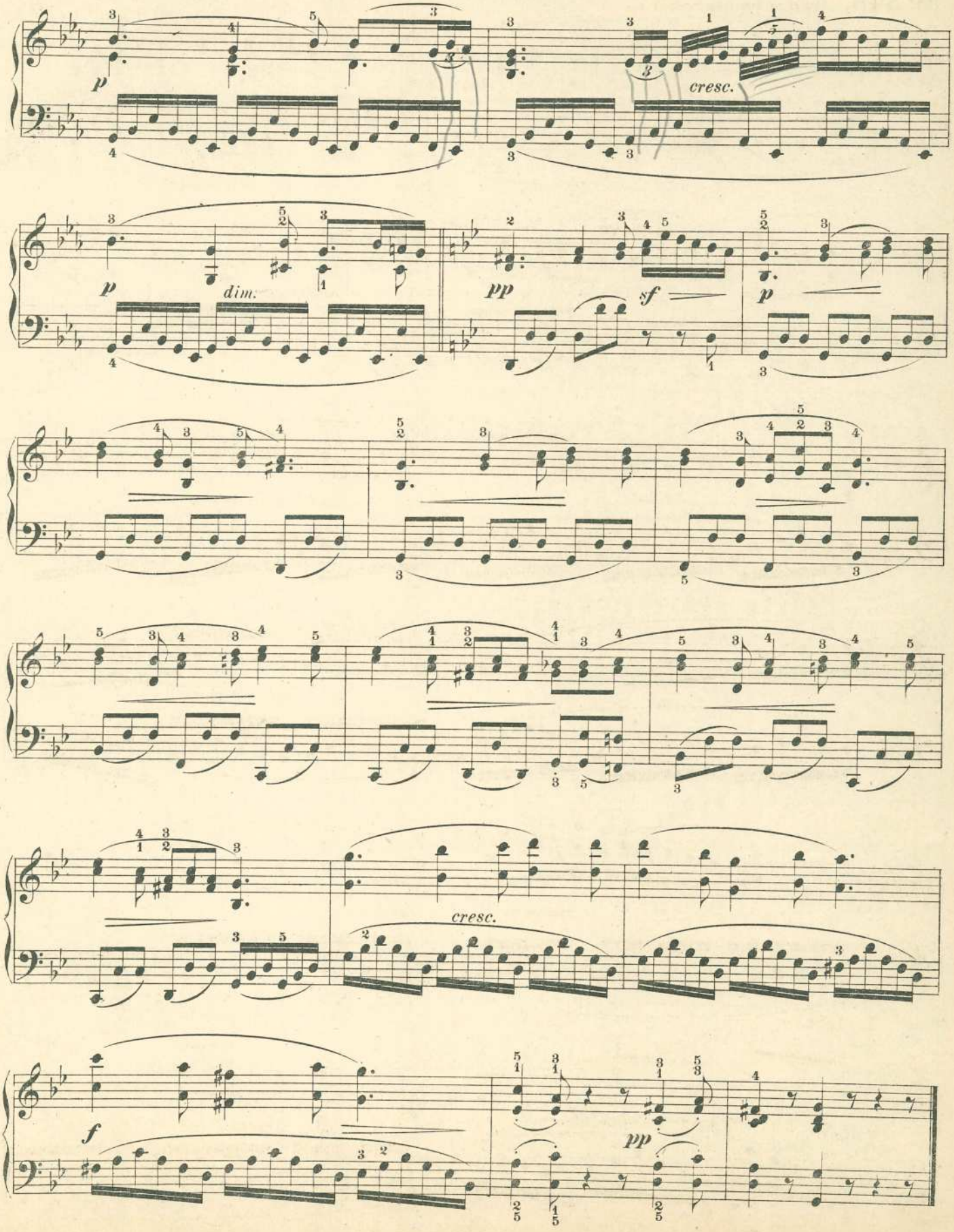
№ 347. Andante. (♩ = 60.) (Doppelschlag, Vorschläge etc.)




dolce
cresc.
legato

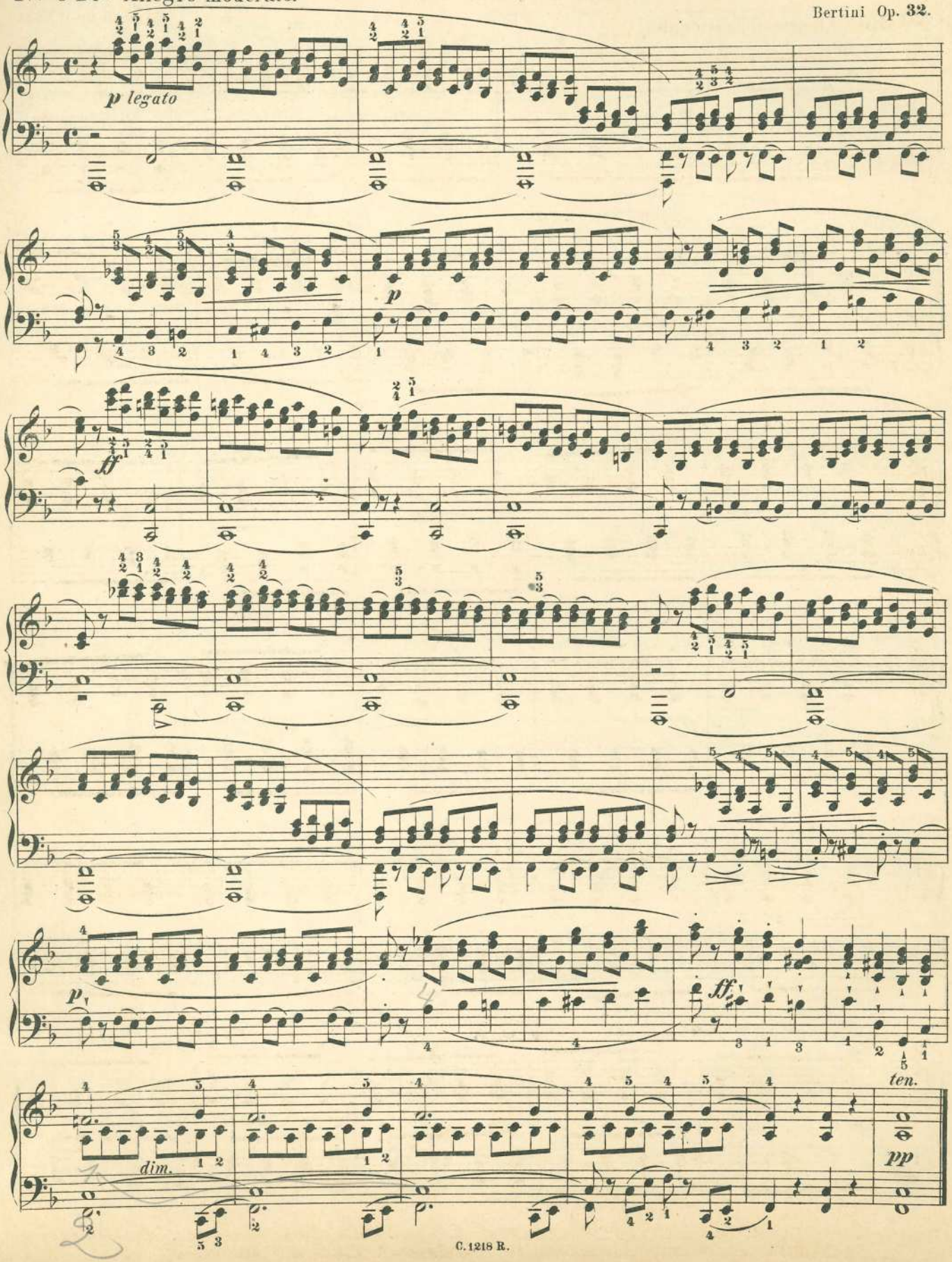
Nº 348. Andante espressivo.




p
cresc.
p
dim.
pp
sf
p
cresc.
f
pp

Nº 349. Allegro moderato. Terzen - und Sexten - Bindungen.

Bertini Op. 32.

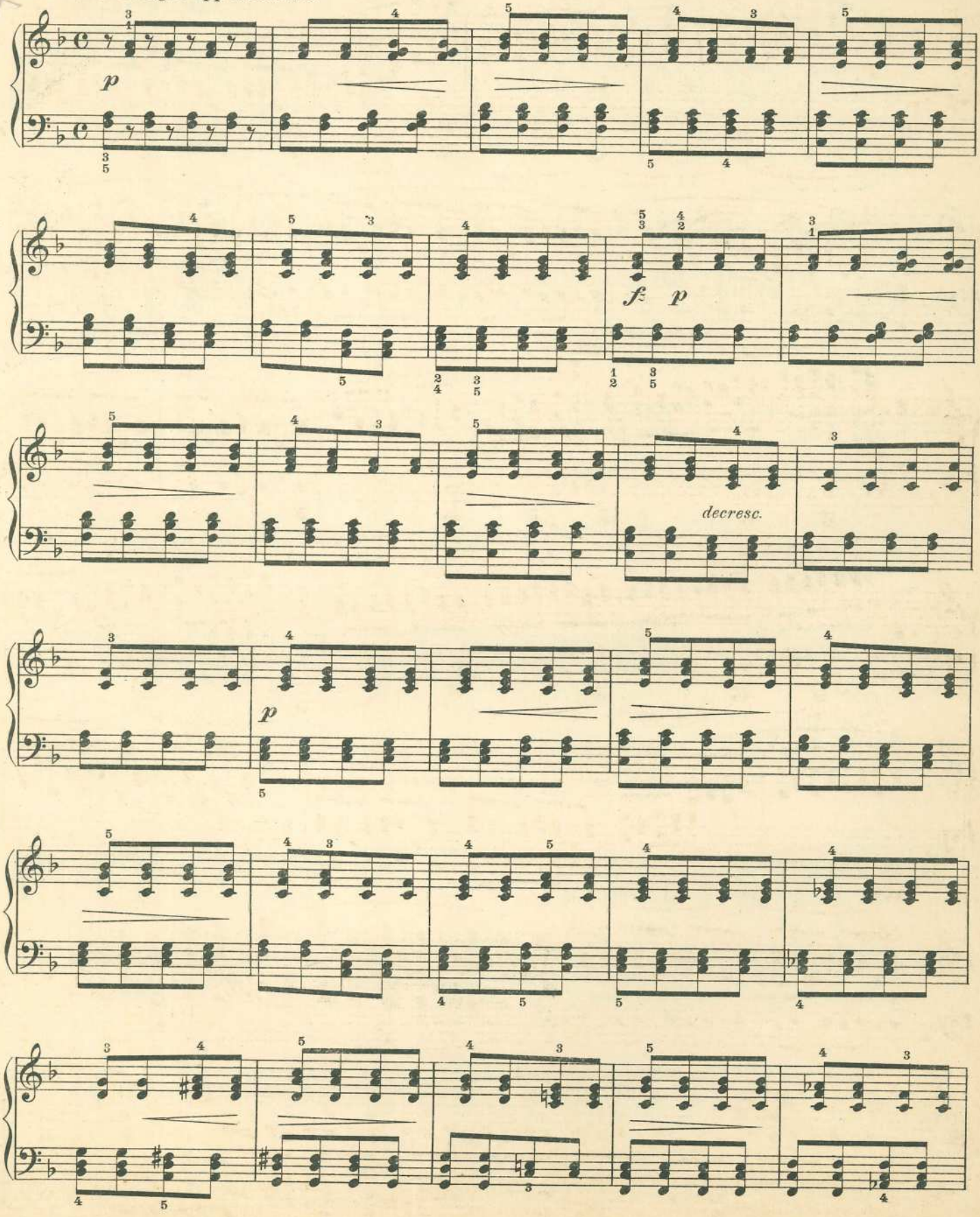


La Palpitation.

Etude caracteristique.

Nº 350. Allegro appassionato.

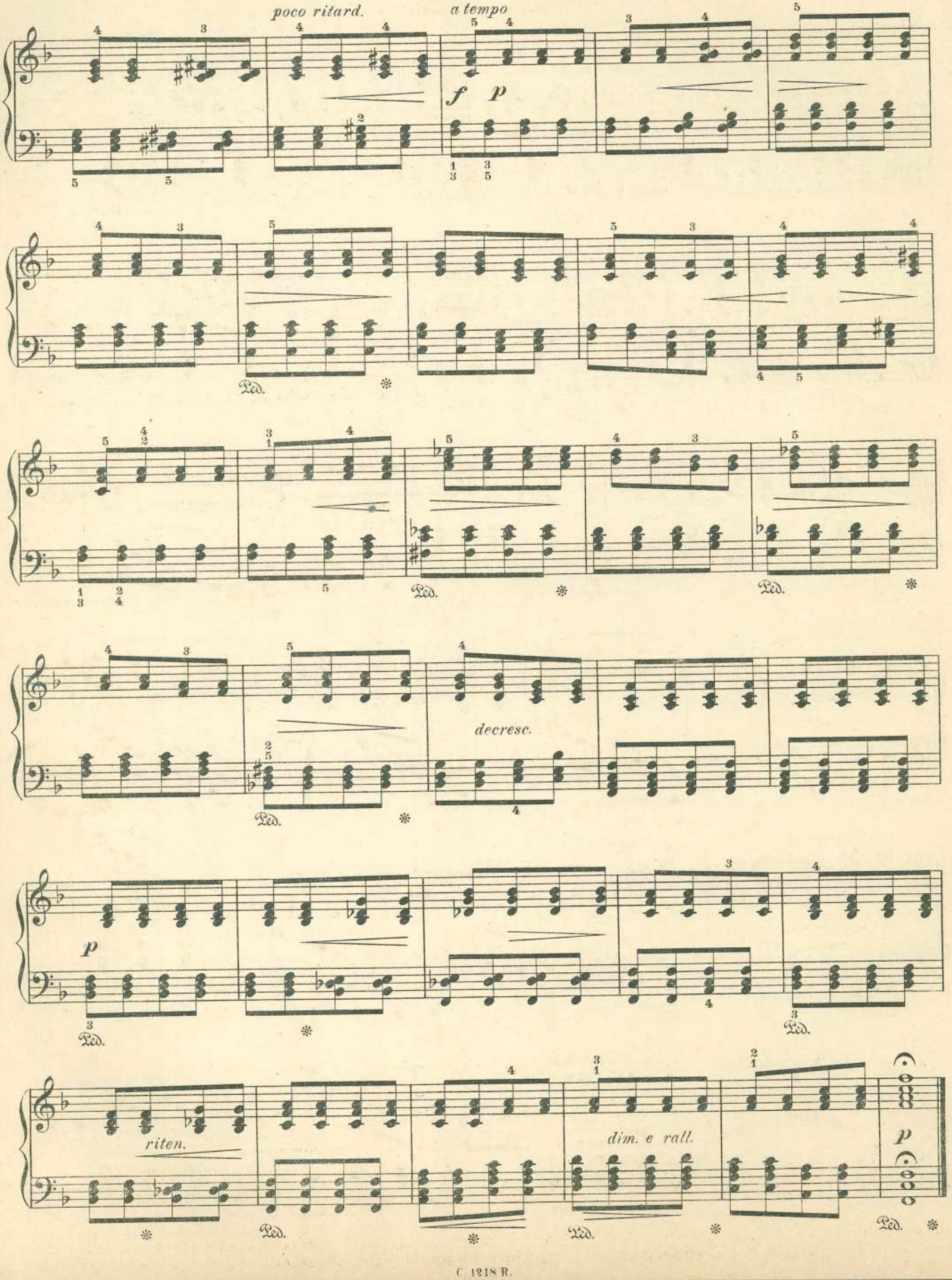
Ed. Biehl, Op. 40. Nº 4.*)



*) *Aus:* Zwölf charakteristische Etüden v. Ed. Biehl, Op. 40. 2 Hefte. Preis pro Heft M. 3.– *(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig.)*

Verzeichnis der bewährten Studienwerke von Albert und Eduard Biehl wolle man gratis verlangen!

C. 1218 R.

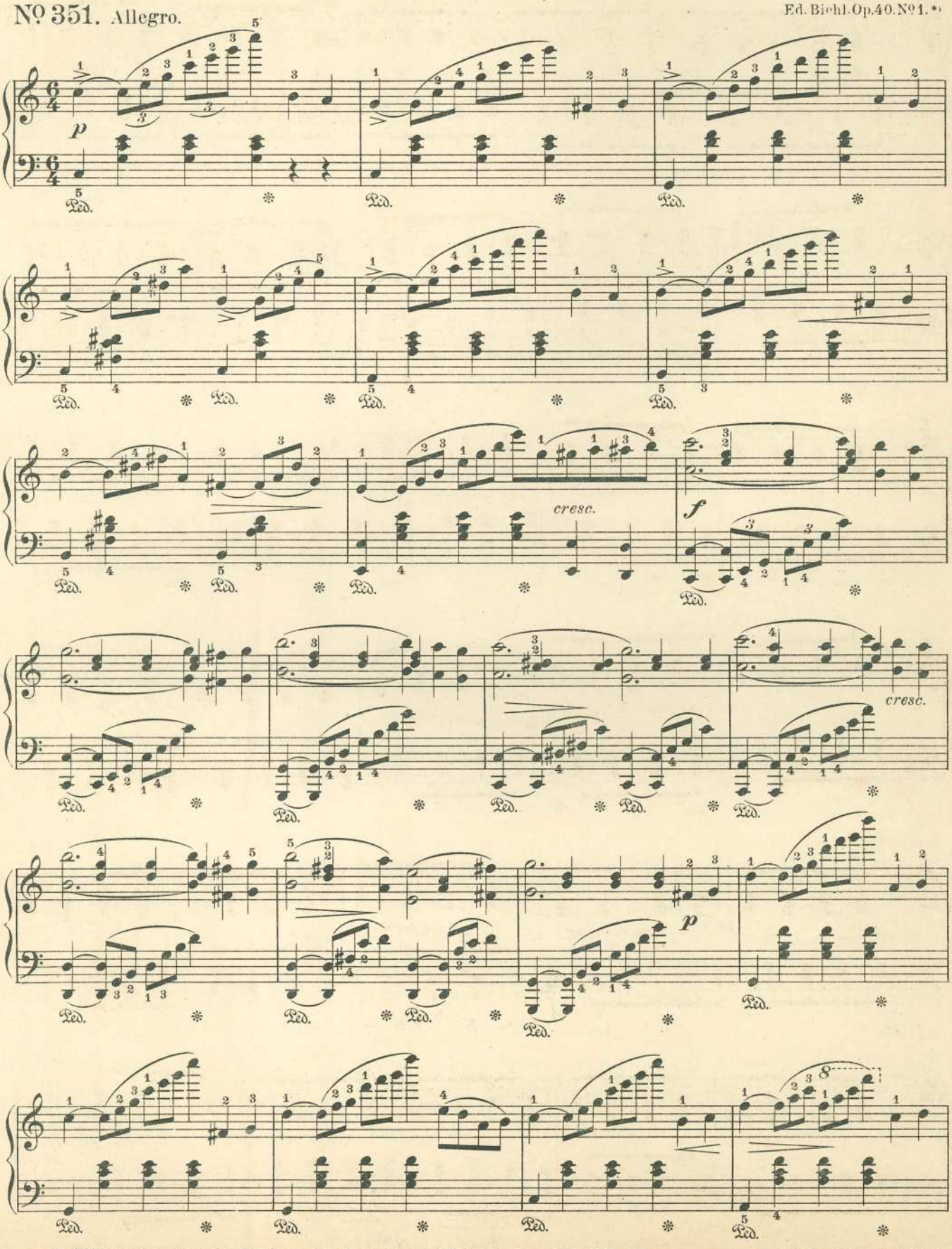

poco ritard.
a tempo
f p
Ped.
decresc.
p
riten.
dim. e rall.
p

La Fontana.

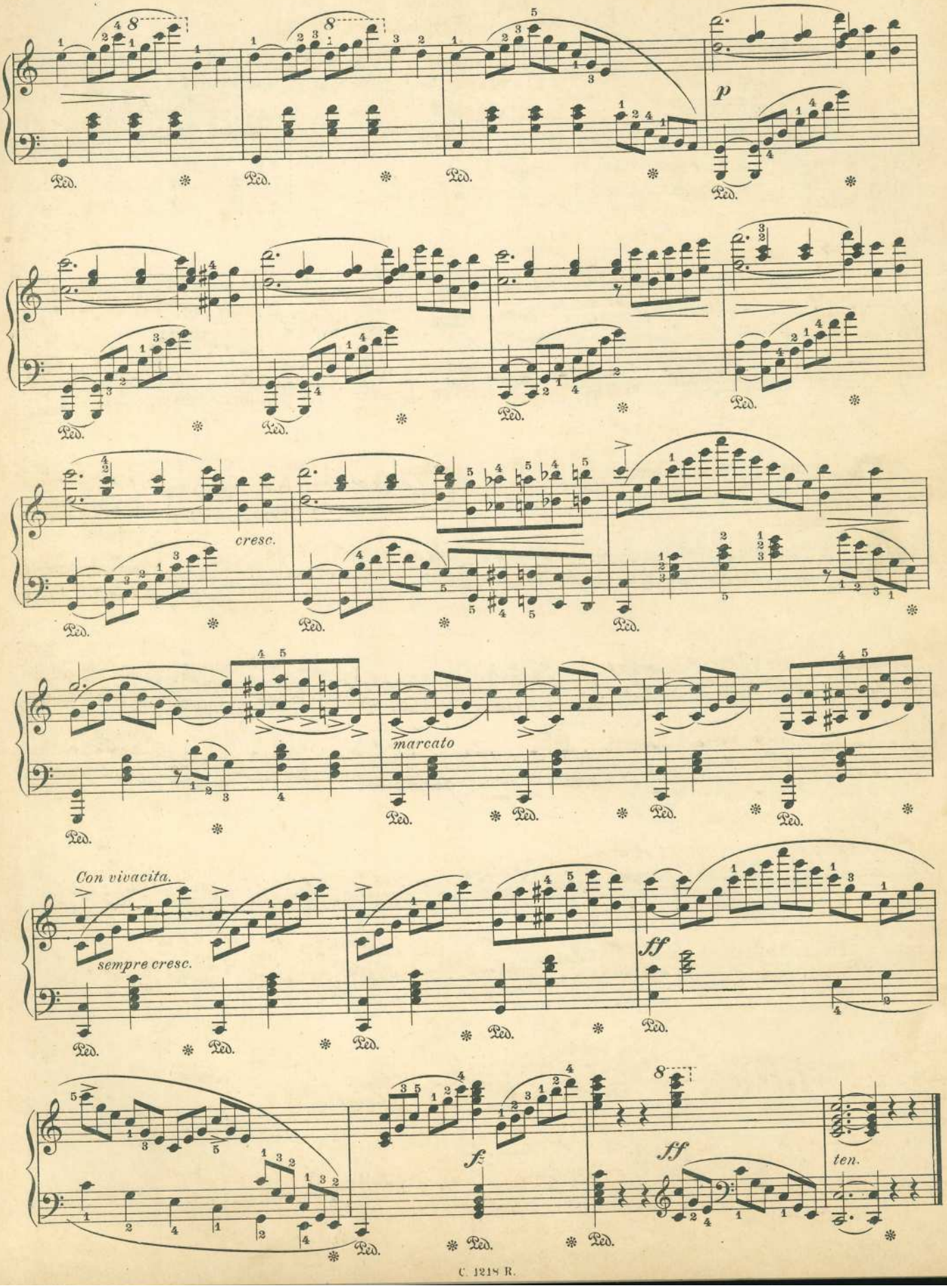
Etude caracteristique.

Nº 351. Allegro.

Ed. Biehl. Op. 40. Nº 1. *)

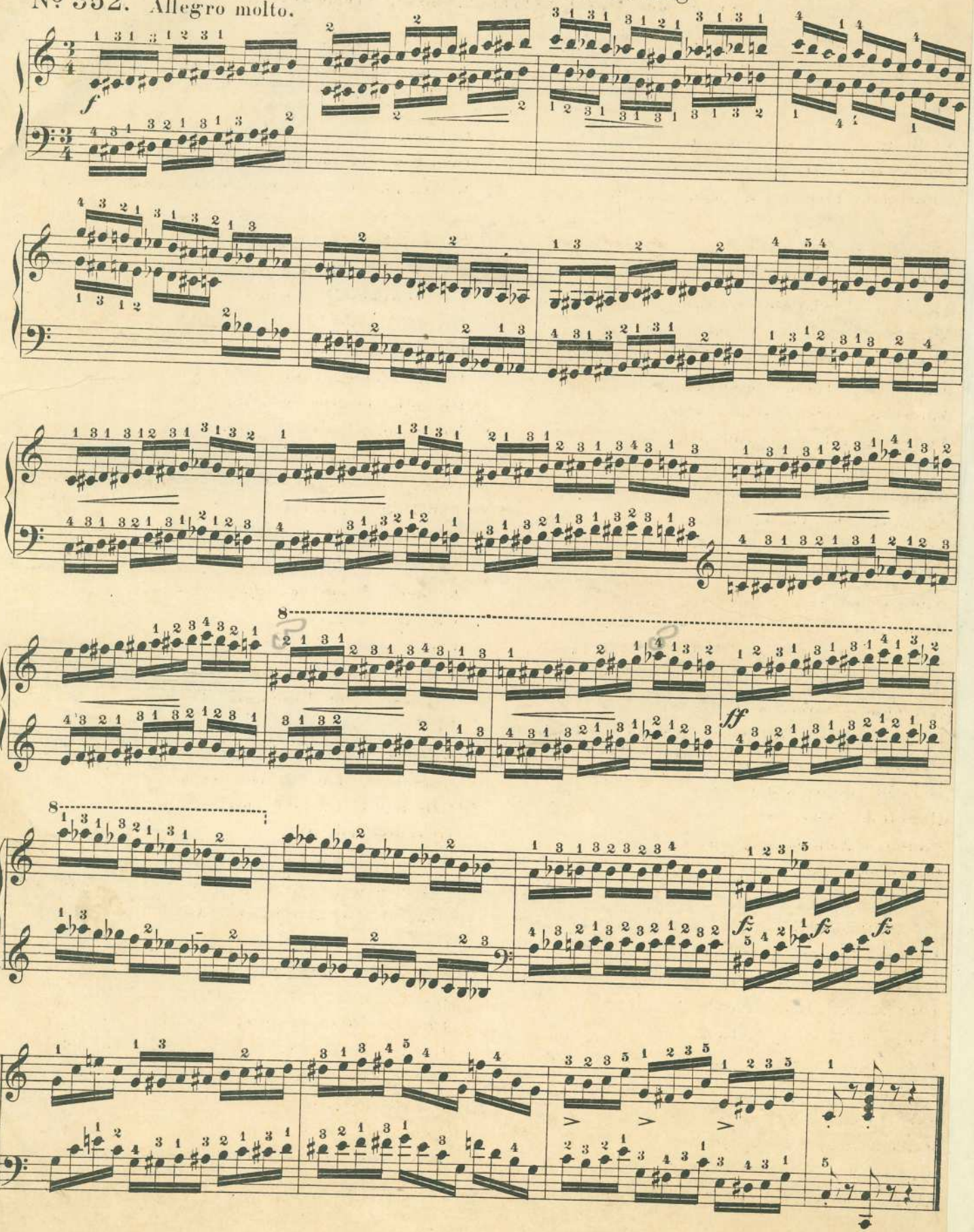


*) *Aus:* Zwölf charakteristische Etüden v. Ed. Biehl, Op. 40. 2 Hefte. Preis pro Heft M. 3.– *(Eigentum von Carl Rühle's Musik-Verlag, Leipzig)*


p
cresc.
marcato
Con vivacita.
sempre cresc.
ff
fz
ff
ten.

Chromatische Tonleiter-Uebung.

Nº 352. Allegro molto.



Erklärungen
der in der Musik gebräuchlichsten Fremdwörter.

Unentbehrliche Hilfsmittel für jeden Musiktreibenden:

Musikalische Fremdwörter. Kleines Hand- u. Taschenlexikon für Musiktreibende bearb. v. H. Anders. Pr. brosch. 20 Pf. no. – Gebdn. 40 Pf. no.

Die Fundamente der Musik. Eine kurzgefaßte Harmonie- u. Musiklehre für Jeden, der Musik lehrt od. lernt von H. Anders. Mit musikal. Fremdwörterbuch als Anhang. Pr. 1 Mk. no.

Musikalische Haus- und Lebens-Regeln verfaßt von Rob. Schumann. Preis 20 Pf. netto.

Ad libitum, nach Belieben, nach Gutdünken.
Accelerando, (Atschelerando) beschleunigend, eilend.
Adagio, (Adatschio) in langsamer Bewegung.
A due, zweistimmig.
Affabile, freundlich, liebreich.
Agilita, (Adschilita) Leichtigkeit, Beweglichkeit.
Agitato, (Adschitato) bewegt.
Allegro, lebhaft, rasch munter.
Allegretto, weniger lebhaft als Allegro.
Amabile, lieblich, einnehmend.
Amoroso, zärtlich, schmeichelnd.
Andante, gehend, schrittmässig.
Andantino, etwas langsamer als Andante.
Animato, belebt, mit Geist.
Animoso, beherzt, kräftig.
Appassionato, leidenschaftlich.
Ardito, kühn, beherzt.
Arioso, sangbar, arienmässig.
Arpeggio, (Arpetschio) harfenmässig.
Assai, sehr, z. B. Allegro assai, sehr lebhaft.
Attacca, falle ein, fahre fort, sogleich.
A tempo, im vorigen Zeitmass.
Bis, zwei mal, eine so bezeichnete Stelle wird wiederholt.
Brillante, glänzend, prächtig.
Brioso, munter, mit Feuer.
Burlando, scherzhaft.
Cadenza, Zwischenspiel ohne Takteinteilung
Calando, nachlassend.
Calmato, beruhigt.
Cantabile, sangbar.
Corda, Saite, **una corda**, [Linkes Pedal. Verschiebung der Tastatur.
Capriccio, ein Stück in launenhafter Form.
Claviatur, Tasten a. Klavier.
Coda, Schlusssatz, Anhang.
Colla, con, col, mit, z. B. con spirito, mit Geist.
Comodo, bequem.
Come sopra, wie oben.
Commosso, bewegt, angeregt.
Crescendo, mit wachsender Stärke. <
D. C. = **Da capo**, vom Anfang.
Dal segno, vom Zeichen wieder anzufangen.
Decrescendo, mit abnehmender Stärke. >
Destra mano, (franz. main droite,) rechte Hand, abgekürzt: m. d.
Delicatezza, Zartheit.
Diminuendo, nach und nach abnehmend.
Dissonanza, Missklang.
Divoto, andächtig.
Dito, Finger, **con un dito**, mit einem Finger.
Dolce, (doltsche) sanft, süss, lieblich.
Dolente, klagend, wehmütig.
Doloroso, schmerzhaft.
Elegante, con eleganza, mit Zierlichkeit.
Energico, (enerdschiko) kräftig, stark, energisch.
Espressivo, ausdrucksvoll.
Extemporiren, plötzliche Einfälle vortragen.
Fermata, 𝄐, Ruhepunkt, Haltzeichen.
Feroce, (ferodsche) wild, ungestüm.
Flebile, klagend.
Forte, stark; **fortissimo**, sehr stark.
Forza, Kraft; **forzando**, mit verstärktem Anschlag.
Fuocoso = **con fuoco**, mit Feuer.
Furioso, wütend.
Giocoso, (dschocoso) scherzhaft, tändelnd.
Giusto, (dschjusto) angemessen.
Glissando, fliessend, leicht.
Grazioso, anmutig.
Grandioso, grossartig.
Grave, ernst, feierlich, weniger langsam als Adagio.
Grazia, con grazia, mit Anmut.
Gustoso, geschmackvoll.
Innocente, unschuldig.
Lagrimoso, weinend, traurig.
Lamentabile, klagend, wehmütig.
Largo, breit, langsamer als grave und adagio.
Larghetto, etwas mehr bewegt als Largo.
Lento, wie Adagio.
Lentando, nachlassend.
L'istesso, l'istesso tempo, dasselbe Zeitmass.
Lusingando, schmeichelnd.